

Dardevil

**Wenn die Sehnsucht nach dem Mond ruft, dann siegt der Wolf in ihr...**

# Inhaltsangabe

Es geht um eine Hexe, die es wirklich sehr schwer in ihrem bisherigen Leben hatte.

Nun bekommt sie auch noch einen wirklich schwierigen Mann als Vormund, vor die Nase gesetzt...

Als sie meint, trotz aller Bemühungen, langsam zu verzweifeln, bricht sie endlich aus, ...die Sehnsucht...

Nimm dich in Acht, Severus Snape!

# Vorwort

Das ist jetzt meine zweite FF.

Viel Spaß beim lesen,

hoffe sie gefällt Euch!

# Inhaltsverzeichnis

1. 1. Das Ultimatum
2. 2. Talas Entschluss
3. 3. Warum ist alles bloß so schwer?
4. 4. Erste Anweisungen
5. 5. Der Test
6. 6. Erwischt
7. 7. der Angriff
8. 8. So ist der wahre Snape....
9. 9. Alpträume
10. 10. Wasser ist nass...
11. 11. Der Mäusemörder
12. 12. Wer ist hier der Boss?
13. 13. Schwimmunterricht, und andere Sachen...
14. 14. Erinnerungen
15. 15. Wenn die Sehnsucht nach dem Mond ruft, dann siegt der Wolf in ihr....
16. 16. Die Wahrheit
17. 17. Und die Welt dreht sich weiter....
18. 18. Der Jäger kommt....
19. 19. Trau, schau, wem...
20. 20. Verlangen
21. 21. Und die Jagd beginnt....
22. 22. Und die Jagd geht weiter....
23. 23. Viel, viel Blut!
24. 24. Snapes Entscheidung
25. 25. Unheimliche Begegnungen in Hogsmeade!
26. 26. Das Geständnis
27. 27. Nicht dein Antlitz aber dein Herzbegehren
28. 28. Todesser....
29. 29. Die andere Seite der Zärtlichkeit.....
30. 30. La Lesbiana
31. 31. Zu spät....
32. 32. Gerettet?
33. 33. wer will denn bitte Heiraten????
34. 34. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!.....eigentlich....
35. 35. das Wiedersehen
36. 36. Le Muerto....der Tod!
37. 37. alles wird gut....Ende und Epilog

# 1. Das Ultimatum

Wenn die Sehnsucht nach dem Mond ruft, dann siegt der Wolf in ihr...

Hallo, das erste Kapitel widme ich Maya.

-----

Tala stand mit dem Wischmopp in der Hand, am Fenster in der Apotheke, und blickte sehnsüchtig dem Treiben draußen auf der Strasse zu. Es war zwei Wochen vor Schulbeginn, und es tummelten sich viele Kinder mit ihren Eltern in der Winkelgasse, um die erforderlichen Schulsachen für die Schule zu besorgen.

Sie seufzte leise. Nebenan in Flourish & Blotts, ein Geschäft für Bücher, war die Hölle los.

Sie war erst einmal dort gewesen, als sie für ihren Onkel ein Buch abholen musste. Bis dahin hatte sie geglaubt, er kann gar nicht lesen....weil er ja eh meistens betrunken war.

Jedenfalls war sie damals begeistert gewesen, so viele Bücher...die Regale dort sind bis zur Decke vollgestopft mit in Leder gebundenen Büchern, manche so groß wie Gehwegplatten, andere so klein wie Briefmarken.

Viele Bücher enthielten merkwürdige Symbole, und es gab sogar welche, in denen gar nichts stand.

Tja, wie gesagt, sie war nur einmal drin gewesen, sonst sah sie nur manchmal heimlich durch die Scheibe rein.

Sie wäre auch so gerne zur Zauberei-Schule gegangen. Doch ihr Onkel erlaubte es nicht. *Ist alles nur Humbug, unnutzes Zeug.* Hatte er damals gesagt, als der Brief von Hogwarts kam, der Schule für Hexerei und Zauberei. Und dann hatte er einen gepfefferten Brief zurückgeschrieben, seitdem war Ruhe. Da war sie Zwölf gewesen. Sie hatte gerade die normale Schule beendet, mit sehr guten Noten, sie war Klassenbeste gewesen. Aber das hatte ihren Onkel nicht mal interessiert. Ihr Onkel...eigentlich war er ja gar nicht ihr richtiger Onkel. Er hatte sie angeblich in einem Wald gefunden, als er auf der Jagd nach Wölfen war. Da war sie ca. 1 Jahr alt. Nun hielt er ihr immer vor, wie gut sie es doch bei ihm hatte, und wie großzügig er doch war, als er sie aufnahm....

Er war schließlich ihr Vormund, und da musste sie sich fügen. Nun, vor zwei Wochen war sie sechzehn geworden, da war es ja eh zu spät. So übte sie ab und zu heimlich ein wenig Zauberei, mit dem Zauberstab ihres Onkels, wenn er seinen Rausch ausschließ....

Einen eigenen hatte sie natürlich nicht. *Wozu willst Du einen Zauberstab haben?* Hatte er sie angefaucht, als sie es gewagt hatte danach zu fragen. Und prompt hatte sie mal wieder seinen Händeabdruck auf der Wange....

So lebte sie eben ohne. Sie würde sich gerne in das Gewühle draußen stürzen, sie war ja schon mindestens zwei Wochen nicht mehr draußen gewesen. Aber sie musste gleich wieder in den Keller, Kräuter sortieren und ein paar Tränke brauen. Ja, Brauen, das war der einzige Lichtblick hier in der Apotheke. Das machte ihr wirklich Spaß. Dafür durfte sie auch das alte Zaubertränke Buch benutzen. Sie hatte sich dadurch schon ein erstaunliches Wissen an Zaubertrankzutaten angeeignet, weil sie die ja hier immer vorrätig hatten. Sie braute für ihren Onkel Potenztränke, Fluchheiltränke und Stärkungstränke, die er schwarz verkaufte. Es gab auch viele schwarzmagischen Tränke dort im Buch, es war ja ein auf dem Markt *verbotenes Buch*... einmal mit Zehn hatte sie heimlich einen ausprobiert. Der Kessel war dabei explodiert, und sie kriegte mächtig Prügel.

Obwohl, jetzt würde er gerne, das sie ihm schwarzmagische Tränke brauen würde, denn damit würde er auf dem dunklen Markt eine Menge Geld verdienen. Sie traute sich aber noch nicht da ran, obwohl er sie jetzt wo sie älter war, dazu bedrängte.

Sie seufzte wieder und drehte sich um, und blickte einmal in die Runde.

Die Apotheke, es stank hier fürchterlich nach einer Mischung aus faulen Eiern und verrotteten Kohl, doch es gab auch viele interessante Dinge hier zu sehen. Auf dem Boden standen Fässer die mit einer Art Schleim gefüllt waren. Die Regale an den Wänden waren vollgestopft mit Gläsern, die Kräuter, getrocknete Wurzeln und verschiedenfarbene Pulver enthielten. Von der Decke hingen Federbüschel, an Schnüren aufgezugene Reißzähne und Krallenbündel.

Schnell wischte sie weiter. Einen Hauselfen hatten sie natürlich auch nicht, den hatte ihr Onkel verkauft, als er mal wieder mit seinen *Freunden* ein Saufgelage veranstaltet hatte. So musste sie alles sauber machen, kochte und wusch die Wäsche. Es ließ sich ja alles ertragen, wenn er sie nicht ständig schlagen würde.

Wenn er trank wurde er sehr jähzornig, und meistens musste sie dann ihren Kopf dafür hinhalten. Dabei probierte sie doch wirklich, es ihm recht zu machen. Ihre rechte Schulter schmerzte immer noch von vorgestern...., da hatte er sie geschubst, so doll, das sie mit der Schulter gegen die Regale gerammt war.

Sie seufzte wieder. Plötzlich hörte sie etwas an der Scheibe kratzen. Eine Eule saß dort, und kratzte mit dem Schnabel an der Scheibe.

Tala ging zur Tür und ließ die Eule rein. Sie landete neben ihr auf der Ladentheke und hielt ihr einen Brief hin.

„Na Du, beisst Du auch nicht?“ Fragte sie vorsichtig, und strich ihr sanft über das Gefieder, worauf die Eule zufrieden schuhute. Tala hätte auch sehr gerne ein Tier gehabt, aber ihr Onkel war strikt dagegen. Höhnisch hatte er lachend gesagt, sie könne doch die getrockneten Käfer streicheln....als sie mal gefragt hatte.

Jetzt blickte sie auf den Brief, und ließ die Eule wieder raus.

Erstaunt drehte sie ihn in ihren Händen. Hinten war ein schönes Wachsiegel drauf, mit einem Wappen, und einem großen H in der Mitte. Er war eindeutig für sie, als sie sah, was vorne stand:

*Miss Tala Canis*

*Apotheke*

*Winkelgasse 4*

Zögernd lauschte sie nach hinten, ob ihr Onkel schon wach wurde. Als sie nichts hörte machte sie ihn leise auf, und las, wobei ihre Augen immer größer wurden:

*Sehr geehrte Miss Canis!*

*Wir fordern sie hiermit zum letzten Male auf sich in Hogwarts, der Schule für Zauberei einzufinden.*

*Sie sind verpflichtet der Schulpflicht nachzugehen, ansonsten wird sich das Zaubereiministerium ihrer annehmen.*

*Das wird dann zu einem Ausstoßen aus der Magischen Welt für Sie zur Folge haben, wie Sie sicherlich wissen.*

*Bitte kommen Sie eine Woche vor Beginn der Schule, damit wir ihr Wissen testen können, da sie ja schon Sechzehn sind, und wir sehen müssen in welche Klasse sie gesteckt werden können. Danach können Sie auch erst ihre Schulbücher kaufen.*

*Anbei eine Liste, der für Sie benötigten Schulsachen.*

*Hochachtungsvoll,*

*Albus Dumbledore,*

*Schulleiter von Hogwarts!*

*Zauberstab*

*Drei Schreibfedern*

*Tinte*

*Pergamentrollen*

*Kessel aus Zinn, mittelgroß  
Eine Waage  
1 Sortiment Glas- oder Kristallfläschchen  
1 Teleskop  
Ein paar Schutzhandschuhe( Drachenhaut)  
Schuluniform, drei Ausführungen inkl. Umhang  
1 schwarzen Spitzhut  
1 Winterumhang  
Ein Tier, dies ist jedoch freigestellt*

Und dann standen noch einige Zutaten zum Brauen.

Tala sah ziemlich baff auf den Brief. Dann las sie ihn noch mal,..Und noch mal.

*Mein Onkel muss mir die Briefe vorenthalten haben. Von wegen, es kam nichts mehr. Schön, was mach ich jetzt bloß?*

*Ich will nicht ausgestoßen werden. Wo soll ich denn hin, in der Muggelwelt?*

*Ich hätte ja nicht mal genug Geld, um alles zu kaufen.*

Tala hatte jahrelang heimlich ihr Trinkgeld gespart, das sie manchmal bekam, wenn sie etwas auslieferte, für ihren Onkel. Damit wollte sie eigentlich mit siebzehn, wenn sie volljährig wurde verschwinden, und sich ein eigenes Leben aufbauen. Es war ja nicht viel, aber sie konnte sich ein wenig damit über Wasser halten.

*Hm, vielleicht würde es gerade reichen für einen Zauberstab und die Schuluniformen. Den Kessel würde ich einfach von hier mitnehmen, die Waage auch. Die Glasfläschchen haben wir hier auch genug. Zaubertrankzutaten wären ja eh kein Problem. Und ein Tier ist sowieso nicht drin. Ich warte erst mal bis Onkel wach wird.* Überlegte sie.

So versteckte sie erst mal den Brief. Aber ihr Onkel hatte so schlechte Laune, das sie erst mal nichts sagte. So vergingen drei weitere Tage.

Sie hatte nun nur noch zwei Tage Zeit, dann musste sie abreisen, oder es war hier mit ihr zu ende.

Nach dem sie ihren Onkel das Frühstück gemacht hatte, blickte sie ihn stumm an und reichte ihm den Brief.

„Was ist das schon wieder?“ Murrte er. Dann las er ihn und blickte sie lauernd an. „Wie lange hast Du den schon, Tala?“

„Ein paar Tage, Onkel“ Sagte sie vorsichtig. Er stand nun auf und ging auf sie zu. Sie wich ängstlich zurück. „So, ein paar Tage also?“ Sagte er und holte auch schon aus. Ihr Kopf flog nach rechts, und Blut lief aus ihrer Nase. „Bitte nicht, Onkel.“ Wimmerte sie. Er zog sie jetzt brutal an ihr rotes Haar zu sich. „Bitte nicht? Dafür das Du mir hier Briefe vorenhältst?“ Dabei holte er wieder aus, er traf ihren Mund, und ihre Lippe platzte auf.

Er blickte mürrisch in ihr Gesicht, und stieß sie grob von sich.

Sie huschte auf die Couch. „Was machen wir denn jetzt?“ Traute sie sich zu fragen. „Wie, was machen wir jetzt. Gar nichts machen wir. Oder hast Du gedacht, Du gehst auf diese Schule? Oh nein.“ Sagte er höhnisch zu ihr. „Ende der Debatte. Sei lieber froh das ich Dir hier ein zu Hause biete.“ Sie blickte ihn ängstlich an. Er stand fies grinsend vor ihr. Er war groß und kräftig. Er prügelte sich oft, wenn er Nachts saufen ging. Leider wusste er dadurch auch zu genau, wo es wirklich weh tat...

Er griff sich eine Flasche Fusel, und verschwand im Nebenzimmer.

Tala ließ den Kopf hängen. *Was mach ich jetzt bloß? Morgen muss ich noch mal mit ihm reden. Pah, ein zu Hause nennt er das...* Dachte sie traurig, und ging sich verarzten. Sie stellte sich vor dem Badezimmerspiegel und tupfte sich ihre Lippe mit Heilsalbe ein. Dann betrachtete sie sich. Sie hatte dunkelrotes glattes langes Haar, das ihr bis unter den Po reichte. Meistens trug sie einen geflochtenen Zopf, damit es beim Arbeiten nicht störte. Ihre Augen waren von einem sehr hellen Braun, das manchmal ins Grün überzugehen schien. Meistens konnte man nicht so richtig erkennen ob sie nun hellbraun oder hellgrün waren. Ihre Lippen waren voll und sinnlich, wenn sie nicht gerade aufgeplatzt waren...wenn sie jetzt lächeln würde, hätte sie auch gewusst, das sie ein sehr schönes Lächeln hatte, aber Tala lächelte nie...

Eigentlich war sie ein hübsches junges Ding. Bloß die richtige Lebensfreude fehlte ihr eben.

Als drei Stunden später ihr Onkel in einen Tiefschlaf viel, dank der zwei Flaschen Fusel die er intus hatte, schlich sich Tala raus. Sie hatte aus ihrem Geheimversteck ihr gesamtes Geld geholt.

Als erstes ging sie zu *Ollivander*, ein Laden für Zauberstäbe. Sie trat ein und hörte weit hinten eine Glocke hell läuten. Es war ein kleiner Raum, an den Wänden stapelten sich Tausende von länglichen Schachteln. Sie blickte sich staunend um.

„Guten Tag“ sagte eine sanfte Stimme. Tala erschrak furchtbar. Ein alter Mann stand vor ihr. Sie hatte ihn gar nicht kommen hören. Er trat zu ihr und blickte ihr tief suchend in ihre Augen. Mit seinen weit geöffneten, blassen Augen, die leuchteten wie Monde.

Er trat schmunzelnd einen Schritt zurück. „Soso, kommst Du doch noch.“ Murmelte er.

„Wie? Äh, guten Tag. Ich wollte mal fragen was ein Zauberstab so kostet?“ Fragte sie ängstlich.

„Warum so ängstlich? *Dein ich, ist doch eigentlich nicht ängstlich.*“ Sagte er jetzt rätselhaft.

Dann ging er nach hinten und kramte etwas herum, und kam dann mit drei Schachteln wieder. Tala blickte ihn aufgeregt an. Er reichte ihr den ersten Zauberstab. Sie nahm ihn ehrfurchtsvoll in die Hand.

„Eibenzholz, dreizehn Zoll, mit Drachenherzfasern. Probiere ihn.“

Tala wedelte kurz damit, aber nichts geschah. Er nahm ihn ihr wieder weg und gab ihr den Nächsten.

„Weidenholz, zehneinviertel Zoll, Einhornhaar.“ Sagte er ihr reichend. Doch auch dieser war nicht der richtige. So ging es noch mit fünf weiteren.

„Hm. Vielleicht nicht wild genug?“ Murmelte er wieder in ihre Augen starrend, dann ging er nach hinten und holte eine neue Schachtel. Als er sie öffnete, sah sie einen Zauberstab, der gelblich und schwarz war, die beiden Farben waren gedreht ineinander verschlungen. Er gab ihn ihr. Sie bemerkte sofort, als sie ihn berührte, das er warm wurde, als sie mit ihm wedelte kamen Hunderte von bunten Funken aus seiner Spitze geschossen. Talas Augen strahlten.

„Hab ich doch gewusst. Er ist aus dem Horn eines Drachens, und der Krallen eines mächtigen Wolfes gefertigt. Niemand konnte ihn bisher benutzen, Du bist die erste. Ich habe ihn schon über 200 Jahre. Er ist sehr mächtig, gehe vorsichtig mit seiner Macht um! Benütze sie weise.“

„Ja, und was kostet er denn?“ Fragte sie nun aufgeregt vorsichtig. Dann blickte sie ihn erstaunt an, *sagte er, 200Jahre? Wie alt mag er wohl sein?* Er blickte sie einen Moment still wissend an. „Da er schon so alt ist, gib mir 2 Silbermünzen, dann sind wir quitt.“ Sagte er belanglos.

Tala gab ihm das Geld, bedankte sich und ging mit einem stolzen Gefühl und einer Hand fest um *ihren* Zauberstab unter dem Umhang, aus dem Geschäft. *Er war ja gar nicht so teuer wie ich dachte. Da kann ich ja jetzt erst mal die Anziehsachen holen. Muss mich jetzt sputen, bevor Onkel wach wird.* Dachte sie, und machte sich auf den Weg zu *Madam Malkins*, das Geschäft für Bekleidung, jeglicher Art.

Dort musste sie erst mal maß nehmen lassen, und sie konnte die Sachen auch erst den nächsten Tag abholen. Sie wollten ihr ja alles liefern, doch Tala lehnte ängstlich ab, *dann bringt Onkel mich um, wenn er das sieht...* Dachte sie gleich erschrocken. „Nein danke, ich hole alles selber ab.“ Sagte sie fest zu der Verkäuferin. Dann flitzte sie noch schnell zum Zauberschreibwaren Laden und kaufte sich die günstigsten Schreibfedern und einfache schwarze Tinte. Und ein paar Rollen Pergament. Dann zauberte sie alles winzig klein, diesen Zauber hatte sie zum Glück schon drauf, und so verstaute sie alles in ihren Umhang. Dann machte sie sich zurück zur Apotheke.

Sie schlich leise rein und hängte ihren Umhang auf. Plötzlich wurde sie von hinten hart gegriffen.

„**Wo warst Du? Wieso gehst du einfach raus, ohne um meine Erlaubnis zu fragen?**“ Schrie ihr Onkel und schubste sie grob nach hinten, in den Wohnraum. Dann schloss er die Apotheke ab, und kam mit satanischen Grinsen auf sie zu, dabei griff er sich den Rohrstock, der immer hinter der Tür lehnte.

Tala wich mit schreckgeweiteten Augen nach hinten, dabei flüsternd: „*Bitte nicht, Onkel. Ich war nur kurz an der frischen Luft, nichts weiter. Bitte...bitte nicht.*“ Da landete schon die Hand in ihrem Gesicht, und ihre Lippe platzte wieder auf. „**Pulli hoch!**“ Brüllte er.

„*Bitte nicht, Onkel.*“ Flehte sie schluchzend.

„**Sofort!**“ Schrie er.

Tala drehte ihm den Rücken zu und hob ihren Pulli hoch. Er konnte nun die vielen Narben sehen, die sie trug...Er grinste wieder fies und schubste sie auf die Couch, dann schlug er mit dem Stock erbarmungslos auf sie ein. „**Dir werde ich noch Zucht und Ordnung beibringen, mein Fräulein! Und damit Du es weißt, nächstes Jahr werde ich Dich verkaufen. Jesse hat schon großes Interesse an Dir gezeigt.**

...**Zauberschule,pah! So kriege ich wenigstens meine Unkosten raus, die ich wegen Dir hatte.**“ Sagte er

laut, dabei immer auf sie einprügelnd. Tala wimmerte nur noch. Sie dachte an Jesse, diesen großen schwergewichtigen, dreckigen Mann. Er war widerlich und voller Warzen im Gesicht. *Lieber sterbe ich*, dachte sie. Dann ließ er von ihr ab.

„So, ich hoffe du hast es begriffen.“ Sagte er noch und ging wieder nach vorne, öffnete wieder die Apotheke und bediente mit falscher Freundlichkeit die Kunden.

Tala rappelte sich vorsichtig und unter starken Schmerzen hoch. Ihr Rücken war grün und blau. Manche Stellen waren aufgeplatzt, und dort lief ihr das Blut herunter. Sie schlich mit gesenktem Kopf in den Keller. Dort setzte sie sich auf den kleinen Schemel, wo sie immer Pause beim Brauen drauf machte. Dann weinte sie still vor sich hin. *Ich verschwinde hier. Morgen...* dachte sie jetzt ernst, und fing an alles heimlich zusammen zu suchen und zu verkleinern...



## 2. Talas Entschluss

Den nächsten Tag benahm sie sich brav artig, und arbeitete fleißig. In ihrer Kammer standen versteckt alle Sachen gepackt. Tala konnte sich nirgends wo anlehnen, so schmerzte ihr Rücken noch...

Sie lauerte den ganzen Vormittag darauf, das ihr Onkel endlich anfangen würde zu Trinken. Nervös sah sie ständig zur Uhr.

„Na, hast Du es jetzt begriffen, Tala?“ Fragte ihr Onkel sie, böse anblickend.

„Ja, Onkel.“ Wisperte sie nur, und räumte weiter Kräuter in die Regale.

„Du weißt doch, ich will nur *mein* bestes!“ Lachte er sie aus. Dann nahm er sich eine Flasche von seinem selbstgebrannten und verschwand im Nebenzimmer. Sie blickte ihm nun böse hinterher. *Hoffentlich erstickst Du mal an Deinen Suff!*

Dann wartete sie noch eine Stunde, bevor sie nachsah. Er lag schnarchend auf der Couch, die leere Flasche daneben auf dem Boden.

Schnell huschte sie in ihre Kammer, holte ihre Sachen und schlich sich leise aus dem Geschäft. Sie beeilte sich ihre Anzihsachen abzuholen, das kostete ihr den Rest von ihrem Geld. Nun war sie pleite.

*Oh Gott, wie soll ich denn jetzt nach Hogwarts kommen, ohne Geld?* Viel ihr siedeheiß ein. Tränen traten nun in ihre Augen. *Es war alles umsonst..* Dachte sie erst traurig. Doch dann straffte sie die Schultern, und machte sich auf den Weg *zum tropfenden Kessel*, eine Kneipe, von wo man aus, nach London kommt. Als sie dort ankam, ging sie gleich weiter zur Muggel U-Bahn, übergang die Absperrung und fuhr zum von London. Sie hatte Glück gehabt, das sie nicht kontrolliert wurde. Sie wusste das der Hogwarts Express auf dem Bahngleis 9 ¾ abfuhr. Auch wie sie dort hinkam. Das hatte ihr alles eine Jugendliche bei Madam Malkins erzählt, als sie beide Maßnahmen wurden.

So durchging sie die Absperrung, und sah auf die Abfahrtafel, wann der nächste Zug nach Hogwarts abfuhr.

Tala verzog das Gesicht. *Erst in 4 Stunden, ach Du grüne Neune. Hoffentlich schläft Onkel so lange.*

Dann setzte sie sich hier auf eine Bank und wartete. Nach zwei Stunden fuhr der knallrote Hogwarts-Express ein. Tala stand aufgeregt auf, und ging den ganzen Zug einmal entlang, wobei sie ihn staunend bewunderte.

Dann grübelte sie, wo sie sich denn verstecken könnte...

Kurz, bevor er abfuhr stieg sie ein. Sie war sehr nervös. Erst mal setzte sie sich in ein Abteil. Als er losfuhr, schlich sie sich ungesehen zu den Toiletten. Dort verbarrikadierte sie sich erst mal in einer, und überlegte was sie nun machen sollte. Dann hatte sie eine Idee. Sie zauberte ein Schild, und hing es an der Klotür außen ran. < Defekt > stand da drauf....

Die Fahrkartenkontrolleurin blieb davor fragend stehen, zuckte dann mit den Schultern, und ging weiter.

So kam Tala 5 Stunden später in Hogsmeade an. Es war jetzt Nacht. Sie hatte großen Hunger, da sie ja nun schon seit 10 Stunden nichts mehr gegessen hatte. Ein Glück hatte sie hier ein Handwaschbecken, und konnte so wenigstens etwas Wasser zu sich nehmen.

Vorsichtig schlich sie aus dem Zug. Der Bahnsteig war Menschenleer. Sie ging auf die Hauptstraße von Hogsmeade und blickte sich neugierig um. *Hm, alles ruhig. Wo muss ich nun lang?*

„Na, junge Frau. Wo wollen Sie denn um diese späte Zeit noch hin?“ Hörte sie eine höfliche Stimme hinter sich. Sie drehte sich mit schnell gezücktem Zauberstab um. Vor ihr stand ein Mann in Schaffneruniform. „He, ganz ruhig. Ich will ihnen bestimmt nichts böses.“ Sagte er, dabei beschwichtigend die Hände hebend.

Sie musterte ihn kurz, und ließ den Zauberstab wieder sinken. „Oh, Entschuldigung, Sir. Könnten sie mir bitte den Weg nach Hogwarts sagen?“ Fragte Tala höfflich.

„Sie wollen doch nicht etwa mitten in der Nacht, noch bis dorthin laufen, junge Frau?“ Fragte er sie nun verwundert.

„Das geht schon in Ordnung, glauben Sie mir. Und, wissen sie nun den Weg oder nicht?“ Fragte sie jetzt nicht mehr so freundlich.

Er zeigte nur still staunend mit der Hand nach rechts.

„Danke.“ Sagte sie kurz, und lief los.

Entfernt in der Winkelgasse, wurde nun ihr Onkel wach, und brüllte nach ihr. Als Tala nicht erschien rappelte er sich wütend hoch, und ging sie im Haus suchen. Er fand sie nicht, was ihn fuchsteufelswild machte. Die Apotheke war abgeschlossen, als er nun bemerkte, das der Kessel weg war, sowie das alte schwarzmagische Buch, ihre Sachen und sonst noch einiges, klinkte er vollkommen aus, und verwüstete erst ihr Zimmer und dann den Keller.

**„Warte nur, Tala! Wenn ich dich zwischen die Finger bekomme!“** Schrie er wild.

Tala indessen lief nun Richtung Hogwarts. Sie hatte jetzt das Dorf verlassen, und befand sich kurz vor dem kleinen Wald, durch den man musste, um nach Hogwarts zu gelangen.

Hier war es jetzt extrem dunkel, und es gruselte ihr sehr. Fest hielt sie ihren Zauberstab umklammert, als sie den Waldweg betrat. Im Wald war es sehr still, man hörte nur ab und zu einen Nachtvogel. Und ihre leisen Schritte. Immer in Gedanken ihren Onkel im Genick zu haben, machte sie sich mutig voran. Nach einer halben Stunde hatte sie es endlich geschafft, und sie trat aus dem Wald. „Oh!“ Sagte sie, als sich Hogwarts in einiger Entfernung, dunkel vom Nachthimmel abhob. Viel konnte sie nicht erkennen, aber sie sah wohl, das noch einige Fenster beleuchtet waren. *„Es muss ja riesig sein...“* dachte sie in Vorfreude.

Und so lief sie weiter. Am Schloss angekommen überlegte sie nun was zu tun sei. *„Ich kann ja wohl schlecht hier mitten in der Nacht eindringen. Nachher löse ich noch irgendeinen Alarm oder so aus.“*

Dachte sie scheu, dann erblickte sie den See, dessen Oberfläche hell schimmerte. Sie ging dorthin, und lief ein Stück drum herum. An einem großen Baum am Ufer, blieb sie stehen. *„Hm, nun gut. Hier bleibe ich erst mal.“* Dachte sie sich, sah nach oben und fing an auf den Baum rauf zu klettern. Als sie oben eine einigermaßen bequeme Astgabel gefunden hatte, lehnte sie sich vorsichtig auf ihren wunden Rücken achtend dorthinein. *„So, hier findet mich auch mein Onkel nicht. Hier bin ich erst mal sicher.“* Dachte sie noch und schlief auch gleich ein, den Zauberstab fest in der Hand....

### 3. Warum ist alles bloß so schwer?

Hallo! Danke für Eure Kommiss!

Ja ich weiß, ihr Onkel ist ganz schön brutal. Aber vielleicht hat sie ja Glück, und es wird alles besser....vielleicht...

Und weiter gehts:

-----

Als Tala erwachte, wäre sie beinahe aus dem Baum gefallen. Sie wusste zuerst gar nicht wo sie war.

Vorsichtig kletterte sie runter. Dann sah sie zur Sonne, die schon ziemlich hoch stand. *Oh, muss schon spät sein.*

Als sie zum Schloss sah, klappte ihr Mund auf. *Ist das schön.* Mit dem Gedanken lief sie los.

Sie betrat zögerlich die Vorhalle. Dort musterte sie erst mal alles. „Hallo?“ Rief sie leise. Es war niemand zu sehen. Plötzlich hörte sie ein Fauchen hinter sich, und drehte sich um. Es stand in einiger Entfernung eine bunte Katze und fauchte sie böse an. „He, ist ja gut. Ich tue Dir schon nichts, hab mal keine Angst.“ Sprach sie sanft zu ihr.

„Wer sind Sie, und was wollen Sie hier?“ Fragte nun jemand mit recht giftigen Ton neben ihr.

Geschmeidig drehte sie sich mit gezücktem Zauberstab in der Hand zu ihm um. Er trat einen Schritt zurück, als er den Zauberstab auf sich gerichtet sah.

„**Was soll das? Nehme gefälligst Deinen Zauberstab runter! Ich melde das!**“ Rief er jetzt laut. Tala nickte und senkte ihn. „Wer sind Sie denn?“ Fragte sie nun ernst.

„**Ich bin Mister Filch, Hausmeister von Hogwarts.**“ Rief er nun immer noch laut böse.

„Oh, Entschuldigung Sir. Aber Sie hatten mich erschreckt. Ich heiße Tala Canis, und möchte zu dem Schulleiter, bitte.“ Sagte sie jetzt freundlich zu ihm. Er fixierte sie nun giftig. „Und was willst Du von ihm? Und woher hast Du die Verletzungen?“ Fragte er, und zeigte auf ihr Gesicht. Das nun einige blaue Flecken aufwies, und die Lippe an einer Seite noch etwas geschwollen war, mit Schorf daran.

Sie sah ihn kurz stumm an. „Ich glaube nicht das Sie das etwas angeht, Sir. Bringen sie mich nun zu ihm, oder muss ich ihn alleine suchen?“ Fragte sie jetzt unfreundlich. Dabei musterte sie ihn. *Igitt, ist der ekelig.*

„Du wirst hier nirgends alleine rumlaufen. Komm mit.“ Sagte Filch giftig und lief vor, Tala hinterher.

Er eilte so schnell vor, das Tala kaum Zeit blieb, alles genau anzusehen. Das die Figuren in den vielen Bildern, die an den Wänden hingen sich bewegten, nahm sie schon war. Auch das mit den Treppen etwas nicht stimmte, merkte sie. Wie riesig überhaupt das Schloss war, beeindruckte sie nun sehr. Endlich, einige Stockwerke höher, an einem Wasserspeier in Form eines Phönix, blieb er stehen. Er nuschte leise etwas, und der Wasserspeier bewegte sich zur Seite und gab eine Treppe frei, die nach oben führte. Tala sah staunend hinauf.

„Du wartest hier, Und keine Bewegung, wehe Du fasst irgendetwas an!“ Giftete er wieder und lief die Treppen hoch.

Filch kam sofort wieder die Treppe runter, „Komm.“ Sagte er nur knapp. Sie lief ihm hinterher. Als sie durch die große Holztür trat, blieb ihr wieder der Mund offen stehen. Überall lagen silber- und goldfarbene eigenartige Geräte herum, manche bewegten sich. An den Wänden hingen ein paar Bilder mit älteren Herren darauf abgebildet, die sie neugierig musterten. Es gab eine menge Bücher, und vor ihr an einem mächtigen Schreibtisch saß ein alter Mann, mit einem langen weißen Bart, die Fingerspitzen in einander verschränkt, sie neugierig fixierend. Er schmunzelte.

„Oh, guten Tag, Sir.“ Sagte sie nun schnell, als sie ihn bemerkte.

„Guten Tag, Miss Canis, ich freue mich, Sie endlich kennen zu lernen. Ich bin Prof. Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts. Ich hoffe sie hatten eine angenehme Anreise?“ Fragte er nett, dabei lächelte er sie an.

„Ja, danke.“ Log sie. Dabei sah sie ihn aber nicht an, und sah somit auch sein kurzes Aufblitzen in den Augen nicht.

„Setzen sie sich doch bitte. Möchten Sie einen Tee?“ Fragte er nun höflich.

„Direktor, ich möchte noch melden, das sie mich angreifen wollte. Das wollte ich noch sagen.“

Gab Filch jetzt boshaft zu ihr blickend von sich. Tala blickte ungerührt im Raum herum. *Schisser..* Dachte sie dabei.

„Ja danke Mr. Filch. Sie können jetzt gehen.“ Antwortete Dumbledore.

Filch nickte noch mal zu ihm, und ging dann.

„So, jetzt erzählen Sie mir erst mal, warum Sie jetzt erst mit Sechzehn zu uns kommen. Und warum Sie nie auf die Briefe geantwortet haben.“ Sagte Prof. Dumbledore sanft zu ihr, und blickte sie abwartend an.

Tala wurde rot und senkte den Kopf. *Was sage ich nun zu ihm? Die Wahrheit? Oder soll ich mir lieber etwas ausdenken? Aber er ist eigentlich sehr nett.* Grübelte sie vor sich hin.

„Und ich merke, wenn Sie lügen. Außerdem würde es mich ungemein interessieren, woher sie die Verunstaltungen in so einem hübschen Gesicht her haben.“ Sagte er wieder sanft.

Sie blickte jetzt hoch, und das erste mal wirklich in seine Augen. Sie las die Ehrlichkeit ihr gegenüber darin. So seufzte sie kurz, und fing an ihm die ganze Wahrheit zu erzählen. Außer die Schläge, die behielt sie lieber für sich.

„Ich bin gefallen.“ Sagte sie nur lasch.

Eine halbe Stunde später hatte sie alles erzählt. Jetzt knurrte lautstark ihr Magen. Sie wurde wieder rot.

„Oh, sie haben sicher Hunger, nach so einer, hm..., sagen wir mal andersartigen Anreise.“ Lächelte er und ließ ein paar Sandwich erscheinen. „Bedienen Sie sich bitte.“ Und Tala griff zu. Sie aß drei Stück, und lehnte sich dann satt zurück, und gleich wieder mit schmerzgeweiteten Augen vor. Sie blickte schnell wieder um sich. Er hatte es wohl trotzdem gemerkt, denn er blickte sie lauernd an.

„So, nachdem wir das geklärt haben, wollen wir erst mal sehen, in welches Haus wir Sie stecken.“ Sagte er und holte den sprechenden Hut vom Regal. „Jeder neuer Schüler, bekommt ihn aufgesetzt, er bestimmt das Haus, zu dem er gehört, für die gesamte Schulzeit, die er hier ist.“ Erklärte Prof. Dumbledore.

„Wie meinen Sie das, Sir? Was für ein Haus?“ Fragte nun Tala, mit argwöhnischem Blick auf den alten Hut, der nun vor ihr auf dem Schreibtisch lag. Und Prof. Dumbledore erklärte es ihr in ruhigem Ton, alles....Nach einer Stunde hatte er geendet.

„Das ist ja interessant. Na denn.“ Sagte Tala und setzte sich den Hut auf. Er rutschte ihr über die Augen. Lauernd blickte sie in die Dunkelheit. Plötzlich vernahm sie eine listige feine Stimme: *„Aha. Kommst ja ziemlich spät. Aber wie ich sehe, ist es nicht Deine Schuld. Hm, wo stecke ich Dich hin? Mutig bist Du, aber auch gerissen. Oh, und im Wesen gespalten, soso. Ach, bist ja nicht alleine. Was ist denn da noch? Ah, eine Wölfin! Oh, von deiner Art hatten wir lange keinen mehr hier. Na, dann geht es ja wohl nur nach Slytherin!“* Das letzte Wort rief er laut. Tala nahm den Hut ab, und sah verdattert zu Dumbledore. Er blickte sie erwartungsvoll an, doch Tala senkte beunruhigt den Kopf. *Eine Wölfin? Und ich bin nicht alleine? Er meinte bestimmt meinen Namen den Onkel mir gab. Tala Canis: Tala= Wolf, Name der Wolfs-Gattung = Canis. Warum hatte auch mein Onkel so einen blöden Namen ausgesucht, bloß weil er auf Wolfsjagd war, als er mich fand?*

Grübelte sie so vor sich hin.

„Gut.“ Meinte Prof. Dumbledore nun ablenkend. „Da wir ja nun wissen, in welches Haus Sie kommen, werde ich jetzt den Hauslehrer von Slytherin holen, er wird ihnen den Gemeinschaftsraum zeigen, und ihr Zimmer. Es sind ja noch Ferien, und da hat er Zeit. Sie können sich dann erst mal einrichten, das weitere besprechen wir dann heute nachmittag, nach dem Mittagessen. Zu dem Sie bitte in die große Halle kommen, Miss Canis.“ Dann ging er zum Kamin, streute etwas hinein, worauf sich die Flammen grün färbten, und sagte laut: „Severus, kannst du bitte mal in mein Büro kommen?“

Ein paar Sekunden später trat ein hochgewachsener Mann aus dem Kamin und klopfte sich den Ruß von seinem Umhang. Tala betrachtete ihn neugierig von unten nach oben. Er war ganz in schwarz gekleidet, eine Art Viktorianische Robe trug er, seine schulterlangen Haare waren auch schwarz, und seine Augen auch, wie sie nun erschreckend feststellte, da er sie damit fixierte. Ihn erkennend sah sie schnell weg, sie wurde tief rot. *Oh,... der.* Wegen ihm hatte sie mal eine mächtige Tracht Prügel bezogen, damals.....sie sah wieder hoch, und er blickte sie immer noch stumm erkennend an. Eine Falte hatte sich auf seiner Stirn gebildet, als er einen kurzen Moment ihre Augen sehen konnte. Nun blickte sie ihn an. Ihre einmalige Augenfarbe hätte er

unter Tausenden wiedererkannt. Damals, als er in der Apotheke war, es war gut sechs Jahre her, als er dort ein paar Zaubertrankzutaten kaufte. Als er bezahlen wollte, lief plötzlich ein kleines Mädchen zu ihm, bückte sich und gab ihm ein Geldstück. „Das haben Sie verloren, Sir.“ Sagte sie höflich, drückte ihm das Geld in die Hand und verschwand wieder hinter der Theke, wo sie Kräuter sortierte. Sie war ihm vorher gar nicht aufgefallen. Er blickte nur verblüfft, und bezahlte. Der Apotheker sah nun missmutig auf die Kleine, fiel ihm noch auf, dann ging er.

Als er später wieder an der Apotheke vorbei lief, sah er die Kleine dort an der Scheibe stehen. Sie blickte verträumt auf die Straße. Als er näher trat, sah sie ihn in die Augen. Er blickte entsetzt auf die blauen Flecken an ihrer Wange, und das frisch verkrustete Blut an ihrer geschwellenen Lippe. Dann trafen sich ihre Augen wieder, und er sah die Anklage gegen ihn darin, schnell blickte sie weg, und verschwand hinten im Laden. Er ging grübelnd weiter. Doch Tage später hatte er sie wieder vergessen, dachte er bis heute...

Und jetzt war sie eindeutig älter, aber sie hatte wieder solche Verletzungen in ihrem Gesicht, wie er erstaunt feststellte.

Sie blickte jetzt wieder stur zu Prof. Dumbledore, ihn nicht beachtend. Nervös spielte sie mit ihren Fingern...Prof. Dumbledore sah fragend von einem zum anderen.

„Severus, darf ich Dir Tala Canis vorstellen? Sie wird ab heute Hogwarts besuchen. Der sprechende Hut hat sie in Slytherin eingeteilt, sie untersteht nun Deinem Haus. Bitte zeige ihr den Gemeinschaftsraum, und ihr Zimmer. Und nachher möchte ich sie zum Essen in der großen Halle sehen. Danke, das wäre erst mal alles.“ Sagte er und entließ ihn damit. Severus nickte ihm nur zu.

„Gut. Kommen Sie Miss Canis.“ Hörte sie nun erstaunt, seine tiefe Stimme zu ihr sprechen. Sie blickte ihn nicht an, sondern nickte nur. Dann stand sie auf und folgte ihm.

Er schritt forsch die Treppe runter und weiter, den Gang gradeaus. Ein paar Gänge später, rauf und runter, kamen sie schließlich vor dem Slytherischen Gemeinschaftsraum an. Ein großes Bild mit einem am Galgen baumelndem Mann, sicherte den Eingang. Snape betrachtete kurz ihr angeekeltes Gesicht.

„Das Passwort ist: <Blutig>“ Sagte er dunkel zu ihr. Das Bild schwang beiseite und ließ sie ein. Der nun große Raum, der sich ihnen öffnete, ließ sie erstaunt umherblicken. Ein riesiger Kamin, brannte gemütlich vor sich hin. Ringsherum waren Sessel, und eine große Couch lud zum verweilen ein. Snape war schon oben an der Treppe, die zu den Schlafräumen führte.

„Kommen Sie, Miss Canis. Ich zeige ihnen ihr Zimmer, beeilen Sie sich, ich habe noch zu tun.“ Sagte er nun ziemlich unfreundlich zu ihr. Sie blickte irritiert zu ihm, aber immer nur Bruchteile von Sekunden in seine Augen.

„Ja, Sir.“ Sagte sie nur, und folgte ihm.

Er zeigte ihr kurz ihr Zimmer, dann ging er.

„Ich hole Sie um dreizehn Uhr ab.“ Hörte Tala ihn noch knapp von unten sagen, dann war er weg.

*Puh.* Dachte sie und setzte sich erst mal auf ihr Bett. Sie teilte ihr Zimmer mit noch zwei Mädchen, die aber noch nicht aus den Ferien zurück waren. Schnell vergrößerte sie ihre Sachen wieder auf Normalgröße. Dann räumte sie alles weg. Das Buch und einige Zaubertrankzutaten, die wohl nicht hier in der Schule gebilligt werden würden, versteckte sie erst mal, tief in ihrem Schrank.

Dann strich sie liebevoll über ihren Zauberstab. *Ein Glück, habe ich dich.* Nun ging sie erst mal Duschen, und zog sich um. Aber keine Schuluniform, es waren schließlich noch Ferien, sondern Jeans und ein Sweat Shirt.

Dann ging sie vor die Tür. Sie blickte staunend die Treppen hoch. Einen Stockwerk höher sah Tala ein mannsgroßes Bild von Merlin. Ehrfurchtsvoll ging sie zu ihm. Begeistert blickte sie das Bild an. Er zwinkerte ihr freundlich zu. Tala merkte gar nicht, das sie dabei beobachtet wurde, als sie plötzlich eine dunkle Stimme neben sich hörte: „Ja, er war schon gewaltig, der große Zauberer Merlin, nicht war?“

Geschmeidig wie eine Katze hatte sie sich sofort umgedreht, dabei in einer kaum wahrnehmenden Bewegung ihren Zauberstab gezückt, den sie nun Severus Snape vor die Brust hielt. Aber sie blickte nun erstaunt auf den Zauberstab, der noch schneller den Weg an ihre Kehle gefunden hatte...Snape war nun sehr böse über ihre Aktion. Sie blickte nun von seinem Zauberstab an ihrem Hals, langsam nach oben, in seine Augen. Und erschrak. Er blickte sie aus sehr schwarzen giftigen Augen an. Sie verhiessen nichts Gutes...

Schnell senkte sie ihren Zauberstab, und trat einen Schritt zurück. „Oh, ...ich... wollte nicht..., entschuldigen Sie bitte, Herr Professor.... Ich habe mich nur erschrocken. ....Das war keine Absicht,...“

Stotterte sie herum, dabei zu Boden blickend. Er blickte nun weiter böse zu ihr.

„Ich glaube sie müssen noch lernen mit ihren Zauberstab umzugehen... **Wagen Sie es sich nie wieder, ihren Zauberstab gegen mich zu richten, haben Sie das verstanden, Miss Canis?**“ Sagte er nun laut schneidend zu ihr. Sie nickte nur

„*Ja, Sir.*“ Flüsterte sie nun, dabei weiter zu Boden blickend.

Er grummelte noch irgendetwas.

„Kommen Sie jetzt.“ Sagte er nun knapp, und ging einfach los. Sie folgte ihm leise seufzend. Er ging nun forsch vor, und sie hatte mühe mitzuhaltten. *Sie ist wirklich sehr schnell, erstaunlich schnell. Einen seltsamen Zauberstab hat sie da...* Und weil ihm das keine Ruhe ließ, blieb er abrupt stehen, so, das Tala voll in ihn reinrannte. Schnell ruckte sie zurück. Sie sagte jetzt aber nichts. Sondern blickte nur von drei Stufen höher als er, auf ihn herab. Er blickte nun zu ihr, und sie blickte mal wieder weg. „Ihren Zauberstab.“ Sagte er die Hand aufhaltend. Sie blickte ihn nun doch in die Augen. Snape war wieder verwundert über ihre Farbe. *Grün, oder braun? Eigenartig...* dachte er noch, als er ihre Stimme hörte:

„Wieso?“ Krampfhaft hielt sie ihn unter ihrem Umhang fest. Sie wollte ihn nicht hergeben. *Wenn er ihn ihr wegnehmen wollte, würde sie darum kämpfen, egal wie es ausgehen würde, freiwillig kriegt er ihn nicht.* Dachte sie ihn kämpferisch in seine Augen fixierend.

Er las in ihrem Blick, wie sie mit sich kämpfte. „Glauben sie mir, Miss Canis, wenn ich ihn Ihnen abnehmen wollte, hätte ich ihn schon. Nun geben Sie ihn mir. Ich will ihn nur ansehen.“ Sagte er ölig zu ihr. Sie blickte weiter zu ihm runter, mit argwöhnischem Blick, ihre Augenfarbe fesselte Snape immer mehr. *Hm, wirklich eigenartig.* Dann sah er in ihren Blick, den Unwillen darin, und wurde wütend.

„**Den Zauberstab, sofort!**“ Zischte er nun gefährlich. Tala streckte nun zögernd die Hand vor, er griff schnell danach und wollte ihn ihr aus der Hand ziehen, aber sie ließ nicht los. Jetzt war er sauer.

„**LOSLASSEN!**“ Brüllte er sie nun an. Erschrocken ließ Tala los, und ging noch zwei Schritte zurück. Ihr Herz klopfte laut.

Snape besah sich staunend den Zauberstab, wog ihn in der Hand hin und her, und gab ihn ihr dann wieder. Dabei blickte er sie nur stumm eisig an. Dann drehte er sich um und ging weiter. Sie lief ihn stockend hinterher, in die große Halle. Er setzte sich still an den großen Gemeinschaftstisch, der immer in den Ferien aufgebaut wurde, wo die Lehrer und Schüler zusammen dran saßen.

Sie setzte sich stumm neben ihn, was ihn nun wieder verwunderte. Keiner setzte sich freiwillig neben ihn. „Darf ich euch Miss Canis vorstellen, liebe Kollegen und Schüler. Sie wird ab heute hier zur Schule gehen. Und nun, Mahlzeit.“ Sprach nun laut Prof. Dumbledore. Die anderen nickten ihr freundlich zu. Tala nickte höflich zurück. Snape tat sich nun Essen auf, Tala sah das, und tat es ihm nach, als sie sah was es alles gab, füllte sie sich den Teller richtig voll. Snape sah mit einer hochgezogenen Augenbraue darauf, dann zu ihr.

Sie blickte nun beschämt, und fing langsam an zu essen. Sie aß aber trotz Snapes beobachtenden Blickes, alles auf.

Dann lehnte sie sich satt zurück, und unter schmerzverzehrten Gesicht gleich wieder vor...sie hatte ihren Rücken vergessen. Snape hob fragend eine Augenbraue. Tala sah ablenkend auf die großen buntverglasten Fenster...

„Ach Miss Canis, Sie müssen erst noch zur Krankenstation, die Schuluntersuchung machen.“ Sagte nun Prof. Dumbledore zu ihr, der das auch wieder mitbekommen hatte. Sie blickte nun ängstlich. Snape blickte erstaunt zu Dumbledore, die Augenbraue blieb dabei fragend oben...Dumbledore sah ihn nur kurz warnend an.

„Keine Angst, es tut nicht weh, und es ist eine Heilerin die Sie untersuchen wird, Madam Pomfrey.“

Sagte er weiter.

„Ist gut Sir.“ Sagte Tala höflich.

„Ich bringe Sie gleich hin.“

Snape sah noch mal fragend zu Dumbledore. „Du kommst auch mit, Severus.“ Sagte dieser jetzt. Snape nickte nur.

Kurze Zeit später gingen alle drei los. Dumbledore ging als erster in die Krankenstation und schnappte sich gleich Poppy, wo er kurz mit ihr sprach. Diese ging nun auf Tala zu und sagte freundlich: „Guten Tag, Miss Canis, ich bin Madam Pomfrey, Heilerin von Hogwarts. Kommen Sie bitte, ach herrje, da machen wir gleich etwas rauf.“ Sagte sie dabei auf Talas Wunden im Gesicht zeigend. Und so gingen die beiden Frauen nach hinten. Madam Pomfrey holte eine Salbe, und schmierte Tala damit ein. Tala roch die Salbe. „*Anovis Wurzel und Feigen Extrakt, und ein wenig Ganaispulver?*“ Fragte sie leise. Madam Pomfrey machte ein erstauntes

Gesicht. „Das kann ich ihnen nicht sagen, da müssen Sie schon Prof. Snape fragen. Er macht hier alle Heiltränke und Heilsalben.“

„Prof. Snape?“

„Ja, er ist hier der Lehrer für Zaubertränke, ein Meister seines Fachs!“ Lobte sie ihn nun.

„Oh.“ *Na prima. Ich muss mich mit ihm gut stellen. Nur er kann mir alles beibringen, was ich wissen muss.* Dachte Tala nun nervös. Noch in Gedanken hörte sie wieder Madam Pomfrey: „So, nun zieh Deinen Pulli aus, damit ich deine Lunge abhören kann.“

Sie guckte erst erschrocken, fügte sich dann aber ihren Schicksal. Als Madam Pomfrey ihren Rücken sah, hielt sie sich mit einem erstickten Laut, die Hand vor dem Mund. Talas Rücken war voller blaugrüner Striemen, die aufgeplatzt waren nun von einer Schorfschicht bedeckt. Dazwischen sah man Narben, von vorhergegangenen Schlägen.....

Tala blickte beschämt nach unten. Madam Pomfrey gab ihr resolut ein Handtuch in die Hände. „Halte das vor Dich.“ Dann ging sie um die Ecke und holte Dumbledore und Snape.

„Bitte. Seht euch das an. Das kann ich nicht glauben, das es so etwas gibt.“ Sagte Poppy nun, mit entsetzter Stimme. Dumbledore sah nun bestürzt auf Talas Rücken, und Snapes Lippen wurden zu einem schmalen Strich, aber er sagte nichts, sondern schlitzte nur kurz die Augen, und schluckte schwer. Tala saß nun mit gesenktem Kopf da, und hielt das Handtuch eisern vor sich. Sie wollte nicht das jemand sah, was mit ihr los war. Sie schämte sich deswegen. Plötzlich spürte sie eine Hand ihre Wange streicheln. „Ich mache Ihnen erst mal etwas Salbe rauf. Vielleicht bekommen wir ja auch die Narben etwas weg.“ Sprach nun beruhigend Madam Pomfrey zu ihr.

Dann drehte Madam Pomfrey sich zu Prof. Dumbledore und Prof. Snape um, und sagte fest: „Sie bleibt heute hier, bei mir. Es werden auch keine Gespräche heute mehr geführt.“

Damit schob Poppy die beiden Herren einfach aus dem Krankensaal raus. Tala hatte nicht einmal mehr hochgesehen...sie hatte auch nicht gemerkt, das sie längst weinte....

Die beiden Männer gingen in Prof. Dumbledores Büro.

## 4. Erste Anweisungen

Tala und Madam Pomfrey, redeten noch lange, wobei Poppy sie verarztete. Tala rückte aber nicht so sehr mit der Sprache raus, wie Poppy sich erhoffte. Dann gab sie ihr noch einen Schlaftrank, und Tala schlief bis 10.00h am nächsten Tag. Madam Pomfrey hatte sie gemeiner Weise noch mal im Schlaf untersucht, um nach weiteren Blessuren zu sehen. So hatte sie auch die Narben an ihren Handgelenken entdeckt...

Als sie gerade fertig mit dem Frühstück war, kam Prof. Dumbledore zu ihr ans Bett. „Guten Morgen, Miss Canis.“ Sagte er freundlich.

„Guten Morgen, Prof. Dumbledore.“

„Ich wollte gerne mit Ihnen über Ihren Onkel reden. Ich muss alles, wirklich alles wissen, sonst kann ich Ihnen nicht helfen.“ Sagte er jetzt, sie ernst anblickend.

„Eigentlich ist er ja gar nicht mein Onkel...“ sagte sie jetzt leise zu ihm. Und fuhr fort:

„Gut, was wollen Sie wissen, Sir?“

So erzählte sie alles, das es gar nicht ihr richtiger Onkel sei, das er sie gefunden hatte, u.s.w.

Prof. Dumbledore verabschiedete sich jetzt von ihr. „Ich muss noch etwas erledigen. Nach dem Essen, wird Prof. McGonagall sich mit Ihnen beschäftigen. Sie ist die Lehrerin für Verwandlung, hier in Hogwarts, und wird testen, wie weit Sie darin sind.“ Sagte er.

Tala schluckte nun ängstlich.

„Keine Angst, sie ist sehr nett. Und es ist ein harmloser Test. Bis heute abend, Miss Canis.“ Sagte er nun sanft, erhob sich und ging.

„Wenn Sie wollen, können Sie jetzt auch gehen.“ Sagte Poppy nun zu ihr.

„Ja, wann gibt es denn Essen?“ Fragte Tala.

„In zwei Stunden. Sie können sich ja noch etwas das Schloss beschnüffeln, Miss Canis.“

„Danke, Madam Pomfrey.“ Sagte Tala, zog sich an und ging zur Tür, dort drehte sie sich noch mal um.

„Danke für alles.“ Sagte sie noch mal ernst. Poppy lächelte sie an. „Ist schon in Ordnung, Sie können jederzeit zu mir kommen, egal mit was, mein Kind. Und vergessen Sie nicht einmal die Woche zu mir zu kommen, um die Narben zu behandeln.“ Sagte sie.

Tala nickte nur, dann war sie auch schon raus.

Zögernd blickte sie sich um. *Hm, was mache ich jetzt. Oben zuerst, oder unten? Oben!* Dachte sie und ging los, die nächste Treppe hoch. Dann noch eine und noch eine. Rechts von ihr verlief jetzt ein Gang mit Bildern, wo viele verschiedene Sternbilder drauf waren, und sie ging sie langsam betrachtend entlang. Am Ende des Ganges führte nun eine steile Wendeltreppe nach oben. Neugierig folgte sie ihr.

Nach vielen Windungen, kam sie endlich oben an. Vor ihr war eine schwere Holztür. *Wenn die jetzt zu ist, bin ich aber sauer.*

Doch sie war offen. Zögernd betrat Tala den Turm, und trat ins Freie. Es war der Astronomieturm. Es standen mehrere schmale steinerne Liegen bereit um in Ruhe die Sterne zu betrachten.

Sie ging an die Brüstung, und blickte staunend über die Zinnen von Hogwarts. Es war herrlich, der See glänzte in der Sonne, dahinter lag ein schöner Wald, vor ihr saftige Wiesen. *Oh, wie schön es doch hier ist, hier würde ich mich wirklich wohl fühlen.*

Als sie nun direkt runter blickte, sah sie Prof. Snape gerade über die Wiese zum Schloss laufen. *Hm, komischer Mensch. Egal, Hauptsache ich lerne etwas von ihm.* Dachte sie so bei sich, ihn beobachtend, als er plötzlich den Kopf hob, und zu ihr nach oben blickte, sie wich schnell zurück. *Oh, ich glaube er hat mich gesehen. Vielleicht darf ich hier ja gar nicht rauf.* Dachte sie nun, und machte sich schnell auf den Weg nach unten. Als sie aus dem schmalen Durchgang der Wendeltreppe trat, lehnte Prof. Snape daneben an einer Wand, die Arme dabei übereinander gekreuzt. Er blickte sie lauernd mit undurchdringbarem Blick an.

„Wie ich sehe, sind Sie ja emsig dabei, das Schloss zu erkunden.“ Sagte er jetzt mit seiner dunklen Stimme zu ihr. Tala blickte nun ängstlich zu ihm, dann senkte sie den Kopf.

„Darf ich auf den Turm, Sir?“ Fragte sie nun.

Snape blickte sie erstaunt an. „Ja, jetzt schon. Aber lassen Sie sich nicht nachts von mir dort erwischen,



außer im Unterricht." Sagte er jetzt kühl. Sie blickte nun hoch, und tat so, als wenn sie hinter ihm die Sterne im Bild betrachtete. Er konnte nun wieder ihre Augen betrachten. *Wirklich faszinierend, die Farbe...* dachte er nun wieder. Dann riss er den Blick von ihren Augen los.

Er nickte ihr noch zu, dann drehte er sich um und wollte gehen.

„Prof. Snape?" Hörte er sie schüchtern fragen. Langsam drehte er sich um. Er blickte sie an, dabei hob er fragend eine Augenbraue. „Ja?"

Sie blickte ihn nun direkt in die Augen. „Ich, äh wollte mal fragen,... ob, na ja,.."

Sein Blick wurde nun kalt. „Können Sie auch einen kompletten Satz sagen, Miss Canis?" Fragte er bissig. Tala senkte nun den Kopf. „Entschuldigen Sie, Sir." Sagte sie ängstlich, und wollte in einigen Abstand bei ihm vorbei. Er stellte sich ihr geschmeidig in den Weg. „Was wollten Sie denn von mir?" Fragte er sie immer noch bissig.

„Ist schon gut. Ich wollte Sie nicht verärgern." Sagte sie mit entschuldigtem Ton. Dabei blickte sie immer noch auf ihre Schuhe. Er blieb vor ihr stehen.

„Also? Ich habe nicht ewig Zeit." Hörte sie wieder seine dunkle Stimme, aber etwas ruhiger jetzt.

Tala holte tief Luft, und ratterte dann schnell runter: „Ich wollte fragen, ob ich mal ihr Labor sehen dürfte. Ich habe noch nie ein richtiges Zauberkolbenlabor gesehen." Jetzt blickte sie ihn an, dabei hatte sie rote Wangen. Ihr Blick fixierte sich in seinen, er las erstaunt ihre Ernsthaftigkeit darin. Sie konnte nichts in seinen Augen lesen, er sah sie vollkommen undurchdringbar an. Kurz verweilte er noch in ihren Augen, dann senkte Tala, als er nicht antwortete, betrübt den Blick.

„Entschuldigung Sir. Ist ja eigentlich klar, das ein Schüler dort nichts zu suchen hat. Es war dumm von mir, so eine Frage zu stellen." Sagte sie jetzt leise, dabei ging sie an ihm vorbei, die Treppe runter.

„Morgen nachmittag, Miss Canis. Ich werde dann ihre Fähigkeiten in Zauberkolben testen." Hörte sie seine Stimme dunkel zu ihr sprechen. Als sie sich erstaunt umdrehte, sah sie nur noch seinen wehenden Umhang, um eine Ecke verschwinden.

Obwohl sein Test bestimmt knallhart und sehr schwer sein würde, freute sie sich trotzdem. *Ein echtes Labor!* Dachte sie nun innerlich lächelnd, und ging zur großen Halle, wo sie sich auf den gleichen Stuhl von gestern setzte. Aber Prof. Snape und Prof. Dumbledore kamen gar nicht zum Mittag in die große Halle. Nun saß sie betrübt alleine zwischen zwei leeren Stühlen. Ihr Appetit sank. Aber bei all den leckeren Sachen konnte sie nicht widerstehen, und füllte sich den Teller voll. Sie aß, bis sie glaubte zu platzen. Satt lehnte sie sich zurück, diesmal ohne Schmerzen, Poppy hatte ganze Arbeit geleistet...

Prof. Dumbledore und Prof. Snape führten in der Zeit ein ernstes Gespräch, im Büro des Schulleiters, wo nach einiger Zeit noch Cornelius Fudge, Oberster Minister vom Zaubereiministerium dazu kam.

Prof. Snape unterschrieb ihm grummelnd einige Papiere, worauf sich Prof. Dumbledore sichtlich freute, dann verschwand der Minister wieder im Kamin.

Snape und Dumbledore sahen sich still an.

„Es war die einzige Möglichkeit, Severus."

„Hm, wenn Du es sagst. Hauptsache sie hält es aus,...." Sagte er nun drohend.

Albus schmunzelte nun. „Es ist doch nur für ein Jahr."

„Ich muss jetzt gehen, Albus." Sagte Snape nur, nickte ihm noch mal zu und verschwand.

Nach dem Essen nahm Minerva McGonagall, Tala mit in ihren Klassenraum. Dort setzte sie Tala in die erste Reihe, an einen Schultisch.

„So, wollen wir doch mal sehen. Haben Sie schon mal etwas verwandelt, Miss Canis?" Fragte sie neugierig von ihrem Schreibtisch aus.

„Ja, Prof. McGonagall, ein paar Sachen schon. Tassen, Glaskolben, Kessel, ach und einmal eine Maus in eine Ratte." Sagte sie eifrig. Minerva machte sich Notizen.

„So", sagte sie nun stand auf, und reichte Tala eine Feder. „Probieren sie bitte, die Feder in eine Blume zu verwandeln." Tala richtete ihren Zauberkolben auf die Feder, konzentrierte sich, und flüsterte: „*Invernata!*!" Und die Feder wurde zu einer schwarzen Rose. Tala seufzte erleichtert auf.

„Sehr gut, Miss Canis." Lobte McGonagall. Dann holte sie eine Maus, und gab sie ihr. Tala streichelte sie liebevoll. „So, verwandeln Sie bitte diese Maus in ein Trinkgefäß." Tala holte tief Luft, hielt den Zauberkolben

auf die Maus und flüsterte wieder: „*Invernata!*“ Die Maus quiekte kurz, und lief davon, mit kokelndem Schwanz. „Oh, das wollte ich nicht. Die arme Maus.“ Sagte Tala nun traurig.

„Ist schon gut. Hat ja fast geklappt. Sie müssen sich mehr konzentrieren, Miss Canis.“ Sagte Prof. McGonagall zu ihr. Dann musste Tala noch ein paar Verwandlungen vorführen, die natürlich nicht alle klappten, aber immerhin ein paar schon... zwei Stunden später durfte sie dann gehen.

Erschöpft stand sie nun im Gang, vor dem Klassenraum. Sie lief erst mal los, weg von dem Stress. *Ich glaube ich habe ziemlich schlecht abgeschnitten. Mist. Hoffentlich geht es ein wenig besser, Morgen bei Snape.* Dachte sie so vor sich hin, und lief immer weiter. Auf einmal sah sie das große Bild Merlins wieder vor sich, und sie, wusste wo sie war. Sie stellte sich vor ihm hin und bewunderte ihn. „*Du hast es gut, Merlin. Du kannst ja alles...*“ flüsterte sie zu ihm. Er zwinkerte ihr wieder freundlich zu.

„Alles ist Lernbar.“ Sagte er nun zu ihr. Sie runzelte nun die Stirn. „Na, wenn Du es sagst...“ Dann drehte sie sich um und ging zum Slytherischem Gemeinschaftsraum, an dem Galgenbild sagte sie laut: „Blutig“ Es schwang zur Seite, und sie trat ein. Seufzend öffnete sie ihren Zopf, und ihre dunkelroten glatten Haare fielen ihr bis unter den Po. Dann setzte sie sich.

Snape, der sie aus einer Ecke beobachtet hatte, sah nachdenklich zu Merlin, dann begab er sich auch zum Gemeinschaftsraum, sagte das Passwort und trat ein.

Tala saß auf dem Sofa vor dem Kamin und hatte die Füße auf den Tisch vor sich hochgelegt. Als sie Prof. Snape eintreten sah, nahm sie schnell die Füße runter, und stand auf.

„Miss Canis, Sie haben einen Termin bei Prof. Dumbledore, er muss mit ihnen etwas bereden, jetzt gleich.“ Sagte er kalt, wie immer. Dabei blickte er kurz anklagend zum Tisch und zu ihr.

Sie nickte nur. Snape drehte sich um und verließ den Raum durch das Bild. Sie folgte ihm sofort.

Draußen blieben sie nebeneinander stehen.

„Und, wie haben sie abgeschnitten, in Verwandlung?“ Fragte er lauernd, sie dabei fixierend. Er blickte ihre Haare an, und dann in ihr Gesicht, das seidig von diesen umrahmt wurde. Ihm viel jetzt erst auf, das ja ihre Blessuren weg waren. Und, das sie eigentlich ein sehr hübsches Gesicht hatte....vor allem die Augen! Nun blieb wieder sein Blick an ihnen hängen.

„Ich glaube nicht so gut, Sir.“ Sagte sie traurig, und riss ihn damit von ihren Augen und seinen Gedanken weg.

„Dann müssen sie eben lernen.“ Antwortete er nun kühl.

„Ja, muss ich auch.“ Erwiderte sie ernst.

Er lief nun weiter, und sie hinterher.

„Also, Miss Canis, es sieht nun so aus, das Sie einen neuen Vormund haben.“ Sagte wenig später Prof. Dumbledore zu ihr. Sie saß in einem bequemen Sessel ihm gegenüber und lutschte einen Zitronenbonbon.

„Wie bitte, Sir?“ Fragte sie verdattert.

„Ja, ihr sogenannter Onkel hat nun keine Gewalt mehr über Sie. Ihm wurde die Vormundschaft wegen den Angriffen an Ihnen weggenommen. Sie können so ganz beruhigt hier in Hogwarts zur Schule gehen. Das war die einzige Möglichkeit, sie in Zukunft, vor ihren Onkel zu schützen, Miss Canis.“

Tala wusste erst nicht, ob sie sich freuen oder weinen sollte. Ungläubig sah sie ihn an.

Snape stand die ganze Zeit an dem Kamin gelehnt, mit verschränkten Armen, und taxierte sie.

„Und, wer bitte ist mein Vormund jetzt?“ Fragte sie nun vorsichtig.

„Prof. Snape, Miss Canis.“ Sagte nun Prof. Dumbledore sanft.

Ihr Blick ruckte kurz zu Snape, der sie mit seinem dunklen Blick abfällig zu durchbohren schien. Schnell sah sie wieder zu Dumbledore.

„Oh.“ Entwich ihr nur.

„Da er ihr Hauslehrer ist, kann er so wenigstens öfter ein Auge auf sie haben. Ich konnte nicht ihre Vormundschaft übernehmen, da ich hier Schulleiter bin. Es ist ja auch nur für ein Jahr, dann sind Sie ja volljährig.“ Sagte er noch beruhigend.

Sie schluckte nun. Man sah, wie es in ihren Kopf arbeitete. *Ist es nun gut? Natürlich Tala, dummes Ding! Das heißt, du brauchst nie mehr zurück gehen. Und du darfst lernen! Und in einem Jahr bist du frei! Keiner darf dann mehr über dich und dein Leben bestimmen.* Ihre Gedanken schlugen Purzelbäume.

Scheu sah sie auf. Beide Männer blickten sie nun erwartungsvoll an.

„Ich weiß gar nicht was ich sagen soll....Danke... Das, das ist wunderbar. Das ist einfach fantastisch!“ Sie blickte nun sehr erfreut, und zum ersten mal sah man so etwas wie ein scheues Lächeln auf ihren Lippen, aber nur ganz kurz....

„Kann ich dann endlich auch einen richtigen Namen bekommen?“ Fragte sie nun. Erstaunt sahen sich Dumbledore und Snape kurz an.

„Wie meinen sie das, Miss Canis?“ Fragte Dumbledore sie. Und Snape runzelte die Stirn.

„Na Tala Canis ist doch nur etwas ausgedachtes von meinem Onkel. Ich würde gerne einen richtigen Namen haben. Ich weiß ja auch nicht mal, wann ich wirklich Geburtstag habe.“ Sagte sie jetzt leise.

„Hm, ich finde den Namen Tala eigentlich sehr schön. Es ist ein Name voller Stärke, Tala/ Wolf, und ich glaube er passt ganz gut zu Ihnen. Bis jetzt, haben Sie viel Stärke in ihrem Leben bewiesen, genauso wie Canis. Wollen sie ihn wirklich ändern, nachdem Sie auf ihn schon sechzehn Jahre hören?“ Fragte er sie ernst.

Sie schüttelte nun den Kopf, und blickte wieder zu ihre Knie.

„Ja, und das mit ihren Geburtstag, hm, da müssen wir mal sehen, was wir da machen können.“ Hörte sie ihn nun weiterreden.

„So, Miss Canis, ich bringe Sie erst mal zu ihrem Gemeinschaftsraum, ich habe da noch einige Dinge mit ihnen zu bereden.“ Hörte sie nun Snape dunkel zu ihr reden. „Kommen Sie.“ Sagte erforsch, und lief auch schon raus, sie beeilte sich nun, ihm hinterherzukommen. „Danke noch mal, Prof. Dumbledore.“ Rief sie noch. Dieser nickte ihr schmunzelnd hinterher.

Als sie im Gemeinschaftsraum ankamen, ließ er sie, sich gleich setzen. Er setzte sich ihr gegenüber, und blickte sie ernst an. „Es gibt da einige Dinge zu klären. Erstens, es wird niemand hier in Hogwarts erfahren, das ich ihr Vormund bin, haben Sie das verstanden?“ Sagte er drohend zu ihr.

„Ja, Sir.“ Sagte Tala, und senkte wieder mal den Kopf...

„Zweitens, möchte ich das Sie mich ansehen, wenn ich mit Ihnen rede.“ Als Tala darauf zögernd den Blick hob, und ihre Augen sich zaghaft in seine bohrten, dabei mit dem Ausdruck eines ängstlichen Rehes, bereute Snape sogleich das gesagt zu haben. Er hatte ein eigenartiges Gefühl dabei, wenn sie ihn so ansah.

Er stand nun auf und schritt vor ihr auf und ab.

„Drittens verlange ich als ihr Vormund, das Sie fleißig sind, - also gute Noten, das Sie die Schulregeln nicht brechen, und auch keine sonstigen Dummheiten machen.“

„Ja, Prof. Snape.“

„Und viertens haben Sie zu befolgen, was ich bestimme. Ob es Ihnen passt, oder nicht. Habe ich mich klar genug ausgedrückt?“ Fragte er sie nun drohend.

„Ja, Sir.“ Sagte sie, und blickte nun doch wieder auf ihre Hände, die sie nervös im Schoß gefaltet hatte. Er stellte sich jetzt dicht vor ihr hin.

„Falls das nicht klappen sollte, gebe ich sofort, hören Sie, sofort die Vormundschaft zurück!“ Zischte er eisig zu ihr runter, worauf Tala sofort erschrocken den Blick hob und ihn fixierte. „Ja, Prof. Snape, Sir.“ Hauchte sie nun zu ihm. Er blickte nun kurz undurchdringbar zu ihr, drehte sich dann um, und verließ ohne ein weiteres Wort, den Raum.

Tala saß nun vollkommen durcheinander in dem Sessel. *Oh man, von einem Scheusal zum anderen. Aber so schlimm wie der Onkel, kann er ja nicht sein. Also, Tala, es kann nur besser werden...*

Sie hatte jetzt auch keinen Hunger mehr vor Aufregung. So ließ sie das Abendessen ausfallen. Sie holte eine Tasse, eine Feder, und noch ein paar andere Gegenstände, und fing an mit ihnen Verwandlung zu üben. Als sie es endlich mit allen Gegenständen geschafft hatte, war es späte Nacht. Erschrocken sah sie auf die große Wanduhr. Sie gähnte und ging dann zu Bett.

Weit entfernt riss ihr Onkel gerade im Rausch, wütend den Brief, den er heute bekommen hatte in tausend Teile. **„Das können sie mit mir nicht machen! Das werden wir ja noch sehen! Mir einfach die Vormundschaft wegzunehmen! Nicht mit mir!“** Schrie er böse dabei.

## 5. Der Test

Hallo Ihr Lieben! Danke für Eure Kommiss! hoffe, in Zukunft kommen weiter nur positive..

Weiter gehts:

-----

Tala erwachte schon um sechs Uhr morgens, obwohl sie erst so spät zu Bett gegangen war. Sie machte sich rasch fertig, und ging raus zu dem See. Dort lief sie ein wenig am Wasser rum und genoss den Morgen. Um sieben ging sie dann ins Schloss.

Als sie in der Vorhalle ankam, kam Prof. Snape gerade die Kerkertreppen hoch. Er sah sie reinkommen, und sah ihr fragend entgegen.

„Guten Morgen Prof. Snape.“ Sagte sie höflich, und blieb vor ihm stehen. Er musterte sie nun. „Hm, warum waren Sie nicht beim Abendessen, Miss Canis?“ Fragte er sie dunkel anblickend.

„Oh, ich hatte keinen Hunger, Sir. Ich habe lieber noch ein wenig geübt. Verwandlungen.“ Sagte sie ehrlich zu ihm.

„Na hoffentlich haben Sie auch Zaubertänke geübt.“ Grummelte er jetzt, und ging weiter, zum Frühstück. Er ließ sie einfach stehen.

Tala lief nun langsam hinterher. Sie sagte höflich allen guten Morgen, als sie sich wieder neben Snape setzte, der sie aber nicht weiter beachtete. Dann machte sie sich über das Frühstück her. Snape trank zwei Tassen starken Kaffee, und aß etwas. Dann stand er auf und verschwand, mit wehendem Umhang.

„Miss Canis, sie gehen jetzt bitte mit Prof. Sprout, ihrer Lehrerin für Kräuterkunde und Hauslehrerin von Hufflebuff mit, sie will wissen, wie weit Sie in Kräuterkunde sind.“ Sagte nun Prof. Dumbledore zu ihr.

„Ja, Sir. Gerne.“ Sagte sie höflich. Dann machte sie sich mit Prof. Sprout auf den Weg zu den Gewächshäusern. Prof. Sprout war eine fröhliche untersetzte Hexe, mit zerzaustem Haar, einen Flickhut auf dem Kopf, und sie hatte etwas Erde am Umhang, wie Tala bemerkte. Als sie dort ankamen, lief ihnen Prof. Snape über den Weg, in der Hand einen kleinen Korb. Er blickte nur kurz zu ihnen, und ging dann ein paar Beete weiter, wo er sich bückte und irgendwelche Kräuter pflügte.

„So, Miss Canis. Dann sagen Sie mir mal, was das hier für eine Pflanze ist.“ Fragte Prof. Sprout sie nun, dabei zeigte sie auf einen mittelgroßen Topf, wo eine Art Minibaum rauswuchs. Tala blickte ihn kurz an. „Das ist eine Alraune. Mit ihr kann man, wenn sie erwachsen ist versteinerte Wesen wieder heilen. Aber, wenn man ihren Schrei ungeschützt vernimmt, stirbt man, Aber in dem Alter hier, ich schätze mal drei Wochen, kriegt man höchstens Kopfschmerzen.“ Erklärte sie ausführlich.

„Sehr gut. Und das Alter stimmt exakt. Bitte kommen Sie weiter.“ Damit gingen sie ein paar Beete weiter. Snape hatte natürlich gelauscht. *War ja auch einfach. Na gut, mit dem einschätzen des Alters, hat sie wahrscheinlich mehr oder weniger Glück gehabt.*

Nun standen sie an einem Beet, wo nur kleine längliche Blätter zu sehen waren. „Erklären sie mir bitte diese Pflanze.“

Tala blickte sie an. „Darf ich?“ Fragte sie nun, und rupfte sanft eine raus. Sie hatte eine lange leuchtgelbe Wurzel. Tala ihr Gesicht hellte sich nun auf. Sie grub sie vorsichtig wieder ein. „Das ist die Melinamis-Kondensis, auch Schlafwurzel genannt. Sie wird für Schlaftränke gebraucht, aber in geringen Maße gelutscht- aber da nur die **Schale**, auch als Beruhigungsmittel und gegen Zahnweh genutzt.“ Beendete sie ihre Erklärung. Snape zog erstaunt eine Augenbraue hoch, dabei weiter Pflanzen einsammelnd.

„Sehr gut, Miss Canis.“ Damit gingen sie weiter. Prof. Sprout fragte immer schwierigere Sachen, und Tala wusste alle. Ja mit Kräutern und Pflanzen kannte sie sich aus. Die Apothekenbücher konnte sie fast auswendig, zuweilen hatte sie auch schon fast jede Pflanze mal in der Hand gehabt, allerdings meistens in getrocknetem Zustand.

Snape lief mittlerweile neben ihnen her, dabei Tala ihren Ausführungen folgend. Er sagte keinen Ton, sondern hörte nur still zu. Es verblüffte ihn, das sie so gut Bescheid wusste, das hatte er ihr nicht zugetraut. Tala war erst über Snapes Anwesenheit nervös, dann riss sie sich aber zusammen, und probierte ihn zu

ignorieren. Sie konzentrierte sich einfach auf die Pflanzen.

„So, das ist jetzt aber die letzte Frage. Diese getrockneten Pflanzen hier, was ist das?“ Fragte nun Prof. Sprout.

Tala nahm sie vorsichtig in die Hand. Es waren kleine blaue Glöckchen, mit winzigen herzförmigen Blättern.

„Oh, so etwas haben Sie hier? Wachsen sie hier etwa in der Gegend?“ Tala schien nun sehr aufgeregt. Sie bemerkte allerdings den wartenden Blick von Madam Sprout. Ehrfurchtsvoll legte sie die kleine Blume wieder ab. Mit Blick auf die Pflanze fing sie an zu sprechen: „Das, sind Vallmosaligardes, Vollmondglöckchen. Sie blühen, wie der Name schon sagt nur bei Vollmond. Ihre einmalige blauschimmernde Farbe haben sie nur dann, sie dürfen auch nur bei Vollmond, aber erst nach Mitternacht, gepflückt werden. Auch nur ab einer bestimmten Größe, ab zehn Zentimeter. Sonst sind sie unwirksam. Wachsen tun sie nur an reinen Bächen, aber sie müssen dabei von dem Mond beschienen werden können, also, nur an freien Flächen. Sie sind sehr selten.

Ja, und in der richtigen Zubereitung, dienen sie zur Heilung für schwere Augenschäden. Es heißt, es sollen Blinde dadurch wieder sehen können....

*Und, man braucht sie auch um den Trank der Nemisis zu brauen, den Trank des schleichenden Todes...*“ Den letzten Satz flüsterte sie jetzt.

Prof. Sprout sah sie entsetzt an. Snape Kopf ruckte zu ihr. „**Woher wissen Sie das, Miss Canis?**“ Fragte er sie sofort laut eisig. Tala drehte sich schnell zu ihm um. Sie blickte ihn schüchtern an, dann senkte sie den Blick.

„**Woher?**“ Nun drohend.

„Ich habe es mal gelesen.“ Sagte sie nun leise. Sie merkte seinen bohrenden Blick, und musste wie unter Hypnose aufsehen, und blickte in seine schwarzen wütenden Augen.

„**Darüber reden wir noch.**“ Und mit wehendem Umhang drehte er sich um und ging aus dem Gewächshaus.

„Kindchen, das ist böse schwarze Magie. Vergiss so was lieber wieder schnell.“ Sagte Prof. Sprout aufgeregt zu ihr.

Dann aber etwas ruhiger, als sie Talas Tränen laufen sah: „Sonst warst Du Abschlussklassenreif! Wirklich, sehr gut, Deine Kenntnisse in Kräuterkunde.“ Lobte sie nun.

„Ja? Danke, Prof. Sprout.“ Freute sie sich nun, und wischte die Tränen weg. So machten sie sich bald auf den Weg zum Mittagessen. Sie redeten dabei noch um so manch seltene Pflanze.

Ihre gute Laune verflog aber sofort wieder als sie Snapes bitterbösen Blick auf sich ruhen sah, als sie sich neben ihn setzte. Heute aß sie nur eine Kartoffel, mit etwas Soße.

„Na, haben Sie denn keinen Hunger?“ Fragte nun Prof. Dumbledore nett.

„Nein, ich habe so viel zum Frühstück gegessen, bin noch satt.“ Log sie.

„Hm. Na dann.“ Sagte er nur, dabei blickte er kurz zu Snape.

Snape warf ihr immer wieder einen bohrenden Blick zu. Sie wich ihm gekonnt immer wieder aus. Dann beugte er sich zu ihr „Miss Canis?“ Hörte sie nun seine dunkle Stimme mit leiser falscher Freundlichkeit zu ihr zischen. Langsam drehte sie den Kopf zu ihm. Er blickte sie höhnisch an. Seine schwarzen Augen funkelten. *Er ist gruselig.* Dachte sie.

„Ja, Prof. Snape?“ Fragte sie leise vorsichtig.

„In einer Stunde in meinem Büro. Pünktlich.“ Kam jetzt ölig von ihm. Dann stand er auf, und verließ die Halle.

Ängstlich blickte sie ihm hinterher. *Das kann ja nett werden...* Dachte sie dabei.

Sie ging vor das Schloss, und setzte sich auf die Außentreppe. Dabei legte sie ihren Kopf missmutig in die Hände. So starte sie trübsinnig vor sich hin, bis die Stunde fast um war.

„Na, Hecken wir etwas aus?“ Hörte sie nun die ölige säuselnde Stimme von dem Hausmeister hinter sich.

„Ach, Mr. Filch. Guten Tag.“ Sagte Tala, ohne sich umzudrehen. *Der fehlt mir auch noch.*

„Ich soll Dich zu Prof. Snape seinen Büro führen, da Du ja nicht weißt wo es ist.“ Sagte er nun lästernd. Sie drehte sich nun staunend um. *Ja, ich weiß es ja wirklich nicht.* Fiel ihr ein.

„OK. Danke.“ Sagte Tala nur und stand auf. Er ging nun vor, und führte sie die Kerkertreppe hinunter. *Hm, im Kerker? Oder will Filch mich hier irgendwo entsorgen? Obwohl, der Kerker passt ja zu Prof. Snape.*

Dachte sie, dabei die glatten, kalten Wände betrachtend, wo sich das Licht der Fackeln spiegelte.

*Kalt hier unten.* Tala schüttelte sich. *Und gruselig...*

So erreichten sie ein paar Minuten später eine große alte Holztür. „Hier ist es, und nun....viel Spaß bei Prof. Snape....“ Sagte er fies grinsend, und ging wieder weg.

Tala stand nun wie angewurzelt die Tür betrachtend. Schnell ging sie in Gedanken noch mal die Tränke durch, die sie kannte. Nervös hob sie die Hand um anzuklopfen, als die Tür mit einem Ruck von innen aufgezogen wurde. Tala zuckte zusammen. Groß und mystisch stand Prof. Snape vor ihr und funkelte sie mit seinen schwarzen Blick an. „Wie lange wollen Sie denn noch vor der Tür stehen, Miss Canis?“ Fragte er unfreundlich, und trat beiseite. Sie huschte schnell hinein. Mit einem Rums knallte er die Tür wieder zu.

„Setzen.“ Sagte er eisig, und deutete auf einen Holzstuhl, der direkt vor seinem Schreibtisch stand. Tala setzte sich artig hin.

Er setzte sich langsam an seinem Schreibtisch, sie dabei mit fiesem Blick fixierend. Dann stützte er seine Ellenbogen auf den Tisch ab, und hielt seine Hände an den Fingerspitzen zueinander. So blickte er sie stumm an. Tala wurde nun Zunehmens nervöser. Sie blickte nun auf ihre Knie. *Du sollst ihn doch ansehen, wenn er mit dir spricht!* Dachte sie, traute sich aber nicht hochzusehen.

„Ich glaube, Sie haben mir da noch etwas zu sagen, Miss Canis.“ Hörte sie ihn nun dunkel sprechen. Zögernd blickte sie nun auf. Er blickte immer noch wütend.

„Was möchten Sie denn wissen, Sir?“ Fragte sie jetzt vorsichtig.

„Ich glaube nicht, das ich Ihnen das erläutern muss.“ Kam nun dunkel drohend. Sie wurde nun rot. Sie blickte ihn aber trotzdem weiter in die Augen. Seine Augen wurden nun zu schlitzen.

„Nun?“ Lauernd.

„Ich habe doch schon gesagt, ich habe es mal gelesen, das mit dem *Nemisis Trank*, Sir.“ Sagte sie vorsichtig.

„Wo?“ Eisig.

„In einem alten Buch, von meinem Onkel.“

„Wie hieß es?“ Wieder lauernd.

„Ich weiß es nicht mehr, Sir.“ Log sie nun. Er sah sofort, das sie log, er konnte in ihren Augen lesen, wie in einem Buch. So sah er auch, das diesen Thema sie wohl sehr bewegte.

„Miss Canis, ich hoffe Sie erinnern sich noch an meine Regeln, die ich Ihnen gestellt hatte. Wenn sie mich anlügen, ist das genauso schlimm, als wenn sie eine Schulregel brechen, und die Strafe ist auch die selbe.“ Drohte er nun mit böser Stimme. Sie senkte beschämt den Blick.

„*Schwarzmagische Tränke und ihre Wirkung, Teil 1*“ Flüsterte sie nun. Snape lehnte sich zurück. *Hab ich mir doch gedacht...*

„Gut. Ich hoffe Sie vergessen schnellstens, was Sie dort drin gelesen haben. Wer sich mit den dunklen Künsten einlässt, kommt davon nicht mehr ungeschoren weg, Miss Canis. Glauben Sie mir.“ Sagte er eisig.

„*Ja Prof. Snape, Sir.*“ Flüsterte sie wieder. Nun herrschte einen Moment stille.

„So, nun kommen Sie, damit wir mit den Tests anfangen können.“ Sagte er jetzt etwas freundlicher, falls man das bei ihm überhaupt sagen konnte. Er stand auf und ging nach hinten in dem Büro, wo sich eine weitere Tür befand. Er murmelte irgendetwas, und die Tür schwang auf. Sie folgte ihm zögernd, eigentlich war jetzt ihre Laune auf dem Nullpunkt, und so betrat sie sein Labor. Er beobachtete sie dabei, wie sie einen verzückten Gesichtsausdruck bekam. Alles eben gewesene war wieder vergessen. Ein zartes Lächeln stahl sich auf ihren Mund, als sie sich im Labor umsah. Der Geruch nach allerlei Kräutern alleine, ließ ihr Herz höher schlagen.

Es war ein roh gemauerter Raum, mit Fenstern, die erhöht lagen. An der einen Wand stand ein Regal mit verschieden großen Einmachgläsern, gefüllt mit allerlei eingelegtem Getier. Dann gab es einen großen Schreibtisch, der voller Pergamentrollen und Büchern war, es lagen auch einige offene Aufzeichnungen darauf. Ein Regal war auch voller Pergamentrollen und ein paar Büchern. Dann stand da noch eine Vitrine in der Ecke, und ein Schrank. An der einen Wand hingen allerlei Schöpflöffel und Kellen. Darunter standen Kessel in allen Größen und Materialien, von welchen aus Zinn, bis Goldene.

Zwei große Standuhren, gab es auch. In einem anderen Regal sah Tala verschiedenfarbene Pulver, in großen Gläsern.

In der Mitte war ein Steinerner Tisch, worauf ein Kessel auf einer Feuerstelle stand. Drumherum lagen allerlei Werkzeuge für die Zauberkrautbrauerei, so wie zwei verschiedengroße Waagen, einige Mörser,

Schneidebretter und anderes. Von der Decke hingen griffbereit mehrere Messer, verschiedener Art.

Begeistert sah sie sich um, dann ging sie langsam die Regale entlang, dabei immer alles genau fixierend.

Als sie nun schon die zweite Runde entlang schritt, sprach Snape sie an.

„Nun, wie ich sehe scheint Ihnen ja mein Labor zuzusagen.“

Sie drehte sich zu ihm, und sie konnte für eine Sekunde einen amüsierten Ausdruck in seinen Augen erblicken. Er saß sie beobachtend zurückgelehnt an seinem Schreibtisch. Nun blickte er wieder dunkel, unscheinbar.

„Oh, Prof. Snape. Sie wissen gar nicht wie toll sie es hier haben. Es ist einfach fantastisch!“ Sagte Tala begeistert, und ging zu ihm. Sie stellte sich forsch vor ihm hin, vorbei war die Scheu... „Was soll ich tun?“ Fragte sie, ihn erwartungsvoll anblickend.

Er blickte wieder fasziniert in ihre Augen. *Sind das nun freudige hellbraune Funken in hellgrünen Augen, - oder hellgrüne in hellbraunen?* Fragte er sich wieder.

Er kräuselte nun die Oberlippe. „Hm, nun da Sie ja so darauf drängen, können Sie erst mal den Kessel und die kleine Waage reinigen, natürlich ohne Magie.“ *Strafe muss sein.* Dachte er.

Ihr zartes Lächeln verschwand wieder, und wich einem missmutigen Gesichtsausdruck. Sie nickte nun und ging zu dem Kessel blickte hinein und verzog angewidert das Gesicht. Es klebten irgendwelche schleimigen Dinge am Innenrand fest. Sie schleppte ihn zum Waschbecken und fing an, ihn mit der Bürste die darauf lag, zu schrappen. Nach zwanzig Minuten sah sie einmal zu ihm hoch. Er saß immer noch genauso da, und sah ihr seelenruhig zu. Ihr Gesicht zeigte ihm ihre *Begeisterung*...dann beugte sie sich wieder über den Kessel und machte weiter. Nach einer halben Stunde war sie endlich fertig, und schleppte ihn wieder zum Tisch, stellte ihn rauf. Dann nahm sie die Waage und schrappte auch sie. Sie hatte das gleiche hartnäckige Zeugs dran. Tala brauchte auch dafür eine halbe Stunde.

*Habe ich doch das richtige genommen, schön klebrig...*Dachte Snape fies, sie weiter betrachtend.

Dann war sie endlich fertig, stellte die Waage wieder auf den Tisch und ging zu ihm.

Sie hatte jetzt rosa Wangen, eine Haarsträhne hatte sich aus ihren Zopf gelöst und hing ihr halb im Gesicht.

„Fertig, Sir.“ Sagte sie jetzt. Dabei nahm sie die Haarsträhne und klemmte sie sich hinter ihr Ohr.

„Muss noch irgendetwas gesäubert werden?“ Fragte sie ihn, dabei die Haarsträhne wieder nach hinten schiebend, die ihr wieder ins Gesicht gerutscht war.

„Nein. Und wenn Sie das“ ,damit zeigte er auf die Haarsträhne, die nun wieder vorgerutscht war, „in den Griff bekommen haben, können wir mit dem Brauen beginnen.“ Sagte er dunkel.

Sie blickte nun wieder begeistert, schielte kurz auf die Haarsträhne, die vor ihrer Nase hing, drehte sich um ging zum Tisch. Dort nahm sie sich ein Messer und schnitt sie in Ponylänge ab. Dann ging sie zu Snape und legte sie ihm vor die Nase. Er blickte nun erstaunt.

„Ich bin fertig, können wir jetzt? Bitte...“ Fragte sie nun. Prof. Snape blickte nun auf die roten Haare auf seinem Schreibtisch, dann zu Tala, die ihn ungeduldig ansah. Er runzelte die Stirn, stand dann langsam ohne etwas zu sagen auf, ging zu einer Tür neben der Vitrine, wo er wieder etwas murmelte, dann schwang die Tür auf. Er ging hinein. Tala stand nun unschlüssig rum, als er sie auch schon rief. „Miss Canis?“ Sofort eilte sie zu ihm. Er stand auf einer Leiter in einem kleinen Lagerraum, der ringsum mit Regalen bestückt war, wo sich in Gläsern, Schachteln, Körben und anderen Behältern alle möglichen Zaubertrankzutaten befanden. In der einen Hand hielt er seinen leuchtenden Zauberstab, der das einzige Licht in diesem Raum war, in der Anderen einen Korb, den er ihr jetzt wortlos reichte. Sie nahm ihn ab und ging wieder raus. *Oh, da möchte ich gerne mal drin schmökern.* Dachte sie mit sehnsüchtigem Blick zur Tür.

Dann kam Prof. Snape raus, und schloss mit einem Wink seines Zauberstabes die Tür. Er verteilte jetzt die Sachen aus dem Korb auf den Tisch. Tala stellte sich neben ihn und betrachtete diese.

„Und? Was ist das alles?“ Fragte er jetzt streng.

„Hm,...Melinius Wurzel, Eidechsenhaut- von einer Ponoluseidechse,...Filigransamen, Mineskraut und ein Einhornhaar.“

„Und wenn ich jetzt noch gelbes Grindpulver zugebe, was wird es dann für ein Trank?“

„Das kann ich Ihnen leider nicht sagen. Aber ich denke das es irgendein Heiltrank wird, wegen des Einhornhaares. Sir.“

„Hm, schade. Na, dann holen Sie mir mal das Grindpulver, und wiegen sie eine viertel Unze davon ab.“

„Ja, Professor.“ Sagte Tala und ging zu dem Regal mit den Pulvern. Sie suchte mit den Augen die Gläser



ab und griff dann ein bestimmtes, ging zum Tisch und wog genau eine viertel Unze ab. Er beobachtete sie dabei aus den Augenwinkeln. Dann verschloss sie es sorgfältig wieder, und brachte es zurück.

*Hm, wollen wir doch mal sehen...* grübelte er.

Snape tippte nun mit seinem Zauberstab auf ein leeres Pergament und es erschien ein Zaubertrank Rezept, allerdings *ohne* den Namen des Trankes.

„So, sie brauen dies jetzt.“ Befahl er kühl.

„Ja Professor.“ Sagte sie nur wieder und fing an. Sie schnippelte alles exakt nach Rezept in gleich große Stücke, mahlte die Samen, zupfte das Mineskraut nur von unten nach oben- andersrum verfällt die Wirkung. Snape stand mit verschränkten Armen neben ihr, und verfolgte ihre Bewegungen mit Argusaugen. *Sieht ja ganz gut aus, was sie da macht. Recht ordentlich.*

Sie machte jetzt einen langen Arm nach oben, um sich noch ein anderes Messer zu nehmen. Dabei rutschte ihr Ärmel nach unten und gab ihr Handgelenk frei, Snape starrte auf die wulstige Narbe, die sie dort quer über den Pulsadern hatte...Tala bemerkte seinen Blick und wurde rot. Schnell zog sie die Hand zurück. Er blickte ihr jetzt fest, nicht glaubend in die Augen. Sie senkte beschämt den Blick. Snape griff nun sanft ihre beiden Handgelenke, drehte sie mit den Innenseiten zu sich, und schob beide Ärmel nach hinten. Tala wehrte sich nicht, sie stand nur ganz still da, und atmete flach. Ihr Herz raste. Er sah jetzt die beiden Narben, und darunter ihren Puls rasen. Vorsichtig ließ er sie wieder los. Tala schob schnell ihren Pulli wieder rüber, ihn immer noch nicht ansehend. Dann arbeitete sie einfach mit gesenktem Kopf still weiter. Sie spürte das er sie ansah...

„Wann war das?“ Fragte er nun mit samtiger dunkler Stimme in die Stille hinein.

„Es ist schon länger her..... Ich glaube mit zehn.“ Antwortete sie leise innehaltend, auf den Tisch blickend.

„Hm. Vor oder nach unserer Begegnung?“

Sie blickte kurz in seine Augen, und sah eine Art Ehrlichkeit darin, *seine Art Ehrlichkeit...*

„Danach.“ Sagte sie nun leise.

„Aha.“ Sagte er nur lahm, und blickte von ihr weg. *Mit zehn? Sie hat sich mit zehn Jahren die Pulsadern aufgeschnitten? Unglaublich...*dachte er entsetzt, konnte aber einfach weiter dazu nichts sagen.

Tala fing jetzt mit dem Brauen an, erst noch etwas unruhig, aber nach ein paar Minuten, ruhig und konzentriert. Eine halbe Stunde später war der Trank fertig. Stolz blickte sie ihn an. „Fertig, Prof. Snape.“ Sagte sie und löschte das Feuer. Er trat vor, und blickte prüfend in den Kessel. Dann nahm er einen Schöpflöffel, tunkte ihn ein und roch daran. Er legte ihn auf den Tisch.

„Und?“ Fragte Tala aufgeregt.

Er zog nur verstimmt eine Augenbraue hoch.

„Ist der Trank so richtig, Sir?“ Fragte sie noch mal, nun ordentlich.

„Gerade so.“ Sagte er kühl. „Mitkommen.“

Dann setzte er sie an seinen Schreibtisch, und ging raus. Tala blickte nun neugierig auf seine offenen Unterlagen, die dort lagen, und las etwas darin. Plötzlich rollten sie sich vor ihren Augen zusammen, sie erschrak, und blickte auf. Er stand böse blickend vor ihr, mit dem Zauberstab in der Hand.

„**Ich glaube nicht, das sie dass etwas angeht, Miss Canis.**“ Sagte er nun eisig zu ihr. Sie schluckte schwer. „Oh, Entschuldigung Professor Snape.“

„Wagen Sie es sich ja nicht noch mal, hier irgendwo herum zu schnüffeln, Miss Canis.“ Drohte er.

Er blickte noch mal misstrauisch zu ihr, und schmiss dann ein dickes Buch vor ihre Nase. Sie zuckte schon wieder zusammen. Dann reichte er ihr Papier und Feder.

Nun stützte er sich mit beiden Armen vor ihr auf den Tisch ab, und blickte ihr dunkel in die Augen.

„Sie schreiben mir jetzt auf was sie in den Trank gemacht haben, und was jede Zutat bewirkt. Dann werden sie mit mir darüber beratschlagen, was es für ein Trank sein könnte, und was er für eine Wirkung haben könnte. Und zum Schluss suchen Sie ihn in diesem Buch heraus. Haben sie alles begriffen?“

„Ja.“ Er blickte sie böse wartend. „Äh, ja Sir!“ Verbesserte sie sich schnell. Dann schrieb sie einfach los, ihn nicht mehr beachtend. Er ging in der Zeit ins Büro, und arbeitete an den Vorbereitungen für das neue Schuljahr.

*Ich glaube er ist gar kein Mensch. Er ist bestimmt nur ein Halbmensch. Ein Dämon muss bei ihm mit in der Familie stecken...oder irgendetwas gemeines, hinterlistiges...* dachte sie beim schreiben.

Nach einiger Zeit, stand sie auf und ging zur Tür, sie sah ihn am Schreibtisch sitzen und arbeiten. Still beobachtete sie ihn. Er hatte fahle Haut, als ob er nie in die Sonne geht. Seine schwarzen Haare hingen ihm

jetzt beim schreiben ins Gesicht, so das sie seine Augen verdeckten. Er hatte seinen Umhang wohl abgelegt, denn sie sah jetzt nur seine Robe. Der oberste Knopf war auch offen. Sie fand das er eine unheimliche Ausstrahlung hatte, aber sehr machtvoll, und sehr mystisch. Er hob nun ein wenig den Kopf, und sein Blick schoss wie Pfeilspitzen in ihre Augen. „Haben Sie mich nun genug begutachtet?“

Erschrocken fuhr sie zusammen. „Ich wollte nur Bescheid sagen, das ich fertig bin mit Schreiben, Sir.“ Sagte sie schnell.

Er stand jetzt auf, und ging an ihr vorbei. Dann nahm er sich ihr Geschriebenes, und las es. *Ahnung von Zutaten, hat sie anscheinend. Erstaunlich ihr Wissen, in dem Alter...*

Nun setzte er sich hinter den Schreibtisch, und lehnte sich bequem zurück. Sie stand nun stumm vor ihm. Er sah sie jetzt an. „Und, haben sie schon eine Idee,... Miss Canis?“ Fragte er.

„Nun, die Melinius Wurzel ist ja sehr Fiebersenkend. Aber auch eine Art Nervennahrung. Mineskraut ist Hustenstillend. Filigransamen nimmt die Müdigkeit. Ponoluseidechsenhaut fördert die Atmung. Das Einhornhaar hat eine heilende, stärkende Wirkung, immer, egal für, oder gegen was. Das Grindpulver ist ein wichtiger Zusatz um die Kräfte mancher Kräuter zu entfalten. Da hier das Gelbe gebraucht wird, denke ich das damit die Filigransamen mehr aktiviert werden sollten.“

„Denken sie, oder wissen Sie es?“ Fragte er sie streng.

„Ich nehme es stark an.“ Wich sie aus. Er seufzte.

„Und?“ Fragte er in Lehrer Ton.

„Ja, ich glaube es könnte ein Stärkungstrank für, oder nach einer Erkältung sein.“ Sagte sie vorsichtig.

Er rieb sich genervt die Schläfen.

„Glauben Sie es, oder wissen sie es?“ Fragte er nun, düster blickend.

„Ich dachte Sie wollten es mit mir zusammen beratschlagen, Professor. Aber gut, ich meine es ist ein Stärkungstrank, den man *bei* einer starken Erkältung zu sich nimmt. So, das nehme ich fest an, zufrieden?“ Sagte sie nun, ihn vorwurfsvoll anblickend.

Er antwortete auf ihren vorwurfsvollen Blick mit einen bissigen, worauf sie erschrocken die Augen senkte.

„Na also. Und was bewirkt er?“ Fragte er kühl.

War das „na also,, von ihm nun auf den Trank bezogen, oder auf meinen Blick? Furchtbarer Mensch... dachte sie grummelig.

Sie seufzte. „Er bewirkt, das der Hustenreiz nachlässt und man wieder frei atmen kann, das Fieber gesenkt wird und man schnell wieder fit wird. Also, ein schnell wirkendes Erkältungsmittel.“

„So, nun suchen sie ihn mir noch hier aus dem Buch raus, und dann sind Sie für heute entlassen.“

Sie nahm das Buch und ging damit zu dem Brautisch. Dort legte sie es rauf und blätterte suchend drin herum, schnell war sie von all den Tränken darin, so fasziniert, das sie ganz vergaß, wonach sie eigentlich suchte. Snape bemerkte dies. Als ein Schatten auf ihre Seite fiel, sah sie verärgert hoch, genau in Snapes Augen. „Ich glaube nicht, das Sie ihn unter Liebestränke finden, Miss Canis.“ Sagte er hämisch auf die Seite blickend, in der sie gerade las.

„Ja, Sir.“ Sie gähnte jetzt verhalten. Snape blickte zur Uhr. Es war schon nach Zehn. Sie hatten das Abendessen verpasst.

„Nehmen sie das Buch mit, ich möchte morgen einen ausführlichen Aufsatz von dem Trank haben, *mit* dessen Namen. Und nun gehen Sie.“

Sie nickte nun, klappte das Buch zu, und mit einem: „Gute Nacht, Prof. Snape.“ Ging Tala.

Er blickte ihr nur kopfschüttelnd hinterher. Dann räumte er noch etwas im Labor auf, und setzte sich dort an den Schreibtisch und las noch mal ihre Beschreibung des Trankes. Er nahm das Blatt hoch, und darunter kam ihre Haarsträhne zum Vorschein, die noch auf dem Tisch lag. Er sah sie an und nahm sie hoch. Er ließ sie zwischen seine Finger gleiten. *Da schneidet sie einfach ihr Haar ab, nur damit sie schneller zum Kessel kommt. Selten das jemand so einen Spaß am Brauen zeigt. Eigentlich habe ich noch nie einen Schüler gehabt, der sich so dafür begeisterte. Hm, seltsames Mädchen, oder man kann ja schon junge Frau sagen, ein Mädchen ist sie ja nun wirklich nicht mehr.* Dachte er, dabei spielte er sanft mit ihrer Haarsträhne. Sich dessen plötzlich bewusst, schmiss er sie auf den Tisch.

Dann stand er auf, verschloss sein Labor und sein Büro, und ging in seine privaten Räumlichkeiten.

Tala lag bäuchlings auf dem Sofa, vor dem Kamin, im Slytherischen Gemeinschaftsraum, und las in dem Buch von Snape. Der Aufsatz lag angefangen daneben auf dem Tisch. Sie war schon längst wieder bei ganz anderen Tränken angelangt...

Snape machte seinen nächtlichen Rundgang. Obwohl sich kaum Schüler auf Hogwarts aufhielten, ließ er sich das nicht nehmen. Er konnte sowieso meistens nicht die ganze Nacht schlafen.

Er kam an dem Gemeinschaftsraum von Slytherin vorbei. Irgendetwas veranlasste ihn dazu einzutreten. „Blutig“ Sprach er leise, und schlich rein.

Als er zum Sofa blickte stutzte er. Tala lag auf dem Bauch schlafend auf dem Sofa, mit dem Gesicht seitlich auf dem Buch. Ihre langen dunkelroten Haare lagen wie ein Wasserfall über ihren Rücken verteilt. Ein Arm hing seitlich an dem Sofa herunter. Ihr Zauberstab lag auf dem Tisch neben ihr, genau wie ihr angefangener Aufsatz. Ärgerlich bemerkte er nun, das dies schon wieder nicht das Kapitel mit den Heiltränken war, in dem sie gelesen hatte.

Er bückte sich zum Tisch und schrieb etwas auf ihr Blatt. Dann betrachtete er sie noch kurz, und ging leise wieder raus.

Tala wurde gegen Morgen wach. Sie stöhnte, und setzte sich hoch. *Oh, bin hier eingeschlafen. Na macht ja nichts, ist ja noch keiner hier.* Sie gähnte und blickte auf das Buch. Dann lächelte sie. *Ob ich es noch eine weile behalten darf? Wenn ich fleißig bin, bestimmt.* Mit den Gedanken blickte sie zu ihrem angefangenen Aufsatz, und stutzte. Sie beugte sich vor.

*Der Aufsatz hat beim Frühstück **fertig** vor mir zu liegen.*

*Ausführlich!*

*Seite 32.*

## 6. Erwischt

Hallo, ich muß mich wieder mal bedanken für die Kommis.

@ Rune: Das der Wissenschaftliche Name des Wolfes Canis Lupus ist, weiß ich doch...Bloß wir haben doch schon Prof. Lupin, das reicht doch wohl. Ups, jetzt habe ich schon was verraten, was ja noch gar nicht kommt....

Weiter geht's:

-----

Ihr wurde heiß. *Oh, er hat es gesehen, das ich wieder woanders gelesen habe. Er muss hier gewesen sein. Wie peinlich...* Dachte sie und blickte zur Uhr. *Ich habe noch eine Stunde Zeit. Los Tala, das schaffst du.* Machte sie sich selbst Mut, und fing hektisch an zu schreiben.

Vollkommen gestresst, kam sie zum Frühstück in die große Halle. Prof. Snape war noch nicht da. Sie legte die Pergamentrolle auf seinem Platz, und setzte sich daneben. Tala aß ein Toast, und schielte immer wieder zur Tür. Dann kam er endlich, sein Blick fiel sofort zu ihr, und dann auf den Aufsatz, der auf seinem Platz lag. Ein siegessicherer Blick traf sie nun.

„Guten Morgen Prof. Snape.“ Sagte sie zu ihm, als er sich neben ihr setzte. Er nickte nur kurz. Nachdem er seinen Kaffee getrunken hatte sah er sie an. „Haben Sie gut geschlafen?“ Fragte er zynisch.

„Nur die erste Hälfte der Nacht, Sir.“ Antwortete sie ihm.

„Vergessen Sie nicht mir mein Buch wiederzugeben, Miss Canis.“ Kam darauf fies.

„Oh. Könnte ich nicht...“

„**Nein!**“ Sagte er schneidend, stand auf, schnappte den Aufsatz, und verschwand mit wehendem Umhang. Resigniert ließ Tala den Kopf hängen.

„Miss Canis?“ Hörte sie jetzt eine helle Stimme, neben sich. Sie sah zu einem winzig kleinen Zauberer, der neben ihr stand.

„Ja, bitte?“

„Ich bin Prof. Flitwick, ich unterrichte hier Zauberkunst. Würden Sie mir bitte folgen? Ich möchte Sie kurz Testen. Damit ich beurteilen kann, wie weit Sie sind.“

„Ja, Sir.“ Tala stand auf, und folgte ihm in sein Klassenzimmer. Dort testete er sie in verschiedene Zauberübungen, die sie recht gut schaffte.

Danach ging sie auf den Astronomieturm, und blickte eine Weile weit über das Land. Als sie jetzt zum Mittag ging, blieb sie wieder kurz bei Merlin stehen.

„Und, klappt alles?“ Fragte er aus seinem Bild.

„Na ja, besser als ich dachte.“ Antwortete sie ehrlich. Dann ging sie runter.

Snape saß schon an seinem Platz und aß. Sie setzte sich daneben und fing auch an zu essen. Dabei unterhielt Tala sich nett mit Prof. Dumbledore.

„Miss Canis?“ Hörte sie nun Snape zu ihr reden.

Sie drehte ihren Kopf, und sah ihn fragend an. Er blickte ihr mit seinen schwarzen Augen bohrend in ihre.

Eingeschüchtert fragte sie: „Ja, Prof. Snape?“

„Bis achtzehn Uhr möchte ich mein Buch wiederhaben.“ Sagte er drohend, und stand auf.

„Ja, Sir.“ Sagte sie ihm hinterher. *Puh, dann muss ich jetzt wenigstens noch ein wenig drin lesen.* Dachte sie verzweifelt. So stand sie auch auf, und ging das Buch holen. Sie ging damit zum See, und kletterte auf ihren Baum. Dort las sie. *Hier habe ich wenigstens meine Ruhe...* dachte sie entspannt.

Nach einer Weile hörte sie ein Geräusch unter sich und sah erstaunt Prof. Snape am Baumstamm sitzend, mit einem Buch in der Hand. *Wo kommt der denn her? Ich habe ihn nicht gehört.* Sie überlegte erst, was sie nun machen sollte, entschied sich aber dann, ihn einfach zu ignorieren. *Ich war schließlich zu erst da.*

So las Tala ruhig weiter. Als sie umblätterte, bemerkte er sie. Er blickte ungläubig in die Baumkrone über sich.

„Können Sie mir mal verraten, was Sie dort oben machen?“ Rief er unfreundlich zu ihr nach oben.

„Ich lese, Professor.“ Sagte sie nur, dabei weiterlesend.

„In einem Baum?“ Fragte er nun höhnisch.

„Ja, ich dachte, hier hätte ich meine Ruhe.“ Kam nun in genervten Ton, von ihr. Darauf ging ihm wütend eine Augenbraue nach oben. *Wie redet sie denn mit mir?*

„Kommen Sie sofort runter.“ Rief er nun bissig.

„Warum, ist das verboten, in einem Baum zu sitzen?“ Kam nun grummelnd ihre Antwort.

„Runterkommen.“ Sagte er nun drohend. Sie schlug laut das Buch zu.

Grummelnd kletterte sie runter, und blieb vor ihm stehen. Er sah nun auf das Buch, und streckte fordernd die Hand danach aus.

„Ich dachte ich brauche es erst um sechs zurückgeben?“ Fragte Tala ihn nun bittend anblickend. Doch Snape war nun sauer.

„Her damit.“ Sagte er sie bissig ansehend. Seine Augen duldeten keine Widerworte.

Sie reichte es ihm mit misstrauischem Blick. Er nahm es und legte es still neben sich. Dann las er seelenruhig weiter.

Tala drehte sich wütend wortlos um, und wollte wieder ins Schloss gehen.

„Um neunzehn Uhr in meinem Büro!“ Hörte sie plötzlich Prof. Snape noch sagen.

Sie blickte wieder zurück.

„Das ist alles.“ Sagte er, weiter lesend.

„Hmpf.“ Kam nur leise von ihr, dann verschwand sie. Seine Lippen verformten sich nun zu einem fiesem Grinsen.

Tala klopfte um kurz vor neunzehn Uhr an Snapes Bürotür. **„Herein!“** Hörte sie ihn schneidend rufen.

Zögernd trat sie ein, und schloss die Tür. Er saß schreibend an seinen Schreibtisch. Sie blickte ihn wartend an, doch als er den Blick nicht hob, sah sie sich vorsichtig um. Gestern war sie hier nur durch geeilt, da konnte sie nicht viel sehen.

Es war ein dunkler, kalter Raum. Ein Kamin, der aus war, mit einem Sessel davor. Eine Vitrine, ein kleiner Tisch, wo eine Karaffe mit einem Glas da drauf stand. Ein großes Regal, gefüllt mit allerlei Pergamentrollen und Büchern. Ein großer Schrank. Dann der wuchtige Schreibtisch, wo er dran saß und immer noch schrieb. Sie blickte nun wieder zu ihm. Dann fing sie ungeduldig an, mit dem Fuß zu tippen.

Er hielt inne und blickte auf ihren Fuß, worauf Tala ihr Fuß erstarrte...Dann schrieb er weiter. Sie unterdrückte nun ein Gähnen, ihr war langweilig. Sie fixierte ihn nun, in der Hoffnung, das er endlich etwas sagte. Doch Snape schrieb seelenruhig weiter. Nach einer Ewigkeit, wie ihr schien legte er jetzt die Feder beiseite. Er betrachtete noch mal sein geschriebenes, und sah dann auf. Ihre Augen sahen ihn gelangweilt an. *Ich glaube, sie wird langsam aufmüpfig...*dachte er und sein Blick verdunkelte sich. Was Tala wiederum erschrocken zur Kenntnis nahm.

„So Miss Canis. Jetzt wollen wir doch mal sehen, ob Sie auch mit einem Trank klarkommen, mit mehr Niveau, als der gestrige.“ Sagte er dunkel.

Tala ihr Blick wurde nun hellwach, und sie eilte auch schon los, Richtung Labor, kam aber nicht rein, weil die Tür ja magisch versiegelt war. Er schüttelte wieder schmunzelnd den Kopf, über ihre Begeisterung zum Brauen, dann stand er auf und ging gemächlich zu ihr. Tala stand wartend an der Tür. *Er lässt sich mit Absicht Zeit. Das ist gemein.* Sie schickte ihm jetzt einen ungeduldigen Blick, dabei schnaufte sie laut.

Daraufhin drehte er noch mal kurz vor ihr ab, und ging noch mal zum Schreibtisch. Er nahm einen Zettel hoch und überflog ihn. Innerlich feixte er sich einen.

„Mann Professor. Wollen sie mich foltern?“

„Bitte?“ Tat er sie erstaunt anblickend.. Sie schickte ihm jetzt Giftpfeile in die Augen. *Oh, sieh mal an, so kann sie auch gucken.*

„Prof. Snape, hätten Sie vielleicht die Güte, endlich die Tür zu öffnen, damit ich anfangen kann?“ Fragte sie nun übertrieben lebenswürdig.

„Sie müssen lernen, geduldiger zu werden. Das ist auch sehr wichtig beim zubereiten von Zaubertränken.“ Sagte er jetzt ernst zu ihr, und legte das Blatt ab. Dann ging er zu ihr. Kurz vor ihr blieb er stehen. Sie blickte hoch und wollte ihm eigentlich sagen wie gemein das von ihm war, aber ihr blieben die Worte im Halse stecken, als sie nun das erste mal so dicht vor ihm stand. Seine Augen waren wirklich pechschwarz, und lasen gerade in ihren bis in ihre Seele, hatte Tala das Gefühl, als er sie jetzt tief in ihre bohrte. Hinzu kam seine

mächtige Aura, die sie jetzt mit voller Wucht erfasste. Sie roch ihn, seinen Duft, nach Kräutern. So starrte sie ihn nun irritiert schweigend an.

Snape wollte eigentlich die Tür öffnen, aber er verfiel sich in ihren Augen, die ihn wieder fasziniert anzogen, wie ein Magnet. Ihr Blick ging ihm durch und durch. Ihre Pupillen waren unnatürlich geweitet, und ihre Augenfarbe wechselte von grün nach braun und zurück, hatte er wieder mal das Gefühl. Er las in ihnen ihre Verwunderung ihm gegenüber. So standen sie einen Moment still voreinander.

Schließlich riss er sich los, und murmelte etwas, worauf die Labortür aufschwang. Tala ging, noch etwas verwirrt hinein.

Er konzentrierte sich nun wieder und ließ auf einem leeren Blatt ein Rezept erscheinen. Dann ging er zu seiner Vorratskammer und öffnete diese. Er drückte nun Tala, die immer noch leicht verstört zu ihm blickte, einen leeren Korb in die Hand. „Bedienen Sie sich. Aber vorsichtig.“ Sagte er mit beruhigender Stimme, mit der Hand zu seiner Vorratskammer zeigend.

Sie sah nun seinen fordernden Blick, sah auf das Blatt, und ging dann in den kleinen dunklen Raum. „*Lumos*“ hörte Snape kurz darauf. Und ein schwaches Leuchten schien aus dem Raum.

Er setzte sich nun wartend an den Schreibtisch. Der heute aufgeräumt und leer aussah. Er blickte zu dem Raum, als er hörte das sie immer noch suchte, zog er leise die rechte Schublade ein Stück auf. Dort lag seidig schimmernd die dunkelrote Haarsträhne von ihr drin. *Warum schmeißt du sie nicht weg, Severus?* Fragte er sich. Dann strich er sanft mit dem Finger darüber. *Weil sie dir gefällt*, sprach sein innerer Teufel zu ihm mit einem wütenden Gesichtsausdruck schob er die Schublade wieder zu. *Na vielleicht kann man sie noch für einen Trank verwenden.* Log er sich selbst an.

Dann stand er mit einem Ruck auf und ging leise zu Tala. An der Tür blieb er stehen. Sie stand auf der Leiter und hielt ihren leuchtenden Zauberstab in eine Kiste.

„Dauert das noch lange?“ Fragte er nun grober, als er wollte. Sie zuckte zusammen, und wäre beinahe von der Leiter gefallen. Anklagend sah sie nun zu ihm runter. „Nein, Sir.“ Murmelte sie dabei. Griff in die Kiste, holte eine Rinde dort heraus und stieg die Leiter wieder runter. Dann drückte sie sich mit dem nun vollen Korb in der Hand, beleidigt an ihm vorbei, dabei ihn missachtend. Er blickte ihr nur dunkel hinterher. Dann verriegelte er die Tür.

Er nahm ihr den Korb ab, und blickte prüfend hinein. Dann nickte er kurz, und machte Feuer unter dem Kessel. „Gut. Fangen sie an.“ Sagte er, und stellte sich neben ihr. Tala fing nun an zu schneiden, dann zu brauen, genau nach Anweisung. Sie ging voll darin auf, und vergaß sogar Snapes Anwesenheit. Als der Trank nun zwanzig Minuten köcheln musste, stand sie nervös am Kessel, und blickte ab und zu hinein. Snape sah das, und ging leise zu ihr. Er stand jetzt nah hinter ihr, und blickte auf ihren dicken geflochtenen Zopf, dann auf ihre schmalen Schultern.

„*Sie müssen ruhiger werden. Lernen Sie Geduld zu haben.*“ Sprach er leise, mit samtiger Stimme. Talas Nackenhaare stellten sich auf. *Was für eine Stimme!* Dachte sie erschrocken, jetzt ihn wieder wahrnehmend. Sie ging schnell ohne sich umzudrehen, auf die andere Tischseite. Von dort blickte sie zögernd zu ihm. Er stand immer noch auf der gleichen Stelle, und sie sah wie dicht er bei ihr gestanden haben musste, und bekam eine Gänsehaut. Er blickte sie jetzt mit undurchdringbarem Blick an. Tala sah kurz zur Uhr, und atmete erleichtert auf. Die Zeit war um. Sie rührte nun noch mal mit ihrem Zauberstab den Trank drei mal nach links um, und löschte das Feuer. Dann warf sie noch mal einen kontrollierenden Blick in den Kessel.

„Fertig, Prof. Snape.“ Sagte sie fest.

Er ging jetzt zum Kessel und kontrollierte den Trank.

„Hm, gut.“ Grummelte er.

„So, jetzt machen Sie das gleiche wie gestern, aber heute bleiben Sie und das Buch hier.“ Befahl er mit öligem Stimm.

Er zeigte auf den Schreibtisch, wo nun ein Buch und Papier lag.

„Machen Sie es sich bequem. Sie haben eine dreiviertel Stunde Zeit.“ Fügte er höhnisch hinzu.

„Was? Nur eine dreiviertel Stunde? Das ist doch wohl nicht ihr ernst.“ Entwich ihr empört.

„**Eine halbe!**“ Sagte er eisig. Dann ging er aus dem Labor.

Sie ging wütend zum Schreibtisch und setzte sich. *Das schaff ich nie.* Dachte sie seufzend. Dann fing sie hektisch an zu schreiben. Sie hatte jetzt alle Zutaten beschrieben und war gerade dabei, im Buch den Trank zu suchen, als Snape wieder reinkam. Er zog fragend eine Augenbraue hoch. „Fertig?“

„Nein, Sir. Wie denn auch in der kurzen Zeit?“ Fragte sie sauer. Er nahm ihr forsch das Buch aus der

Hand.

„Na wenn Sie das nicht schaffen, werden wir sie wohl doch in die erste Klasse stecken müssen.“ Sagte er nun hämisch.

Sie senkte nun den Blick. Dann stand sie auf. „Wenn Sie das sagen, Sir.“ Sagte Tala nun traurig.

Sie blickte ihm jetzt enttäuscht in die Augen. „Dann kann ich ja jetzt wohl gehen, Prof. Snape.“

Als er ihr nicht antwortete, sondern nur dunkel ihren Blick erwiderte, drehte sie sich um und wollte aus dem Labor gehen.

Mit einem Rums flog die Labortür vor ihrer Nase zu. Erschrocken drehte sie sich um. Snape stand mit dem Zauberstab böse blickend da.

„Miss Canis, Sie gehen erst dann, wenn ich es Ihnen erlaube. Das sage ich Ihnen jetzt nur einmal, merken Sie es sich für die Zeit, in der Sie auf Hogwarts sind. **Haben Sie das verstanden?**“ Sagte er wütend.

Sie blickte jetzt ängstlich zu ihm. Er gruselte ihr, wenn er so wütend war. „Ja Sir!“ Antwortete sie schnell.

„**Setzen!**“

Schnell setzte sie sich wieder an den Schreibtisch. Er nahm jetzt ihr Geschriebenes, und überflog es. „Das ist ja wohl eine saumäßige Handschrift. Das war das erste und letzte mal, das Sie mir so einen Wisch hier abgeben, ist das klar?“

„Wie denn, wenn ich keine Zeit habe?“ Dachte sie dabei böse. Aber sie sagte nur wieder laut „Ja, Sir.“ zu ihm.

„Und, was denken Sie, ist es diesmal für einen Trank, Miss Canis?“ Fragte er jetzt etwas ruhiger.

Tala überlegte noch mal kurz. „Hm, ich denke..“ Dann sah sie sein verstimmtes Aufglimmen in den Augen, und sie verbesserte sich schnell „Es ist ein Heiltrank gegen Warzen und Furunkel wachsende Flüche.“

„So?“

„Ja, so.“... „Sir.“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Wegen der Agamenleber. Sie wird ausschließlich dafür verwendet. Wenn man sie wegließe und...“

Schnell biss sie sich auf die Zunge. Panisch sah sie ihn kurz an, dann blickte sie an ihm vorbei zu dem Kessel. Snape schlitzte die Augen. Dann trat er zu ihr und stützte sich mit den Armen auf dem Schreibtisch ab.

Langsam beugte er sich vor, bis sein Gesicht kurz vor ihrem war.

„Ja?“ Fragte er böse lauernd. Tala wusste nicht mehr wo sie hinblicken sollt, darum sah sie nun auf ihre Hände.

„Ich warte.“ Sagte er nun dunkel.

„Ist schon gut, ich hatte mich geirrt.“ Log sie leise, dabei auf ihre ineinander verkrampften Finger sehend.

„Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen mich nicht anlügen.“ Sagte er jetzt dunkel drohend.

Talas Hände fingen jetzt an zu zittern.

„Also? **Und sehen Sie mich an, verdammt noch mal!**“ Zischte er sie jetzt giftig an.

Sie blickte schnell hoch, und sah seine Augen dicht vor ihren. Er hatte sehr wütende Augen...

„Wenn man sie wegließe und stattdessen ein Krötenauge und eine Tasse Blut, eines weiblichen Trolls reinmischt, dann hat man einen Fluchheiltrank gegen einen schwarzmagischen Fluch.“ Flüsterte sie nun.

„Haben Sie nicht etwas vergessen?“

„Das Trollblut darf erst nach Mitternacht zugesetzt werden, und nur bei Neumond.“ Flüsterte sie weiter.

„Und gegen welchen Fluch ist der Trank?“

„*Inderiua Satis, der Fluch der dich langsam erblinden lässt.*“ Hauchte sie jetzt nur noch.

Snape haute laut mit der flachen Hand auf den Schreibtisch. Tala zuckte zurück. Mit großen Augen sah sie ihn an.

„Und Sie wollen mir erzählen, Sie hätten *mal* etwas in diesem Buch von ihren Onkel gelesen? **Verdammt, wissen Sie eigentlich, was Sie da gelernt haben?**“ Snape war jetzt mehr als wütend. Er lief wütend im Labor hin und her. *Was mache ich jetzt mit ihr?*

„Eigentlich müsste ich Sie jetzt dem Zaubereiministerium melden, wissen Sie das, Miss Canis?“ Sagte er tief zu ihr. Talas Augen wurden ängstlich immer größer. „Oh.“ Entwisch ihr nur.

Geschmeidig war er wieder zum Schreibtisch geeilt, sich zu ihr vorgebeugt und fragte sie zischend mit drohender Stimme

„Welchen Trank kennen Sie noch? Und keine Lügen!“ Dabei schlitzte er die Augen, und bohrte den Blick

daraus piekend in ihre. Sie ließ ängstlich die Schultern sinken. „*Ein paar noch.*“ Hauchte sie.

„**Welche?**“ Fragte er laut schneidend. Sie blickte jetzt hoch, seufzte, stand auf und murmelte leise: „*Ich zeige es Ihnen, ich komme gleich wieder.*“ Dann ging sie zu Tür. „Lassen sie mich bitte raus, Sir?“

„**Ich komme mit.**“ Sagte er laut. So gingen sie beide zum Slytherischen Gemeinschaftsraum, in Talas Zimmer. Sie holte aus dem Versteck im Schrank das Buch heraus, während Snape angelehnt an der Tür stand, sie lauernd dabei beobachtend. Tala reichte es ihm schweigend. Er blickte mit hochgezogenen Augenbrauen darauf, und dann wieder zu ihr. Sie sah ihn mit Tränen in den Augen an. „Bei den Tränken, wo die Notizen von mir daneben stehen, **die** habe ich schon gelernt, Professor.“ Er schlitzte wieder böse die Augen. Schnell hob sie abwehrend die Hände, : „Aber noch nie ausprobiert, wirklich!“ Er blickte sie immer noch lauernd an. „Ich schwöre!“ Sagte sie nun noch. Dabei schniefte sie einmal, weil ihr nun die Tränen unaufhaltsam runterliefen. Sie blickte jetzt zu Boden, weil sie nicht vor ihm weinen wollte.

„*Ich hatte ja nur dieses Buch zum Lernen, was sollte ich denn machen?*“ Schniefte sie nun wieder.

„Sie werden von nun an bei mir lernen. Ich hoffe zu ihren Gunsten, das Sie so diese Tränke hier schnellstens vergessen werden, Miss Canis. Dafür, das Sie mir nicht gleich das Buch gegeben hatten, werden sie natürlich eine Strafe bekommen. Was das sein wird, werde ich mir noch überlegen“

Sagte er eisig. Dann drehte er sich um und ging. Sie warf sich leise weinend aufs Bett. *Jetzt muss ich in die erste Klasse gehen, und eine Strafe bekomme ich auch noch....oder er erzählt es doch dem Schulleiter und ich fliege von Hogwarts!*, so heulte sie sich in den Schlaf.



## 7. der Angriff

Tala ging nicht zum Frühstück. Sie ging gleich früh zum See, und setzte sich dort trübsinnig hin. *Wer weiß, vielleicht redet Prof. Snape gerade mit Prof. Dumbledore wo sie mich einsperren lassen, oder vielleicht muss ich auch für immer die Zauberwelt verlassen.* Resigniert saß sie so da, als plötzlich ein kleines seltsames Wesen neben ihr stand. Es war ein Hauself, wie sie erkannte.

„Miss Canis? Ich bin Dobby, und soll Ihnen sagen, das Prof. Dumbledore Sie in seinem Büro sprechen will.“ Dabei sah er sie mit seinen Untertassengroßen Augen an.

„Oh, ja danke, Dobby.“ Antwortete sie ihm. Dann stand sie auf, und ging wieder ins Schloss. *So Tala, das war's. Jetzt werden sie dir sagen, das du wieder deine Sachen packen kannst, und verschwinden sollst.* So in Gedanken betrat sie das Schloss und war gerade im Begriff durch die Vorhalle zu gehen, als sie auch schon brutal hinten an den Haaren gepackt wurde, und sie erschrocken aufschrie.

„**So! Hab ich Dich!**“ Hörte sie die brutale Stimme ihres Onkels zu ihr zischen. Ihr wurde übel vor Angst. Er riss sie brutal zu sich herum und schlug ihr kräftig ins Gesicht. Tala stöhnte auf, Blut lief ihr die Lippe hinab...

„**Das hätte Dir so passen könne, was? Einfach zu verschwinden! Schule, pah! Du wirst jetzt mit mir mitkommen, Tala Canis! Und dann werde ich Dich lehren, was es heißt, mich zu betrügen!**“ Brüllte er ihr nun direkt ins Gesicht, und sie konnte seine Alkoholfahne riechen. Sie probierte sich loszureißen, aber er riss sie an den Haaren mit sich, Richtung Ausgang. Tala zog ihren Zauberstab und rief: „*Inflamertas!*“ Dabei hielt sie ihn an sein Bein. Er ließ sie sofort los.

„**Ah! Du Schlampe! Was hast Du gemacht?**“ Dabei hielt er sich das Bein, das nach verbranntem Fleisch roch und ging in die Knie. Tala war jetzt außer sich vor Wut. Sie fuhr zu ihm rum, und hielt ihm ihren Zauberstab an die Kehle. Ihre Pupillen waren stark geweitet, und der grün-braune Ton ihrer Iris, verlor ihr einen unnatürlichen Ausdruck.. Er sah sie an und sagte höhnisch:

„Das traust Du Dir ja sowieso nicht. Dafür bist Du doch zu blöd.“

Sie piekte ihn jetzt so stark in seinen Hals, das bereits ein dünner Rinnsal Blut hinabließ.

„**Du wirst mich nie wieder anfassen, hörst Du? Nie wieder!**“ Dabei blickte sie ihn mit einem mörderischen Ausdruck in ihren Augen an.

„**Ava..**“ Fing sie gerade an zu sprechen, als sie plötzlich eine Hand auf ihrem Arm spürte. „*Nein.*“ Hörte sie eine sanfte dunkle Stimme zu ihr sagen. Sie blickte zur Seite, und sah Prof. Snape neben sich stehen. Er hielt ihr beruhigend eine Hand auf ihren Arm, und sah sie mit sanftem Blick an. „Er ist es nicht wert, Tala.“ Sagte er mild. Er blickte ihr mit beruhigenden Blick in ihre Augen, dann sah er auf ihr Lippe und hob wie unter Zwang die Hand. Er wollte gerade mit dem Daumen das Blut wegwischen, als sie den Kopf vor seiner Hand zurückzog, kurz, bevor er sie berührte.

„**Oh, Dein Lover, Tala?**“ Hörte man nun die höhnische Stimme ihres Onkels, der das alles mit den Augen verfolgt hatte.

„**Halten sie den Mund Mister.**“ Kam es jetzt schneidend von Snape. Dabei blickte er ihn böse an.

„Du wirst mit ihr kein Glück haben, sie braucht mehr was tierisches, brutales. Darum passt sie ja auch nicht hierher.“ Sagte ihr Onkel jetzt fies grinsend. Snape und Tala blickten ihn jetzt überrascht an.

„**Wie meinst Du das?**“ Fragte jetzt Tala ihn, dabei den Zauberstab wieder leicht bohrend in seinem Hals.

Er lachte jetzt kurz irr. „Tala Wolf. Ich habe Dich nicht nur einfach im Wald gefunden, oh nein! In einer Wolfshöhle war es! Du lagst an einer Wölfin angekuscht, und sie hat Dich verteidigt, wie eine richtige Mutter,... mit ihrem Leben, das war wörtlich gemeint, denn ich habe ihr die Kehle durchgeschnitten. So war es Tala! Tala Wolf! Darum muss man Dich auch mit harter Hand kurz halten, eben wie einen Hund. Du *Wolfskind.*“ Damit lachte er wieder kurz höhnisch. Tala blickte ihn nun geschockt an. Snape nahm ihr sanft den Zauberstab aus der jetzt zitternden Hand, den sie sich willenlos abnehmen ließ, und steckte ihn ein.

„Danke, ich..“ Fing ihr Onkel gerade zu Snape zu sprechen an, als dieser mit „*Petrificus Totalus!*“ Ihn mit einem Ganzkörperklammer Fluch belegte. Dabei blickte Snape ihn verachtend an. Er fiel wie versteinert um, und konnte nur noch seine Augen bewegen.

Tala blickte immer noch geschockt, ihr Blick ging ins leere. *Ich war bei Wölfen? Was sagte der sprechende Hut? Er sagte doch so was wie: eine Wölfin?* Ihre Gedanken rasten, als sie wie durch Watte ihren

Namen hörte. Jetzt bemerkte sie auch die Hand, die ihrem Arm sanft drückte.

„Miss Canis? Tala? Kommen sie zu sich!“ Sagte Prof. Snape sanft zu ihr. Sie hob nun den Blick, und sah seinen besorgten Ausdruck in seinen Augen. Ihre Augen blickten ihn jetzt hilfeschend an. Er blickte beruhigend zurück. *Ich weiß nicht wie ich ihr jetzt helfen soll.* Dachte er.

Sie blickte noch mal zu ihrem Onkel, dann rannte sie aus dem Schloss. Snape sah ihr traurig hinterher. Als Prof. Dumbledore erschien. „Was ist hier los?“ Fragte er, und Snape erklärte möglichst schnell alles, so gut es ging.

„Geh ihr hinterher Severus, ich kümmere mich um ihn.“ Sagte Dumbledore.

Und Severus Snape eilte aus dem Schloss. Er blickte sich kurz um, und eilte zum See. Er sah sie vor dem einen Baum, am Ufer hockend, sich das Gesicht waschen. Langsam ging er zu ihr. Als sie ihn kommen sah, drehte sie sich um und kletterte schnell auf den Baum. Dort setzte sie sich in ihre Astgabel. Er setzte sich seufzend unter ihr, an den Baumstamm. Eine Weile sagte niemand etwas.

„Wollen Sie darüber reden?“ Fragte er vorsichtig.

„Nein. Was gibt es da noch zu reden?“ Sagte sie schlecht gelaunt, von oben.

„Wollen sie nicht von dem Baum runterkommen?“

„Nein.“

„Finden sie das nicht ein wenig kindisch? Das mit dem Baum?“

„Passen Sie auf, das ich Sie nicht beiße.“

„Seien Sie nicht albern.“

„Lassen Sie mich doch einfach in Ruhe, OK?“ Fauchte sie ihn jetzt an.

„Nein.“

„Wieso nicht? Suchen Sie sich doch ein anderes Opfer, das Sie triezen können.“

„Nein.“

„Warum?“

„Weil Sie Talent zum Brauen haben, und weil Sie Interesse daran haben, und weil....das eben so ist, und nun kommen Sie endlich runter!“ Sagte er jetzt bissig.

Tala kletterte runter, sah ihn kurz an, und setzte sich seufzend neben ihn. Sie saßen nun ziemlich dicht nebeneinander, ihre Schultern berührten sich, aber es schien ihnen nichts auszumachen. Jeder hing einen Moment seinen Gedanken nach.

„Was soll ich denn jetzt machen, Professor?“ Fing sie nun wieder ein Gespräch an, dabei blickte sie zum See. Er blickte sie an, sah ihre geschwollene Lippe und seufzte. Zögernd hob er wieder die Hand, und strich sacht mit einem Finger über die Wunde. Sie erschauerte über die sanfte Berührung. Als er die Hand wieder senkte, drehte sie den Kopf und blickte ihn an. Seine Augen drückten tiefes Mitleid für sie aus. *„Hat er Dich oft geschlagen?“* Fragte er leise.

„Ständig.“ Flüsterte sie.

„Das tut mir leid.“ Sagte er wieder leise. Ihre Augen füllten sich langsam mit Tränen, und sie senkte den Kopf. Sie wollte nicht vor ihm weinen, nicht vor ihm...

Aber ihre Tränen ließen sich jetzt nicht mehr aufhalten, und flossen unerbittlich ihre Wangen hinunter.

Snape legte seinen Arm um sie, und zog sie an sich. Still liefen nun die Tränen auf seine Robe.

„Es ist gut, weine ruhig. Alles wird wieder gut.“ Sagte er sanft zu ihr. Snape fühlte eine Welle des Mitleids, die ihn überrollte. Er war selber viel geschlagen worden, als Kind. Aber das hier, übertraf alles. Er spürte tiefen Hass für Talas Onkel. *Er soll froh sein, das er mir nicht im verbotenen Wald begegnet ist.*

So hielt er sie einfach nur fest, und wartete bis sie sich wieder beruhigte.

Nach einer Weile schob sie sich schämend von ihm weg. *„Entschuldigung.“* Murmelte sie dabei schniefend, und sah nach unten. „Ist schon in Ordnung.“ Sagte Snape mit ruhiger Stimme, und reichte ihr ein Taschentuch. Tala schnäuzte sich, immer noch seinen Blick meidend.

Er räusperte sich nun und fing an zu sprechen. „Miss Canis, es ist doch nicht weiter schlimm, das Sie bei den Wölfen waren. Wahrscheinlich hat sie die Wölfin gefunden, und als Kind angenommen. Vielleicht hatte ihre Mutter sie ausgesetzt, oder ihr war etwas passiert.“ Sagte er nun sachlich zu ihr.

„Haben Sie ihn nicht verstanden? Er sagte ich habe dort gelebt. Wie ein Hund!“ Antwortete sie verstört.

„Wenn, dann wie ein Wolf, nicht wie ein Hund, Miss Canis. Außerdem waren Sie noch klein, und vielleicht waren Sie auch gar nicht lange dort. Und deshalb sind Sie doch trotz allem ganz normal.“ Sagte er

wieder.

Sie blickte nun zu ihm, und er konnte ihre rot verweinten Augen sehen.

„Na, das will ich auch stark hoffen.“ Sagte Tala jetzt mit fester Stimme.

„Wollen wir zurück gehen, Miss Canis?“ Fragte er sie immer noch anblickend.

„Ja, Sir... Und... danke Prof. Snape. Für alles.“ Sagte sie jetzt, dabei drückte sie kurz sanft seinen Arm, und lächelte zaghaft zu ihm. Er blickte kurz fasziniert auf ihr Lächeln, das sie ihm schenkte, dann riss er sich zusammen. Sein Blick wurde wieder undurchdringbar. Dennoch nahm er wieder ihre, die für ihn so anziehende Augenfarbe, in sich auf...

Er nickte nur, und erhob sich, dann reichte er ihr seine Hand und blickte dabei dunkel auf sie herab. Sie blickte zögernd darauf, dann legte sie ihre Hand in seine, und er zog sie vorsichtig hoch. Vor ihm blieb sie stehen und ihre Augen verfangen sich ineinander. Er hielt dabei immer noch zart ihre Hand. Tala sah in die undurchdringbare Schwärze in seinen Augen, und bemerkte erschrocken, das sie sich zu ihm hingezogen fühlte, und sie konnte den Blick nicht von ihm nehmen.

Snape las nun in ihren Augen ihre Zuneigung zu ihm, und er war hin und hergerissen von der Versuchung sie in seine Arme zu ziehen. *Sei kein Narr, Severus! Sie ist erst sechzehn! Du bist ihr Lehrer!* Sprach seine innere Stimme zu ihm.

Er ließ sie los, und trat einen Schritt zurück.

„Gut, dann kommen Sie bitte. Prof. Dumbledore wartet sicher noch auf eine Erklärung von Ihnen.“ Sagte er nun kühl wie immer, und ging los, Richtung Schloss.

Tala ging ihm verwirrt nach.

Abends, als sie endlich in ihrem Zimmer ankam und sich auszog, bemerkte sie das Taschentuch von Snape in ihrer Hosentasche. Lächelnd besah sie es. Es war aus schwarzem Stoff, und mit Seide waren zwei große S reingestickt. Sie wusch es aus, und legte es auf ihren Nachtsch. Dann legte sie sich in ihr Bett, und ließ den Tag Revue passieren. Ihren Onkel hatten sie abgeführt. Prof. Dumbledore hatte ihr mitgeteilt, das sie in die dritte Klasse kommen würde. *Die dritte Klasse!* Tala war so stolz auf sich.

Dann sah sie wieder Prof. Snape seine schwarzen Augen vor sich, und ihr wurde warm. *Er ist wirklich nett!* Dachte sie, und schlief lächelnd ein.

-----

...Snape und **nett**??? Glaubt Ihr mir das?

Ich glaube es ja selber nicht...

Gruß, Dardevil!

## 8. So ist der wahre Snape....

Am nächsten Morgen ging sie gut gelaunt in die große Halle zum Frühstück. „Guten Morgen Prof. Dumbledore.“ Sagte sie zu ihm und setzte sich. Prof. Snape war nicht da.

Gemeinsam frühstückten sie, und unterhielten sich dabei. „Sie können sich dann die Bücher die Sie für die dritte Klasse benötigen in Hogsmeade besorgen, Miss Canis.“ Sagte er jetzt.

„Oh.“ Entwich ihr nun. Dumbledore sah sie fragend an.

„Hm. Professor? Kann ich mir hier in Hogwarts etwas Geld nebenbei verdienen? Gibt es hier vielleicht einen Job für mich?“

Begreifend sah er sie nun an. „Ja, ich denke schon, das sich da etwas machen lässt. Bis dahin können sie sich natürlich die Bücher aus der Bibliothek leihen.“ Sagte Prof. Dumbledore nun freundlich.

„*Sie können ja mal ihren Vormund nach Arbeit fragen, Miss Canis.*“ Setzte er jetzt noch zwinkernd hinterher, dabei zeigte er mit den Augen neben ihr. Worauf Tala sich umdrehte und erschrak, als sie Snape neben sich sitzen sah. *Wann ist er denn gekommen?* Dachte sie verblüfft. Er blickte nun zu ihr und nickte kurz, dann wandte er den Blick schnell wieder weg. Zu schnell, wie sie merkwürdiger Weise fand.

Als Prof. Snape nach dem Frühstück aufstand und die Halle verließ, lief Tala ihm rasch hinterher. An der Tür holte sie ihn ein. Er hörte sie wohl, sah aber nicht zurück.

„Prof. Snape?“ Er blieb stehen und wandte sich um. Er wollte in Zukunft, so wenig wie möglich mit Tala zusammentreffen. Nur noch im Unterricht, wenn möglich.

„Ja?“ Fragte er kühl.

„Hätten Sie einen Moment Zeit für mich? Sir?“ Sprach sie freundlich zu ihm, aber verwundert über seine Unfreundlichkeit.

„Wenn es nicht lebenswichtig ist, **nein.**“ Sagte er nun noch kühler. Dabei blickte er sie mit kaltem Blick an.

„Oh. Ja dann...Entschuldigen sie die Störung.“ Sagte sie nun betroffen, und schenkte ihm einen traurigen Blick. Dann wandte sie sich ab, und *schlich* davon.

Er hatte seine ganze Beherrschung aufbringen müssen, um nicht ihrem traurigen Blick ihm gegenüber nachzugeben. *Was für Augen! Sie lässt mich weich werden, das geht so nicht. Ich muss unbedingt Abstand von ihr halten.* Dachte er nur, und ging rasch in die Kerker.

Tala ging später dann zum Mittag, Snape kam nicht in die große Halle. Sie aß nur ein wenig Salat, ihr Magen war zu.

„Und hat Prof. Snape Arbeit für Sie?“ Fragte Prof. Dumbledore sie freundlich.

„Nein. Er hat nichts.“ Antwortete Tala.

„So?“ Sagte er verwundert. Und: „Ich könnte Ihnen noch etwas anderes anbieten: Prof. Sprout würde Sie gerne als Hilfe in den Gewächshäusern haben, Miss Canis. Was halten Sie davon?“

„Oh, Super! Ja, furchtbar gerne, Prof. Dumbledore.“ Sagte sie jetzt begeistert. Dumbledore lächelte jetzt.

„Montags bis Freitags, jeden Tag zwei Stunden nach der Schule. Sie bekommen dafür 3 ½ Silber Sichel die Woche. Sind sie damit einverstanden?“

Talas Augen wurden groß. „3 ½ Silber Sichel? *So viel?* Auf jeden Fall bin ich damit einverstanden, Prof. Dumbledore! Danke! Wann soll ich anfangen?“

„Sie müssen aber erst noch ihren Vormund um Erlaubnis fragen, Miss Canis.“

„Oh, wirklich?“ Fragte sie nun entsetzt. „Könnten Sie nicht... bitte?“ Fragte sie ihn bettelnd ansehend.

„Ist gut, ich rede mit Prof. Snape. Aber in Zukunft werden Sie ihre Angelegenheiten mit ihm alleine regeln, Miss Canis.“ Gab er ihrem Blick schmunzelnd nach.

„Ja, Sir. Dankeschön!“ Freute sie sich.

„Sie fangen dann Montag nach der Schule an.“ Sagte er noch, dann stand er auf.

„Schön, ich freue mich schon darauf.“ Sie stand jetzt auch auf.

Sie ging nun das erste mal in die Bibliothek. Als sie lesend die vielen Reihen entlang schritt, kriegte sie den Mund nicht mehr zu. *Prof. Snape kann sich sein Zaubertränke Buch sonst wo hin stecken.* Dachte Tala immer noch auf ihn sauer, als sie die große Auswahl an Tränke Büchern sah. Sogleich nahm sie sich ein Paar,

und setzte sich in die hinterste Ecke und begann zu lesen. Stunden lang, sie verpasste sogar das Abendessen, was sie aber nicht bemerkte, sondern begeistert weiterlas...

Prof. Snape saß verstimmt beim Abendessen in der großen Halle, und blickte immer wieder zur Tür. Schließlich stand er auf und ging raus.

Er musste noch mal in die Bibliothek. Als er sie leise durchschritt dachte er schlechtgelaunt daran, das bald die Schüler ihn hier wieder mit ihrer Anwesenheit nerven werden. Dann sah er Tala hinten am Tisch sitzen. Ihr Haar schimmerte Rubinrot im Licht des Kerzenleuchters, der neben ihr stand.

Tala blätterte gerade gähnend um, als ein Schatten auf ihr Buch fiel. Sie blickte mit müden Augen auf, und direkt in zwei dunkle Tunnel.

„Wie ich sehe, haben Sie die Bibliothek entdeckt.“ Sagte er dunkel, dabei blickte er auf den Stapel Bücher neben ihr auf dem Tisch.

„Ja.“ Sagte sie nur. Jetzt blickte sie beleidigt weg. *Jetzt brauch er auch nicht mehr mit mir zu reden.* Irgendwie war sie verletzt darüber, sie wusste nur nicht warum sie das so sehr störte. Er runzelte die Stirn. *Sie ist sauer.* Bemerkte er.

Er nahm ihr Buch und machte es zu. „Kommen sie mit, Miss Canis.“

Sie murrte leise.

„Sofort und ohne zu murren. Ich hatte doch gesagt, sie haben zu hören was ich Ihnen sage, muss ich mich etwa jedes Mal wiederholen?“ Fragte er nun ungehalten. Er blickte sie jetzt drohend an.

„Nein Sir. Entschuldigung.“ Sagte Tala brav, sah ihn aber dabei mit einem *Du mich auch Blick* an. Er bemerkte das und schlitzte die Augen, dabei beugte er sich zu ihr. „Ich warne Sie, Miss Canis!“ Zischte er nun eisig in ihr Gesicht.

„Was denn? Ich habe nichts gemacht, Professor.“ Sagte sie nun weiter mit braver Stimme, stand aber jetzt schnell auf, und stellte sich zu ihm hin. Dabei sah er ihren verschlagenen Ausdruck in den Augen.

Er schnaufte nur laut, und lief los. *Sie passt wirklich gut nach Slytherin.*

Sie machte, das sie ihm hinterherkam. Sie gingen in den Slytherischen Gemeinschaftsraum.

„Setzen.“ Sagte er knapp. Tala setzte sich und ihr Magen meldete sich nun laut. Er verdrehte die Augen und bestellte über den Kamin etwas zu Essen. Dann zauberte er mit einem Schwung seines Zauberstabes eine Kanne Tee, und zwei Tassen herbei.

„Essen Sie erst mal.“ Sagte er nun ruhiger. Tala stürzte sich hungrig über das Essen her. Sie hatte gar nicht bemerkt, wie hungrig sie war. Er goss in der Zeit den Tee ein. Seinen Tee trinkend beobachtete er sie.

„Warum essen Sie nicht zu den normalen Zeiten in der Halle?“ Fragte er sie nun.

„Sie waren ja auch zum Mittag nicht da.“ Antwortete sie nur.

„Ich muss Ihnen darüber ja wohl keine Rechenschaft ablegen.“ Meinte er jetzt bissig.

„Nein, müssen sie auch nicht...Sir.“ Sagte sie jetzt eingeschnappt.

„Ich wollte eigentlich über ihren neuen Job reden.“ Sagte er jetzt mürrisch.

„Ja, und?...Sir?“ Sagte sie, immer noch mit eingeschnappten Tonfall.

„Ich möchte in Zukunft von Ihnen persönlich über so etwas informiert werden, Miss Canis.“ Sagte er tadelnd. Er bohrte dabei seinen Blick dunkel in ihren.

„Ja... Wenn Sie mit mir reden. Sir“ Sagte sie trotz seines Blickes, immer noch beleidigt.

„Bringen Sie mich nicht zur Weißglut.“ Sagte Snape jetzt drohend zu ihr.

Dann blickten sie sich einen Moment still an. Tala immer noch mit bockigem Blick. *Gut. Wenn du es so haben willst.* Dachte er nun, ihren Blick deutend.

„Ich hätte Ihnen auch Arbeit anbieten können, Miss Canis... In meinem Labor.“ Sagte er jetzt fies, weil er ja wusste, wie gerne sie dort arbeiten würde.

„Oh. Ja , wirklich?“ Kam jetzt mit großen Augen verzweifelt von ihr.

„Ja, und ich hätte Ihnen Vier Silber Sickel die Woche gegeben.“ Fügte er noch hämisch hinzu.

„Was? Vier?“ Fragte Tala jetzt. *Toll, jetzt habe ich der Sprout zugesagt. Im Labor..., oh scheiße. Und Vier Sickel. Na ja, ich hatte ja noch nie Glück. Aber im Gewächshaus ist es ja auch sehr interessant. ...Im Labor...*

Ganz in ihren Gedanken seufzte sie laut. Snape hörte es mit Genugtuung. Und sah, wie sie nervös auf ihrer Unterlippe knabberte.

„Ja. Na, nun werde ich eben jemanden anderes nehmen.“ Setzte er noch nach. Erschrocken blickte sie ihm nun in die Augen. Er konnte nun ihre Panik in ihren Blick sehen. Doch plötzlich verwandelte er sich in Resignation. Und sie senkte den Blick.

„*Na denn.*“ Kamm nur noch leise von ihr. Snapes Genugtuung bekam nun einen schalen Nachgeschmack....*Da muss sie durch. Und ich auch.* Dachte er bemüht.

„*Kann ich jetzt bitte gehen, Sir? Ich bin müde.*“ Sagte sie wieder leise, ohne jedoch aufzublicken. Sie tat ihm nun wieder leid, doch er blieb hart.

„Nein. Ich bin noch nicht mit Ihnen fertig. Da Sie ja den Job annahmen, weil sie kein Geld haben, um sich Ihre Schulbücher zu kaufen, muss ich Sie nun enttäuschen.“

Ich werde ihnen natürlich als Ihr Vormund, die Schulbücher kaufen. Sie werden mir aber selbstverständlich das Geld wiedergeben.“

„Ja?“ Fragte sie nun erstaunt, und hob dabei fragend die Augen.

„Ja.“ Antwortete er kalt.

„Oh.“ Kam nur von ihr.

„Nein, nicht Oh, sondern Geld. Morgen früh um 10.00h erwarte ich Sie vor dem Tor. Dann werden wir nach Hogsmeade gehen, die Bücher holen.“ Sagte er nun noch, dabei stand er auf .

„Ja, Sir. Danke.“ Tala blickte nun verdattert zu ihm.

Prof. Snape nickte ihr noch mal zu, und verließ nun den Raum. *Das wollte ich doch gar nicht. Jetzt muss ich auch noch mit ihr nach Hogsmeade gehen. Mist. Warum habe ich das gesagt?* Dachte er verärgert über sich selbst. *Weil du in sie vernarrt bist. Jetzt schon, nach ein paar Tagen...Und sie ist noch lange auf Hogwarts, Severus....* meldete sich wieder mal sein innerer Teufel. *Quatsch. Sie ist doch gar nicht mein Typ, außerdem viel zu jung.* Probierte er sich zu beruhigen. *Und wie sie dein Typ ist!...Bald ist sie volljährig. Dann bleibt sie immer noch mindestens drei Jahre hier, Severus. Und sie mag dich auch,...wie willst du das aushalten?* Sprach wieder sein Teufel zu ihm...

Panik machte sich in ihm breit. Er ging in seine Räume und trank erst mal zwei Gläser Feuerwhisky. Dann lief er unruhig hin und her.

Dann, mit der festen Vornahme, sich in Zukunft nicht mehr als nötig mit ihr zu befassen, *allerdings nach weiteren fünf Gläsern*, ging er mürrisch zu Bett.

Morgens stand Tala schlechtgelaunt auf. *Übermorgen fängt die Schule an. Und irgend jemand, wird dann statt meiner in seinem Labor arbeiten dürfen. Na prima auch.* Die ganze Nacht war sie deswegen immer wieder wach geworden.

Mit dieser schlechten Laune setzte sie sich eine halbe Stunde später, zwischen Prof. Snape und Prof. Dumbledore. Und grummelte dabei einen Morgengruß.

Prof. Snape blickte sie kurz mit hochgezogener Augenbraue über den Rand seiner Kaffeetasse an, sah aber dann desinteressiert weg. Tala schmierte sich ein Toast.

„Na Miss Canis, freuen Sie sich schon auf ihren ersten Schultag?“ Fragte sie nun Prof. Dumbledore freundlich.

„Ja natürlich Professor. Und wie.“ Sagte sie nun etwas fröhlicher zu ihm. Als Tala sich wieder umdrehte, bemerkte sie das Prof. Snape verschwunden war. *Hm.*

„Ab Montag werden Sie dann dort unten am Slytherin Tisch sitzen, Miss Canis.“

„Oh, das hatte ich ganz vergessen. Ach herrje.“ Sagte sie nun erschrocken.

„Lassen Sie mal, Sie werden bestimmt schnell Freunde finden.“ Schmunzelte er jetzt.

Tala senkte den Kopf. „Ja, bestimmt.“ Sagte sie dann. *Ich will keine Freunde finden. Und bestimmt nicht in Slytherin...*

Dann sah sie zur Uhr. „Ich muss jetzt gehen, Professor. Einen schönen Tag noch!“ Sagte sie, und stand auf.

„Ihnen auch.“

Tala ging vor das Schloss, wo Prof. Snape schon stand, und grübelnd zum See sah. Sie blickte still zu ihm. Als er Tala bemerkte, sah er kurz zu ihr. „Dann können wir ja gehen.“ Sagte er mit dunklen Blick zu ihr, drehte sich um und lief los.

Tala seufzte leise, und lief ihm hinterher. *Was hat er denn bloß? Mal ist er so, mal so.* Dachte sie ihm hinterher hastend, denn sein Schritt war schnell...

Er hatte sie seufzen gehört, und seufzte auch *innerlich*...

Sie liefen nach Hogsmeade. Eigentlich wollte Tala eine Menge wissen über das Zaubererdorf. Aber sie wagte erst gar nicht ihn anzusprechen. So lief sie nur still hinterher.

Als sie eine halbe Stunde später im Dorf ankamen, blickte Tala sich neugierig um. Es gab allerlei Geschäfte. Den *Honigtopf*, ein Süßigkeitenladen, mit allerlei Naschwerkzeug, *Zonko* der Scherzartikelladen, *Schreiberlings* hier gibt es alles für die Schule, Derwisch und Banges- in diesem Laden finden Zauberer und Hexen alles rund um die Zauberei-Ausstattung. Das *Postamt* von Hogsmeade besitzt an die dreihundert Eulen aller Größen und Arten.

*Die Drei Besen*, ist ein winziges Wirtshaus. Es ist meist gut besucht und total verräuchert. Die Besitzerin ist die wohlproportionierte Madam Rosmeta. In *den drei Besen* treiben sich außer Hexen und Zauberern noch magische Wesen, wie beispielsweise Trolle und Sabberhexen, herum. Der Eberkopf ist ein winziges Wirtshaus, das in Hogsmeade in einer Seitenstraße lag.

Tala war begeistert, da es hier auch viel sauberer als in der Winkelgasse war, wo sie gelebt hatte.

„Trödeln Sie nicht so, Miss Canis.“ Hörte sie nun Prof. Snape rufen. Er stand vor einem Bücherladen und blickte wartend zu ihr. Als sie ihn erreichte, betraten sie das Buch-Geschäft. Snape ging gleich an die Theke und gab seine Bestellung auf. Als er sich zu Tala umdrehte sah er sie schon an einem Regal, mit einem Buch in der Hand lesend stehen. Er schüttelte nur leicht den Kopf und ging zu ihr hin. „Was haben Sie denn schon wieder da?“ Fragte er, ihr dabei über die Schulter guckend. *Na klar, Zaubersäfte...* sah er innerlich schmunzelnd. Er nahm ihr das Buch aus der Hand und stellte es zurück in das Regal. „Das ist erst in der fünften Klasse dran.“ Sagte er unfreundlich zu ihr. „Fassen Sie hier nichts an, Miss Canis.“ Fügte er noch hinzu. Sie blickte ihn jetzt schmollend an. „Was haben Sie mich denn überhaupt mit rein genommen? Dann kann ich ja gleich draußen warten.“ Meckerte sie nun. Er blickte jetzt böse auf sie herab. „Tun Sie sich keinen Zwang an.“ Damit deutete er zur Tür. Sie schnaufte laut und ging, ihm dabei noch mal einen bösen Blick schenkend hinaus.

Draußen stand sie vor der Scheibe, und blickte dem Treiben auf der Straße zu. Sie musste nun doch schmunzeln, bei dem unterschiedlichen Figuren die hier rumliefen.

„Hallo, bist Du aus Hogwarts?“ Hörte sie plötzlich eine männliche Stimme neben sich. Sie drehte den Kopf und sah einen jungen Mann vor sich stehen. Er sah sehr gut aus, wie sie bemerkte, er hatte mittellanges braunes Haar, das etwas gelockt war. Seine blauen Augen blickten sie interessiert an, und er schenkte ihr mit seinen strahlendweißen Zähnen ein charmantes Lächeln.

Tala nickte nur.

„Ich heiße Connan. Connan McLand. Ich bin in der dritten Klasse. Ich habe Dich in Hogwarts noch nie gesehen, und **Du** wärst mir garantiert aufgefallen!“ Sagte er jetzt, sie betrachtend.

„Ja, ich bin auch neu. Ich heiße Tala. Tala Canis.“ Sagte sie schüchtern.

„In welcher Klasse bist Du, Tala?“ Fragte er neugierig.

„Auch in der dritten.“ Antwortete sie nun auch lächelnd. Sie fand ihn sehr nett.

„Und in welchem Haus?“

„In Slytherin, und Du?“

„Toll, ich auch.“

Prof. Snape drehte sich gerade zur Scheibe, um zu sehen ob Tala auch wartete, als er sie mit einem jungen Mann sprechen sah. *Ach, der McLand. Ist ja berücksichtigt als Frauenheld, auf Hogwarts. War ja klar, das sie ihm auffallen muß. Ach, jetzt lächelt sie, sieh mal an.* Dachte er mit Argusaugen beide betrachtend. Es ärgerte ihn nun, das ihm das etwas auszumachen schien. Er bezahlte, nahm die kleiner gezauberten Bücher entgegen, und ging vor die Tür.

„Okay, dann sehen wir uns ja bald wieder, ich freue mich schon. Bis bald Tala!“ Lächelte Connan ihr zu, drehte ab und verschwand in der Menge. Es war jetzt merklich voller geworden, in Hogsmeade. Sie sah ihm hinterher, als sie plötzlich ein Räuspern hinter sich hörte. Sie blickte sich um und sah Prof. Snape vor sich, mit einem undurchdringbaren Blick auf sie gerichtet. Er reichte ihr die Tüte. „Hier Ihre Bücher. Tragen tue ich sie Ihnen nicht auch noch.“ Grummelte er.

„Danke, Sir. Was haben sie denn gekostet?“

„Darüber reden wir später. Kommen Sie jetzt, wir gehen zurück.“ Sagte er, sie dunkel anblickend. „Oh, kann ich nicht noch hier bleiben? Ich kenne ja jetzt den Weg, und ich würde mich gerne noch etwas umsehen, Prof. Snape?“ Fragte sie bettelnd.

Er blickte nun böse zu ihr. „Nein. Sie haben außerdem keine Genehmigung, um sich alleine in Hogsmeade herumzutreiben. Und, Sie haben doch bereits Kontakt geschlossen, reicht Ihnen der Eine etwa nicht?“ Setzte er noch Zynisch hinterher. Sie blickte ihn jetzt beschämt an. „Ja und? Darf ich hier vielleicht nicht mal mit jemanden reden?“ Maulte sie leise vor sich hin.

„Und wo bekomme ich diese verdammte Genehmigung?...Sir?“ Fragte sie ihn jetzt.

Er kräuselte jetzt die Oberlippe, was Tala nun wie ein schlechtes Ohmen vorkam.

„Die Schüler bekommen sie von ihren Eltern, soweit sie welche haben. Wenn nicht, dann von ihren Vormund.“ Sagte er, sie fies ansehend. „Also Sie, Miss Canis, *eigentlich* von *mir*...“

Damit drehte er sich um. „Kommen sie jetzt endlich.“ Sagte er loslaufend. Sie lief nun schnell hinterher. Als sie neben ihm ging sagte sie nun wütend: „Wie meinen Sie das mit *eigentlich*? Wollen Sie mir etwa keine geben? Habe ich etwas verbochen?“ Er blickte nur unscheinbar geradeaus weiter. „Das werde ich jetzt noch nicht entscheiden. Kommt darauf an, wie Sie sich benehmen. Und so, mit diesem Blick, den Sie mir gerade zuwerfen, werde ich sie Ihnen mit Sicherheit nicht geben.“ Sprach er jetzt unfreundlich.

„Ach, soll ich Sie jetzt also immer anlächeln, oder wie?“ Tala war nun sauer, seit gestern ist er die ganze Zeit schon so gemein zu ihr. Sie verstand die Welt nicht mehr. Langsam füllten sich ihre Augen mit Tränen, sie probierte sie wegzublinzeln, aber es ging nicht.

Er gab keine Antwort darauf. „Sind Sie böse auf mich, Professor?“ Fragte sie nun leise, mit dem Blick nach unten.

„Nein“ Antwortete er kühl. ...*Sie soll mich in Ruhe lassen.*

„Warum sind sie dann so unfreundlich zu mir?“ Fragte sie weiter leise.

„Ich bin immer so. Zu jedem.“ Sagte er nur. ...*Ja, lerne mich kennen...*

„Ach so, dann war der Mann unter dem Baum wohl ein Anderer.“ Sagte sie jetzt.

„Wenn sie das wollen.“ Sagte er belanglos....*Sie hängt ihren Träumen nach...*

„.....nein, will ich nicht.“ Sagte sie leise. Er blieb stehen. Sein Blick suchte ihren. Sie sah ihn jetzt traurig, nicht verstehend an. *Mann, wieder dieser Blick...* Dachte er, und ihm wurde warm. Sie waren jetzt gerade aus dem Dorf raus. *Sie soll mich in Ruhe lassen!*

„Hören Sie endlich auf zu Flennen, verdammt noch mal!“ Zischte er jetzt, griff grob ihren Arm und apparierte mit ihr zur Landesgrenze von Hogwarts. Dort ließ er sie sofort los, wo sie taumelnd stehen blieb. „Oh mein Gott,...ich,... was war das? Oh man, ich glaube mir ist schlecht.“ Jammerte Tala, dabei hielt sie sich den Bauch.

„Den Rest des Weges können Sie ja nun alleine laufen.“ Brummte er noch abfällig, und schritt davon.

Er hörte in seinem Rücken, wie Tala sich erbrach, ging aber stramm weiter. *Geh zurück, ihr geht es nicht gut. Du bist ja auch nicht gerade ordentlich appariert. Kennt sie das überhaupt, Appariieren?... Ist mir egal. Soll sie doch sehen wie sie klar kommt. Ich werde ihr auch die Genehmigung geben, und vielleicht hat sie ja bald einen Freund, und ich meine Ruhe.* Am Tor, drehte er sich dann doch *besorgt* um, und sah ihre Gestalt zum See eilen. Er seufzte und ging in die Kerker.

Tala hockte sich ans Wasser und wusch sich das Gesicht. *Entweder wasche ich hier Blut oder Kotze aus meinem Gesicht...*Dachte sie sauer. Ihr war immer noch übel. *Er ist so fies, so überaus fies.* Dachte sie immer wieder. *Ich bin so froh, das ich nicht bei ihm arbeiten muss.* Dachte sie weiter, dabei wusste sie das sie sich selbst anlog. Sie hätte furchtbar gerne im Labor gearbeitet. Als ihr Gesicht sauber war, kletterte sie nun auf ihren Baum, und lehnte sich in die Astgabel. Seufzend hielt sie sich den Magen und schloss die Augen. Nach einer Weile schlief sie etwas ein.

-----

Na, was sagt Ihr?

Gruß, Dardevil!



## 9. Alpträume

Als Tala eine halbe Stunde später wieder wach wurde, ging es ihr schon besser. Sie kletterte vom Baum und ging in die Gewächshäuser. Dort schlenderte sie durch die Beete. *Das ist also in Zukunft mein Arbeitsplatz.* Dachte sie. Dann nahm sie sich ein Melindarasas -Blatt und lutschte es. Es war gut gegen Magenverstimmungen...

Als sie in ihr Zimmer kam, lag dort auf dem Nachbarbett ein Koffer. *Oh, ist schon jemand angekommen. Wo ist sie denn?* Mit einem Blick auf die Uhr, sah Tala das schon Mittagszeit vorbei war. *Na egal, mein Magen ist eh ramponiert, nach Prof. Snape seiner Attacke.* Dachte sie wieder wütend auf ihn werdend. Dann nahm sie ihre verkleinerten Bücher aus ihren Umhang und zauberte sie groß. Sie nahm sich das Verwandlungen Buch, und machte sich auf zum Astronomieturm. Dort setzte sie sich auf die Erde, mit dem Rücken an die Brüstung gelehnt. So las sie.

Prof. Snape wartete vergeblich in der großen Halle auf Tala. „Hat Miss Canis jetzt alles, was sie zum Unterricht braucht, Severus?“ Fragte ihn jetzt Prof. Dumbledore.

„Ich denke schon.“ Antwortete Snape kurz.

„Wo ist sie denn?“ Fragte Dumbledore nun.

Snape zuckte nur die Schultern. *Wahrscheinlich ist ihr noch schlecht, und du bist schuld!* Meldete sich nun wieder sein innerer Teufel...

„Falls Du sie heute noch siehst, sage ihr bitte das sie mal in mein Büro kommen möchte. Heute oder Morgen, wie sie Zeit hat.“ Sagte jetzt Dumbledore zu Snape.

„Ja, Albus.“ Antwortete er ihm, stand auf, nickte ihm zu, und verließ die Halle.

Er ging zum See, an den Baum. Unauffällig sah er hinauf, aber sie war nicht da. Er blickte einen Moment grübelnd über das Wasser. *Wo mag sie sein?* Dann ging er zurück. Als sein Blick zufällig nach oben ging, meinte er auf dem Astronomieturm etwas rotes in der Sonne schimmern zu sehen. Er schlitzte fixierend die Augen. Dann grinste er fies. *Na also..* Und ging ins Schloss. Er begab sich in sein Büro, und schrieb kurz etwas. Dann machte er sich auf den Weg nach oben, ganz nach oben...

Als er leise oben durch die Holztür des Astronomieturmes trat, sah er sie in der Sonne auf der Erde sitzen. Sie war vollkommen vertieft, und hatte ihn nicht bemerkt. Er starrte sie an. Ihr Haar schimmerte in einem dunklem sattem Rot, in das die Sonne ständig Lichtreflexe schickte. Sie hatte die Knie angezogen und das große, in Leder gebundene Buch dagegen gelehnt. Ihr Gesicht war dahinter verschwunden.

Tala saß entspannt lesend, vertieft in dem Buch. Als sie spürte, das sie beobachtet wurde. Vorsichtig schob sie ihre Augen über das Buch, und blickte direkt in seinem, sie dunkel anstarrenden Blick.

„Hmpf.“ Entwischt ihr, dann blickte sie ihn abfällig an und senkte dabei ihren Blick wieder in das Buch, so als ob sie weiterlesen würde. In Wahrheit klopfte ihr Herz laut nervös. *Was will er hier? Wieder meckern? Oder mich quälen?*

Eine Weile hörte sie kein Geräusch von ihm, sie probierte ganz leise zu Atmen.

„Und, geht es Ihnen wieder besser?“ Hörte sie ihn jetzt fragen, und sah auf. Er stand jetzt am gegenüber liegenden Rand, und sah über das Land. Sie betrachtete seinen Rücken.

„Interessiert Sie das wirklich?“ Fragte sie bissig in seine Richtung, dabei klappte sie ihr Buch zu, und stand auf. Er drehte sich jetzt zu ihr um, und sah sie still an. Die Sonne schien jetzt genau in ihre Augen, und ließ ihre grün/braune Farbe noch mehr hervorheben. Prof. Snape merkte verzweifelt, das sie ihn wieder einfing, mit ihren Augen. Er las in ihrem Blick, ihre Enttäuschung und ihre Wut, ihm gegenüber.

Er riss sich zusammen und griff in seine Tasche. Dann reichte er ihr die kleine Rolle Papier, und verließ ohne ein Wort den Turm.

Tala sah sie erstaunt an. Als sie es aufrollte las sie:

*Hiermit erteile ich Miss Tala Canis die Genehmigung, das Dorf Hogsmeade, an den für die Schüler ausgewählten Wochenenden zu besuchen.*

*Prof. S. Snape*

Nun war sie baff. Dann stahl sich ein Lächeln auf ihr Gesicht. *Das ist super! Hat er wohl doch ein schlechtes Gewissen. Trotzdem verzeihe ich ihm nicht...Für was wohl das S steht?*

Freudig ging sie in ihre Räume. Dort lernte sie endlich ihre Zimmernachbarin kennen. Sie hieß Linda und war ganz OK. Die zweite war noch nicht da.

Snape ging nun in seine Räume. *Hm, jetzt habe ich doch tatsächlich vergessen ihr zu sagen das sie zu Dumbledore muss. Ist ja auch kein Wunder, bei den Augen vergisst man einfach alles...* So schickte er einen Hauselfen zu ihr, der ihr Bescheid gab.

Tala kramte gerade in ihren Schrank, als ihr einfiel, das sie ja noch einige verbotene Zaubertrankzutaten hier im Versteck hatte. Da Linda draußen war, holte sie schnell den Lederbeutel raus und setzte sich aufs Bett. Sie schüttete ihn aus. Ein mumifizierter Dämonenfinger, ein Stück Harprierkralle, ein kleines Glas mit einem eingelegten Gelege eines Wichtelfisches- absolut selten und strengstens verboten, da es hochgiftig ist, eine halbe getrocknete Riesenspinne, und ein kleiner Beutel Trollstaub lagen jetzt vor ihr. Sie blickte versonnen drauf. *Ich könnte es auch verkaufen, dann hätte ich etwas Geld. Hm, aber damit riskiere ich den Rausschmiss von Hogwarts. Nein, ich gebe es Prof. Snape. Vielleicht kann er sogar damit noch etwas anfangen.*

Sie packte alles wieder ein und machte sich damit auf den Weg in die Kerker. Nachdem sie drei mal an seine Bürotür geklopft hatte, und er nicht öffnete, wollte sie wieder gehen, als:

„Was machen sie hier unten, Miss Canis?“ Hörte sie Prof. Snape fragen. Sie drehte sich um, er musste von noch tiefer aus dem Kerkergang gekommen sein. Neugierig blickte sie dort hin, aber sie sah nur Dunkelheit. *Was da wohl noch ist?* Fragte sie sich nun.

„Nun?“ Fragte er unfreundlich.

„Ach so, ja. Ich wollte zu Ihnen.“ Sagte sie jetzt schnell.

„Ja?“ Fragte er lauernd.

„Können wir bitte reingehen?“

„Wieso?“ Kam jetzt genervt.

„Weil ich etwas habe, das keiner sehen soll.“ Sagte sie geheimnisvoll.

„Hier ist niemand außer uns.“ Sagte er nun noch genervter.

„Bitte, Professor.“

Murrend murmelte er leise das Passwort, und die Bürotür öffnete sich. Er ließ ihr den Vortritt. Dann schloss er wieder die Tür. Er ging zu seinem Schreibtisch und setzte sich. Dann sah er sie fragend an.

Sie ging jetzt zögerlich zu ihm und legte ihm den Lederbeutel vor die Nase. Er blickte fragend darauf, dann zu ihr. „Was ist das?“

Sie wurde nun rot und sah nach unten. „Das habe ich noch in meinem Schrank gefunden. Ich hatte es vergessen.“

Er blickte sie nun argwöhnisch an, öffnete den Beutel und schüttete dessen Inhalt vorsichtig auf seinen Tisch aus. Ein kurzer Blick, und sofort zogen sich beide Augenbrauen in die Höhe. *Ja ist sie denn wahnsinnig geworden, so etwas mit nach Hogwarts zu bringen?*

Wütend blickte er jetzt zu Tala.

„**Und Sie wollen mir weismachen, das Sie dass vergessen hatten? Miss Canis?**“ Sagte er nun laut schneidend zu ihr.

„Ja, Sir.“ Flüsterte sie nur. *Oje, hätte ich es doch nur versteckt gelassen, Tala das war keine gute Idee.*

„**Das glauben sie doch wohl selber nicht!**“ Wütend war er jetzt aufgestanden und lief vor ihr auf und ab.

„**So geht das nicht. Haben sie noch irgendetwas verbotenes, oder tödliches irgendwo versteckt?**“

„Nein, Sir.“ Sagte sie schnell.

„**Stimmt das auch, oder muss ich erst alles bei Ihnen durchsuchen?**“

„Das war alles, Sir.“

**Ich könnte auch Veratiserium bei Ihnen anwenden, Miss Canis.“**

„Das ist doch verboten!“ Sagte sie nun panisch. Er meinte den Trank, der jeden die Wahrheit entlockte. Er blickte sie düster an und zeigte auf den Schreibtisch. „**Das ist auch verboten, Miss Canis.“**

„Mehr habe ich nicht, wirklich Prof. Snape.“ Jammerte sie.

Er setzte sich wieder, und rieb sich die Schläfen. „Da ich Ihnen nicht vertrauen kann, geben Sie mir die

Genehmigung wieder. Sie besorgen sich nachher dort noch Zwielfichte Dinge." Sagte er jetzt bissig.

Tala blickte ihn ungläubig an. *Das kann er jetzt doch nicht machen.* Dachte sie ängstlich.

Er trommelte mit den Fingern auf dem Tisch. „Ich warte.“

Ihre Hand hielt die kleine Papierrolle eisern fest, unter ihrem Umhang. „Ich habe sie nicht bei mir.“ Sagte sie schnell.

Snape sprang auf. **„Sie sollen mich nicht anlügen!“** Brüllte er sie jetzt an. Tala wich ängstlich zurück. Er ging jetzt rum, auf sie zu, dabei die Hand ausstreckend und mit bösem Blick.

Kurz vor ihr blieb er stehen, er sah sie mit vor Wut schwarz lodern den Augen auf sie hinab. Sie blickte nun ängstlich hoch. Dann gab sie ihm die Rolle. Er riss sie ohne Worte vor ihren Augen in kleine Schnipsel. Ihre Augen blickten traurig den Papierschnipseln hinterher, wie sie zu Boden rieselten.

„Und Sie werden auch nie mehr eine von mir bekommen.“ Sagte er noch eisig.

„Und als Strafe werden sie Sonntags immer Filch zu dienen sein. Er hat immer ein paar *nette* Arbeiten für Schüler übrig. Und nun gehen Sie mir aus den Augen!“ Rief er eisig.

„Und ich dachte, es wäre richtig, Ihnen die Sachen zu bringen.“ Sagte sie nun wütend, und ging zur Tür.

„Mr. Filch könnte mit Sicherheit auch Samstags noch eine Kraft gebrauchen, wenn Sie es darauf anlegen wollen, Miss Canis.“ Sagte er jetzt drohend zu ihr.

Tala machte jetzt die Tür auf, als sie halb draußen war zischte sie: „Sie sind wirklich der Inbegriff für Ungerechtigkeit und Gemeinheit, Prof. Snape!“ Und mit einem lauten Knall, war die Tür zu. Tala schritt nun wütend den Kerker gang entlang. Als mit einem Rums die Tür wieder aufflog und Snape ihr hinterhereilte. Sie fuhr erschrocken herum, als er sie auch schon an den Schultern packte und gegen die Wand drückte. Seine Augen waren jetzt mehr als wütend. Drohend tauchte er seinen Blick in ihren. Eigentlich wollte er sie jetzt anschreien, aber er spürte wie ihre zarten Schultern unter seinen Händen anfangen zu zittern, und seine Wut verwandelte sich augenblicklich in Bedauern. Sie blickte ihn schon mit Panik im Blick an. An ihrem Hals, konnte er ihren Puls rasen sehen. Er wollte zwar das sie Respekt vor ihm hatte, aber nicht das sie *solche* Angst vor ihm hatte.

„Wagen Sie es sich nicht noch einmal, meine Tür zuzuschlagen.“ Sagte er stattdessen nur dunkel. Dann ließ er sie vorsichtig los. Sie lehnte jetzt zitternd an der Wand, und blickte ihn voller Angst an. „*Darf ich jetzt bitte gehen, Sir?*“ Fragte sie ganz leise mit zittriger Stimme. Er trat noch einen Schritt zurück, und nickte nur. Sie ging noch zwei Schritte rückwärts, ihn dabei im Blick behaltend, dann lief sie auch schon los. Sie lief sofort in ihr Zimmer und warf sich schluchzend aufs Bett. Dort weinte sie sich in den Schlaf. So erschien sie auch nicht zum Abendessen. Sie verkroch sich in ihr Bett. *Ich hasse ihn, er ist böse. Oh wie ich ihn hasse...* Dachte sie immer wieder.

Tala schlich sich heimlich aus dem Slytherischen Gemeinschaftsraum. Leise huschte sie durch die dunklen Gänge von Hogwarts. Keiner bemerkte sie. Als sie endlich an der Wendeltreppe ankam, lief sie leise die Stufen nach oben. Gleich hatte sie es geschafft. Geräuschlos öffnete Tala die Tür, und trat an die frische kühle Nachtluft. Herrlich dachte sie, sich drehend und erstarrte. An der Brüstung stand Prof. Snape, mit dem Rücken zu ihr. Der Umriss war unverwechselbar seiner.

**„Kommst Du endlich? Ich warte schon eine geschlagene Stunde.“** Sagte er mit seiner dunklen Stimme vorwurfsvoll zu ihr, sich dabei umdrehend, **mit glühenden feuerroten Augen!**

Tala wurde schreiend wach. Der Schweiß stand ihr auf der Stirn. Ihr Herz klopfte laut. *Puh, nur ein Alptraum. Aber was für einer...* dachte Tala verstört, und kuschelte sich ängstlich wieder in ihre Decke.

Es dauerte lange bis sie wieder einschlafen konnte.

So verstört ging sie zum Frühstückstisch. Sie war die erste, und beeilte sich mit dem Essen. Als Prof. Snape reinkam und sich still neben ihr setzte, stand sie schnell auf, und ging, dabei wich sie seinem Blick aus. *Morgen sitze ich ja zum Glück nicht mehr neben ihm.* Er sah ihr nur dumpf hinterher.

Jetzt musste sie nur noch Mr. Filch finden. Linda kam gerade um eine Ecke. „Hallo Linda, kannst Du mir den Weg zu Mr. Filch zeigen?“

„Ja klar, aber was willst Du denn von dem?“

„Ich muss ihm Sonntags immer helfen, Strafarbeit...“

„Wie, jeden Sonntag? Wie lange denn?“

„Keine Ahnung.“ *Fragen tu ich auf keinem Fall.*

So führte sie Tala hin. Tala klopfte zaghaft an die Tür. Griesgrämig öffnete der Hausmeister. „Was willst Du?“

„Ich soll Ihnen helfen, Strafarbeit.“ Sagte sie fest.

„Davon weiß ich ja noch gar nichts, aber schön, schön. Warte da.“ Sagte er fies, und schloss die Tür wieder.

Nach einer Weile kam er wieder raus und schlurfte vor ihr her. Zum Pokalzimmer. Dort verbrachte Tala den ganzen Tag. Ohne Mittagessen. Sie polierte die gesamten Siegespokale der Quiddichmannschaften.

Um sechzehn Uhr entlies Filch sie hämisch grinsend. Stolz, aber vollkommen müde lief sie an ihm vorbei. Sie ging schnell in ihr Zimmer und machte alles fertig für den kommenden Tag. Dann ging sie noch ein wenig an die frische Luft. Sie hatte schließlich den ganzen Tag die staubige Luft im Pokalzimmer ertragen müssen. Auf den Rückweg machte sie noch einen Abstecher durch die Gewächshäuser.

Sie blickte hier und da nach verschiedenen Kräutern und Pflanzen. An manchen Blättern rieb sie und roch dann an ihren Fingern.

Bei Lavendel bekam sie sogar ein Lächeln auf ihr Gesicht. Sie pflückte sich ein wenig davon, dann ging sie ins Schloss zum Abendessen, sie hatte nun wirklich großen Hunger.

Prof. Snape saß schon auf seinen Platz. Sie ging nun zu ihm und setzte sich still neben ihn. Dann füllte sie sich ihren Teller voll, und fing schnell an zu essen. „Na, sie haben heute aber mächtig Hunger, Miss Canis.“ Sagte nun Prof. Dumbledore amüsiert zu ihr.

„Ja, Sir. Hatte zum, Mittagessen keine Zeit.“ Antwortete sie. Dann lehnte sie sich satt zurück. *So, jetzt noch unter die Dusche, und dann ab ins Bett.* Dachte sie zufrieden. Dann spürte sie Snape seinen Blick auf sich ruhen, und drehte langsam den Kopf in seine Richtung. Er blickte sie kalt fixierend an. „Hatten Sie einen schönen Sonntag?“ Fragte er gehässig. Tala blickte schnell wieder weg. Sie wollte außer dem Unterricht, nichts mehr mit ihm zu tun haben.

Sie nickte nur, und stand auf. „Gute Nacht allerseits!“ Wünschte sie, und verschwand. Snape blickte ihr wieder nur dumpf hinterher. *Sie geht mir aus dem Weg. Ist auch besser so.*

Der erste Schultag war hart. Alle begutachteten sie, *die Neue*. Der Unterricht verlief relativ gut. Tala hörte aufmerksam zu, und arbeitete gut mit. Zum Glück hatten sie heute keine Zaubersprüche. Aber Morgen...

Nach der Schule ging Tala zu Prof. Sprout, und half ihr im Gewächshaus. Sie pflanzte ein und um, und hängte Kräuter zum Trocknen auf. Es machte tatsächlich viel Spaß, und Prof. Sprout war auch recht Humorvoll, so das Tala oft Lächeln musste. Nach zwei Stunden ging sie zurück zum Schloss. Sie sah zum See, und sah einige Schüler darin baden, es war ja auch sehr warm.

Nun ging sie in den Slytherin Gemeinschaftsraum. *Erst mal Schularbeiten machen.* Dachte sie. Danach ging sie zum Essen. Sie saß jetzt am Slytherintisch. Ganz am Ende, so weit weg wie möglich vom Lehrertisch...

Als sie nach dem Essen rausging, folgte ihr Snape. Er wollte noch etwas mit ihr besprechen. Doch in der Vorhalle fing schon Connan McLand Tala ab.

„Hi Tala.“

„Hallo Connan!“

„Wollen wir ein wenig spazieren gehen?“ Fragte er gerade, als Prof. Snape an ihnen *vorbei* lief.. Tala sah ihm hinterher, dann sagte sie zu Connan. „Ja, gerne.“

So gingen sie gemütlich an dem See entlang, Connan war ein amüsanter Gesprächspartner.

Am nächsten Tag kam Tala zu spät zum Frühstück. Sie eilte zum Tisch. Snape blickte ihr über seiner Kaffeetasse nach. Sie setzte sich und aß schnell etwas. Jetzt kam Connan in die Halle, auch er kam zu spät. Er setzte sich Tala gegenüber, und beide schmunzelten sich verschwörerisch an. Snapes Blick wurde nun dunkel. Er fixierte Tala. Die spürte nun seinen Blick, und sah zu ihm auf, direkt in die schwarzen Augen, die auch aus dieser Entfernung gefährlich zu funkeln schienen. Prompt wurde sie rot, und senkte den Blick. *Aha. Hat sie etwas ausgefressen, oder rumgemacht?* Düster erhob er sich und verließ mit wehenden Umhang die Halle.

Tala sah ihm gruselnd hinterher. *Jetzt haben wir gleich Zaubersprüche, au backe.*

Tala setzte sich in Prof. Snapes Klassenzimmer gleich ganz hinten in die Ecke. Connan kam an ihren Tisch, und lehnte sich zu ihr runter, dabei mit ihr schäkern.

In dem Moment kam mit Schwung Prof. Snape reingerauscht, und die Tür knallte laut an die Wand. Er knallte sie mit einem lauten „**Setzen!**“ nun zu.

Connan huschte schnell an seinem Platz, einen Tisch neben Tala, zwischen ihnen lag nur der Gang.

„Da Sie ja alle ausgeruht aus den Ferien sind, fangen wir gleich mit einem Test an.“ Sagte er nun hämisch. Sofort fielen allen die Kinnladen runter, und sie machten entsetzte Gesichter. Tala blickte kurz entsetzt zu Snape, aber gleich wieder auf ihre Tischplatte, da er sie gerade fixierte.

Dann wedelte er auch schon mit seinem Zauberstab, und vor jedem erschien ein Blatt mit den Aufgaben.

„Sie haben dreißig Minuten Zeit.“ Zischte er.

Alle fingen sofort an, Tala las entsetzt die Fragen. Es waren Sachen bei, die sie nicht wusste. Seufzend fing sie an zu schreiben.

Snape lief nun mit verschränkten Händen auf dem Rücken durch die Klasse, und blickte hier und da auf das Geschriebene, manchmal verächtlich schnaufend, wobei derjenige gleich anfang zu schwitzen und noch mal alles nervös nachlas.

Als sein Schatten auf Tala fiel, schrieb sie stur weiter. Er stand jetzt dicht neben ihr, sie roch ihn wieder, er roch nach Kräutern.

Snape blickte auf ihr Haar, dann auf ihr Geschriebenes. Viel war es ja nicht, wie er feststellte.

Er beugte sich jetzt zu ihrem Ohr runter, dabei merkte er befriedigt, wie sie nervös wurde.

„*Na, ist wohl schwerer als schwarzmagische Tränke zu beschreiben, habe ich recht Miss Canis?*“ Zischte er leise abfällig, so das nur sie es hörte. Ihre Feder brach entzwei, so fest hatte sie jetzt diese gepackt. Er drehte sich hämisch schnaufend um, und ging zu seinem Lehrertisch. Tala schob jetzt ihr Blatt weg. Sie hatte keine Lust mehr.

Er blickte nur kurz zu ihr und zauberte ihr Blatt zu sich. Ein Blick drauf, und er schüttelte kurz den Kopf.

Dann war die Zeit um, und er sammelte alle ein.

„So, und jetzt brauen Sie diesen Trank, immer in zweier Gruppen. Nein Mr. McLand, sie gehen zu Mr. Dreisen, nicht zu Miss Canis. Da hängen Sie ja schon genug rum. Miss Canis wird hier vorne den Trank brauen, *bei mir.*“ Sagte er jetzt ölig. Connan war nämlich direkt lächelnd zu Tala gehuscht.

Prof. Snape zauberte das Rezept an die Tafel. „Fangen Sie an..... Miss Canis, worauf warten Sie noch? Herkommen!“ Sagte er jetzt, sie drohend anblickend. Tala stand auf und schritt nach vorne. Sie blickte an die Tafel und ging dann in den kleinen Klassenzimmer-Vorratsraum und sammelte sich ihre Zutaten zusammen. Dann fing sie an. Sie blickte nicht einmal zu ihm. Sie tat, als wenn er gar nicht da wäre.

Prof. Snape beobachtete einen Moment jeden ihrer Schritte. Dann ging er kontrollierend durch die Klasse. Hier und da meckernd.

„10 Punkte Abzug für Griffyndor, Miss Miller! Passen Sie in Zukunft besser auf, beim Umrühren!“ Schimpfte er zu einem Mädchen, was falsch herum gerührt hatte, und damit ihren Trank unbrauchbar gemacht hatte.

Tala blickte stirnrunzelnd zu ihm. *Mann, ist der giftig. Hoffentlich bleibt er mir fern.*

Doch als hätte er ihre Gedanken gelesen drehte er sich um und ging zu ihr. Als er ihren ängstlichen Blick zu ihm bemerkte, grinste er ihr kurz fies zu. *Keine Angst, Tala. Du hast alles richtig gemacht.* Machte sie sich Mut. Dann stand er auch schon an ihrem Kessel, und blickte prüfend hinein. „Und Miss Canis?“ Fragte er leise, sie lauernd ansehend.

„Ja, Prof. Snape?“ Fragte sie verwirrt.

„Was fiel Ihnen denn auf?“

„Ich bin fertig, und gar nichts fiel mir auf, Sir.“ Sagte sie fest.

„**Ach?** Ihnen viel nicht vielleicht auf, das es diesen Trank auch in veränderter Form gibt? Ich habe da ein Buch,....“ Sagte er jetzt, sie höhnisch anblickend. Tala wurde nun rot. *Oh, ist er gemein. Natürlich weiß ich das. Aber ich werde mich hüten, das zuzugeben.* So blickte sie ihn nur stumm an.

Er blickte sie nun düster zurück. Dann drehte er sich wieder zur Klasse um. „Füllen Sie eine Probe Ihres Trankes, und geben Sie diese ab.“ Da ertönte auch schon der Gong zum Stundenende, und Tala erschien es wie eine Erlösung, als sie aus dem Klassenzimmer ging, sie spürte Snape seinen Blick dabei, wie ein spitzes

Messer in ihrem Rücken...

## 10. Wasser ist nass...

So vergingen die nächsten Wochen. Der Unterricht verlief an und für sich ganz gut, wenn da nicht Prof. Snape wäre. Er triezte alle, und ganz besonders Tala. Aber sie meistens nur heimlich, so, das kein anderer es mitbekam. Tala fand das ziemlich traurig, weil Zaubertränke eigentlich ihr Lieblingsfach werden sollte. Sie hatte mittlerweile schon Magenschmerzen, wenn sie zum Unterricht in die Kerker ging. So blieb sie in Zaubertränke meistens still auf ihrem Platz, meldete sich nie, ihre Augen waren fest auf ihre Tischplatte gerichtet, sie blickte nur hoch, wenn es unvermeidbar war. Die Tränke braute sie schnell mehr recht als schlecht zusammen. Viel Mühe gab sie sich nicht mehr, es wurde ja eh nur von ihm gemeckert. „Der Trank ist zu dick, Miss Canis!“, „Der Trank ist zu dünn, Miss Canis!“, „Der Trank hat nicht die richtige Farbe, Miss Canis!“ u.s.w.....

Es war ihr schon so, als ob sie die zwei Stunden immer die Luft anhalten müsste...

Nach der Schule ging sie immer in die Gewächshäuser, das war ihre einzige erfreuliche Ablenkung. Und Connan. Er bemühte sich wirklich um Tala, kam aber nicht voran, was ihn langsam ärgerte.

Er holte sie Sonntag von ihrer Strafarbeit bei Filch ab. Tala musste die gesamten Vitrinen im dritten Stock putzen. Das waren viele, aber sie war ja das Putzen von früher gewöhnt.

„Mann, das war vielleicht eine Dreckarbeit, Connan.“ Sagte sie lachend mit ihm die Treppe runter gehend. „Na hoffentlich brauchst du das nicht mehr so lange machen. Du musst ja wirklich was schlimmes ausgefressen haben, warum sagst Du es mir nicht?“ Fragte er mal wieder. Sie lächelte ihn nur lieb an. „OK, Du hast gewonnen. Komm, wir gehen zum See, es ist so herrliches Wetter! Wir können uns etwas Sonnen.“ Sagte er, und nahm zart ihre Hand.

„Ich habe keinen Badeanzug.“ Sagte Tala nun ernst zu ihm. „Was? Dann frag doch Linda oder Vivien, aus Deinem Zimmer. Die können Dir einen borgen.“ Sagte er nun, und so gingen sie die beiden suchen. Und Tala wollte es gar nicht glauben, hatte sie eine halbe Stunde später einen Bikini unter ihrer Schuluniform an, und war auf dem Weg zum See, Hand in Hand mit Connan McLand, wobei ihm viele neidische männliche Blicke von einigen Schülern folgten...

Sie gingen am See zu dem kleinen Steg. „Komm Tala, wir legen uns auf den Steg.“

„Nein Connan, ich möchte lieber auf der Wiese bleiben.“

„Ach, auf dem Steg ist es schöner, Du kannst von dort aus die Fische beobachten.“

„Ja, wirklich?“ Fragte Tala jetzt neugierig.

„Ja, komm jetzt.“ Sagte er und zog sie lachend mit.

Prof. Snape hatte heute, draußen Aufsicht am Wasser. Er hatte sie gleich kommen sehen. Ihre roten Haare schimmerten samtig in der Sonne. Er seufzte, als beide Hand in Hand entfernt vorbeiliefen.

*Besser so. Schade nur, das du ihr Talent zur Zaubertrankbrauerei zerstörst...* Sagte sein innerer Teufel zu ihm. *Ich will meine Ruhe haben.* Er beobachtete sie heimlich aus einiger Entfernung.

Connan war schon ausgezogen, Tala sah beschämt auf seinen gut Trainierten Körper. Er war für sein Alter, schon sehr Männlich anzusehen. Sie hatte noch nie einen Mann so dicht, nur in Badehose gesehen.

„Nun zieh Dich doch endlich aus.“ Sagte er auf der Decke liegend, die er mitgebracht hatte. Tala zog sich langsam aus. Er blickte sie interessiert an. Ihre rote lange Mähne umschmeichelte ihre Figur. Als sie nur im Bikini da stand, griff er ihre Hand und zog sie runter, neben sich.

Prof. Snape sah auch interessiert zu, wie Tala sich auszog...Sie hatte eine schmale zartgebaute Figur. Noch etwas Mädchenhaft, aber sehr reizvoll, fand er.

Tala war nur froh, das Madam Pomfrey ihre Narben auf dem Rücken, so gut wie weg bekommen hatte. Es waren nur noch ein paar vereinzelte feine silberne Linien zu sehen. Sie legte sich schnell auf den Rücken, und blickte lächelnd zu ihm.

Connan stützte sich jetzt hoch, quer über sie. Er blickte ihr direkt in die Augen. „Du bist sehr schön, Tala.“

Sagte er jetzt leise zu ihr. Sie blickte verwirrt in seine blauen Augen. „Ja?“ Sein Kopf kam jetzt näher, er blickte auf ihre Lippen. Tala war nervös. „Ja.“ Sagte er jetzt und kam noch näher, dann drückte er seine Lippen auf ihre.

Snape hatte sich mit zusammengepressten Lippen, weggedreht, als er sah wie er sie küsste, und ging von ihnen weg.

Er probierte seine Zunge durch ihre Lippen zu stecken, als Tala ihn von sich wegdrückte. „Nein Connan, bitte nicht.“ Ihr gefiel das nicht. „Komm schon, hab Dich nicht so.“ Sagte er und küsste sie einfach wieder. Sie drückte ihn nun forsch von sich, und stand auf. „Lass das!“ Sagte sie nun wütend zu ihm. Er stand nun auch lässig auf, griff ihren Arm und zog sie an sich. „Was hast du denn? Ich dachte Du magst mich.“ Sagte er sie an sich drückend. Tala wollte nicht von ihm angefasst werden. „Lass mich los Connan.“ Sagte sie ihn von sich wegschubsend. Er blickte nun enttäuscht. „Ach so, erst machst Du mich an, und dann spielst Du das Fräulein rühr mich nicht an, ja?“ Warf er ihr vor.

„Ich dachte, wir wären Freunde, Connan.“ Sagte nun Tala, ihm fest in die Augen blickend.

„Freunde? Pff.“ Machte er nur, nahm seine Sachen und zog sich wütend an. Tala sah ihn nun mit Tränen in den Augen dabei zu. „Connan, es tut mir leid.“ Sagte sie nun leise.

„Ich bin ein Mann, kein kleiner Junge mehr, Tala. Ich will keine Freundschaft, ich will was anderes. Und wenn Du mir das nicht geben kannst, dann muss ich mich eben anderwertig umsehen.“ Sagte er jetzt böse, und wollte gehen. Tala hielt ihn zart am Arm fest. „Bitte, geh nicht.“

„Lass mich los, Prinzessin.“ Sagte er wütend, schubste sie grob von sich, und ging vom Steg. Tala stolperte nach hinten und viel ins Wasser, wo sie kurz untertauchte und dann mit Armen und Beinen paddelnd wieder auftauchte, dabei prustend um Hilfe schreiend. „**Hilfe!**“

„**Hilfe!**“ Schrie sie wieder untergehend. Sie strampelte sich wieder nach oben, als sie wieder um Hilfe rufen wollte schluckte sie Wasser und ging wieder unter, dabei nahm sie noch einen Schatten war, der sich ins Wasser stürzte...

Prof. Snape sein Kopf ruckte sofort zum Steg als Tala den ersten Hilferuf abgab. Dann sprintete er auch schon los. Connan war verdattert wieder auf den Steg gegangen und blickte geschockt zu der im Wasser strampelnden Tala. Als er endlich begriff, und ihr zu Hilfe eilen wollte, flog schon ein schwarzer Schatten an ihm vorbei, ins Wasser.

Tala merkte nur wie jemand sie griff und nach oben zog, nach oben wo es Luft zum atmen gab... Sie klammerte sich an den sie rettenden Körper, krallte sich fest.

Als sie die Wasseroberfläche mit ihrem Kopf durchbrach japste sie hustend nach Luft.

Snape zog sie zum Ufer. „Sie können mich jetzt loslassen, Miss Canis.“ Sagte er in ihr Ohr, als sie am Ufer, noch halb im Wasser hockten. Sie schüttelte festgekrallt um seinen Hals, verneinend den Kopf, dabei stark zitternd.

Als Snape sich nun *ihren* fast nackten Körper in seinem Arm bewusst wurde, seufzte er und schob sie sanft aber bestimmt von sich. „**Mr. McLand, bringen Sie Miss Canis ihre Sachen her, aber dalli!**“ Rief er jetzt zu Connan, der immer noch verdattert auf dem Steg stand. Connan nickte und hob Talas Sachen auf.

Tala blickte immer noch unter Schock, zu Snape, der sie tiefend nass, dunkel besorgt anblickte. „Alles in Ordnung?“ Raunte er zu ihr. „Ja, Sir...Danke.“ Sie sah ihn noch mal kurz in die Augen, und ging dann an Land. Mittlerweile standen schon mehrere Schüler um sie rum. Prof. Snape ging auch an Land und sprach einen Trocken- Zauber über Tala, und dann über sich selbst.

Connan trat, sich schämend, zu Tala und reichte ihr die Sachen, die sie ihm wütend aus der Hand riss. „Tala, entschuldige bitte. Ich konnte ja nicht wissen...“ Stammelte er zu ihr.

„**Was? Das ich nicht schwimmen kann? Na, jetzt weißt Du es. Idiot!**“ Schimpfte sie ihn an. Dann zog sie sich grummelnd an.

Connan trat zu ihr, und fasste sanft ihren Arm. „Tala, bitte verzeih mir.“ Sie riss sich los und funkelte ihn wütend an. „**Fass mich noch einmal an, Connan McLand, und ich zaubere Dir Dein Ding ins Weltall! Unwiederbringbar!**“ Brüllte sie ihn nun an.

Snape, der das alles aufmerksam verfolgt hatte, zog die rechte Augenbraue hoch. *Oh, das traue ich ihr sogar zu.*

„Mitkommen. Alle beide.“ Sagte er jetzt, und ging mit ihnen in sein Büro. Dort standen sie still vor seinem



Schreibtisch. Tala schickte Connan immer wieder giftige Blicke.

„Wie ist das passiert?“ Fragte Prof. Snape nun unfreundlich.

Connan blickte nun verlegen auf die Erde. Tala fixierte Connan. „Na, Connan. Sag es doch dem Professor.“ Sagte sie vorwurfsvoll.

Snape sein Blick ruhte nun auf Connan. „Und?... Mr. McLand, ich warte.“ Sagte er nun lauernd.

„Ich habe sie geschubst. Aber ich konnte ja nicht wissen, das sie nicht schwimmen kann, Sir.“ Stammelte er.

„Und, als Sie es dann gemerkt hatten, wann hatten Sie denn gedacht, hinterher zu springen? Wenn Miss Canis den Seegrund erreicht hat?“ Fragte Snape ihn nun eisig. Man merkte Prof. Snape an, das er sehr böse darüber war.

Connan senkte wieder beschämt den Kopf.

„Warum haben Sie denn überhaupt Miss Canis geschubst, Mr. McLand?“ Fragte Prof. Snape nun neugierig.

*Das geht ihn nun gar nichts an.* Dachte Tala, und sagte schnell: „Na, es ist ja zum Glück nichts weiter passiert.“ Zu Snape.

Snape blickte nun argwöhnisch von einem zum anderen. Dann stand er auf.

„Gut, sie können gehen. Und wehe ich sehe jemals noch mal jemanden von Ihnen geschubst ins Wasser fliegen, Mr. McLand.“ Sagte er schließlich eisig.

Connan und Tala gingen zur Tür. „Nein, Miss Canis. Sie noch nicht.“ Hörte sie nun die dunkle Stimme Snapes, in ihrem Rücken. Seufzend blieb sie stehen. Connan verschwand schnell aus dem Büro.

Tala drehte sich um und sah Prof. Snape fragend an, der nun nicht weit von ihr entfernt stand, und sie mit seinen schwarzen Augen undurchdringbar ansah.

„Und, warum hat er Sie denn nun geschubst, Miss Canis?“ Fragte er jetzt wieder, aber diesmal mit ruhiger Stimme. Dabei ging er zum Tisch, und zauberte zwei Tassen Tee herbei. Er nahm eine und reichte sie Tala. Die sie nun verblüfft abnahm. *Was ist denn jetzt wieder los? Hat er seine zwei freundlichen Minuten?* Sie trank einen Schluck. „Danke noch mal Prof. Snape, das Sie mich gerettet haben.“ Sagte sie jetzt.

„Ich hatte die Aufsicht, es ist mein Job auf die Schüler zu achten.“ Sagte er nur belanglos. „Sie haben meine Frage nicht beantwortet.“ Sagte er jetzt, sie dabei fixierend. Er trank einen Schluck, und blickte sie lauernd über den Tassenrand an. Als sie nicht antwortete fragte er: „Warum können sie eigentlich nicht schwimmen, Miss Canis?“

„**Wo** sollte ich es denn gelernt haben?“ Antwortete sie nun zynisch.

„Hm. Da haben Sie wohl recht. Was ist jetzt mit einer Antwort?“ Fragte er wieder mit ruhiger Stimme. Dabei stellte er die nun leere Tasse auf den Tisch ab.

„Sie wollen unbedingt eine Antwort, Herr Professor? Meinen Sie nicht, das es auch Angelegenheiten gibt, die Sie nichts angehen? Aber bitte, wenn Sie mich sonst nicht gehen lassen. Er hat mich geschubst, weil ich ihn nicht Küssen wollte. So, sind Sie jetzt zufrieden? Herr Prof. Snape?“ Sagte Tala nun mit roten Wangen, aber ihn trotzdem wütend in die Augen fixierend. Er blickte erst erstaunt, dann irgendwie beruhigt, wie sie verwirrt feststellte. Dann wurde sein Blick wieder unfreundlich.

„So, Sie meinen das es mich nichts angeht, ja? Aber ich darf Sie aus dem See ziehen, ja?“ Zischte er nun. Dann blickte er stumm in ihre Augen, bis sie ihren Blick senkte.

„Warum wollten Sie ihn denn nicht Küssen, Miss Canis?“ Fragte er nun noch.

Ihr Blick ging wieder hoch, direkt in seine fragenden Augen, da er jetzt direkt vor ihr stand. „Weil ich es nicht mag. Darum.“

„Was? Sie mögen kein Küssen?“ Fragte er verwirrt...*Dabei hat sie die perfekten Lippen dazu...* Dachte er mit einem kurzen Blick zu diesen.

„Ja. Es ist eklig. Kann ich jetzt gehen? Ich muss noch Hausaufgaben machen.“ Fragte sie nun nervös.

„*Sie werden das Küssen schon noch irgendwann schön finden, glauben Sie mir.*“ Sagte er samtig zu ihr. Dann drehte er sich um, und ging zur Tür. Er hielt ihr sie auf. Tala stellte die Tasse auf den Tisch und schritt zu ihm. Sie blieb zögernd vor ihm stehen. Dann nahm sie all ihren Mut zusammen. Traurig blickten ihre Augen jetzt in seine. Er sah still, dunkel auf Tala herab. *Warum sieht sie mich nur mit diesem Blick an? Ich will meine Ruhe haben...* Dachte er verzweifelt, fest gebunden in ihren Blick.

„*Warum versauen Sie mir das Zaubertränke brauen, Prof. Snape?*“ Fragte sie ihn nun leise. Dabei

bohrten sich ihre Augen, fragend tief in seine schwarzen Tunnel. Er konnte nicht mehr wegblicken, sondern brannte sich immer tiefer in ihre Grün-braunen Augen, die jetzt wieder mal ihre Farben mischten...so kam es ihm vor. Ihre Haare, die ihr Gesicht sanft umschmeichelten schimmerten dazu wunderschön. Dann hob er eine Hand, aber kurz bevor er sie erreichte, riss Tala enttäuscht den Blick von ihm, drehte sich weg, und schritt aus seinem Büro....Er ließ die Hand wieder sinken. Sein Kopf senkte sich auf seine Brust. *Was macht sie nur mit mir....* Dachte er, enttäuscht über sich selbst.

## 11. Der Mäusemörder

Seid dem Ereignis am See, ging es so einigermaßen mit Snape. Er ließ sie noch drei Sonntage bei Filch arbeiten, dann erließ er ihr die Strafarbeit.

Im Zaubertränkeunterricht ließ er sie jetzt auch in Ruhe. So arbeitete Tala wieder besser mit. Manchmal meldete sie sich sogar.

In den Gewächshäusern war jetzt oft das Lachen von ihr und Prof. Sprout zu hören.

Mit Connan redete Tala nur noch das notwendigste, obwohl er sich immer wieder um sie bemühte...und auch sonst hatte sie kaum engeren Kontakt zu den Schülern, außer zu Linda und Vivien aus ihrem Zimmer. Tala konzentrierte sich nun, nur noch, voll auf die Schule.

So vergingen die Monate. Es war jetzt Dezember, vier Tage vor Weihnachten. Tala war natürlich im Schloss geblieben, wo sollte sie auch sonst hin. Mit ihr waren noch drei Schüler aus Gryffindor über Weihnachten in Hogwarts.

Sie aßen gerade zusammen mit den Lehrern Abendbrot. Tala saß wieder zwischen Prof. Snape und Prof. Dumbledore, keiner wollte sonst neben Snape sitzen...

„Na, Miss Canis, ich habe gehört, das Ihre Leistungen in der Schule ja sehr gut sind. Das freut mich.“ Sagte jetzt Prof. Dumbledore lächelnd zu ihr.

„Oh, danke. Ja, es macht mir auch viel Spaß, hier auf Hogwarts.“ Antwortete Tala, leicht errötend. Dann grübelte sie kurz, und drehte sich zu Snape um.

„Prof. Snape? Darf ich Sie etwas fragen?“ Sagte sie leise zu ihm.

Snape runzelte nun die Stirn. Sie hatte ihn seit damals nicht mehr freiwillig angesprochen.

Er blickte sie an, und verfiel sich direkt wieder in ihren Augen. *Sie sind grüner geworden,...nein brauner. Oder?* dachte er dabei wieder verwirrt.

„Ja?“ Fragte er, immer noch in ihren Augen gebannt.

„Es geht um den Bandedos Trank von letzter Woche. Kann man da nicht auch Selenium Rinde statt Guturus Wurzel reinmischen? Es wäre doch von der Wirkung das Gleiche, nur wäre er doch viel länger haltbarer, mit der Selenium Rinde, und würde auch gleichzeitig den Heileffekt verstärken, wegen dem hohen Vitamin Gehalt...Oder?“ Sie blickte ihn jetzt fragend an. Eigentlich wollte sie ja so gut wie gar nicht mit ihm reden, aber das musste sie jetzt wissen, es beschäftigte sie schon die ganze Woche. Als er nicht antwortete, sondern sie nur mit einer hochgezogenen Augenbraue ansah, senkte Tala den Blick.

„Entschuldigen Sie bitte. Ich wollte Sie nicht belästigen, Professor. Ich,...ich wusste nicht wen ich sonst hätte fragen können.“ Sagte sie nun, und stand auf. Snape stand nun auch auf, Tala blickte fragend zu ihm.

„Wo geht Ihr denn hin, Severus?“ Fragte nun Prof. Dumbledore.

„Brauen.“ Sagte er nur, und zog die verdutzte Tala am Arm willenlos mit sich. Sie lief einfach mit ihm mit. *Oh, das S steht für Severus. Hm, komischer Name.* Dachte sie, immer mit ihm mitlaufend. An der Kerkertreppe ließ er ihren Arm los.

„Wie kommen Sie zu dem Entschluss?“ Fragte er dann plötzlich, vor ihr im Kerker gang laufend.

„Welchen Entschluss?“ Fragte Tala verwirrt. Er blieb jetzt stehen, und drehte sich zu ihr um. Dunkel sah er auf sie runter. „Mit mir wieder zu reden.“ Sagte er kurz. Tala blickte ihm still in die Augen. Hier im halbdunkeln, kam er ihr vor wie ein Dämon, groß mit mystischer Ausstrahlung. Seine schwarzen Augen funkelten. Aber sie hatte keine Angst vor ihm. Sie schenkte ihm jetzt ein Lächeln.

„Wen sollte ich den sonst so etwas fragen?“ Sagte Tala nur.

Er blickte kurz fasziniert auf ihr Lächeln, drehte sich um und ging weiter. Dann murmelte er das Passwort zu seiner Tür und diese schwang auf. Als sie in seinem Labor ankamen, legte er seinen Umhang ab, und setzte sich an den Schreibtisch. Er beobachtete sie, wie sie wieder verzückt das Labor musterte. *Oh man, ist das super hier. Schade das ich nicht öfter hier arbeiten darf.* Dachte Tala verträumt.

„Fangen Sie an, Miss Canis.“ Hörte sie nun Prof. Snape seine dunkle Stimme zu ihr sprechen.

„Was? Ach so, Sie wollen das ich den Trank noch mal braue? Sir.“ Fragte sie ihn jetzt.

„Ja, Ihre Vision des Trankes.“ Sagte er nur.

„Gut.“ Sagte sie nur, und krepelte sich die Ärmel hoch, dann öffnete Snape mit einem Schwenk seines

Zauberstabes, den Zutatenraum, und Tala fing an. Routiniert braute sie den Trank zusammen. Als sie nun dabei war die Selenium Rinde statt der Guturus Wurzel in den Kessel zu werfen, hielt sie einen Moment inne. *Hoffentlich irre ich mich nicht.* Sie schielte schnell zu Prof. Snape, der sie nur dunkel ansah. *Nur Mut, Tala.* Dachte sie wieder und fügte die Rinde zu. Der Trank bekam nun eine ganz andere Farbe als im Unterricht, er war jetzt zart rosa, statt dunkelblau. Sie rührte noch zwei mal um, und löschte dann das Feuer. Sie sah zu Prof. Snape umdrehend sagte sie : „Ich bin fertig, Professor.“

Er stand langsam auf und kam zu ihr. Er stellte sich neben ihr und sah in den Kessel. „Und?“

Fragte er dunkel. Dabei drehte er den Kopf und sah ihr in die Augen. Sie blickte ihn jetzt nervös in seine. *Irgendetwas ist falsch, er weiß es.* Dachte sie nun und probierte seinen Blick zu deuten, aber sie sah nur zwei schwarze funkelnde Edelsteine.

Grübelnd senkte Tala den Blick. Sie ging in Gedanken noch mal alles durch. Aber ihr fiel der Fehler nicht auf.

Prof. Snape amüsierte sich innerlich darüber, wie sie versuchte den Fehler zu finden.

„Nun, Miss Canis, wollen wir den Trank testen.“ Sagte er und ging an ein Regal. Dort nahm er eine Maus aus einen Käfig. Dann reichte er sie Tala, die sie verzückt in die Hände nahm. „Na du Kleine.“ Sagte sie nun lächelnd dabei streichelte sie sanft die kleine Maus.

„Geben Sie ihr etwas von Ihren *Vitamintrank*, Miss Canis.“ Sagte Prof. Snape nun, mit leichten höhnischem Unterton in seiner Stimme. Tala sah misstrauisch zu ihm, dann auf die Maus. Dann ging sie zu dem Kessel, und blickte wieder hinein. *Hm, immer noch zart Rosa.*

„Nun machen Sie schon.“ Sagte er jetzt ungeduldig, dicht neben ihr. Er war leise zu ihr getreten. Tala legte schützend ihre Hände um die Maus, und schüttelte den Kopf. „*Nein, lieber nicht, Sir.*“ Sagte sie jetzt leise zu ihm. „Ach, und warum nicht?“ Fragte er ölig.

„Ich weiß nicht, aber Sie wissen es, oder?“ Fragte Tala vorsichtig. Snape hielt jetzt die Hand auf. „Ja, ich weiß es. Und ich werde es Ihnen zeigen. Die Maus her.“

Tala drehte sich zur Seite, weg von ihm, die Maus an ihren Körper gedrückt. „Nein, sie kann doch nichts dafür. Bitte.“ Sagte sie erschrocken. Snape blickte jetzt böse zu ihr. „Die Maus her. Oder wollen Sie, das ich sie mir hole?“ Drohte er nun. Tala schielte zu der offenen Tür, und flitzte los, aber sie schlug vor ihrer Nase zu. Kämpferisch drehte sie sich nun um. Er stand genau vor ihr, die Hand immer noch ausgestreckt. „Hier wird nicht geflüchtet. Zum letzten Mal, geben Sie mir die Maus.“

„Niemals, Sir.“ Sagte Tala jetzt mit zittriger Stimme, aber festem Blick. Er seufzte und rieb sich die Schläfen. „Miss Canis, es passiert ihr nichts, nun geben Sie, sie schon her, verdammt.“ Damit trat er näher und griff vorsichtig ihre Hände. Seine waren groß und warm, wie Tala bemerkte, und leicht rau, was wohl von der Arbeit beim Brauen kam. Tala ihre kleinen Hände verschwanden vollkommen in seinen. Es war ein angenehmes Gefühl, als er sie nahm. Sie hob jetzt den Blick, und verlor sich in den schwarzen funkelnden Augen. Er blickte nun auch still verduzt in ihre Augen, und bemerkte ihre Verwirrtheit. Seine Hände waren längst verharrt, sie umschlossen sanft ihre. Er bemerkte irritiert, wie seine Daumen anfangen zart über ihre Haut zu streicheln. Es war schön, fand sie. Er las in ihren Augen, das ihr das gefiel. Die Maus kletterte nun durch eine Lücke, und entwich. Ihnen war es längst egal. Snape verfiel sich immer mehr in ihren Augen, er hatte das Gefühl sie zog ihn magisch in ihren Bann. Sein Herz klopfte schnell und hart gegen seine Rippen.

Tala spürte wie ihr langsam schwindelig wurde, von seinem schwarzem tiefen Blick. Auch ihr Puls raste längst... „*Die Maus ist weg.*“ Flüsterte sie, ihn weiter tief anblickend.

„*Ja, ist sie.*“ Antwortete er rau, dabei seinen Blick in ihren noch tiefer tauchend. Dann blickte er auf ihre halbgeöffneten Lippen, die ihm so einladend erschienen. *Lass es!* Hörte er seine Vernunft zu sich sprechen. Und er löste sich schweren Herzens von ihr. Er räusperte sich nun. Sie sah, sich schämend, auf den Steinboden.

„Wo ist sie?“ Fragte sie ablenkend, sich suchend umblickend.

„*Imperio!*“ Hörte sie nun Snape zischen, und sah dann die Maus unter einem Schrank hervorlaufen, genau in Snape seine offene Hand hinein, die er runterhielt.

„Oh, den kenne ich ja gar nicht.“ Rief Tala neugierig.

„Vergessen Sie ihn gleich wieder.“ Sagte er drohend. Vorbei war der zarte Moment...

„OK.“ Sagte sie verstimmt, über seine nun wieder unfreundliche Art. Er blickte kurz zu ihr, dann ging er zum Kessel. Tala ging neugierig mit. Er nahm eine Pipette und füllte sie mit dem Trank. Dann gab er der Maus davon zu trinken, und legte sie auf den Tisch. Tala blickte nun ängstlich zu der Maus. Erst passierte gar

nichts, die Maus saß nur ruhig da. Dann plötzlich fing sie an zu krampfen, Tala schlug sich entsetzt die Hand vor dem Mund. „*Oh mein Gott! Helfen sie ihr doch! Sie hatten doch gesagt, ihr passiert nichts!*“ Flüsterte sie mit ängstlichen Blick auf die sich windende Maus.

„Kriegslist.“ Sagte er nur dumpf.. „Ich kann ihr nicht mehr helfen.“

Die Maus zuckte nun noch einmal, dann lag sie Tod da. Tala liefen längst die Tränen runter. Sie hob ihre Hand und streichelte die kleine Maus noch einmal zart über das Fell. Snape beobachtete sie mit schlechtem Gewissen dabei. Dann drehte sie sich zu Snape. „Sie sind wirklich das allerletzte.“ Sagte sie eisig zu ihm. Dann drehte sie sich um und ging zur Tür, die immer noch verriegelt war. „Lassen Sie mich raus.“ Verlangte sie mit dem Gesicht zur Tür. Er trat jetzt hinter ihr. „Verstehen Sie es nun, Miss Canis?“ Fragte er sanft. „Nein. Ich verstehe nun Ihren Charakter, das ist alles. Und darüber möchte ich mich jetzt nicht äußern, sonst fliege ich von der Schule.“ Sagte sie giftig, weiter mit dem Gesicht zur Tür. Er verdrehte nun die Augen.

„Miss Canis, ich wollte Ihnen damit klarmachen, das man nicht einfach nach Lust und Laune die Tränke mischen kann, bloß weil man denkt, das es so besser ist. Es muss lange berechnet und geforscht werden.“ Sagte er jetzt ernst, in ihren Rücken.

Tala ließ jetzt den Kopf hängen. Sie drehte sich langsam zu ihm um. Dann blickte sie ihn an, ihre Augen waren gerötet. Ihr Blick war sehr traurig. „Sie hätten ja auch einen Käfer nehmen können, und nicht so eine süße Maus, Prof. Snape.“ Sagte sie leise zu ihm. *Wer ist hier die süße Maus?* Dachte er sie fixierend.

„Nein. Nur ein Wirbeltier kam dafür in frage. Und so hat es sich wenigstens als Warnung für Sie, fest in ihr Gehirn gebrannt. Und nun sagen Sie mir warum die Maus sterben musste, Miss Canis.“ Sagte er fordernd zu ihr.

Sie zuckte nur mit den Schultern. „Ist mir egal. Ich will jetzt gehen.“ Murmelte sie, wieder den Boden fixierend.

Er nahm jetzt seufzend zwei Finger, und hob ihr Kinn an, so das Sie ihn anblicken musste. „Miss Canis, Sie wollen doch lernen, oder? Wenn ich Ihr außergewöhnliches Talent zum Brauen fördern soll, müssen Sie schon einiges dafür in kauf nehmen, auch den Tod einer Maus.“ Sagte er dunkel, sie dabei beruhigend anblickend. *Oh, mein außergewöhnliches Talent? Er will mich fördern? Wie soll ich das jetzt verstehen?* Dachte sie nun verwirrt. Snape der in ihren Blick, das lesen konnte, ließ nun ihr Kinn los, und ging zu seinem Schreibtisch. Dort setzte er sich, sie grübelnd betrachtend. *Was habe ich jetzt schon wieder angeleiert, ich Idiot? Aber sie hat Talent, es wäre schade es zu vergeuden.* Dachte er dabei nervös.

Dann zauberte er einen zweiten Stuhl herbei. „Setzen.“ Sagte er kurz. Tala setzte sich still, ihm gegenüber hin.

„Ihre Idee mit der Selenium Rinde war an sich schon gut, aber.....“ So erklärte Prof. Snape eine halbe Stunde lang, was falsch war, das Für und das Wieder. Tala hörte aufmerksam zu, und stellte zwischendurch Fragen. So saßen sie schließlich noch zwei Stunden, mit einem Tee in der Hand, entspannt diskutierend über Zaubertränke voreinander.

„So, es ist schon spät, Miss Canis. Sie müssen jetzt gehen.“ Sagte er schließlich, aufstehend.

„Hm, Professor, sie haben mir immer noch nicht gesagt, was Sie für Geld von mir kriegen. Für die Schulbücher. Ich glaube ich habe jetzt genug gespart, und würde gerne meine Schulden bei Ihnen bezahlen.“ *Ich hatte ja auch keine Gelegenheit, mir etwas zu kaufen, ich darf ja nicht nach Hogsmeade.* Dachte Tala beleidigt.

Er blickte sie nun erstaunt an. „Ja, das hatte ich vergessen. Es waren elf Silbersickel.“ Sagte er jetzt zu ihr. Sie blickte ihn argwöhnisch an, es kam ihr doch etwas wenig vor. „So wenig, Prof. Snape? Irren Sie sich da nicht?“ Fragte sie jetzt auch aufstehend.

„Nein.“ Sagte er sie fest anblickend. Tala probierte in seinem Blick etwas zu lesen, aber er war wieder mal undurchdringbar schwarz.

„Hm, gut. Wenn Sie es sagen. Ich gebe es Ihnen morgen. Gute Nacht, Prof. Snape. Und danke für diese..., sagen wir mal, nicht ganz faire Lehre.“

Sofort veränderte sich sein Blick böse, und Tala setzte schnell nach: „Nicht fair für die Maus, meinte ich, Sir.“ Darauf blickte er sie strafend an.

Er brachte sie jetzt bis zur Tür. Dort blickte er noch mal in ihre Augen. „Wenn Sie es begriffen haben, und Sie noch Interesse haben, wollen Sie dann morgen mit mir hier arbeiten? Ich meine in meinem Labor, natürlich unendgeldlich.“ Fragte er sie leise. Er blickte jetzt mit ernstem Blick zu ihr. Dann sah er wie sich ihr Gesicht aufhellte, ein breites Lächeln erschien jetzt auf ihr.

„Was? Ob ich Interesse habe? Wollen Sie mich veräppeln? Natürlich. Und wenn Sie wollen bezahle **ich** sogar auch etwas dafür, wenn ich nur in Ihren Labor arbeiten darf, Professor!" Sagte sie jetzt grinsend, voll aus dem Häuschen.

Er hatte nun auch so etwas wie ein Lächeln in seinem Blick. „Ist ja gut. Beruhigen Sie sich wieder. Dann sehen wir uns morgen nach dem Frühstück hier." Kam nun belustigt von ihm.

„Gute Nacht, Sir." Sagte sie und verschwand in dem dunklen Kerker gang.

„*Gute Nacht...*" Flüsterte er, ihr in die Dunkelheit hinterherblickend.

Prof. Snape ging in seine Räume und setzte sich mit einem Glas Wein vor dem Kamin, wo er nachdenklich in die Flammen sah. *Wir dürfen uns nur nicht mehr so nahe kommen wie vorhin. Sie ist noch nicht mal siebzehn. Wie zart ihre Hände waren...* Er trank sein Glas leer, und ging in sein Schlafzimmer.

Dann ging er in sein Bett. Er nahm sich noch sein Buch vom Nachtschisch und schlug es auf. Dort, wo *die rote geflochtene Haarsträhne* als Lesezeichen dazwischen lag...

Tala lag noch lange wach, sie meinte immer noch die großen warmen Hände auf ihren zu spüren...

## 12. Wer ist hier der Boss?

Tala arbeitete jetzt jeden Tag in den Ferien bei Prof. Snape im Labor. Sie verstanden sich seltsamer weise jetzt sehr gut. Er erklärte ihr alle Fragen, ruhig, und ohne zu murren. Sie lernte bei ihm die Zusammenstellung der Zutaten besser zu verstehen. Aber ihre Ideen, behielt sie jetzt besser für sich.

Sie aßen manchmal hier sogar schon öfter zusammen, anstatt in die große Halle zu gehen.

„Wollen wir noch ein Stück um den See gehen, Miss Canis? Der Trank muss jetzt sowieso zwei Stunden ruhen.“ Fragte Prof. Snape, heute Tala vorsichtig, nachdem sie wieder einen Trank zusammen gebraut hatten, der nun ruhte.

„Ja gerne, Professor.“ Sagte Tala ihn verwundert darüber anblickend. Dann legten sie sich ihre Winterumhänge um, und gingen hinaus, in die kalte klare Winterluft. Es hatte den ganzen Tag geschneit, und die Landschaft sah jetzt wunderschön aus. Es dämmerte schon, und der Schnee flog pulverig weg, unter ihren Schritten.

„Es sieht schön aus, so frisch verschneit.“ Sagte Tala lächelnd zu ihm. Er blickte kurz dunkel zu ihr.

„Ja.“ Brummte er nur.

So kamen sie zu dem zugefrorenen See. „Ob das Eis trägt?“ Fragte sie. „Probieren Sie es doch aus.“ Antwortete er hämisch. Sie blickte ihn kurz tadelnd in die Augen.

„Nein, ganz im ernst, Miss Canis. Ich verbiete Ihnen auf den See zu gehen. Auch dann nicht, wenn andere Schüler auf dem See sind.“ Sagte er jetzt, sie ernst dabei anblickend.

„Ach, und wieso?“ Fragte Tala jetzt ärgerlich.

„Sie können nicht schwimmen.“ Sagte er nur. Sie blickte jetzt traurig zu ihm. Dann sagte sie plötzlich:

„Sie könnten es mir doch beibringen, ich meine natürlich im Sommer.“ Als er nur entsetzt zu ihr blickte, verzog sie das Gesicht. „Schon gut, war ja nur eine Idee.“ Sagte sie schnell. Dann ging sie in die Hocke und spielte mit dem fluffigen Schnee. Ihr samtig rotes Haar hob sich deutlich von dem weißen Boden ab. Sie machte einen Ball, stand auf und warf ihn weit auf den See. Er beobachtete sie dabei. Der Mond ging jetzt auf. „Oh, heute ist Vollmond.“ Sagte sie nun zum Mond hinauf blickend. Prof. Snape runzelte die Stirn, als er den Mond, sich in ihren Augen spiegeln sah. Still blickte Tala fasziniert den Mond an, und Prof. Snape ihr Profil, eben so fasziniert...*Wie schön sie ist.*

Tala die das nun merkte, drehte den Kopf, und sah kurz seine Bewunderung für sie, in seinen Augen. Bevor sich sein Blick wieder verschloss. Er drehte jetzt den Kopf, und blickte auch zum Mond. Sie blickte noch einen Moment grübelnd zu ihm, bevor sie auch wieder zum Mond sah, der jetzt hell auf die beiden Menschen am See schien. So standen sie eine Weile still nebeneinander. „Ich liebe den Mond. Er beruhigt, finden sie nicht?“ Unterbrach sie jetzt mit leiser Stimme, die Stille. Sie fror langsam. Er antwortete gar nicht, sondern starrte weiterhin zum Mond. Tala blickte ihn an. Er sah jetzt wirklich wie ein Zauberer aus, so wie man sich einen vorstellt. Groß, sein langes schwarzes Haar gab ihm ein mystisches Aussehen, und seine mächtige Aura, die jetzt wieder mal stark zu spüren war, blieb unübertroffen. Und der Vollmond beschien seine schwarze Gestalt. *Er ist toll.* Dachte sie plötzlich. Und erschrak sofort über ihren Gedanken. *Was habe ich eben gedacht? Er ist toll? Na prima. Wie komme ich bloß zu so einem Gedanken?... Was denkt er wohl gerade?* Grübelte sie ihn weiter fasziniert anblickend. Er drehte jetzt den Kopf und sah sie wieder an, Tala blickte erwischt verlegen weg. Sie umschlang sich jetzt selber mit ihren Armen, ihr war kalt.

*Warum hat sie mich so angesehen? Warum ist sie jetzt so verlegen?* Dachte er sie fragend anblickend. Er räusperte sich nun. „Wollen wir wieder reingehen, Miss Canis? Sie frieren.“ Sagte er dunkel.

„Ja, Professor.“ Antwortete Tala. Sie blickte nun zu ihm, er blickte kurz dunkel in ihre Augen, drehte sich dann um und marschierte los, Richtung Schloss. Sie blickte ihm auf seinem Rücken, und einen plötzlichem Impuls folgend, bückte sie sich...

„Paff!“, machte es, als der Schneeball Snape seinen Hinterkopf traf. Er erstarrte auf der Stelle, dann drehte er sich wie in Zeitlupe um. Er blickte zu Tala, die mit einer Hand vor dem Mund, ihn ungläubig anstarrte. Er schlitzte nun böse seine Augen und wollte gerade anfangen zu schreien, als sie anfang zu lachen, erst leise, dann immer lauter, sie giggelte regelrecht. *Das kann ich gar nicht glauben.* Dachte er wütend, und stiefelte auch schon auf sie zu. Tala die das nun unter Lachtränen sah, kriegte plötzlich einen panischen Ausdruck im

Gesicht, drehte sich um und flüchtete. Sie rannte los, so gut es ging, denn der Schnee war ziemlich hoch. **„Bleiben Sie sofort stehen, Miss Canis!“** Rief er wütend, und rannte ihr hinterher. Da er größer und schneller war, kam er auch schnell näher. Tala war schon fast an ihren Baum. *Wenn ich es bis da hin schaffe, bin ich gerettet.* Dachte sie, als seine Schritte noch näher kamen. Snape wusste was sie vorhatte, und legte noch einen Zahn zu. Dann hatte er sie erreicht und schnappte sie an ihrem Umhang. **„So!“** Rief er dabei eisig.

**„Ah!“** Entwischt ihr ängstlich.

Sie zappelte und drehte sich, aber er ließ nicht los. „Lassen Sie mich los!“ Rief sie panisch, und verdrehte sich immer mehr mit ihm, bis sie beide schließlich ineinander verheddert umfielen. Mit einem dumpfen Geräusch fielen sie in den dicken weichen Schnee.

Snape setzte sich über sie, und hielt ihre Arme über ihren Kopf fest. Er atmete jetzt schnell, und sein Atem kam in Dampfstößen aus seinen Mund. Er blickte Tala jetzt mit wütenden Augen in ihre. Sie erwiderte ängstlich den Blick.

**„Wie können Sie es wagen mich anzuwerfen? Was fällt Ihnen ein?“** Sagte er schneidend zu ihr.

„Ich...., ich ..“ Stotterte sie nur.

**„Ja?“** Kam jetzt drohend, dabei beugte er sich noch etwas zu ihr runter, jetzt noch wütender blickend. Tala sah nun zu seinem Hals, und erblickte den Schneerest, der ihm gerade dort hineinlief. Sie biss sich nun fest auf die Lippe, um ein weiteres Lachen zu unterdrücken. Er sah ungläubig ihren Gesichtsausdruck. Dann, bevor sie es verhindern konnte rutschte ihr raus: „Ich wusste gar nicht das ich so gut treffen kann.“ *Oje...* Aber sie musste nun trotzdem lachen, sie konnte es jetzt nicht mehr aufhalten. Und so lag sie unter ihm und lachte ihn aus.

Er blickte, es nicht fassend, auf sie. Er der gefürchtete Zaubertränkelehrer, ehemaliger Todesser, hatte sie hier in seiner Gewalt, und sie lachte ihm frech ins Gesicht, anstatt vor Angst zu beben.

Sie lag unter ihm im Schnee, fest an seinen Händen gehalten, und lachte. Ihr dunkelrotes Haar lag ausgebreitet unter ihr im weißen Schnee.

*Sie sieht sehr schön aus, wenn sie lacht. Sie lacht viel zu wenig, für ihr Alter.* Dachte er, sie unruhig betrachtend. Der Mond schien hell, und spiegelte sich in ihren Augen, in denen im Moment der Schalk blitzte. Er konnte sich gar nicht satt sehen an ihr, vor allem weil sie so dicht bei ihm war.

**„Haben sie gar keinen Respekt, Miss Canis?“** Fragte er sie jetzt trotzdem laut. Ihr Lachen wurde leiser. Sie schmunzelte ihn jetzt an. „Es ist doch nur Schnee, Professor. Seien sie nicht immer so ernst.“ Sagte sie ihn fest in die Augen blickend. Er blickte stumm zu ihr runter. Plötzlich kräuselte sich seine Oberlippe, was Tala erschreckt registrierte, sie blickte ihn jetzt argwöhnisch an.

„Nur Schnee, ja?“ Sagte er jetzt samtig. Er legte jetzt ihre Hände zusammen in eine von seinen. Dann nahm er genüsslich einen Haufen Schnee neben ihr, und seifte ihr gründlich damit das Gesicht ein. Dabei diabolisch grinsend. Tala japste und schrie, probierte ihren Kopf wegzudrehen, aber Snape machte es sehr gründlich. Als er fertig war, blickte er sie mit befriedigtem Blick an. „Das war gemein.“ Sagte sie sauer, dabei Schnee ausspuckend. Ihr Gesicht war jetzt voller Schnee. Es lief ihr die Stirn runter. Auch in den Hals war gerade ein Klumpen unterwegs. „Es ist doch nur Schnee, Miss Canis.“ Sagte Snape jetzt hämisch, mit interessiertem Blick den schmelzenden Schneerest verfolgend, der ihr gerade in den Hals lief. Wobei sich auf ihrer Haut eine Gänsehaut bildete. Er wünschte sich plötzlich das er ihr mit seiner Zunge dort, diese Gänsehaut erzeugen würde, statt des Schnees. Seine Augen wurden nun noch dunkler, er blickte ihr nun wieder in die Augen. Stumm bohrte er sie dunkel in ihre. Tala bemerkte nun die Veränderung in seinem Blick, und wollte etwas sagen, aber sie wusste nicht mehr was, als sie sein dunkler Blick sie fesselte. Er ließ nun ihre Hände los. Zärtlich strich er ihr die nassen Strähnen aus dem Gesicht, und den Rest Schnee, den sie noch auf ihrer Wange hatte. *Was machst du da, Severus?* Fragte er sich plötzlich und stand ruckartig auf. Er blickte still auf sie runter, aber er half ihr diesmal nicht auf.

Tala rappelte sich hoch, und klopfte sich verlegen den Schnee von der Kleidung. „Kommen Sie jetzt, es ist schon dunkel. Und für den Schneeball gibt es noch eine Bestrafung, Miss Canis.“ Sagte er jetzt wieder in Snape Manier.

„Was? Sie haben mich doch auch eingeseift!“ Widersprach sie nun aufbrausend.

„Sie sollen mir nicht widersprechen. Oder wollen Sie wieder Sonntags Filch Gesellschaft leisten?“ Sagte er jetzt, sie drohend anblickend.

Tala senkte den Kopf. „Nein, Sir.“

„Dann kommen Sie jetzt endlich, der Trank ist gleich soweit.“ Sagte er unfreundlich und lief los.



Vor sich hingrummelnd lief sie neben ihm her.

Still machten sie den Trank im Labor fertig, sich mit den Blicken immer ausweichend.

Kurze Zeit später entließ Snape sie.

Tala ging ohne Gruß, beleidigt aus seinem Labor.

Er sah ihr still hinterher. *Freche Göre*. Dachte er, dabei schmunzelnd.

Den nächsten Vormittag musste Tala das Zaubertränke Klassenzimmer per Hand reinigen, ohne Magie. Es dauerte vier Stunden...

Die letzten beiden Tage der Winterferien ging Tala nicht mehr in Prof. Snapes Labor, sie war immer noch beleidigt. *Das ist ungerecht gewesen, ich hasse Ungerechtheiten*. Dachte sie immer noch eingeschnappt.

Immer wenn sie sich zufällig trafen blickte er sie nur höhnisch an, und sie beleidigt weg. Prof. Snape amüsierte sich köstlich darüber. *Mal sehen wie lange sie es ohne mein Labor aushält*. Dachte er dabei.

Die Schule fing wieder an, und alles lief wieder normal. Tala war gerade nachmittags im Gewächshaus, und grub neue Pflanzen ein. Es waren ziemlich große Töpfe und sehr schwer. Ihr stand der Schweiß auf der Stirn, den sie ab und zu wegwischte. Somit war ihr Gesicht schon ziemlich voller verschmierter Erde...

Prof. Snape holte sich gerade ein paar Kräuter aus dem Gewächshaus, als er Tala drei Beete weiter buddeln sah.

„Na, macht's noch spaß?“ Hörte Tala hinter sich seine dunkle Stimme zu ihr sprechen. Sie blickte auf, und bemerkte ein amüsiertes Funkeln in seinem Blick, als er in ihr Gesicht sah.

„Kann ich Ihnen irgendwie helfen, Professor? Oder wollen Sie nur mit mir stänkern?“ Fragte sie genervt.

Er betrachtete sie stumm weiter. „Wollen Sie noch schwimmen lernen, Miss Canis?“ Fragte er sie plötzlich. *Was erzähle ich denn da? Wie komme ich denn darauf?* Fragte er sich selbst verwirrt. Sie sah verduzt in seine Augen, die einfach nur schwarz waren, ohne jede Regung.

„Hm, meinen Sie das jetzt ernst, oder ist das wieder etwas heimtückisches von Ihnen?“ Fragte sie argwöhnisch.

„Wenn Sie nicht wollen.“ Sagte er jetzt angepiekt, drehte sich um und wollte gehen. Tala sprang auf und flitzte ihm hinterher, sie hielt ihm am Arm fest. „Warten Sie bitte. Natürlich möchte ich es lernen.“ Sagte sie ihn anblickend, dabei blieb ihre Hand auf seinem Arm liegen. Er blickte erst auf ihre Hand, dann in ihre Augen. Bittend brannte sich ihre grünbraune Farbe in seine schwarze. „Gut. Wir fangen Morgen Abend an.“ Sagte er jetzt dunkel. *Oje...*

„Aber es ist doch Winter, Professor.“ Antwortete sie jetzt.

„Eben. Dann können Sie es hoffentlich, bis zum Sommer. Und ich brauche nicht mehr auf Sie aufzupassen.“ Sagte er kühl. Tala nahm jetzt eingeschnappt ihre Hand weg.

„Morgen Abend 21.00h. Vor meinem Büro, Miss Canis. Und vergessen Sie ihren Badeanzug nicht. Und waschen Sie sich ihr Gesicht, sieht ja furchtbar aus.“ Sagte er noch höhnisch und verschwand. Tala stand mit gerunzelter Stirn, ihm hinterherblickend da. *Alter Stinker!*

Snape ging grübelnd in sein Büro. *Warum habe ich das gemacht?* Dachte er entsetzt. *...weil du sie berühren willst...ihre Haut...* Meldete sich wieder mal sein innerer Teufel. *Nein, weil ich angst um sie habe, das sie ertrinkt*. Redete er sich ein. Aber immer wieder schlich sich nun der Gedanke ein, das er ihre nackte Haut dabei berühren konnte, und das er sich darauf freute.....

## 13. Schwimmunterricht, und andere Sachen...

Tala hatte sich wieder den Bikini von Vivien geborgt. Diese war zwar etwas verduzt gewesen, hatte aber dank Talas verschlossenem Gesichtsausdruck nicht weiter gefragt.

So machte sich Tala kurz vor einundzwanzig Uhr, mit dem Bikini und einem Handtuch unter dem Arm, auf den Weg zu Snapes Büro. *Wie er das jetzt machen will, ist mir noch ein Rätsel. Er braucht nicht zu glauben, das ich in das eiskalte Wasser springe.* Mit diesen Gedanken kam sie dort an der Tür an, die sich auch sogleich öffnete. „Guten Abend, Prof. Snape.“ Sagte sie schnell, als er vor ihr stand.

„Guten Abend. Schön, dann können wir ja. Ach noch eines. Wenn ich je erfahre das Sie zu irgendjemanden ein Wörtchen darüber erzählen, werden Sie es bereuen.“ Sagte er sie düster anblickend.

*Oh wie charmant er wieder ist.* Dachte sie nur, nickte aber: „Ja, Sir.“ Er fixierte ihre Augen. „Gut. Kommen Sie jetzt.“ Damit lief er los. Aber als sie in der Vorhalle ankamen lief er nicht raus, sondern die Treppe hoch, bis in den vierten Stock. Dort ging er nach links, dann noch weitere drei Gänge entlang, und blieb schließlich vor einer großen Tür aus schwerem Holz stehen. Er murmelte das Passwort und die Tür schwang auf. Er überließ Tala den Vortritt, die staunend hineinging. Nach einem kleinen Vorraum öffnete sich ein großer Saal, der in der Mitte ein kleines Schwimmbecken hatte. Es gab viele verschieden große Wasserhähne am Beckenrand entlang, und die Saalwände waren bis Schulterhöhe mit wunderschönen Fliesengemälden ausgestattet. In einer Ecke stand ein Regal, gefüllt mit Handtüchern. Auf der anderen Seite standen ein paar Liegen zum relaxen. Tala blickte erstaunt in das Becken, sie konnte gar nicht glauben das hier im vierten Stock sich so ein großer Saal mit einem Schwimmbecken befand. *Tja, ist eben Zauberei..*

„Ich hoffe sie haben auch gut geübt die Luft anzuhalten, Miss Canis.“ Sagte Snape jetzt neben ihr. Tala blickte erschrocken in sein Gesicht, dann wieder ins Becken, sie konnte nicht deuten, wie tief es ist.

„Das war nur ein Witz.“ Sagte er jetzt dunkel von weiter weg, und sie blickte zu ihm, er stand an den Liegen und zog sich aus, Tala blickte schnell verlegen wieder weg.

„Wollen Sie sich nicht ausziehen? Oder möchten Sie in Bekleidung schwimmen lernen?“ Fragte er jetzt höhnisch, nun direkt wieder neben ihr. Tala zuckte erschrocken zusammen, und blickte zu ihm....direkt auf seine nackte Brust, kurz registrierte sie seine schwarzen Brusthaare. Sie blickte jetzt errötend, schnell nach oben in sein Gesicht. „...Ja,... ich...ich muss mich noch umziehen.“ Stotterte sie. Er grinste jetzt fies, und verschränkte, sie fixierend, seine Arme übereinander. „Bitte, tun Sie sich keinen Zwang an.“ Sagte er nur, vor ihr stehen bleibend. Tala wurde nun noch roter, und verschwand schnell hinter dem Regal. Dort zog sie sich schnell um. Als sie fertig war, kam sie vorsichtig zum Beckenrand. Snape befand sich bereits im Wasser, das ihm bis zur Hüfte reichte, und blickte sie erwartungsvoll an. Seine Augen wanderten ohne Scheu über ihren Körper, und er brannte sich ihren Anblick ins Gedächtnis. *Hm, nicht übel. Etwas Mädchenhaft noch, aber nicht übel.* Dachte er, dabei. Tala fühlte sich unter seinen mustern den Blick nun gar nicht wohl. Sie traute sich nun gar nicht Snape weiter zu betrachten. So blickte sie ihn nur ins Gesicht.

„Auf was warten Sie, Miss Canis? Kommen Sie rein.“ Sagte er, sie nun in die Augen blickend.

„Ich,...ich glaube das ist doch keine so gute Idee gewesen, Prof. Snape. Wir lassen das lieber. Ich brauche ja eigentlich auch gar nicht schwimmen zu können....“ Plapperte sie immer weiter. Snape kam jetzt mit einem höhnischen Gesichtsausdruck, langsam zum Beckenrand. „Und sie haben bestimmt ja auch wichtigeres zu tun.“ Sagte sie jetzt einen Schritt rückwärts machend, als sie bemerkte das er näher trat. Er schwang sich mit einmal heraus, und stand vor ihr. „Angst?“ Fragte er lästernd. Sie blickte ihn nun an wie ein Reh vor dem Jäger. „Vielleicht ein wenig.“ Sagte sie nun. Er verdrehte gespielt die Augen. „Nun kommen Sie schon. Sie brauchen keine Angst zu haben. Außerdem können Sie hier drin stehen, Miss Canis.“ „Probieren Sie es doch wenigstens einmal.“ Sagte er noch, und hielt ihr die Hand hin. Tala seufzte und ergriff sie. Sie ahnte, das sie sowieso keine andere Chance gehabt hätte... Er grinste jetzt siegesgewiss und ging mit ihr zum Beckenrand. Sie konnte gar nicht glauben, das sie hier mit Prof. Snape schwimmen lernen ging. Jetzt blickte sie auch kurz seine Figur runter. Er hatte ein breites Kreuz und schmale Hüften. Und sein Hintern sah auch ganz gut aus, soweit sie es beurteilen konnte. Seine Beine waren lang und muskulös. Auf dem Rücken hatte er eine ganze menge Narben, wie sie erstaunt feststellte. Er schwang sich wieder ins Wasser, und zog sie immer noch festhaltend hinterher. Das Wasser war angenehm warm. Tala stand nun unschlüssig vor ihm. Er sah ihr beruhigend in die Augen. „So und nun legen Sie sich mit dem Bauch auf meine Arme.“

Zögernd tat sie es. Er fühlte nun ihre zarte Haut in seinen Handflächen, und ein Lächeln trat auf sein sonst so ernstes Gesicht. „Ja, genau so. Und jetzt üben wir die Schwimmbewegung.“ Er erklärte es ihr, und sie befolgte seinen Anweisungen. Immer wieder glitt sein Blick über ihren Rücken, und verweilte dann kurz auf ihren kleinen runden Po, der nun so dicht vor ihm lag....

Tala war auch etwas befangen, über den engen Körperkontakt, den beide jetzt dadurch hatten. Aber es war ihr nicht unangenehm, wie sie erstaunt feststellte...

Sie waren jetzt dabei soweit in die Beckenmitte gegangen, das Snape das Wasser jetzt bis zum Kinn reichte. Als sie ihn kurz anblickte, und das sah, kriegte sie sofort Panik, und fing an zu zappeln, wobei sie schließlich kurz mit dem Kopf unterging. Er hielt sie sofort hoch, worauf sie ihn fest am Hals umklammerte. „Keine Angst.“ Sagte er leise beruhigend. Er hielt sie beschützend fest. Er spürte nun ihren fast nackten Körper direkt an seinen, und sein Herz fing an zu rasen. *Das wolltest du doch, nicht war Severus? Ihre Haut an deiner spüren...* Dachte er. Sie hatte sehr zarte Haut, wie er feststellte, als er nun anfang sie beruhigend über den Rücken zu streicheln. Sie standen jetzt Bauch an Bauch, und er ging mit ihr langsam wieder ins flachere Wasser. Tala war sich nun auch bewusst, das er sie jetzt im Arm hielt. Es fühlte sich gut an, sie hatte das Gefühl, das ihr hier in seinen Arm, nie mehr etwas passieren könnte. Sie spürte sein Herz kräftig schlagen. Als er jetzt anfang ihr über den Rücken zu streicheln, ging ein wohliger Schauer über ihren Körper, und sie sah auf, direkt in seine sie anstarrenden schwarzen Augen.

Als Snape den Schauer auf ihrer Haut bemerkte, den er mit seinem Streicheln auslöste, suchte er ihren Blick.

Als sich ihre Blicke trafen, verschmolzen sie miteinander. Seine Augen bohrten sich immer tiefer in ihre, und er hatte das Gefühl, ihre würden ihn ebenso durchbohren. Tala war wie hypnotisiert von seinem schwarzen funkelnden Blick. Er schien sie mit seinen Augen innerlich zu verbrennen. Die Hitze breitete sich rasend schnell in ihrem Körper aus, ihr Puls rate.

Snape wollte sich von ihr lösen, hielt sie aber wie unter Zwang weiterhin fest. Ihre Augen nahmen ihn immer mehr in ihren Bann. Er blickte nun zu ihren Lippen, die ihn geradezu anflehten, sie zu kosten...

Er senkte vorsichtig den Kopf, stoppte kurz, bevor sie sich berührten und blickte noch mal tief in Talas Augen. Sie konnte nun schon seinen Atem auf ihre Lippen spüren, seine Augen waren den ihren jetzt ganz nah. Sie fiel in seinen nun lodernden schwarzen Blick, und hatte das Gefühl sie würde keine Luft mehr bekommen. Dann überwand er die letzten Zentimeter und küsste sie zart. Es war für Tala, als würde eine Explosion in ihrem Kopf stattfinden. Seine weichen warmen Lippen lösten ein riesiges Gefühlschaos in ihr aus, sie seufzte leise, und schloss genießend ihre Augen. Snape löste seine Lippen wieder von ihr und blickte sie an.

„Und, magst Du jetzt das Küssen immer noch nicht?“ Raunte er leise, mit dunkler samtiger Stimme. Sie öffnete nun ihre Augen und blickte wie in Trance in seine. Er sah nun ihren vollkommen verträumten Ausdruck in ihren Augen, und ein Lächeln stahl sich jetzt auf seine Lippen.

Tala blickte jetzt auf sein Lächeln. Dann nahm sie eine Hand von seinem Genick weg, und fuhr ganz zärtlich mit ihrem Zeigefinger seinen lächelnden Lippen nach, dann weiter sein markantes Kinn entlang, den Hals runter über seinen Kehlkopf, sein Schlüsselbein entlang, bis in sein schwarzes Brusthaar, dort verharrte sie. Er nahm nun ihre Hand von seiner Brust, drehte die Handinnenfläche zu sich, und küsste sie dort zart, dabei durchbohrte er sie wieder mit seinen dunklen Blick. Tala erwiderte den Blick, nicht weniger dunkel...

Snape hauchte jetzt mehrere kleine Küsse in ihre Hand, Richtung Arm. Als er an ihren Pulsadern angekommen war, setzte er dort einen heißen saugenden Kuss drauf, immer noch mit seinen schwarzen Augen in ihre eintauchend. Tala keuchte kurz auf, das Gefühl was er dadurch in ihr verursachte war einfach berauschend. Dann ließ er von ihrer Hand ab, beugte sich wieder vor und drückte vorsichtig seine Lippen wieder auf ihre. Er war wie berauscht, sie schmeckte so süß, weich und warm, einfach phantastisch. Er fuhr nun zart mit seiner Zungenspitze über ihre Lippen, und bat um Einlass. Zögernd öffnete Tala den Mund. Er fing vorsichtig an mit ihrer Zunge zu spielen, aber schon nach kurzer Zeit verschlangen sie sich verlangend in einander. Tala drohten die Knie nachzugeben, und sie lehnte sich fest an ihn, wobei sie anfang zärtlich seinen Nacken zu streicheln. Sie wollte nie wieder, das der Kuss endete. So standen sie schließlich eine weile im hüfthohem Wasser und küssten sich leidenschaftlich. Snape war es schließlich, der sich schweratmend von ihr löste. Sein Blick war jetzt genauso verklärt wie ihrer. Sie blickten sich einen Moment stumm an, dann senkte Tala den Kopf und lehnte ihre Stirn an seine Brust. Er streichelte ihren Rücken. Sie war jetzt ganz durcheinander. *Oh mein Gott, ich habe ihn geküsst. Und was für ein Kuss...* dachte sie dabei. Er küsste jetzt

zart auf ihren Kopf. „Ich glaube wir gehen jetzt lieber.“ Sagte er leise mit samtiger Stimme zu ihr.

Tala nickte nur. Aber eigentlich könnte sie für immer hier so mit ihm stehen. So drückte sie ihn noch mal sanft, und löste sich dann von ihm. Er stieg aus dem Becken, und hielt ihr seine Hand runter. Sie griff sie, und er zog sie kraftvoll hoch. Sie stand jetzt wieder dicht vor ihm, und blickte ihn stumm an. Snape seufzte kurz, als er wieder von den grün-braunem Blick gefesselt wurde. Dann küsste er sie kurz sacht, und nahm sie in den Arm. Wo Tala sich sofort anschmiegte. Er seufzte wieder. „Wir dürfen das nicht.“ Sagte er jetzt dunkel, gegen ihre Wange.

„*Ich weiß.*“ Flüsterte sie schwach.

„Wir müssen es beenden, bevor es richtig anfängt.“ Sagte er weiter.

„Ja.“ „*Leider...*“

„Wir werden uns privat nicht mehr treffen.“ Sagte Snape streng zu ihr.

„*Kein Schwimmen?*“ Fragte sie flüsternd.

„Nein.“ Antwortete er dunkel.

„*Kein Labor?*“ Wieder flüsternd.

„Nein.“ Mit fester Stimme.

„*Kein Küssen?*“ Noch leiser.

„**Nein!**“ Laut und deutlich.

Tala seufzte traurig.

„Jedenfalls erst mal eine Zeitlang nicht.“ Setzte er noch nach. In Talas Augen erschien nun ein Hoffnungsfunke.

Snape blickte sie nun an, und sagte schnell ernst: „Ich meine das mit dem Schwimmen und dem Labor! Geküsst wird gar nicht mehr!“ *Hoffentlich schaffe ich das auch.* Dachte er sie betrachtend. Er glaubte nicht so ganz daran, als er sah, das sein Finger schon wieder in ihrem Gesicht war und ihren schönen Lippen nachfuhr...

Tala blickte ihn traurig an. Dann zogen sie sich still an, und Snape brachte Tala noch bis zum Slytherischen Gemeinschaftsraum. Es war schon nach 23.00h, und die Gänge still, dunkel und leer. Vor dem Eingang legte Tala den Kopf schief, blickte ihn tief in die Augen, und sagte mit leiser Stimme. „*Kriege ich noch einen letzten Kuss?*“

Snape starrte sie kurz an. „Nein.“ Sagte er streng, vor ihr stehen bleibend. Tala ihre Augen kriegten jetzt einen flehenden Ausdruck...„*Bitte...noch einmal,...bitte, nur einen ganz kleinen.*“ Er seufzte, konnte ihren Blick nicht widerstehen, beugte sich zu ihr und küsste sie wieder. Es sollte eigentlich ein kurzer Kuss werden. Aber als ihre Lippen zusammentrafen, explodierte wieder ein Rausch der Gefühle bei ihnen, und Sekunden später waren sie in einem leidenschaftlichen Kuss vertieft, fest im Arm des anderen gehalten...*Hör auf! Du träumst! Du bist ihr Lehrer!* Dachte er plötzlich, und schob sie grob von sich weg.

„Nein, verdammt noch mal. Haben Sie es nicht begriffen, Miss Canis? **Es geht nicht! Niemals!**“ Sagte er nun böse zu ihr. Sie zuckte zusammen und wich zwei Schritte zurück. Snape tat es nun sehr weh, sie so leiden zu sehen. Trotzdem rief er noch: „**Und belästigen Sie mich nicht damit noch einmal!**“ Dann drehte er sich um und verschwand im dunkeln. Tala ging mit traurigem Gesicht in ihr Zimmer, warf sich aufs Bett, und heulte sich in den Schlaf. *Mein Leben ist dreckig....,nichts was ich möchte, kann ich machen...*

Die nächsten Wochen waren schwer, für beide schwer, aber irgendwie kriegten sie es auf die Reihe, das sie sich aus dem Weg gingen. Im Unterricht fragte Snape sie nichts, ließ sie in Ruhe, und sie ihn ebenso.

Geschickt wichen sie sich mit ihren Blicken aus. Und falls es doch mal vorkam, das sie sich trafen, blickte Snape nur undurchdringbar dunkel.

Es war mittlerweile Mai, und wurde langsam warm. Heute abend hatten sie bei Prof. Sinistra Astronomie, sie wollten bis spät in der Nacht auf dem Astronomieturm sein, und den Vollmond betrachten.

Nach dem Abendessen ging die Klasse auf den Turm. Der Mond ging auf, und alle starrten gebannt auf ihn. Tala war irgendwie nicht ganz bei der Sache. Sie hatte etwas Bauchweh. Prof. Sinistra hielt gerade seinen Vortrag über den Vollmond:

„**Vollmond** ist der Zeitpunkt, an dem Sonne und Mond in Opposition zueinander stehen, also von der Erde aus gesehen in entgegengesetzten Richtungen. Der Mond befindet sich dabei meist geringfügig über oder unter der Ebene der Erdumlaufbahn. Liegt er zu diesem Zeitpunkt genau in Höhe der Ekliptik, findet eine Mondfinsternis statt. Die genaue Definition lautet: Vollmond ist der Zeitpunkt, zu dem die scheinbare

*ekliptikale geozentrische Länge des Mondes um 180° größer ist als die scheinbare geozentrische ekliptikale Länge der Sonne.*

*Scheinbar heißt: unter Berücksichtigung von Aberration und Nutation...*"

Der volle Mond schien jetzt hell auf die Gruppe, und tauchte Hogwarts in ein schönes Licht. Tala hatte nun schon ein stärkeres Zwicken, und hielt sich den Bauch. Sie blickte starr zum Mond, er erschien ihr etwas rötlich. Sie badete förmlich in dem Mondlicht, sie hatte das Gefühl, als ob der Mond ihre Seele streicheln würde. Den Vortrag bekam sie schon kaum mehr mit, so war sie gefangen, im Anblick des Mondes. Plötzlich hatte sie das Gefühl, jemand zeriss sie. Es war schrecklich, sie hatte noch niemals solche Schmerzen gespürt. Laut vor Schmerz aufschreiend brach sie zusammen. Prof. Sinistra verstummte, und alle blickten entsetzt auf die gekrümmte Gestalt am Boden, die jetzt leise wimmerte.

**„Geht mal beiseite Kinder!“** Rief Prof. Sinistra, und kniete sich zu Tala. „Was ist denn los, Miss Canis? Was fehlt Ihnen denn?“ Sagte er auf Tala blickend, der jetzt ein dünner Rinnsal Blut, aus ihrem Mund lief.

„Mr. Girand! Gehen Sie schnell zu Madam Pomfrey, und sagen Sie ihr, das wir Hilfe brauchen. Los!“ Sagte er jetzt zu einem Schüler, der sogleich losrannte.

So plötzlich wie der Schmerz gekommen war, verschwand er auch wieder. Tala konnte wieder durchatmen. „*Es geht schon wieder, Professor.*“ Sagte sie schwach, und rappelte sich hoch. Ein leichter Schwindel war noch da, und es kam auf einmal etwas Übelkeit in ihr hoch. Der Professor stützte sie. „Möchten Sie sich setzen?“ Fragte er, als Tala sich schon los riss, und an die Brüstung lief, dabei die Hand vor dem Mund haltend...

Der Schüler Girand rannte die Treppen runter, und wollte den Gang entlang stürmen, als Prof. Snape ihn in den Weg trat. **„Sie wissen das hier rennen im Schloss verboten ist, Mr. Girand?“** Sagte dieser eisig.

„Ja, Prof. Snape. Aber es ist ein Notfall. Einer Schülerin geht es nicht gut, ich soll schnell Madam Pomfrey holen.“ Ratterte er runter.

„Ach ja, wer denn?“ Fragte Snape argwöhnisch.

„Tala Canis, Professor.“ Sagte Girand schnell.

„Wo ist sie?“ Fragte Prof. Snape jetzt befehlend.

„Auf dem Astronomieturm. Kann ich jetzt weiter?“ Fragte Girand nun.

„Ja, auf was warten Sie denn noch!“ Zischte Snape, selber schon losstürmend Richtung Turm....

Als Prof. Snape oben auf dem Turm ankam, sah er Tala gerade über die Brüstung gebeugt, sich übergeben. Die anderen Schüler standen in einigem Abstand mit angeekeltem Gesicht, sie betrachtend. Prof. Sinistra stützte sie, als sie sich umdrehte, und sich zitternd auf eine der Steinliegen setzte. Sie wischte sich mit dem Umhang den Mund ab, als ihr Blick Snape traf. Ihr Herz fing sogleich an, laut zu klopfen...Er trat zu ihr und dem Professor. Die anderen Schüler machten schnell platz, als Snape dazutrat.

**„Was ist hier los?“** Fragte er laut, mit kurzem Blick auf die zitternde Tala, die wie ein Häufchen Unglück zusammen gesunken da saß.

„Ja, das weiß ich eben auch nicht, werter Kollege. Miss Canis brach schreiend zusammen, und blieb zusammengekrümmt liegen. Es lief ihr Blut aus dem Mund. Dann musste sie sich übergeben. Das ist alles, was ich weiß.“ Sagte Prof. Sinistra zu Snape, der sich nun vor Tala gehockt hatte, und sie betrachtete. „Wie geht es Ihnen, Miss Canis?“ Fragte er sie nun mit ruhiger Stimme. Sie hob den Blick, und sah ihn nun direkt an. Der Mond schien in sein Gesicht, und spiegelte sich in seinen Augen. Sie sah seine Sorge um sie. Ihr Blick wurde traurig. „Es geht schon wieder, Sir.“ Sagte sie nur, ihn dumpf anblickend.

„Was hatten Sie denn?“ Fragte er weiter, sie besorgt anblickend.

„Weiß nicht. Bauchschmerzen und Krämpfe. Dann war mir schlecht. Aber es ist schon wieder OK.“ Sagte sie leise, an ihm vorbeiblickend. Snape stand wieder auf. „Dann ist es ja gut. Kommen Sie mit, ich bringe Sie zu Madam Pomfrey, sie soll trotzdem mal nachsehen. Dann kann Prof. Sinistra wenigstens mit seinem Unterricht fortfahren.“ Sagte er jetzt befehlend.

Tala seufzte, und stand auf. „Ja, Sir.“

Snape war schon an der Tür. Sie lief ihm hinterher. Unten am Ende der Wendeltreppe kam ihnen schon Madam Pomfrey mit Mr. Girand entgegengelaufen. „Was ist denn passiert, Severus?“ Fragte sie besorgt.

Und Tala erzählte noch mal alles. Sie meinte dabei wieder ein Zwicken zu spüren, sagte aber vor Snape nichts. „Gut, dann nehme ich Sie jetzt mit, Miss Canis. Wollen doch mal sehen...Kommen Sie bitte. Danke noch mal Severus.“ Sagte Madam Pomfrey, hakte Tala unter den Arm, und ging mit ihr los. Prof. Snape sah

den Beiden noch kurz hinterher, und wollte dann ebenfalls gehen. Als Madam Pomfrey ihr Ruf, ihn erreichte. „**Kind was hast Du denn? Severus! Komm schnell her!**“ Rief Poppy aufgeregt, neben der krampfenden Tala kniend. Severus war in Sekunden bei ihr, und kniete sich ebenso daneben. „Was hat sie denn?“ Fragte er besorgt. „Ich weiß es nicht. Sie ist plötzlich neben mir zusammengebrochen. Komm, wir bringen sie erst mal in die Krankenstation.“ Sagte sie und wollte sie mit einem Zauber transportieren, als Snape sie schon aufhob. „Ich nehme sie.“ Sagte er dabei nur dunkel besorgt. Tala lag zusammengekrümmt in seinem Armen und stöhnte verhalten, sie roch ihn, und lehnte dankbar ihre Stirn an ihn. Er trug sie zügig auf die Krankenstation, dabei sie fester an sich drückend, als nötig....

Als sie dort im Bett lag, untersuchte Madam Pomfrey sie, von oben bis unten. Sie hatten ihr einen Beruhigungstrank verabreicht, der auch krampflösend war, und Tala war zitternd erschöpft eingeschlafen. Snape blickte besorgt auf Tala, die blass im Bett lag. „Und, Poppy. Hast Du schon eine Idee?“ Fragte er.

„Hm,...nein. Irgendetwas stimmt mit ihrem Wesen nicht, Severus. Sie hat etwas erhöhte Temperatur, aber nicht kritisch. Organisch ist alles in Ordnung. Sie hat sich nur auf die Zunge gebissen, im Krampf. Daher das Blut.“ Antwortete sie ihm.

„Wie meinst Du das. Ihr Wesen?“ Fragte er jetzt neugierig.

„Na, sie lässt mich nicht in ihren Geist untersuchen. Etwas blockiert mich. Habe ich noch nie erlebt.“ Antwortete Poppy erstaunt. Snape runzelte nur die Stirn.

Tala Zustand besserte sich über Nacht, und morgens wachte sie normal auf. Es war kurz nach sieben, und Madam Pomfrey kam an ihr Bett. „Guten Morgen, Miss Canis!“ Sagte sie lächelnd zu ihr. „Guten Morgen Madam Pomfrey.“

„Na, wie geht es Ihnen heute?“

„Gut, danke.“

„Haben Sie noch irgendwelche Beschwerden?“

„Nein, es ist alles wieder weg, Madam Pomfrey.“

„Na, Gott sei Dank. Dann frühstücken Sie erst mal in ruhe. Danach machen wir noch mal eine Kontrolluntersuchung. Wenn alles in Ordnung ist, dürfen Sie dann gehen.“

Tala nickte nur, und machte sich über das Frühstück her, das jetzt auf ihren Tisch neben dem Bett erschienen war.

So untersuchte Poppy sie, und entließ sie dann. Auf dem Gang zu ihren Gemeinschaftsraum, traf sie Prof. Dumbledore, der sich auch nach ihren Befinden erkundigte, es hatte sich ja mittlerweile rumgesprochen.

„Na, wenn es Ihnen wieder besser geht, ist ja alles gut. Sie haben ja schließlich nächsten Monat Geburtstag. Sie werden ja dann volljährig. Freuen Sie sich schon?“

„Ja, Sir.“

„Dann werden Sie auch keinen Vormund mehr benötigen, Miss Canis. Also Prof. Snape sind Sie dann wieder los.“ Sagte er jetzt lächelnd.

Tala blickte erstaunt. *Ja, das stimmt. Er brauch ja dann nicht mehr mein Vormund sein. Hm..*

„Ach so, stimmt ja. Dann bin ich ja endlich mein eigener Herr.“

„Ja, aber Sie tragen auch die volle Verantwortung für all Ihre Handlungen, vergessen Sie das nicht.“

„Ja, sicher. Da haben Sie natürlich recht, Prof. Dumbledore.“

„Ich muss jetzt los. Verwandlungen fängt gleich an, ich muss noch meine Schulsachen holen.“

„Ich glaube Sie brauchen heute nicht zum Unterricht. Ruhen Sie sich lieber etwas aus, Miss Canis.“ Sagte er beruhigend.

„Nein, heute fangen wir doch mit einem neuen Thema an: *Animagi*. Das darf ich nicht verpassen.“ Sagte Tala eifrig, nickte ihm noch mal zu, und eilte auch schon los. Prof. Dumbledore schüttelte nur schmunzelnd den Kopf.

Kurze zeit später saß Tala auch schon lauschend im Klassenzimmer von Prof. McGonagall. Diese hatte sich vor den Augen der Klasse in eine Katze, und wieder zurück verwandelt. Alle waren begeistert gewesen. Jetzt erzählte sie:

„*Wie ein Metamorphmagus kann auch der Animagus seine Gestalt ändern. Animagi verwandeln sich bei der Gestaltwandlung jedoch in Tiere. Die Verwandlungsgestalt ist nicht variabel, zu jedem Animagus gehört eine fest bleibende Tiergestalt. Animagi müssen vom Zaubereiministerium registriert sein...*“

Doch Tala schweifte langsam mit ihren Gedanken ab...*oh, das würde ich auch gerne können. Was für ein Tier wäre ich wohl? Na, welche Frage, ein Wolf natürlich.* Träumte sie vor sich hin, als ihr Nachbarin sie anstieß. „Tala, der Unterricht ist zu ende. Träumst Du?“

Tala bemerkte nun, das die halbe Klasse den Raum schon verlassen hatte. „Oh, ja danke Pepea.“ Sagte Tala schnell, kramte ihre Sachen zusammen und ging raus, zum Mittagessen in die große Halle. Dort setzte sie sich an ihren Platz und schaufelte sich den Teller voll. Vollkommen in Gedanken an den Animagi aß sie. Als sie spürte das jemand sie anstarrte. Sie hob ihren Blick sofort zum Lehrertisch, wo sie mit Snapes Augen zusammentraf. Sie lächelte kurz. Er blickte sie dunkel an, dann nickte er ihr kaum sehbar kurz zu, und wandte seinen Blick von ihr weg. Verwirrt schob sie den Teller von sich weg. *Hm, ich könnte ja etwas an die frische Luft gehen.* Dachte sie, stand auf und verließ die große Halle. Prof. Snape verfolgte sie mit seinen Augen. Kurze zeit später, verließ auch er die große Halle.

Sie lief an den See, zu ihren Baum. Zehn Minuten später saß sie gemütlich angelehnt in ihrer Astgabel und träumte vor sich hin.

„Wie ich sehe, geht es Ihnen wieder besser, Miss Canis.“ Sagte eine tiefe Stimme von unten zu ihr rauf. Tala blickte verwirrt nach unten. Dort saß Prof. Snape angelehnt an dem Baum, mit einem Buch in der Hand.

Tala kletterte runter, und setzte sich neben ihn, ohne ein Wort zu sagen...mit etwas Abstand zwischen ihnen. Sie zog ihre Knie an sich ran, und blickte still auf ihre Hände. Snape blickte kurz auf, runzelte die Stirn und blickte wieder in sein Buch.

„Danke Prof. Snape, das Sie mir geholfen haben, wo es mir nicht gut ging.“ Sagte sie plötzlich.

Er sah wieder auf, aber sie blickte immer noch auf ihre Hände. „Schon gut.“ Brummte er nur, dabei wieder ins Buch blickend. Tala blickte zum See, dann zu ihm. „Sind Sie auch ein Animagi, Professor?“ Fragte sie nun neugierig. Er blickte nun wieder auf, genau in ihre Augen. *Sie hat heute aber große Pupillen.* Dachte er sie betrachtend. Ihre Pupillen waren stark geweitet, wie unter Drogen. Lauernd fixierte er diese. „Nein.“

„Warum nicht?“ Fragte sie.

„Das kann man nicht lernen, Miss Canis. Entweder man ist ein Animagi, oder nicht. Und ich bin keiner. Warum interessiert Sie das so?“

„Ach, ich wäre gerne einer. Und Sie wären bestimmt auch etwas tolles.“ Sagte sie jetzt eifrig.

„Ja?“ Sagte er nun, mit hochgezogener Augenbraue.

„Ja. Bestimmt ein Panther, oder so.“

„Wenn Sie das sagen.“ Meinte er jetzt schmunzelnd.

„Wie merkt man denn, ob man ein Animagi ist?“ Wollte sie nun wissen.

„Indem man sich in ein Tier verwandelt.“ Kam nun in Lehrerton von ihm.

„Jaaa. Das weiß ich. Ich meine vorher. Man muss es doch irgendwie vorher merken, oder?“ Fragte sie nun genervt.

„Was wollen sie denn für ein Tier sein, Miss Canis?“ Fragte Snape mit leicht höhnischem Unterton.

„Natürlich ein Wolf.“ Sagte sie ernst.

„Oh, wie gefährlich. Da muss ich mich ja denn in Zukunft vor Ihnen in acht nehmen.“ Sagte er nun wirklich höhnisch.

„Wirklich witzig, Prof. Snape.“ Sagte Tala, ihn beleidigt anblickend.

„*Außerdem würde ich sie nie beißen...*“ fügte sie dann leise hinterher. Dabei blickte sie ihn kurz liebevoll in die Augen, senkte aber dann schnell den Blick. Snape rückte näher und hob ihr Kinn mit zwei Fingern an. Seine Augen blickten sie einlullend an. „*Nein, würdest Du nicht?*“ Raunte er leise zu ihr.

„*Nein, nie.*“ Antwortete sie flüsternd, dabei verlor sie sich wieder in seine schwarzen Tunnel. Dann küsste er sie zart auf den Mund, stand auf und ging. *Ich habe es schon wieder getan. Severus, sie ist erst sechzehn, fast siebzehn. Du bist ihr Lehrer! Und ihr Vormund. Noch. Sie hat mich verhext.* So grübelnd ging er wieder ins Schloss. Tala saß immer noch mit einem verzücktem Gesichtsausdruck unter dem Baum...

## 14. Erinnerungen

Drei Tage vor Talas Geburtstag, wurde sie wieder krank. Es fing wieder mit Magenschmerzen an. Sie ging gleich zu Madam Pomfrey, weil sie angst hatte, das es wieder so schlimm werden könnte. Sie gab ihr gleich etwas dagegen, und so konnte sie beruhigt wieder gehen. Ihre Magenschmerzen waren weg.

Trotzdem hatte Tala leichte Schwindelanfälle. Sie saß die Stunde *Geschichte der Zauberei* ab, wo sie fast einschlief, und machte sich dann auf, zu den Kerkern. Noch eine Doppelstunde Zaubertränke, dann konnte sie sich gleich über Mittag ins Bett legen. Sie setzte sich gleich auf ihren Platz. Ihr war warm. „Tala, geht es Dir nicht gut? Du bist so blass.“

Hörte sie Connan zu ihr sagen. Sie blickte kurz zu ihm. „Kümmere Dich um Deine Sachen!“ Sagte sie nur unfreundlich zu ihm. Sie hatte ihm immer noch nicht verziehen.

Prof. Snape rauschte herein. Alle Verstummten. Er knallte die Tür zu. Wie immer ruhte als erstes kurz sein Blick auf Tala. Dann blickte er böse in die Klasse. *Sie ist ja so blass.* Bemerkte er, noch mal kurz zu ihr sehend.

„Wir schreiben einen Test.“ Sagte er schneidend, und ließ vor jedem ein Blatt mit unzähligen Fragen erscheinen.

„Sie haben dreißig Minuten, wie immer.“ Kam noch unfreundlich. Sofort fingen alle emsig an zu schreiben. Tala blickte innerlich stöhnend auf ihr Blatt. Ihr war noch wärmer geworden, Schweiß stand auf ihrer Stirn. Sie probierte sich auf die Fragen zu konzentrieren, aber ihr wurde ständig schwindlig. Sie bemerkte jetzt Connan seinen Blick zu ihr, und erwiderte ihn böse. Er schrieb darauf schnell weiter. Snape ging jetzt durch die Klasse. Tala schrieb auch schnell irgendetwas, als er näher kam. Sie sog tief seinen Geruch ein, als er stehen blieb und mit gerunzelter Stirn, fragend auf ihr fast leeres Blatt sah. Sie sah nicht auf, sondern tat so, als ob sie angestrengt überlegte. Er lief verwundert weiter. *Weiß sie das nicht? Müsste doch für sie ganz einfach sein..*

Sie konnte nun kaum noch ihre Augen auf die Buchstaben fixieren, alles verschwamm. Ihr wurde immer wärmer, kleine Schweißtröpfchen liefen nun ihre Schläfen runter. Plötzlich ging ein heißer Strom durch ihren Körper, sie meinte zu spüren wie ihr Blut anfang zu kochen. Es war aber nicht schlimm, sondern sie empfand es angenehm. Der Schwindel der sie nun mit voller Wucht erfasste, riss sie weg, weg in die absolute Dunkelheit, wo sie sich seufzend reinfallen ließ....

Das sie langsam mit dem Kopf auf den Tisch gesunken war, und Connan an ihrer Seite gesprungen war, und laut Prof. Snape rief, hörte sie schon nicht mehr.

Prof. Snape fuhr herum als er Connan rufen hörte: **„Prof. Snape! Tala geht es nicht gut!“**

Snape war mit zwei Schritten bei ihr. „Miss Canis? Hören sie mich?“ Fragte er sie, sich zu ihr runtergebeugt. *Sie sah vorhin schon so blass aus.* Dachte er besorgt. Tala lag seitlich mit dem Gesicht auf ihren Test. Ihre Stirn war klitschnass, und sie atmete schwer, wie unter großer Anstrengung. Snape fühlte ihre Stirn. *Sie kocht ja fast!* Er hob sie hoch, und rief: **„Der Unterricht ist für heute beendet. Verschwinden sie. Der Test wird wiederholt.“** Rief er eisig mit seiner Last auf dem Arm rausgehend.

Als er durch die Gänge lief, schielte er immer wieder besorgt zu ihr. „Was ist denn mit Dir los?“ Murmelte er leise voller Sorge zu ihr. Aber sie hörte es sowieso nicht. Tala war in den tiefsten Tiefen ihres Unterbewusstseins angelangt, dort wo kaum ein Mensch hinfindet. Dort umhüllte sie wohligh die Dunkelheit, und sie nahm die *Umarmung* gerne an. Sie fühlte sich hier geborgen und beschützt.

Auch Madam Pomfrey bekam Tala nicht wach. Mittlerweile standen schon Prof. McGonagall und Prof. Dumbledore mit an ihrem Bett. Prof. Snape inspizierte nun schon zum zehnten mal den Vorratsschrank von der Krankenstation, ob nicht vielleicht doch noch ein Trank dabei war, der ihr helfen konnte.

„Severus, wir haben schon alles gemacht, was wir können.“ Sagte Madam Pomfrey jetzt zu ihm. Sie legte dabei eine Hand auf seinem Arm, und sah ihn beruhigend an. Sie hatte noch nie erlebt, das er sich um jemanden sorgte. Das verwunderte sie sehr. Er blickte ihr kurz fest in die Augen, und senkte dann den Kopf. „Ja, Du hast recht.“

Dann gingen sie wieder zu Tala ans Bett. Sie fieberte immer noch, kein Trank schlug in irgendeiner Weise



an. Ihr Atem war schwer, und ihr Herzschlag laut und kräftig.

„Hm, es ist als ob sie unter einer großen Anstrengung steht,...als ob sie kämpft. Kein Heilspruch zeigt in irgendeiner Weise eine Reaktion. Wir können nur abwarten.“

Tala verweilte lange in der Dunkelheit. Schon zwei Tage...Sie fühlte sich wohl hier.

Sie hatte das Gefühl, sie befand sich an einen Ort wo sie schon einmal gewesen war. Sie sah zwar nichts, nur Dunkelheit, aber dafür roch sie es...

Erst roch es nur nach Erde, feuchte Erde. Aber auch nach Gras, - oder Stroh. Es roch aber noch viel intensiver nach etwas anderem. Nach Fell. Nach Wildtier, - nach Raubtier, nach Wolf! Ja, es roch nach Wolf! Sie hatte auf einmal die Erinnerung wieder, wie ein Wolf roch. Nach Fell, nach Wildheit, **nach Freiheit!** Und plötzlich sah sie ihre Erinnerungen vor sich, der Wald, wie die Sonne durch die Blätter strahl, der Geruch nach Wald, die Höhle. Ja die Höhle, mit den Wölfen. Dann wieder ein Bild, zwei kräftige helle Pfoten. Eine etwas heller als die andere. Sie lag da irgendwie drauf, sie hatte sie oft gesehen. Dann wieder ein Bild, ein großes Wolfsgesicht vor ihr, mit den Augen die sie liebte,... die Augen der Wölfin die sie immer ableckte und die sich schützend zum schlafen um sie legte...die sie nährte...

Dann kam die Erinnerung, die sie eigentlich nicht haben wollte... Der Lärm, das warnende Knurren des Rudels, das Gejaule, dann Gewinsel...die Schüsse..

Die großen Schatten die in die Höhle kamen, das Zähne- Fletschen der Wölfin die sich schützend vor ihr stellte. Dann wurde sie weggerissen von ihr, aber sie wollte nicht weg, wollte zu ihr, Tala schrie und weinte.

Dann jaulte die Wölfin kurz auf, und verstummte. Tala rief nach ihr , immer wieder, sie hatte große Angst,.. doch sie kam nicht.

Stattdessen hörte sie jetzt nur dieses kalte laute Lachen...

Sie wollte nicht zu diesem Lachen, es war böse.

Tala wollte jetzt auch nicht mehr diese Erinnerung sehen, sie hatte Angst. Sie wollte weg hier, dann sah sie eine andere Erinnerung. Zwei schwarze Augen. Seine Augen, Severus Snape. Sie wollte zu ihm, er sollte sie in den Arm nehmen und beschützen. Vor dem kalten Lachen das immer noch in ihren Ohren schallte, und vor allem anderen Bösen. Warum war er nicht hier und half ihr? Warum holte er sie nicht hier weg? Wo war er?

„*Severus?*“ Rief sie angstvoll, doch niemand antwortete.

„*Severus wo bist Du?*“ Rief sie wieder ängstlich.

„*Hilf mir doch!*“ Nun schon panisch.

„*Severus!*“ Schrie sie wieder und erwachte schweißgebadet in Prof. Snape seinen Armen. „*Ich bin hier. Es ist alles gut Tala.*“ Murmelte er sie beruhigend drückend.

„*Oh Severus, sie haben sie getötet...es war so schrecklich...*“ Flüsterte sie weinend. Dabei umklammerte sie ihn ganz fest.

„*Schsch...es ist gut .Ich bin hier, Du brauchst keine Angst mehr zu haben.*“ Flüsterte er dunkel zurück.

So saßen sie eine Weile. Er streichelte ihr immer wieder beruhigend übers Haar und über ihren Rücken. Sie weinte sich still an seiner Brust aus.

Er hatte Nachtwache an ihrem Bett gehalten, die zweite schon....,als sie anfing unruhig zu werden. Sie hatte große Angst gezeigt, und dann seinen Namen gerufen, worauf er sie sofort fest in seine Arme schloss, und beruhigend auf sie einredete. Dann war sie erwacht.

Nachdem sie sich etwas beruhigt hatte, drückte er sie wieder in die Kissen zurück. Er strich ihr vorsichtig die nassgeweinten Strähnen aus dem Gesicht. Sie blickte ihn glücklich an. „Ein Glück warst Du hier, Prof. Snape.“ Sagte sie lächelnd zu ihm. Er zog eine Augenbraue hoch. „Prof. Snape?“ Fragte er dabei.

„*Severus.*“ Sagte sie jetzt leise. Er lächelte jetzt auch. „Natürlich bin ich hier. Meinst Du ich lasse hier jemanden anderen auf Dich aufpassen?“ Sagte er jetzt ernst zu ihr.

„*Machst Du das nicht?*“ Fragte sie leise, ihn dabei zu blinzeln.

„Nein.“ Sagte er in ihre Augen tauchend. *Wie habe ich ihre Augen vermisst.*

„*Und warum nicht?*“ Flüsterte sie nun.

„*Darum...*“ Sagte er rau, beugte sich vor und küsste sie zart. Es war ein kurzer liebevoller Kuss, der alle Worte überflüssig machte. Seine Stirn ruhte nun auf ihrer, und sie genossen stumm ihre Zweisamkeit. Zärtlich

hatte er ihre Hände in seine genommen und streichelte sie sanft.

„*Ich habe mir große Sorgen gemacht. Erzähle mir bitte, was passiert ist.*“ Sagte er nun leise.

Dann zauberte er zwei Tee herbei, und Tala erzählte alles. Zwischendurch lief ihr wieder eine Träne runter, die er stumm zärtlich wegwischte.

Er unterbrach sie nicht.

„Ja so war das. Und dann habe ich nur noch an Dich gedacht, und nach Dir gerufen. Tja, nun bin ich wohl wieder wach. Zwei Tage sagst Du. Donnerwetter.“ Endete Tala, mit ihren Erzählungen.

„Ja Donnerwetter. Und niemand weiß was Du hattest. Ich werde das dann morgen mit Madam Pomfrey und Prof. Dumbledore bereden. Dann hattest Du ja Erinnerungen aus der Zeit wo Du bei den Wölfen warst. Erstaunlich, weil Du ja da noch sehr klein warst.“ Sagte er dunkel. Dann ließ er die Tassen verschwinden und stand auf. „So, dann kann ich mich ja auch noch ein paar Stunden aufs Ohr legen.“ Sagte er jetzt. Tala blickte erschrocken. „Bitte lass mich nicht allein.“

„Es geht Dir doch wieder gut. Ich habe morgen Unterricht, und schon die zweite Nacht nicht geschlafen.“ Hielt er ihr nun vor.

„Oh.“

„Ja genau. Oh.“

„Schlaf doch hier, es sind doch genügend Betten frei.“ Sagte sie schnell.

Er blickte sie nur mit hochgezogener Augenbraue, anklagend an. Schnell rückte sie zur Seite, und klopfte lockend neben sich. Er verdrehte nun die Augen. Dann ging er zu ihr und küsste sie auf die Stirn. „Ja, wenn du zehn Jahre älter wärest...Gute Nacht, Tala!“ Sagte er und ging.

„Gute Nacht, Severus!“ „.....*Angsthase.*“ Murmelte sie ihm hinterher. Er drehte plötzlich um, und schritt zügig wieder zu ihr. Sie wurde nun rot und rutschte tiefer unter die Decke.

Er grinste erst kurz fies, doch dann blickte er sie liebevoll an. „*Alles Gute zum Geburtstag, Tala Canis!*“ Sagte er sich runterbeugend, sie dann zart küssend. Dann verschwand er endgültig. Tala blickte geschockt zur großen Wanduhr. Es war zehn Minuten nach Mitternacht. Heute war ihr Geburtstag. *Jetzt bin ich volljährig.* Dachte sie stolz auf sich selbst.

## 15. Wenn die Sehnsucht nach dem Mond ruft, dann siegt der Wolf in ihr....

Tala konnte den nächsten Morgen die Krankenstation wieder verlassen. Nachdem sie noch ein längeres Gespräch mit Prof. Dumbledore hatte, bei dem auch nicht mehr rauskam, als sie selbst wusste, ging sie in ihr Zimmer. Sie hatte viele Glückwünsche bekommen, und freute sich darüber. Prof. Dumbledore hatte ihr ein Buch < *die Geschichte Hogwarts* > geschenkt. Von Prof. McGonagall hatte sie auch ein Buch bekommen, , und von Prof. Sprout ein Kräuter & Gewürze Buch. Sie freute sich sehr über die Bücher, schließlich hatte Tala noch nie etwas geschenkt bekommen....

Von Linda und Vivien hatte sie ein schickes T-Shirt bekommen. Als sie jetzt zu ihrem Bett ging, lag da noch ein kleines Päckchen auf dem Kopfkissen. Zögernd nahm sie es in die Hand, und betrachtete es von allen Seiten. Es war ein kleines Kästchen aus schwarzem Holz, mit einer roten Schleife drum.

Sie öffnete es . Im innern lag eine Kette mit einem Anhänger dran. Und ein Brief. Sie ließ den Anhänger über ihre Hand gleiten. Es war ein Pentagramm, aus irgend einem merkwürdigem Metall, bläulich schimmernd. Es war in einem Kreis mit merkwürdigen Zeichen gehalten. Schnell las Tala den Brief.

*Es wird Dich schützen!*

*Alles Gute,  
S.S.*

Das war alles. *Oh, von Severus.* Sie freute sich wahnsinnig, das er ihr etwas geschenkt hatte. Sofort band sie es um, und betrachtete sich im Spiegel. Es lag angenehm kühl auf der Haut, und glitzerte seltsam bläulich. *Ich werde es nie wieder abnehmen.* Schwor Tala sich lächelnd. Dann ließ sie es unter ihrer Bluse verschwinden. *Das ist meins. Geht keinem etwas an.*

So gut gelaunt machte sie sich auf den Weg zum Mittag, in die große Halle. Als Tala sich gesetzt hatte, suchte sie gleich nach Prof. Snape, aber er erschien nicht zum Mittag, genau wie Prof. Dumbledore.

Linda und Vivien setzten sich jetzt zu beiden Seiten von ihr. „Und wie Feiern wir heute Deinen Geburtstag, Tala?“ Fragte Vivien sie.

„Feiern? Ich weiß nicht, wieso wollt Ihr denn Feiern?“ Fragte Tala erstaunt. Die beiden verdrehten die Augen. „Man, Du bist jetzt volljährig. Da müssen wir doch wenigstens ein Butterbier drauf trinken. Wir dachten wir gehen heute abend auf dem Astronomieturm, und saufen dort einen. Vielleicht kommen noch ein paar Jungen mit, dann können wir uns auch noch anders amüsieren...“ Jetzt kicherten beide. Tala wurde rot. „Also ich weiß nicht, wir dürfen doch abends nicht alleine da rauf.“ Sagte Tala dagegen. Vivien machte nur eine abwertende Handbewegung. „Ach, ist doch egal. Uns erwischt schon keiner. Komm schon, Connan kommt bestimmt auch mit. Du musst doch auch mal aus Dich rauskommen.“ Sagte sie dabei augenzwinkernd.

Tala wurde wieder rot. „Der kann mir gestohlen bleiben. OK. Aber Ihr müsst alles besorgen, ich habe keine Ahnung davon. Braucht Ihr Geld?“

„Nein. Wir haben da unsere Stellen, wo wir alles umsonst herbekommen.“ Sagte Linda nun beschwörend.

„Toll, dann treffen wir uns um 22.00h oben, ja?“ Sagte Vivien.

„Oje. Na gut. Um 22.00h“ Gab Tala nach. Aber sie hatte ein sehr schlechtes Gewissen dabei. Sie hatte jetzt noch zwei Stunden Verwandlungen, und machte sich auf dorthin.

Danach ging sie mit dem Verwandlungen Buch zu ihrem Baum. Sie setzte sich wieder in ihre Astgabel und las. Zwischendurch gleitete ihre Hand immer wieder zu dem Anhänger, und sie strich liebevoll dort drüber. Als sie ein Geräusch hörte blickte sie runter und sah wie Prof. Snape sich an den Baumstamm setzte. Sie kletterte runter und setzte sich neben ihn. Er blickte sie an, und sah wie sie ihn anlächelte. „Danke für die Kette.“ Sagte Tala ein wenig nervös.

„Gefällt sie Dir?“ Fragte er dunkel, beugte sich zu ihr und nahm den Anhänger in die Hand, um ihn zu betrachten.

„Ja, sehr.“ Sagte sie errötend, dabei beugte sie sich vor und küsste ihn auf die Wange. Er zeigte kurz auch ein Lächeln,...stumm verschmolz ihr Blick ineinander.

Dann veränderte sich sein Blick, er ließ die Kette los, und lehnte sich zurück. „Ich habe heute die Vormundschaft zurück gegeben, Tala.“ Sagte er jetzt ernst. Sie blickte ihn verständnislos an. „Warum denn?“ „Weil Du jetzt volljährig bist. Du brauchst keinen Vormund mehr.“ Sagte er nur. „Ach. Musstest Du das machen?“ Fragte sie jetzt lauernd. „Nein. Aber es ist besser so. Du bist nun Dein eigener Herr.“ Erwiderte Prof. Snape knapp. „Mm. Du wolltest mich also loswerden, ja?“ Fragte sie jetzt mit leichtem Ärger in der Stimme. Er verdrehte die Augen. „Es ist besser so für Dich, glaube mir einfach.“ Gab er nur kühl als Antwort. „Schön. Das ist ja klasse, das alle hier immer wissen, was besser für mich ist. Dann kann ich ja jetzt machen was ich will. Ich kann nach Hogsmeade gehen, in Kneipen, mir kaufen was ich will, und rummachen mit wem ich will. Schön Severus. Wenn Du das so willst, bitte.“ Sagte Tala jetzt mit enttäuschter Stimme. Dann wollte sie eingeschnappt aufstehen. Er hielt sie am Arm fest, und zog sie zu sich runter. Sie landete auf seinem Schoß. Er blickte kurz um sich, dann zog er sie zu sich ran.

„*Du machst nicht was Du willst. Und rummachen tust Du nur mit mir....verstanden?*“ Sagte er jetzt samtig, seinen funkelnden Blick in ihren versenkend. Sie erwiderte erst trotzig seinen Blick und sagte keinen Ton. Doch er ließ mit seinen Augen nicht locker, so seufzte sie nach kurzer Zeit, und ihr Blick verlor sich liebevoll in seinen.

„*Verstanden?*“ Raunte er ihr erneut zu, dabei seine Lippen den ihren nähernd. Seine Augen waren jetzt noch dunkler geworden.

„*Ja....*“ Hauchte sie jetzt gegen seine Lippen. Dann verschmolzen ihre Münder, erst zart, dann leidenschaftlicher. Dabei streichelte er zärtlich ihren Rücken. Er löste sich jetzt von ihren Mund und seine Lippen wanderten jetzt zu ihrem Ohr, wo er ihr zart am Ohrläppchen knabberte, dann küsste er sie begehrllich am Hals entlang, worauf Tala aufkeuchte, und sich an ihn drückte. Er verschloss wieder ihren Mund mit seinem, ihre Zungen spielten einen wilden heißen Tanz miteinander. Seine eine Hand streichelte nun über ihre Taille nach vorne über ihren Bauch. Er schob vorsichtig eine Hand unter ihre Bluse, dabei sie immer noch heiß küssend. Tala spürte längst eine große Hitze in ihrem Schoß... Als er nun vorsichtig über ihren Bauch nach oben ihre Brust streichelte stöhnte sie verhalten in seinen Mund, worauf ihm ein Knurren entfuhr. Er knetete nun zart ihre Brust, und Tala spürte seine Erregung, die zu ihr durch seine Hose drückte. *Severus, bist du verrückt geworden? Wenn euch einer sieht! Sie ist deine Schülerin!* Er zog seine Hand zurück und löste sich schweratmend von ihr. Sie hob eine Hand und streifte sein langes schwarzes Haar nach hinten. Ihre Augen waren leidenschaftlich dunkel, die Pupillen stark geweitet. Ihr Atem ging schnell, und ihr Puls raste, wie er an ihrem Hals sah. Er blickte sie mit begehrllichem Blick an. „Wir dürfen das nicht, Tala. Du bist immer noch meine Schülerin. Vergiss das nicht.“ Sagte er rau. Dann wollte er sie von sich schieben.

Sie beugte sich vor, ganz dicht zu seinen Augen. Sie suchte ein Zeichen von ihm für sie, aber er blickte nur wieder undurchdringbar. „Tala steh bitte auf.“ Sagte er nun kühl. Sie blickte traurig, und nickte. Dann stand sie auf und ging einfach. Nach ein paar Schritten drehte sie sich noch mal um, und blickte ihn sehnsuchtsvoll an. Dann rannte sie ins Schloss. Er blickte ihr seufzend hinterher. *Wenn ich nur könnte, wie ich wollte....*

Tala war ziemlich durcheinander als sie in den Slytherin Gemeinschaftsraum kam. Doch Linda war da, und drückte ihr gleich ein Butterbier in die Hand. „Prost, Tala. Auf Dich!“ Sagte sie grinsend.

„Ist da Alkohol drin?“ Fragte Tala sie, misstrauisch die Flasche fixierend.

„Na klar. Was denkst Du denn? Brause?“ Lästerte Linda.

„Ich trinke keinen Alkohol.“ Sagte Tala ernst.

„Ist doch nur Bier. Koste schon.“ Sagte Linda, und Tala kostete zögernd.

„Gar nicht schlecht.“ Meinte sie die Flasche absetzend.

„Sag ich doch.“ Lachte Linda jetzt.

Als sie es ausgetrunken hatte, war sie ziemlich beschwipst. So schlichen sie auf den Astronomieturm. Es waren schon neun Personen oben. Alle aus Slytherin. Auch Connan, der sie erwartungsvoll anlächelte. „Hallo Tala, ich gratuliere Dir.“ Sagte er und wollte sie auf die Wange küssen. Doch Tala entzog sie ihm rechtzeitig kichernd. Die kleine Gruppe alberte herum, und sie erzählten Tala alle möglichen Geschichten aus Hogwarts. Sie tranken noch ein paar Butterbier, und Tala war schon nach dem dritten nicht mehr fähig, alleine zu stehen. „Mann, Du verträgst aber nicht viel.“ Sagte Vivien kichernd, im Arm eines Jungen. Linda lag schon eine Weile knutschend auf eine der Steinliegen.

Tala war nun schwindlig, sie wollte ins Bett. Das sagte sie nun auch. „Gute Nacht.“ Sagte Vivien nur kurz, ihr Küssen unterbrechend...

„Komm Tala, ich bringe Dich in den Gemeinschaftsraum.“ Sagte Connan jetzt zu ihr. Tala nickte nur und klammerte sich an ihn, um nicht umzufallen. Connan hatte alle Mühe, sie die Wendeltreppe runter zu bringen. Er legte seinen Arm um ihre Schulter und schleppte sie möglichst leise die Gänge entlang. Tal kicherte andauernd. „Schst, sei leise. Sonst werden wir noch erwischt.“ Sagte Connan und sah sie an. Er liebte ihre Augen. Dann blickte er auf ihren sinnlichen Mund, der ihn jetzt anlächelte. Er beugte sich vor und küsste sie. „Nein, Connan, lassss dassss.“ Lallte sie. Er grinste und zog sie kraftvoll an sich. „Komm schon, ich weiß doch das Du auf mich stehst, alle Mädchen tun das.“ Gab er an und wollte sie wieder küssen. „**Lass miss los!**“ Meckerte Tala nun lautstark, und schubste ihn von sich weg, dadurch flog sie selbst auch nach hinten, direkt gegen eine Ritterrüstung, die laut schepperte. Sie rutschte langsam an ihr zu Boden. Dort saß sie nun und konnte auch nicht mehr alleine Aufstehen. Connan sah sich panisch um, als auch schon:

„**Was ist hier los?**“ Hörte man die kalte schneidende Stimme von Prof. Snape zischen. Er trat aus der Dunkelheit wie ein Rachedämon. „Ui“ entfuhr es Tala, dann kicherte sie. Prof. Snape sah erstaunt böse blickend zu ihr. Dann zu Connan. „**Mr. Mc Land, was ist hier los?**“ Fragte er noch mal eisig. Mit dem Blick eines Mörders...

„Ich äh, wir, also...“ Stotterte Connan.

„**Ich frage nicht noch einmal.**“ Kam wieder laut eisig.

„Wir hawen geweiert, Proooofssr.“ Kam nun von Tala auf dem Boden. Dann kicherte sie wieder kurz. Snape ging zu ihr, und sah auf sie herab.

„**Sie sind ja betrunken, Miss Canis! Das ist ja wohl die Höhe!**“ Kam jetzt dunkel drohend. Sie blickte nun mit unschuldigem Blick zu ihm. Dann zwinkerte sie ihm schelmisch zu.

„Jawollll. Unn es isss wunnabaar.“ Lallte sie grinsend.

Snape schnaufte laut. Dann drehte er sich wieder zu Connan.

„**Sind sie auch betrunken, McLand?**“

„Nein, Sir.“ Sagte er ängstlich.

„**Sie werden 6 Stunden Strafarbeit bei mir absitzen, und das kostet Sie 50 punkte Abzug für Slytherin!**

„**Und nun gehen Sie mir aus den Augen!**“ Sagte Snape lautstark zu ihm. Connan flitzte ängstlich von dannen. Prof. Snape drehte sich nun langsam zu Tala um. Sie hatte mittlerweile ihren Kopf nach hinten an die Ritterrüstung gelehnt und die Augen geschlossen. Snape knurrte, und hockte sich wütend zu ihr runter. „**So, Miss Canis. Nun zu Ihnen. Wie kommen Sie dazu sich hier vollaufen zu lassen?**“ Fragte er sie laut bissig. Sie antwortete ihm nicht, sondern stöhnte nur kurz auf. „**Miss Canis? Ich rede mit Ihnen Verdammt noch mal!**“

„Mir iss so schwinnelich...“ Sagte sie nur leise. Er schnaufte wieder ungehalten. Dann griff er grob ihren Arm und zog sie hoch. „**Kommen Sie jetzt, ich bringe Sie in ihr Zimmer.**“ Meckerte er. Doch er merkte sogleich, das sie nicht mehr alleine stehen konnte, geschweige denn laufen. „Das nun auch noch.“ Grummelte er.

„Sevruuus, trägst Du missch?“ Fragte sie ihn, sich dabei in seine Arme schmiegend. Er schob sie von sich, hielt sie aber fest, damit sie nicht umfiel. Dann schmiss er sie sich kurzerhand über die Schulter, und marschierte grummelnd in die Kerker.

In seinen privaten Räumen legte er sie in sein Bett. Sie griff sich sogleich ein Kopfkissen, umarmte es seufzend und schlief ein. *So leicht kommst du mir nicht davon.* Er ging einen Alkoholentzug Trank holen. Dann setzte er sich zu ihr aufs Bett und rüttelte sie. „Tala, wach auf. Sofort.“ Sagte er dabei zu ihr.

„Hmm...“ antwortete sie nur. Da zog er sie hoch in seine Arme. „Tala, Du sollst aufwachen.“ Sagte er wieder.

Sie öffnete grummelig ihre Lider, und blickte ihn nun halb schielend in seine Augen, er merkte das sie Schwierigkeiten hatte ihre Augen in seine zu fixieren, und musste nun doch grinsen. *Weiber und Alkohol...tss*

Dann grientete sie ihn plötzlich erkennend. „Hiii, Süssserr“ Lallte sie, und wollte ihn nun küssen. „Nein, erst trinken.“ Sagte er befehlend, und hielt ihr den Trank hin.

„Iss willl nists mehr, esss reissst.“ Lallte sie den Kopf wegdrehend.

„Komm her, es ist kein Alkohol mehr. Trink es jetzt, sofort!“ Murrte er.

Sie blickte ihn an und lächelte. „Iss mach alllls was duuu wills!“ Dann öffnete sie den Mund. Er schüttete die ganze Phiole rein. Sie schluckte brav und spitzte die Lippen. „Küssssen....bitte!“ Sagte sie zu ihm Gewand. Er seufzte und küsste sie kurz. Sie blickte enttäuscht. Dann merkte Tala auf einmal wie sie nüchtern wurde, und wie ihr schlecht wurde. Da er Bescheid wusste, stand er auf und schob sie in sein Bad, wo Tala sich drei mal übergeben musste. Tja das war das Übel des Alkoholentzugs Trank, man wurde zwar auf der Stelle nüchtern, aber es wurde einem auch schlecht....Er saß, gemütlich nach hinten gelehnt auf seinem Bett, und blickte wartend zur Badezimmertür. Sie kam nach einer halben Stunde wieder raus, noch etwas grün im Gesicht. Sie blickte ihn anklagend an, krabbelte neben ihn aufs Bett, und kuschelte sich mit dem Rücken an ihn. Er legte einen Arm um sie.

„Warum hast Du mich so anklagend angesehen? Ich habe Dich nicht gezwungen, zu Saufen.“ Höhnnte er.

„Hmpf. Und was war das für ein Trank?“ Fragte sie leise leidend.

„Ein Alkoholentzugs Trank. Da wird einem immer schlecht nach.“ Seine Stimme hatte einen belustigten Tonfall angenommen.

„Hmpf.“ Kam wieder nur.

„Was um Gottes Willen hast Du den getrunken, das Du so voll warst?“ Wollte er nun wissen.

„Drei Butterbier.“ Sagte sie ehrlich.

Er zog belustigt eine Augenbraue hoch. „So viel? Donnerwetter. Mit Dir möchte ich ja nicht ein Kampftrinken machen.“

„Ja, mach Dich ruhig lustig über mich, Severus.“ Knurrte sie jetzt. Er drehte sich auf die Seite, und zog sie an sich und streichelte sie sanft. So aneinandergekuschelt lagen sie eine Weile, bis Severus an Tala ihren gleichmäßigen Atemzügen hörte, das sie eingeschlafen war.

Er blieb drei Stunden so wach neben ihr liegen und genoss das Gefühl der Verbundenheit. Dann weckte er sie sanft. „Tala? Du musst jetzt gehen. Es ist schon vier. Komm, ich bringe Dich nach oben.“ Tala wurde wach und jammerte das sie nicht von ihm weg wollte. Er küsste sie noch mal sanft ins Haar, und zog sie hoch. Er brachte sie bis vor ihrem Gemeinschaftsraum, küsste sie zart und verschwand im Dunkeln.

Sie ging gleich in ihr Bett. Alle schliefen fest. *Toll, sie haben sich ja große Sorgen um mich gemacht* Dachte sie, legte sich angezogen ins Bett, und schlief auch gleich wieder ein.

Ein paar Stunden später, wurde sie von Linda geweckt.

„Tala, wach auf! Wir haben verschlafen! Komm schon, wir kommen zu spät zu Snape!“

Panikartig fuhr Tala hoch, sie raffte schnell mit Linda ihre Unterrichtssachen zusammen, und dann sputeten die Beiden in die Kerker. Gerade noch rechtzeitig kamen sie vor Snape an. Sie setzten sich schnell. Connan blickte zu Tala. „Na, Du Held.“ Spottete sie. Er drehte errötend den Kopf weg.

Snape rauschte hinein. Er blickte kurz zu Tala, die mit verwuscheltem Haar, verschlafen auf ihrem Platz saß. Ein höhnischer Blick traf sie, und sie blickte sich schämend weg. Heute braute sie mit Connan zusammen.

„Hat die alte Fledermaus Dich noch angemockert?“ Fragte Connan sie leise. Sie blickte ihn jetzt böse an. „Nein Connan, die *alte Fledermaus* hat mich in mein Zimmer gebracht, *ohne* zu versuchen meinen Zustand auszunützen, Mr.Mc Land. So wie es sich für einen Gentleman gehört. Und nun schütte das Vengalis Pulver rein, aber vorsichtig.“ Sagte sie mit unfreundlicher Stimme. Connan errötete wieder, und tat beschämend was sie sagte.

Prof. Snape drehte sich innerlich grinsend von den Beiden weg, er hatte genau hinter ihnen gestanden, und jedes Wort mitbekommen. *Ach hat er sich wieder an sie rangemacht....Da werde ich wohl ein Auge drauf haben müssen.* Dachte er Connan von weitem betrachtend.

Als die Stunde zu Ende war gähnte Tala erleichtert und wollte auch das Klassenzimmer verlassen.

„Miss Canis? Auf ein Wort.“ Hörte sie Prof. Snape seine Stimme in ihrem Rücken, und sie blieb stehen. Die anderen Schüler warfen ihr mitleidige Blicke zu. Tala drehte sich um, und ging zu ihm. Als alle raus waren, verschloss er die Tür, mit einem Schwenk seines Zauberstabes. Dann blickte er sie stumm an. Tala legte ihre Tasche auf seinem Schreibtisch und ging um ihn rum. Dabei blickte sie ihn nur still an. Sie grinste jetzt kurz und setzte sich einfach auf seinen Schoß, und legte die Arme um seinen Hals. „Guten Morgen, Severus.“ Sagte sie, dabei ihre Stirn an seine legend. Er runzelte die Stirn. „So war das eigentlich nicht gemeint, mein Fräulein.“ Aber ihre Augen nahmen ihn wieder mal gefangen, und er seufzte ergeben. Er schlank ebenso seine Arme um sie, dann küsste er sie kurz zart. „Guten Morgen, Suffliese.“ Sagte er leise, mit einem höhnischen Unterton in der Stimme. „Du siehst heute irgendwie so unausgeschlafen aus, könnte man

meinen." Neckte er sie. Sie blickte ihn jetzt ernst an, dann küsste sie ihn, ihre Zunge fuhr zart über seine Lippen, er öffnete angenehm überrascht den Mund und sie fing an ihn leidenschaftlich herauszufordern. Er erwiderte sehnsüchtig ihre Leidenschaft, und bald bemerkte sie bei ihm, wie sehr ihn das anmachte. Sie löste sich von ihm und atmete schwer.

„Wie lange muss ich eigentlich noch ein Fräulein bleiben, Professor?“ Raunte Tala jetzt an sein Ohr. Er blickte sie nun verdattert an, und schob sie von sich. „Das kannst Du vergessen Tala. Ich werde niemals in Deiner Schulzeit mit Dir schlafen. So schwer es mir auch fällt.“ Sagte er sie ernst anblickend. Diesmal war es ihr Blick, der sich verschloss. „Das sind ja noch ein paar Jahre. Wie, ich soll warten, bis ich alt und grau bin? Dann willst Du mich vielleicht auch gar nicht mehr, oder Du hast eine Andere. Meinst Du das ernst?“ Sie war sichtlich entsetzt.

„Ja, das meine ich ernst. Und es wäre wirklich besser, wenn wir auch das hier so lange sein ließen. Ich bin schließlich auch nur ein Mann.“ Sagte er jetzt ruhig. Dabei strich er mit seinem Finger zärtlich ihre Wange entlang.

„So? Und wie soll *ich* das aushalten? Meinst Du ich kann es ertragen Dich zu sehen und nicht zu berühren? Deinen Geruch einzuatmen, und Dich nicht zu berühren? In Deine herrlichen schwarzen Augen zu versinken, ohne Dich zu berühren? Deine Anwesenheit zu spüren, und Dich nicht zu berühren? Wie denkst Du Dir das, verdammt? Ich bin keine Maschine, bei der man Gefühle ein und aus schalten kann, Severus Snape.“ Jetzt liefen ihr einzelne Tränen runter. Er seufzte und zog sie fest gegen seine Brust. „Ach Tala. Du machst es einem wirklich schwer. Natürlich möchte ich, das Du mich berührst, aber wir dürfen das eben nicht, so begreife es doch.“ Er küsste sie jetzt auf ihr Haar. Sie blickte hoch, mit tränen nassen Augen. „Ich möchte das Du mir die Liebe zeigst, Severus. Ich möchte mein erstes Mal mit Dir erleben. Jetzt. Nicht in fünf Jahren.“ Er erwiderte stumm ihren Blick. *Sie ist erst siebzehn, wunderschön, und will das ich Severus Snape sie entjungfere. Unglaublich. Was findet sie nur an mir?* Grübelte er, sie ernst betrachtend.

„Ich verstehe nicht, warum Du so einen Narren an mir gefressen hast, Tala. Du bist siebzehn, ich achtunddreißig. Ich bin der gefürchtete Zaubertränkelehrer, grausam und unerbittlich. Alle flüchten vor mir. Und Du meinst ich wäre der richtige für Dich? Ich habe kein Herz. Ich bin der Innbegriff für Ungerechtigkeit und Gemeinheit.“ Sagte er nun kühl zu ihr.

Sie blickte ihm liebevoll in die Augen, und er schmolz wieder mal in ihren grün-braunen Schimmer.

„Spinner.“ Sagte sie nur, und küsste ihn zart. Er seufzte, und erwiderte schließlich geschlagen den Kuss. Dann schob er sie wieder von sich. „Du fühlst vielleicht auch nur so, weil Du mich als Vaterersatz siehst. Oder als Retter in der Not.“ Probierte er es erneut. Sie stellte sich hin, nahm ihre Tasche und ging zur Tür, dort drehte sie sich noch mal um. „Ich habe mich entschieden, Severus Snape. Entweder Du, oder keiner. Ein Wolf liebt nur einmal, merke Dir das.“ Damit drehte sie sich stolz um, und mit einem „*Alohomora!*“ Öffnete sie die Tür und verschwand, ohne sich noch mal umzudrehen.

Severus sah ihr ungläubig hinterher und schüttelte stumm den Kopf. Er legte seine Hände an seine Schläfen und massierte diese.

Kurze Zeit später betraten schon die nächsten Schüler den Klassenraum...

Nach dem Abendbrot musste Tala noch mal kurz in die Bibliothek etwas für *Geschichte der Zauberkunst* nachschlagen. Als sie später durch die Gänge lief kam sie an dem großem Fenster vorbei, blieb stehen und sah über die Ländereien von Hogwarts. Der Mond ging gerade auf. *Heute ist Vollmond....* Dachte sie gerade, als das erste Mondlicht auch schon durch die Scheibe fiel, und sie erfasste.

Dort wo es ihre Haut traf bekam sie eine Gänsehaut. Es war als ob sie jemand dort sanft streichelte, und eine ihr unbekannte Sehnsucht, nahm von ihr Besitz. Sie blickte hoch zum Mond und fing an zu lächeln. Dann ging sie wie unter Zwang, raus aus dem Schloss, zum See. Sie ging bis zu ihrem Baum, dort stellte sie sich ans Ufer und legte den Kopf in den Nacken. Sie schloss ihre Augen, und genoss es wie der Mondschein sie *streichelte....*

Irgendetwas geschah hier mit ihr, sie spürte eine innere Unruhe, aber es war ihr nicht unangenehm. Sie wollte das mehr von ihrer Haut vom Mond gestreichelt wird, es war wie eine Sucht, und so zog sie sich wie unter Hypnose kurzerhand aus,- völlig. Sie schmiss die Sachen unordentlich auf einen Haufen, am Baum. Dann stellte sie sich so wie Gott sie geschaffen hatte, in den Mondschein. Sie streckte ihre Arme zum Mond, sie wollte immer mehr. Sie legte wieder den Kopf in den Nacken und schloss die Augen. Der Mondschein fuhr

mittlerweile heiß brennend über ihren Körper, und Tala entwich ein lautes *Knurren*. Sie wollte mehr, mehr von diesem Gefühl der Freiheit .Dann wurde sie wie in einem Strudel fortgerissen. Wenn jetzt jemand zufällig aus dem Schloss zu dem Baum gesehen hätte, wäre er staunend Zeuge geworden wie sich eine junge nackte Frau in einen Wolf verwandelte.....



## 16. Die Wahrheit

Als Tala Stunden später wieder zu sich kam, wusste sie erst gar nicht was los war. Sie fror. Erschrocken stellte sie fest das sie zusammengerollt wie eine Katze, unter ihrem Baum lag,... *nackt!* Sie fuhr hoch und blickte um sich. Da entdeckte sie den Haufen ihrer Kleider und zog sich schnell an. Irgendwie roch sie so eigenartig. Sie schnüffelte an ihrem Arm, und hatte den typischen Wolfsgeruch in der Nase. Alles fiel ihr nun wieder ein. Der Morgen dämmerte bereits, und sie machte sich geduckt auf dem Weg ins Schloss. *Oh Gott. Was war bloß los? Wie geht so was? Ich war ein Wolf... und es war toll! Ich war frei, und stark, und schnell... es war phantastisch!* Sie sah vor ihrem inneren Auge wieder wie sie über die Wiesen rannte, sprang, sich suhlte. Sie rannte in den Wald, dort trieb sie sich die halbe Nacht rum, schnüffelte, roch, spähte... Ein Lächeln kam jetzt auf ihr Gesicht. Ihre Augen glänzten. Sie ging schnell in ihr Zimmer und duschte. Dann zog sie sich etwas frisches an. Und machte sich auf den Weg in die große Halle.

Beim Frühstück blickte sie immer wieder heimlich zu Prof. Snape. *Soll ich es ihm erzählen? Hm. Lieber nicht, er würde es bestimmt nicht gut finden, das ich mich im verbotenen Wald rumgetrieben habe.* Jetzt spürte sie seinen Blick auf sich und beschäftigte sich schnell mit ihrem Teller. Es war schon der zweite volle Teller, den sie sich auffüllte. Sie hatte großen Hunger. *Aber ich will doch keine Geheimnisse vor ihm haben. Hm, na ja, ich weiß ja eigentlich auch rein gar nichts über ihn. Viel erzählt von sich hat er ja nicht gerade.* Dachte sie sich selber beruhigend, mit dem Blick zu ihm. Er blickte wieder zu ihr, und sie schnell wieder auf ihren Teller.

*Was ist mit ihr? Warum guckt sie so? Heckt sie etwas aus?* Grübelte Prof. Snape sie betrachtend. Er stand schwungvoll auf, und verließ die Halle.

Abends lag sie grübelnd im Bett. Sehnsüchtig blickte sie zum Fenster. *Nein Tala. Du musst auch mal schlafen. Vielleicht geht es ja auch gar nicht mehr. Oder nur bei Vollmond. Aber ich war ja kein Werwolf, sondern ein normaler Wolf. Also, müsste es doch immer gehen, oder? Bin ich jetzt ein Animagi? Morgen ist Samstag. Da werde ich mal in die Bibliothek gehen, und etwas darüber forschen.*

Nun stand sie trotzdem auf und stellte sich ans Fenster. *Von hier aus kann ich ja den See gar nicht sehen.* Sie nahm ihren Zauberstab und schlich sich leise raus. Im Gemeinschaftsraum glimmte nur noch die Glut im Kamin. Sie ging durch das Portrait in den dunklen Gang, Richtung Bibliothek. Bis sie zu dem großen Fenster kam, wo sie gestern gestanden hatte. Dort blickte sie leise seufzend zum See. Das ihr leise ein dunkler Schatten gefolgt war, hatte sie nicht gemerkt...

Sie spürte nur plötzlich seine Anwesenheit, ihre Nackenhärchen stellten sich angenehm auf. „Schön, das Du da bist, Severus.“ Sagte Tala leise, ohne sich umzudrehen. Sanft fuhren jetzt seine Hände über ihre Schultern. Sie lehnte sich nach hinten, gegen seine Brust. So blickten beide eine Weile still aus dem Fenster über das Land. „Ich würde Dir gerne etwas anvertrauen, aber ich glaube nicht, das Du es gut finden wirst.“ Unterbrach sie leise die Stille. Er drehte sie jetzt zu sich um, und blickte sie tief an. Sie sah sich den Mond in seinen schwarzen Augen spiegeln, und seufzte leise. *Er ist so faszinierend.* Dachte sie ihn verträumt anblickend. „Ja?“ Raunte er nun dunkel samtig zu ihr, den Blick nicht aus ihren Augen nehmend. *Heute sind sie grün, definitiv.* Dachte er ihre Farbe fixierend. Doch im nächsten Moment meinte er schon wieder mehr ein braun zu sehen.

„Ja, ich,... also gestern...da,...es war nicht meine Absicht. Aber...na ja,...es ist einfach passiert....es war so schön,...doch auch falsch.....ich musste es einfach tun...“ Stotterte Tala zu ihm. *Ich kann es ihm nicht sagen.*

„Also wenn Du mir etwas zu sagen hast, dann bitte in einem kompletten Satz.“ Sagte er jetzt kühl, und ließ sie los. *Was meint sie damit? Einen Anderen?* Dachte er böse.

*Vielleicht will er mich ja dann auch gar nicht mehr. Wer will schon eine Wölfin als Freundin?* Severus merkte jetzt wie ihr Blick nervös flatterte. „Nun? Ich höre.“ Sagte er jetzt mit ernstem Blick zu ihr.

„Ich kann es Dir nicht sagen. Tut mir leid, Severus. Vielleicht ein anderes mal, ja?“ Fragte sie jetzt zaghaft.

Er blickte nun eisig. „Gut. Das sind dann 20 Punkte Abzug für Slytherin, Miss Canis. Sie haben hier um diese Zeit nichts mehr zu suchen. Und morgen abend um 20h erscheinen sie bei mir, um mir Ihre Geschichte

zu erzählen. Haben Sie das verstanden?" Drohte er.

Sie blickte ihn erstaunt an, sah den Ernst in seinem Blick, und nickte. Dann drehte sie sich weg, und lief zu ihrem Gemeinschaftsraum. Kurz davor, drehte sie trotzig ab, und schlich aus dem Schloss. Schnell war sie an ihrem Baum. Der Mond kribbelte wieder angenehm auf ihrer Haut. Sie lächelte und zog sich aus. Sie konzentrierte sich kurz auf den Wolf in ihr, und wie von selbst verwandelte sie sich in Sekunden. Es war ein tolles Gefühl. Sie fühlte die Stärke in sich, die Freiheit, die Wildheit... Sie stand auf der Wiese und blickte zum Mond empor. Sanft streichelte er sie. Dann legte sie den Kopf in den Nacken und heulte, heulte die schaurig schöne Melodie der Wölfe....

Prof. Snape war gerade die Treppe in den zweiten Stock runter gelaufen, als er das Heulen hörte. Er ging zu dem Flurfenster und sah suchend raus. Dort hinten am See, meinte er einen Wolf laufen zu sehen. Aber er konnte es nicht so genau erkennen, es war zu weit weg. Außerdem verschwand er jetzt im Wald. Er zuckte nur mit den Schultern, und machte sich auf den Weg in seine Räume. Kurz fiel ihm wieder Tala ein, aber er verscheuchte verärgert den Gedanken an sie...

Sie kam nach drei Stunden wieder aus dem Wald gerannt. Sie hatte sich ausgetobt. Jetzt lief sie locker zum Wasser, und trank etwas. Sie erblickte ihr Spiegelbild und wenn sie Lippen statt Lefzen gehabt hätte, würde sie jetzt lächeln. Ein schönes Wolfsgesicht blickte ihr entgegen. Ihre Augen waren etwas heller als sonst, aber die Farbe war in etwa die gleiche. Die Pupillen waren stark geweitet. Ihre Fellfarbe war auch sehr hell, fast weiß. Einige graubraune Strähnen durchzogen ihr Gesicht. Stolz blickte sie sich an. Dann rannte sie noch etwas verspielt im Kreis, suhlte sich noch ein wenig auf der Wiese und trottete dann zu ihrem Baum. Es war berausend, das sie es geistig voll miterlebte, das sie ein Wolf war. So legte sie sich hin, neben ihren Sachen. Und als sie vollkommen geschafft einschlief, verwandelte sie sich wieder in Tala Canis.

Zwei Stunden später erwachte sie wieder. Es dämmerte bereits wieder, genau wie gestern....

Schnell zog sie sich an, und huschte ins Schloss. Müde legte sie sich aufs Bett, und schlief sofort ein. Das Frühstück verpasste sie dadurch.

Als Linda mit Vivien und zwei anderen Mädchen in einem Gang vor der großen Halle standen und aufgeregt tuschelten, merkten sie nicht, das eine große schwarze Gestalt zu ihnen getreten war, und sie belauschte...

„Ja, sie war die ganze Nacht weg, jetzt schläft sie immer noch!“ Sagte Linda aufgeregt.

„Was? Die ganze Nacht? Ui!“ Fragte das blonde Mädchen, Meryl.

„Ja, gestern doch auch schon! Sie muss einen Lover haben.“ Antwortete Linda wieder.

„Wer kann es sein?“ Fragte Vivian.

„Keine Ahnung, aber ich denke mal Connan. Der steht doch voll auf Tala.“ Sagte jetzt das andere Mädchen, Clara.

„Bestimmt. Er bekommt doch alle rum.“ Sagte jetzt Linda.

„Bloß wo haben sie sich denn die beiden Nächte rumgetrieben?“ Fragte Clara nun.

„Na irgendwo, wo es schön kuschelig ist.“ Sagte Vivian grinsend.

Jetzt kicherten alle vier.

„Und ich habe gedacht, Tala ist die Unschuld vom Lande.“ Sprach Linda, mit verdrehten Augen.

Jetzt räusperte sich Prof. Snape, und alle zuckten erschrocken zusammen. Er fixierte sie mit bitterbösem Blick. „Gibt es irgendetwas besonderes hier zu bereden?“ Fauchte er eisig.

„Nein Sir!“ Riefen sie einstimmig und machten das sie davon kamen.

Mehr als wütend rauschte Snape in seine Kerker. *So ist das also. Ein Wolf liebt nur einmal, ha! Du sollst mein erster sein, ha! Oh, was bin ich doch für ein alter Narr gewesen. Vergucke mich in ein junges Ding, mit dem Glauben das sie mich auch liebt. Oh Severus, du bist weich und dumm geworden.*

*Lässt es zu, das so ein Weib mit dir spielt, und du dich selber lächerlich machst...*

So bitterböse nahm er sich eine Flasche Feuerwhisky, und setzte sich auf seine Couch. Dann betrank er sich langsam....

Tala schlief bis Mittags, dann ging sie hungrig in die große Halle. Prof. Snape war heute nicht da, und so konnte sie sich drei Teller auffüllen. Satt lehnte sie sich zurück. „Na Tala, Liebe macht hungrig, nicht war?“ Fragte Linda sie jetzt. Vivien blickte nun auch neugierig zu ihr. Tala blickte sie nicht verstehend an. „Was meint Ihr damit?“

„Ach gar nichts.“ Sie grinnten nur, und verschwanden.

Tala zuckte nur mit den Schultern, und ging ebenfalls raus.

Um kurz vor 20.00h machte sie sich etwas nervös auf, in die Kerker. *Heute musst du es ihm sagen. Ja, ich mache es. Ich brauche auch jemanden, mit dem ich darüber reden kann.*

So motiviert klopfte sie fest an seine Tür. Erst geschah gar nichts. Sie klopfte noch mal lauter. Jetzt hörte man ein lautes Poltern. Dann wieder Ruhe, schließlich schlurfende Schritte zur Tür. Dann öffnete Prof. Snape mit einem Ruck die Tür, und fixierte böse Tala. Sie blickte ihn verdattert an. Er trug nur ein offenes weißes Hemd, seine schwarze Hose sah ziemlich verknittert aus, seine Haare hingen ihm wirr um den Kopf.

„Oh, welche Ehre.“ Sagte er giftig zu ihr. Sie roch seine Fahne und ging angeekelt einen Schritt zurück. „Hast Du getrunken, Severus?“ Sagte sie ängstlich.

„Hast du getrunken?“ Äffte er sie nach, dann beugte er sich vor. „Ja, und wenn, was geht es Dich an?“ Sagte er bissig, seine Augen blickten sie abfällig an.

„Ich komme lieber Morgen wieder.“ Sagte Tala nun noch ängstlicher, dabei machte sie noch einen Schritt zurück. Er schnappte blitzschnell ihren Arm, und zog sie grob rein, mit der anderen Hand knallte er die Tür zu, und murmelte fies grinsend einen Verriegelungszauber. Er zog sie grob an sich ran. „Nein, Du wirst nicht Morgen wiederkommen. Wir beide haben heute einen Termin, hast Du das vergessen? Du wolltest mir doch Dein Märchen erzählen, Miss Canis.“ Sagte er höhnisch dicht in ihr Gesicht. Tala wurde nun schlecht von dem Geruch, es war dieser Whiskygeruch, der sie so stark an ihren Onkel erinnerte. Ihr wurde übel und sie fing an zu zittern.

„Bitte Severus. Lass mich los.“ Sagte sie leise zu ihm, dabei ihn bittend anblickend. Er sah ihren bittenden ängstlichen Blick und schubste sie grob von sich. Tala taumelte in die Mitte des Raumes. Dann sah er sie verächtlich an. „Was, erst willst Du mir doch ach so nah sein, und jetzt soll ich Dich loslassen?“ Sagte er höhnisch, mit eisigem Blick.

Tala verstand die Welt nicht mehr. *Was ist denn mit ihm los?* „Was hast Du denn?“ Fragte sie zaghaft.

Er schnaufte nur verächtlich und ging sich ein neues Glas voll gießen, das er dann in einem Zug leerte.

Dann ging er zu ihr und blickte sie ernst an. Sein Blick wurde kurz traurig, dann fasste er sich wieder. Er nahm wieder ihren Arm und zog sie mit sich grob in sein Schlafzimmer. Dort schubste er sie aufs Bett. Sie beobachtete ihn argwöhnisch. Er kriegte jetzt einen kalten begehrlischen Blick, und zog sich sein Hemd vom Körper. Dabei blickte er sie weiterhin kalt an. Talas Blick wechselte jetzt von verwirrt zu panisch. Er kroch jetzt übers Bett, drohend auf sie zu. Sie rückte soweit nach hinten, bis sie gegen das schwarze Holz des Kopfendes stieß. Als er sie greifen wollte, hielt sie ihm abwehrend die Hände entgegen. „Severus, lass das, Du machst mir Angst!“ Sagte sie leise.

Er grinste nur fies und warf sich über sie, dabei drückte er ihr grob die Hände über den Kopf. „Ach, ich mache Dir Angst? Seid wann denn? Ich will nur ein wenig spaß mit Dir haben.“ Sagte er, und probierte sie zu küssen, sie drehte angewidert den Kopf zur Seite. Sie blickte jetzt auf seine nackte Brust, und normaler Weise hätte sie sich gefreut hier mit ihm zu sein, aber nicht so. Er verharrte jetzt, sie blickte auf. Seine schwarzen Haare hingen ihm halb ins Gesicht, und seine Augen funkelten giftig.

„Lass das. Ich will das so nicht.“ Sagte sie fest zu ihm, aber ein Zittern in ihrer Stimme, ließ sich nicht vermeiden.

„Wie willst Du es denn? Wie machst Du es denn sonst so?“ Fragte er sie eisig.

„Wie meinst Du das? Lass meine Arme los, Du tust mir weh.“ Sagte sie, und probierte sich aus seinem hartem Griff zu drehen.

„Das brauche ich ja wohl nicht mehr zu erklären. Ich weiß Bescheid Tala. Ich weiß alles.“ Sagte er dunkel böse, und ließ sie angeekelt los. Dann stieg er von ihr runter, stieg aus dem Bett, und zeigte mit der Hand zur Tür.

„Und nun geh. Und ich möchte nicht das Du jemals wieder kommst, hast Du mich verstanden?“ Sagte er dumpf. Dabei blickte er sie undurchdringbar an. Dann murmelte er etwas, und man hörte wie vorne die Tür aufging.

„*Aber ich verstehe nicht.*“ Sagte sie leise, und stieg auch aus dem Bett.

„Geh jetzt.“ Sagte er wieder dunkel.

„*Severus, ich..*“ Flüsterte sie, und streckte ihre Hand zu ihm aus.

„**Geh!**“ Brüllte er jetzt, von ihr zurück weichend.

Tala liefen nun Tränen die Wangen runter, und sie rannte aus seinem Schlafzimmer, aus seinen Räumen, aus seinem Leben.....

-----

Ich wünsche Euch allen einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Gruß, Dardevil!

## 17. Und die Welt dreht sich weiter....

Tala war die ganze Nacht und den ganzen Sonntag im Wald gewesen. Sie hatte nur kurz ihre Anziehsachen auf dem Baum versteckt, und war dann als Wölfin in den Wald verschwunden. Sie war gerannt, immer weiter, bis ihre Lunge schmerzte.

Dann lag sie nur still, stundenlang auf einer Lichtung, und ließ ihren Tränen freien Lauf. Sie musste ein seltsames Bild abgegeben haben,... einen weinenden Wolf...Als es jetzt zum Abend dämmerte, war sie langsam zurück gelaufen.

Wie sie wieder angezogen unter dem Baum stand und nach Hogwarts blickte, überlegte sie ob sie überhaupt zurück kehren sollte. *Was soll ich hier eigentlich noch. Im Wald ist es schöner. Niemand tut mir dort weh, niemand bricht mir mein Herz...* Sie seufzte und machte sich auf den Weg. *Noch eine Woche, dann sind Ferien. Dann verschwinde ich erst mal eine Weile. Ich bin ja jetzt volljährig, da darf ich das. Muss bloß Bescheid sagen. Mann, jetzt habe ich aber Hunger. Hoffentlich kriege ich noch etwas.* Dachte sie, als ihr Magen sich lautstark meldete. Sie hatte jetzt schon 24 Stunden nichts mehr gegessen, nur etwas Wasser an einem Bach getrunken.

Sie wurde aus traurigen schwarzen Augen beobachtet, als sie auf das Schloss zuing....

In der Vorhalle traf sie Linda. „Hi, Tala. Wie geht's Dir?“ Fragte sie.

„Gut, danke.“ Antwortete Tala nur kurz.

„Wo warst du die ganze Nacht wieder?“ Fragte Linda, nun einfach neugierig.

„Ist ja wohl meine Sache.“ Sagte Tala barsch.

„Ist ja schon gut. Kommst du heute abend mit? Wir wollen uns wieder auf dem Astronomieturm treffen...ein wenig feiern und so.“ Dabei kicherte sie verschwörerisch.

„Ne danke, habe keinen Bedarf.“ Sagte Tala nur kühl.

„Connan kommt auch....“ Sagte Linda jetzt zu ihr zwinkernd.

„Schön für ihn. Komm jetzt, ich habe Hunger.“ Antwortete Tala nur, und zog sie am Arm in die Große Halle.

Linda plapperte weiter auf sie ein, während sie in die große Halle gingen.....Und die schwarze große Gestalt folgte ihnen in einigen Abstand.....

Tala aß drei Steaks, und zwei Hühnerschenkel. Dann lehnte sie sich satt zurück. *Oh man, das war aber höchste Eisenbahn. Hatte ich einen Dampf.* Dachte sie. „Willst Du nicht auch etwas Gemüse essen?“ Fragte Vivian sie erstaunt.

„Nein, ich habe heute nur Appetit auf Fleisch.“ Antwortete sie, nahm sich noch ein Hühnerbein in die Hand, und verließ die Halle. Sie hatte es vermieden auch nur einmal zum Lehrertisch zu sehen, daher wusste sie auch nicht, ob *er* überhaupt da saß, meinte jetzt aber *seinen* Blick im Rücken zu spüren....

Sie ging nach oben in ihr Zimmer, und probierte sich auf die Hausaufgaben zu konzentrieren, aber sie fühlte sich einfach nur leer. Als ihr wieder Tränen die Wangen runterliefen, ging sie unter die Dusche.

Wenig später ging sie ins Bett, ohne die Hausaufgaben zu machen.

Prof. Snape hatte sich in der Nacht, die Gruppe auf dem Astronomieturm geschnappt, und allen eine dicke Strafarbeit aufgebrummt. Natürlich hatte er ihnen auch eine Menge an Punkten abgezogen....Befriedigt war er danach in seine Räume gegangen.

Ärgerlich berichteten Linda und Vivien tags darauf Tala darüber. *Ein Glück war ich nicht dabei.* Dachte sie geschockt.

Nach dem Frühstück, wo Tala wieder den Lehrertisch mied, hatten sie Verwandlungen. Prof. McGonagall war verärgert, das Tala ihre Hausaufgaben nicht gemacht hatte. Tala sagte einfach das es ihr am Wochenende nicht so gut ging. Danach hatten sie Astronomie, und Tala erzählte dort das Gleiche. Jetzt kam noch die

Doppelstunde Zaubertränke vor dem Mittagessen...*Oje, wie soll ich mich jetzt nur verhalten? Du musst ihn einfach ignorieren Tal. Du schaffst das.* Dachte sie nervös. Dann setzte sie sich auf ihren Platz, und Prof. Snape rauschte herein. Sein kalter böser Blick glitt über die Klasse, Tala vollkommen missachtend.

**„So, heute wollen wir mal Ihr Gehirn etwas fördern. Den Trank den wir heute brauen werden, ist etwas schwerer als das Gepansche was Sie sonst hier brauen. Sie finden alles wie immer an der Tafel. Fangen sie an!“ Sagte er schneidend.**

Damit schwenkte er kurz mit zynischem Gesichtsausdruck seinen Zauberstab, und eine lange Liste an Zutaten, erschien an der Tafel.

Tala seufzte als sie den Haufen an Zutaten sah. Dann ging sie mit einem großen Bogen um Snape seinen Schreibtisch, in den Zutatenraum, dort suchte sie schnell alles zusammen. Snape hatte aus den Augenwinkeln, ihren Umweg bemerkt und schnaufte nur kurz laut.

Tala braute konzentriert schnell ihren Trank, und war als erste fertig. Prof. Snape war zwischendurch immer kontrollierend an den Tischen entlang gelaufen, außer an ihren.

Sie löschte das Feuer, räumte auf und machte ihren Platz sauber. Dann setzte sie sich still hin. Plötzlich spürte sie ihn in ihrem Rücken, sie wurde furchtbar nervös.

**„Habe ich angeordnet, das Sie schon aufräumen sollen, Miss Canis?“** Sagte er bissig in ihren Rücken.

„Nein Sir.“ Sagte sie kopfschüttelnd, auf ihre ineinander verkrampften Hände blickend.

**„Sie können Ihren Dreck und die Abfälle liegen lassen Miss Canis wird heute das gesamte Klassenzimmer aufräumen. Geben sie eine Probe ihres Trankes und ihre Hausaufgaben ab.“** Sagte er nun an ihr vorbeischreitend. Er setzte sich hinter den Schreibtisch und blickte fies zu ihr, doch als sie den Blick hob drehte er schnell den Kopf weg. Die anderen Schüler füllten schnell ihre Proben ab und legten sie mit ihren Hausaufgaben vor Snape auf dem Schreibtisch ab. Tala stand nun auch auf, und füllte eine Phiole ab. Dann schritt sie nach vorne und legte sie still vor ihm auf den Tisch. Er schrieb. Sie wollte sich gerade wieder umdrehen, als: „Ihre Hausaufgaben?“ Fragte er eisig, weiterhin schreibend. Sie kriegte jetzt Panik.

**„Nun?“** Fragte er jetzt aufblickend. Sein Blick der sie traf, war kalt, eisig kalt. Abfällig musterte er ihr Gesicht. Tala senkte den Kopf.

*Komm schon Tala, lass dich nicht fertig machen. Du bist stark, du bist ein Wolf!* Sie hob kühn den Kopf wieder, und blickte ihn fest in die Augen. „Ich habe sie nicht fertig.“ Sagte sie nun eben so kühl. Er fixierte streng ihre Augen, doch sie blickte ihn weiterhin fest an. Ihm viel auf, das sie wieder stark geweitete Pupillen hatte. *Ob sie Drogen nimmt?*

**„So? Na dann werden Sie mir diese nach dem Mittagessen nachreichen, und zusätzlich bis zum Abendbrot einen Ausführlichen Aufsatz über den Trank den wir heute gebraut haben, schreiben. Mindestens drei Rollen. Haben Sie das verstanden? Miss Canis?“** Sagte er schneidend zu ihr.

„Ja Prof. Snape.“ Antwortete sie nur, drehte sich um, und fing an das Klassenzimmer aufzuräumen. Prof. Snape war mit den Schülern zusammen gegangen. Als sie fertig war, fing sie sogleich an, die Hausaufgaben zu machen. Sie war fertig, als das Essen in der großen Halle vorbei war. Tala legte sie ihm hier auf dem Schreibtisch und verließ das Klassenzimmer. *Schön, jetzt habe ich kein Mittag bekommen. Jetzt kann ich mich ja gleich auf den Weg zu Kräuterkunde machen. Und da muss ich dann noch ein paar Stunden arbeiten...* Grübelte sie hungrig, als sie durch die düsteren Kerkgänge lief. Als plötzlich Prof. Snape drohend vor ihr stand. Sie erschrak furchtbar und blieb stehen. „Huch!“ Entwisch es ihr. Er sah nur dunkel auf sie herunter. Sie blickte ängstlich in seine schwarzen, jetzt so furchtbar kalten Augen. Sie suchte in ihnen einen Funken der Wärme, die er ihr einst gezeigt hatte...vergeblich...

„Ich habe meine Hausaufgabe auf Ihren Tisch gelegt. Das Klassenzimmer ist sauber.“ Sagte sie schnell und glitt eilig an ihm vorbei. Er blickte ihr nur dunkel hinterher. Dann senkte sich traurig sein Kopf auf seine Brust. *Warum?*

Tala musste sich beeilen, um pünktlich zur Kräuterkunde zu kommen. Danach arbeitete sie noch mit Prof. Sprout im hinteren Gewächshaus. Sie dachte gerade wieder traurig seufzend an Severus, als sie schmerzhaft aufschrie. „Aua! Verdammt!“ Sie war unachtsam mit ihrem Unterarm an die nesselnde schwarze Sumpflilie gekommen. Sofort bildeten sich kleine stark brennende rote Bläschen auf ihrer Haut. Sie hielt sich jammernd den Arm.

„Oh lass mal sehen, Kindchen. Na, damit gehst Du aber gleich zu Madam Pomfrey. Die macht Dir da eine Salbe rauf. Geh schnell!“ Sagte Prof. Sprout besorgt.

Tala machte sich den Arm haltend auf den Weg zum Schloss. Es brannte wie Feuer, immer stärker, und Tränen des Schmerzes liefen ihr die Wangen runter.

In der Vorhalle kam ihr Prof. Snape entgegen, die Treppe runtergelaufen. Sie blickte schnell auf die Stufen, und wollte an ihm vorbeilaufen.

Er hatte sofort gesehen, das sie weinte. Erst dachte er höhnisch, das sie vielleicht Liebeskummer mit McLand hatte, doch dann war ihm aufgefallen das sie sich den Arm hielt.

Und so stellte er sich ihr in den Weg. Tala stoppte, als sie die schwarzen Schuhe vor sich sah.

Sie wischte sich die Augen, und blickte auf. Er sah sofort in ihren Augen das sie starke Schmerzen hatte.

„Was ist passiert?“ Fragte er dunkel, mit undurchdringbarem Blick.

„Nichts, was Sie interessiert.“ Sagte sie nur mit traurigem Blick, und ging um ihn rum die Treppe rauf, zur Krankenstation. Er blickte ihr nur dumpf hinterher. Tala liefen nun wieder stark die Tränen runter, doch jetzt nicht nur wegen der Schmerzen.

Zum Abendbrot sah er das sie mit einem Verband um den Arm in die Halle kam. Sie blickte nicht einmal hoch. Madam Pomfrey kam nun zu ihm. „Severus? Hier, das soll ich Dir von Miss Canis überreichen.“ Sagte sie und reichte ihm drei Rollen Pergament, Talas Aufsatz.

„Poppy? Was hat den Miss Canis am Arm?“

„Oh, schwere Vernesselung, das arme Ding. Sie ist aus versehen an die Sumpflilie ran gekommen, auch noch an eine schwarze.“ Sagte Poppy jetzt. „Und damit musste sie auch noch den Aufsatz schreiben, dabei hat sie ganz schön gelitten, das kannst Du mir glauben. Das wird auch mindestens drei Tage heilen. Guten Abend!“ Sagte Poppy noch, und ging.

*Hm, und das ich leide, zählt wohl nicht...* Dachte Severus nun, und Blickte wieder zu Tala, doch sie war schon verschwunden. Er ging in seine Räume und setzte sich mit einem Glas Wein vor seinem Kamin. Still blickte er ins Feuer. Er schloss die Augen, und sofort sah er warme grünbraune Augen vor sich, die ihn traurig ansahen. Er seufzte, und blickte wieder ins Feuer. *Ich vermisse sie. Ich vermisse sie so sehr....* Dachte er traurig den Kopf senkend.

Den nächsten Morgen hatten sie gleich zwei Stunden Zaubertränke, und Tala begab sich seufzend in die Kerker.

Sie hatte kaum Platz genommen, als Prof. Snape in den Klassenraum gefegt kam. Laut knallte er die Tür zu, alle Schüler zuckten zusammen.

**„Ich wusste ja, das Sie ein Haufen Hohlköpfe sind. Der Trank gestern war mehr als schlecht. Wir werden ihn daher heute noch mal brauen. Diesmal aber in zweier Gruppen, vielleicht hilft es, wenn zwei Gehirne an einem Kessel arbeiten. Ich teile die Gruppen ein.“** Sagte er hämisch. Dabei schweifte sein Blick düster durch die Klasse. Er teilte ruckzuck die Gruppen auf, nur Tala blieb alleine über. Sie blickte jetzt argwöhnisch zu ihm, und sah wie sich seine Oberlippe kräuselte.

**„Oh, Miss Canis. Da werden Sie wohl hier vorne bei mir arbeiten müssen.“** Sagte er ölig, mit höhnischem Blick zu ihr, und machte eine einladende Handbewegung zu dem Vorführkessel, vorne, neben seinem Schreibtisch.

Tala schluckte und kam nach vorne. Sie stellte sie sich an den Kessel. „Darf ich anfangen, Sir?“ Fragte sie gleich. Er blickte sie abfällig an. „Ach, sagen Sie bloß, Sie haben noch alle Zutaten im Kopf, die für diesen Trank benötigt werden?“ Fragte er bissig.

„Ja, natürlich....Sir.“ Sagte sie zögerlich.

**„Da Miss Canis den Trank angeblich auswendig kann, wird sie Ihnen die Zutatenliste an die Tafel schreiben, ich hoffe zu Ihren Gunsten, das alles stimmt.“** Rief er lästernd in die Klasse, und so manch ein Schüler schluckte schwer.

Er zeigte auf die Tafel, und Tala hob ihren Zauberstab. Das Rezept erschien. Sie drehte sich zu ihm um, er blickte kühl.

„Ist es so richtig, Professor?“ Fragte sie zaghaft. Er blickte kurz in ihre Augen, und konnte ihre Unsicherheit lesen. Dann drehte er sich zu den Schülern.

**„Fangen Sie an, auf Ihre Gesundheit.“** Grinste er fies zur Klasse. Dann setzte er sich an seinen Schreibtisch. Tala stand immer noch am Kessel und blickte zu ihm. Er merkte ihren Blick auf sich ruhen. **„Auf was warten Sie?“** Fragte er nur dunkel, ohne hoch zu sehen. Sie ging in den Zutatenraum und besorgte sich alles was sie brauchte. Dann fing sie an. Sie wusste das ihr Trank gestern richtig gewesen war. Sie

verstand nicht, das sie ihn noch mal machen musste. Ihr Arm schmerzte bei jeder Bewegung, und sie musste auch noch gleich die harten Minznüsse mahlen.

Severus beobachtete sie aus den Augenwinkeln. Sein Blick glitt über ihr samtigrotes Haar, über ihre schmalen Schultern, auf ihre zarten Hände. Kurz verweilte sein Blick auf ihren Verband, der ab und zu an ihrem Handgelenk vorblitzte. Dann sah er in ihr Gesicht, sah ihren schmerzverzogenen Mund und er seufzte innerlich.

Tala griff seufzend zu den Minznüssen, als eine Hand sie vor ihr schnappten. Sie blickte erstaunt hoch und direkt in seine schwarzen Augen, sofort fing ihr Herz laut an zu klopfen. Er blickte kurz dunkel zu ihr. „Ich mache das schon.“ Sagte er nur ruhig. Dann legte er die Nüsse in den Mörser und fing an sie zu mahlen. Er stand jetzt neben ihr, und sie zog tief seinen Geruch ein. Dabei schloss sie kurz die Augen. Als er fertig war setzte er sich wieder an seinen Tisch und schrieb ruhig weiter. Er hatte bemerkt wie nervös sie in seiner Nähe geworden war, und wie sich ihr Puls an ihrem Hals beschleunigt hatte...

Tala war wieder als erste fertig. Diesmal räumte sie nichts weg, sondern stellte sich nur neben den Kessel. „Ich bin fertig, Prof. Snape.“ Sagte sie ihn anblickend.

„Und warum haben Sie dann noch nicht aufgeräumt?“ Fragte er höhnisch, nicht aufblickend.

Sie schnaufte nur wütend, räumte auf, und machte den Platz sauber.

Snape stand jetzt auf, blickte prüfend in ihren Kessel, und nickte kurz.

„Gut. Sie können sich setzen, Miss Canis.“

Sie huschte erleichtert zu ihren Platz.

„**So, geben Sie ihre fertigen Trankproben ab.**“ Sagte er laut.

Dann blickte er zu Tala, und sah wie sie sich den Arm hielt. Er ging zu ihr. „Zeigen Sie mal her.“ Sagte er kühl, mit dem Blick auf ihren Arm.

„Ist nicht so schlimm.“ Sagte sie ruhig, den Arm unter den Tisch nehmend.

„**Herzeigen! Ich will keinen Ärger mit Madam Pomfrey bekommen.**“ Knurrte er dunkel leise zu ihr, dabei blickte er sie drohend an.

Sie hielt ihm den Arm hin. Er griff zögerlich ihre Hand, und ein warmer Schauer durchfuhr ihn, als er sie berührte. Ihr ging es ebenso, und sie schloss kurz die Augen, als sie wieder öffnete war ihr Blick offen und voller Liebe für ihn. Er blickte verwirrt in ihre Augen, ihr grün brauner Blick bohrte sich warm in seinen schwarzen, er sah die Liebe für ihn in ihren Blick, und es berührte tief sein Herz.

Schnell blickte er auf den Verband, und sah das er durchgesubbt war. Er runzelte die Stirn. „Sie gehen jetzt zur Krankenstation, Miss Canis und lassen sich Salbe, und einen neuen Verband machen. Jetzt sofort.“ Sagte er sie schnell wieder loslassend. Dann drehte er sich um und verteilte Aufgaben an die anderen Schüler. Innerlich war er vollkommen durcheinander. *Was sollte das jetzt. Können Augen so lügen?* Mit laut klopfenden Herzen, blickte er ihr hinterher, wie sie die Klasse verließ....



## 18. Der Jäger kommt...

Die Ferien hatten angefangen. Tala war wieder mal die einzige Slytherin, die in Hogwarts geblieben war. *Schön, bin ich hier alleine. Na, so hab ich wenigstens den Gemeinschaftsraum für mich.* Dachte sie und fletzte sich genüsslich auf der Couch. *Hm, wie mache ich das mit der Nahrung, wenn ich ein paar Tage im Wald bleiben will? Da werde ich mich wohl von Beeren und Kräutern ernähren müssen. Bah.. Na, was soll's, werde ich schon überleben. Morgen Abend geh ich.*

Mit den Gedanken machte sie sich fröhlich auf den Weg in die große Halle, zum Abendbrot. Dort, wie wunderbar, war mal wieder der einzige freie Platz, neben Prof. Snape. Wenigstens saß auf der anderen Seite von ihr, Prof. Dumbledore. „Guten Abend Miss Canis, wie geht es Ihnen?“ Fragte dieser gleich freundlich, als sie sich setzte.

„Guten Abend Prof. Dumbledore. Danke, mir geht es gut. Schön das Sie da sind, da kann ich Ihnen gleich Bescheid sagen, das ich für ein paar Tage Hogwarts verlassen werde.“ ...Snape sein Kopf ruckte hoch.

„Oh, wo wollen Sie denn hin?“ Fragte Prof. Dumbledore neugierig.

„Ich bin von Linda aus meinem Zimmer eingeladen worden, sie ein paar Tage zu besuchen. Das geht doch in Ordnung, oder?“ Fragte Tala nun.

„Ja sicher. Schön, das freut mich das Sie Freunde gefunden haben.“ „Wann wollen Sie uns den verlassen?“ Fuhr er fort.

„Oh, Morgen Abend. Ich fahre mit dem Zug. Ihre Eltern holen mich ab.“ Sagte sie nun.

„Na dann wünsche ich Ihnen viel spaß, Miss Canis.“ Sagte er noch, und begann zu essen.

„Danke, Sir.“ Antwortete sie. Innerlich schämte sie sich sehr, das sie ihn angelogen hatte. Sie mochte ihn doch, er hatte ihr doch auch damals sehr geholfen, mit ihren Onkel...

Sie spürte nun Snape seinen Blick, und drehte den Kopf in seine Richtung. Er blickte sie argwöhnisch an, und las sofort in ihren Augen, das sie gelogen hatte. Sein Blick wurde eisig verachtend. Tala drehte schnell den Kopf wieder weg. Sie hatte jetzt auch keinen Hunger mehr. So wünschte sie allen eine gute Nacht, stand schnell auf und verschwand.

Unruhig lief sie im Gemeinschaftsraum auf und ab. *So geht das nicht. Ich kann das nicht.* Schließlich fasste sie einen Entschluss. Sie nahm ihren Zauberstab und machte sich auf den Weg zu Prof. Dumbledores Büro.

Sie stand nun unschlüssig vor dem Wasserspeier. *Na toll, und wie komme ich jetzt hinein? Ich weiß ja nicht das Passwort.* Dachte sie, als sich plötzlich der Wasserspeier bewegte und die Treppe nach oben freigab. Prof. McGonagall kam die Treppe runter. „Oh, guten Abend, Miss Canis. Wollen Sie zu Prof. Dumbledore?“

„Guten Abend, Prof. McGonagall. Ja, ist er da? Ich müsste ihn mal kurz sprechen.“

„Sicher. Gehen Sie nur rauf.“ Sagte sie lächelnd und ging.

Tala ging die Treppe hoch, und klopfte an seine Bürotür. „Ja bitte?“ Hörte sie die Stimme von Prof. Dumbledore. Sie seufzte und ging hinein. Er blickte erstaunt zu ihr. „Miss Canis? Was kann ich für Sie tun? Setzen Sie sich doch bitte.“ Damit deutete er auf einem Sessel vor seinem Schreibtisch. „Möchten Sie einen Zitronenbonbon?“ Fragte er natürlich noch.

„Nein danke, Sir.“ Sagte sie und setzte sich. Sie blickte ihn zögerlich in die Augen. „Prof. Dumbledore, ich bin hier weil ich mich entschuldigen möchte. Ich habe Sie heute beim Abendbrot angelogen.“ Sagte sie nun schnell. Er blickte sie fragend in die Augen. „Ja? Wieso?“

„Ich werde nicht zu Linda fahren. Ich bin auch nicht von ihr eingeladen worden.“

„Wieso haben Sie es dann gesagt?“

„Weil ich wirklich für ein paar Tage fortgehen werde. Bloß eben woanders hin. Und das mit Linda erschien mir am glaubwürdigsten.“

„So? Und wohin wollen Sie gehen, wenn ich fragen darf?“

„Das werde ich ihnen nicht sagen, Prof. Dumbledore.“ Sie blickte ihn nun ehrlich an. „Aber es ist nichts schlimmes, denke ich jedenfalls. Ich fühle mich jedenfalls dort wohl, und es kommt auch niemand dabei zu schaden oder so.“

„Ach, Sie fühlen sich dort wohl. Waren Sie also schon öfter dort, ja?“ Fragte er nun listig.

„Ja, Sir. Es tut mir leid das ich sie angelogen habe. Das wird nicht mehr vorkommen, das verspreche ich

Ihnen." Sagte sie nun ihn fest in die Augen blickend. Er konnte die Ehrlichkeit darin lesen.

„Hm. Schön das Sie es einsehen, Miss Canis. Ich wäre nun noch sehr beruhigt, wenn ich wüsste, wo sie hinwollen." Sagte er nun mit ruhiger Stimme.

„Tut mir leid, Prof. Dumbledore, das werde ich Ihnen nicht sagen. Ich hoffe, ich kann es Ihnen irgendwann einmal sagen." Sagte Tala, und senkte den Kopf.

„Gut. Es ist ihre Verantwortung, schließlich sind Sie volljährig. Und solange Sie keine Schulregel brechen, ist es in Ordnung." Sagte er schließlich.

Tala wurde nun rot. „Vielleicht ein wenig, Sir." Sie blickte ihn beschämt an. „Darf ich jetzt gehen?"

Er blickte jetzt ernst.

„Ja, gute Nacht, Miss Canis. Und falls sie es sich noch überlegen wollen, ich bin immer für ein offenes Wort da." Sagte er mit milden Blick.

„Ja, ich weiß, Sir. Danke. Gute Nacht." Damit stand sie auf und ging aus seinem Büro. Prof. Dumbledore blickte ihr besorgt hinterher. *Hm, hoffentlich macht sie keinen Mist...*

Zum Frühstück blieb Tala heute in ihrem Zimmer. Tala kam erst zum Mittagessen in die große Halle. Prof. Snape saß schon an seinem Platz, er blickte nicht hoch, als sie sich zögernd neben ihn setzte. Prof. Dumbledore war noch nicht da. Tala füllte sich ihren Teller voll. Dann aß sie still. Sie spürte, dass er sie beobachtete. Das machte sie nervös. Sie drehte genervt den Kopf zu ihm. Er fixierte sie abfällig. „Was?" Fragte sie nur unwirsch. Aber als sie sah, wie sich seine Augen zu schlitzen verengten und böse glitzerten, drehte sie schnell wieder den Kopf weg. Sie schob ihren noch halbvollen Teller weg und stand auf. Schnell verließ sie die Halle. Er blickte ihr böse hinterher. *Sie heckt etwas aus. Ganz sicher heckt sie etwas aus.*

Nun kam Prof. Dumbledore in die große Halle und setzte sich auf seinen Platz. „Mahlzeit, Severus." Sagte er freundlich.

Severus nickte nur. „Albus, glaubst Du wirklich, dass Miss Canis zu Miss Miller fährt?" Fragte er bissig. Albus blickte nun schmunzelnd zu ihm. „Nein. Sie wird woanders ein paar Tage verbringen."

„Ach, und woher weißt Du das?" Fragte Snape erstaunt.

„Sie hat es mir gesagt. Es ist OK, Severus."

„Sie hat es Dir gesagt?" Fragte er verblüfft.

„Ja, gestern Abend noch. Das fand ich sehr aufrichtig von ihr." Sagte Albus mit ernstem Blick.

„Na fein." „Und wohin geht sie?" Fragte er nun sichtlich beleidigt.

„Das hat sie mir nicht gesagt." Sagte er nur ruhig.

„Nein?"

„Nein. Und nun lass uns essen." Damit war für Prof. Dumbledore das Gespräch beendet, und er beschäftigte sich mit dem Essen. Er bemerkte aber, dass Severus sichtlich beunruhigt war. Er legte seine Gabel beiseite, und beugte sich zu ihm. „Ich hoffe sie macht keinen Mist, Severus." Sagte er ihn besorgt anblickend. Snape blickte ihn jetzt stumm dunkel an. Dann stand er auf. „Ich hoffe es auch." Sagte er dunkel und verließ die Halle. Er lief den Abend noch erstaunlich oft durch die Vorhalle, verpasste aber trotzdem Tala, als sie ging.

Tala machte sich zügig auf, zum verbotenen Wald. Sie blickte sich ständig nervös um, ob ihr jemand folgte. Jetzt wo der Schulleiter bescheid wusste, war es mehr als gefährlich den verbotenen Wald zu betreten. Trotzdem erreichte sie ihn erstaunlicher Weise unbeobachtet. Sie lief etwas hinein, dann zog sie sich aus, und verbarg ihre Sachen unter einem Busch. Sie freute sich wahnsinnig, als das Gefühl von Freiheit sie durchfuhr. Kurze Zeit später, tobte die fast weiße Wölfin durch den Wald.....

Prof. Snape verbrachte die nächsten Tage ziemlich unruhig. Ständig suchte sein Blick, die Ländereien von Hogwarts nach einem Zeichen von *Ihr* ab. Er lief auch zwei mal am Tag durch die Gewächshäuser.....,genauso wie er öfter an *dem* Baum vorbeilief, den Blick nach oben in die Baumkrone gerichtet.....

Wenn er zum Essen in die große Halle ging, fiel sein Blick als erstes auf den Stuhl von *ihr*. Doch er blieb leer. Nicht nur ein paar Tage, sondern fast zwei Wochen!

Tala hatte sich doch länger im Wald aufgehalten, als sie gedacht hatte. Das lag aber daran, dass sie das

Rudel Wölfe aufgespürt hatte. So tief wie jetzt war sie noch nie in den Wald eingedrungen. Sie hatte plötzlich den Duft des Rudels überall wahrgenommen, und war ihnen in einigen Abstand, einige Tage gefolgt. Bis sie von ihnen entdeckt wurde....

Das Alphawebchen war sofort auf sie losgestürmt, und Tala hatte sich sogleich unterworfen. Trotzdem wurde sie von ihr stark in ihren Hinterlauf gebissen, und Tala suchte jaulend das Weite. Jetzt humpelte sie in Richtung Hogwarts. Sie hatte auch großen Hunger. Die 9 Tage die sie unterwegs gewesen war, hatte sie sich nur von Wurzeln, Beeren und Kräutern ernährt. Nicht gerade das Wahre...

Es war schon nach Mitternacht, als sie aus den Wald trat. Geduckt humpelte sie über die Wiese zum Schloss. Unbemerkt gelangte sie zu ihrem Gemeinschaftsraum. Sie murmelte „Blutig“, zu dem Bild, aber der Eingang blieb zu. Verdutzt sagte sie noch mal das Passwort, laut und deutlich:

**„Blutig!“** Aber nichts rührte sich. *Oh, diese hinterlistige alte Fledermaus! Er hat das Passwort geändert! Das war Absicht! Oje, was mache ich denn nur?* Grübelte sie wütend vor sich hin. Dann schlich sie seufzend wieder runter, Richtung Kerker. Dort lief sie einige Stufen runter, dann setzte sie sich auf eine Stufe, angelehnt an die Wand, eingewickelt in ihren Umhang. *Wenn er rausgeht, muss er hier ja vorbei. Der Stinkstiefel.* Dachte sie wütend. Der Biss puckerte jetzt auch schmerzhaft. So wartete sie den Morgen ab, schlief aber dann trotzdem ein.

Prof. Snape ging missgelaunt wie immer aus seinen Räumen zum Frühstück. Als er die Kerkertreppe hoch laufen wollte blieb er stutzend stehen. Dort an der Wand saß etwas, oder jemand. Als er die roten Haare sah, und erkannte wer da so zusammengekauert saß, ging er zu ihr. Zwei Stufen vor ihr blieb er stehen. Er räusperte sich laut, und Tala wurde blinzeln wach. Sie sah zu ihm, und stand schnell auf.

„Oh, lassen wir uns mal wieder in Hogwarts sehen, Gnädigste?“ Sprach er sie höhnisch an. Er betrachtete sie mit kaltem Blick. Ihre Haare waren total verwirrt, schon fast Filzig, und sie war schmutzig,....und sie roch seltsam. Sie blickte ihn nun wütend an.

„Und wie erfrischt Sie aussehen....und der Geruch dazu, sagenhaft.“ Höhnte er weiter, die Nase dabei rümpfend.

„Wenn Sie nicht hinterhältiger Weise das Passwort gewechselt hätten, müssten Sie bestimmt meinen Anblick nicht ertragen, Professor Hinterlistig.“ Sagte sie nun wütend zu ihm. Er schlitzte nun die Augen. „Hüten Sie ihre Zunge, Miss Canis. Das Passwort wird immer in den Sommerferien gewechselt. Wenn Sie sich rumtreiben müssen, und somit das neue nicht erfahren, ist das Ihre Sache.“ Sagte er kalt.

„Richtig. Es ist meine Sache. Und wie lautet nun das Passwort?.....Bitte,Siiiiir?“ Fragte sie honigsüß. Jetzt war er richtig wütend. Er beugte sich etwas zu ihr und zischte mit gefährlichem Glitzern in den Augen:

**„Untreu!“**

Tala blickte ihn nun verwundert an. *Wie meint er das, untreu? Denkt er etwa das ich....? Der spinnt wohl. Ach daher weht der Wind!*

Sie überwand jetzt die kleine Lücke zwischen ihnen, und sah ihn fest in die Augen. Ihre Augen blickten ihn mit einem Ausdruck der Ungläubigkeit an.

„Das denkst Du also von mir?“ Flüsterte sie zu ihm. Er blickte sie nur weiterhin kalt an. Sie sah wie er die Lippen fest zusammendrückte. Dann wurde ihr Blick unsagbar traurig, sie drehte sich um und humpelte die Stufen hoch.

*Ja, das denke ich von dir...*Dachte er ihr hinterherblickend, auf ihren verletzten Fuß verweilend.

Tala ging erst mal in ihr Zimmer, und dann duschen. Sie brauchte sehr lange, bis sie ihre Haare durchgekämmt hatte....Dann zog sie sich an und humpelte zu Madam Pomfrey.

„Guten Tag Madam Pomfrey!“ Rief Tala, als sie die Krankenstation betrat. Madam Pomfrey kam gleich zu ihr. „Oh, guten Tag Miss Canis! Was kann ich für sie tun?“ Tala zeigte ihr den Biss. „Oh, woher haben Sie denn den?“

„Ein Hund hat mich gebissen.“

„Das muss aber ein kräftiger Hund gewesen sein.“

„Ja, ein großer Streuner.“

„Einfach so?“

„Ja, er lief mir hinterher und verbiss sich in meinen Fuß.“

„Sachen gibt's....“ Dann behandelte sie den Fuß.

„So, fertig. Bis heute Abend, müsste es verheilt sein.“ Sagte sie, und Tala humpelte mit einem frischen Verband in die große Halle zum Mittag. Als sie die Treppe zur Vorhalle runterlief, sah sie Prof. Dumbledore mit einem fremden Mann reden. Als sie näher kam bemerkte sie eine innere Unruhe, und als sie nur noch ein paar Meter entfernt war, meldete sich in ihr der Instinkt. Er signalisierte **Gefahr!** Verwirrt betrachtete sie den Mann, er war groß und kräftig, seine langen braunen Haare hatte er zu einem Zopf gebunden. Jetzt sah sie den seltsamen Umhang den er trug, und ihre Augen weiteten sich entsetzt.....Er bestand aus Wolfsfellen!.....

„Oh, guten Tag Miss Canis! Schön das Sie wieder da sind. Ich hoffe sie haben sich gut amüsiert, auf ihrer...ähm, Reise?“ Sprach Prof. Dumbledore sie lächelnd an.

Tala musste sich zwingen ihre Augen von den Wolfsfellen zu nehmen. „Guten Tag, Direktor! Ja, es war ganz nett.“ Der Mann drehte sich jetzt zu ihr, und musterte sie. Sie nahm kurz sein zufriedenes Glitzern in seinen grauen Augen war.

„Das Miss Canis ist Prof. Karak, er wird Verteidigung gegen die dunklen Künste ab jetzt unterrichten. Sie fangen ja auch damit nach den Sommerferien an, nicht war?“ Stellte nun Prof. Dumbledore ihn vor.

„Ja. Guten Tag Professor.“ Sagte sie höflich, aber distanziert. Er lächelte sie jetzt an, aber sie sah das dass Lächeln seine Augen nicht erreichte. *Sei vorsichtig, Tala!* Spukte es in ihren Kopf.

„Guten Tag, junge Frau. Hätte ich gewusst das solch wahre Schönheiten hier auf Hogwarts sind, hätte ich die Stelle schon früher angetreten.“ Sprach er, seine Stimme hatte einen kalten rauen Klang. Tala reagierte gar nicht darauf. Er bemerkte es kurz fies zu ihr grinsend.

„Kommt, lasst uns essen gehen.“ Sagte jetzt Dumbledore. Tala humpelte los. „Was haben Sie den am Fuß, Miss Canis?“ Fragte Prof. Dumbledore nun besorgt.

„Ach, da hat mich ein Hund gebissen.“ Sagte sie ruhig.

„Ein Hund? Interessant.“ Hörte sie jetzt die raue Stimme von Prof. Karak in ihrem Rücken. Sie lief schnell weiter, zum Tisch. Dort sah sie erstaunt Prof. Sprout, auf ihrem Platz neben Snape sitzen. Nur gegenüber waren noch zwei Stühle frei. Seufzend, was das bedeutete begab sie sich dahin. Sie saß kaum, als Prof. Karak sich kalt lächelnd neben sie setzte. Sie blickte entsetzt hilfesuchend um sich und verfiel sich in Snape seine schwarzen Augen, die sie seltsamer weise, kurz beruhigend anblickten, und dann wieder wegsahen. Er unterhielt sich jetzt mit Prof. Dumbledore.

„Da schmeckt das Essen ja gleich zweimal so gut, bei einer solch reizenden Tischnachbarin. Da werden mir die Sommerferien hier ja gut in Erinnerung bleiben.“

„Ich sitze hier sonst nicht Sir. Ich sitze sonst neben Prof. Snape.“

„Neben Snape? Na dann müssten Sie doch froh seien, wenn Sie hier sitzen können.“ Sagte er kalt lachend. *Sein Lachen ist genauso kalt, wie sein Lächeln. Er ist widerwärtig!* Dachte Tala auf ihren leeren Teller starrend. „Ich habe damit kein Problem, neben Prof. Snape zu sitzen, Sir.“ Sagte sie jetzt leicht unfreundlich, und füllte sich auf. Wenn sie jetzt nicht langsam mal was anständiges in den Magen bekommen würde, verzweifelte sie noch.

„Kann ich mir nachher mal ihren Biss ansehen, Miss Canis? Ich kenne mich nämlich damit gut aus.“ Sprach er sie wieder an. Tala wurde nun rot. „Nein danke, Sir. Madam Pomfrey hat mich schon verarztet.“

„Bitte, dann nicht. Wenn Sie möchten nehme ich Sie mal mit in den Wald, zur Jagd. Dann zeige ich Ihnen wie man Fährten liest.“ *Und vielleicht noch, wie man sich wärmt...* Dachte er sie kurz anzüglich betrachtend. Sie gefiel ihm gut, sogar sehr gut. Er stand auf rote Haare... Prof. Snape schlitze kurz ihn fixierend die Augen, als er den Blick von ihm zu Tala sah.

Tala verschluckte sich erschrocken auf die Frage. Die Schülerin aus Gryffindor, die neben ihr saß klopfte ihr auf den Rücken. „Danke.“ Sagte Tala schließlich zu ihr.

„Und, was sagen sie nun zu meinem Angebot, Miss Canis?“ Sagte Prof. Karak wieder zu ihr, dabei zog er einen Dolch aus seinem Gürtel und spießte sich damit einen Apfel aus der Obstschale heraus.

Tala sah auf den Griff des Dolches, und ihr fiel klirrend ihre Gabel aus der Hand, auf ihren Teller. Alle Blicke fuhrn jetzt zu ihr. Er blickte sie verwirrt an, immer noch den Dolch mit dem Apfel dran, in der Hand, der eine **Wolfspfote** als Griff besaß....

Tala stand ruckartig auf, dann beugte sie sich zu ihm „**Was ich davon halte wollen Sie wissen? Ich halte Sie für einen Mörder!**“ Sagte sie laut eisig zu ihm, dann ging sie wütend humpelnd aus der Halle.

Prof. Dumbledore sah fragend zu ihm. „Was war denn los, Prof. Karak? Warum war Miss Canis so

verärgert?" Fragte er ernst.

Prof. Karak stand jetzt auch auf. Er hatte kurz einen verärgerten eisigen Gesichtsausdruck angenommen. Jetzt falsch zu Dumbledore lächelnd, sagte er: „Ich weiß es nicht, warum die arme Kleine so durcheinander ist. Aber ich werde mich um sie kümmern, und sie fragen, Schulleiter." Dann schob er sich seinen Dolch wieder in den Gürtel und lief ihr hinterher. Prof. Snape wischte sich mit seiner Serviette den Mund ab, und nickte Albus kurz zu, der nickte zurück „Ja geh ihm nach, Severus."

Dann lief auch er aus der Halle. Langsam kamen die Gespräche wieder auf und das Essen wurde fortgesetzt. Nur Dumbledore blickte ab und zu besorgt zur Tür.....

Tala stand auf der Außentreppe und atmete tief durch. *Dieses Arschloch! So einen stellen die hier ein? Er ist ein Mörder, er ist eklig, er ist...* War sie innerlich am schimpfen, als hinter ihr die Tür aufging, und Prof. Karak drohend vor sie trat. Er blickte sie ärgerlich an. Seine Augen strahlten große Kälte aus. Tala ihre Schultern sackten nach unten.

„**Was fällt Ihnen ein so mit mir zu reden, mein Fräulein?**“ Fauchte er sie an. Dabei trat er noch näher, und sie spürte die Gefahr die von ihm ausging.

„Sie jagen Wölfe.“ Sagte sie nur.

„**Was regst Du Dich auf, wegen so ein paar Tölen?**“ Fragte er hämisch. Plötzlich sah er wie sich ihre Pupillen unnatürlich weiteten. Böse blickte sie ihn jetzt an.

„Das sind keine Tölen, das sind wunderschöne Tiere.“ Zischte sie jetzt.

„Oh, eine Tierfreundin, wie niedlich. Hast Du auch so große Pupillen, wenn Du erregt bist?“ Fragte er jetzt mit begehrendem Blick zu ihr, dabei fasste er grob ihr Kinn und hielt es fest.

Tala schlug ihm die Hand weg. „**Fassen Sie mich gefälligst nicht an!**“ Sagte sie drohend zu ihm.

„Oh, Du liebst das borstige Spiel. Ich werde bestimmt noch viel Spaß mit Dir haben. Ja, ich denke schon.“ Sagte er höhnisch und wollte sie wieder greifen, als jemand mit stahlhartem Griff sein Handgelenk in der Luft schnappte.

„**Hast Du nicht gehört, Karak. Sie will nicht von Dir angefasst werden.**“ Sprach nun Prof. Snape eisig drohend zu ihm, dabei ihn hart haltend. Er war leise neben ihn getreten. Karak probierte seine Hand freizubekommen, aber Snape hielt ihn höhnisch lächelnd mit einer Hand fest.

„**Lass mich los Snape, und misch Dich nicht in Sachen ein, die Dich nichts angehen.**“ Giftete er zu ihm. Tala blickte entsetzt von einem zum anderen.

„**Miss Canis gehen Sie rein. Sofort.**“ Sagte Prof. Snape jetzt, weiterhin drohend in Prof. Karaks Augen blickend. Tala machte das sie weg kam.

Snape beugte sich jetzt zu ihm. „**Wenn ich noch einmal sehe, das Du eine Schülerin anfässt, bekommst Du es mit mir zu tun. Hast Du das verstanden?**“ Zischt er giftig.

„Man Snape, was ist denn mit Dir los? Mann wird doch wohl ein wenig seinen Spaß haben dürfen.“ Sagte Karak locker.

„**Aber nicht mit Schülerinnen.**“ Drohte Snape dunkel.

„Ach was, sie ist doch alt genug, um mal richtig rangenommen zu werden.“ Sagte Karak mit fiesem Grinsen.

„**Lass sie in Ruhe, ich warne Dich!**“ Knurrte Snape jetzt.

„Wieso? Gehört sie etwa Dir?“ Fragte Karak nun argwöhnisch.

„**Sie gehört niemanden. Lass sie in Ruhe! Alle Schülerinnen. Ich warne Dich noch einmal! Du wirst es sonst bereuen, und Du kennst mich.**“ Sagte er jetzt mit einem fiesem Gesichtsausdruck. Karak schluckte, und nickte dann. „OK, Snape. Ich halte mich daran.“ Sagte er.

Snape blickte noch mal kurz kalt in seine Augen, dann ließ er ihn los und rauschte mit aufgebauschtem Umhang davon, rein ins Schloss. Karak blickte ihm böse hinterher....

Tala war nach oben gegangen, schnell durchs Portrait geeilt und hatte sich völlig durcheinander in einem Sessel zusammengekauert. *Schön, ich bin ein Wolf, und hier haust jetzt ein Jäger. Wie wunderbar. Der Einzige der mir helfen könnte, ist ein alter sturer beleidigter Bock. Und gegessen habe ich jetzt immer noch nichts.*

Prof. Snape ging wütend die Treppen hoch, zum Slytherischen Gemeinschaftsraum. Tala blickte kurz auf,

als er eintrat, senkte dann aber wieder ihren Kopf. *Er soll verschwinden.*

Prof. Snape stellte sich erbost vor ihr hin. „Warum haben Sie Karak so gereizt? Wieso?“

„Danke das Du mir geholfen hast.“ Erwiderte sie nur leise. Er konnte hören das sie weinte. Sie blickte weiterhin auf ihre Knie.

Er blickte einen Moment stumm auf sie herab.

„Sagst Du mir wo Du warst?“ Fragte er plötzlich. Sie blickte auf, und er konnte den Kummer in ihren Augen sehen, sein Herz zog sich zusammen. Doch er blickte weiterhin ruhig zu ihr. Tala stand auf, und

„Nein“ konnte er leise hören. Dann ging sie einfach in ihr Zimmer, und ließ ihn stehen. Er stand noch lange auf dem Fleck und blickte still auf die Treppe die zu ihren Zimmer führte.

Als sie morgens aufstand, lag unten ein Blatt Papier auf dem Tisch vor dem Kamin. Dort stand nur ein Satz:

*Nimm Dich vor ihm in acht!*

## 19. Trau, schau, wem...

*Lass dich nicht wieder von ihr einwickeln. Sie hat nur mit dir gespielt, vergiss das nicht.*

*..... Aber **er** ist hinter ihr her, ich muss auf sie achten....Sie ist alt genug, sie kann sich alleine wehren.*

*.....aber nicht vor **ihm**.*

*Sie hat dich betrogen, vergiss das nicht.....*

*....hat sie das?....Hm, ihre Augen sahen mich so voller Liebe an.....*

*Wenn sie dich lieben würde, hätte sie dich nicht betrogen, sei kein Narr! Liebe? Wer liebt schon Severus Snape?.....*

*Vielleicht sollte ich noch mal mit ihr reden. Die Sache klären, ein für alle mal.*

So grübelnd ging Severus Snape Nachts, in seinen Räumen auf und ab....dann fasste er einen Entschluss.

Er nahm seinen Umhang und verließ seine Räume, wo er sofort mit der Dunkelheit verschmolz...

Als er den Slytherischen Gemeinschaftsraum erreichte, blieb er einen Moment überlegend davor stehen. *Soll ich wirklich? Doch, ich muss es jetzt wissen.* Er straffte die Schultern „Untreu!“ Das Bild schwang zur Seite und ließ ihn ein. Er ging die Treppe zu ihrem Zimmer hoch, dann klopfte er laut an. Nichts rührte sich. Er klopfte noch mal lauter, doch wieder blieb es still. Mit böser Vorahnung drückte er die Klinke runter und trat ein,.....das Zimmer war leer.....

Tala lief schnüffelnd durch den Wald. Es hatte am Abend geregnet, und der Wald roch jetzt herrlich.

Heute durfte sie nicht so weit reingehen, denn sie wollte vor Morgengrauen zurück sein.

So nahm sie die Spur von einem Wiesel auf, und folgte ihm aus Spaß etwas.

Prof. Karak schlich schon eine halbe Stunde in der Dunkelheit, mit der Armbrust, der frischen Wolfsfährte hinterher. Seine Augen hatten dabei einen gefährlichen Glanz angenommen....

Prof. Snape hatte in derzeit, Seelenruhig Talas Sachen durchschnüffelt. In der Hoffnung, das er etwas verbotenes finden würde. Aber mit enttäuschem Gesicht, schob er die letzte Schublade zu. Dann fiel sein Blick auf das Bett. Er hob die Matratze hoch, und blickte drunter. Dann sah er unter das Kopfkissen, und fand erstaunt sein schwarzes Taschentuch darunter....

Tala lief gerade ein Stück einen Bach entlang, der Mondschein ließ ihr helles Fell herrlich scheinen. Plötzlich spürte sie die Gefahr, ihr Nackenfell richtete sich auf und ein Knurren entwich ihr. Witternd blickte sie in den dunklen Wald. Dann roch sie *ihn!* **Karak!** Geduckt drehte sie sich schwungvoll um, und rannte weg, weg von dem Geruch, der den Tod ausstrahlte....

Prof. Karak stand hinter einem Baum, und blickte fasziniert zu dem Bach auf die helle Wölfin. Dann legte er geräuschlos die Armbrust auf die Schulter, und zielte, als sie plötzlich verschwand. Erboast setzte er ihr nach.

Prof. Snape indessen suchte wütend das Schloss nach ihr ab.

Tala erreichte hechelnd den Busch wo ihre Sachen versteckt lagen. Schnell verwandelte sie sich zurück und zog sich an. Sie hatte panische Angst. Sie wusste das Karak jetzt hinter ihr her war.

Plötzlich hörte sie ganz nah seine Schritte und bückte sich.

Prof. Karak rauschte aus dem Busch mit angelegter Armbrust und erstarte. Vor ihm hockte nicht der Wolf, sondern eine Person. Eine weibliche Person. Miss Canis. Sie blickte jetzt erschrocken zu ihm auf und erhob sich. Er sah das sie ein paar Pflanzen in der Hand hielt.

„Oh Gott, haben Sie mich erschrocken, Professor.“ Sagte sie zu ihm. Er blickte sich suchend um, dann trat

er zu ihr. „Was machen Sie hier, mitten in der Nacht, wenn ich mal fragen darf?“ Sagte er mit seiner kalten rauhen Stimme, mit bösem Blick zu ihr.

„Ich pflücke Nacht-Kräuter für den Zaubertrankunterricht. Und was machen Sie hier?“ Sagte sie ernst, konnte aber ein Zittern in der Stimme nicht unterdrücken.

„Ich bin auf der Jagd.“ Sagte er, jetzt fies grinsend.

„Auf der Jagd? Nach was denn?“ Fragte sie, tat dabei erstaunend.

„Wölfe, Miss Canis. Was denn sonst.“ Spuckte er ihr ins Gesicht, und beobachtete ihre Reaktion.

„Wölfe? Hier?“ Fragte sie, und tat wieder erstaunend.

Er blickte sie argwöhnisch an. *Sie weiß es. Sie verschweigt etwas.* „Sie haben nicht zufällig einen hellen Wolf gesehen, Miss Canis?“ Fragte er lauernd. Dabei durchbohrte er sie mit seinen bösem Blick. Die Kälte die seine eisgrauen Augen ausstrahlten, ließen Tala einen Schauer den Rücken runterrieseln. *Oh, Gott, er ist so gruselig...*

„Was? Einen hellen Wolf? Nein.“ Sagte sie zu ihm dennoch ruhig, sich stark zusammenreißend.

Irgendwo schrie jetzt eine Eule. Er legte kurz den Kopf schief und lauschte in der Richtung, wo der Schrei herkam. Dann sah er wieder abfällig zu Tala, und fing an schleichend um sie herum zu laufen.

„So weit ich weiß dürfen Sie sich hier im verbotenen Wald doch gar nicht aufhalten.“ Sagte er dann, und blickte jetzt fies zu ihr.

*Nimm dich in acht vor ihm!* Erschien jetzt vor ihren Augen, und sie fing an zu schwitzen. *Bleib ruhig Tala, denke nach.* Sie hatte jetzt mehr als angst vor ihm. *Er wird sich an dir vergehen, und dich dann umbringen. Vielleicht verschart er dich dann hier im Wald. Oder er nimmt dich als Köder für die Wildtiere...* Solche Gedanken rasten ihr jetzt durch den Kopf. Plötzlich hatte sie eine Idee.

„Ich bin im Auftrag von Prof. Snape hier, Sir.“ Log sie jetzt.

„Ach, und das soll ich Ihnen glauben?“ Fragte er unfreundlich, blieb jetzt aber stehen.

„Ja, wieso nicht? Ich verstehe nicht.“ Fragte sie harmlos.

„Na, ich glaube nicht, das er *Sie* hier seine Kräuterschen für *seine* heiligen Tränke sammeln lässt.“ Sagte er ölig, blickte sie nun lüstern von oben bis unten an, und trat langsam näher. Tala wusste was sein Blick bedeutete.

„Wieso denn nicht? Ich bin schließlich seine Assistentin.“ Sagte sie ihn jetzt fest anblickend, ohne Angst zu zeigen. *Bleib hart Tala, sonst spürt er das du lügst. Er ist schließlich ein Jäger...*

Er blieb verblüfft stehen, und fixierte sie argwöhnisch.

„Er hat eine Assistentin? Das wusste ich ja gar nicht. So, so.“ Er blickte lauernd mit seinen kalten grauen Augen zu ihr. Als sie immer noch offen seinen Blick erwiderte, knirschte er kurz mit den Zähnen. *Snape wird mich umbringen, wenn ich sie jetzt nehme,....Hm, dann eben ein anderes mal.* Er blickte ihr noch mal kurz begehrllich in die Augen. „*Schade.*“ Murmelte er dabei. Tala hatte das Gefühl, sie müsste sich gleich übergeben vor Aufregung.

„**Kommen Sie, wir gehen zurück.**“ Sagte er nun eisig. Man merkte ihm dabei seine Missmut an...Dann lief er los.

„Gut, ich bin hier eh fertig.“ Sagte sie ernst, und lief ihm hinterher.

Snape lief gerade die Treppe vom ersten Stock herunter, als Prof. Karak mit Tala das Schloss betraten. Er blieb vor ihnen stehen und blickte lauernd von einem zum anderen.

„Oh, Snape. Das ist schön das ich Dich hier treffe.“ Sagte Karak hämisch zu ihm.

Tala blickte nun ängstlich zu Prof. Snape. Der missachtete sie jedoch, und blickte nur eisig zu Karak.

„Findest du es nicht ein wenig Gefährlich, Deine *Assistentin* alleine nachts in den Wald zum Kräutersammeln zu schicken?“ Fragte er Snape, ihn dabei lauernd anblickend.

Tala wurde nun blass. *Jetzt fliegt alles auf.* dachte sie panisch, und ihre Gedanken rasten.

Prof. Snape zeigte keinerlei Regung. Sein Blick war undurchdringbar.

„Ja, da hast Du allerdings recht. Hätte ich gewusst, das Du Dich dort herumtreibst, hätte ich sie bestimmt nicht hineingeschickt.“ Sagte er jetzt eisig. Dann blickte er zu Tala, die ihn vollkommen verwundert ansah. Sein Blick ließ nicht ahnen, was er dachte, er sah sie nur dunkel an. Aber sie meinte ein böses Funkeln zu erahnen....



Karak blickte nun sichtlich wütend von einem zum anderen.

„So, kommen Sie bitte, Miss Canis, sie wissen doch, das die Kräuter schnell verarbeitet werden müssen.“ Sagte er mit gerunzelter Stirn, den Blick auf ihre paar Gräser geheftet, die sie in der Hand hielt. Dann nickte er Karak noch kurz zu, „Karak.“ Und ging die Kerkertreppe runter.

„Miss Canis?“ Hörte man nun Snape von unten rufen. Tala nickte Karak auch kurz zu und huschte Snape hinterher.

Karak ging wutentbrannt in seine Räumlichkeiten.

*Oh, oh das wird jetzt heftig...* Dachte Tala ängstlich, Snape hinterhereilend.

Prof. Snape stand an seiner offenen Bürotür wie ein Rachedämon. Mit gestrafften Schultern, sie drohend anblickend erwartete er sie. Sie blieb vor ihm stehen, und sah vorsichtig auf. Er zeigte nur einmal kurz kalt mit den Augen in das Büro, und sie huschte schnell an ihm vorbei. Mitten im Raum blieb sie nervös stehen.

Mit einem lauten Knall schmiss er die Tür zu. Er riss sich wütend seinen Umhang von den Schultern, und warf ihn auf einen Stuhl. Dann kam er drohend auf sie zu, und stellte sich vor sie. Mit immer noch eisigen Blick, sah er sie an. Tala ihr Herz klopfte laut vor angst. Ihre Schultern sackten herab. Sie blickte auf ihre Hände, die immer noch die Gräser hielten, die sie schnell gepflückt hatte....

Er schnaufte laut auf.

„Assistentin?“ Fragte er kalt.

„Assistentin?“ Er schnaufte wieder laut auf. Dann beugte er sich dicht zu ihr vor.

„**Ich will jetzt die Wahrheit wissen.**“ Zischte er mit eisiger Stimme zu ihr. Tala schüttelte kurz verneinend den Kopf, immer noch auf ihre Finger starrend.

„**Jetzt sofort! Und sehen Sie mich an verdammt noch mal!**“ Brüllte er sie nun an. Tala wisch erschrocken zwei Schritte zurück. Sie blickte ihn jetzt an.

„Nein. Und schrei mich nicht so an.“ Sagte sie zaghaft zu ihm. Seine Augen wurden zu böartigen Schlitzern, er trat auf sie zu und griff grob ihre Schultern, dann fing er an sie zu schütteln.

„**Was? Ich soll Dich nicht anschreien? Pass auf das ich nicht noch was ganz anderes mit Dir mache!**“ Brüllte er wieder. So schnell wie er sie gepackt hatte, ließ er sie jetzt wieder los. Tala blickte ihn jetzt zitternd an. Wütend lief er vor ihr auf und ab. Dann baute er sich wieder vor ihr auf. Dunkel blickte er sie an, sie konnte seine Wut sehen, und wie sehr er sich zusammenreißen musste...

„Es tut mir leid.“ Sagte sie schnell. Er blickte unverändert zu ihr.

„**Es tut Dir leid? Weißt Du eigentlich, wie viel Schulregeln Du gebrochen hast? Erstens hast Du nach 22h den Gemeinschaftsraum verlassen, zweitens warst Du im verbotenen Wald, drittens hast Du eine Lehrkraft angelogen, pff Assistentin....**“ Tala unterbrach ihn „Ich musste ihn anlügen, er wäre sonst über mich hergefallen!“ Wollte sie sich verteidigen.

„**Wenn Du nicht verbotener weise im Wald gewesen wärest, wäre das nicht passiert. Du hast gar nichts im verbotenen Wald zu suchen!**“ Sehr erbost blickte er, in ihre Augen, er las Reue,... und Trotz. Das machte ihn noch wütender.

„**Ich weiß nicht, warum ich Dich jetzt nicht Prof. Dumbledore melden sollte.**“ Sagte er nun eisig.

Tala blickte nun erschrocken. „Bitte nicht. Dann fliege ich doch von der Schule.“ Sagte sie mit verzweifeltem Blick zu ihm.

„**Ja, das würdest Du.**“ Sagte er nur kalt.

Sie legte jetzt eine Hand auf seinem Arm. Flehend blickte sie ihn jetzt an. „Bitte nicht Severus. Ich will hier nicht weg.“ Und dann senkte sie den Kopf und flüsterte „*wo soll ich denn hin....*“

Er blickte mit gerunzelter Stirn auf ihre Hand, die zart auf seinem Arm ruhte. Dann schüttelte er sie ab.

„**Lass das.**“ Sagte er dabei, und trat einen Schritt zurück.

Sie blickte jetzt wieder auf, sah bettelnd in seine Augen. Er musterte das grünbraune Betteln, und verfiel sich wieder mal in ihren Blick. *Sie macht mich schwach.* Dachte er sie betrachtend. Sein Blick fiel jetzt auf die Gräser, die sie immer noch verkrampft in der Hand hielt.

„Und was ist das?“ Fragte er jetzt ruhiger, und zeigte auf die Gräser. Tala wurde leicht rot. „Meine Rettung.“ Sagte sie nur.

„**Ich gebe Dir eine letzte Chance, Tala Canis. Du wirst mir jetzt sagen, was Du in dem Wald zu suchen hattest. Und wo Du Dich die ganzen Nächte rumgetrieben hattest, die Du nicht hier warst. Und**

**ich merke wenn Du lügst."** Sagte er mit ernstem Blick laut dunkel zu ihr. Sie sah lange stumm in seine Augen. Sie schienen ihr einen Tick wärmer geworden zu sein. Sie betrachtete die schwarzen Edelsteine. *Ich liebe seine Augen.* Dachte sie dabei fasziniert. Er bemerkte, dass ihr Blick nun anders wurde, und seufzte innerlich. Dann ließ er sich kurz in die grünbraune Wärme fallen....Kurz war alles vergessen, und ihre Blicke bohrten sich liebevoll ineinander. Die Sehnsucht für einander war fast greifbar...

„**Nun?**“ Räusperte er sich schließlich wieder zusammenreißend, und sein Blick wurde wieder fordernd kühl.

„*Im Wald.*“ Sagte sie jetzt leise.

„**Was?**“ Rief er wieder laut. *Das habe ich mir fast gedacht.* „**Die ganzen Tage?**“ Hakete er nach.

„*Ja....*“

„Auch die zwei Nächte davor?“ Fragte er noch, sie dabei lauernd fixierend. *Ich muss es jetzt wissen.* Dachte er.

Sie nickte nur, und sah ihm ehrlich in die Augen. Sie bemerkte kurz die Unsicherheit in seinem Blick, dann fragte er schließlich leise mit leicht rauer Stimme: „Alleine?“ Seine Augen blickten dabei fest in ihre.

„Ja. Alleine.“ Antwortete sie. Dann verstand sie endlich. Sie machte einen Schritt vor und strich ihm kurz zart über die Wange. Dabei lächelte sie ihn an. „*Hast Du wirklich gedacht, ich würde mit einem Anderen?....*“ Ihre Augen blickten ihn voller Wärme an.

Severus blickte sie nur dunkel an. Er war noch zu verwirrt, darüber dass sie ihn eben so zärtlich berührt hatte, und dass sie jetzt so dicht vor ihm stand...

„Ich weiß nicht, was ich denken soll.“ Sagte er schließlich rau, sich von ihr wegdrehend. Sie blickte enttäuscht auf seinen Rücken. Er räusperte sich nun und fuhr wieder zu ihr rum.

„So, trotz alledem muss ich mir ja noch eine Strafe für *Sie* überlegen, Miss Canis.“ Sagte er jetzt wieder förmlich.

Sie straffte nun ihre Schultern. „Ja, Sir.“

„Also, ich werde sie nicht dem Schulleiter melden.“ Tala strahlte ihn jetzt an. „Jedenfalls vorläufig nicht. Sollte mir je wieder zu Ohren kommen, dass Sie sich im verbotenen Wald rumtreiben, ist es aus mit Ihrer Schulzeit hier auf Hogwarts, hast Du das verstanden Tala? Ich meine es wirklich ernst.“ Sagte er jetzt mit beängstigtem kaltem Blick zu ihr.

„Ja Prof. Snape.“ Antwortete sie. *Ich darf nicht mehr in den Wald? Wie soll ich das nur aushalten?* Dachte sie panisch.

„Gut.“ Sagte er kühl, verschränkte die Arme hinter dem Rücken und lief wieder auf und ab. Sie blickte ihm hinterher, auf und ab....

„Tja, da ich ja jetzt eine Assistentin habe, wird diese natürlich erst mal ihren Pflichten nachkommen, und jeden Tag nach dem Abendbrot mir im Labor zu Diensten sein.“ Sagte er nun. Tala strahlte. *Im Labor? Super!* Dachte sie. Dann sah sie wie er höhnisch die Oberlippe kräuselte, und ihr Strahlen erlosch. *Ich glaube nicht, dass ich im Labor meinen Spaß haben werde...*

„Glaube nicht, dass es ein Zuckerschlecken wird.“ Zischte er auch prompt. Sie blickte jetzt enttäuscht. Er blickte zufrieden....

„Dann wirst Du Sonntags wieder Filch zu Diensten sein.“ Sagte er nun noch.

„Oje. Wie lange denn?“ Fragte sie aufstöhnend.

„Das weiß ich noch nicht.“ Antwortete er nur kühl.

„So, mehr fällt mir erst mal nicht ein, aber vielleicht später.“ Sagte er wieder kühl. Er blieb nun stehen und verschränkte die Arme übereinander. So blickte er sie stumm an.

„Sag, Du magst mich wohl gar nicht mehr?“ Fragte sie jetzt angepiekt. Er blickte nur kühl.

„Nein, im Moment nicht.“ Brummte er dann schließlich. Sie ging jetzt dicht zu ihm, sie berührte ihn nun fast. Tala blickte hoch und drang mit ihren Augen tief in seine ein. „*Nicht mal ein wenig?*“ Fragte sie flüsternd. Er musste nun ihrem bohrenden Blick nachgeben, und verfiel wieder mal in der grünbraunen Farbe. Gefesselt hing er in ihren Augen fest, während sie sich auf Zehenspitzen stellte und mit ihrem Mund immer näher an seinen kam. Sein Herz pochte heftig, als er auf ihre halboffenen sinnlichen Lippen sah, die sich ihm nun fordernd entgegenstreckten. Dass sie schon längst eine Hand gehoben hatte und sie jetzt zärtlich bei ihm im Nacken lag und ihn streichelte, hatte er gar nicht mitbekommen, so fixiert sah er auf ihre Lippen....

Sie brauchte nur einen zarten Druck auf seinen Nacken ausüben, und sein Kopf senkte sich zu ihr, und endlich trafen sich ihre Lippen. Er war berauscht, ihre weichen, warmen Lippen verschmolzen sich zärtlich mit den seinen, und ein Gefühlschaos brach wieder über ihn her, wie eine Explosion. Er wusste gar nicht, wann er seine verschränkten Arme geöffnet hatte, und sie umschlungen hatte. Jedenfalls hielt er sie in diesem Augenblick verlangend in seinen Armen und streichelte zärtlich über ihr Haar und ihren Rücken. Tala hatte ihn ebenso sehnsüchtig fest umarmt. Ihr beider zarter Kuss war längst einem sehr leidenschaftlichem gewichen, und ihre Zungen waren fest ineinander verschlungen....

Schweratmend löste er sich schließlich von ihr. Stumm blickte er sie an. *Du bist ja wirklich wahnsinnig standhaft, Severus. Was ist nur aus dir geworden?* Sprach seine innere Stimme zu ihm. Eigentlich wollte er es jetzt beenden, aber er sah ihre vom küssen geschwellenen roten Lippen, und ihren verräterischen Glanz in ihren Augen, da zog er sie seufzend wieder an sich und setzte den Kuss fort...

Nach ein paar Minuten schob er sie von sich. „Nein Tala. Ich will das nicht.“ Sagte er zu ihr.

„Hm, das sah aber eben nicht so aus.“ Grinste sie jetzt zu ihm. Er blickte nun wieder böse zu ihr. Da kuschelte sie sich einfach an ihn. „Sei nicht immer so stur.“ Sagte sie leise zu ihm. Er blickte zu ihr runter.

„Das ist ja wie eine Belohnung für Deine Taten.“ Knurrte er nun zu ihr runter. Seine Arme ließ er jetzt seitlich hängen. „Das Eine hat doch mit dem Anderen nichts zu tun. Ich hab Dich doch lieb.“ Nuschelte sie nun in seine Schulter. Er verharrte kurz, dann legte er zögerlich seine Arme um sie, und kraulte zärtlich ihren Rücken.

„**Ja, hast Du das?**“ Fragte er mit rauer Stimme. Sein Herz pochte wieder heftig, und irgendetwas stimmte mit seinem Magen nicht....Er wusste nicht was hier mit ihm geschah, aber er konnte auch nichts mehr dagegen tun.

„**Ja,.. sehr!**“ Raunte sie zu ihm zurück, da hob er mit einer Hand ihr Kinn an, und blickte ihr mit liebevollen Blick tief in die Augen, er bohrte sich bis in ihre Seele, hatte sie wieder mal das Gefühl. Sie schickte ihm nun mit ihren Blick ihre Gefühle für ihn, und Severus hatte das Gefühl, sie würde ihm mit ihrem Blick sein Herz verbrennen.....schließlich beugte er sich vor und küsste sie unendlich zart, Tala drohten die Beine wegzuknicken, sie krallte sich an ihm fest. Dann lösten sie den Kuss und standen noch eine Weile aneinandergekuschelt mitten im Büro.....*„Ich habe Dich so vermisst!“* sagte sie leise.

„Ja.“ Antwortete er.

Nach einer Ewigkeit schob er sie sanft von sich. „Es ist schon spät. Was hast Du da eigentlich gepflückt?“

Fragte er nun mit dem Blick zur Erde, wo die Gräser lagen. Irgendwann waren sie ihr ja aus der Hand geglitten...

Tala lachte nun. „Das wissen Sie nicht, großer Meister der Zaubertänke? Das sind Nachtkräuter....sieht man doch.“ Schmunzelte sie ihn nun an.

„Ach ja? Für mich sieht das eher aus wie Rasen.“ Sagte er nur. „Hm, vielleicht lasse ich Dich ja jetzt immer Meister zu mir sagen.“ Tat er grübelnd. Sie buffte ihn zärtlich in die Seite. „Das könnte Dir so passen, was?“ Er grientete nun auch etwas.

„Du könntest ruhig öfter mal Lächeln. Steht Dir übrigens gut.“ Schäkerte sie, ihn zart mit den Finger über die Lippen fahrend.

„Nein, ich habe schließlich meinen Ruf.“ Antwortete er. Dann lächelte er sie aber doch kurz an.

Aber plötzlich verschloss sich sein Gesicht wieder.

„Und, nun erzähl mir von Karak. Warum hattest Du ihn im Wald getroffen? Und was wolltest Du dort?“ Sagte er nun ernst zu ihr. Sie blickte nun verlegen weg, und wollte sich entfernen, aber er schnappte sie, und zog sie an sich. Mit seinen Armen sie fest umschlungen, blickte er sie wartend an. „Ich höre?“ Sagte er ruhig. Er spürte wie ihr Herz anfang, schneller zu schlagen. Sie blickte auf seine Brust. *Jetzt soll ich es ihm sagen? Was ist, wenn ihn das anekelt oder so? nein, ich will es jetzt nicht riskieren, es wieder zu zerstören* Schließlich holte sie tief Luft. „Ich habe ihn durch Zufall dort getroffen. Und er wollte wieder was von mir. Er ist so widerwärtig eklig. Da viel mir eben das mit Dir und der Assistentin ein. Ich hatte ja gemerkt, das er vor Dir Respekt hatte. Warum eigentlich? Kennt Ihr Euch von früher?“ Erklärte sie.

„Ja. Was wolltest Du denn nun im Wald? Die ganzen Tage, meine ich.“ Fragte er nun ernsthaft wieder.

„Ich war dort unterwegs.“ Sagte sie nur lasch.

„Warum?“ Kurz und kühl.

„Nur aus Spaß, und das ist die Wahrheit!“ Sagte sie schnell.

„Wo hast Du geschlafen, was hast Du gegessen?“ Ernst, ohne wiederrede.

„Ist das ein Verhör?“ Sie wollte sich nun aus seinem Arm lösen, aber er hielt sie eisern fest.

„Ja. Beantworte meine Fragen.“ Befahl er nun.

„Auf der Erde habe ich geschlafen, in Höhlen. Gegessen habe ich Beeren, Wurzeln und Kräuter.

Zufrieden?“ Sagte sie nun, sich in seinen Arm windend. „Nun lass mich doch los, Severus.“ Bettelte sie.

„Nein. Weißt du eigentlich wie gefährlich der Wald ist?“ Fragte er nun mit wütend-besorgter Stimmlage.

„Ja. Aber ich brauche keine Angst dort zu haben, außer jetzt, wenn Karak sich dort rumtreibt.“ Sagte sie nun kühn.

„Ach, und wieso brauchst Du keine Angst dort zu haben?“ Fragte er jetzt lauernd. Sie blickte nun auf, direkt in seinen schwarzen Blick, der sich fragend in ihre Augen bohrte. Sie schluckte schwer. *„Ich kann es Dir einfach nicht sagen, Severus. Noch nicht. Bitte dränge mich nicht.“* Flüsterte sie ängstlich zu ihm.

Er blickte nun dunkel zu ihr. Seine Augen waren den ihren ganz nah. Tala meinte plötzlich so etwas wie ein Lodern in seinen zu sehen, und sie blickte wie unter einer Sucht, suchend hinein, ob sie es noch mal sah. Seine schwarzen Augen wurden nun zu dunklen Tunneln, und sie hatte das Gefühl in ihnen reinzufallen, tiefer, immer tiefer.....*„Legilimens!“* hörte sie wie durch Watte, seine dunkle Stimme hypnotisch zu ihr raunen, und sie fiel entgültig in seine schwärze...

Prof. Snape sah erst nicht viel im Geist von Tala. Erst ein wenig aus ihrer Kindheit, aber es war zu viel Elend, er spürte meistens nur ihre Schmerzen und ihren Kummer, große Traurigkeit...Sie zeigte ihm darüber keine Bilder, sie versuchte wohl sie zu verdrängen....

Dann sah er plötzlich wie sie ihn küsste, und er spürte ihre Liebe den Moment für ihn.

Er suchte weiter, mehr zu der jetzigen Zeit. Dann sah er plötzlich die fast weiße Wölfin durch den Wald streifen, und spürte Talas unbändige Freude darüber. Er zog sich verwundert zurück. Leider interpretierte er das mit der Wölfin ganz falsch...

## 20. Verlangen

Tala hing mit verschleiertem Blick in seinen Armen. „Tala? Wach auf. **Tala!**“ Rief er, zu ihr. Tala kam langsam zu sich, und blinzelte ihn verwirrt an.

„Was...was war das eben? Was war passiert?“ Fragte sie ihn leise. Er blickte sie nur unscheinbar an.

Tala blickte ihn nun argwöhnisch an, weil er nun keine Antwort gab. „Was hast Du mit mir gemacht, Herr Snape?“ Fragte sie nun leicht säuerlich.

„Hm, was ist das für eine weiße Wölfin? Ist sie zahm? Beschützt sie Dich etwa im Wald, und deswegen denkst Du irrtümlicher Weise, Du brauchst keine Angst im verbotenen Wald zu haben, Tala Canis?“ Fragte er sie nun ernst. Sie drückte sich nun von ihm weg, und er ließ sie los. Argwöhnisch blickte sie ihn an. „Du hast in meinen Gedanken rumgeschnüffelt?“ Fragte sie.

Er nickte nur kühl.

„**Das ist ja wohl das Allerletzte! Ohne mich zu fragen!**“ Rief sie nun laut böse.

„Es war nur zu Deinem Schutz.“ Sagte er nun ruhig.

„**Ach? Vielleicht machst Du es dann bei jedem kleinen Streit zwischen uns, nur zu meinem Schutz. Das ist nicht Fair, Severus.**“

„Vieles auf der Welt ist nicht Fair, Tala. Und nun beruhige Dich bitte wieder.“

Sie blickte ihn nun beleidigt an. Er blickte ruhig zurück. „Komm her.“ Sagte er dunkel, und öffnete seine Arme.

„**Pff!**“ Stieß sie nur aus, und drehte den Kopf weg. *Der hat sie wohl nicht alle. Was bildet er sich eigentlich ein?*

Da machte er einen großen Schritt, und zog sie behutsam in seine Arme, sie sträubte sich erst, aber er drückte sie zärtlich, und strich ihr beruhigend über ihr Haar, dann küsste er sie zart auf ihren Kopf. „Glaube mir, es war nur zu Deinem Schutz. Was sollte ich denn machen, wenn ich mir große Sorgen um Dich mache, und Du mir nicht die Wahrheit sagen willst, oder kannst. Wie auch immer.“ Murmelte er dunkel liebevoll in ihr Haar. Sie seufzte nun, und schmiegte sich an ihn. „*Ich will Dir doch so gerne alles sagen, aber ich traue mich nicht. Ich habe Angst,...Angst Dich zu verlieren....*“ Flüsterte sie nun und schniefte einmal leise. Er merkte das sie angefangen hatte zu weinen.

„Du brauchst keine Angst zu haben, Tala. Du kannst mir wirklich alles sagen. Vertrau mir.“ Sagte er nun mit rauer Stimme. *Sie soll doch nicht wegen mir weinen.* Dachte er traurig.

Doch Tala schwieg beharrlich. Nun seufzte er.

„Was ist nun, mit dem Wolf? Ist er zahm?“ Fragte er schließlich.

„Kommt immer drauf an, aber an sich, ja schon.“ Antwortete sie wage.

„Und beschützt er Dich?“ Fragte er weiter.

„Ja, sie würde mich mit ihrem Leben beschützen!“ Sagte sie ehrlich.

„Hm, das reicht aber nicht als Schutz vor dem verbotenen Wald.“ Grübelte er laut.

„Severus?“ Fragte sie ihn nun.

„Ja?“

„Findest Du sie schön?“

„Schön? Na ja, ich habe noch nie einen Wolf mit so einem hellen Fell gesehen.“ Sagte er lahm.

„Sie ist eine Wölfin, Severus. Und findest Du sie nun schön, oder nicht?“ Fragte Tala aufgeregt.

„Ja, und? Ich weiß nicht, ob man einen Wolf, oder Wölfin schön finden kann.“ Sagte er nur belanglos.

„Vielleicht stelle ich sie Dir irgendwann einmal vor.“ Meinte Tala nun.

„Wenn Du meinst.“ Sagte er nur.

„Karak wollte sie töten.“ Regte sie sich nun auf.

„Das kann ich mir gut vorstellen.“ Sagte er.

„Er darf das nicht. Kannst Du es ihm nicht verbieten?“ Flehte sie.

„Nein. Er würde es sowieso trotzdem versuchen. Er ist ein fanatischer Wolfsjäger.“ Antwortete er dunkel.

„Ich hasse ihn. Woher kennst Du ihn?“ Fragte sie neugierig.

„Von früher. Und nun wird es Zeit für Dich ins Bett zu gehen, es ist schon spät.“ Sagte er ablenkend.

„In Dein Bett?“ Fragte sie lächelnd.

„Nein.“ Sagte er schnell entsetzt.

„Warum nicht? Es sind doch noch Ferien. Außerdem können wir ja angezogen bleiben.“ Sagte sie, ihn immer noch anlächelnd.

„Du glaubst wirklich, wenn Du neben mir in meinem Bett schläfst, das ich meine Finger von Dir lassen könnte? Tala, ich bin 38 und ein Mann. Selbst eine Ritterrüstung würde Dich dann nicht mehr schützen.“

„Oh.“ Entwischt ihr nur.

„Ja, genau. Komm, ich bringe Dich hoch. Ich möchte auch nicht mehr, das Du alleine Nachts durch Hogwarts gehst, Karak könnte Dir an jeder Ecke auflauern, hämmere Dir das bitte in Deinen Schädel rein, Tala!“ Sagte er eindringlich zu ihr.

Sie blickte ihn lächelnd an. *Niedlich, wie er sich Sorgen um mich macht.* Sie strich ihm liebevoll eine schwarze Haarsträhne nach hinten. „Du bist sehr süß, weißt Du das Prof. Snape?“ Sagte sie dabei. Er kriegte jetzt einen hauch von Farbe auf seine sonst so blassen Wangen.

„Ich meine es ernst. Morgen werde ich Dir noch einen starken Verriegelungszauber beibringen, für Dein Zimmer. Den benützt Du, solange Du noch alleine auf Hogwarts bist. Er wird es probieren, glaube mir.“ Sagte er ernst.

„Ich habe doch gesagt, ich könnte ja bei Dir schlafen, da bräuchte ich auch keine Angst zu haben.“ Sagte sie nun wieder, diesmal mit verführerischem Blick.

„*Meinst Du wirklich, Du bräuchtest keine Angst zu haben?...*“ Sagte er, beugte sich vor und presste verlangend seine Lippen auf ihre, sie erwiderte sofort die Leidenschaft, die er ihr entgegenbrachte....

Nach kurzer Zeit griff er ihren Po, und presste sie verlangend gegen sein Becken, sie spürte nun seine harte Erregung, die sich gegen ihre Scham drückte. Sie seufzte in seinen Mund. Er knurrte kurz, und ließ von ihren Mund ab. Seine heißen Lippen wanderten zu ihrem Hals, und er knabberte begierig an ihrer jungen zarten Haut.

Tala keuchte und legte den Kopf zurück, damit er mehr Freiheit an ihrem Hals hatte. Längst hatte sich eine große verlangende Hitze in ihren Schoß ausgebreitet. „*Glaubst Du mir nun, das ich nicht die Finger von Dir lassen könnte, wenn du bei mir schlafen würdest?*“ Raunte er, mit erotisch samtiger Stimme, gegen ihren Hals. Tala ging ein erregender Schauer nach dem anderen, ihren Körper runter. Und alle endeten in ihrem Schoß...

„*Ja, und ich will es. Ich will es so sehr, Severus! Bitte...*“ Flüsterte sie mit heiserer Stimme zurück. Er zog sich von ihr zurück und blickte ihr in die Augen. Sie blickte ihn mit offenen lüsternen Begehren an, und er musste schlucken. Er musste seine ganze Willenskraft aufbringen, um sie jetzt nicht an sich zu reißen, und mit ihr in seinem Schlafzimmer zu verschwinden.

„*Nein Tala.*“ Sagte er nun rau, und schob sie von sich. Sein Blut rauschte ihm noch in den Ohren. Und sein Glied pochte verlangend gegen seine Hose. Er ging zum Schreibtisch und setzte sich erst mal. Er stützte seufzend seinen Kopf in seine Hände, und blickte auf die Tischplatte. *Was soll ich nur machen? Ich begehre sie so sehr. Nimm sie dir doch einfach, Sie will es doch auch.* Sprach sein innerer Teufel wieder mit ihm. Er blickte auf, und sie stand immer noch auf der Stelle und blickte nur stumm zu ihm. Ihre Pupillen waren vor Verlangen stark geweitet...

Talas Herzschlag beruhigte sich nur langsam, und die Hitze zwischen ihren Beinen wollte auch nicht weichen. Jetzt sah sie seinen Blick, und sah wie er mit sich rang. Sie lächelte ihm liebevoll zu.

„Gute Nacht, Severus. Wenn Du Dir einig mit Dir selbst wirst, und weißt was Du willst, dann weißt Du ja wo Du mich finden kannst, oder auch nicht, je nach dem, wie Deine Entscheidung ausfällt.“ Sagte sie ernst.

Damit nickte sie ihm noch mal zu, und entschwand durch die Tür. Er blickte ihr dumpf hinterher.

*Sie will mich wirklich. Mich Severus Snape, gefürchteter Zaubertränkelehrer von Hogwarts, ehemaliger Todesser, böse und undurchschaubar....* Dachte er auf die Tür blickend, woraus sie gegangen war. Dann stand er seufzend auf, und ging in seine privaten Räume. Dort verschwand er erst mal im Bad. Nach einer Weile kam er *befriedigt* wieder raus.....

Er trank noch einen Feuerwhisky und machte einen Kontrollgang, natürlich sah er erst mal nach, ob Tala gut angekommen war. Sie schlief schon, als er leise in ihr Zimmer blickte. Er schlich wieder raus, und versiegelte ihre Tür, mit einem Extraschutz. *Sicher ist sicher.* Dachte er sorgenvoll an Karak denkend.

Dann machte er sich wieder auf den Weg in seine Räume. *Ich bin süß? Ach herrje.....*

## 21. Und die Jagd beginnt....

Hallo Ihr Lieben! Vielen Dank für die lieben Kommiss!

Ich freue mich, das die Geschichte Euch gefällt.

Gruß, Dardevil!

-----

Morgens um kurz nach sechs, machte sich Prof. Snape auf, zu Tala. *Ich muss sie rauslassen, sonst reißt sie mir den Kopf ab, schließlich bin ich ja so süß...* Dachte er immer noch entsetzt über ihre Worte von gestern Nacht. Er ging zu ihrem Zimmer, und öffnete den Verriegelungszauber. Leise glitt er in ihr Zimmer. Sie lag noch tief schlafend in ihrem Bett. Er setzte sich auf den Rand und strich ihr liebevoll ihre roten verwuschelten Haare aus dem Gesicht.

Sie blinzelte und schlug die Augen auf. Verwirrt blickte sie ihn an. „Was machst Du denn hier?“ Fragte sie verschlafen.

Er blickte sie nur dunkel an. „Guten Morgen.“ Sagte er dunkel. Dann wollte er sich erheben, aber Tala schnappte schnell seinen Arm und zog ihn wieder runter. „Erst Küssen.“ Befahl sie lächelnd. Er blickte kurz über ihr verwuscheltes Haar und ihre nackten Schultern, da sie ja nur ein dünnes Trägerhemdchen trug. Dann strich er mit seinem Finger zärtlich über ihren Hals, beugte sich schließlich seufzend runter und küsste sie. Tala umschlang ihn sofort mit beiden Armen, eine Hand wanderte jetzt in sein schwarzes Haar und sie wühlte zart darin rum. Der Kuss dauerte mal wieder länger als geplant...Severus wollte sich nun hochdrücken, aber sie hielt ihn weiterhin fest, und fing nun an seine Robe aufzuknöpfen. Er drückte sich nun doch hoch. „Nein Tala, lass das bitte.“ Sagte er dunkel, und erhob sich. Er stand jetzt neben ihr und knöpfte sich die Robe wieder zu, die sie erstaunlicherweise schon bis zur Hälfte aufbekommen hatte... *Aas..* Dachte er.

Sie blickte nun beleidigt. „Gut, wenn Du nicht willst, dann eben nicht.“ Sagte sie, schlug die Decke zurück, und stand auf, *natürlich an seiner Seite*. Er hatte unwillkürlich die Luft angehalten, als er sie **so** sah. Sie hatte nur ein kurzes, *sehr kurzes*, dünnes Nachthemdchen an. Sie grinste ihn jetzt frech an und drückte sich an ihn vorbei, dabei ihn mit Absicht mit ihren kleinen festen Brüsten am Arm streifend... Dann ging sie mit wackelndem Hintern in ihr Bad, wobei ab und zu ihr nackter Po vorblitzte. Severus stieß zischend die Luft aus. Dabei blickte er ihr hypnotisiert hinterher, sein Blick hatte jetzt einen lodernen Ausdruck angenommen.

An der Badezimmertür drehte sie sich noch mal um, und lächelte ihn verführerisch zu. Dann schloss sie die Tür.

*Ok. Was zu viel ist, ist zu viel. Ich bin auch nur ein Mann.* Dachte er mit zu eng gewordener Hose, und ging zum Bad. Doch die Tür war abgeschlossen.

„Zu spät.“ Hörte er Talas Stimme lieblich sagen. Dann hörte man die Dusche angehen.

*Das Aas.. Na warte, das gibt Rache. Spielen will sie also mit mir, kann sie haben...*dachte er immer noch stark erregt, ließ dann aber die Türklinke los, beruhigte sich wieder und ging runter in die große Halle zum Frühstück.

Tala stand derweilen grinsend unter der Dusche. Sie hatte an der Tür gesehen, wie sein Blick zu ihr war. *Ich werde ihn reizen, bis er bettelt...*Dachte sie, ...eben ganz Slytherin.....

Severus beachtete sie während des ganzen Frühstücks nicht. Aber dafür Prof. Karak um so mehr. Immer wieder schenkte er ihr ein anzügliches Lächeln. Tala blickte nun gar nicht mehr hoch, trotzdem konnte sie seinen gierigen Blick fast körperlich spüren...Schließlich reichte es ihr. Sie schob ihren halbvollen Teller von sich und verschwand aus der Halle. Sie ging zu den Gewächshäusern, und stromerte dort etwas herum. Sie schnupperte wieder an allen möglichen Kräutern und Blättern. Als sie um mehrere großen Kübel rumging, wurde sie plötzlich von hinten gepackt und zwischen die Pflanzen gezogen. Sie wollte schreien, doch eine Hand hielt ihren Mund zu. „Schscht, ich bin's.“ Zischte ihr Prof. Snape ins Ohr. Erleichtert lockerte sich ihre

Haltung, und sie drehte sich zu ihm um. Er stand nun dicht vor ihr, und sah ihr amüsiert ins Gesicht. „Musst Du mich so erschrecken, Du Schleicher?“ Fragte sie noch leicht aufgeregt.

„Na, na. Wie redest Du denn mit einer Lehrkraft?“ Sagte er gespielt kühl.

„Oh, Entschuldigung Eure Hoheit. Wie kann ich das nur wieder gut machen?“ Fragte sie nun mit einem lieblichen Augenaufschlag. Dann überbrückte sie die kleine Lücke zwischen ihnen und schmiegte sich an ihn, mit ihrem Gesicht in seine Halsbeuge.. „Vielleicht so?“ Fragte sie dabei mit leiser Stimme. Als er nicht antwortete, fing sie an, an seinem Hals kleine Küsse zu verteilen „Oder so?“ Fragte sie wieder leise. Als er immer noch nicht antwortete leckte sie ihn heiß den Hals hoch, zu seinem Ohr, dort knabberte sie zärtlich an seinem Ohrläppchen. Was bei ihm einen erregenden Schauer auslöste. „*Oder so?*“ Raunte sie. Jetzt knurrte er kurz. Ihm fiel wieder ihr Anblick von heute Morgen ein...da umschlang er sie und suchte ihren Mund. Fordernd drang seine Zunge in ihren Mund, heftig küsste er sie, dabei rieb er sein Becken gegen sie. Seine Erregung rieb dabei gegen ihre Scham, und Tala spürte wie sich wieder eine große Hitze dort ausbreitete...

Zu ihrer eigenen Überraschung wanderte jetzt ihr Hand zu seiner Hose. Sie streichelte zärtlich über seine Beule. Er knurrte in ihren Mund, und drückte seine Erregung gegen ihre Hand. Sie öffnete jetzt vorsichtig seinen Reißverschluss. „*Nein Tala. Mach es nicht.*“ Sprach er heiser gegen ihre Wange, hielt sie aber auch nicht davon ab. Er hielt sie fest umfasst im Arm. Sie glitt vorsichtig in seine Hose und umfasste sein großes hartes Glied. Er stöhnte auf, sie fing jetzt an es zu streicheln. Er öffnete jetzt ganz seine Hose. „*Nimm ihn.*“ Raunte er heiser. Sie befreite ihn ganz, und er stand weit von seinem Körper ab. „*Reibe ihn.*“ Stöhnte er dunkel, und nahm jetzt seine Hand und umfasste ihre damit, und rieb ihn mit ihr gemeinsam. „*So.*“ Sagte er dabei rau gegen ihren Hals. Dann ließ er sie alleine weitermachen und widmete sich jetzt mit seinen Lippen ihren Hals. Er küsste dort verlangend gierig ihren Kehlkopf, dann bis er ihr zart in die Halsbeuge. Tala erschauerte, und sie rieb immer weiter. Er drückte gegen sie „*schneller.*“ Sagte er stöhnend dunkel, heiser, und sie erhöhte das Tempo.

Seine Hände erkundigten jetzt gierig ihren Körper, sie fuhren über ihre Brüste, wo sich die Brustwarzen hart aufgerichtet hatten. Tala stöhnte, als er sie zärtlich rieb, sein Atem kam jetzt heiß und stoßweise, und er drückte sich noch mehr gegen sie, dann biss er saugend in ihren Hals, immer wieder..

„*Oh Tala...*“ Stöhnte er plötzlich ihren Namen, und dann kam er laut aufkeuchend. Dabei klammerte er sich fest an ihr. So standen sie einen Moment, bis er sich wieder beruhigt hatte.

Sie blickte runter auf ihre Hand, die voll von seinem Sperma war. Neugierig aber auch beschämt, betrachtete sie sein Glied, das jetzt langsam erschlaffte. Plötzlich verschwand das Sperma. Sie blickte hoch und genau in seine schwarzen Augen, die jetzt einen zufriedenen Ausdruck hatten. „*Reinigungszauber*“ sagte er nur, und packte sein Glied jetzt wieder in die Hose. Dann nahm er ihre Hand, und küsste sie zart. Dabei blickte er sie dunkel an. „*Du hast wohl so etwas noch nie gemacht, was?*“

Fragte er sie jetzt. Tala blickte beschämt weg. „*Nein. Wenn ich ehrlich bin, noch überhaupt nichts. Du warst auch der erste den ich richtig geküsst habe. Ist das schlimm?*“ Fragte sie dabei mit roten Wangen. Sie hörte jetzt das erste mal kurz, sein dunkles kehliges Lachen. Dann nahm er ihr Kinn, und zwang sie ihn anzusehen. Seine schwarzen Edelsteine funkelten sie liebevoll an. „*Nein, ganz und gar nicht.*“ Sagte er mit samtig dunkler Stimme zu ihr. Sie lächelte ihn jetzt zart an. „*Und zeigst du mir jetzt endlich alles?*“ Fragte sie mit lockender Stimme. Er verdrehte nun die Augen. „*Nein.*“ Stille. „*Ich muss jetzt gehen. Ich habe noch zu tun.*“ Sagte er schnell, küsste sie zart auf den Mund, drehte sich um und verschwand.

*Feigling! Na wir werden ja sehen.* Dachte sie ihn hinterherblickend. Dann ging sie noch ein wenig durch die Beete, und dachte über das eben erlebte nach.

Severus ging zum Schloss. *Das Biest.... So weit hat sie mich schon gebracht. Wenn uns nun einer erwischt hätte....aber ich konnte mich nicht mehr zurückhalten. Das Biest....* Dachte er dabei wieder kopfschüttelnd.

Nach dem Abendbrot ließ Snape sie das Labor von Hand reinigen, er verschwand dabei. Sie putzte mürrisch alles. Nach zwei Stunden kam er wieder und entließ sie. Ohne Kuss, ohne Umarmung. Es war ja schließlich eine Strafarbeit. Missmutig ging sie schlafen. Prof. Snape ging kurze Zeit später leise zu ihr, und verriegelte wieder ihre Tür. *Morgen muss ich ihr es beibringen, damit sie alleine die Tür öffnen kann.* Dachte er dabei.

Den nächsten Tag musste sie zu Filch. Es war schließlich Sonntag. Prof. Snape war nicht beim Frühstück



erschienen. Das er früh bei ihr war, und die Tür entriegelt hatte, war ihr nicht aufgefallen.

Filch ließ sie wieder mal im dritten Stock die Vitrinen reinigen, eine sehr anstrengende Arbeit. Bis um sechzehn Uhr war Tala damit beschäftigt. Wieder mal ohne Mittagspause. Müde und voll Staub machte sie sich auf den Weg in ihren Gemeinschaftsraum. Sie wollte erst mal duschen. Als sie durchs Portrait stieg, sah sie Prof. Snape gemütlich auf der Couch sitzen. Er blickte auf. „Na, kommst Du auch schon? Hat ja ganz schön lange gedauert.“ Sagte er sichtlich amüsiert.

Sie schnaufte nur, und ließ sich ihm gegenüber auf einem Sessel fallen, den Platz neben ihm völlig ignorierend. „Puh, ich bin geschafft.“ Stöhnte sie dabei.

Er blickte sie kurz an und zauberte zwei Tee und ein paar Sandwich herbei. „Eß erst mal etwas. Das Mittag hast Du ja ...,ähm verpasst.“ Sagte er veräppelnd.

Tala blickte ihn kurz anklagend an, dann machte sie sich über das Essen her. Er beobachtete sie dabei die ganze Zeit aus seinen schwarzen Augen. Als sie satt war, ging sie zu ihm und kuschelte sich an ihn. „Ach, hast Du bemerkt das die Couch groß genug ist?“ Fragte er hämisch, nahm sie aber dabei in den Arm. „Hmm....“ machte sie nur und schloss entspannt die Augen, als er anfang ihren Nacken zu kraulen. Eine Minute später merkte er das sie eingeschlafen war. *Hm, sie muss ja ganz schön kaputt*

*sein.* Dachte er sie betrachtend.

Als Tala eine Stunde später aufwachte lag sie auf der Couch, mit einer Decke zugedeckt. Verwundert blickte sie sich um und suchte Snape, doch er war weg. Auf dem Tisch lag wieder ein Zettel.

*Ich komme um 20.00h zu Dir.  
Du brauchst heute nicht ins zu Labor zu kommen.*

S.S.

Tala blickte zur Uhr. Dann ging sie nach oben und duschen. Dann nahm sie sich ein Buch und setzte sich auf Prof. Snape wartend in einen Sessel.

Er kam kurz vor acht herein.

„Ich hoffe Du hast jetzt ausgeschlafen.“ Sagte er kurz grinsend.

„Ja, danke für die Decke.“ Antwortete sie ihn anlächelnd. Kurz blickten sie sich tief in die Augen.

Er nickte nur.

„So, ich möchte Dir jetzt einen Verriegelungszauber beibringen. Komm mit.“ Sagte er in Lehrerton und ging hoch zu ihrer Zimmertür.

„Der Spruch heißt: , und ist sehr wirksam. Es kennt ihn auch kaum jemand. Karak kriegt ihn nicht auf, das kannst Du mir glauben. So, fang an.“ Sagte er kühl und zeigte zur Tür. Tala blickte zu ihm, seine Augen sagten *nun mach schon*. Sie hob ihren Zauberstab und murmelte den Spruch, aber nichts geschah. „Gib Dir mehr Mühe.“ Sagte er nur kühl. Sie nickte nur, weiter auf die Tür starrend. Dann probierte sie es noch mal und noch mal....Nach einer halben Stunde hatte sie es drauf. Die Tür war fest verschlossen.

„Wird ja auch Zeit. Zum öffnen musst Du < *Abrir* > rufen.“ Sagte er nun.

„*Abrir!*“ Sagte Tala, und die Tür schwang auf. Sie grinste jetzt stolz zu ihm.

„Na dann kann ich ja beruhigt gehen.“ Meinte er nur, drehte sich um, und ging die Treppe runter.

Sie blickte ihm verblüfft hinterher, und ging dann auch runter. „Warte doch.“ Sagte sie ihm hinterhereilend. Sie sah sein kurzes Grien nicht. Er drehte sich mit fragendem Blick zu ihr um.

„Ja?“

Kurz vor ihm blieb sie stehen. „Willst Du wirklich schon gehen?“ Fragte sie zaghaft.

Er zog jetzt eine Augenbraue hoch. „Wieso nicht?“ Fragte er nur ruhig.

Er sah wie sie nervös wurde. „Na ich dachte wir unterhalten uns noch ein wenig, oder so.“ Sagte sie jetzt leicht errötend. Er musste nun schmunzeln. „Oder so?“

Tala hatte das Gefühl, das er sie verulkte. Sie ging jetzt zur Couch und setzte sich. „Schon gut. Gute Nacht Severus.“ Sagte sie jetzt beleidigt, und nahm sich wieder ihr Buch, und tat so, als ob sie weiterlesen würde. Er kam jetzt mit einem süffisanten Lächeln um die Couch gelaufen. Sie sah kurz auf, und las dann weiter. Er nahm ihr das Buch aus der Hand und legte es auf den Tisch. Sie blickte ihn nun stumm in die Augen. Seine

Augen bohrten sich in ihre, er legte seine Hände auf ihre Schultern und drückte sie mit sich selbst zusammen nach unten. Er lag nun halb auf sie drauf, und sein Blick verlor sich tief in ihren der sich immer mehr verklärte. Dann küsste er sie zart.....stand auf, und „Gute Nacht Tala.“ Verließ den Raum. Tala lag verdattert auf der Couch. *Was? Das war alles? Oh, dieser hinterhältige miese...hmpf, OK, das kriegt er wieder....*

Wütend ging sie in ihr Bett, und verschloss die Tür mit dem neuen Spruch. Sie las noch etwas, und schlief dann ein.

Die nächsten Tage sahen sie sich nur zum Essen, und kurz abends, wenn Snape ihr die Arbeitsanweisungen für ihre Strafarbeit im Labor gab. Er ließ sie dabei immer alleine. Und es waren keine feinen Arbeiten....So wurde Tala immer mürrischer. Ihr fehlten die Umarmungen von ihm, und der Wald. Sie würde so gerne darin wieder als Wolf herumtollen. Sehnsüchtig lief sie manchmal zu ihrem Baum, setzte sich hinein und blickte durch die Blätter zum Wald....

Das sie öfter von kalten eisgrauen Augen beobachtet wurde, bemerkte sie nicht.....und die Jagd begann...

Tala ging gerade aus dem Gemeinschaftsraum, um zum Mittag in die große Halle zu gehen.

„Guten Tag, Miss Canis.“ Sprach die kalte raue Stimme von Prof. Karak in ihren Rücken.

Tala erschrak heftig, und fuhr herum. Sie blickte ihn ängstlich an.

„Na na, warum den so schreckhaft?“ Fragte er höhnisch, sie aus kalten Augen fixierend.

Als sich ihr Herzschlag etwas beruhigt hatte antwortete sie ihm. „Guten Tag Prof. Karak.“ Er kam nun einen Schritt näher. „Ich wollte noch mal mit Ihnen über die Nacht reden, wo wir uns im Wald getroffen hatten.“ Sagte er, sie lauernd betrachtend. Tala brach nun der Schweiß aus. *Beruhige dich Tala. Er kann nichts wissen.* „Ja, um was geht es denn?“ Fragte sie harmlos, mit klopfenden Herzen. Er legte den Kopf schief, er sah ihren Puls am Hals rasen und ihre Angst. Er grinste jetzt fies. „Ich glaube das wissen Sie wohl ganz genau, Miss Canis, wenn ich ihre Reaktion so betrachte...*als Jäger.*“ Sagte er böse. Dabei legte er ihr einen Finger auf die Stelle am Hals, wo ihr Puls heftig zu sehen war... Tala stand wie versteinert, sie konnte sich nicht rühren. „*Wie meinen Sie das?*“ Flüsterte sie jetzt.

Er nahm seinen Finger wieder weg, dann beugte er sein Gesicht zu ihr. Seine eisgrauen Augen stachen böse in ihre. „Wo ist der weiße Wolf hin? Wo treibt er sich rum?“ Fragte er kalt befehlend.

Sie machte nun einen Schritt rückwärts. „Ich weiß nicht...., ich weiß nicht wie Sie darauf kommen, ich könnte es wissen.“ Sagte sie schnell. Er blickte sie weiterhin lauernd an.

„Ich war jede Nacht seitdem im Wald, er ist nicht mehr erschienen, nicht die kleinste Fährte von ihm. Ist das nicht seltsam? Miss Canis.“ Fragte er wieder mit lauernden Blick. Tala schluckte nun schwer, worauf er kurz kalt lächelte. Dann machte er einen Schritt nach vorne, und strich mit seine Finger über ihren Hals. Seine Augen wurden nun lüstern. „Was für weiche junge Haut....komm, sag es mir. Wo ist der Wolf?“ Fragte er und seine Finger schlossen sich dabei sanft um ihren Hals. Tala kriegte nun Panik. Sie griff sein Handgelenk und wollte seine Hand wegziehen, aber er nahm nur mit seiner anderen Hand ihre weg, und hielt sie fest, dann trat er ganz nah zu ihr, sie konnte jetzt seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren. Und der Instinkt der Wölfin in ihr, hämmerte wie verrückt das Wort *Gefahr* in ihren Kopf...

„Lassen Sie mich sofort los, was soll das?“ Sagte sie ängstlich. Er ließ jetzt grinsend von ihr ab. Blieb aber trotzdem mit seinem Gesicht dicht vor ihren. „*Wo?*“ Fragte er jetzt zischend.

„Ich weiß es nicht. Ich habe den Wolf ja gar nicht gesehen.“ Sagte sie verzweifelt. Tränen traten nun in ihre Augen. Er sah das sie log, er konnte es in ihren Augen lesen. Ihre Augen kamen ihm sowieso sehr seltsam vor. Vor allem die Farbe, die so wechselhaft schien...Er bohrte seinen Blick fordernd in ihren.

„**Was ist hier los? Gibt es ein Problem?**“ Fragte nun Prof. Snape schneidend, der leise dazugetreten war. Er blickte fragend von einem zum anderen. Als Tala nicht zum Mittag erschien, und Karak ebenso, war er lieber mal nachsehen gegangen, was wohl ganz gut gewesen war, wie er jetzt sah.

Karak trat nun schnell einen Schritt zurück. „Nein Snape. Ich habe mich nur ein wenig mit Miss Canis unterhalten. Das ist alles.“ Sagte er mit falscher Freundlichkeit.

„Stimmt das, Miss Canis?“ Fragte Prof. Snape jetzt Tala. Karak warf Tala einen bösen warnenden Blick zu.

„Ja.“ Antwortete sie leise, und sah zu Boden. Snape runzelte die Stirn.

Karak grinte jetzt. „Ich gehe jetzt essen, ich habe Hunger.“ Sagte er und lief die Treppen runter.

„Na dann, wenn alles in Ordnung ist, können wir ja auch essen gehen.“ Sagte Prof. Snape kühl zu ihr, und

lief die Treppen ebenfalls runter. Er hörte sie kurz *Untreu* sagen und blickte hoch, sie verschwand gerade im Gemeinschaftsraum. Er überlegte ob er zu ihr gehen sollte. Aber er war beleidigt das sie Karak vor ihm in Schutz genommen hatte. Er wusste, das irgendetwas bei den Beiden eben nicht in Ordnung gewesen war. Er hatte Talas Angst und die Tränen gesehen. *Warum hat sie ihm geholfen? Hm...Na dann muss sie auch alleine damit klar kommen.* Dachte er weiter beleidigt, und ging essen.

Tala war der Appetit gründlich vergangen. *Er ist so eklig, so widerlich, so abscheulich! Ich habe so schreckliche Angst vor ihm....*Dachte sie weinend, als sie auf ihrem Bett lag, das Gesicht ins Kopfkissen gedrückt.

Sie ging erst abends wieder raus. Sie nahm still das Abendbrot zu sich und ging dann mit Prof. Snape ins Labor. Er sprach erst nicht mit ihr. Sie stand stumm am Tisch und wartete auf seine Anweisungen.

Er holte sich einige Zutaten, und legte sie neben dem Kessel. Dann drehte er sich endlich zu ihr. Er fixierte sie kurz kühl. Tala blickte zur Erde.

„Willst Du mir noch irgend etwas sagen, Tala?“ Fragte er nun kühl. Sie schüttelte still den Kopf. Er schnaufte nur verächtlich. „Gut dann räumst Du jetzt den Zutatenraum auf. es wird alles sortiert, stelle eine Liste von allen Zutaten zusammen, wie viel , was fehlt, u. s. w., fang an.“ Damit drehte er sich zum Kessel, und fing an zu brauen. Sie blickte kurz auf seinen Rücken, schluckte und ging still in den Zutatenraum. Dort fing sie an alles aufzuräumen, neu einzusortieren, aufzulisten und zu säubern. Als sie so beschäftigt war mit den Sachen die sie mochte, vergaß sie alsbald Karak und summtete leise vor sich hin.

Prof. Snape stand mit übereinander verschränkten Armen, angelehnt am Türrahmen und beobachtete Tala, die auf der obersten Stufe der Leiter saß, mit einer Kiste auf dem Schoß, wo sie drin herumkramte, dabei leise vor sich hinsummend... Sein Trank musste jetzt ruhen, so war er gucken gegangen wie weit sie war. Ein kurzes Lächeln erschien auf seinem Gesicht, dann verschloss es sich wieder. „Hm, wie ich höre hast Du Deine Sprache wiedergefunden.“ Sagte er jetzt ruhig zu ihr. Sie verstummte, und blickte zu ihm runter. Stumm sahen sie sich an. Dann sah sie wieder in die Kiste und machte stumm weiter, als sie nach einer Weile wieder aufblickte war er weg. *Schleicher...*

Nach zwei Stunden entließ er sie. „Du kannst Morgen weiter machen.“ Sagte er nur kühl, und zeigte zur Tür. Sie blickte ihn einen Moment an und öffnete dann kurz den Mund, aber schloss ihn gleich wieder, senkte den Kopf und ging. Er blickte ihr düster hinterher. *Was hat sie denn jetzt schon wieder. Warum sagt sie es mir nicht? Na, dann eben nicht, bitte, wenn sie es so will.* Er war jetzt garstig.

Tala ging in den Gemeinschaftsraum. Dort las sie noch etwas vor dem Kamin, bevor sie in ihr Zimmer ging. Dort verschloss sie noch ihre Tür mit dem neuen Zauberspruch, duschte und legte sich ins Bett. Alsbald schlief sie ein.

Prof. Karak kam nachts aus Hogsmeade. Er war noch lange im Eberkopf gewesen, und hatte mit zwielichtigen Gestalten, kräftig einen gesoffen. *Mal sehen ob das Fräulein rühr mich nicht an noch wach ist. Noch ein bisschen Spaß heute, wäre ja nicht schlecht. Danach ein kleiner Vergessenszauber und ich hab vor Snape meine Ruhe....*Dachte er kalt lächelnd, und machte sich auf zum Slytherischen Gemeinschaftsraum. Das Passwort hatte er schon vor Tagen rausbekommen...Er schlich leise am Kamin vorbei und suchte die Zimmer nach Tala ab, dabei seine Alkoholfahne in den Räumen verbreitend. Endlich kam er an ihren an. Leise drückte er die Klinke runter. Zu. *Aha!* Er lächelte Teuflich... „*Alohomora!*“ Flüsterte er. Zu. Er runzelte die Stirn. „*Alohomora!*“ Lauter jetzt. Zu.

Er probierte noch zwei stärkere Öffnungszauber, aber die Tür blieb zu. Er klopfte jetzt mit wutverzerrtem Gesicht gegen die Tür.

„**Mach sofort auf!**“ Rief er wütend.

Tala saß wie versteinert im Bett, die Decke bis zum Kinn hochgezogen, und zitterte vor Angst. Sie war schon bei seinen dritten Versuch die Tür zu öffnen, wach geworden. Sie hatte das Gefühl ihr Herz klopfte so laut, das man es überall im Schloss hören musste...

„**Mach die Tür auf, Du Schlampe! Sonst kannst Du was erleben! Hörst Du?!?**“ Schrie Karak wieder.

Tala meinte sterben zu müssen. Sie hielt automatisch die Luft an, und machte keinen Mucks.

Draußen hörte man Karak jetzt rumpoltern, dann war nur noch Stille.

Karak hatte wutentbrannt den Tisch und die Stühle durch den Raum geworfen, dann war er gegangen.

Tala saß ungefähr noch eine halbe Stunde wie erstarrt, dann fasste sie einen Entschluss. *Das lasse ich mir nicht gefallen. Ich bleibe hier nicht alleine, auf keinen Fall.* Dachte sie, stand auf, legte ihren Umhang um, zauberte ihr Kopfkissen und ihre Decke klein, und steckte beide ein. Dann ging sie zur Tür. „Abrir!“ Flüsterte sie mit nach vorne gehaltenem Zauberstab. Leise glitt sie raus, sich sichernd nach rechts und links umblickend. Sie rümpfte ihre Nase. *Igitt hier riecht ja alles nach Schnaps.*

Dann huschte sie aus dem Gemeinschaftsraum, und machte zwei Schritte auf die Treppe zu, als jemand ihr Handgelenk packte. Tala schrie auf!

**„Hab ich Dich! Wusste doch, das Du noch rausgehst. Wo wolltest Du denn hin? Zu dem Wolf, ja?“**

Zischte Prof. Karak ihr zu. Tala wurde übel von seiner Schnapsfahne. Sie riss wie wahnsinnig an ihrer Hand. **„Lassen Sie mich los! Sofort!“** Rief sie panisch, und schaffte es erstaunlicher Weise sich von ihm loszureißen, was wohl an seinem Alkoholkonsum liegen musste. Er hinterließ lediglich vier tiefe Schrammen auf ihrer Hand.

Tala stürmte die Treppe runter.

**„Wir sprechen uns noch!“** Rief er ihr lallend hinterher. Dann verschwand er im nächsten dunklen Gang.

Tala hingegen war wahrscheinlich in Hogwartsrekord zu den Kerkern gelangt. Sie klopfte wie besessen an Prof. Snapes Tür, und blickte sich immer wieder panisch nach hinten um.

Snape war durch das stetige Bummern an seiner Tür geweckt worden, er blickte mürrisch zu Uhr. *Halb zwei. Wenn es nicht lebenswichtig ist, kann derjenige aber etwas erleben...* Dachte er und erhob sich knurrend. Er ging zur Tür, wo immer noch kräftig gegen geklopft wurde, und riss sie mit einem Ruck auf. Erstaunt blickte er in Tala ihr Gesicht, welches von Angst und Tränen gezeichnet war. Dann bemerkte er den Tropfen Blut der von ihrer Hand zur Erde fiel, senkte den Blick und sah auf ihrem Handrücken die tiefen Schrammen.

Tala blickte ihn jetzt anklagend an, und schob sich an ihm vorbei. Er blickte ihr erstaunt hinter her, wie sie zur Couch ging, aus ihrem Umhang die Decke und das Kopfkissen rausholte und groß zauberte. Dann schmiss sie beides auf die Couch. Er schloss jetzt die Tür und ging zu ihr. Sie setzte sich jetzt auf die Couch und blickte ihn an. „Du brauchst nicht denken, das ich auch nur noch eine Nacht alleine schlafe, Severus Snape.“ Sagte sie, und eine Träne rollte ihr wieder über die Wange.

Er seufzte, machte das Feuer im Kamin an und setzte sich neben sie. Sie blickte starr ins Feuer. Vorsichtig legte er einen Arm um sie, und zog sie sacht an sich. Tief ausatmend lehnte sie sich an ihn. „Karak?“ Fragte er leise dunkel. Tala nickte nur. Er streichelte sie beruhigend. „Erzähl.“ Sagte er ruhig. Tala erzählte im alles, auch das er von ihr wissen wollte, wo die Wölfin ist. Snape stand auf, zauberte zwei Tee und ein paar Schokokekse herbei. Dann holte er eine Salbe. Er setzte sich wieder zu Tala und verarztete erst mal ihre Hand. Es waren vier tiefe Schrammen, auf ihrer zarten Haut. *Das wird Karak mir büßen.* Dachte er erbost, als er sie einschmierte. „*Ferula!*“ Sagte er, und ein Verband legte sich um ihre Hand. Tala knabberte in der Zeit an den Keksen. Dann gähnte sie laut. Er blickte kurz tadelnd. Sie zuckte nur grinsend mit den Schultern.

„Ja, es ist spät. Gut heute Nacht darfst Du hier bleiben. Aber Morgen müssen wir eine andere Lösung dafür finden. Es geht nicht, das Du hier bei einem Lehrer schläfst.“ Sagte er ernst.

„Es brauch ja keiner wissen.“ Sagte Tala darauf.

Er blickte sie nun wieder tadelnd an.

„Weißt Du denn wo die weiße Wölfin sich aufhält?“ Fragte er nun plötzlich.

„Ja.“ Sagte sie leise.

Er blickte sie auf diese Antwort hin misstrauisch na.

„Hm. Dann pass gut darauf auf, das er es nicht erfährt.“ Sagte er wieder ernst.

„Ja.“ Sagte sie wieder leise.

Er stand jetzt auf. „Schlaf jetzt. Gute Nacht.“ Sagte er, beugte sich noch mal runter und küsste sie zart auf die Stirn. Sie lächelte zu ihm. „Gute Nacht, Severus!“ Sagte sie und kuschelte sich unter ihre Decke. Snape löschte mit einem Fingerschnippen die Kerzen, nur der Kamin brachte noch etwas Licht in den Raum. Er blickte noch mal kurz zu ihr, und verschwand dann in seinem Schlafzimmer. Die Tür ließ er einen Spalt offen.

*Ich muss Karak loswerden. Er wird nicht eher ruhen, bevor er bekommen hat was er will. Erst mal muss Tala in sichere Räume kommen. Vielleicht stecken wir sie zu den Gryffindors. Ja, das müsste gehen.* So lag er noch eine Weile grübelnd im Bett, bevor er einschlief, dabei immer zum Wohnraum lauschend.

Als er morgens wach wurde, hatte er ein wohlige Gefühl in sich. Er kuschelte sich seufzend an den warmen zarten Körper, den er eng umschlungen im Arm hielt, und drohte wieder in den Schlaf zu gleiten... Als er sich plötzlich dessen bewusst wurde, blinzelte er, und blickte in dunkelrotes Haar, was vor ihm auf seinem Kopfkissen verteilt lag. Er riss die Augen auf. Tala lag fest an ihm rangekuschelt, in seinem Arm, noch tief schlafend...

## 22. Und die Jagd geht weiter....

Snape erstarrte verblüfft für einen Moment. *Was?... Wie kommt sie in mein Bett?... Wann?...* Dachte er nervös. Er beobachtete wie sie entspannt in seinen Armen atmete. Tief sog er ihren Duft ein. Dann ergab er sich einfach dem wohligen Gefühl der Verbundenheit, drückte sein Gesicht in ihr weiches Haar, und druschelte wieder ein.

Eine Stunde später erwachte Tala. Sie bemerkte das sie immer noch im Arm von Severus lag. Wohlig seufzte sie. Vorsichtig drehte sie sich zu ihm um. Er lag halb auf ihr drauf, sein Gesicht war in ihren Haaren gedrückt. Sie nahm eine Hand und strich vorsichtig ihre Haare aus seinem Gesicht.

Sie war nachts auf der Couch wach geworden, und einfach zu ihm ins Bett geschlichen. Dort hatte sie sich vorsichtig an ihn gekuschelt. Er hatte einmal gebrummt, und sie fest in seine Arme genommen. Selig war sie eingeschlafen.

Nun beobachtete sie ihn still. *Hm, langsam könnte er ja mal aufwachen.* Dachte sie nach einer Weile. Jetzt nahm sie eine Haarsträhne von sich und kitzelte ihn damit an der Nase. Er zuckte kurz mit dieser. Tala hielt sich kichernd die Hand vor dem Mund. Dann machte sie es noch mal, plötzlich erschrak sie, weil blitzschnell seine Hand ihr Handgelenk geschnappt hatte. Seine Augen blickten sie nun dunkel an.

„Lass das. Was soll das? Nervensäge.“ Knurrte er dunkel, immer noch ihr Handgelenk haltend.

Sie blickte ihn nun liebevoll an. „Guten Morgen, Severus.“ Sagte sie dabei leise. Er streichelte nun ihr Handgelenk mit dem Daumen zärtlich. Dann verschränkten sich ihre Finger ineinander. Er blickte in ihre Augen und sah wieder diese grünbraune Farbe die ihn so faszinierte, ganz dicht vor sich.

Tala versank in seine schwärze, und Severus las wieder ihre Gefühle für ihn in ihren Blick. Sie tauchten ineinander ein. „*Was machst Du in meinen Bett?*“ Fragte er leise.

„*Ich war ganz alleine.....kuscheln.*“ Antwortete sie ebenso flüsternd.

Langsam kam sein Kopf näher. „*So? Kuscheln?*“ Fragte er noch mal leise samtig.

„*Ja.*“ Hauchte sie, dabei blickte sie ihn tief an. Er blickte jetzt zu ihren halbgeöffneten Lippen, die sie sich gerade mit der Zungenspitze benetzte. Er knurrte und zog sie an sich, und presste zärtlich seine Lippen auf ihre. Sie öffnete sogleich ihren Mund und schob fordernd ihre Zunge in seinen. Er erwiderte sogleich ihre Anfrage, und so küssten sie sich leidenschaftlich.

Jetzt erst fiel ihr wieder ein, wie er ihr die Tür geöffnet hatte, nur in einer ziemlich lockersitzenden schwarzen Pyjamahose, den Oberkörper frei, und so lag er jetzt auch in ihren Armen. Wohlig seufzend fuhr sie ihm mit der freien Hand über seinen nackten Rücken. Sie spürte die vielen Muskeln unter seiner Haut, und das machte sie an. Sie drückte sich, ihn heftiger küssend fordernd mit ihrem Becken, an ihn.

Snape bemerkte jetzt ihre Erregtheit, und er musste sich mehr als zwingen dem jetzt nicht nachzugeben. Obwohl Tala längst merkte, das es bei ihm nicht viel besser aussah. Längst drückte seine Erregung gegen sie, und das sie jetzt mit ihrem Becken an ihm rieb, machte es ihm auch nicht gerade leichter. Er bemerkte nun auch noch, das sie wieder dieses *Nichts* trug, als seine Hand ihren Rücken runterfuhr, und plötzlich auf ihren nackten Po lag. Hastig schob er sie von sich. „*Nein Tala! Nutz das bitte nicht aus!*“ Sagte er sie von sich drückend. Ihre Augen waren verklärt Sie blickte nun seine nackte, sehr männliche Brust runter, und ihr Blick haftete kurz auf seine Beule. Dann blickte sie wieder hoch. „*Nein?*“ Fragte sie heiser.

Er blickte nun ebenso einmal an ihr herab. Ein Träger war ihr von der Schulter gerutscht, und dadurch blitzte eine Brustwarze aus dem dünnen Stoff. Er schluckte hart. Sein Glied pochte..., „*Nein.*“ Sagte er schließlich, sich beherrschend. Dabei blickte er sehnsüchtig in ihren verklärten Ausdruck. Sie beugte sich nun zu ihm. Langsam ließ sie einen Finger über seine Brust abwärts streifen, er ließ es geschehen. Als sie ihre Hand auf seine Beule legte, und anfang zart darüber zu reiben, keuchte er kurz auf. „*Soll ich?...*“ Fragte sie flüsternd. Er blickte nach unten, auf ihre Hand. Dann zog er sie näher. „*Ja..*“ Sprach er heiser. *Ich kann es nicht verhindern, sie macht mich wahnsinnig.* Dachte er noch einen Moment, dann gab er sich ganz dem Gefühl hin, wie Tala ihm Erleichterung brachte...

Als er kam, keuchte er laut auf, dann lag er noch einen Moment schweratmend in ihren Arm. „*Biest.*“ Sagte er dann, nachdem er den Reinigungszauber gesprochen hatte. Sie kuschelte sich jetzt wieder eng an ihn. Er spürte ihre Hitze, die von ihrem Körper ausging. Als er auf ihre Brust sah, bemerkte er, wie hart sich ihre

Brustwarzen durch den Stoff drückten. *Hm...* Dachte er, und fuhr langsam mit seinem Finger über ihren Hals, weiter zu ihren Brüsten. Tala keuchte kurz auf, sie war noch sehr erregt von dem eben erlebten. Severus legte sich nun auf die Seite, Tala lag auf dem Rücken. Er fuhr nun weiter mit seiner Hand, über ihren Bauch. Tala ging ein Schauer nach dem anderen über ihren Körper. Sie blickte ihn jetzt fest in die Augen. Er fuhr jetzt über ihren Oberschenkel zu ihrem Knie, und langsam zurück, dabei war sie, fest in seinem Blick gebannt. Nun glitt seine Hand zu ihrer Scham, er glitt sacht über ihre Locken. Tala zuckte kurz zusammen. Er beugte sich jetzt vor und küsste sie wieder leidenschaftlich. Dabei suchte sein Finger ihre Knospe, und er fing an sie zart zu reiben. Tala stöhnte in seinen Mund, und krallte ihre Finger in seinen Rücken.

Er rieb immer weiter zart und fordernd. Sie wandte sich jetzt stöhnend unter ihn, dabei rutschte nun die eine Seite ihres Hemdchens endgültig von ihrer Brust, und legte diese frei. Severus, der das sah, umschloss knurrend ihre Brustwarze mit seinen Lippen und fing an sie zu lecken und zu Saugen. Tala keuchte laut.

Er drückte zart ihre Beine auseinander, und schob ihr jetzt vorsichtig einen Finger in ihre Scheide. Er merkte wie nass sie bereits wahr,... Als er den Widerstand bemerkte, lächelte er innerlich. Vorsichtig ließ er den Finger rein und raus gleiten, immer schneller, da Tala ihm nun stöhnend ihr Becken entgegendrückte.

Dann beugte er sich zu ihr runter und versenkte seinen Kopf zwischen ihren Beinen, Tala hielt die Luft an. Und als seine Zunge sanft anfang ihre Knospe zu umspielen, stieß Tala die Luft zischend wieder aus.

„*Oh Gott!*“ Hörte er sie heiser flüstern.

Er verwöhnte sie jetzt intensiv mit seiner Zunge. Kurze Zeit später, kam sie stark zuckend, mit zu ihm gedrückten Becken, dabei hatte sie fest beide Hände in seine Haare gekrallt, und drückte seinen Kopf zwischen ihre Beine.

Als er danach sein Gesicht zu ihr hob, legte sie sich schnell beschämt ein Kopfkissen auf ihres. *Oh, ist mir das peinlich...* dachte sie, immer noch mit klopfenden Herzen.

Er kam jetzt wieder hoch, und nahm ihr mit grinsendem Gesicht das Kopfkissen weg. „Na?“ Sagte er bloß, ihre Augen dabei fixierend. Sie blickte ihn mit roten Wangen an. „Oh.“ Sagte sie nur.

„Wie, nur Oh?“ Fragte er leicht höhnisch, sie fragend angrinsend. Als sie nun seine wieder harte Erregung an ihrem Bein spürte blickte sie ihn verwirrt an.

„*Meinst Du, mich lässt das kalt, wenn Du so heiß bist?*“ Raunte er ihr jetzt zu. Dann küsste er sie noch mal leidenschaftlich. „*Hat es Dir denn gefallen, Tala?*“ Fragte er dann zart an ihren Hals knabbernd.

„*Ja sehr. Ich fand es wahnsinnig schön!*“ Wisperte sie in sein Ohr.

Er küsste sie noch mal leidenschaftlich, und stand dann auf, und verschwand im Bad. Sie blickte noch einen Moment liebevoll auf die Tür, dann nahm sie sich sein Kopfkissen in den Arm, sog tief seinen Geruch ein, der daran haftete, und schlief noch mal ein.

Nach einer Stunde wachte sie wieder auf. Erst musste sie sich orientieren, wo sie war. Dann streckte sie sich lächelnd. Wo war er? Sie stand auf und ging zur Tür, die nur angelehnt war. Er saß im Wohnraum an seinen Schreibtisch und arbeitete.

„Na, Du Langschläfer? Endlich wach?“ Fragte er dunkel, ohne aufzublicken. Tala blickte ihn an, er hatte nur ein Hemd an, ohne Robe.

„Ich habe Hunger.“ Sagte sie nur. Er blickte jetzt auf. „Wollen wir hier Frühstück?“ Fragte er, jetzt sie betrachtend. Sie nickte. Ihre Haare waren verwuschelt, und ihr Nachthemd hing auf halb neun, was ihm sofort wieder das Blut in die Lenden schießen ließ. „Es wäre besser, Du gehst erst mal ins Bad, und machst Dich frisch. Ich bestelle derweil Frühstück.“ Sagte er dunkel.

„Ja, gerne.“ Sagte sie nur und verschwand.

Sie kam zwanzig Minuten später wieder raus. Mit nassen Haaren, und einem großem schwarzen Handtuch um den Körper geschlungen. So setzte sie sich an den bereits gedeckten Tisch, ihm gegenüber.

„Hm, hast Du nichts anderes zum Anziehen?“ Fragte er auf das Handtuch blickend.

„Nein, nur mein Nachthemd.“ Sagte sie grinsend. Er zog eine Augenbraue hoch.

„Fang schon mal an, ich hole Dir Deine Sachen. Nicht das wir hier überraschenden Besuch bekommen, und Du sitzt hier so.“ Sagte er, und stand auf, band sich seinen Umhang um, und verschwand.

Tala machte sich heißhungrig über das Frühstück her. *Oh, Sex macht hungrig* Dachte sie grinsend.

Prof. Snape rauschte nach oben, im Gemeinschaftsraum sah er die Verwüstung, die Karak angerichtet hatte und brachte das mit ein paar Schwenkern seines Zauberstabes wieder in Ordnung. Dann ging er zu Talas

Zimmer, dort waren außen an der Tür tiefe Schnitte im Holz, wie von einem Messer...*Ich bringe ihn um, wenn er ihr etwas zu leide tut...*Dachte Snape eisig. Und ließ auch diese Spuren verschwinden. Dann holte er ihre Sachen und ging wieder runter.

Er trat ein, und legte ihre Sachen auf die Couch ab. Dann setzte er sich zu ihr, an den Tisch.

„Hm, hatte ich nicht auch drei Brötchen?“ Fragte er sie jetzt amüsiert fixierend. Sie wurde etwas rot, grinste ihn aber frech an. „Weiß nicht....Ich gehe mich dann mal anziehen.“ Sagte sie schnell stand auf und verschwand mit ihren Sachen im Schlafzimmer. Er blickte ihr lächelnd hinterher. Dann aß er sein *eines* Brötchen. *Wäre ich später gekommen, hätte sie vermutlich alles aufgefuttert.*

„**Severus? Wo ist denn meine Unterhose?**“ Hörte er sie fragend aus dem Schlafzimmer rufen. Jetzt schlich sich ein diabolisches Lächeln auf sein Gesicht.

„**Hab ich wohl vergessen.**“ Rief er nun unschuldig zurück. Sie kam jetzt angezogen raus. Er blickte auf ihre Hose, und im Bewusstsein das sie ja nun nichts darunter trug, rief er sie mit verdunkeltem Blick. „Komm mal her.“

Sie zögerte, als sie sein Aufflackern im Blick sah. Als er sah wie sie zögerte, sprang er schnell auf und schnappte sie. „Du sollst doch hören, wenn ich etwas sage.“ Knurrte er nun liebevoll, sie umschlingend.

Sie schmiegte nun ihr Gesicht an seine Brust. „Jawohl.“

Er strich mit einer Hand unter ihren Pulli und fuhr nun mit seinen Finger auf der nackten Haut, ihren Hosenbund entlang. Es bildete sich sofort eine Gänsehaut bei ihr.

„Oh, ist Dir kalt?“ Fragte er hämisch.

„Puh, im Gegenteil.“ Stöhnte sie.

„Ja?“ Wieder hämisch.

„Ja. Deine Schuld.“ Sagte sie ernst.

„Ach, stört es Dich?“ Sagte er jetzt gespielt und zog seine Hand zurück.

„Nein! Mach weiter, sofort!“ Sagte sie ihn in den Rücken zwickend.

„Au!...Wie Madam befehlen...“ Sagte er und fuhr wieder unter ihren Pulli. Sie seufzte nun kurz wohligh auf.

„Severus?“ Lieblich.

„Ja?“ Dunkel.

Tala blickte auf, und versank augenblicklich in seiner schwarzen Tiefe...*„Küssen...!“* Sanft senkte er den Kopf und verschmolz mit ihr...So standen sie eine Weile eng umschlungen, sich dabei gegenseitig zärtlich streichelnd.

„So, wir gehen jetzt zu Prof. Dumbledore, und regeln das mit Dir. Vielleicht kannst Du bis zum ende der Ferien, bei den Gryffindors wohnen.“ Sagte er sich nun von ihr lösend. Mit großen Pupillen sah sie ihn an.

„OK. Wenn Du mich hier nicht haben willst, bitte.“ Sagte sie gespielt kühl.

Er seufzte bloß. „Gerne würde ich Dich hier haben. Aber wir würden dann mit Sicherheit die Grenze überschreiten, und zum Arbeiten würde ich dann hier eh nicht mehr kommen.“

„Ach? Wieso denn nicht? Das verstehe ich nicht, Herr Professor.“ Sagte sie mit unschuldigem Augenaufschlag.

„Nein, wirklich nicht?“ Fragte er samtig, sie wieder an sich ranziehend.

„*Nein, zeigen Sie mir den Grund? Also, klären Sie mich auf?*“ Raunte sie zu ihm, dabei sah sie verlangend in seine Augen.

Er schob sie wieder von sich. Er blickte jetzt verärgert.

„Zum hundertsten Male: **Nein!** Merk Dir das endlich. Es passt mir sowieso nicht, das wir schon so weit gegangen sind. Ich will das alles eigentlich nicht.“ Sagte er jetzt unfreundlich.

Er wusste das er jetzt etwas zu weit gegangen war, mit seiner Wortwahl. Aber da er Severus Snape war, presste er nur seine Lippen aufeinander, anstatt ein Wort der Entschuldigung zu sagen. Stumm blickten sie sich jetzt an.

Tala war vor dem Kopf gestoßen. *So, das hat ihm also alles nicht gepasst.*

„Wenn Du meinst.“ Sagte sie nun wütend. Dann blickte sie zur Seite.

Er verdrehte nun die Augen. Dann fasste er ihre Schultern, und zwang sie, ihn anzusehen.

„Tala. Du verrennst Dich da in etwas, was ich Dir nicht geben kann. Verstehe das doch bitte.“ Sagte er jetzt freundlicher. Doch nun war sie in ihrem Stolz beleidigt. Giftig blickte sie ihn jetzt an.



„Ja, Du hast recht. Wir lassen es lieber. Ich habe es mir sowieso besser mit Dir vorgestellt. Nicht so lahm.“ Sagte sie jetzt hart.

Seine Augen wurden jetzt finster, und er ließ sie los. Böse fixierte er sie. Doch Tala blickte ihn nur gelangweilt an. Noch nie in ihrem Leben, musste sie sich so zusammenreißen, wie in diesem Augenblick.

*Irgendwie war ihnen die Situation entglitten.*

„**Ich glaube Du gehst jetzt lieber, bevor ich noch etwas sage, was Dir sehr weh tun wird.**“ Presste er eisig zwischen den Zähnen raus.

„OK. Ich gehe jetzt zu Prof. Dumbledore. Ich brauche Dich dazu eh nicht, das kann ich auch alleine klären. *Muss* ich trotzdem noch abends ins Labor kommen?“ Fragte sie übertrieben ruhig.

„**Nein. Deine Assistentschaft ist hiermit gekündigt!**“ Sagte er schneidend.

Sie zuckte nur mit den Schultern, drehte sich um, und verließ ihn. Als die Tür hinter ihr schloss, fing sie an zu zittern, sie rannte nach oben in ihr Zimmer und warf sich schluchzend aufs Bett. *Was ist eben passiert? Was ist nur passiert?* Fragte sie sich immer wieder.

Prof. Snape saß an seinem Schreibtisch, den Kopf in den Händen abgestützt, und stierte mit bösem Blick auf die Tischplatte...*also hat sie mir nur etwas vorgespielt, ja?.. diese Schlange...*, waren seine bösen Gedanken. Aber irgendwie wollte er nicht daran glauben. *Ich habe doch ihre Gefühle für mich gespürt, und in ihren Augen gelesen....oder?...ich bin lahm?...*

Er war zutiefst beleidigt, sein Ego war verletzt, und das war bei einem Severus Snape nicht einfach zu schaffen.

An seiner Ausgangstür lagen jede menge Scherben, von den Gefäßen, die er an die Geschlossene Tür geworfen hatte, als sie weg war....

Tala ging nicht zum Mittagessen. Aber danach zu Prof. Dumbledores Büro. Dort erklärte sie einfach, das sie eben Angst hatte, alleine zu schlafen. Das war ja keine Lüge.

„Natürlich können Sie solange mit in Gryffindor schlafen. Das ist mir auch lieber, falls mal etwas passiert. Ich kläre das mit Prof. McGonagall, und Sie können schon ihre Sachen holen gehen. Kommen Sie dann bitte, wieder hier her, Miss Canis.“ Entließ er sie freundlich.

So zog Tala zu den beiden Gryffindor Mädchen, die sehr nett waren. Sie unterhielten sich noch eine Weile, dann machten sie sich zu dritt auf den Weg zum Abendbrot. Prof. Karak saß schon, und aß.

Tala sah nervös, das Prof. Snape mit düsterem Gesicht auf seinen Platz saß. Sie setzte sich still neben ihn, auf ihren Platz. Sofort stieg ihr sein Geruch in die Nase, und sie schloss kurz die Augen. *Hoffentlich schaff ich es ruhig zu bleiben.* Dachte sie.

„Und, Miss Canis, haben Sie sich in Gryffindor schon eingelebt?“ Fragte nun Prof. Dumbledore sie, rechts neben ihr.

Prof. Karak sein Kopf ruckte hoch, Snape sah es, und blickte ihn düster an. Karak bemerkte Snapes eisigen Blick und senkte schnell wieder den Kopf um weiter zu essen.

„Ja danke, Prof. Dumbledore. Die Beiden sind sehr nett.“ Sagte Tala zu ihm lächelnd. Albus schmunzelte.

„**Prof. Karak, nach dem Essen möchte ich Sie sprechen.**“ Sagte Prof. Snape nun eisig, quer über den Tisch. Karak wurde nun rot, und man sah ihm an, wie unwohl er sich nun fühlte. „Ja, Prof. Snape.“ Antwortete er nur eingeschüchtert. Tala blickte kurz zu Karak, und er schickte ihr einen drohenden Blick, worauf sie ängstlich schnell den Kopf senkte. Snape schickte Karak nun mit seinen Augen Giftpfeile, und Karak ließ schnell von Tala ab.

Prof. Dumbledore sah nun fragend von einem zum anderen. Dann beugte er sich vor Tala, die nun mit dem Essen innehielt, rüber zu Snape.

„*Alles in Ordnung, Severus?*“ Fragte er leise. Snape beugte sich nun auch weit vor Tala, er berührte sie mit seiner Schulter, sein Gesicht war jetzt nah vor ihrem und sie hielt mit laut klopfenden Herzen die Luft an.

„*Ja, Albus. Ich erkläre es Dir später.*“ Antwortete er ebenso leise. Dann drehte er den Kopf und blickte ihr direkt in die Augen, kalt und emotionslos. „*Sie können ruhig weiteratmen!*“ Sagte er leise bissig zu ihr.

Dann zog er sich zurück, stand auf und nickte Karak fordernd zu. Dieser stand mit missmutigem Gesichtsausdruck ebenfalls auf, und folgte Prof. Snape aus der Halle. Tala schob nun ihren Teller von sich. Ihr

war der Hunger vergangen. *Altes Ekel...*

Prof. Karak war kaum durch die Tür getreten, da hatte er auch schon Snape seinen Zauberstab an der Kehle.

„Was...was soll das Snape?“ Ächzte er.

**„Wenn Du es noch ein einziges mal, hörst Du?, nur ein einziges mal wagst, eine Schülerin zu bedrohen, oder zu bedrängen, gehst Du mit mir in den verbotenen Wald. Was das heißt, weißt Du.“**

Zischte Snape ihn mit eisig drohender Stimme an. Sein Blick war dabei mörderisch. Dabei bohrte er Karak die Spitze seines Zauberstabes, tief in seine Haut.

Karak schluckte schwer. Ängstlich wanderten seine Augen zu Snapes Hand, die den Zauberstab hielt.

„Ist ja gut, Snape. Es tut mir leid, ich war betrunken. Es wird nicht wieder vorkommen.“ Sagte er mit ängstlicher Stimme.

Prof. Snape senkte seinen bösen Blick noch näher an ihn ran, und schlitzte die Augen.

**„Es ist meine letzte Warnung für Dich.“** Sagte er noch dunkel. Dann drehte er sich um und verschwand mit wehendem Umhang in den Kerkern. Karak sah ihm, sich den Hals reibend giftig hinterher. Wütend ging er in seine Räume, nahm seine Armbrust, und machte sich auf,...auf zur *Jagd*.....

Später ging Prof. Snape noch zu Albus, und besprach mit ihm, das Verhalten von Karak.

„Hm, ich werde probieren Prof. Lupin für das Fach zu bekommen. Prof. Karak wird morgen von der Schule verwiesen. So etwas können wir hier nicht dulden. Die Schülerinnen zu belästigen...tss. Darum hatte Miss Canis mich also gebeten sie solange in Gryffindor unterzubringen. Hätte sie mir doch sagen können, das er sie belästigt hat.“

„Sie hatte wohl Angst, vor seiner Rache.“ Sagte Severus dunkel.

„Gut, das Du aufgepasst hast, Severus. Jetzt muss sie sich wirklich vor seiner Rache in Acht nehmen. Ich werde morgen einen Zauber über ihn sprechen, das er Hogwarts nicht mehr betreten kann.“

„Ja, das wäre gut.“ Antwortete Severus, innerlich besorgt.

*Doch, wenn sie beide nur geahnt hätten, das **Morgen** viel zu spät war.....*

Tala rannte durch die dunklen kalten Gänge, die schwarze große Gestalt ihr dicht auf den Fersen. Sie rannte schon eine halbe Stunde vor ihm weg, bald konnte sie nicht mehr. Sie rannte um die nächste Ecke, ihre Lunge schien schon zu bärsten. Plötzlich stand sie in einer Sackgasse.

Höhnisch hörte sie Prof. Snape sein dunkles Lachen. **„Jetzt hab ich Dich!“** Rief er dicht hinter ihr dunkel, und griff an ihre Schulter, riss sie zu sich rum, und sie sah schreiend in seine dämonisch, feuerroten Augen.

„Tala? Tala! Wach auf!“ Rief eine Mädchenstimme zu ihr. Und Tala schlug die Augen auf.

„Du hattest einen Alptraum.“ Sagte Melly, die Gryffindor, zu ihr gebeugt. Tala brauchte einen Moment um zu begreifen. „Danke Melly, das Du mich geweckt hast.“ Sagte sie schweißgebadet.

„Schon OK: Geht es wieder?“ Fragte Melly besorgt.

„Ja, danke. Geh wieder schlafen.“ Antwortete Tala langsam ruhiger.

„Gute Nacht,Tala.“

„Gute Nacht, Melly.“

Melly verschwand hinter dem Vorhang von ihrem Bett, und bald konnte Tala an ihren regelmäßigen Atemzüge hören, sie war wieder eingeschlafen.

Tala konnte nun keinen Schlaf finden. *Was der Traum wohl zu bedeuten hatte?...Oh Severus...Tränen rollten ihr nun wieder die Wangen runter. Sie schlug die Decke weg und stand auf. Leise ging sie zum Fenster, und sah sehnsüchtig zum verbotenen Wald. *Eigentlich könnte ich ruhig hineingehen. Vielleicht nur für ein paar Stunden. Ihm bin ich ja eh zuviel,...wie sagte er? Ach ja, er will das mit mir ja sowieso nicht, und es hatte ihm ja auch nicht gepasst, das mit mir....**Dachte sie, langsam wieder wütend werdend. Sie legte sich trotzig den Umhang um. Ihren Zauberstab ließ sie hier. Der geht mir nachher noch verloren, wenn er da versteckt im Wald rumliegt....Dachte sie. Dann schlich sie raus.

Melly wachte eine halbe Stunde später auf, weil sie auf Toilette musste. Sie schaute danach noch mal nach

Tala, und sah erstaunt das leere Bett. Verwundert ging sie wieder schlafen.

Tala schlich geduckt zum verbotenen Wald. Als sie ihn betrat konnte sie sich kaum zurückhalten vor Freude. *Oh, wie hier alles riecht, die Geräusche der Tiere und der Wind in den Bäumen...herrlich!*

Schnell zog sie sich aus und versteckte ihre Kleidung. Sie konnte es gar nicht abwarten, die Wölfin rauszulassen.

So verwandelte sie sich schnell. Sie witterte kurz lauernd, ob Prof. Karak in der Nähe war, aber es schien nicht so. Sie tollte sofort wild herum, sie sprang über querliegende Bäume, rannte durch einen Bach, suhlte sich ausgiebig im feuchten Waldboden, und schnüffelte aufgeregt herum. Dann lief sie auf einen Felsvorsprung, setzte sich hin, und beobachtete den nächtlichen Wald. Der Mond kam jetzt durch die Wolkendecke hervor, sanft umstrich er ihre Gestalt, es war Vollmond.....

Tala legte berauscht ihren schönen Wolfskopf ins Genick und fing an zu heulen, sie heulte wieder die sehnsüchtige Melodie der Wölfe.

Prof. Snape fuhr aus dem Schlaf, als er das Heulen hörte. Er ging zum Fenster, und sah zum Wald. Er konnte aber nichts sehen. *Hm, ob das ihr Wolf ist?*

Kurz darauf hörte er einen zweiten Wolf heulen. *Ach, es sind mehrere.* Dachte er jetzt.

Dann legte er sich wieder hin, nahm ein Kopfkissen in den Arm, dachte seufzend an Tala, und schlief wieder ein.

Karak verharrte auf der Stelle, als er das Heulen hörte. Er legte lauernd den Kopf schief, und blickte in den Wald. Dann machte er sich böse grinsend auf den Weg....

Tala hatte gerade aufgehört, als sie eine Antwort erhielt. Staunend legte sie den Kopf schief und lauschte. Jetzt, eindeutig! Ein Wolf antwortete ihr, ebenso sehnsüchtig.

Freudig machte sie sich auf, in die Richtung, aus der das Heulen klang., das für sie die schönste Melodie der Welt war...

Der kräftige Wolf, ein paar Kilometer tiefer im Wald, hatte Tala vernommen, und antwortete ihr laut und deutlich. Dann lief er ihr entgegen...

Karak schlich auch durch den Wald, *er war auf der Jagd.....*

Tala hatte ihn nun schon gewittert. Sie sprang über einen Bach und stand ihm plötzlich gegenüber. Kurz fletschte sie erschrocken die Zähne.

Es war ein kräftiges Wolfsmännchen, in tiefer grauer Farbe. Sie umrundeten sich nun witternd. Dann wedelte er mit der Rute und kam schnuppernd zu ihr. Sie wedelte nun auch mit ihrer Rute, und sie beschnupperten sich an der Nase. Plötzlich verwandelte er sich in einen jungen Mann. Sie blickte ihn verblüfft an.

„Komm schon, ich weiß, das Du auch ein Mensch bist.“ Sprach er nun mit sympathischer Stimme zu ihr. Und Tala verwandelte sich auch zurück. Sie waren nun beide nackt, und etwas beschämt.

„Wer bist Du?“ Fragte Tala schließlich.

„Ich bin Aron. Und Du?“ Fragte er.

„Ich bin Tala. Tala Canis, ich bin Schülerin auf Hogwarts. Und wo kommst Du her?“ Fragte sie nun neugierig.

„Ich bin Zigeuner. Wir lagern hier im Wald, für den Sommer.“ Nun betrachtete er sie, und ihm gefiel was er sah.

„Du bist sehr schön Tala. Auch als Wölfin, schönes Fell.“

Sie wurde nun rot. „Danke Aron'. Du siehst auch toll als Wolf aus.“ *So auch!* Stellte sie ihn betrachtend fest. *Jung und muskulös.* Er hatte schwarze Locken, und schwarze feurige Augen. *Wie Severus.* Dachte sie kurz traurig, doch dann lächelte sie wieder. „Seid wann bist Du ein Wolf?“

„Wie meinst Du das? Ich bin schon immer ein Wolf. Du etwa nicht?“ Fragte er erstaunt.

„Ich weiß nicht so recht. Erst als ich volljährig war, habe ich mich das erste mal verwandelt.“ Sagte sie

nur.

„Oh, dann bist Du eine *nicht Erkennbare*." Sagte er jetzt staunend.

„Wie, *nicht Erkennbare*?" Fragte sie ihn nun verwirrt.

„Zeig mir Dein Genick, Tala." Sagte er nun, und nahm vorsichtig ihre Haare beiseite. Prüfend blickte er sich ihr Genick an. „Hm, ja. Nichts." Murmelte er.

„Wie, was soll denn sonst da sein?" Fragte sie nun neugierig. Er beugte nun sein Genick zu ihr, und wischte seine Locken beiseite. Sie sah jetzt so eine Art Muttermal. Es hatte die Form, eines Pentagramms.

„Oh." Entwisch ihr nun. Er stellte sich nun wieder aufrecht. „Siehst Du, so etwas tragen wir Wolfsmenschen normaler weise. Nur die nicht Erkennbaren haben das Privileg, frei zu sein." Erklärte er jetzt. „Aber wie ich sehe, trägst Du ein Weißes um den Hals?" Sagte er nun, mit dem Blick auf ihren Anhänger.

„Das verstehe ich jetzt nicht, Aron. Wie meinst Du das frei zu sein?" Wollte sie nun wissen.

„Also wir..." Fing er an und verharrte. Er blickte lauernd in den dunklen Wald. Seine Augen kriegten plötzlich einen besorgten Ausdruck. „Was ist Aron?" Fragte nun Tala, die jetzt auch eine innere Unruhe spürte.

„*Schsch. Sei leise. Er ist es...*" Sagte er warnend, leise.

„Wer?" Fragte sie nun leise ängstlich.

„*Er, der Jäger!*" Sagte er bedrohlich. Sie zuckte zusammen. *Karak!*

Er nahm sie kurz mit beiden Händen an den Schultern, eindringlich sah er sie an. „*Tala, sei vorsichtig. Er ist hinter uns her! Geh jetzt. Wir treffen uns beim nächsten Vollmond wieder. Rufe mich wieder, ich hole Dich dann. Und jetzt geh, er ist nah!*" Sagte er noch, verwandelte sich wieder in den Wolf, und verschwand im Gestrüpp.

Tala verwandelte sich auch schnell, sie witterte jetzt bereits Karak. Mit laut klopfenden Herzen rannte sie los, weg von dem Geruch der Angst!

Karak jagte Tala unerbittlich durch den Wald. Sie rannte schon stundenlang, und war langsam müde. Sie lief im Zick Zack, und kroch durch dichtes Buschwerk. Trotzdem witterte sie ihn immer wieder.

Jetzt nahm sie alle ihre Kraft zusammen und rannte so schnell sie konnte Richtung Hogwarts. Als sie abgehechelt an ihre Sachen ankam, verwandelte sie sich schnell, und zog sich um. Dann lief sie noch mal, nach rechts, etwas tiefer in den Wald. Mit einem großen Umweg wollte sie nun wieder zurückgehen. Karak seine Witterung war weg, er musste nun woanders sein.

Tatsächlich hatte Karak wutentbrannt die Fährte des Wolfes verloren. Er war sauer und suchte immer wieder den Fleck ab, wo Tala sich zurück verwandelt hatte....

Wütend schoss er einen Hasen, und eine Eule. Nur so, zum abreagieren...

Dann machte er sich schließlich auf den Weg nach Hogwarts. *Na vielleicht geht er ja in eine von den Fallen, die ich heute aufgestellt habe...* Dachte er noch hinterlistig, zum Schloss laufend.

Ja, er ging tatsächlich rein, oder mehr gesagt *sie*...

Tala lief nun mittlerweile hundemüde langsam zurück. Sie ging gerade um einen großen alten Baum, durch einen Laubhaufen, als mit einem furchtbaren lauten Schnappen, eine Bäreisenfalle ihr Fußgelenk wie eine Zange erfasste, dabei hörte sie ihren Knochen laut brechen, und die messerscharfen Spitzen, die halbringförmig daran befestigt waren, schnitten ihr tief ins Fleisch. Stöhnend brach sie zusammen. Sofort schossen ihr Tränen des Schmerzes in die Augen, und sie weinte jämmerlich, dabei hielt sie ihre Hände an den Fuß. *Oh mein Gott! Was ist das? Oh es tut so weh...* Dachte sie schniefend. Blut lief ihr warm den Knöchel runter in den Schuh. *Du musst dich beruhigen, Tala denke nach. Mein Zauberstab! Verdammt!*

Panikartig fiel ihr ein, das sie ihn zu Hause gelassen hatte. Sie beugte sich vor und sah sich den Fuß an. Es sah schlimm aus. Tief stachen die Eisenzähne in ihr Fleisch. Ihr Fuß hing schief in der Falle. Sie probierte mit aller Kraft, die Bügel auseinander zu drücken,...vergebens. Der Schmerz wurde jetzt unerträglich, sie wimmerte leise vor sich hin, bis sie gnädig in Ohnmacht fiel.

Sie lag nun ganz alleine, ohne Zauberstab, völlig hilflos in der Falle, im verbotenen Wald.....und das im Morgengrauen...

Während in Hogwarts der Tag ganz normal anfang...

-----

Oje, die arme Tala. Na, was denkt Ihr?  
Wie wird es wohl weitergehen?  
Wird sie einer finden?  
Karak vielleicht?

## 23. Viel, viel Blut!

Danke, danke für die Kommiss. Aufgrund Eures Bettelns, habe ich noch mal umgeschrieben. Eigentlich sollte es ja ein bisschen brutaler werden. Aber nun gut.....

Viel, viel Blut!

Severus kam grummelnd die Kerkertreppen hoch. Er wollte zum Frühstück. Er sah Prof. McGonagall in der Vorhalle stehen, heftig mit den beiden Gryffindor Mädchen diskutierend.

Mit einem giftigen Blick wollte er vorbei, als Prof. McGonagall ihn auch schon ansprach. „Severus, einen Moment bitte.“

Er verdrehte genervt die Augen. „Wenn's denn sein muss. Was?“ Sagte er unfreundlich.

„Also, erzählen Sie bitte Prof. Snape alles noch einmal, Miss Dornlig.“ Sagte sie nun freundlich zu Melly gewandt, die sich nun vor Prof. Snape gar nicht wohl zu fühlen schien. Sie druckste herum. „Ja, also...ich“ Stammelte sie auf den Boden blickend.

„Wenn Deine Schäfchen das Reden gelernt haben Minerva, kannst Du mich ja noch mal ansprechen. Wenn Du mich jetzt entschuldigen würdest, ich gehe Frühstücken.“ Sagte er unfreundlich, und lief weiter.

„Miss Canis ist verschwunden, Severus.“ Rief ihm Prof. McGonagall jetzt ernst hinterher. Er blieb abrupt stehen.

„Wie bitte?“ Fragte er mit wütendem Blick, zurückeilend. Er stellte sich drohend vor die Gryffindor. „**Ich höre?**“ Fragte er schneidend. Darauf bekam er einen strengen Blick Minervas. Er schnaufte nur kurz.

„Miss Dornlig, bitte erzählen Sie noch mal Prof. Snape, was Sie wissen. Sie brauchen keine Angst zu haben.“ Sagte Prof. McGonagall beruhigend zu ihr.

Melly holte tief Luft. „Also, Tala, ich meine Miss Canis, hatte in der Nacht einen Alptraum. Sie schrie laut, davon wurde ich wach. Dann ging ich zu ihr, und weckte sie. Als sie sich wieder beruhigt hatte, ging ich wieder schlafen.“

„Was hatte sie denn geträumt?“ Fragte er jetzt neugierig.

„Das weiß ich nicht, Prof. Snape.“

„Weiter!“ Befahl er nun kühl.

„Ja, dann wurde ich nach ein paar Stunden noch mal wach. Ich sah noch mal nach ihr, aber ihr Bett war leer. Tja, und heute Morgen war es immer noch leer. Wir haben sie heute noch nicht gesehen.“

„Hmpf, vielleicht treibt sie sich irgendwo im Schloss rum.“ Sagte er nur.

„Nein Severus. Ich habe schon die Hauselfen gefragt. Sie haben jede Ecke abgesucht.“ Antwortete Minerva ihm.

„Dann ist sie eben draußen irgendwo.“ Sagte er bissig.

„Hoffentlich ist sie nicht im verbotenen Wald.“ Sagte Minerva nun besorgt.

„Zuzutrauen wäre es ihr.“ Antwortete Snape kalt. *Wehe! Dann kann sie aber was erleben! Noch mal lasse ich das nicht durchgehen!* Dachte er böse.

„Das wäre aber gar nicht gut.“ Hörten sie nun die Stimme von Melly. Sie blickten beide zu ihr runter. Snape zog eine Augenbraue nach oben.

„Wie meinen Sie das, Miss Dornlig?“ Fragte Prof. McGonagall sie erstaunt.

Melly blickte nun von einem zum anderen. „Tala ihr Zauberstab liegt auf ihrem Nachttisch!“.....

Snape seine zweite Augenbraue gesellte sich zu der ersten. „**Das kann ja wohl nicht sein. Ist sie denn...**“ Meckerte er laut los. Die beiden Mädchen zuckten zusammen.

„Minerva, Du gibst Prof. Dumbledore Bescheid. Ich gehe sie suchen. **Kein** Wort zu Karak! Behalte ihm im Auge.“ Sagte er befehlend, und eilte mit wehendem Umhang aus dem Schloss.

*Wenn ich sie erwische! Dann mach ich sie zur Schnecke! Jetzt reicht es! Oh, sie wird den echten Severus Snape kennen lernen,...den dunklen Herrn der Gifte!* Dachte er mächtig erbost, mit wehendem Umhang durch die Gewächshäuser streifend. Er fand sie hier nicht. Wütend ging er zu *ihren* Baum. Dort war sie auch nicht. Jetzt richtig wütend, machte er sich auf den Weg in den Wald, ständig vor sich hingrummelnd....

Hätte er gewusst, wie es ihr wirklich ging, wäre seine Wut verraucht, wie Wasserdampf...

Tala lag immer noch ohnmächtig neben der Falle. Ihr Fuß, fest in dieser. Sie hatte mittlerweile schon viel Blut verloren.

Severus lief suchend im Wald umher. Stundenlang. Mittags ging er zurück zum Schloss. *Wenn sie da jetzt gemütlich rumlungert, während ich mir hier die Füße platt laufe, oh, ich weiß nicht was ich alles mit ihr machen werde. Hoffentlich fallen mir genug Gemeinheiten ein. Erst mal Lebenslange Strafarbeit bei Filch, auch wenn sie längst keine Schülerin mehr ist, muss sie Sonntags immer hier her apparieren um ihm zu dienen, ja das muss sie.* So garstig denkend, lief er über die Wiese zum Schloss. Prof. Dumbledore kam ihm entgegen. „Und, ist sie hier?“ Fragte Snape ihn, gleich bissig.

„Nein, Severus. Keine Spur. Langsam mache ich mir schon große Sorgen.“ Sagte Prof. Dumbledore zu ihm.

Severus sein Blick wurde nun nachdenklich. „Wo ist Karak?“ Fragte er jetzt dunkel.

„Er packt. Ich habe ihm vor einer halben Stunde seine Papiere gegeben. Du kannst mir glauben, er war sehr ungehalten darüber. Und die Worte waren nicht gerade fein, die seinen Mund verließen. Ich musste ihm kurzzeitig, einen Schweigezauber verpassen...“ Sagte Prof. Dumbledore empört.

„Ich muss mit ihm reden. Vielleicht weiß er etwas.“ Sagte Snape jetzt.

„Gut. Geh zu ihm.“ Sagte Prof. Dumbledore.

Prof. Snape stürmte in Karaks Zimmer. Dieser schloss gerade seinen Koffer. Seinen Wolfsfellumhang hatte er schon angelegt. Er blickte kurz wütend zu Prof. Snape.

„Was willst Du noch Snape? Ich gehe ja schon, Du hast es geschafft.“ Sagte er mit seiner rauen kalten Stimme.

„Warst Du gestern Nacht draußen, Karak?“ Fragte Snape nur kalt.

Dieser blickte ihn argwöhnisch an. „Und wenn es so wäre? Was geht es Dich an?“ Antwortete er wütend. Darauf hin hatte er innerhalb von einer Sekunde Snapes Hand, stramm um seine Kehle, er jappste nach Luft, und versuchte seinen Zauberstab zu erreichen, der hinter ihm auf dem Tisch lag. Snapes Augen wurden zu Schlitzern. „Ich würde es nicht versuchen!“ Zischte er nur. Karak verhielt sich jetzt ganz still. „Was willst Du, Snape?“ Röchelte er jetzt.

„Warst Du nun draußen, nachts?“ Fragte er wieder eisig.

„Ja.“ Röchelte er.

„Und, ist Dir irgend etwas aufgefallen?“ Fragte Snape mit eisiger Stimme.

„Nein. Nichts.“ Röchelte er weiter.

„Ach, auch nicht das die Wölfe geheult hatten?“ Nun höhnisch.

„Doch natürlich. Es war Vollmond Snape, da heulen immer die Wölfe.“ Wieder röchelnd.

„Ja, wenn welche da sind.“ Wieder kalt.

„Ja.“ Heiser.

„Und sonst ist dir nichts aufgefallen, Karak? Niemand begegnet?“

„Nein, was meinst Du?“ Fragte er wieder röchelnd. Snape verstärkte den Druck um seinen Hals, Karak lief jetzt blau an.

**„Wenn Du mich angelogen hast, wirst du Deines Lebens nicht mehr froh Karak! Das schwöre ich Dir!“**

Zischte er ihm eisig zu, und stieß ihn von sich. Dann wischte er sich ekelnd, seine Hand an seinem Umhang ab.

Karak hielt sich japsent am Tisch fest, sein Gesicht puderrot. Er rieb sich den Hals. Snape stand immer noch ihn argwöhnisch giftig anstarrend, vor ihm.

„Wirklich Snape. Ich schwöre es. Ich war nur ein wenig auf der Jagd.“ Sagte er mit Nachdruck.

„Was hast Du denn gejagt? Wölfe?“

„Ja, aber ich habe sie nicht erwischt. Ich bin dann zurückgegangen. Wirklich. Warum willst Du denn das wissen?“ Fragte er jetzt lauend.

„Verschwinde jetzt hier, und lass dich hier in der Gegend nicht mehr blicken.“ Sagte Snape nur kalt, und ging zur Tür.

„Ja, darauf kannst Du wetten. Morgen hole ich mir nur noch meine Fallen aus dem Wald, und dann seht ihr mich hier nicht mehr wieder!“ Grummelte er jetzt vor sich hin.

Snape ging aus dem Raum, und schloss die Tür hinter sich. Zwei Schritte weiter verharrte er auf der Stelle. **Fallen?!!**

Sofort riss er die Tür wieder auf, so heftig, das sie laut gegen die Wand knallte. „**Was für Fallen Karak? Wo?**“ Brüllte er ihn an.

„Na im Wald natürlich. Raubtierfallen, Tellereisen, Bärenfallen, eben Fallen.“ Sagte er, vor ihm zurückweichend.

Tala erwachte. Sie hatte nun schon lange nichts mehr getrunken, und ihre Zunge klebte ihr am Gaumen. Sie stöhnte und wollte sich aufrichten, aber ihr fehlte die Kraft. Ihr Körper war wegen des starken Blutverlustes mittlerweile sehr geschwächt.

Sie wollte um Hilfe rufen, aber es kam nur ein Krächzen aus ihren Mund. Sie blickte zu ihrem Fuß, er tat jetzt nicht mehr weh,....sie spürte ihn gar nicht mehr....*das ist bestimmt kein gutes Zeichen. Ach egal, ich werde hier sowieso sterben. Oh Severus...*

*Dann lieber ohne Schmerzen. Oh, mir ist so leicht, ein wenig schwindelig vielleicht, aber schön. [/i>Oh Severus...*

So lag sie auf dem Waldboden und dämmerte eine Weile vor sich hin. *Ich will als Wolf sterben, nicht als Mensch. Wölfe sind ehrlich.* Dachte sie, und wollte sich zu der Wölfin verwandeln, aber sie war zu schwach dafür, es klappte nicht. Sie probierte es weiter, bis sie Bewusstlos wurde.

Inzwischen gingen Prof. Snape, Karak und Prof. Dumbledore durch den Wald, die Fallen Karaks ab. Prof. Dumbledore war entsetzt wie man Tieren so etwas antun konnte, und das Karak es gewagt hatte so etwas in der Nähe von einer Schule aufzustellen. Snape war nur angeekelt, und trieb ihn vorwärts, wenn er die toten Tiere untersuchen wollte, die in seinen Fallen verendet waren. In einer Falle lag ein Reh, noch lebend, mit zerfetztem Fuß. Es blickte sie mit seinem braunen Augen panisch an. Snape dachte besorgt an Tala, als er es sah. *Was, wenn sie so...?* Er erlöste es schließlich, mit einem *Avada Kedavra*.

Tala lag unverändert, bewusstlos auf der Erde. Es dämmerte bereits.

Ihre Falle war erst die siebente, die sie kontrollierten. Da Karak führte, und somit vor ging, war er der erste der sie sah. „Was zum Teufel? ....“ Stieß er aus, als Snape sich schon böse ahnend an ihm vorbeisob, und zu dem Körper eilte der auf der Erde lag. Er kniete sich sofort zu ihr runter. Sie lag auf dem Rücken, ihr dunkelrotes Haar hob sich deutlich vom Laub ab. „Tala?“ rief er besorgt und blickte in ihr Gesicht. Sie war sehr Blass, und reagierte nicht. Selbst ihre sonst so roten Lippen, schienen Blutleer zu sein. Karak beugte sich jetzt zu der Falle runter. Snape sprang auf und schubste ihn weg. „**Fass sie nicht an, sage ich Dir!**“ Schrie er ihn zornig an. Dann beugte er sich selber zu der Falle runter und blickte erschrocken auf ihren Fuß. *Oh mein Gott. Wie bei dem Reh...*

„Severus, komm wir müssen sie öffnen. Ich öffne sie, und Du holst ihren Fuß heraus, verstanden?“ Sagte Prof. Dumbledore nun ernst zu ihm.

Severus blickte kurz in seine Augen, und er schenkte ihm einen beruhigenden Blick. Dann sprach Prof. Dumbledore „*Levantarse!*“, und die Falle glitt auf. Severus nahm vorsichtig ihren Fuß heraus. Durch das Rausziehen der Eisen-Fangzähne, fing die Blutung wieder stark an, und Prof. Dumbledore sprach einen blutstillenden Heilspruch.

„Er ist gebrochen.“ Sagte Snape dunkel. „*Ferula!*“ Sagte er wieder, und ihm viel ein, das er jetzt in kurzer Zeit den zweiten Verband für sie gezaubert hatte, wegen Karak.

**Karak!** Hasserfüllt sprang er auf, und Karak an den Hals. Diesmal würgte er ihn richtig. „**Ich bring Dich um Karak!**“ Brüllte er dabei. Karak röchelte laut und hing wie eine Puppe in seinen Händen.

„**Severus! Severus lass ihn!**“ Hörte er Albus seine Stimme eindringlich zu ihm sprechen. „**Komm, sie**



**braucht jetzt unsere Hilfe! Lass ihn!"**

*Ja, sie braucht Hilfe!* Seine Gedanken wurden wieder klar. *Tala!* Brutal stieß er ihn von sich, und kniete sich schnell wieder zu ihr hin. Vorsichtig legte er ihren Kopf in seinen Schoß. Albus blickte erstaunt zu ihm, dann schmunzelte er kurz.

„Tala? Hörst Du mich?“ Flüsterte er nun zu ihr, und streichelte zärtlich ihre blasse Wange. *Sie ist so kalt...* Bemerkte er besorg. Er zog sich seinen Umhang von den Schultern, und deckte sie damit zu.

Prof. Dumbledore untersuchte sie in der Zeit mit seinem Zauberstab. Ähnlich wie bei Madam Pomfrey ging von ihm ein grünes Leuchten aus, und er glitt damit über ihren Körper.

„Hm, starker Blutverlust. Severus, wir müssen uns beeilen. Sie muss schnellstens in die Krankenstation.“

Sagte Dumbledore jetzt besorgt. Severus nickte, griff unter ihren Körper, und hob sie hoch. Er drückte sie fest an sich und marschierte los. *Es ist mir jetzt egal, was Albus von mir denkt.* Dachte er und küsste sie zart auf die Stirn, dabei weitermarschierend. Prof. Dumbledore lief schmunzelnd hinter ihm her.

Karak erhob sich röchelnd vom Boden. **„Wir schicken Ihnen Ihre Sachen zu. Entfernen Sie die Fallen bis Morgen früh!“** Befahl Prof. Dumbledore von weitem noch. Und Karak machte sich mit hasserfühltem Blick an die Arbeit.

Prof. Snape und Prof. Dumbledore, liefen strammen Schrittes Richtung Hogwarts. Keiner sprach ein Wort. Beide waren sich der Gefahr bewusst, in der Tala schwebte. Sie immer noch fest an sich gedrückt lief Snape stur vorwärts...

Tala kam kurz stark benommen zu sich, aber sie war zu schwach, ihre Augen zu öffnen. Sie hatte das Gefühl getragen zu werden, es waren starke Arme, die sie hielten. Sie nahm nun seinen Duft wahr.....*Severus...* Dachte sie schwach und wollte etwas sagen. Aber es ging nicht. Sie wollte sich ihm irgendwie bemerkbar machen, so hob sie unter größter Anstrengung einen Finger, aber er bemerkte es nicht...und Tala fiel wieder in die Dunkelheit....

Eine dreiviertel Stunde später lag Tala auf der Krankenstation, und wurde behandelt. Madam Pomfrey wuselte um sie herum. Erst mal wurde Tala ein Blutbildender Trank eingeflößt, dann ein Stärkungstrank, dann ein Entzündungshemmender und ein Schmerzstillender, sie wussten ja nicht, das der Fuß schon Taub war...

Jetzt wurde erst der Fuß behandelt. Sie entfernte den Verband, und alles Andere. Der Fuß sah schlimm aus. Es hingen viele Hautfetzen mit Fleischstücken daran, um die tiefen Wunden. Es war die Achillessehne durchtrennt, und der Knochen gesplittert. Severus und Albus sahen sich betreten an. Madam Pomfrey säuberte seufzend die Wunden, und strich eine stark riechende Heilsalbe dick drauf. Prof. Snape sah ihr mit Argusaugen dabei zu. Madam Pomfrey blickte ihn kurz verwundert an, machte dann aber weiter. Dann sprach sie mehrere Heilzauber, und zauberte ihr einen stabilen Verband an. Ihr Bein wurde in eine Schiene gelegt. Jetzt flößte sie ihr noch *Skelewachs* ein, einen Trank, der die Knochen wieder zusammen wachsen lässt. Dann ließ sie von ihr ab.

„So, mehr kann ich nicht für sie tun. Es ist wirklich ungeheuerlich. Eine Falle, sagt Ihr? Ungeheuerlich....!“ Sagte sie entrüstet.

Alle drei standen jetzt um Talas Bett rum. Sie war immer noch sehr Blass. Ihre Atmung war schwach.

„Wird sie es schaffen Poppy?“ Fragte Prof. Snape jetzt mit dunkler Stimme. Sein Herz klopfte dabei laut gegen seine Brust. Er blickte dabei nur auf Tala.

„Ich denke ja, Severus. Es war knapp, äußerst knapp. Aber es sieht so aus, als ob die Tränke gute Wirkung zeigten. Wir müssen noch die nächsten Stunden abwarten. Nachher gebe ich ihr noch mal einen Blutbildenden Trank, dann sehen wir weiter.“ Sagte Madam Pomfrey beruhigend zu ihm. Sie sah das er sehr aufgelöst war. Sie hatte ihn noch niemals so gesehen. Erstaunt sah sie zu Prof. Dumbledore. Dieser blickte nur ruhig zurück.

„Gut, Severus. Da ich annehme das Du hier bleiben möchtest...“

„Auf jeden Fall, Albus.“

„Ja, habe ich mir gedacht. Komme Morgen nach dem Frühstück in mein Büro. Wir müssen reden. Falls Miss Canis wach wird, unterrichtet mich bitte darüber! Gute Nacht! Poppy, Severus.“

„Gute Nacht Albus.“ Sagte Madam Pomfrey. Snape nickte nur, zauberte sich einen bequemen Stuhl, und setzte sich an Talas Seite. „Poppy, wenn Du willst, kannst Du Dich hinlegen. Ich bleibe wach. Ich gebe ihr auch nachher den Trank.“ Sagte er nun ruhig zu ihr. Poppy blickte ihn verwundert an, aber er blickte nur dunkel zurück. „OK, Severus. Wenn Du unbedingt willst. Weck mich, wenn etwas ist, ja?“

„Ja.“

Madam Pomfrey ging in ihre Räume, die am Ende der Krankenstation lagen. *Hm, hatte er nicht schon mal über Miss Canis gewacht? Sehr seltsam. Unser Severus....er wird doch nicht verliebt sein?*

Schmunzelnd ging sie schlafen.

## 24. Snapes Entscheidung

Prof. Snape wachte die ganze Nacht an Talas Bett. Ab und zu flößte er ihr etwas Wasser ein, und gab ihr auch den Blutbildenden Trank. Mit traurigem Blick beobachtete er ihren Schlaf...

Sie schlief ruhig durch. Gegen Morgen atmete sie wieder ganz normal. Madam Pomfrey löste ihn um 10.00h ab, und er begab sich zu Prof. Dumbledores Büro.

„Setz Dich, Severus. Wie geht es ihr?“ Fragte jetzt Prof. Dumbledore ihn, als er ins Büro trat.

„Besser. Sie atmet wieder normal. Blutdruck und Puls sind auch stabil.“ Erwiderte Snape ruhig, und setzte sich.

Dumbledore zauberte eine Kanne Tee, und zwei Tassen herbei. Ruhig schenkte er ihnen ein. „Hm, nun Severus, Du weißt sicher, warum ich Dich herbestellt habe.“ Sagte jetzt Dumbledore zu ihm, dabei sah er ihn freundlich an, und reichte ihm die Tasse.

Prof. Snape nickte nur. Er blickte stumm, ernst in Albus seine Augen.

„Also, Du..ähm,.. magst Miss Canis?“ Drückte er sich vorsichtig aus.

Snape sein Blick wurde kurz traurig, doch dann verschloss er ihn wieder. „Ja, Albus. Ich konnte es nicht verhindern, das es so ist.“ Sagte er jetzt kühl.

Dumbledore überlegte einen Moment. „Und was gedenkst Du jetzt zu tun, Severus? Du weißt das es verboten ist, sich mit einer Schülerin einzulassen. Auch wenn Miss Canis schon volljährig ist.“ Sagte er ernst.

„Ja, das weiß ich. Ich werde mich auch nicht mit ihr einlassen, solange sie noch Schülerin ist. Darauf kannst Du Dich verlassen Albus.“ Sagte er jetzt mit festem Blick zu ihm.

„Ach, ihr habt noch gar nicht....?“ Fragte Dumbledore nun erstaunt.

„Nein.“ Sagte Snape kurz.

„Oh,..ich habe befürchtet, da wäre schon mehr passiert.“ Zwinkerte er ihm nun zu. Snape kriegte einen Hauch von Farbe auf die Wangen. „Nein,.....nur so ein wenig....rumgemacht.“ Sagte er schnell, auf die Bilder an den Wänden blickend. *Warum erzähle ich das überhaupt?*

Dumbledore schmunzelte kurz. Dann wurde sein Blick wieder ernst. „Und,..ähm,..mag sie Dich denn auch?“ Wollte er nun wissen. Snape blickte nun genervt zu ihm. „Ja. Auch wenn es schwer zu glauben ist, das mich jemand mag.“ Sagte er wieder kühl. *Das geht ihm ja eigentlich nichts an.*

„Und, sie will solange warten?“ Fragte Albus ungläubig.

„Nein. Sie will es gleich, und ich habe Schwierigkeiten, sie davon abzuhalten. Ich bin nämlich auch nur ein Mann, Albus.“ Sagte er jetzt unfreundlich zu ihm. *Hoffentlich fängt er nicht gleich an, mich noch aufzuklären....*Dachte er grummelig.

Dumbledore schmunzelte nun wieder. „Nun reg dich nicht gleich auf, Severus. Meinst Du es denn wirklich ernst mit ihr?“ Wollte Albus nun mit forschem Blick wissen.

Snape blickte ihn nun unergründlich an. „Du willst wissen, ob ich sie Liebe?“ Fragte er jetzt dunkel, gab aber keine Antwort darauf. Er blickte ihn nur dunkel an.

„Warum heiratest Du sie dann nicht? Dann könnt ihr auch öffentlich, miteinander umgehen. Und ihr bräuchtet nicht zu warten....“ Sagte er jetzt ernst, sein Schweigen als ja deutend.

Snape sprang auf, als ob man ihm eine Ohrfeige verpasst hätte. „**Heiraten? Ich? Sag mal Albus, hast Du an der Gringoswurzel gekaut?**“ Rief er erbost, und lief im Büro auf und ab. *Ich heiraten, pff..., der alte Narr wird langsam Sentimental. Severus Snape und heiraten.....*Dachte Snape dabei, und sein Gesicht verdüsterte sich immer mehr.

Dumbledore schmunzelte nur wieder.

„Ich dachte Du magst sie. Und ich freue mich, das es endlich jemand geschafft hat, sich in Dein gepanzertes Herz zu schleichen. Warum also, nützt Du es nicht aus? Ergreife die Chance, verpasse sie nicht.“ Sagte Dumbledore nun warnend zu ihm.

Snape blickte nun böse zu ihm. „Albus, ich bitte Dich. Sie ist siebzehn, ich bin achtunddreißig.“ Warf er ihm vor.

„Die Liebe kennt keine Altersgrenze.“ Erwiderte Albus nur.

„Sie hat ihr Leben noch vor sich, soll sie hier bei mir im dunklen Kerker verkümmern?“ Fragte er nun höhnisch.

„Vielleicht will sie es aber so. Frage sie doch.“ Antwortete er nur, weiterhin schmunzelnd.

„Hmpf!“ Kam nur dumpf von ihm.

„Ich bin nicht gut für sie.“ Schloss er an.

Jetzt bekam Dumbledore einen grimmigen Gesichtsausdruck. „Rede nicht so einen Unfug. Du bist das Beste, was Ihr und Dir passieren konnte.“ Und er fuhr fort: „Ihr seid Beide zwei geschlagen Seelen, und es ist gut, das ihr zueinander gefunden habt.“

„Ich werde sie nicht Heiraten. Ich werde nie Heiraten, Albus. Ich bin kein Mann zum Heiraten. Ich will meine Ruhe haben.“ Zischte er jetzt eisig.

„Bitte. Es ist Deine Entscheidung, Severus.“ Sagte Albus nun sanft. Dabei blickte er ihm traurig in die Augen. Snape wich seinen Blick aus.

„Ist sonst noch etwas, Albus? Ich bin müde.“ Fragte er jetzt ablenkend.

„Nein. Und wie willst Du jetzt weiter mit ihr vorgehen?“ Wollte er noch wissen.

Snape überlegte einen Moment, dann blickte er fest in seine Augen. „Ich glaube, es ist besser, wenn ich es beende.“ Sagte er nun ernst, mit undurchdringbarem Blick. Albus blickte nun ernst. „Ich wusste nicht, das auch Du, Angst vor etwas haben kannst, Severus Snape.“ Sagte er ruhig. Snape blickte nun ebenso ernst.

„*Es ist meine Entscheidung. Es ist besser so. Besser so für sie, und besser für mich. Sie wird es verstehen.*“ Sagte Snape leise, stand auf und verließ Albus sein Büro.

„*Wer soll das glauben?*“ Sagte Albus nun traurig leise zu der geschlossenen Tür.

Tala erwachte gegen Mittag. Sie wusste erst nicht wo sie war, und sie hatte durst. Zögerlich blinzelte sie. Das helle Licht, das durch das Fenster auf ihr Bett fiel, tat ihren Augen weh, sie stöhnte leise.

Madam Poppy war sofort an ihrer Seite. „Miss Canis! Schön das Sie wieder bei uns sind.“ Sagte sie, und flößte ihr etwas Wasser ein. Tala trank gierig. „Langsam, langsam mein Kind!“ Sagte sie.

Besorgt blickte sie in ihr Gesicht. „Und wie fühlen Sie sich?“ Fragte sie nun.

„Gut. Was ist mit meinem Fuß?“ Fragte Tala schwach, mit ängstlicher Stimme.

Madam Pomfrey lächelte jetzt. „Ich habe vor einer halben Stunde einen Verbandswechsel gemacht. Er sieht schon wieder aus wie neu. Sie haben großes Glück gehabt, Miss Canis. Er wird noch ein, zwei Wochen etwas schmerzen, aber er wird wieder vollkommen gesund werden. Morgen nehmen wir ihn aus der Schiene.“ Sagte sie freundlich zu Tala. Diese lächelte nun erleichtert.

„*Gott sei Dank. Danke Madam Pomfrey.*“ Nuschte sie noch, dann glitten ihr wieder die Augen zu, und sie fiel wieder in die Dunkelheit. „*Ja, schlaf Dich nur gesund!*“ Sagte Madam Pomfrey leise zu ihr, und strich ihr dabei sanft über die Stirn.

Dann sagte sie über den Kamin Prof. Dumbledore und Prof. Snape bescheid, das Tala kurz erwacht war, und es ihr gut ging. Prof. Dumbledore ging nachmittags auf die Krankenstation, Tala besuchen. Sie schlief immer noch. „Ich komme Abends noch mal, Poppy. War Severus schon hier?“ Wollte er nun wissen.

„Hm, nein. Hatte mich auch gewundert, nachdem er ja die ganze Nacht hier gewacht hatte.“ Sagte sie erstaunt.

„Wahrscheinlich ruht er noch.“ Antwortete Albus.

„Ja, wahrscheinlich.“ Sagte Poppy nur.

Dabei blickten sich beide besorgt an.....

Tala erwachte abends. Kurze Zeit später kam Prof. Dumbledore mit Prof. McGonagall zu ihr. Tala saß aufgerichtet mit einem Kissen im Rücken im Bett, und aß. Nachdem Tala etwas gegessen hatte, musste sie alles noch mal erzählen. Sie erzählte auch das sie Aron getroffen hatte, *nur das sie beide Wölfe waren, ließ sie aus.*

„Ja Zigeuner haben sich schon immer im verbotenen Wald herumgetrieben. Und das mit den Fallen von Prof. Karak, war wirklich gräulich.“ Sagte jetzt Prof. Dumbledore.

„Ja, es war schrecklich.“ Sagte Tala, mit angewidertem Gesichtsausdruck.

„Aber trotzdem hatten Sie nichts im verbotenen Wald zu suchen, Miss Canis.“ Meinte er nun ernst.

„Ja, Prof. Dumbledore. Es tut mir ja auch leid.“ Sagte sie nun reumütig.

„Na, ich denke Prof. Snape wird diesmal von einer Strafe absehen, Sie hatten ja schon eine.“ Sagte er jetzt.

„Ich hoffe auch. Ähm,..wo ist denn Prof. Snape?“ Fragte sie nun mit dem Blick zur Tür.

Dumbledore seufzte innerlich. „Ich glaube er schläft. Er hatte ja die ganze Nacht, an Ihrem Bett Wache gehalten.“ Sagte er schnell.

„Oh. Das war aber nett von ihm.“ Sagte Tala nun errötend.

Prof. McGonagall sah fragend zu Dumbledore. Tala gähnte jetzt. Prof. Dumbledore, der das sah, nahm nun Prof. McGonagall am Arm. „Komm Minerva, Miss Canis braucht noch Ruhe. Gute Nacht, Miss Canis, schlafen Sie gut. Ich werde morgen wiederkommen.“

„Danke Professor. Gute Nacht Ihnen Beiden.“ Sagte Tala, und gähnte wieder. Sie verließen jetzt mit einem Gruß an Poppy, die Krankenstation.

Diese trat jetzt an ihr Bett. In der Hand hielt sie eine Flasche mit einem Skelett drauf, und eine Phiole. „So Miss Canis. Heute müssen Sie noch mal den Skelewachs nehmen, nur um ganz sicher zu gehen. Und den Schlaftrank, damit Sie auch wirklich ruhig liegen. Hier bitte.“ Sagte sie, und reichte ihn ihr. Tala schluckte brav die Flüssigkeit, und verzog angewidert das Gesicht. „Ih! Bäh!“ Sagte sie und trank schnell die Phiole nach. „Uh, auch nicht viel besser.“ Meckerte sie, und legte sich zurück.

„Gute Nacht, Miss Canis.“ Sagte Poppy lächelnd, als der Trank seine Wirkung entfaltete, und Tala auch schon die Augen zufielen.

In dem Moment betrat Prof. Snape die Krankenstation.....

Er wusste nun nicht, ob er nun froh darüber sein sollte, oder nicht, das sie schlief. Er erkundigte sich über ihr Befinden, und verließ wieder den Saal. *Es war schon besser das sie schlief....aber ich hätte gerne ihre Augen gesehen...diese wunderschönen Augen...*

Er ging in die Kerker und setzte sich an seinem Schreibtisch.

Mitten in der Nacht, machte er sich noch einmal auf dem Weg zur Krankenstation. Leise glitt er an ihr Bett. Der Mond schien jetzt durchs Fenster, auf ihr Bett, und bestrahl ihr Gesicht. Fasziniert sah er sie an. Ihr rubinrotes Haar umrahmte ihr Gesicht. Auf ihren Lippen lag ein zartes Lächeln, vermutlich träumte sie etwas schönes. *Noch einmal, ein letztes mal.* Dachte er und beugte sich zu ihr runter. *Was für lange Wimpern sie hat.* Dachte er darauf blickend. Dann küsste er sie zart auf ihren Mund. Mit einer Hand umfing er dabei zart ihre Wange. Er richtete sich mit traurigem Blick wieder auf. Seine Hand fuhr noch einmal über ihre Wange, dann fuhr er mit dem Finger sacht, über ihre Lippen. Sein Blick verschloss sich nun, und er ging einen Schritt zurück. Er griff unter seinen Umhang, und legte einen Brief auf ihren Nachttisch. Dann blickte er noch mal auf Tala, streckte die Hand vor, aber kurz, bevor er ihre berührte, zog er seine zurück.

Er drehte sich mit wehendem Umhang rum, und verließ mit dumpfem Blick den Saal.

Tala erwachte ausgeschlafen früh um sechs. In der Krankenstation war noch alles ruhig. *Hm, Madam Pomfrey schläft wohl noch.* Dachte sie, und griff zu dem Wasserglas, was neben ihr auf dem Nachttisch stand. Verdutzt blickte sie nun auf den Brief, der daneben lag.. *Nanu, ein Brief?* Dachte sie und nahm ihn. Sie drehte ihn in ihrer Hand. Vorne stand *Tala Canis*, in *seiner* Schrift darauf. Tala überkam mit einem mal ein ungutes Gefühl, sie schluckte schwer, sie wusste nicht warum. Mit zitternden Fingern öffnete sie ihn. Mit großen Augen fing sie an zu lesen....

*Liebe Tala!*

*Es fällt mir unendlich schwer, Dir diese Zeilen zu schreiben.*

*Ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll. Aber ich werde es nicht verhindern können, Dir mit diesem Brief sehr weh zu tun.*

*Es tut mir sehr leid, bitte glaube mir, aber ich beende hiermit unsere, nennen wir es, angehende Beziehung.*

*Bitte frage mich nicht nach einem Warum, ich möchte darüber nicht Diskutieren.*

*Meine Entscheidung ist gefallen.*

*Bitte belästige mich auch nicht in irgendeiner anderen persönlichen Weise mehr.*

*Ich stehe Dir selbstverständlich in Schul Fragen, mit Rat und Tat zur Seite.*

*Aber ansonsten möchte ich, das Du mich in Ruhe lässt. Und das meine ich*

*wirklich sehr ernst. Auch keine schmach tenden Blicke oder Lächeln mehr.*

*Und wir werden auch keine Freunde sein. Ich bin Dein Lehrer, und Du meine Schülerin, also rede mich bitte in Zukunft mit meinem Titel an.*

*Und wage es Dir nicht, eine Szene heraufzubeschwören, falls Du mich mal mit einer Frau sehen solltest.*

*Sehe es einfach als eine erste Erfahrung an, die Du gesammelt hast. Ich fand es auch schön. Aber eben nur schön, mehr nicht. Ich hoffe Du verstehst es.*

*Noch gute Besserung, pass in Zukunft besser auf Dich auf!*

*S.S.*

----

So, nichts ist von wegen Snape und Tala...

Snape ist und bleibt eben Severus Snape.

Ob sie je noch mal glücklich wird?

Oder hat sie weiterhin in ihrem Leben nur Pech?

Übrigens, die Gringoswurzel bewirkt, wenn man sie kaut, Wahnvorstellungen hervor.

Gruß, Dardevil!

## 25. Unheimliche Begegnungen in Hogsmeade!

Tala las den Brief wieder und wieder. Dann ließ sie ihn langsam sinken. Ihr Kopf rauchte. *Was? Warum? Es hört sich so ernst und unwiderrufbar an. Aber wieso nur? Bin ich ihm zu jung? Zu dumm?*

*Ich dachte er mag mich auch. Er fand es eben nur schön? Nur schön?*

Langsam liefen ihr die Tränen über ihre Wangen. *Was habe ich denn falsch gemacht? Er will mich nicht...er will mich nicht...*Tala schluchzte nun unaufhaltbar laut. Dabei nahm sie ihren Zauberstab vom Nachtschisch und fackelte den Brief ab. Dann schlug sie beide Hände vors Gesicht, und schluchzte wieder laut auf.

Madam Pomfrey kam im Nachthemd angewuselt.

„Kindchen, was ist denn los?“ Fragte sie erschrocken, sie dabei beruhigend an der Schulter streichelnd. Tala umschlang sie kurzerhand fest mit beiden Armen und schluchzte nun haltlos an ihrer Brust. Poppy drückte sie verdattert an sich.

„Na, na. Was ist denn passiert?“ Fragte sie immer wieder, doch Tala schluchzte nur vor sich hin. Jetzt schon so doll, das sie am ganzen Körper zitterte. Poppy drückte sie nun forsch zurück in ihr Kissen.

„Jetzt reicht es aber, ich hole Ihnen jetzt erst mal etwas zur Beruhigung.“ Sagte sie und ging zur Vitrine. Sie kam mit einer Phirole wieder.

„Hier trink das.“ Sagte sie, und gab sie ihr. Tala schluckte sofort alles runter. Und ein paar Sekunden später, wurde sie merklich ruhiger. Madam Pomfrey reichte ihr noch ein paar Taschentücher, dann setzte sie sich bei ihr auf die Bettkante. Besorgt sah sie ihr nun ins Gesicht.

„So, was war denn nun passiert?“ Fragte sie jetzt ernst.

Tala blickte sie nun ruhig an. Dann senkte sie den Blick. „Ein Alptraum. Ein schrecklicher Alptraum.“ Antwortete sie mit gesenktem Kopf. Poppy sah sie kurz lauernd an. *Na, wie ein Alptraum kam mir das aber nicht vor...*

Dann stand sie auf. „Na, dann ist es ja gut, wenn es nur ein Alptraum war. Ich mache mich jetzt fertig. Dann frühstücken wir, und anschließend sehe ich mir Ihren Fuß an, Miss Canis.“ Sagte sie und verschwand in ihren Räumen.

Tala blickte nur kurz zu dem kleinen Aschenhaufen, auf ihrem Nachtschisch. Sie seufzte und blies ihn weg. Ruhig blickte sie der Asche hinterher, die sich im Raum verteilte. *So....das war's. Dachte sie immer noch vollkommen ruhig. Hm, so ein Mittel werde ich jetzt wohl öfter gebrauchen können....*

Madam Pomfrey untersuchte sie, und teilte ihr mit, das sie morgen entlassen werden könnte. Tala nickte nur.

„Na, freuen Sie sich gar nicht?“ Fragte Madam Pomfrey, stirnrunzelnd.

„Doch, schon.“ Antwortete Tala nun lächelnd. *Warum haben sie mich nicht im Wald liegen gelassen? Dann hätte ich keine Sorgen, keinen Kummer, alles wäre so einfach gewesen.....*Dachte sie deprimiert.

Nachmittags kam Prof. Dumbledore, und heiterte sie merklich auf. Er erzählte ein paar von den Streichen, die er als Junge auf Hogwarts angestellt hatte. Tala lachte, trotzdem bemerkte er ihren Kummer in den Augen, der immer wieder vorblitzte, so gut sie es auch zu verbergen probierte.

„In einer Woche geht die Schule wieder los, dann sind Sie auch wieder einigermaßen fit, hoffe ich.“

Sagte er noch beim rausgehen. *Hm, irgendetwas stimmt nicht mit ihr. Ob Severus schon mit ihr geredet hat? Er war heute auch noch nicht in der großen Halle... hm...* grübelte er vor sich hin, und ging zum Abendbrot. Snape saß an seinem Platz. „Guten Abend, Severus.“ Grüßte ihn Prof. Dumbledore, dabei blickte er ihn fragend an..

Der Blick war kurz und kühl, den Severus ihm zu warf. „Albus.“ Erwiderte er nur.

Albus sah ihn weiter fragend an, doch Severus reagierte nicht darauf, sondern stand auf und verließ mit wehendem Umhang die Halle. ohne zu Essen.....

Prof. Dumbledore sah ihm seufzend hinterher. *Also hat er es ihr gesagt. So ein sturer Idiot...*

Tala ließ die Tage nur so dahin trödeln. Die meiste Zeit verbrachte sie auf ihrem Zimmer. Ab und zu ging

sie in die Gewächshäuser und holte sich ein paar *Tranquilizar Blätter*, und kaute sie. Sie wirkten sehr beruhigend, und so schlief sie ruhig, und ertrug die Tage mit stiller Gelassenheit. Zum Essen kam sie zwar in die große Halle, sie saß aber nicht mehr neben ihm. So beachtete sie Prof. Snape nicht, sie sah ihn nie an. Sie hatte sich an dem anderen Ende vom Tisch jetzt einen Platz ergattert, einfach dazwischen gequetscht. So war es zu ertragen. Neben ihm hätte sie es nicht eine Minute ausgehalten. Komischer Weise fragte auch niemand warum... Tala war es eh egal, was alle dachten oder taten.

Zwei Tage vor Schulanfang, kam Prof. Lupin in Hogwarts an. Er war der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Tala wurde ihm von Prof. Dumbledore vorgestellt, sie fand ihn sehr nett. Irgend etwas hatte er an sich, was sie mochte.

Am nächsten Morgen kamen Linda und Vivian in Hogwarts an, und Tala konnte wieder in ihr Zimmer in Slytherin ziehen. Aber auch das war ihr eigentlich egal.

Sie musste alles über ihren Unfall genauestens berichten. „Was? Eine Raubtierfalle?“ „Was? Gebrochen?“ „Du wärst beinahe verblutet?“ „Wie schrecklich!“

Riefen beide vollkommen durcheinander. Tala zuckte nur mit den Schultern. „Na, ich lebe ja noch.“ Sagte sie schlicht.

So fing die Schule wieder an, und einem Tag folgte ein Nächster. Mittwoch hatte sie das erste mal wieder bei Snape Unterricht. Vorher kaute sie noch schnell ein *Tanquilizar-Blatt*.

Sie betrat sie vollkommen ruhig die Klasse, und setzte sich ganz hinten auf ihren Platz. Snape rauschte hinein und meckerte sogleich irgend etwas unfreundliches zu den Schülern. Tala hörte gar nicht erst zu. Sie blickte nur still auf ihr *Zaubertränke Buch*.

„So, fangen Sie an!“ Hörte sie ihn jetzt sagen, und blickte auf. Snape saß an seinem Tisch und schrieb. An der Tafel stand ein Rezept, für einen Heiltrank. Sie betrachtete ihn einen Moment still. Sein schwarzes Haar hing ihm wie ein Vorhang vor seinem Gesicht, beim Schreiben. Sie wusste das es nicht fettig war, wie die meisten an nahmen, sondern das es sich weich und schön anfasste.... „Tala, träumst Du? Wir sollen anfangen.“ Hörte sie jetzt die Stimme von Connan, zu ihr sprechen. Sie blickte ihn an. Er sah gut aus. Braungebrannt, seine Augen strahlten, und er lächelte sie freundlich an.

„Oh, hallo Connan. Wie waren deine Ferien? Gut siehst Du aus, schön braun.“ Sagte sie zu ihm. Er lächelte jetzt breiter, erfreut. „Ja, ich war drei Wochen am Meer. Es war toll.“ Antwortete er ihr, und schmachtete sie an.

„Ans Meer würde ich auch gerne mal wollen. Es muss wunderschön sein.“ Sagte Tala nun verträumt.

Snape blickte nun verärgert über das Getuschel auf. Er sah zu Tala und blickte dann zu Connan.

„**Ruhe!**“ Brüllte er, und Connan zog erschrocken den Kopf ein. „Komm Tala, fangen wir lieber an, sonst kriegen wir noch ärger.“

Sie brauten zusammen den Trank, dabei unterhielten sie sich flüsternd. Snape registrierte es, sah aber nicht hin. *Seid wann redet sie so viel?* Dachte er nur kurz. Aber er wollte ja nicht mehr über sie nachdenken, also schrieb er schnell weiter.

„*Kommst Du Samstag Mittag, mit nach Hogwarts?*“ Fragte Connan jetzt flüsternd.

„*Von mir aus. Ja.*“ Antwortete sie nur, und schmiss das Fledermausohr in den Trank. Connan strahlte jetzt über das ganze Gesicht. Snape registrierte auch das... irgendwie brachte sie die Doppelstunde hinter sich. Snape ließ sie auch in Ruhe.

Aber als sie rausgegangen war, sah er noch lange dumpf, auf die geschlossene Tür...

So kam der Samstag, und Tala ging mit Connan nach Hogwarts. „Die anderen warten im Eberkopf auf uns.“ Sagte er jetzt.

Sie sah ihn fragend an. „Eberkopf, was ist das?“ Fragte Tala nun.

„Ein Pub. Du wirst schon sehen.“ Sagte er lächelnd.

Tala ging sich erst bei Madam Malkins, einen Bikini kaufen, Connan durfte aussuchen. Er konnte sich nicht entscheiden, und ließ sie sich immer wieder umziehen. „Ich glaube das machst Du mit Absicht, Connan.“ Sagte sie nach dem sechsten mal. Er grinste nun. Sie nahm jetzt einfach einen, und sie verließen den Laden. Dann kaufte sie noch eine Tüte Zitronenbrausebonbons im Honigtopf.

„Können wir jetzt?“ Fragte er nun genervt, als sie überall stehen blieb, und in die Schaufenster starrte.

„Ja, ist ja gut.“ Antwortete Tala. Er wusste ja nicht, das sie bis jetzt nur einmal in Hogsmeade gewesen



war, damals mit Prof. Snape, ganz kurz. Sie kamen jetzt an einer Kneipe vorbei, die ziemlich gemütlich aussah. *Die drei Besen* stand außen dran. „Warum gehen wir nicht hier rein?“ Fragte Tala.

„Nein, zu viel Lehrer.“ Grinste er verschwörerisch, und zog sie weiter. Sie gingen ein paar Straßen weiter und bogen schließlich in eine schmutzige Seitengasse ab. Tala schauderte es etwas. „Keine Angst, da ist es.“ Sagte er mit dem Finger auf ein verwittertes Holzschild zeigend, das den Kopf eines Ebers zeigte. Sie gingen durch die Eingangstür und Tala rümpfte ihre Nase. *Bäh, es riecht hier nach Ziegen...* Dachte sie, und sah sich um. Der Schankraum war klein, schäbig und schmutzig. Die stark verschmutzten Erkerfenster ließen nur wenig Tageslicht hinein, daher standen überall Kerzen auf den Tischen. Der Boden bestand aus festgetretenem Dreck, es trieben sich viele merkwürdige Gestalten hier drin rum, manche mit verhüllten Gesichtern. Tala schauderte es wieder. Sie sahen jetzt Vivien, Linda und ein paar andere aus Slytherin an einem Tisch nahe der Theke sitzen, und setzten sich schnell dazu.

„Was soll's sein?“ Fragte nun der Wirt, dabei wischte er mit einem *dreckigen* Lappen ein, *dreckiges* Glas *sauber*. Der Wirt selber war ein griesgrämiger alter Mann, mit grauem Haarschopf und Bart. Er war groß und hager

„Zwei Butterbier bitte.“ Sagte Connan schnell. „*Ich trinke aber aus der Flasche.*“ Flüsterte Tala zu ihm.

Tala trank gerade einen großen Schluck, als sie eine Frau am Tresen stehen sah. Eine hübsche Frau. Groß, mit dunklen langen Locken. Sie blickte interessiert zu ihr, als diese sich plötzlich drehte und Tala fixierte, dann lächelte sie geheimnisvoll. Sie hatte grüne Augen, und ein sinnliches Gesicht. Tala lächelte zurück und drehte sich wieder zu ihren Freunden. Nach einer weile musste sie mal auf die Toilette. Eigentlich wollte sie nicht unbedingt hier gehen, aber wenn sie an den langen Weg nach Hogwarts dachte, ging sie hier, wohl oder übel.

So probierte sie, so wenig wie möglich anzufassen, aber stellte sich noch kurz vor dem gesprungenen schiefen Spiegel und betrachtete sich.

„Du bist sehr hübsch, junge Lady.“ Hörte sie nun eine rauchige sinnliche Stimme hinter sich, und erschauerte. Im Spiegel sah sie nun, wie die schöne Fremde neben ihr trat, und sie betrachtete, dabei lächelte sie wieder geheimnisvoll. „Danke, Sie auch.“ Sagte Tala nun ebenso. Ihre grünen Augen waren Tala unheimlich, und sie drehte sich jetzt um. Jetzt sah sie das die Frau eine Tätowierung hatte. Ihr rechter Arm war mit einer Schlange verziert, die sich um einen Adler wand, und mit ihm kämpfte. Es war eine sehr gute Arbeit, es sah sehr lebensecht aus. Fasziniert starrte Tala auf ihren Arm.

„Na, gefällt es Dir?“ Fragte sie nun.

„Oh, Entschuldigung. Ja, es sieht toll aus.“ Sagte Tala schnell beschämt, weil sie, sie so angestarrt hatte.

„Schon gut. Soll ich Dir noch eins zeigen? Hier, wie findest Du das?“ Fragte sie, drehte ihr den Rücken zu, und zog sich ihr T-Shirt hoch.

Tala erstarrte. „Wahnsinn! Das finde ich wirklich gut!“ Rief sie nun, vollkommen begeistert, dabei blickte sie wie gebannt auf das Bild, das ihren ganzen Rücken ausfüllte... auf den Wolf, der den vollen Mond anheulte...

Die Frau drehte sich jetzt wieder um, und zog sich an. „Schön, das es Dir gefällt. Wie heißt Du?“

„Tala.“

„Ach? Wolf? Welch ein Zufall.“ Fragte sie erstaunt.

„Ja...“ Sagte Tala leise.

„Es ist doch ein sehr schöner Name, Tala.“ Sagte sie nun wieder lächelnd.

„Na ja, geht so. Ähm, wo kann man so etwas machen lassen, Madam?“ Fragte Tala nun neugierig.

Sie lachte jetzt rau. „Madam? Nenn mich bitte nicht so, und sage nicht immer sie, sondern du! Ich heiße Rachel.“

„Gut, Rachel.“ Sagte Tala fest.

„Du kannst es bei mir machen lassen. Ich mache so was.“ Antwortete sie, Tala dabei mit ihren grünen Augen durchbohrend.

„Ja? Toll. Und was kostet das?“ Fragte Tala jetzt nervös, wegen ihrem Blick.

„Das kommt darauf an. Komm einfach mal vorbei, dann reden wir. Willst Du das?“ Lockte sie nun.

„Ja gerne Ma... ,Rachel.“ Sagte Tala begeistert.

„Gut, Du brauchst bloß diese Gasse hier weiterlaufen. Mein Laden heißt *„Die Bilder der Rachel,*“, so nun geh wieder zu deinen Freunden, sonst denken sie noch, Dir ist etwas passiert.“ Sagte sie jetzt.

„Ja. Wie hast Du denn geöffnet?“

„Ich bin da.“ Sagte sie nur rauchig, und ging wieder nach vorne in den Schankraum. Tala lief ihr hinterher, konnte sie aber nicht mehr finden. Suchend sah sie sich um. *Hm, seltsam, die kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben...*

Wie sie so suchend stand, hörte sie auf einmal eine andere raue Stimme. Eine kalte ihr wohl bekannt, und sie bekam Angst, furchtbare Angst!

„Ach, hat sich unsere von Snape so behütete Assistentin hierher verirrt?“ Sprach Karak ihr höhnisch in den Rücken. Tala fuhr herum. Fest hatte sie ihren Zauberstab unter dem Umhang umklammert. Böse blickte sie ihn an. Er saß an einem Tisch, und blickte sie kalt an. „Was geht Sie das an Karak?“ Zischte sie ihm zu. Er stand jetzt auf und ging auf sie zu. „Oh, unser Fräulein rühr mich nicht an ist jetzt mutig, weil sie ja so einen großen Beschützer hat. Wo ist er denn, Dein Snape?“ Fragte er höhnisch vor ihr stehen bleibend. Seine Alkoholfahne, die ihr entgegenschlug, war dabei kaum auszuhalten. Sie wurde nun nervös.

„Er ist nicht mein Snape. Und es ist mir egal wo er ist.“ Sagte sie mutig kühl.

„Oh, es ist Dir egal. Hat er Dich etwa schlecht behandelt, unser ach so guter Prof. Snape?“ Höhnte er jetzt.

Tala wurde nun böse. Ihre Pupillen weiteten sich etwas, und sie zischte ihm eisig zu: „Sie haben gar nicht das Recht, überhaupt nur seinen Namen in den Mund zu nehmen, Karak! Sie miese, hinterhältige Ratte! Von Prof. Snape könnten Sie sich Hunderte von Scheiben abschneiden! Er ist wenigstens ein guter Mensch, und nicht so eine dreckige fiese Kakerlake wie Sie!“ Im gleichen Moment, wo sie das ausgesprochen hatte, bis sie sich auf die Zunge. *Jetzt wird er mich umbringen!* Dachte Tala, und machte einen Schritt zurück.

Doch sie irrte sich. Karak griff sie nicht an, sondern fing an zu lachen.

„Ha, Snape ein guter Mensch? Das war der beste Witz, den ich seit langem gehört habe. Snape der Todesser, ein guter Mensch... wirklich gut Kleine.“ Sagte er, als er ausgelacht hatte.

Sie sah ihn verwirrt an. *Todesser? Das Wort habe ich doch schon mal gehört, früher mal. Bei meinem Onkel. Was war noch mal ein Todesser?*

„Was meinen Sie damit?“ Fragte sie prompt.

„Was ich damit meine? Na, er war ein Todesser, und wird immer einer bleiben. So einfach ist das. Er hat seine Seele an die dunkle Seite verkauft, wusstest Du das nicht? Der **gute** Snape!“ Dann lachte er wieder.

„Wollen wir gehen, Tala?“ Fragte jetzt Connan, der neben ihr getreten war, und legte schützend einen Arm um ihre Schulter.

„Ja geht lieber, bevor ich es mir noch anders überlege. Schließlich hatte ich ja jetzt meinen Spaß. Hab lange nicht mehr so gelacht. Danke Kleine. Und, sieh Dich vor, wenn Du mir einmal alleine begegnen solltest, bist Du fällig. Du weißt, was ich meine. Kannst sowieso froh sein, das ich Dich nicht alleine in meiner Falle gefunden habe....“ Sagte er drohend, drehte sich um und setzte sich wieder an den Tisch, der voller zwielichtiger Gestalten war.

Tala und die anderen machten das sie raus kamen. Schnell waren sie auf der Hauptstraße.

„Puh, wer war denn das?“ Fragte Connan sie nun.

„Das war Prof. Karak....Danke Connan.“ Sagte sie ihn ernst anblickend. Er blickte ernst zurück. „Dafür sind Freunde doch da, Tala.“ Sagte er.

„Schön, das Du das so siehst, und mich nicht länger bedrängst.“ Sagte sie ihn anlächelnd.

Er blickte auch lächelnd zu ihr. „Ich merke doch, das Dein Herz jemanden anders gehört. Schade, aber ich akzeptiere es, OK?“ Sagte er jetzt.

„Danke, Connan.“ Dann küsste sie ihn kurz auf die Wange. Er strahlte wieder.

So machte die Gruppe sich zurück auf den Weg nach Hogwarts.

Im Slytherischen Gemeinschaftsraum sagte Connan noch zu ihr: „Du musst es aber auf jeden Fall melden, das er Dich bedroht hat Tala.“

„Ja, wir haben es auch gehört. Du musst es auf jeden Fall melden!“ Sagte Linda auch. „Und das sollte unser Lehrer werden? Igitt!“

„Ja, mach ich. Ich gehe morgen zum Schulleiter.“ Versprach Tala.

„Ja, mach das.“ Sagte Vivien jetzt auch.

Sie quatschten noch eine Weile, dann gingen sie schlafen.

Tala lag noch lange wach, und grübelte vor sich hin. *Was ist ein Todesser? Hm, das hatte doch mit dem dunklen Lord zu tun, der, der nicht genannt wird.....Er hatte seine Seele an die dunkle Seite verkauft??? Das ist sicher alles ein Irrtum!*

Zwei Stunden später, als alle schliefen, schlich sich eine Gestalt aus dem Schloss, huschte über die Wiese und verschwand im verbotenen Wald.

Wenig später hörte man den traurigen Gesang einer einsamen Wölfin....

## 26. Das Geständnis

Tala wachte Sonntag früh, um vier Uhr auf. Sie lag an ihrem Baum, nackt. Mit dem Kopf auf ihren Anzihsachen, die als Haufen neben ihr lagen.

Schnell zog sie sich an. Dann blickte sie noch eine Zeit lang über den See, wie der Himmel sich langsam im Morgengrauen rot färbte. Ihr Herz schmerzte immer noch so sehr.....eine Träne rollte ihr über die Wange.

Es war wieder herrlich gewesen, als Wolf herumzutollen. Sie wollte es nie mehr missen. Nur diese Heimlichtuerei ging ihr gegen den Strich.

Sie fasste einen Entschluss. *Ich sage es. Jetzt. Jetzt gleich. Es ist eh alles egal.* Mit diesen Gedanken machte sie sich auf den Weg in ihre Räume. Sie duschte schnell, und zog sich etwas frisches an. Dann nahm sie grinsend die Tüte Zitronenbrausebonbons, die sie gestern gekauft hatte und verließ leise ihr Zimmer.

Sie ging zum Büro von Prof. Dumbledore. Es war jetzt 5.30h, und sie stand unschlüssig vor dem Wasserspeier.

Plötzlich glitt dieser zur Seite und Prof. Dumbledore stand in einem knöchellangem Schlafhemd mit einer langen Schlafmütze mit Bommel dran, und Filzpantoffeln vor ihr auf der Treppe.

Tala hielt sich kichernd die Hand vor dem Mund, sie konnte es nicht verhindern. Es war das erste mal, das sie wieder lachte, seid Prof. Snape ihr den Brief gab.

„Guten Morgen Miss Canis.“ Sagte Prof. Dumbledore nun schmunzelnd zu ihr.

„Oh, Entschuldigung, Sir. Aber ich konnte nicht anders.“ Kicherte sie immer noch.

„Schön, das sie wieder lachen. Kommen sie hoch, der Tee wird kalt.“ Sagte er jetzt freundlich.

„Der Tee? Haben sie gewusst, das ich komme?“ Fragte sie nun erstaunt.

„Ich warte schon den ganzen Morgen auf meine Zitronenbrausebonbons...“ Sagte er freundlich zwinkernd, drehte sich um und ging hoch, sie verblüfft hinterher. *Er wusste, das ich komme? Woher denn? Ich wusste es doch selber nicht....und woher weiß er von den Bonbons?*

„Setzen sie sich bitte.“ Sagte er jetzt, dabei auf eine kleine Sitzgruppe weisend, wo in der Mitte ein mit Frühstück für Zwei, gedeckter Tisch stand. Tala schüttelte kurz verwundert den Kopf, und setzte sich schließlich. „Danke, Sir.“ Sagte sie dabei.

„Da ich annahm, das unser Gespräch etwas länger dauern wird, dachte ich wir frühstücken dann besser gleich hier.“ Sagte er zwinkernd und schlurfte mit seinen Pantoffeln nach hinten durch eine andere Tür, wo Tala annahm, das dort seine Privaten Räume lagen. Sie nahm den Krug mit Kürbissaft und goss schon mal für beide ein. Dann trank sie einen Schluck, dabei sich neugierig umblickend, während sie auf Dumbleore wartete. *Was es hier alles zu sehen gibt, Wahnsinn.* Jede Menge Geräte aus merkwürdigen Metallen standen überall herum, mache davon bewegten sich. An den Wänden hingen viele Bilder, wo die ehemaligen Schulleiter darin abgebildet waren. Manche schiefen noch, ein paar winkten ihr lächelnd zu. Tala winkte schüchtern zurück. Es lagen Unmengen an Pergamentrollen herum, überall auf den vielen Tischen, und in den Regalen verteilt. Bücher hatte er auch ein paar Hundert. Aus einem Schrank schimmerte es hellgrün durch den Türschlitz, Tala hätte gerne gewusst, was dort drin war. Eine Vitrine war bis oben gefüllt mit kleinen Gefäßen, diese leuchteten auch in allen Farben.

Plötzlich hörte sie ein krächzen, leise, aber doch laut genug, das sie es vernahm. Sie stand auf und ging um die Vitrine herum, hinter der sie die Ursache des Geräusches vermutete. Jetzt raschelte es, es hörte sich wie Federn an, die sich bewegten. Als sie vorsichtig ihren Kopf um die Ecke lugte sah sie ihn. Erhöht auf einem Podest, stand eine Vogelstange. Auf ihr saß der prächtigste Vogel, den Tala je gesehen hatte. Sie erkannte jetzt was es war. Ein Phönix.

„Oh!“ Stieß sie erstaunt hervor. Der Phönix legte jetzt den Kopf zur Seite, und sah sie an. Dann ließ er kurz einen Ton erklingen, aber selbst dieser kurze Ton hörte sich wunderschön an. Tala ging vorsichtig zu ihm.

„Hallo, Du bist aber ein Schöner!“ Sagte sie jetzt mit sanfter Stimme zu ihm, ihn betrachtend.

„Das ist Fawkes. Ein Phönix. Gefällt er Ihnen?“ Fragte Prof. Dumbledore, der neben ihr getreten war. Er

war jetzt richtig angezogen.

„Ja Sir, sehr. Er ist wunderschön.“ Sagte sie nun, verzückt lächelnd.

Einen Moment betrachteten sie ihn noch, dann gingen sie zum Tisch und setzten sich.

„Essen wir erst mal?“ Fragte er sie jetzt, Tee trinkend. Tala nickte. Nachdem sie satt war fing sie an zu erzählen. „Also, hier sind erst mal die Bonbons für sie. Nehmen Sie, sie lieber jetzt, nachher wollen Sie vielleicht keine mehr von mir.“

Er blickte sie verwundert an. „Na, so schlimm wird es schon nicht werden. Danke erst mal. Nett das Sie an mich gedacht haben.“ Sagte er, und nahm die Tüte an sich. Sogleich steckte er sich einen Bonbon in den Mund, und lehnte sich zufrieden lutschend zurück. Er sah Tala wartend an.

„Was ich jetzt sagen werde, muss aber unter uns bleiben, Prof. Dumbledore. Bitte.“ Sagte sie nun, ihn bittend anblickend.

„Gut, wenn Sie es so möchten. Fahren Sie bitte fort, Miss Canis.“ Sagte er ruhig, und blickte sie über seine halbmondförmige Brille nett an.

„Ja, also ich muss Ihnen etwas beichten. Ich bin ein Wolf.“ Sagte Tala schnell. *Puh, jetzt war es raus.* Gespannt wartete sie auf seine Reaktion.

Prof. Dumbledore blickte kurz etwas irritiert, dann lächelte er. „Hm, so ist das also. Deswegen treiben sie sich ständig nachts im verbotenen Wald herum, und die 9 Tage in den Ferien, ja wohl auch.“

„Ja, Sir. Es ist nun so, das ich nicht weiß, warum ich ein Wolf bin. Bin ich ein Animagi? Muss es dann nicht registriert werden?“

„Hm, eigentlich schon. *Wenn* Sie ein Animagi sind. Das muss erst noch untersucht werden. Haben Sie denn das Gefühl sich nur in einen Wolf verwandeln zu können, oder haben Sie das Gefühl *immer* ein Wolf zu sein, auch wenn Sie ihren normalen Körper haben, Miss Canis?“ Fragte er nun lauernd.

Sie blickte ihn überlegend an. *Wie meint er das?*

„Hm, das weiß ich nicht genau. Eigentlich fühle ich mich schon sehr menschlich. Manchmal allerdings fühle ich manchmal wie ein Wolf. Wenn ich traurig bin, oder wütend, dann fühle ich ganz deutlich die Wölfin in mir, wie sie raus will, wie sie mir helfen will. Auch der Freiheitsdrang, der immer wieder hervorbricht, irritiert mich, ich muss dann einfach los, in den Wald, und mich verwandeln! Und da war auch noch das mit dem Zigeuner. Aron. Er ist auch ein Wolf, Prof. Dumbledore. Und er sagte so etwas komisches.“

„Ja?“ Fragte er neugierig.

„Er sagte ich bin eine *nicht Erkennbare*. Was bedeutet das? Und ich trage auch nicht dieses Zeichen im Genick, wie er.“ Sagte sie jetzt.

„Welches Zeichen, Miss Canis?“ Fragte er mit einem *wissenden* Blick.

„Ein Drudenfuß, ein Pentagramm.“ Antwortete Tala.

„Hab ich mir gedacht. Ein *Hypertichose*, ein Wolfsmensch. Hm, und, stand es auf dem Kopf?“ Wollte er nun wissen.

„Oh, darauf habe ich gar nicht geachtet. Aber jetzt wo Sie es sagen, ich glaube ja. Er hatte sich ja zu mir runtergebeugt. Warum?“ Tala war jetzt aufgeregt.

„Nun, die Kinder, die unter dem Stern des Wolfes im Wald geboren werden, kriegen von den alten Zigeunerinnen dieses Zeichen verpasst. Weil sie immer noch der Meinung sind, das es etwas böses ist, ein Wolfsmensch zu sein. Das ist aber dummer Aberglaube. Jeder Mensch ist so, wie er ist. Es gibt immer böse und gute Menschen, das hat nichts damit zu tun, ob man als Wolfsmensch geboren ist, oder nicht.“ Erklärte er ruhig.

Einen Moment grübelte Tala.

„Und was ist nun der Unterschied zwischen ihm, und mir? Was heißt eine *nicht Erkennbare*? Und was ist der Unterschied zwischen einen Animagi und einen Wolfsmensch? Was ist ein Wolfsmensch?“ Fragte sie schließlich nervös.

Prof. Dumbledore hob beschwichtigend die Hände. „Bleiben Sie ganz ruhig. Also, erstens: Der Unterschied zwischen Ihnen und Aron besteht darin das Sie einen besonderen Schutz genossen hatten, der nicht erkennen ließ, das Sie als Wolfsmensch geboren wurden. Aron zum Beispiel, kann sich nur bei Vollmond verwandeln. Und Sie doch immer, nehme ich an?“

Tala nickte nur.

„Der Wolf, oder die Wölfin ruhte bis zu ihrer Volljährigkeit in Ihnen. Das erklärt auch ihre plötzliche Krankheit, kurz davor. Das war das Entstadium der Wolfsentwicklung. Sie bekamen auch nicht das Mal gesetzt, weil sie wahrscheinlich nicht direkt unter dem Stern des Wolfes geboren wurden. Trotzdem war der Wolf schon in Ihnen. Bei Ihrem jungen Freund Aron allerdings begann die Entwicklung schon als Kind. Er wird sich schon mit einem Jahr verwandelt haben.

Hm ja, und der Unterschied zwischen Ihnen und einen Animagi besteht darin, das Sie wirklich mit dem Wolf in Ihnen eine Verbundenheit haben, also sozusagen ein Wolf sind, während ein Animagi jedoch nur die Gestalt eines Tieres annimmt, aber nicht dessen Wesen. Verstehen Sie, was ich meine, Miss Canis?"

„Ja,...nein. Ich weiß nicht. Das ist ja furchtbar. Oder?" Stotterte sie nun. Jetzt nahm sie sich auch ein Bonbon, und steckte sich ihn in den Mund. Prof. Dumbledore schmunzelte.

„Nein, es ist nicht furchtbar. Im Gegenteil. Wenn Sie es besser ausbauen könnten, können sie lernen die Fähigkeiten des Wolfes zu nutzen. Die guten Ohren, die guten Augen, vor allem in der Nacht. Und natürlich der gute Geruch, zum Beispiel für das Brauen von Zaubersäften." Zwinkerte er ihr nun zu.

*Zaubersäfte? Snape....Severus...* Dachte sie, und seufzte. Er sah nun ihren traurigen Gesichtsausdruck, und wusste Bescheid. *Das arme Kind. So ein Idiot. Wie kann man nur so stur sein...* Dachte er wütend.

„Und die alten Zigeunerinnen denken ein Wolf ist schlecht? Wieso? Das stimmt doch gar nicht. Ein Wolf ist ehrlich. Und gut." Sagte sie nun.

„Ja, das ist eben alter dummer Aberglaube, Miss Canis." Er blickte sie fragend an. „Weiß Prof. Snape davon?" Fragte er schließlich.

Tala wurde zart rot. „Nein. Wieso sollte er?" Fragte sie nun, sah aber sofort in Dumbledores Blick, das er Bescheid wusste.

„Oh." Sagte sie nun errötend.

Er lächelte jetzt. „Es brauch Ihnen nicht peinlich sein. Für die Liebe braucht man sich nicht zu schämen, Miss Canis." Sagte er ruhig.

Tala wurde nun richtig rot. Sie senkte jetzt den Blick. Schnell nahm sie sich noch einen Bonbon. Er auch.

„Hm, haben Sie sich eigentlich schon Gedanken darüber gemacht, was Sie später für einen Beruf ausüben möchten?"

„Nein, eigentlich überhaupt noch nicht." Antwortete sie schnell, froh über die Wendung des Themas. *Ich gehe vielleicht in den Wald. Dort lebe ich als Wolf.* Dachte sie.

„Ich glaube nicht, das es eine gute Idee wäre, als Wölfin im Wald zu leben, Miss Canis. Dafür sind Sie doch zu sehr Mensch." Sagte er ernst.

*Woher weiß er das? Kann er etwa Gedanken lesen?* Dachte sie nun erschrocken.

„Mit den Fähigkeiten des Wolfes, könnten sie zum Beispiel eine gute Aurorin werden." Sagte er jetzt.

„Aurorin? Was ist das?" Fragte Tala.

Und Prof. Dumbledore erklärte es ihr. Tala fand es sehr interessant. So diskutierten sie eine Weile über verschiedene Berufsmöglichkeiten für Tala.

„Ja, aber am liebsten würde ich etwas mit der Zaubersaftbrauerei machen. Das macht mir wirklich Spaß." Sagte sie jetzt eifrig.

„Ja? Das wusste ich ja gar nicht. Hm, vielleicht könnten sie ja mal ein Praktikum in den Ferien in einer der Zaubersaftuniversitäten machen. Um mal reinzuschneffeln, ob es wirklich das richtige wäre. Was halten Sie davon, Miss Canis?" Fragte er jetzt grinsend.

„Oh, so etwas würde gehen? Das wäre ja toll!" Sie strahlte jetzt begeistert.

„Ja, natürlich könnten sie auch bei Prof. Snape so ein Praktikum absolvieren, aber ich glaube, das wollen Sie nicht? Oder?" Fragte er mit traurigem Blick.

„Nein, auf keinen Fall!" Rief sie entsetzt. *Er weiß es. Woher weiß er einfach alles?*

„Gut, das dachte ich mir schon. Ich werde mich einmal umhören. Vielleicht können sie dann schon in den Winterferien anfangen." Sagte er nun ernst.

„Das wäre wirklich schön, Prof. Dumbledore. Das würde mich wahnsinnig freuen!" Sagte sie jetzt erfreut.

„Ach Prof. Dumbledore, darf ich denn jetzt wenigstens ab und zu als Wölfin durch den Wald streifen? Wenigstens am Wochenende?" Wollte sie nun wissen.

Er blickte jetzt besorgt.

„Eigentlich nicht, dort ist es wirklich gefährlich. Mich wundert das sowieso, das Ihnen noch kein Werwolf, oder ein anderes gefährliches Tier begegnet ist. Wo es davon eigentlich im Wald nur so wimmelt. Vor allem, als Sie so lange hilflos in der Falle lagen, hatten Sie unwahrscheinliches Glück gehabt.“ Sagte er ernst. Tala blickte ihn bettelnd an.

Schließlich seufzte er. *Diesen Augen kann man ja nichts abschlagen.* Dachte er. „Na ja, man kann einen Wolf sowieso nicht einsperren. Aber seien Sie vorsichtig. Und falls Sie ein Lehrer erwischt, ich weiß von nichts, vergessen Sie das nicht.“ Gab er schließlich nach.

Tala strahlte jetzt. „Ja, das mach ich. Am nächsten Vollmond treffe ich Aron wieder. Möchten Sie mitkommen?“

„Nein, reden Sie erst mal in Ruhe mit ihm. Falls er Hilfe braucht, bringen Sie ihn mit. Aber nehmen Sie sich vor Karak in acht! Er streift garantiert bei Vollmond durch die Wälder!“ Sagte er jetzt warnend.

„Herrgott ja! Das habe ich ja ganz vergessen zu erzählen!“ Sagte sie nun, und erzählte ihm schnell von der Begegnung gestern mit Karak. Bloß das mit *Snape und den Todessern* ließ sie aus.

Prof. Dumbledore runzelte verärgert die Stirn. „I

Ich kann Sie nur warnen Miss Canis. Er hat es auf Sie abgesehen. Wenn er jetzt noch wüsste, das Sie eine Wölfin sind...nicht auszudenken!“ Sagte er ernst zu ihr.

Dann lächelte er wieder. „Könnten Sie es mir einmal zeigen?“ Fragte er nun neugierig.

„Ja, gerne. Aber ich müsste dafür...hm, na ja, ich muss mich ausziehen.“ Sagte sie jetzt grinsend.

„Oh, natürlich. Gehen Sie ruhig dort durch die Tür, da stört Sie niemand.“ Sagte er verstehend, und zeigte nach hinten, auf die Holztür. Tala nickte und verschwand, die Tür ließ sie einen Spalt offen.

Kurze zeit später kam sie als fast weiße Wölfin stolz nach vorne gelaufen. Prof. Dumbledore staunte nicht schlecht. Ihm fiel allerdings sofort die kleine Kette mit dem Anhänger auf, die sie um den Hals trug. Sie lief ein paar mal vor ihm auf und ab, ließ sich von ihm kurz den Kopf kraulen, und verschwand wieder hinten durch die Tür. Fünf Minuten später kam sie wieder als Mensch heraus, und setzte sich wieder hin. Sie sah ihn erwartend an.

„Wirklich erstaunlich, Miss Canis. Vor allem die Farbe, sehr selten. Und das haben Sie Prof. Snape nicht gezeigt? Warum nicht?“ Wollte er nun wissen.

Tal blickte einen Moment still in seine Augen, dann senkte sie den Blick. „Ich hatte angst. Ich hatte angst, das er mich dann nicht mehr mag, mich nicht mehr will. Aber das hat sich ja jetzt sowieso erledigt.“ Sagte sie traurig.

„Das würde ich nicht sagen. Warten wir es ab.“ Sagte er jetzt beruhigend. Sie blickte weiterhin traurig.

„Was ist das für eine schöne Kette, die sie da tragen? Kann ich mal sehen?“ Fragte er jetzt.

Tala holte sie unter ihrer Bluse vor, und beugte sich zu ihm. „Sie müssen so gucken, ich kann sie nicht mehr abnehmen.“ Sagte sie.

„Wieso können Sie die Kette nicht mehr abnehmen?“ Fragte Dumbledore verwundert.

„Ich habe sie verzaubert. Sie passt sich immer meinem Hals an, egal ob ich ein Mensch bin, oder ein Wolf. Damit ich sie nicht verliere. Sie ist unzerreißbar.“ Sagte sie stolz.

„Oh, so einen Zauber beherrschen Sie schon? Ich staune.“ Erwiderte er verblüfft.

„Ich habe ihn mir aus der Bibliothek rausgesucht. Er war ganz einfach.“ Sagte sie nun noch stolzer.

Er ließ jetzt das Pentagramm durch seine Hand gleiten. „Koboldsilber, sehr wertvoll. Manche Leute würden Ihnen dafür den Hals abschneiden, hüten Sie es gut. Es ist ein Pentagramm. Ein schützendes. Wirklich schöne Arbeit. Darf ich fragen, wo sie es her haben?“

„Prof. Snape hat es mir zu meiner Volljährigkeit geschenkt.“ Flüsterte Tala jetzt, und schob es wieder unter ihre Bluse.

„Hm, so?“ *Dann muss ihm ja wirklich viel an ihr liegen. Ich habe in all den Jahren noch nie erlebt, das er überhaupt irgendjemanden etwas geschenkt hat...*

Einen Moment herrschte nun schweigen.

„Erzählen sie mir noch ein paar Streiche von Ihnen, wo Sie als Schüler hier waren?“ Fragte sie nun grinsend.

„Also Miss Canis, ich glaube ich habe Ihnen schon alle erzählt. Eigentlich war ich die meiste Zeit immer

brav..." Fing er an zu sprechen, aber als er sah wie Tala in Snape Manier eine Augenbraue hob, und dabei die Augen ungläubig verdrehte, sagte er: „Na ja, vielleicht den einen mit den Mädchentoiletten noch ..." Begann er schmunzelnd zu erzählen. Mittlerweile war es schon elf Uhr.

Tala lachte gerade laut, als es an der Tür klopfte.

„Herein!" Rief Prof. Dumbledore. Und Prof. Snape trat ein. „Albus, Du wolltest mir doch zum Frühstück....." Fing Prof. Snape an zu reden, als er Tala erblickte, und verstummte. Durch den Überraschungseffekt verfielen ihre Augen einen Moment ineinander. Diesen kurzen Moment war es Snape, als ob ihm ein heißer Stromstoß durch den Körper jagte. Er schluckte schwer. Sein Herz klopfte stark.

Tala war es, die dann schnell den Blick unterbrach, und stumm auf ihren Teller sah. Ihr war schwindlig, und eine tiefe Trauer fraß sich gerade durch ihre Eingeweide....

Snapes Blick wurde auch wieder undurchdringbar. *Was macht sie hier?*

„Ja, Severus?" Fragte nun Dumbledore.

„Du wolltest mir doch das Buch mitbringen." Sprach er jetzt zu ende. Dabei stellte er sich so hin, das er zu Tala mit dem Rücken stand.

„Ach ja. Warte kurz, ich hole es Dir." Sagte Dumbledore, und verschwand nach hinten.

Tala saß regungslos auf ihrem Platz. Prof. Snape blickte ebenso regungslos in die andere Richtung. *Seit wann hast du angst vor einer Schülerin?* Fragte sein Teufel in ihm. Schließlich drehte er sich zu ihr um. Sie saß immer noch stumm ihren Teller anblickend. Sie spürte jetzt seinen Blick. *Er soll sich wieder umdrehen.* Dachte sie nervös.

„Miss Canis, heute ist Sonntag. Ich kann mich nicht erinnern, Ihre Strafarbeit bei Filch aufgehoben zu haben. Sie haben nach dem Frühstück bei ihm anzutreten." Sagte er unfreundlich zu ihr. Was anderes fiel ihm nicht ein, was er hätte sagen können, eben typisch Snape.....

*Dieser Arsch.* Sie blickte jetzt kurz zu ihm, dabei sagte sie ihm mit ihren Augen, was sie von ihm hielt. Jetzt griff sie sich einen Bonbon, und steckte sich ihn genüsslich in den Mund. „Ja, Sir. Wie Sie gerade gesagt haben, **nach** dem Frühstück." Dann lehnte sie sich gemütlich zurück und lutschte still vor sich hin. Ihn völlig ignorierend.

Prof. Dumbledore ließ sich Zeit.....

Snape sah nun den gedeckten Tisch. *Hm, sie haben zusammen gefrühstückt? Was wollte sie hier so früh bei Albus?*

„Und, wie geht es Ihnen? Ist alles verheilt?" Fragte er jetzt plötzlich, mit undurchdringbarem Blick.

*Nein, mein Herz kann nicht mehr heilen, Du Narr!* Sie blickte wieder mit einem *Du Arschloch* Blick zu ihm. „Sie brauchen keine Konservation mit mir zu betreiben, Prof. Snape. Ich habe wirklich keinen Bedarf danach." Sagte sie jetzt kühl, dabei blickte sie ihn anklagend an. Ihre Augen funkelten verletzt dabei.

Er blickte nun verärgert, und wollte gerade zu einer gepfefferten Antwort ansetzen, als Dumbledore mit dem Buch in der Hand wiederkam. Er blickte besorgt von einem zum anderen.

„Hier ist es Severus." Sagte er schnell, es ihm reichend.

„Danke Albus." Sagte Snape. Er blickte noch mal böse zu Tala, die ihn nur kurz traurig ansah. Dann nickte er Albus zu und verschwand wieder. Mit ihrem traurigen Blick vor Augen ging er in seine Kerker.

Tala verließ wenig später das Büro, und machte sich auf, zu Filch....



## 27. Nicht dein Antlitz aber dein Herzbegehren

Filch schleppte Tala heute in den vierten Stock, in den unbewohnten Süd Flügel Hogwarts. Dort ging er mit ihr einige Räume ab, um sich den staubigsten auszusuchen.

„So, hier kannst Du Dich austoben.“ Sagte er fies. „Ich möchte nachher keinen Staubkorn mehr finden, viel Spaß!“ Setzte er noch unfreundlich nach, und verschwand schlurfend.

Tala sah sich um. Es war ein großer Raum, vollgestopft mit allerlei Gerümpel, und viele mit weißen Tüchern abgedeckte Möbel.

An der rechten Wand sah sie ein Fenster. Sie öffnete es erst mal. *Puh, frische Luft. Hier drin erstickte ich ja.* Dachte sie seufzend. Sie blickte noch kurz über die Wiesen, und fing dann an, zu entstauben.

Dabei ging sie von Möbel zu Möbel, nahm die Tücher ab und sprach einen Reinigungszauber. Nach zwei Stunden hatte Tala die Hälfte fertig. *Man, das dauert ja ewig.* Nun fiel ihr Blick auf das große Ungetüm, was ganz hinten vor der Wand stand. Es war ziemlich groß, es reichte fast bis zur Decke, und ein Tuch deckte es bis zum Boden ab. Neugierig trat Tala näher, und zog mit einem Ruck, das Tuch hinunter.

Erstaunt blickte sie auf den riesigen Spiegel, der nun vor ihr stand. Er stand auf zwei Klauenfüßen und war mit einem reich verzierten Goldrahmen versehen. Oben auf dem Rahmen war eine Inschrift eingeprägt: NERHEGEB Z REH NIE DREBAZ TILT NANIEDTH CIN.

Tala bewunderte ihn. *Der ist wirklich schön. Warum lassen sie ihn hier vergammeln? Ob sie ihn vergessen haben?* Dachte sie so, und trat jetzt dicht vor, um sich zu betrachten. Sie blickte in den Spiegel, und ihre Gesichtszüge erstarrten. Ihre Augen wurden groß, und ihr Herz fing an laut zu klopfen. *Was?* schnell fuhr sie herum, und blickte suchend durch den Raum, ob irgendjemand hier war, und ihr einen Streich spielte. Doch sie sah niemanden. Sie blickte wieder hinein. Ihr Blick wurde traurig, und langsam füllten sich ihre Augen mit Tränen. Sie streckte eine Hand aus und legte sie auf die kühle Spiegelscheibe. Jetzt liefen ihr ununterbrochen dicke Tränen die Wangen hinunter, wie unter Hypnose waren ihre Augen in dem Spiegel getaucht, und betrachteten die Szene wie Sie und Severus sich unendlich zärtlich liebten.....

Prof. Dumbledore sprach Prof. Snape beim Mittagessen an. „Severus, weißt Du wo Miss Canis ist?“

„Ja, sie verrichtet ihre Strafarbeit bei Filch.“ Antwortete er nur unfreundlich, ohne von seinem Teller hoch zu sehen.

„Oh. Dann kriegt sie ja schon wieder kein Mittagessen. Das finde ich aber auch nicht richtig, Severus.“ Sagte Dumbledore jetzt ernst zu ihm.

Severus zuckte nur mit den Schultern. „Was macht sie Mist.“ Sagte er nur dunkel, weiterhin essend.

„Hm, na, wenn das Deine Meinung ist. Sage ihr bitte, sie möchte noch mal in mein Büro kommen. Mir ist da noch etwas eingefallen.“ Sagte jetzt Albus.

Snape sah ihn jetzt fragend an. „Das ist alles. Danke Severus.“ Sagte jetzt Dumbledore, und stand auf. Dann verschwand er. *Sie haben Geheimnisse vor mir. Ach, ist mir doch egal.* Dachte er, stand auf und ging zu Filch. Er erkundigte sich, wo Tala sei, und ging hoch in den vierten Stock. *Wieso muss ich ihr das sagen? Ich will sie ja gar nicht öfter als nötig sehen.* Dachte er grummelnd durch den Korridor laufend. Als er geräuschlos in den Raum trat, wo sie war, hörte er sofort das leise Weinen von ihr, und schlich leise besorgt näher.

Tala war mittlerweile auf die Erde gerutscht, und kniete vor dem Spiegel, mit der einen Hand immer noch auf der Scheibe. Ihr Blick war immer noch damit verschmolzen. Sie weinte leise vor sich hin, nur ab und zu kam ein trauriges Wimmern aus ihrer Kehle. In dieser Haltung, saß sie schon reglos über einer Stunde.

Snape der den Spiegel *Nerhegeb* sofort erkannte, trat seufzend neben ihr. Er griff vorsichtig ihre Schultern und zog sie zu sich hoch. „Tala! Es ist gut, alles ist gut.“ Sagte er dabei, und zog sie an sich. Tala lehnte sich zitternd in seine Arme. Dann fing sie laut an zu schluchzen. Er strich ihr beruhigend über den Rücken.

„Schscht. Es ist alles gut. Beruhige Dich bitte.“ Sagte er rau. Es machte ihn nervös, sie so dicht bei sich zu haben, sein Gesicht drückte sich wie automatisch in ihr Haar, und er seufzte wohligh.

„*Der Spiegel....in dem Spiegel...*“ Sprach sie heiser, dabei entwischt ihr wieder ein Schluchzer.

„Ja, ich weiß. Er zeigt Dir Dinge, die Du mit dem Herzen siehst. Deinen tiefsten, verzweifeltsten Herzenswunsch. Beruhige Dich bitte wieder. Es ist nur ein Traum, Tala. Es ist nicht wirklich. Verlier Dich nicht darin.“ Sagte er mit dunkler samtiger Stimme, sie fester an sich drückend. Er hatte das Gefühl, sie nie mehr loslassen zu wollen. Doch er wusste das es falsch war, wenn er es jetzt hier wieder begann. *Ich muss mich zusammenreißen. Einen Moment noch zur Beruhigung, dann ist Schluss.* Dachte er verzweifelt, ihren Herzschlag lauschend, der kräftig an seiner Brust zu spüren war. Er hob jetzt sein Gesicht aus ihrem Haar, und blickte dabei unbewusst, selbst in den Spiegel.

Er sah auf das Bild vor sich und seufzte ergeben. Da sah Tala auf, und ihre Lippen fanden wie von selbst zueinander. Es wurde ein unendlich zarter Kuss, der all ihre Liebe füreinander ausdrückte.

Sie standen jetzt genau so, wie Snape es eben im Spiegel gesehen hatte...

Der Zauber des Moments dauerte genauso lange, bis Snape sein Gehirn wieder anfang zu arbeiten. *Was mache ich schon wieder, ich Idiot!*

Dachte er sich barsch von ihr lösend. Tala blickte ihn verwirrt aus geschwellenen Augen an.

„Verdammt!“ Zischte er jetzt, und zog sie von dem Spiegel weg, aus dem Raum. Dann verschloss er ihn magisch. Er ließ sie jetzt los. Tala hatte immer noch nichts gesagt. Sie blickte nur stumm auf den Boden.

„Hör zu, es war eine Illusion, verstehst Du? Es war nicht echt. Es ist vorbei. Hörst Du mir zu?“ Fragte er sie jetzt kühl.

„Ja... *Warum hast Du mich dann geküsst?*“ Fragte sie nun leise. Er schnaufte wütend. Wütend über sich selber.

„Der Spiegel war schuld. Es war nur ein Zauber. Es ist vorbei Tala, hast Du das endlich verstanden?“ Sagte er hart.

Sie blickte immer noch auf den Boden. „Ja, Sir.“ Sagte sie noch leiser. Dann drehte sie sich von ihm weg und ging durch den Flur zur Treppe, wo sie schließlich aus seinem Blickfeld verschwand.

Er stand noch einen Moment reglos auf der Stelle.

*Ich muss mich ablenken. Verdammt! Ich muss sie aus meinem Kopf bekommen!*

Um 22.00h machte sich Prof. Snape auf den Weg nach Hogsmeade. Er lief durch das Dorf, und verschwand in einer kleinen Gasse. Dort betrat er etwas weiter hinten ein Haus, wo eine rote Laterne davor hing....

Eine halbe Stunde später verließ er es wieder, und machte sich auf den Weg nach Hogwarts.

.....

Na, was denkt Ihr, was das für ein Haus ist, und welches Gewerbe sich wohl dort verkauft?

Tut mir leid, Euch schon wieder mit Snape enttäuschen zu müssen.....

## 28. Todesser....

Tala wachte morgens auf und hatte schreckliche Kopfschmerzen. Sie hatte die ganze Nacht geweint.

„Tala, Du musst langsam aufstehen, es gibt bald Frühstück.“ Sagte Linda jetzt von weitem zu ihr.

„Ich bin krank, ich bleibe oben.“ Antwortete sie nur.

Vivien kam zu ihr ans Bett. „Du siehst aber schlecht aus. Hast Du Kummer? Möchtest Du darüber reden?“ Fragte sie leise. Tala schüttelte nur den Kopf. Jetzt bahnte sich wieder eine Träne über ihre Wange einen Weg.

Vivien sah sie noch einmal mitfühlend an und ging dann mit Linda runter zum Frühstück. Tala stand wenig später auf, ging duschen und dann zu Madam Pomfrey.

„Kind, Sie sehen ja schlimm aus.“ Sagte sie, untersuchte sie und gab ihr etwas zur Beruhigung. Tala ging wieder in ihr Bett.

Madam Pomfrey meldete Prof. Dumbledore Tala als krank.

Tala blieb bis Nachmittags im Bett. Dann hielt sie es nicht mehr aus und lief in die Bibliothek. Dort fragte sie Madam Pince: „Entschuldigung Madam Pince. Könnten Sie mir etwas über die Todesser geben?“

„Todesser? Was wollen Sie denn damit?“ Fragte sie entsetzt. Als Tala nur mit den Schultern zuckte, sagte sie schließlich: „Gehen Sie zu Geschichte der Zauberei. Gang vier. Dort unter < Die schwarze Herrschaft des Tom Riddle >, müssten Sie etwas darüber finden.“ Sagte sie immer noch verwundert. Tala ging und suchte sich das Buch heraus. Dann lief sie nach hinten, zum vorletzten Tisch und fing an zu lesen.

*Bevor Lord Voldemort nach seinem ersten missglückten Mordversuch an Harry Potter verschwand, hatte er viele Gefolgsleute um sich geschart. Seine engsten Vertrauten, den inneren Kreis um den Dunklen Lord, nannte er Todesser*

*Die Todesser sind verantwortlich für viele Morde und andere Verbrechen, die während der ersten Blütezeit Voldemorts und auch noch danach begangen wurden, sie quälten, Vergewaltigten, und mordeten. Meist nur aus Spaß. Auch Kinder blieben davon nicht verschont. Sie kannten weder Gnade, noch Mitleid. Einige von ihnen wurden nach dem Zusammenbruch des Imperiums des Dunklen Lords abgeurteilt und nach Askaban verbracht. Doch die meisten schafften es sich herauszureden, indem sie behaupteten, sie seien von Voldemort durch Erpressung oder Zauberflüche zu ihrem Tun gezwungen worden.*

*Das Kennzeichen der Todesser ist das Dunkle Mal auf dem Unterarm. Von diesem Kennzeichen abgesehen, sind sie nicht leicht zu erkennen. Nicht einmal untereinander kennen sich alle Todesser, da sie während ihrer Versammlungen Masken tragen.*

Tala wurde schlecht, sie klappte das Buch zu. *Das kann man ja gar nicht glauben. Und so etwas soll Severus gemacht haben? Das glaube ich nicht. Er war doch so zärtlich. Hm, aber er hat viele Narben.*

*Wie von Kämpfen. Und er sprach auch nie über seine Vergangenheit. Ich weiß gar nichts über ihn. Aber er soll vergewaltigt haben? Und gemordet? Aus Spaß? Das glaube ich nicht. Es kann nicht sein. Dann wäre er doch anders. Oder? Er wäre so wie Karak. Ja Karak, der könnte ein Todesser sein. Moment, sie kennen sich ja von früher. Sollte er, sollte...? Ach Blödsinn Tala. Ich vertraue ihm. Er ist nicht so. Dann hätte der Wolf in mir, mich schon längst gewarnt. Außerdem warum ist er dann so rücksichtsvoll mit mir umgegangen, ich glaube das nicht, das er so ein Todesser ist, oder war.*

Grübelnd saß sie darüber noch einen Moment am Tisch, dann stand sie auf und brachte das Buch zurück. Sie wollte gerade aus dem Gang rausgehen, als sie Snape seinen Namen fallen hörte. Lauschend blieb sie stehen. Im Nebenregal unterhielten sich flüsternd zwei Ravenclaw Jungen.

„Ja, wenn ich es Dir doch sage, er war es.“

„Was, Snape? In einem Puff?“

„Ja, gestern Nacht. Na ja, wo sollte er auch sonst mal? Ihn nimmt doch keine freiwillig.“

„Und so etwas gibt es in Hogsmeade?“

„Ja, ich kam gerade dort vorbei, hatte etwas zum Rauchen besorgt. Da kam er raus. Es war schon fast Mitternacht.“

„Na, da hast Du ja Glück gehabt, das er Dich nicht auch noch erwischt hat.“

„Ja. Das kannst Du laut sagen.“

Dann verschwanden die beiden. Tala stand wie versteinert auf der Stelle. *Was? Er hat was? Er war*

*gestern in einem Puff? Nachdem er mich so geküsst hatte? Er war in einem Puff? Bei einer Anderen? Er hat eine Andere angefasst? Obwohl er weiß wie sehr ich ihn liebe? Er war bei einer Anderen.....*

Tala verließ mit hängendem Kopf die Bibliothek, sie reagierte auch nicht auf Madam Pince ihren Gruß.

Sie ging einfach aus dem Schloss, über die Wiese, in den Wald. Ihr war es egal, ob es jemand sah, oder nicht. Im Wald lief sie erst mal eine weile so als Mensch. *Vielleicht frisst mich ja jemand.* Hoffte sie. Aber sie hatte Glück. Wieder mal lief ihr kein gefährliches Wesen über den Weg. Nur ein Eichhörnchen. Irgendwann zog sie sich irgendwo aus und verwandelte sich. Sie trottete langsam, nun mit hängenden Wolfskopf durch den nun langsam dunklen Wald. *Ich kann es nicht glauben. Ist es vielleicht wieder ein Alptraum?* Dachte sie wieder. Dann fing sie an zu rennen, und sie rannte, immer weiter.....sie rannte die ganze Nacht.

Morgens kam sie aus dem Wald und schaffte es gerade so zu dem Unterricht. Zaubertränke....

Sie setzte sich auf ihren Platz. Sie hatte einen dumpfen, enttäuschten Ausdruck in den Augen, und war sehr Blass. Ihre Lippen waren zu einem Strich zusammengepresst. Ihre Haare hingen wild um ihren Kopf. Als Snape den Klassenraum betrat, und sie kurz ansah, erschreckte er sich innerlich. *Es muss dir egal sein, wie sie aussieht.* Dachte er, und blickte nur belanglos durch die Klasse. Aber sah trotzdem verstohlen immer wieder zu ihr, sie sah jetzt nur noch auf ihre Tischplatte. Sie braute stumm mit Connan den Trank, sie beantwortete nicht eine Frage von Connan, sie sprach gar nichts.

*Ich kann es nicht glauben. Er steht dort wie immer, gibt Befehle, meckert ungerechter Weise wie immer, und doch ist es nicht wie immer. Er hat eine Andere angefasst. Er hat eine andere angefasst...ich kann es nicht glauben. Ob er sie auch so liebevoll angesehen hat, wie mich manchmal? Ob er sie auch so zart angefasst hat, wie mich manchmal?*

Hätte Connan nicht aufgepasst, wäre ihnen jetzt der Kessel um die Ohren geflogen. Tala hatte einfach beim Rühren innegehalten und vor sich hingestarrt. Connan hatte ihr schnell die Kelle aus der Hand genommen, und weitergerührt. Dann hatte er Tala auf ihren Platz geschoben. „Setz Dich Tala, ich mache ihn fertig.“ Sagte Connan dabei. Tala reagierte gar nicht darauf, sondern setzte sich nur.

Snape hatte das mit hochgezogener Augenbraue registriert. Er registrierte auch, das Tala jetzt den Blick hob und ihn anstarrte. Ihr Blick war dabei vollkommen ungläubig, irritiert, wirr, starr....

Er sagte nichts dazu, sondern ignorierte sie. Sie blickte ihn den ganzen Rest des Unterrichts an. Auch als es klingelte, blieb sie so sitzen. Connan packte seine Tasche und ging zu ihr.

„Tala, komm jetzt der Unterricht ist vorbei. Komm, ich bringe Dich in die Krankenstation. Es geht Dir nicht gut.“ Sagte er zu ihr. Sie blickte weiterhin zu Snape, der so tat, als schrieb er.

„Geh Connan. Sofort.“ Sagte sie jetzt ruhig. Connan blickte verdattert. Nickte dann und verschwand. Tala blickte weiterhin zu Snape. Er blickte jetzt auf. Ihre Augen trafen sich, und zum ersten mal seid er Tala kannte, konnte er nicht in ihre Augen eindringen. Es war als ob eine Mauer dazwischen stand. Verwirrt darüber blickte er sie stumm an. Dann fing er sich wieder.

„Kann ich noch irgendetwas für Sie tun, Miss Canis?“ Fragte er schließlich dunkel, in die Stille.

Sie stand jetzt auf und ging auf ihn zu. Vor seinem Schreibtisch blieb sie stehen. Ihr Blick hatte sich jetzt geändert. Ihre Pupillen waren sehr geweitet, und ihre Farbe war stetig von grün auf braun im wechseln. Erstaunt blickte er sie an. Außerdem hatte er noch nie so einen ernsten Ausdruck bei ihr wahrgenommen. Er fing an sich unwohl zu fühlen.

„Was?“ Fragte er unfreundlich.

„Bist, oder warst Du so ein Todesser?“ Fragte Tala ihn jetzt mit ungewöhnlich rauer Stimme.

Er erstarrte. *Warum will sie das wissen? Wusste sie es nicht? Nein, woher denn auch, bei ihrer Vergangenheit.*

Seine schwarzen Augen blickten nervös. Er nickte schließlich.

*Nein! Das kann nicht sein. Wie kann er nur!*

„Und Du hast vergewaltigt, gequält und sogar Kinder gemordet? Hast Du das, Severus Snape?“ Fragte sie jetzt weiter, mit zittriger Stimme.

„Tala, es ist lange her...“ Wollte er irgendwie erklären, doch sie unterbrach ihn wirsch.

„**Hast Du das getan Severus? Sag es!**“ Rief sie jetzt entsetzt. Eigentlich brauchte sie keine Antwort mehr darauf, sie konnte es in seinen Augen lesen.

Er schloss die Augen, und nickte wieder. Als er sie wieder öffnete sah er den Schmerz in ihren Augen. Sie ging jetzt zwei Schritte rückwärts, dabei blickte sie ihn mit großen Augen an.

„*Und da wagst Du es mich anzufassen? Wie konntest Du nur! Wie konnte ich Dich nur je küssen...*“

Flüsterte sie jetzt entsetzt.

Severus bekam jetzt ein panisches Gefühl im Bauch. Obwohl er ja die Trennung wollte, merkte er jetzt, das sie ihm vollkommen entglitt. *Ich werde sie verlieren. Richtig verlieren, sie wird mir nicht verzeihen...ich Idiot! Sie darf so nicht von mir denken!*

Er stand jetzt auf, und ging auf sie zu. Sie wich zurück, bis sie die Tür im Rücken spürte.

„Tala. Lass es Dir erklären. Es ist nicht so, wie Du denkst.“ Sagte er dunkel. Er stand vor ihr und sah sie nervös an.

„Ja, ist es nicht? Und es ist auch nicht so, das Du Karak von damals kennst, von damals als Todesser? Habt Ihr zusammen gejagt ja? Nur keine Tiere, sondern Menschen, nicht wahr? Und hat es wenigstens Spaß gemacht? Warum hast Du Ihn eigentlich nicht seinen Spaß mit mir lassen machen? Mich zu beschützen muss doch vollkommen gegen Deine Natur sein, Herr Todesser.“ Spie sie ihm entgegen.

Sein Blick verdunkelte sich nun. Er erwiderte nichts darauf. Sie blickten sich nun stumm an. Sie sah sein Gesicht an. *Wie konnte ich nur so dumm sein? So Naiv und so dumm?*

„Tala, ich bin nicht so wie Karak, bitte glaube mir.....“ Fing er wieder an.

„Ach ja, bist Du nicht? Du bist lieb und treu, nicht wahr?“ „Vor allem so treu. Darum musstest Du ja auch gestern in einen Puff gehen. Und war sie wenigstens gut, Deine Hure?“ Fragte sie giftig.

Snape wich erschrocken einen Schritt zurück. *Woher weiß sie das? Oh mein Gott!*

„Ich habe nicht,.....das musst Du mir glauben. Ich wollte, aber ich konnte nicht. Wegen Dir, Du schwirrst mir ständig im Kopf herum, ich...“ Wollte er erklären, doch Tala unterbrach ihn wieder.

„Vergiss es. Du hattest von Anfang an recht, wir passen nicht zusammen. Such Dir lieber eine Hure, die passt sowieso besser zu Deinem Charakter. Ein Todesser. Igitt, ich habe einen Todesser geküsst, und angefasst. Den Schmutz werde ich nie wieder von meiner Haut abbekommen.“ Sagte sie angeekelt. Snapes Blick wurde nun düster.

„Na dann. Such Dir doch einen besseren.“ Sagte er jetzt wütend werdend.

„Ja, mach ich auch. Oh Gott, da wollte ich unbedingt mit Dir schlafen. Ich habe mir die Augen aus dem Kopf geheult, wegen einem Todesser. Wie konnte ich nur so blöd sein.“

„Ja, wie konntest Du nur. Wärest Du netter anzusehen, hätte ich es vielleicht auch genutzt. Aber so. Da bieten mir doch die Huren mehr.“ Sagte er jetzt fies. Dabei blickte er sie anscheinend gelangweilt an. Innerlich war er außer sich vor Wut. Talas Augen sprühten jetzt Funken. Tränen bahnten sich jetzt einen Weg daraus....

**„Da ist es ja tausend mal bei meinem Onkel besser, als bei Dir!“** Schrie sie ihn jetzt an.

Er holte aus und schlug ihr ins Gesicht. Ihr Kopf flog zur Seite.

Snape erstarrte. *Was habe ich getan...*

„Tala! Oh mein Gott, Tala. Es...es tut mir so leid. Verzeih...“ Flüsterte er. Sie drehte ihren Kopf zu ihm. Blut lief ihr die Lippe herunter, sie war an der Seite aufgeplatzt....*wie früher oft.....*Snape blickte versteinert darauf. Dann in ihre Augen, und erschrak. Ihr Blick war leer. Leer..... Sie nahm ihre Hand hoch, und wischte sich das Blut vom Kinn und betrachtete es stumm. Severus streckte die Hand nach ihr aus. Sie wich zur Seite.

„Nein.....Nie mehr.“ Sagte sie ganz leise, öffnete die Tür, und ging raus.

## 29. Die andere Seite der Zärtlichkeit.....

Tja, da hat sich ja Snape ein dickes Ding erlaubt. Was wartet er auch so lange, der alte Sturkopf!

Lässt sich sein Glück durch die Finger gleiten....

Ich glaube nicht, das Tala es ihm je verzeiht, sie geschlagen zu haben. Nicht nach ihrer Kindheit.

Jetzt jedenfalls ist sie dabei einen anderen Weg zu gehen, aber lest selbst!

Gruß, Dardevil!

.....

Tala verschwand bis zum dunkel werden, im Wald. Sie kauerte sich neben einem großen Baum, ins weiche Moos.

Sie schwänzte den Unterricht. *Ist mir doch egal, was sie denken. Sollen sie mich eben bestrafen, aber heute gehe ich auf keinen Fall noch in irgendeinen Unterricht..... Er hat mich geschlagen! Er,....gerade er!* Sie fing wieder haltlos an zu weinen....

Abends ging sie zurück. Sie ging hoch, in ihr Zimmer. Sie traf noch Vivien, die gerade zum Abendessen ging. „Kommst du nicht mit?“ Fragte sie besorgt. Dabei blickte sie auf Talas geschwollenen Lippe.

Tala schüttelte nur den Kopf. Es war jetzt neunzehn Uhr, alle waren beim Abendessen in der großen Halle. Sie duschte zog sich etwas frisches an, nahm sich etwas Geld und schlich sich wieder aus dem Schloss, doch diesmal Richtung Hogsmeade...

Prof. Snape ging zum Tisch von Slytherin und stellte sich hinter Linda und Vivien. Alle zogen sofort den Kopf ein. „Miss Miller, haben Sie Miss Canis heute Abend schon gesehen?“ Fragte er kalt. „Nein Sir.“ Antwortete Linda schnell.

„Ich habe sie eben gesehen. Es geht ihr nicht gut, sie ist auf ihrem Zimmer.“ Sagte Vivien jetzt zu ihm.

Er nickte nur, und ging nach oben zum Lehrertisch. *Gut, dann treibt sie sich wenigstens nicht draußen rum.* Dachte er etwas beruhigt. Aber als er an heute Morgen dachte, fingen seine Hände an zu zittern. Er schob seinen Teller von sich, und ging in seine Kerker.

Prof. Dumbledore sah ihm besorgt hinterher...

Tala erreichte indessen das Dorf. Als sie in die kleine schmutzige Gasse blickte, wo der Eberkopf, und der Laden von Rachel lag, wurde ihr doch etwas mulmig. Sie schlug ihre Kapuze weit über das Gesicht und strafte die Schultern. Mit fest umklammerten Zauberstab lief sie entschlossen hinein.

Wenn ihr jemand entgegenkam, senkte sie den Blick. Als sie am Eberkopf vorbei war, blickte sie suchend rechts und links von sich auf die Läden. Die meisten waren zu, oder leer. Endlich sah sie ihn. Es war ein kleiner Laden, mit einem Holzschild darüber, wo in bunten Farben „*Die Bilder der Rachel*“, darauf stand. Tala betrat zögernd den Laden. Drinnen war es stark verräuchert. Es roch unheimlich süßlich. Sie brauchte nicht lange zu überlegen, nach was es roch. *Eindeutig Cannabis. Wo sie wohl ist?* Dachte Tala, und blickte dabei auf die losen Blätter, die auf einem Tisch lagen. Es waren Tattoo Zeichnungen, aller Arten. Tiere, Buchstaben, Magische Wesen, Blumen, und Phantasie Zeichnungen. Tala blätterte darin herum, als:

„Schön, das Du gekommen bist, Tala.“ Hörte sie *ihre* rauchige Stimme zu ihr sprechen. Sie drehte sich um, und zog ihre Kapuze herunter. „Guten Abend Rachel. Ich hoffe ich störe nicht.“ Sagte Tala, und musste wieder fasziniert in ihre grünen Augen blicken, die sie jetzt durchbohrten.

„Aber nein. Wieso solltest Du denn stören?“ Fragte sie lächelnd.

„Na, es ist schon zwanzig Uhr. Ich weiß ja nicht, wann Du schließt.“ Sagte sie schnell.

„Ich habe immer für Freunde geöffnet. Und wir sind doch Freunde, oder Tala?“ Sagte sie jetzt rau, mit lauerndem Blick.

„Ja, gerne, Rachel.“ Antwortete Tala lächelnd.

Rachel musterte sie jetzt, ihr Blick blieb an dem Schorf hängen, der sich an ihren Lippen gebildet hatte. Sie schlitzte kurz ihre Augen. „Wer war das?“ Fragte sie plötzlich verärgert.

Tala blickte nun erstaunt.

„Ich bin gefallen.“ Sagte sie schnell.

Rachel strich jetzt zart mit dem Finger über ihre Wunde. Tala erschauerte kurz, über die Sanftheit mit der sie das machte. Rachel blickte sie ernst an. „Wenn Du das sagst.“ Meinte sie nun. „Komm, gehen wir nach hinten, da ist es gemütlicher.“ Sagte sie nun und ging vor, durch einen Vorhang aus Hunderten kleinen getrockneten Käfern, die auf dünnen Fäden aufgezogen hingen. Tala ließ sie durch ihre Hand gleiten. „Schön nicht? Habe ich selber gemacht.“ Sagte nun Rachel dicht neben ihr.

Tala blickte verwundert auf, sie hatte sie nicht kommen gehört. Stumm bohrten sich ihre Augen in Talas. Dann drehte sie sich um. „Komm jetzt.“ Raunte sie wieder. Sie führte sie in einen gemütlichen Raum. In der Mitte stand eine Liege, daneben auf einem Tisch, allerlei Gerätschaften, die man wohl zum Tätowieren brauchte. Nadeln, Farben, irgendwelche Flüssigkeiten, Tücher.....

Es gab viele Sitzgelegenheiten, zwei Sessel, eine Couch und mehrere Kissen um auf der Erde zu sitzen. Auf einem kleinen Tisch stand eine Wasserpfeife, die noch leicht qualmte. Um diese waren die Kissen auf der Erde verteilt. Überall standen Totenköpfe herum, die als Kerzenständer dienten. Sie verbreiteten ein gemütliches Licht.

„Setz Dich doch. Möchtest Du etwas trinken?“ Fragte Rachel jetzt.

Tala nickte, legte ihren Umhang ab, und setzte sich auf die Erde, gemütlich lehnte sie sich an ein Kissen. *Das ist toll. So etwas möchte ich auch haben.*

Rachel war wieder unbemerkt zu ihr getreten, stellte vor ihre Nase ein Teller mit einem Sandwich, und ein Glas Rotwein auf den Tisch ab, und setzte sich ihr gegenüber. Dabei hielt sie auch ein Glas Rotwein in der Hand.

„Danke.“ Sagte Tala, und aß gierig das Sandwich auf. Sie hatte gar nicht bemerkt wie hungrig sie gewesen war. Dann kostete sie den Wein. Er schmeckte sehr süß.

„Schmeckt er Dir?“

„Ja, danke. Ich habe noch nie Wein getrunken.“ Antwortete Tala ehrlich. Rachel schmunzelte nur. Dann fing sie an, die Wasserpfeife zu füllen, und zündete sie an. „Und, Tala, was ist nun mit Deinem Tattoo? Möchtest Du nun den Wolf, oder vielleicht etwas anderes?“ Fragte sie dabei.

„Ich weiß noch nicht genau. Aber ich glaube schon, irgendwie.“ Antwortete sie, dann trank sie wieder einen Schluck. Da sie sonst nie trank, machte sich das bisschen Wein schon bemerkbar. Tala fühlte sich locker...

Rachel nahm jetzt einen tiefen Zug, und blies ihn aus. Sofort füllte sich der Raum mit dem Cannabis Geruch.

Sie hielt ihr den Schlauch hin. „Möchtest Du mal?“ Fragte sie mit bohrendem Blick. *Warum eigentlich nicht?* Dachte Tala, nahm ihn und zog daran. Sofort fing sie an zu husten, es kratzte furchtbar im Hals. Schnell trank sie einen Schluck. Rachel kam zu ihr rum, und klopfte ihr auf den Rücken. Sie lächelte dabei.

„Ja, aller Anfang ist schwer, meine Kleine.“ Dann nahm sie ihr den Schlauch aus der Hand und zog wieder selber daran. Sie blieb jetzt neben Tala sitzen. Tala nahm wieder einen Schluck und beobachtete sie dabei. *Wie schön sie ist.* Dachte Tala, Rachel betrachtend. Ihre schwarzen Locken umrahmten wild ihr sinnliches Gesicht. Ihre Augenbrauen, waren bestimmend über ihre magisch grünen Augen gezeichnet. Und ihr Mund sah wahnsinnig sexy aus. Er lud regelrecht zum küssen ein. „Dir müssen ja die Männer regelrecht hinterher rennen.“ Sagte Tala jetzt zu ihr. Rachel lächelte nur sinnlich. Dann reichte sie Tala wieder den Schlauch. Nach einigen Versuchen klappte es auch ganz gut, und Tala war bald ziemlich zugehörnt. Sie kicherte jetzt andauernd, und lehnte sich bei Rachel an, die auch schon kicherte.

„Und, was ist jetzt mit einem Wolf, Tala? Traust du dich nicht?“ Fragte jetzt Rachel. Tala überlegte. „Jetzt? In Deinem Zustand? Dann wird das nachher ein Eichhörnchen, was?“ Antwortete sie und lachte sich dabei kaputt. Rachel lachte mit. „Nein, im ernst. Ich tätowiere nur, in so einem Zustand, anders nie.“ Sagte Rachel jetzt. „Hier guck ihn Dir noch mal an, Tala. Und dann entscheide.“ Sagte sie und zog sich ihr Leder Shirt über den Kopf. Sie trug nichts darunter, und Tala sah fasziniert auf ihren Rücken. Der Vollmond schien wirklich zu strahlen, und darunter auf einem Felsvorsprung, saß ein Wolf mit zurückgelegtem Kopf, und heulte den Mond an. Es sah wirklich echt aus. Tala strich vorsichtig mit dem Finger darüber. Sie bemerkte das Rachel dadurch eine Gänsehaut bekam, und war irritiert. Dann strich sie wieder über ihre Haut, und bemerkte wie zart diese war. Diesmal achtete Tala nicht mehr auf den Wolf, sondern auf Rachels Reaktion. Sie stöhnte leise auf. Tala war verwirrt, aber es erregte sie auch, so streichelte sie Rachel zart weiter. Diese drehte sich jetzt langsam zu Tala um. Ihre Augen hatten jetzt einen begehrenden Ausdruck angenommen. Sie bohrte ihren

Blick tief in Talas, dann beugte sie sich vor, und küsste sie vorsichtig auf den Mund, zart und ganz vorsichtig. Dann lies sie von Tala ab. Sie lächelte jetzt. Tala lächelte scheu zurück. *Was war das? Es war schön. Sie ist so zärtlich. Aber sie ist doch eine Frau? Spielt das eine Rolle?* Dachte Tala, nahm den Schlauch und zog wieder kräftig daran. Rachel danach auch. Dann stand sie auf.

„Komm Tala. Zieh deine Bluse aus, und leg dich auf die Liege.“ Sagte sie jetzt wieder mit rauchiger Stimme zu ihr. Tala stand auf und zog sich vor ihr die Bluse und den BH aus. Rachel beobachtete jede ihrer Bewegungen, und ließ ihren Blick über Talas Oberkörper gleiten. „Du bist sehr schön, Tala.“ Schmeichelte sie ihr jetzt.

„Danke Rachel. Du aber auch.“ Antwortete sie beschämend.

„Komm, lege dich auf den Bauch. Es tut nicht weh.“ Dabei lächelte sie.

„Kannst Du die Wasserpfeife näher ranholen, damit ich dann noch rankomme, Rachel?“ Fragte Tala jetzt.

„Ja. Du hast wohl Blut geleckt, was?“ Lachte jetzt Rachel, und zog sie näher zu Tala.

*Ja, so vergisst man wenigstens seine Sorgen...* Dachte Tala kurz traurig. Dann zog sie schnell kräftig daran.

Rachel setzte sich jetzt auf einen Hocker neben Tala, und setzte kurz einen heißen zarten Kuss auf Talas Rücken. Tala ging ein Schauer darüber. Rachel lächelte wieder. Dann desinfizierte sie die Haut, und fing an....

Es tat ein wenig weh, es ziepte ab und zu. Doch Tala dröhnte sich so richtig zu...Sie war fast eingeschlafen, als Rachel endlich von ihr abließ.

„So, mehr mache ich heute nicht. Die Vorzeichnung ist fertig. Nächstes Mal malen wir es aus.“ Sagte sie. Dann schmierte sie noch eine Salbe auf die Haut und ließ Tala aufstehen. Diese gähnte jetzt.

„Ja, es ist spät. Schon zwei Uhr. Komm, ich bringe Dich noch ein Stück.“ Sagte Rachel zu ihr, und zog sich an.

„Ja, ich habe morgen Schule. Scheiße...“ Sagte Tala nun, und zog sich ebenfalls an.

Sie verließen leise den Laden, und schlichen durch Hogsmeade. Rachel brachte Tala noch bis zur Landesgrenze von Hogwarts. „So, lass Dich nicht erwischen, Kleine.“ Sagte sie nun wieder rauchig.

Tala stand nun unschlüssig vor ihr. „Ja, ich pass schon auf. Wann machen wir weiter?“ Fragte sie.

„In zwei Wochen. Komm wann du willst, OK?“ Antwortete Rachel.

„Ja, ist gut. Gute Nacht Rachel.“ Sagte Tala nun, und blickte sie wartend schüchtern an.

„Gute Nacht Tala.“ Sagte Rachel, und beugte sich zu ihr, und küsste sie wieder zart. Dann drehte Rachel sich um und verschwand im dunkeln.

Tala blickte ihr noch einen Moment nach, und machte sich auf zum Schloss. Es lag nun vollkommen im dunkeln. Leise schlich sie durchs Eingangsportal. Sie glitt durch die Vorhalle und lief leise die Treppe hoch.

Die große schwarze Gestalt bemerkte sie nicht, die neben der Ritterrüstung im dunkeln stand, und ihr mit schwarzen funkelnden Augen hinterher sah.

Fünf Minuten später war sie in ihrem Zimmer, und zog sich schnell aus. Als sie im Bett lag, fielen ihr sogleich die Augen zu.

Snape rauschte in die Kerker. *Sie hat nach Cannabis gerochen! Die ganze Vorhalle hat danach gerochen! Wo war sie? Nimmt sie etwa doch Drogen?*



## 30. La Lesbiana

Die nächsten Tage ging sie immer als letzte zum Essen, immer in der Hoffnung, das *er* schon weg ist, doch er wartete immer auf sie.

Still beobachtete er sie heimlich. Er sah wie wenig sie aß, und wie schlecht sie aussah. Wenn sie durch die Halle blickte, übersah sie ihn bewusst, immer....

„Miss Canis geht es im Moment wohl nicht so gut, Severus?“ Fragte ihn Dumbledore beim Mittag.

„Ja, das habe ich auch schon gesehen.“ Antwortete Snape ihm. Dann blickte er Albus an, und er konnte in Severus seinen Augen den Schmerz sehen. „Willst Du darüber reden, Severus?“ Fragte Dumbledore.

Als Severus nicht antwortete: „Komm nach dem Abendbrot in mein Büro, Severus.“

Als er abends, bei Dumbledore im Büro saß, mit dem dritten Glas Feuer Whisky in der Hand, begann er zu erzählen, wie Tala ihn wegen des Todessers ausgefragt hatte.

„Na, das kann man ihr doch erklären. Wir wissen doch alle, das Du nicht wirklich so bist, und wie es damals war.“ Sagte jetzt Dumbledore zu ihm.

„Ja, das wollte ich ja. Aber irgendwie haben wir uns da rein gesteigert. Und da....ist es eben passiert.“ Sprach Snape nun dunkel.

„Was genau ist passiert, Severus?“ Fragte Dumbledore ruhig.

„Ich habe die Kontrolle verloren....“, sagte er, *„ich habe sie geschlagen, Albus..... Ich habe sie geschlagen.....“* nun flüsternd.

Prof. Dumbledore blickte entsetzt zu ihm. Er sah Snapes bestürzten Gesichtsausdruck. Beruhigend legte er ihm seine Hand auf die Schulter. „Ich werde mit ihr reden. Wegen des Todessers. Das Andere, Severus, musst Du alleine mit ihr klären. Und das wird schwer werden.“ Sagte er beruhigend. *Ob er das wieder hinkriegt? Ich kann es nur hoffen.*

Kurze zeit später verließ Severus ihn, und ging in seine Kerker.

Tala saß noch in der Bibliothek, als ein Hauself ihr sagte, sie möchte zum Schulleiter kommen. Schnell machte sie sich auf den Weg.

Tala klopfte an.

„Herein!“ Hörte sie Prof. Dumbledore rufen. Zögernd trat sie ein.

Er saß an seinem Schreibtisch, und blickte sie freundlich an.

„Guten Abend, Sir. Sie wollten mich sprechen?“ Sagte sie höflich.

„Guten Abend, Miss Canis. Ja, bitte setzten Sie sich doch. Darf ich Ihnen einen Tee anbieten?“ Fragte er, und stellte auch schon eine Tasse vor ihr, auf den Tisch. Sie bemerkte schmunzelnd, das zwei Zitronenbrausebonbons auf ihrer Untertasse lagen. „Danke, Professor.“ Sagte sie grinsend, und steckte sich gleich einen in den Mund. Dann sah sie ihn wartend an.

„Ja, es geht um Prof. Snape. Er hat mir alles über Eurem,...ähm Streit berichtet. Was mir übrigens sehr leid tut, Miss Canis.“ Sagte er jetzt bedauernd.

Talas Blick wurde jetzt traurig, dann böse. „Schön.“ Sagte sie nur. Er blickte nun beruhigend zu ihr.

„Miss Canis, ich würde Ihnen gerne etwas über Prof. Snape erzählen. Er ist kein schlechter Mensch....“ Fing Prof. Dumbledore an. Tala unterbrach ihn.

„Na danke. Er ist ein Todesser.“ Sagte sie ernst. Jetzt liefen ihr Tränen über ihre Wangen. „Er hat mich getäuscht. Ich hatte ihm vertraut....“ Schniefte sie jetzt. Albus seufzte. Dann reichte er ihr ein Taschentuch.

„Bitte hören Sie mich erst an, bevor Sie ihn weiter verurteilen. Würden Sie das, Miss Canis?“ Fragte er jetzt. Tala blickte ihn aus Tränennassen Augen an. Sie sah den ehrlichen Blick Dumbledores und nickte.

„Gut. Also.....“

So erzählte Prof. Dumbledore ihr alles über Severus Snapes damaliges Leben als Todesser. Das er als Spion für Dumbledore tätig war, und dabei ständig sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte. Und wie oft er verletzt von schweren Flüchen, die der dunkle Lord ihm verpasst hatte, nach Hogwarts zurückkam, um von Madam Pomfrey wieder zusammengeflickt zu werden.

Er erzählte auch das Severus gemordet hatte, morden musste, um nicht aufzufliegen. Aber er erzählte auch das er viele andere Leben gerettet hatte.

„Und Sie haben recht damit, ihm zu vertrauen, Miss Canis. Ich würde Severus mein Leben anvertrauen.“ Sagte er schließlich. Dann blickte er sie wartend an. Tala senkte den Kopf. *Das ist ja schrecklich. Ich war im Unrecht, ihn so zu verurteilen. Warum hatte er mir nie etwas erzählt?... Hatten wir jemals die Zeit füreinander, uns etwas zu erzählen? Nein eigentlich nicht...* Grübelte sie nun vor sich hin.

„Darum ist Severus eben so, wie er ist. Er gibt sich kühl und unnahbar. Aber glauben Sie mir, unter seiner harten Schale sitzt ein weicher Kern. Und ich denke, das haben Sie ja wohl schon erkannt, oder?“ Sagte Prof. Dumbledore schmunzelnd.

„Ja, Professor. Aber er hat mich anderswertig, leider sehr enttäuscht, und das kann ich ihm nicht verzeihen. Ich möchte auch nicht darüber reden. Ich hoffe Sie verstehen mich, Sir.“ Sagte sie jetzt mit traurigem Blick zu Dumbledore.

Dieser nickte verstehend. „Wie Sie wünschen, Miss Canis. Ich kann nur bedauern, das es soweit kommen musste. Vielleicht sollten Sie wirklich noch einmal miteinander reden. Sie müssen ja auch schließlich noch ein paar Jahre miteinander auskommen. Ich persönlich würde mich darüber sehr freuen, wenn sie ihren Streit bereinigen würden, und wieder zueinander finden.“ Sagte er jetzt schmunzelnd, und Tala wurde rot.

„Oh. Das glaube ich mit Sicherheit weniger. Außerdem ist es doch sowieso verboten, oder?“ Sagte sie schnell.

„Es ist auch verboten, sich als Schülerin im verbotenen Wald herumzutreiben. Was macht eigentlich die schöne weiße Wölfin?“ Sagte er jetzt ablenkend.

„Oh, ihr geht es gut.“ *Besser als mir.*

„Das freut mich. So, es ist schon spät, Sie sollten jetzt zu Bett gehen. Gute Nacht, Miss Canis. Und lassen Sie sich alles noch mal durch den Kopf gehen.“ Sagte Dumbledore freundlich.

„Ja, Sir. Gute Nacht.“ Sagte sie, und verließ sein Büro.

Sie ging in ihr Zimmer, und gleich ins Bett. Lange lag sie noch wach, und grübelte.

Prof. Snape lag auch noch lange wach, in seinem Bett. Er blickte grübelnd in die Dunkelheit...*Ich will sie wiederhaben, egal was es kostet. Oh Tala, verzeih mir bitte.*

Die nächsten Tage waren qualvoll. Für Beide. Tala sah ihn jetzt mit anderen Augen. Sie blickte ihn öfter heimlich an. So wie jetzt im Zauberkunsterunterricht. Sie schrieben gerade einen Test.

Er saß vorne an seinem Pult, und kontrollierte die Hausaufgaben. Seine schwarzen langen Haare fielen ihm wie immer dabei wie ein Vorhang vor seinen Augen. *Hm, er sieht schlecht aus. Und dünner ist er auch geworden, ich habe es vorhin in seinem Gesicht gesehen.* Dachte Tala ihn betrachtend. Sie sah ihn still an.

Snape spürte ihren Blick auf sich ruhen. Er hielt beim schreiben inne.

Tala bemerkte, das er nicht weiterschrieb. Sie sah ihn weiterhin still an.

Snape hob langsam den Blick, und seine Augen trafen ihre.

Als er jetzt den Blick hob und seine schwarzen Augen sie ansahen, konnte Tala nicht anders, als ihre Augen in seine zu versenken. Nervös fragend, verfangen sie sich ineinander, bis Tala schnell den Kopf senkte, und endlich anfang zu schreiben. Ihr war furchtbar warm geworden, und ihr Herz klopfte laut. *Ich will das nicht, er hat mich schließlich betrogen.* Dachte sie gerade, als plötzlich ein kleiner Zettel neben ihren Test auf dem Tisch erschien.

Darauf war zittrig, ein Herz gemalt. Darunter stand nur ein Satz: *„Wirst Du mir jemals verzeihen können?“,*

Tala wurde zart rot, und blickte auf. Aber Severus schrieb wieder. Schnell ließ sie den Zettel verschwinden, und sie schrieb ihren Test zu ende. Dann klingelte es, und alle verließen den Klassenraum. Prof. Snape sammelte die Tests ein. Als er auf Talas blickte, sah er das sie etwas dazu geschrieben hatte: „*Nein, Du hast mir zu sehr weh getan,*“

Traurig senkte er den Kopf. *Ja, das habe ich.*

Drei Tage später, am Samstag, verließ Tala nachmittags das Schloss, und machte sich auf den Weg, nach Hogsmeade. *Zu Rachel...*

Sie stürmte förmlich in Rachels Laden. Sie wollte nicht mehr an Snape denken. Sie hatte sich fest vorgenommen ihm nicht zu verzeihen, und nun machte ihr Herz ihr einen Strich durch die Rechnung, weil es ständig laut zu klopfen anfang, wenn er in ihrer Nähe war. Und komischer Weise, war er das ständig, die letzten Tage....Ging sie raus zum See, war er zufällig auch dort. Ging sie in die Gewächshäuser zur Arbeit, kam er ihr entgegen. Ging sie zum Essen, ging er auch gerade durch die Vorhalle....Dabei suchte er ständig ihren Blick, sagte aber nichts. Das schlimme war, ihr gefiel es, das er ihre Nähe suchte. Und davor flüchtete sie nun.

„Hallo, meine Schöne! Sind denn die zwei Wochen schon um?“ Fragte Rachel mit rauchiger Stimme. Leise war sie neben ihr getreten. Tala blickte ihr kurz in die Augen, und warf sich dann in ihre Arme. „Na na, was ist denn los, Tala?“ Fragte sie rau. Dabei streichelte sie ihr zärtlich übers Haar.

„Ich habe Dich vermisst, Rachel.“ Sagte Tala nur, und ließ sie wieder los.

Jetzt kam von hinten eine junge Frau durch den Käfervorhang nach vorne, und knöpfte sich dabei die Bluse zu. „Hi“ Sagte sie zu Tala. Diese nickte nur. „Rachel, ich komme dann morgen wieder, ja?“ Fragte sie.

„Ja, Süße. Bis morgen.“ Sagte Rachel lächelnd, zog sie an sich, und sie küssten sich leidenschaftlich, genau vor Talas Nase. Verlegen sah sie zur Seite. *Oh...*

Als sie weg war führte Rachel Tala nach hinten. „Deine Freundin?“ Fragte Tala jetzt. Rachel lächelte geheimnisvoll. „Auch.“ Erwiderte sie nur.

„Wollen wir rauchen?“ Fragte sie jetzt Tala. Diese nickte nur. Rachel baute die Wasserpfeife auf. „Was macht Dein Tattoo?“ Fragte sie dabei.

„Ich habe es mir mit Absicht nicht angesehen. Ich möchte es erst sehen, wenn es fertig ist, weißt Du?“ Antwortete Tala ihr.

„Zeig mal, zieh Dich aus.“ Sagte Rachel nun und zündete die Pfeife an. Sofort verteilte sich der bekannte Geruch. Tala setzte sich jetzt, oben ohne neben sie, und nahm ihr den Schlauch aus der Hand. Dann rauchte sie, während Rachel sich das Tattoo besah. Zart strich sie dabei über Talas Haut. Dieser ging ein Schauer nach dem nächsten über den Rücken. „Na, gefällt Dir das?“ Fragte Rachel jetzt rau, dicht an Talas Hals, dabei fing sie an, kleine heiße Küsse in ihr Genick zu setzen. Tala stöhnte leise, und nickte schwach.

Dann drehte sie sich um, und sie sahen sich tief in die Augen. Rachel ihre grünen Augen hatten etwas erotisch verbotenes an sich, und Tala ließ sich von ihr ranziehen. Zart verschmolzen sie in einem Kuss füreinander, erst sanft, dann fanden sich ihre Zungen, und ihr Kuss wurde leidenschaftlich,...sehr leidenschaftlich. Rachel drückte Tala dabei nach hinten in die Kissen. Tala ließ sich einfach in das Gefühl fallen, begehrt zu werden.

Die nächsten Stunden liebten sie sich, Rachel wies Tala sanft, in die Liebe der Frauen ein.....

Verschwitz lag Tala danach in Rachels Armen. Sie hatte immer noch den salzigen Geschmack ihres eigenen Saftes im Mund. Nachdem Rachel sie mit der Zunge befriedigt hatte, hatte sie Tala heiß und innig geküsst, und ihr somit den Geschmack aus ihrem eigenen Schoß überbracht.

„War es schön für Dich, Tala?“ Fragte Rachel sie jetzt.

„Ja, sehr.“ Antwortete Tala ehrlich.

Rachel lächelte sie an.

„Ich habe gewusst, das Du noch Jungfrau bist." Sagte sie dann.

„Hast Du...?" Fragte Tala zögerlich.

„Nein, ich war vorsichtig mit dem Finger. Es ist noch ganz. Keine Angst." Dabei lächelte Rachel wieder.

„Was ist mit Deinem Freund, will er nicht?" Fragte sie nun neugierig.

„Ich habe keinen." Antwortete Tala schnell.

„Was? Ich spüre doch, das Du verliebt bist." Erwiderte Rachel ernst.

„Es ist vorbei." Sagte Tala nur, und blickte traurig zu Boden.

Rachel blickte sie besorgt an.

„War er es, der Dich geschlagen hat?" Fragte sie nun.

„.....Ja." Kam es leise von Tala.

„Hatte er einen Grund dazu?" Wollte Rachel nun wissen.

„.....ich weiß nicht, ...vielleicht ja." Stotterte Tala jetzt.

„Einen guten Grund?" Fragte Rachel weiter.

„....*gibt es einen guten Grund jemanden zu schlagen?*" Fragte Tala leise.

Rachel blickte sie nun ernst an. „Nein, natürlich nicht, Entschuldige bitte."

„Komm jetzt, wir rauchen, und dann mache ich Dein Tattoo fertig." Sagte Rachel jetzt, und stand auf. Tala setzte sich ebenso auf. Sie rauchten still eine Weile miteinander. Tala beobachtete Rachel, wie sie an dem Schlauch zog. *Bin ich jetzt Lesbisch? Oder nicht? Warum fühle ich mich nur so zu ihr hingezogen?....es war sehr schön mit ihr. So ganz anders. Ihr Körper ist so zart, nicht so kräftig und Muskulös wie Severus seiner....Severus.* Tala seufzte leise. *Was er wohl dazu sagen würde, wenn er wüsste.....?*

Tala kicherte bei dem Gedanken an seinem Gesicht dabei...

Nach einer Weile legte sich Tala auf die Liege, und Rachel machte ihr Tattoo fertig. Tala rauchte dabei so viel, bis sie vollkommen zgedröhnt einschlief.

Als sie morgens wach wurde, wusste sie erst gar nicht wo sie war. Blinzelnd sah sie um sich. Sie lag nackt in einem großem koboldblauem Himmelbett.

Es duftete nach frischem Kaffee. Tala stand stöhnend auf, sie hatte Kopfweg. *Hm, war wohl etwas viel, von dem Zeugs gestern.*

„Guten Morgen, Kleine." Sagte jetzt Rachel zu ihr. Sie stand in dem Türrahmen mit einer Tasse in der Hand, und beobachtete Tala.

„Dort drüben ist das Bad. Frühstück ist fertig, wenn Du magst." Sagte sie lächelnd, auf eine dunkle Tür zeigend. Tala nickte nur, und verschwand hinter der Tür. Sie duschte erst heiß, und dann kalt.

Als sie aus dem Bad kam, lagen ihre Anzihsachen auf dem Bett. Sie zog sich an, und ging dann nach vorne, wo Rachel schon an einem gedeckten Tisch saß.

Rachel lächelte wieder. Tala lächelte zurück.

„Hast Du gut geschlafen?" Fragte Rachel jetzt. Tala nickte und schmierte sich ein Brot.

„Hm, Rachel, was bekommst du eigentlich für das Tattoo?" Fragte Tala, kauend.

Rachel lächelte jetzt sinnlich. „Du hast schon bezahlt, Tala."

Tala wurde nun rot. „Nein, ehrlich mal. Ich möchte Dir dafür etwas geben, Rachel." Sagte Tala jetzt ernst.

„Du hast schon zwei mal bezahlt, das reicht mir."

„Wie? Zweimal?" *Ich kann mich nur an einmal erinnern.*

„Ja, als ich Dich ins Bett bringen wollte, warst Du unbedingt der Meinung weitere Zärtlichkeiten austauschen zu müssen."

„Ja, wirklich?"

„Ja, und wie! Und Du bist abgegangen wie eine Rakete. Bloß als Du kamst, hast Du „Severus,, statt „Rachel,, gerufen, aber damit kann ich leben." Sagte Rachel jetzt grinsend

Tala wurde nun noch roter. *Oh, wie peinlich.* Dachte sie dabei. „Das tut mir leid." Sagte Tala.

Rachel winkte ab. „Ist schon OK. Heißt er so? Severus?"

„Ja. So heißt er. Können wir von etwas anderem reden? Bitte?"

„Ist ja gut. Es muss Dich ja ganz schön erwischt haben. Zu Deiner Hochzeit lädst Du mich aber ein, ja?"

„Hochzeit? Blödsinn! Hast Du schon wieder geraucht?"

Rachel lachte jetzt rau, beugte sich zu Tala, und küsste sie. „Du musst jetzt gehen. Komm, ich bring Dich wieder ein Stück. Hoffentlich bekommst Du keinen Ärger, das Du woanders geschlafen hast.“

„Ach, es ist doch Sonntag.“ Sagte Tala. *Oh Mist! Sonntag! Da hab ich ja Strafarbeit bei Filch. Oje, das gibt Ärger. Hm, egal. Jetzt ist es eh zu spät. Ist schon elf.* Viel ihr jetzt siedeheiß ein.

„Gut, gehen wir. Aber erst möchte ich mir mein Tattoo ansehen, habe ich ganz vergessen, Rachel.“ Sagte Tala jetzt aufstehend.

Sie gingen wieder ins Schlafzimmer, und Tala zog ihre Bluse aus. Nun stand sie zwischen zwei Spiegel, und besah sich ihren Rücken. Es sah fantastisch aus. Tala war stolz. Innig umarmte sie Rachel. „Danke! Vielen Dank Rachel! Es ist so toll geworden!“ Rief sie.

„Schön das es Dir gefällt, Tala.“ Antwortete diese rauchig.

Tala sah noch einmal in die Spiegel. So sah sie auch die beiden Knutschflecke an ihrem Hals.

„Sorry.“ Sagte Rachel nur. Tala zuckte nur mit den Schultern, und küsste Rachel kurz auf den Mund. Dann zog sie sich wieder an, und beide verließen das Geschäft. Als Tala in ihren Umhang griff, bemerkte sie vier gedrehte Zigaretten. Sie hielt Rachel eine fragend unter die Nase.

„Falls Dir mal die Schule auf den Geist geht.“ Sagte Rachel lächelnd.

„Danke.“ Sagte Tala nur, und steckte sie wieder ein.

Rachel brachte Tala wieder an die Landesgrenze von Hogwarts. Sie standen einen Moment stumm voreinander. „Wann sehen wir uns wieder, Rachel?“ Fragte Tala jetzt leise.

Rachel blickte sie mit ihren grünen Augen bohrend an. „Wenn Du mich brauchst.“ Raunte sie dann, küsste Tala noch mal zärtlich, drehte sich um und verschwand.

Tala blickte ihr noch eine Weile traurig hinterher. Dann lief sie zum Schloss. *Na, wenn Severus mich erwischt, kriege ich bestimmt Mecker. Das mit Filch, hatte ich ganz vergessen. So ein Mist.*

Es war jetzt Mittagszeit, und Tala ihr Magen meldete sich auch prompt. *Wenn schon, denn schon.* Dachte sie frech, und betrat die große Halle. Alle saßen schon an den Haustischen, und aßen. Sie lief zu ihrem Platz, ohne nach rechts und links zu gucken, setzte sich hin und füllte sich auf. Dann aß sie schnell, hungrig.

„Wo warst du denn, Tala? Filch und Prof. Snape haben Dich schon gesucht. Snape weiß, das Du über Nacht nicht hier in Hogwarts warst. Er war sehr wütend darüber.“ Sprach Linda sie an. Tala zuckte nur kauend mit den Schultern. *Oje, ich hab's ja gewusst.* Jetzt spürte sie den brennenden Blick Snapes auf sich ruhen, und schielte vorsichtig zu ihm. Er blickte sehr böse zu ihr runter, stand auf, und verließ mit wehendem Umhang die Halle. Als Tala weiter den Lehrertisch entlang sah, blickte Prof. Dumbledore sie ernst an. Dann verließ auch er die Halle.

Eine Minute später erschien ein Hauself neben ihr. „Miss Canis? Sie möchten bitte nach dem Essen in Prof. Dumbledores Büro kommen.“ Sagte er, und verschwand wieder.

Tala seufzte, wischte sich den Mund ab, und stand auf. „Viel Glück!“ Sagte Linda jetzt mitleidig zu ihr. „Ja, danke.“ Antwortete Tala.

Zehn Minuten später stand sie mit klopfendem Herzen vor dem Büro des Schulleiters. Sie wollte gerade anklopfen, als: „Kommen Sie ruhig herein, Miss Canis.“ Hörte sie Dumbledore von drinnen rufen.

Zögernd trat sie ein. Prof. Dumbledore saß hinter seinem Schreibtisch, sie freundlich ansehend.

Und am Kamin lehnte mit übereinander verschränkten Armen, Prof. Snape, und fixierte sie lauernd. Tala schluckte, und wich seinem Blick aus.

„Setzen Sie sich bitte Miss Canis.“ Sagte jetzt Dumbledore zu ihr. Tala setzte sich.

„Mir ist zu Ohren gekommen, das Sie Ihre Strafarbeit nicht angetreten haben, und das Sie unerlaubter Weise woanders genächtigt haben. Stimmt das, Miss Canis?“ Fragte Dumbledore jetzt ernst.

„Ja, Sir.“ Antwortete sie fest. Snape schnaufte laut unwillig. Dumbledore schickte ihm einen mahnenden Blick.

„Und darf ich fragen, wo Sie waren, und aus welchem Grund Sie Ihrer Strafarbeit nicht nachgekommen sind?“ Fragte Dumbledore weiter.

Tala blickte ihn ehrlich an. „Ich war bei meiner Freundin über Nacht. Und das mit der Strafarbeit habe ich vergessen, ehrlich Sir. Sonst wäre ich heute früher zurückgekommen.“ Antwortete Tala fest.

„Hm, und wo ist diese Freundin?“ Wollte er nun wissen.

„Sie wohnt Hogsmeade.“ Antwortete Tala ihm.

„Wo, in Hogsmeade?“ Fragte nun Snape kühl.

Tala drehte darauf hin den Kopf zu ihm, dabei rutschten ihre Haare zur Seite, und gaben ihre zwei Knutschflecke am Hals frei. Snapes Augen wurden nun zu Schlitzen, und er erstarrte. Giftig blickte er auf ihren Hals, dann in ihre Augen. Tala ahnte was er gesehen hatte, und rutschte nervös, nach hinten in den Sessel.

Sein Blick war jetzt verachtend, verletzt und wütend. Alles in einem. Er verließ ohne ein weiteres Wort, stürmisch das Büro.

Prof. Dumbledore blickte ihm verwirrt hinterher, dann auf Tala, nun auch auf ihren Hals, und verstand. Er seufzte.

„Miss Canis! Ich nahm an, das Sie im Wald über Nacht waren. Aber wie ich sehe, habe ich mich wohl geirrt.“ Sagte er nun sichtlich enttäuscht.

„Ich war wirklich in Hogsmeade, Sir. Es tut mir leid.“ *Verdammt, was soll ich jetzt nur machen? Ich kann doch Dumbledore schlecht sagen, das ich mit einer Frau...* Dachte sie verzweifelt.

„Da Sie volljährig sind, kann ich Ihnen nicht verbieten nach Hogsmeade zu gehen. Und was Sie dort tun, ist allein Ihre Verantwortung. Aber es ist Ihnen nicht gestattet dort über Nacht zu bleiben. Sie sind schließlich Schülerin von Hogwarts. Und ihre Strafarbeit müssen Sie selbstverständlich auch antreten. Die von heute, werden Sie jetzt nachholen. Es ist ja erst zwei Uhr. Und nun gehen Sie Miss Canis. Melden Sie sich bei Mr. Filch.“ Sagte er jetzt ernst.

„Ja, Sir. Es wird nicht wieder vorkommen.“ Erwiderte Tala ihm ebenso ernst.

„Hm, das ist jetzt wohl zu spät. Ich glaube nicht, das Prof. Snape Ihnen das je verzeihen wird. Ich meine damit nicht die verpasste Strafarbeit, Miss Canis.“ Sagte Prof. Dumbledore nun mit anklagendem Blick.

Sie senkte den Kopf. „*Ja, ich weiß.....Es ist mir egal.*“ Flüsterte Tala. Dann blickte sie wieder auf, sie hatte jetzt Tränen in den Augen.

„Soll ich Ihnen das glauben?“ Fragte Dumbledore leise, dabei sanft in ihre Augen blickend.

Tala weinte nun. Sie blickte ihn nur still an, dann ging sie.

Sie war vollkommen durcheinander. *Ich wollte nicht, das er es sieht. Was er jetzt von mir denken muss...Ich bin auch nicht viel besser als er. Wenn ich ihn lieben würde, wäre ich nicht mit Rachel gegangen. Aber es war doch etwas ganz anderes mit Rachel....Oder? Aber ich habe sie gebraucht. Sie will mich wenigstens.*

So grübelnd machte sie sich auf den Weg zu Filch. Er freute sich hämisch, das Tala nun doch noch arbeiten musste. So durfte sie sämtliche Ritterrüstungen in der dritten Etage auf Hochglanz polieren, ohne Zauberstab, nur mit einem Tuch....Abends um halb zehn war sie endlich fertig, und schlurfte ins Bett. *Toll, keine Hausarbeiten fertig, und gleich morgen früh als erstes, eine Doppelstunde Zaubertränke....klasse!* Waren ihre letzten Gedanken, bevor sie einschlief.

.....  
Hat Tala einen Fehler gemacht? Oder nicht?

Was meint Ihr?

Wäre Rachel denn die Richtige für sie? Wäre Rachel überhaupt jemand für eine Beziehung?

Wer ist Rachel überhaupt?

## 31. Zu spät....

Hallo Ihr Lieben!

Danke für die Kommiss. So, wie ihr an der Überschrift dieses Kapitels lesen könnt, wisst ihr das was schlimmes passieren wird.

Aber lest selbst.

Gruß, Dardevil!

.....

Tala saß schon eine Stunde vor dem Frühstück, in der großen Halle an ihrem Platz, und machte die Hausarbeiten für Zaubertänke.

Sie aß nur ein Toast, ihr Magen war zu....

Prof. Snape kam nicht zum Frühstück, wie sie bemerkte.

Snape saß in seinen Räumen, bei einer Tasse starken Kaffee, und grübelte vor sich hin. *Wie kann sie nur. Was bin ich dumm. Da mach ich mir wegen ihr einen Kopf, währenddessen sie sich seelenruhig woanders vergnügt...Ich habe es doch gewusst. Liebe und Severus Snape...ha,ha. Es gibt das Wort Liebe nicht, in Verbindung mit mir...Treue, pfff!*

Eine halbe Stunde später machte er sich missmutig auf, zu seinem Unterricht.

Tala saß schon an ihrem Platz, als die anderen Schüler die Klasse betraten. Prof. Snape rauschte herein, die Tür knallte an die Wand, soviel Schwung hatte er dabei. Die Schüler zogen die Köpfe ein, und hielten die Luft an.

Böse glitt sein Blick durch die Klasse. Bei Tala schlitzte er kurz die Augen.

Ihr gruselte es. *Oje.* Dachte sie nur, und senkte den Kopf.

Prof. Snape ließ ein Rezept für einen Trank an der Tafel erscheinen. **„Brauen Sie diesen Trank, jeder für sich, in kürzester Zeit. Danach testen wir ihn an einen von Ihnen. Also empfehle ich Ihnen, geben Sie sich Mühe. Denn wir haben kein Gegentrank dazu vorrätig. Wer ihn testen wird, verrate ich noch nicht. Fangen Sie an, Sofort!“** Rief er fies in die Klasse. Jeder schluckte schwer. Tala blickte zu Snape und sah wie sich seine Oberlippe höhnisch kräuselte, als er sie kalt ansah. Sie wusste jetzt schon wer den Trank testen würde. Sie fing an zu schwitzen. Dann stand sie auf und begab sich als letzte in den Zutatenraum. Trotzdem war sie als erste fertig mit dem Brauen. Sie sah noch einmal kontrollierend in ihren Kessel, und löschte dann zufrieden das Feuer. Still setzte sie sich wieder an ihren Platz.

Zehn Minuten später lief Snape durch die Klasse. Er blickte kontrollierend in die Kessel, der jetzt fertigen Tränke.

Dann setzte er sich wieder hinter sein Pult. Alle blickten ihn lauernd an.

**„So, da ja Miss Canis als erste fertig war, darf sie als Belohnung auch davon kosten.“** Sagte er jetzt höhnisch. Tala seufzte. Andere atmeten erleichtert auf. Snape blickte suchend durch die Klasse. Dann blieb sein Blick bei einem Gryffindor hängen, der mit rotem Kopf an seinen Platz saß. **„Miss Canis, gehen sie zu Mr. Thompson, und kosten Sie seinen Trank.“** Befahl er jetzt. Tala wurde blass. *Wie, nicht meinen Eigenen? Das ist ja wohl die Höhe. Wer weiß, wie er ihn gebraut hat!*

**„Sofort!“** Hörte sie Snape zu ihr rufen. Zögernd stand sie auf, und begab sich zu dem Tisch des Gryffindors. Sie blickte argwöhnisch in dessen Kessel. *Hm, er kommt mir heller vor, als meiner.* Dachte sie dabei. Er blickte sie zuversichtlich an, und reichte ihr den Schopflöffel. Sie blickte kurz zu Snape, er sah nur mit undurchdringbar kaltem Blick zu ihr. Als sie sich wieder zum Kessel drehte, stand er auf und ging geräuschlos zu ihr. Die Augen der anderen folgten ihm. Tala rührte nun vorsichtig den Trank um.

„Denken Sie an die Maus, und kosten Sie ihn.“ Zischte Snape ihr nun von hinten ins Ohr.

Tala zuckte zusammen, drehte sich aber nicht um. Jetzt sah sie die Maus wieder vor sich, wie sie sich quälte, und ihr wurde schlecht. Sie schluckte schwer, merkte aber, das er immer noch hinter ihr stand.

„Was denn, angst? Los jetzt!“ Zischte er wieder. Alle Augen waren nun wartend auf sie gerichtet. Tala nahm nun den Schopflöffel hoch und roch daran. Sie stutzte, dann konzentrierte sie sich, und roch wieder daran, schmiss ihn wieder in den Kessel, und drehte sich wütend zu ihm um. Er sah sie abwartend an.

„Der Trank ist nicht richtig gebraut.“ Behauptete sie jetzt. Sie blickten sich einen Moment wütend an. Er grinste nun höhnisch. Sie standen sich jetzt dicht gegenüber, und Talas Herz raste.

„Ach? Er ist nicht richtig, Miss Oberschlau? Was ist denn falsch daran?“ Fragte er jetzt mit dunklem Blick. Tala drehte ihm wieder den Rücken zu, und nahm wieder den Schopflöffel hoch. *Konzentriere dich Tala. Probiere die Kraft des Wolfes zu nutzen, so wie es Dumbledore gesagt hat. Konzentriere dich!* Dachte sie, las noch mal die Zutaten an der Tafel durch, schloss die Augen und roch konzentriert an dem Trank. Nochmal..., dann nickte sie. *Es ist die Krötenleber. Er hat Froschnieren genommen, anstatt Krötenleber! Ich weiß es! Das ist toll, ich habe es herausgerochen!* Stolz drehte sie sich um. Sie blickte Snape fest in die Augen. Dieser stutzte nun kurz über ihren Blick, verschloss sich aber sofort wieder. „Nun?“ Fragte er eisig.

„Mr. Thompson hat aus versehen Froschnieren genommen, anstatt Krötenleber, Sir.“ Sagte sie ruhig. Snape ging an den Kessel und blickte hinein. Dann giftig zu den Gryffindor. **„Das gibt zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor, Mr. Thompson. Für ihre Dummheit!“** Sagte er laut zu ihm. Dieser wurde ganz klein auf seinem Stuhl.

Tala freute sich, das sie es gemerkt hatte. „Und, soll ich den Trank, trotzdem kosten, Sir?“ Fragte sie nun übermütig. Sie wusste, das der Trank, jetzt fast tödlich wäre. Snape wirbelte zu ihr herum, und blieb dicht vor ihr stehen. Kurz blickte er auf ihre Flecke am Hals. Er beugte sich zu ihr, mit eiskaltem Blick. „Am liebsten ja.“ Zischte er ihr leise zu.

Dann drehte er sich weg, und schritt wieder zu seinem Pult. Tala ging schnell auf ihren Platz. Ihr Herz klopfte ängstlich in ihrer Brust. *Er hasst mich. Ich will nicht, das er mich hasst.* Dachte sie auf ihre Hände blickend.

**„Und das sind noch mal zehn Punkte Abzug für Slytherin, Miss Canis. Es gibt kein „aus versehen“, beim Brauen.“** Rief er noch.

Sie nickte nur. Dann klingelte es zum Glück, und Tala war eine der ersten, die durch die Tür verschwand...

Nachts um zwei, wurde Tala wach. Sie drehte sich von einer zur anderen Seite, konnte aber nicht wieder einschlafen. Snape sein kalter Blick ging ihr nicht mehr aus dem Kopf. Dann jedoch fielen ihr die Zärtlichkeiten ein, die sie schon miteinander ausgetauscht hatten. Sie seufzte leise, schlug die Bettdecke weg und stand leise auf. Geräuschlos trat sie ans Fenster, und blickte in die Nacht hinaus. *Hm, in den Wald gehen, werde ich heute lieber nicht mehr. Prof. Dumbledore ist ja schon sauer. Aber vielleicht etwas an die frische Luft, nur an der Außentreppe, ja, das kann ich.*

Leise zog sie sich eine Hose und ein Shirt über, und schlich sich raus. Vorsichtig lugte sie in den dunklen Gang, und lauschte mit angehaltenem Atem. Tala huschte die Treppen runter, *die schwarzen Augen folgten jeder ihrer Bewegung...* Böse wurden sie zu Schlitzen, als Tala durch das Schlosstor verschwand. Er hatte sie sofort gesehen. Nichts entging seinem Blick, wenn er Nachtwache im Schloss hatte.

Es war eine Sternklare Nacht, und sie setzte sich gleich auf die erste Stufe der Außentreppe. Sie blickte nach oben und hoffte eine Sternenschnuppe zu sehen.

Leise glitt hinter ihr die Tür auf, und Prof. Snape trat unheilverkündend hinter sie. Tala blickte nun über den See, als ihr Instinkt ihr eine Warnung schickte. Ihre Nackenhaare stellten sich auf. **Er** war da!

Bevor Prof. Snape etwas sagen konnte sprang Tala auf, sich dabei zu ihm umdrehend.

Drohend blickte er sie an. **„Was haben Sie hier zu suchen?“** Fragte er eisig.

„Ich wollte nur frische Luft schnappen.“ Erwiderte Tala ganz ruhig, dabei blickte sie belanglos an ihm vorbei.

**„Um diese Zeit?“** Fragte er weiterhin mit eisiger Stimme.

„Na und.“ Erwiderte Tala frech. *Du kannst mich mal!* Snape las das in ihren Augen, und presste die Lippen zu einem Strich zusammen.

„Oder wartest Du auf jemanden?“ Stieß er jetzt zwischen den Zähnen hervor. Dabei bohrten sich seine



Augen wie schwarze Giftpfeile in ihre.

„Und wenn, kann es Dir doch egal sein. Sag mir meine Strafe, und lass mich gehen. Ich habe keine Lust mit Dir zu reden.“ Sagte sie weiterhin frech. Dabei erwiderte sie seinen Blick ungeduldig. Sie wollte jetzt rein. Er schlitzte nun seine Augen.

„Na, er kommt wohl nicht, hast Du jetzt Frust?“ Fragte er nun höhnisch.

Tala drückte sich an ihm vorbei, und öffnete die Tür. „Ach leck mich doch!“ Rief sie dabei wütend.

„Wieso Ich? Kann er das etwa nicht?“ Rief er ihr abfällig nach.

Tala drehte sich wütend zu ihm. Aus funkelnden Augen blickte sie ihn an. „Doch, *sie* kann es fast so gut wie Du.“ Zischte sie, drehte sich wieder um und verschwand durch die Tür, nach innen.

Snape stand wie versteinert. *Hat sie eben SIE gesagt?* Ungläubig eilte er ihr hinterher. Tala hatte gerade die oberste Stufe der großen Treppe in der Vorhalle erreicht, als sie Snape ins Schloss stürmen sah. Er blickte zu ihr hoch, und erklimmte die Stufen wie eine riesige Fledermaus. Tala bekam nun Panik. *Oh, ich hätte es nicht sagen dürfen. Warum habe ich mich dazu nur hinreißen lassen? Er wird mich jetzt sicher dafür bestrafen, das ich eine Frau, ihm vorgezogen habe.* Dachte sie nervös, drehte sich um und rannte los. Sie stürmte die Treppen hoch, immer höher, und Snape setzte ihr nach, er holte rasch auf. Tala war nun in der vierten Etage angekommen und lief nach rechts, in den dunklen Gang. Sie kauerte sich dort in eine Nische, hinter einer großen Marmorstatue, in Gestalt einer Hexe. Dort lauerte sie im Dunkeln, mit angehaltenem Atem und gezückten Zauberstab. Ihr Herz klopfte laut gegen ihre Brust, ihr Blut rauschte ihr in den Ohren. *Das wird er hören, er wird mein Herz klopfen hören. Er kann so was...bestimmt.* dachte sie in die Dunkelheit starrend. Es war nichts zu sehen, und nichts zu hören.

Plötzlich trat er vor ihr, ein dunkler großer schwarzer Schatten. Tala zuckte nach hinten, gegen die Wand. Sie war nun gefangen in der Nische, und bekam furchtbare Angst.

„**Denkst Du, man kann sich vor mir verstecken?**“ Zischte er nun eisig und schnappte ihr Handgelenk, was ihren Zauberstab hielt und zog sie vor. Dann nahm er ihr mit spielerischer Leichtigkeit den Zauberstab aus der Hand, und steckte ihn ein. „**Wolltest Du mich etwa angreifen? Mach Dich nicht lächerlich.**“ Zischte er ihr nun ins Gesicht. Tala wagte es kaum zu atmen. „**Was ist los? Hat es Dir etwa die Sprache verschlagen? Lumos!**“ Sagte er nun böse und hielt Tala seinen nun leuchtenden Zauberstab ins Gesicht. Sie blinzelte. Er sah nun ihre Angst, und grinste fies.

„**So, nun wiederhole bitte, was Du gesagt hast. Ich möchte wissen, ob ich mich eventuell verhört habe.**“

Tala antwortete nicht. Er griff ihr jetzt an ihren Kragen, und zog sie grob näher. So hielt er sie fest, dicht vor sich.

„**Ich warte Tala!**“ Zischte er dabei wieder, direkt in ihr Gesicht.

„**Sag mal spinnst Du? Lass mich gefälligst los!**“ Sagte sie jetzt entsetzt, und griff seine Hand, und löste sie von ihrem Kragen, was er erstaunlicher Weise zuließ.

Dann ging sie wieder einen Schritt zurück, bis sie an die Wand stieß.

Stumm fixierten sie sich nun.

Er blickte jetzt nervös. „Sag es mir!“ Sagte er ruhiger, sich nun zusammenreißend. Tala blickte ihn mit leerem, traurigen Blick an.

„Was willst Du denn hören? Das ich mit einer Frau geschlafen habe? Ja, das habe ich. Ob es schön war? Ja, das war es. Ob ich es bereue? Nein, tue ich nicht. Wolltest Du das wissen, Severus?“ Schleuderte Tala ihm jetzt ins Gesicht. Ihre Augen füllten sich nun mit Tränen.

Er blickte sie jetzt aus traurigen Augen an. „**Wieso?**“ Fragte er nun, nur dieses eine Wort. Dabei hatte er einen verletzten Ausdruck in den Augen.

„**Wie wieso? Wieso warst Du denn im Puff?**“ Schrie sie jetzt, dabei liefen ihr nun unaufhaltsam Tränen über die Wangen.

„Schrei bitte nicht so, Du weckst die ganze Schule auf.“ Probierte er sie nun zu beruhigen.

**„Siehst Du, darum. Genau darum habe ich es getan. *Ihr* ist es egal, wenn alle es wissen, und es ist *ihr* auch egal wie alt ich bin, und es ist *ihr* auch egal ob ich eine Schülerin bin, oder nicht. *Sie* schämt sich nicht für mich. *Sie* nimmt mich so wie ich bin, ich brauche mich nicht vor anderen zu verstellen. Ich kann so sein wie ich bin. Und ich kann zu *ihr* gehen wann ich will, ich brauche keinen Termin dafür. *Sie* hat immer Zeit für mich. Darum, Severus Snape!“** Sagte Tala, immer noch sehr laut. Dabei blickte sie ihn enttäuscht an. Snape blickte nur dumpf, stumm zurück.

Dann probierte Tala ihn beiseite zu schieben. „Ich möchte jetzt gehen. Lass mich bitte durch.“ Er stand, und bewegte sich nicht zur Seite. „Tala, ich...“ Fing er an, und ließ seinen Zauberstab sinken.

„Lass es..... Bitte...“ Sagte sie leise, und er machte ihr Platz. Sie glitt vorbei und verschwand im dunkeln.

„*Es tut mir leid...so leid.*“ Hörte er sie noch flüstern.

„*Mir auch.*“ Flüsterte er nun ebenso...aber das hörte Tala nicht mehr. Es hätte sowieso nichts geändert.

Snape saß noch bei ein paar Gläsern Feuerwhisky vor seinem Kamin. *Warum nur? Mit einer Frau...*

Aber irgendwie fand er das nicht so schlimm, als wenn Tala mit einem Mann gegangen wäre. *Dann hätte ich sie umgebracht....*Dachte er wütend.

*Wie stellt sie sich das vor, öffentlich, vor Allen? Ich, mit so einem jungen Ding. Überhaupt ich, in einer Beziehung. Unmöglich. Dann soll es eben nicht sein. Soll sie doch glücklich werden, mit dieser Frau.*

*Es ist besser für Alle, wenn Severus Snape so bleibt wie er ist.* Grübelte er weiter.

Durch jahrelanges Training sah man Prof. Snape seinen Schmerz nicht an. Er lief wie immer mit dunklem undurchdringbarem Blick durch die Gänge von Hogwarts. Hier und da Punkte abziehend, und wie immer ständig giftig meckernd.

Tala dagegen merkte man ihren Kummer sehr wohl an. Ihr Blick war meistens abwesend, und ihre Konzentration im Unterricht ließ zu wünschen übrig. Prof. McGonagall hatte sie deswegen schon ermahnt. Sie wurde immer stiller, aß wenig und zog sich immer mehr zurück. Nur nachmittags bei Prof. Sprout im Gewächshaus redete sie ab und zu. Aber ihr Lachen war auch dort nicht mehr zu hören.

Freitag Nachmittag machte sich Prof. Snape auf, einige Kräuter dort zu holen. Er beobachtete Tala dabei, wie sie auf der Erde hockte, und kleine Löcher aushob, für ein paar Pflanzen. Er sah besorgt wie schmal sie geworden war, und seufzte. Tala sah nun auf, direkt in seine Augen. Schnell blickte sie wieder weg, und grub weiter. Das Loch vor ihr war schon viel zu groß, doch sie grub immer weiter, dabei zuckten ihre Schultern verdächtig. Er sah das, und ging jetzt zu ihr. Sie spürte wie dicht er neben ihr stand, und hielt inne. Er griff zart ihren Arm und zog sie sanft hoch. Sie hob den Blick, und er sah ihre Tränen die Wangen entlang laufen. Snape drückte sie fest in seine Arme, gegen seine Brust. „Warum ist es so schwer?“ Fragte er rau. Dabei streichelte er ihr mit einer Hand übers Haar. Sie schniefte nur gegen seine Brust. Sie nahm seinen Geruch tief in sich auf. *Oh, wie ich ihn Liebe! Ich Liebe ihn so sehr!* Dachte sie fest. Dabei genoss sie seine Berührung.

Sie sah nun auf. Sein Blick war sanft in ihren gerichtet. Sie verfiel sich in seinen, der sie vollkommen einlullte. Seine schwarzen Augen loderten befangen, und sie bohrte ihre grünbraune Farbe tief in seine dunklen Tunnel. Snape war ihr wieder vollkommen ausgeliefert und wurde gefangen von ihrem sehnsüchtigen Blick.

Auf ihrem Mund erschien nun ein zartes Lächeln. Sie hob eine Hand, und strich ihm ganz zart über die Wange. „*Ich liebe Dich. Nur Dich!*“ Sagte sie dabei ganz leise, mit festem Blick in seine Augen.

Er blickte jetzt traurig zurück. *Sie liebt mich. Sie soll mich nicht lieben. Es ist falsch, wenn sie mich liebt...Oder?* Dachte er jetzt irritiert, und schob sie von sich. Tala ihr Blick verdüsterte sich nun.

„Es ist nicht gut, ich kann nicht so sein wie Du gerne möchtest. So offen,....wie diese Frau. Verstehst Du Tala?“ Sagte er jetzt traurig.

**„Verstehst Du es überhaupt? Ich Liebe Dich verdammt noch mal, Du Idiot! Warum machst Du alles kaputt?“** Schrie sie jetzt, und rannte aus dem Gewächshaus.

Prof. Snape stand noch eine Weile auf der Stelle. Dann ging er auch ins Schloss zurück.

Tala rannte in ihr Zimmer und verschwand unter der Dusche. Lange ließ sie das Wasser über ihre Haut laufen. *Ein Glück ist heute Vollmond. Da sehe ich Aron wieder. Wie ich mich schon auf den Wald freue. Warum ist Severus nur so stur und dumm? Will er mich etwa in die Arme von Rachel treiben? Wäre heute nicht Vollmond, wäre ich nach Hogsmeade gegangen, zu Rachel...* Dachte Tala verstört.

Abends machte sie sich auf in den Wald. Snape wartete vergebens in der großen Halle beim Abendbrot auf Tala. Immer wieder glitt sein Blick zum Slytherin Tisch zu ihren leeren Platz.

„Sie wird heute nicht zum Abendbrot kommen, Severus.“ Hörte er jetzt, Prof. Dumbledore zu sich sprechen.

Fragend blickte Snape ihn an.

„Heute ist Vollmond.“ Sagte dieser nur.

Snape hob irritiert fragend eine Augenbraue. „Ja, und was hat das mit Ta...Miss Canis zu tun, Albus?“

„Das muß sie Dir schon selber erzählen, Severus.“ Antwortete Dumbledore jetzt geheimnisvoll. Severus sah das Dumbledore einen leicht besorgten Ausdruck hatte.

„Aber es ist doch nichts gefährliches, Albus? Oder?“ Fragte Severus ihn nun ernst.

Prof. Dumbledore blickte ihn nun ebenso ernst an. „Doch Severus, ich denke schon. Wenn sie nicht aufpasst, ist es sogar sehr gefährlich.“

„**Wo ist sie, Albus?**“ Fragte Snape nun laut.

Vereinzelte Lehrer hoben nun ihren Kopf in ihre Richtung.

„Ich kann es nicht sagen, ich habe es versprochen.“ Erwiderte Dumbledore ruhig.

„Sie ist doch nicht wieder im Wald, Albus?“ Fragte Snape nun, mit besorgtem Gesichtsausdruck.

Prof. Dumbledore blickte ihn nur stumm an. Snape sprang auf. „**Verdammt Albus, das hättest Du nicht zulassen dürfen. Nicht in ihrem Zustand, in dem sie sich momentan befindet. Sie ist doch vollkommen neben sich.**“ Rief Snape nun laut anklagend zu Dumbledore. Seine schwarzen Augen funkelten jetzt nervös.

„Dann wird es ja langsam Zeit, das Du das endlich änderst, Severus.“ Sprach jetzt Albus mahnend zu ihm.

Mittlerweile hatten alle am Lehrertisch aufgehört zu essen, und lauschten der Diskussion.

Snape blickte einen Moment stumm, dunkel in Dumbledores Augen. Dieser blickte ihn drängend mit seinen blauen Augen an. Dann nickte Severus entschlossen und rauschte aus der Halle.

Prof. Dumbledore blickte ihm schmunzelnd hinterher. *Endlich versteht er...* Dann wurde sein Blick wieder besorgt. *Hoffentlich ist es nicht zu spät.*

Tala rannte längst freudig durch den Wald. Sie hatte sich schon ausgiebig gesuhlt, und herumgeschnüffelt. Endlich war sie wieder frei. Sie brauchte das wie die Luft zum Atmen. Jetzt lief sie wieder zu dem Felsvorsprung, und blickte von dort, über den Wald. Der volle Mond schien weit über das Land. Sanft streichelte er ihren Wolfkörper.

Tala legte nun ihren Kopf in den Nacken und hob ihre Schnauze zum Himmel empor. Sie versenkte ihre schönen Augen in den Mond. Laut heulte sie ihr Lied. Sie rief Aron, sie sang für ihn, sie sang ihm ihr Lied,...das Lied der Wolfskinder!

Sie sah jetzt ihrem Tattoo auf dem Rücken, zum verwechseln ähnlich.....

Und Aron hörte sie. Er lauschte der herrlichen Melodie. Dann legte auch er seinen dunklen Wolfkopf nach hinten, in den Nacken und antwortete ihr. Auch er sang diese Melodie...

Auch Prof. Snape hörte die Wölfe heulen. Und einer inneren Stimme folgend machte er sich auf, die Wölfe zu suchen. Er ahnte das er Tala dort finden würde.

Und noch eine weitere Person schlich suchend durch den Wald. Doch sie hatte nicht so gute Absichten, wie Prof. Snape. Sie trug eine Armbrust, mit sehr spitzen tödlichen Pfeilen. Karak war wieder auf der Jagd!

Und auch er hatte mit einem böartigen Grinsen, das Heulen der Wölfe gehört....

Tala und Aron ahnten von alledem nichts, und tollten nach dem sie sich getroffen hatten, zusammen durch den Wald. Sie jagten sich gegenseitig und trieben sich immer schneller an. Schließlich legten sie sich erschöpft an einem kleinen Bach, und verwandelten sich zurück.

„Hallo Tala, Du verrückte! Ich war schneller als Du.“ Lachte jetzt Aron.

„Gar nicht. Hättest Du wohl gerne, was? Wie geht es Dir?“ Lachte Tala ebenso.

„Gut, danke. Und Dir?“ Sagte er.

„Auch gut.“ Sagte sie, erzählte ihm aber jetzt alles, das mit der Falle von Karak, und das Gespräch mit Dumbledore.

„Er muß ja sehr nett sein, Dein Direktor.“

„Ja, ist er. Wenn du möchtest stelle ich ihn Dir einmal vor.“

„Vielleicht nächstes Jahr einmal. Wir ziehen nächste Woche weiter, Tala.“ Sagte er jetzt traurig.

Tala blickte bestürzt. „Oh, schon. Schade. Bleib doch hier. Wir finden eine Arbeit für Dich, und wohnen kannst Du bestimmt erst mal in Hogwarts, Aron.“ Sagte sie.

„Das geht nicht, Tala. Meine Freundin und ich bekommen ein Baby. Ich muss bei meiner Familie bleiben, Tala.“ Sagte er grinsend.

„Oh, Du wirst Vater? Das ist ja toll Aron! Ich gratuliere Dir. Ich möchte auch später gerne viele Kinder haben.“ Sagte sie lächelnd.

Er grinste jetzt noch breiter. „Wenn Du willst und Zeit hast, kannst Du uns ja mal besuchen kommen, bevor wir fahren. Ich würde Dir gerne meine Familie vorstellen.“

„Gerne. Warum nicht jetzt gleich?“ Fragte sie spontan.

„Ja, warum eigentlich nicht? Komm, es ist nicht weit.“ Sagte er, verwandelte sich, und lief los. Tala machte es ihm nach. Eine Stunde später betraten sie das Zigeuner Lager, sie wurde verwundert betrachtet. Aron lief mit ihr zu einem Holzwagen, und winselte kurz. Sofort wurde die Tür von einer hübschen jungen Frau geöffnet. Aron und Tala liefen rein, und die Frau schloß die Tür. Aron und Tala verwandelten sich, worauf die Frau Tala einen ziemlich eifersüchtigen Blick zuwarf.

„Guten Abend, ich bin Tala.“ Sagte sie schnell und reichte ihr die Hand. Tala sah nun auch, das sie schon ziemlich weit Schwanger war.

Sie hatte schwarze hüftlange Locken, und dunkle feurige Augen. In den Ohren trug sie große goldene Ohringe. Sie blickte erst argwöhnisch, dann nahm sie schließlich grinsend Talas Hand.

„Guten Abend, ich bin Roxanne. Schön Dich endlich kennen zu lernen, Aron hatte mir schon von der weißen Wölfin erzählt. Warte ich gebe Dir ein Kleid von mir, Du kannst ja schließlich nicht nackt rausgehen.“ Sagte Roxanne, und reichte Tala ein Kleid. So zogen sie sich an und traten raus. In der Mitte des Lagers war eine Feuerstelle um der einige Zigeuner herumsaßen. Tala wurde allen vorgestellt. Die meisten waren sehr freundlich, aber manche beachteten ihre angebotene Hand gar nicht. Aron zog sie dann weiter. „Ja, Du bist doch eine Fremde.“ Sagte er mit verdrehenden Augen. Dann setzten sie sich ans Feuer und schwatzten. „Soll ich Dir aus der Hand lesen, Tala? Ich habe diese Gabe von meiner Mutter geerbt.“ Sagte Roxanne nun, und griff auch schon Talas Hand, die sie nun erwartungsvoll ansah.

Roxanne blickte fixierend auf Talas Handfläche.

„Oh.....Ja, eindeutig. Du hast die wahre Liebe schon gefunden. Das freut mich für Dich, Tala.“ Lächelte Roxanne sie ehrlich an. Tala wurde rot. Dann blickte Roxanne wieder auf Talas Hand.

„Ich sehe mindestens vier Kinder, Tala. Donnerwetter.“ Fuhr sie fort. Talas Blick wurde nun ungläubig.

„Hm, das hier kann ich nicht richtig deuten. Der Vater Deiner Kinder, ist nicht richtig zu erkennen. Ist er etwa noch unschlüssig, Dir gegenüber? Irgendetwas stimmt nicht. Hm...hier! Oh Gott, ich sehe den Tod! **Aron, ich sehe den Tod!**“ Rief Roxanne jetzt laut, und ließ Talas Hand los, als hätte sie sich verbrannt.

Tala blickte nun ängstlich verstört zwischen Aron und Roxanne hin und her. „Wie meinst Du das, Roxanne?“ Fragte Tala schließlich.

Aron blickte besorgt zu seiner Freundin. „Ja, Roxanne, erkläre bitte, was Du gesehen hast, und was es bedeutet.“

„Also, ich sah den Tod ganz deutlich. Was es genau bedeutet, kann ich nicht sagen. Auf jeden Fall musst Du sehr vorsichtig sein Tala! Es könnte auch eine Person in Deiner Nähe betreffen. Irgendetwas hat der Tod mit Dir in Zukunft zu tun, pass bitte auf Dich, und Deine liebsten auf, Tala!“ Sagte sie jetzt besorgt. Tala

schluckte. *Wie meint sie das? Severus? Es wird doch nichts mit Severus passieren, oder? Rachel? Dumbledore? Oh, Gott, so etwas ist ja furchtbar, ich will so was gar nicht vorher wissen, verdammt.*

„Ich gehe jetzt zu Bett. Mir ist nicht gut. Auf Wiedersehen Tala. Vergiss meine Warnung nicht, ja?“ Sagte Roxanne jetzt aufstehend.

„Ja, danke. Auf Wiedersehen Roxanne. Pass Du gut auf Deinen Mann und Euer Baby auf, ja?“ Erwiderte Tala lächelnd.

Roxanne verschwand. „Wenn Du willst Tala, kannst Du auch mit uns mitziehen. Wir nehmen Dich gerne in unsere Familie auf.“ Sagte jetzt Aron.

Tala stand jetzt auch auf. „Danke Aron für das Angebot. Aber ich habe ein zu Hause gefunden. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder.“ Sagte sie jetzt traurig.

„Na klar, spätestens nächsten Sommer. Vielleicht stelle ich Dir dann ein Wolfsjunges vor. So wie es nämlich aussieht, wird es unter dem Stern des Wolfes geboren.“ Grinste er jetzt.

Tala grinste nun auch. „Das wäre doch toll. Dann bist Du nicht so alleine hier.“

„Ja. Da hast Du recht.“ Antwortete er.

„Komm, es ist spät. Ich muss gehen. Lass uns hinter Deinen Wagen gehen, damit ich mich ausziehen kann.“ Sagte Tala nun.

So drückten sie sich noch einmal fest, bevor Tala sich auszog und zur Wölfin wurde. Stumm blickten sie sich noch einmal an. Zwei einsame Wolfsseelen, inmitten einer ihnen abgeneigten Welt.

Dann rannte Tala los, sie hatte Tränen in den Augen, Tränen des Abschieds...

*Vielleicht sehe ich ihn nie wieder. Der Einzige, der mich wirklich versteht. Er weiß von unser Verlangen der Freiheit.*

*Vier Kinder?...Oje, da werde ich ja fett, wie ein Walross.* Grübelte sie ablenkend vor sich hin, langsam dahintrottend. Dann fiel ihr wieder der Tod ein und sie lief schneller. In Sorge um Severus, schlug sie die Richtung nach Hogwarts an.

Wenn sie gewusst hätte, das er ihr genau entgegenlief, hätte sie vielleicht mehr auf ihre Umgebung geachtet...

Er lauschte in die Dunkelheit des Waldes, probierte zu wittern, - doch dieser Sinn war ihm zum Glück verwehrt, *ihm dem Jäger....*

Dann hörte er es. Das Rascheln des Grases, das hecheln... ,das Tapsen von Pfoten...

Er legte geräuschlos die Armbrust an, im Mondschein glitzerte die gespannte Sehne....die scharfe Spitze des Pfeils zielte in die Richtung aus der er die Geräusche wahrnahm.

Dann trat sie nur zwanzig Meter entfernt von ihm auf die kleine Lichtung, an dessen Rand er stand. Er blickte fasziniert auf die schöne weiße Wölfin, wie sie im Mondschein stolz über die Wiese lief. Dann bekam er einen mörderischen Ausdruck in seine Augen, zielte und hielt inne, als die Wölfin plötzlich stehen blieb.

Tala Sinne schlugen Alarm. Sie verharrte auf der Stelle. *Zu spät! Der Tod!* Hallte es laut in ihren Kopf. Sie witterte kurz. Dann drehte sie ihren schönen Kopf zu ihm. Stolz sah sie ihn an.

Selbst über diese Entfernung konnte Karak sehen, wie sie ihn stolz ansah. Das hatte er noch nie erlebt, das ein Wolf ihn *so* ansah.

Plötzlich knurrte sie und rannte los, sein Finger krümmte sich....

Wie in Zeitlupe sah er den Pfeil auf die weiße Wölfin zuschießen, dann wie er sich in ihr Fleisch bohrte..., wie sie laut aufjaulte und wie sie im rennen sich überschlagend, zusammenbrach.

.....

An alle Tala Fans: Es tut mir leid!

Bin an weiteren Anregungen interessiert!

Gruß,

Dardevil!

## 32. Gerettet?

Tala hatte es förmlich von den Pfoten gerissen. Der Pfeil war tief in ihre Schulter eingedrungen, und hatte sich dabei in ihren Knochen gebohrt.

Sie hatte wahnsinnige Schmerzen. Sie lag auf der Seite, und winselte leise. Ihre Schnauze lag auf dem Boden. Sie roch den Wald, ihren Wald... *Er wird kommen, du musst fliehen! Er wird dich töten Tala! Flieh Tala! Steh auf!* Dachte sie, und hörte schon seine näherkommenden Schritte. Er fing jetzt an zu lachen. Ein kaltes grausames Lachen, so wie damals in der Höhle... So wie ihr Onkel...*Flieh! Steh auf!* Sagte wieder eine innere Stimme eindringlich zu ihr. Leise jaulend rappelte sie sich hoch. Sie blickte zu Karak. Er kam gemütlich siegessicher angeschlendert, die Armbrust zeigte nach unten zur Erde. *Das ist deine letzte Chance, Tala! Lauf!*

Dachte sie wieder und rannte auf drei Pfoten los. Karak sah ihr verblüfft hinterher. Mit einem wütenden Aufschrei, setzte er ihr nach....

Sie verschwand sofort im dichten Gebüsch. Ihre Schmerzen waren kaum zu ertragen, sie hielt die rechte Pfote gekrümmt hoch. So rannte sie auf drei Pfoten um ihr Leben.

Ihre Lunge brannte, ihr Herz klopfte wild, und ihr Puls raste. Sie wusste das Karak ihr hinterher jagte. Und sie wusste auch, das er nicht ruhen würde, bis er sie hatte.

Panik vernebelte ihr Denkvermögen, und so, anstatt nach Hogwarts zu laufen, rannte sie wieder tiefer in den Wald hinein.

Also entfernte sie sich auch weiter von Severus....

Nach gut zwanzig Minuten konnte sie einfach nicht mehr. Sie wurde immer langsamer, bis sie schließlich stehen blieb, und zusammenbrach. *Nur kurz ruhen, nur kurz...* Dachte sie hechelnd auf dem Boden liegend. Dann hörte sie entfernt das rascheln der Büsche. *Karak! Weiter Tala! Lauf nach Hause! Zu Severus!* Dachte sie, und rappelte sich winselnd wieder auf. Plötzlich wurden ihre Gedanken klarer. *Lauf nach Hogwarts Tala! Du musst ihn täuschen! Denke nach!*

Sie rannte weiter, traf auf einen kleinen Bach und lief in ihm, eine viertel Stunde entlang, so schnell sie noch konnte. Das Wasser spritzte dabei nach rechts und links weg. Dann schlug Tala einen Bogen und änderte die Richtung. Nach Hogwarts. Jetzt gab sie alles was noch an Kraft in ihr steckte. Ihr rechter Vorderlauf, war längst rot blutdurchtränkt. Das Pfeilende stach hässlich aus der Schulter...

Sie trabte immer weiter. *Du schaffst es, Tala! Lauf! Lauf! Denke an Severus! Er hilft dir, Madam Pomfrey hilft dir, Prof. Dumbledore hilft dir! Alle dort helfen dir! Sie alle sind deine Familie, dort ist dein zu Hause! Lauf Tala!*

Sich dessen plötzlich bewusst, lief sie immer weiter, mit dem glücklichen Gedanken endlich zu wissen, wo sie wirklich hingehörte.

Das sie immer langsamer wurde, und alsbald nur noch humpelnd vorwärts schlich, merkte sie nicht mehr...

Karak lief wütend den Bach hoch und runter, dabei blickte er gierig suchend auf die Erde, und suchte Pfotenabdrucke....

Prof. Snape suchte nun schon seit Stunden im verbotenen Wald nach Tala. Die Wölfe hatten ja nur einmal geheult, und somit hatte er ihre Spur verloren gehabt.

Er überlegte, ob er langsam zurückgehen sollte. *Vielleicht ist sie schon längst wieder im Schloss, und ich suche hier umsonst.*

Aber er hatte so ein seltsames unruhiges Gefühl, das ihm riet hier zu bleiben.

Vor einer Stunde hatte er ein Aufheulen gehört, sich aber nicht weiter darum gekümmert, weil es nur einmal kurz vorkam.

Tala humpelte benommen vorwärts, immer weiter. Plötzlich meinte sie etwas zu riechen, einen bekannten Geruch. Einen Geruch den sie liebte... Severus. Sie spitzte ihre Ohren und winselte leise. Sie schlug nun die Richtung ein, aus der ihr der Geruch entgegenschlug. *Konnte es sein?...* Dachte sie dabei matt.

Snape hörte nun ein Rascheln auf sich zukommen, und hielt seinen Zauberstab in die Richtung aus der die Geräusche kamen. Lauernd blickte er in den dunklen Wald.

Tala durchbrach ein Gebüsch und sah ihn vor sich stehen. *Severus! Er ist es wirklich! Ich bin gerettet!* Er hielt ihr drohend den Zauberstab entgegen. Sie winselte leise, und humpelte auf ihn zu.

Als Snape nun die weiße Wölfin auf sich zu kommen sah, wusste er erst nicht, was er machen sollte. Dann sah er das sie verletzt war, den rechten Vorderlauf hielt sie hoch, und sie winselte ihn an.

*Sie konnte sich jetzt kaum noch auf den Beinen halten.*

Am unheimlichsten fand er ihre Augen, er musste fasziniert in diese blicken, als ihm plötzlich heiß wurde. *Das sind Talas Augen!* Dachte er begreifend. Sie winselte noch einmal, dann wurde ihr schwarz vor Augen, und sie brach schließlich bewusstlos zusammen.

Mit zwei Schritten war er bei ihr. Er kniete sich neben dem Wolfskörper. Als er das Schaftende des Pfeils an ihrer Seite, in der Schulter stecken sah, wurde ihm schlecht. *Karak!* Dachte er zornig.

Zögernd hob er seine Hand, und strich sanft über ihr weiches Fell. „Tala! Du verrückte....warum hast Du mir das nie gesagt...“ Murmelte er zu ihr. Dabei ließ er den Anhänger durch seine Hand gleiten. *Sie trägt ihn noch...* Dachte er, hoffnungsvoll lächelnd, als sich Tala plötzlich zurückverwandelte. Sie lag nun nackend vor ihm auf dem Rücken, böse stach der Pfeil aus ihrer Schulter. Ihr Oberkörper war Blutverschmiert...

Er nahm seinen Umhang ab, und wickelte sie damit ein. Dann hob er sie vorsichtig hoch, und trug sie nach Hogwarts. *„Das war das letzte mal, das ich Dich verletzt trage. Ab jetzt gehst Du nicht mehr alleine in den Wald. Hörst Du!“* Flüsterte er dabei leise besorgt zu ihr. Wie als Antwort darauf stöhnte sie schmerzvoll auf. *„Schsch, keine Angst, ich bin da.“* Sagte er jetzt lauter. Als Antwort bekam er nur ein leises, *Hm...*

*Sie ist so leicht geworden.* Bemerkte er noch, sie tragend. *Ich werde sie füttern. Bis sie wieder ihr normales Gewicht hat. Ob sie will, oder nicht.*

Als Severus die Krankenstation betrat, und laut, **„Poppy!“** Rief, kam Madam Pomfrey im Nachthemd schnell aus ihren Räumen gelaufen. Severus legte Tala behutsam aufs Bett. Sie stöhnte dabei wieder schmerzvoll auf.

„Was ist passiert, Severus?“ Fragte sie besorgt, als er schon den Umhang zur Seite schlug, und Madam Pomfrey entsetzt auf den Pfeil starrte, der in der Schulter steckte.

„Wer?...Unglaublich! Das arme Ding! Ich hole ihr erst mal etwas gegen die Schmerzen.“ Sagte sie und ging zur Vitrine. Severus strich Tala kurz über die Stirn und ging dann zum Kamin. Er streute etwas Pulver hinein. **„Albus! Komm bitte sofort in die Krankenstation!“** Rief er hinein, und ging wieder zu Tala. Sie blinzelte gerade, und öffnete dann die Augen. Er nahm ihre Hand, und blickte sie beruhigend an. *„Severus...“* Flüsterte sie schwach. *„Schsch Tala. Nicht reden. Poppy hilft Dir gleich. Bleibe ganz ruhig.“* Sagte er dunkel besorgt. Sie probierte ein Lächeln zustande zu kriegen, doch sie glitt wieder in die Dunkelheit. Er strich ihr zart über die Wange.

Madam Pomfrey sah erstaunt die zärtliche Geste von Severus, und runzelte fragend die Stirn, sagte aber nichts.

Prof. Dumbledore trat gerade im Nachthemd, aus dem Kamin, als Poppy, Tala den Schmerztrank einflößte. Dann blickte sie kurz überlegend auf den Pfeil.

Prof. Dumbledore trat nun dazu. „Was ist passiert, Severus? Karak?“ Fragte er besorgt auf den Pfeil blickend.

„Ja. Wenn ich ihn erwische werde ich ihn umbringen. Und ich werde dazu keinen Zauberstab brauchen, Albus.“ Knurrte Snape zornig.

Prof. Dumbledore legte ihm beruhigend eine Hand auf die Schulter. „War sie ein Wolf, als es passierte?“

„Ja... Schön übrigens, das ich es als letzter erfahre, das sie ein Animagi ist.“ Sagte Snape, nun beleidigt.

„Sie ist kein Animagi, Severus. Sie *ist* ein Wolf.“ Erwiderte Dumbledore jetzt, mit ernstem Blick in Snapes Augen.

Madam Pomfrey blickte erstaunt lauschend von einem zum anderen.

Snape sah ihn nun nicht verstehend an. Dabei zog er verwundert eine Augenbraue hoch. „Wie meinst Du das Albus?“

„Könnt Ihr Euch bitte später darüber unterhalten? Wir müssen jetzt den Pfeil entfernen. Severus, ich brauche dazu Deine Hilfe.“ Unterbrach nun Madam Pomfrey befehlend die Beiden.

„Ja, natürlich Poppy. Was soll ich tun?“ Sagte er dunkel, sich zu ihr wendend.

„Da ich annehme, das der Pfeil an der Spitze Wiederhaken hat, können wir ihn nicht einfach so herausziehen. Ich werde die Wunde öffnen, also vergrößern. Du ziehst dann vorsichtig den Pfeil heraus. Hast Du das verstanden?“ Fragte sie ernst.

„Ja, Poppy.“ Erwiderte Snape dunkel. Dabei blickte er besorgt auf den Pfeilschaft.

„Kann ich irgendwie helfen?“ Fragte Albus nun.

„Das weiß ich noch nicht. Stell Dich einfach daneben, OK?“ Sagte Madam Pomfrey.

Dumbledore nickte nur.

Poppy nahm ihren Zauberstab und murmelte etwas, und die Spitze leuchtete hellgrün. Sie blickte ernst zu Severus. „Fertig?“ Fragte sie. Er nickte, und beugte sich ebenfalls zu dem Pfeil.

Poppy glitt nun mit der Spitze, an der Wunde entlang, und diese klaffte auf. Sofort floss ein Schwall Blut, über Talas Brust. Snape griff den Pfeil, und probierte ihn vorsichtig herauszuziehen, aber es ging nicht.

„**Mach schon, sie verliert sonst zu viel Blut!**“ Rief Poppy zu ihm.

„**Er steckt im Knochen fest.**“ Stieß Severus hervor, und zog noch mal mit einem starken Ruck an ihm, spürte das Knirschen, und der Pfeil löste sich. Er zog ihn raus, und noch mehr Blut trat aus der Wunde. Prof. Dumbledore stand jetzt ebenfalls mit dem Zauberstab da, und sprach einen Blutung stoppenden Heil-Spruch, währenddessen Poppy die Wunde mit ihrem Zauberstab wieder schloss. „Gut Albus, danke.“ Sagte sie dabei zu Dumbledore.

„Dir auch, Severus.“ Sagte sie jetzt zu Snape blickend, der mit angewidertem Gesicht den Pfeil in seiner Hand betrachtete. Die Spitze hatte tatsächlich mehrere kleine Wiederhaken.

„Furchtbar so etwas einem Tier zu verpassen.“ Sagte Poppy, ebenfalls auf den Pfeil blickend. Dann wuselte sie zur Vitrine, und holte Salbe und ein paar Phiolen.

*Sie ist ein Wolf?* Viel Snape jetzt wieder ein. „Was meinstest Du nun damit?“ Sprach er seinen Gedanken sogleich aus.

„Später Severus. Wir frühstücken bei mir, einverstanden? Dann werde ich Dir alles erklären.“ Antwortete Albus ihm. Snape nickte wieder. Dann beobachtete er Madam Pomfrey, wie sie Tala verarztete. Als sie schließlich fertig war, und Tala mit ihrem Arm in einer Schlinge friedlich schlafend dalag, zauberte er sich einen Stuhl, und setzte sich neben sie. Er griff ihre Hand, und streichelte sie sanft.

„Sie wacht vor morgen mittag garantiert nicht auf, Severus. Ich habe ihr den Traumlostrank gegeben. Du kannst ruhig schlafen gehen.“ Sagte Poppy jetzt zu ihm.

„Ja, ich gehe gleich. Lass mich bitte einen Moment mit ihr alleine.“ Erwiderte er dunkel.

Poppy blickte fragend zu Dumbledore. Der erwiderte nur schmunzelnd ihren Blick. „Severus, wir sehen uns dann morgen,...ähm heute früh bei mir.“ Rief Albus nun zu ihm, mit dem Blick zur Uhr. „Gute Nacht Poppy.“ Sagte er dann zu Madam Pomfrey.

„Gute Nacht Albus.“ Antwortete diese. Und Prof. Dumbledore verließ den Saal. Poppy ging einen Moment nach hinten.

Severus saß stumm an Talas Seite, und streichelte ihre Hand. „*So, Du bist also eine Wölfin. Hm... Da müssen wir uns ja dann erst einmal darüber unterhalten, wenn Du wieder fit bist, Miss Canis.*“ Flüsterte er sanft zu ihr, stand schließlich auf, und küsste ihre Stirn. Dann ging er zu Madam Pomfrey. „Gute Nacht Poppy. Und danke für alles.“ Sagte er dunkel. „Gute Nacht, Severus. Bis morgen, nehme ich an.“ Antwortete sie grinsend. Er blickte nur ruhig, und nickte ihr dann zu. Dann verschwand er.

Er ging in seine Räume, nahm sich ein Glas Feuerwhisky, und dachte über alles Geschehene nach. *Gut. Ich habe mich entschieden. Dann soll es eben so sein.* Dachte er plötzlich, nachdem er eine Weile in die Flammen seines Kamins gestarrt hatte.

Dann legte er sich in sein Bett. Er spielte noch ein wenig mit der roten geflochtenen Haarsträhne, zwischen



seinen Fingern, bevor er endlich einschlief.

Karak war mittlerweile äußerst wütend nach Hogsmeade gegangen. *Ich werde sie finden. Ich kriege sie noch! Und wenn es das Letzte ist, was ich tue! Schwor er sich.*

Prof. Snape ging früh zu Prof. Dumbledore zum Frühstück, aber nicht ohne vorher Tala einen Besuch abzustatten. Sie lag noch genauso schlafend da, wie vor ein paar Stunden.

Als er jetzt bei einem Kaffee, ruhig vor Dumbledore saß, und ihm zuhörte, begann er langsam alles zu begreifen.

„Deshalb trieb sie sich also immer im Wald rum.“ Sagte er jetzt verstehend.

Dumbledore nickte nur.

„Und warum hat sie es mir nicht gesagt?“ Wollte Snape wissen.

„Das musst Du sie schon selber fragen, Severus.“ Antwortete er ihm.

Eine Weile sagte niemand etwas. Bis Prof. Dumbledore die Stille brach. „Und, was gedenkt Ihr jetzt zu tun?“ Er hatte mit Absicht *Ihr* gesagt....

„Was willst Du hören, Albus?“ Stellte Snape dunkel, eine Gegenfrage. Albus schmunzelte jetzt. „Das weißt Du doch.“ Sagte er schließlich.

„Hm, ich muss erst mal mit ihr reden.“ Antwortete Snape nun ausweichend.

„So, musst Du? Ich hatte Dich eigentlich so in Erinnerung, das Du Deine Entscheidungen immer alleine fällst, Severus.“ Schmunzelte er weiter.

„Ich muss jetzt gehen, Albus. Der Unterricht fängt gleich an. Bis später.“ Sagte Snape schnell, und stand auf.

„Gut, bis später Severus.“ Sagte Albus nur, und sah ihm nach, wie er durch die Tür verschwand.

Tala wachte gegen Mittag auf, ganz so wie von Madam Pomfrey vorhergesagt....

Sie schlug die Augen auf und sah sich um. Hinten am Schreibtisch saß Madam Pomfrey und schrieb irgendetwas.

Tala räusperte sich, und die Heilerin sah auf. Sie lächelte und kam zu ihr. „Guten Morgen, Miss Canis. Da haben Sie ja wieder ein dolles Ding erlebt. Wie geht es Ihnen?“ Fragte sie.

„Oh es schmerzt ganz schön. Es puckert so. Sonst geht es.“ Antwortete Tala.

Madam Pomfrey ging und holte einen Schmerzlindernden Trank, und Salbe. Dann entfernte sie den Verband, und besah sich die Wunde. Sie war zufrieden, sie war geschlossen, und man sah nur noch einen schmalen roten Strich. Trotzdem schmierte sie noch mal Salbe rauf, und legte den Arm wieder in die Schlinge. „Es schadet nicht, wenn Sie die Schulter heute noch schonen, Miss Canis. Der Knochen hatte schließlich auch etwas abbekommen.“ Sagte Madam Pomfrey ernst.

„Ja Madam.“ Nickte Tala.

„Haben Sie Hunger?“

„Ja, und wie.“ Antwortete sie.

Tala war gerade fertig mit Essen, als die Tür aufging und der Tränkemeister die Krankenstation betrat. Er blickte sie stumm mit funkelnden Augen näherkommend an.

Sie blickte ebenso still zurück. Er stellte sich neben ihr Bett, und blickte von oben in ihre grünbraunen Augen, und verweilte einen Moment verträumt darin. Dann zauberte er sich einen Stuhl herbei, und setzte sich neben sie. „Na, wie geht es Dir?“ Fragte er jetzt sanft, dabei hob er zögernd seine Hand, um schließlich ihre sanft zu nehmen. Er streichelte ihr mit seinem Daumen über ihren Handrücken. Seine schwarzen Augen bohrten sich liebevoll in ihre. Auf Talas Gesicht erschien jetzt ein breites Lächeln. „Jetzt geht es mir gut.“ Sagte sie, dabei drückte sie seine Hand kurz. Auf Snapes Gesicht erschien nun auch kurz ein Lächeln.

„Jetzt weißt Du es nun. Was sagst Du dazu? Findest Du es schlimm? Macht es Dir etwas aus?“ Fragte sie

jetzt mit ängstlichem Blick in seine Augen. Er blickte verwirrt.

„Warum sollte es mir etwas aus machen? Ich ärgere mich nur, das Du es mir nicht früher schon gesagt hast. Warum?“ Wollte Snape ernst wissen. Tala blickte ihm ehrlich in die Augen.

„*Ich hatte angst, ich dachte Du willst mich dann vielleicht nicht mehr.*“ Sagte sie leise. Er zog eine Augenbraue hoch.

„So ein Blödsinn. In Zukunft redest Du mit mir über alles, Tala. Verstanden?“ Befahl er jetzt sanft. Dabei sah er sie zärtlich an.

„Ja, Sir. Küsst Du mich jetzt endlich?“ Fragte sie ihn mit den Augen bettelnd anblickend. Er bekam einen amüsierten Ausdruck im Blick und beugte sich zu ihr. Zart verschmolzen ihre Lippen miteinander. Automatisch fanden ihre Zungen zueinander, und ein liebevolles Spiel mit ihnen begann...

Madam Pomfrey die gerade nach vorne kam, blieb versteinert stehen, grinste dann, und entfernte sich leise wieder. *Severus, Severus....das ich das noch erleben darf....*

Severus beendete schließlich den Kuss, und lehnte seine Stirn auf ihre. *Was wäre gewesen wenn ich sie verloren hätte...* Dachte er beängstigt, und sein Herz zog sich zusammen.

Dann lehnte er sich wieder zurück. Tala lächelte wieder. Jetzt hatte sie rote Wangen, wie er amüsiert feststellte.

*Eine Wölfin. Gibt's ja gar nicht. Und das mir.* Dachte er leicht grinsend.

„Was lachst Du?“ Fragte sie nun neugierig.

„Hm, ich überlege ob Du Flöhe hast.“ Verulkte er sie nun. Tala blickte jetzt beleidigt.

„Sehr witzig, wirklich, Severus.“ Sagte sie nun entrüstet. Snape grinste jetzt richtig, als er sie sich nun, kratzend vorstellte.

„Ja, ich lach mich auch gleich kaputt.“ Moserte sie jetzt. Er beugte sich wieder zu ihr, und küsste sie kurz zart. Dann lehnte er wieder seine Stirn auf ihre. „*Ich überlege mir noch, ob ich Dich nicht doch beiße.*“ Sagte sie nun leise zu ihm. Er bohrte nun seinen dunklen Blick in ihre Augen. „*Dann aber nur ganz sanft, an den richtigen Stellen und nur in bestimmten Situationen...*“ Raunte er samtig, und verschloss ihren Mund wieder mit seinem, doch diesmal dauerte der Kuss lange, und war sehr leidenschaftlich.....

Madam Pomfrey drehte sich das zweite mal um, diesmal mit verdrehten Augen....*Sind die bald fertig?...*

Prof. Snape kam abends noch mal zur Krankenstation, und brachte Tala ein Buch über Zaubertränke mit. „Hier, kannst Du etwas lesen, falls Du Langeweile hast. Poppy sagt, das Du morgen entlassen wirst. Ich möchte Dich dann abends in meinen Räumen sehen. Sagen wir um achtzehn Uhr. Wir essen bei mir.“ Sagte er zu ihr. Tala sah ihn daraufhin fragend an.

„Ist das eine Verabredung?“ Fragte sie grinsend.

„Nein. Wir müssen reden.“ Antwortete er ernst. Dabei blickte er sie wieder einmal undurchschaubar an.

„Ich komme nur, wenn ich danach nicht wieder Sir sagen muss.“ Sagte sie jetzt gespielt ernst.

„Gut. Du kannst auch Meister sagen.“ Erwiderte er nur mit kühlem Blick. Aber sein rechter Mundwinkel zuckte verdächtig.

„Sag mal, seid wann bist Du so witzig? Nimmst Du etwa Drogen?“ Fragte Tala jetzt lächelnd.

Snape sein Gesicht wurde plötzlich ernst. „Vielleicht nehme ich ja Cannabis zu mir.“ Sagte er mit kühlem Blick zu ihr.

Tala wurde nun rot. Schnell senkte sie den Kopf, und blickte auf die Bettdecke. Sie spürte seinen bohrenden Blick. „Hast Du mir nicht etwas dazu zu sagen, Tala Canis?“ Fragte er jetzt ernst, mit dunkler Stimme.

„*Wenn Du es weißt, warum muss ich es denn noch sagen?*“ Fragte sie leise, weiterhin die Bettdecke betrachtend.

Er schnaufte jetzt laut. Sie blickte hoch und sah seinen düsteren Blick. „Es war nur zwei mal, Severus. Ehrlich.“ Sagte sie ihn ängstlich anblickend.

„Hm, wehe ich erwische Dich damit noch einmal.“ Sagte er schließlich drohend.

„Nein. Ich habe zwar noch etwas davon, aber ich werde es nicht nutzen, ehrlich.“

„Wie, Du hast noch was? Hier in der Schule?“ Seine Augenbraue schnellte in die Höhe. Seine schwarzen Augen kriegten wieder einen kühlen Ausdruck.

Sie nickte.

„Du bringst es morgen Abend mit. Es ist verboten, Tala!“ Befahl er jetzt eisig.

„Ja, ich weiß. Jetzt meckerst Du wieder. Soll ich nun ehrlich zu Dir sein, oder nicht?“ Murrte sie ihn nun verstimmt an.

„Wann hörst Du eigentlich auf, so viel Mist zu machen?“ Fragte er jetzt unfreundlich.

Sie senkte wieder den Kopf. Er beugte sich vor, und nahm sie in den Arm. „Tala, Tala. Ich glaube ich muss mich mehr um Dich kümmern. Viel mehr.“ Plötzlich war seine Stimme wieder sanft und besorgt.

Tala drückte sich an ihn. „Hoffentlich, machst Du das auch.“ Sagte sie dabei.

Er drückte sie noch mal kurz, und gab ihr einen Kuss. „Bis morgen. Schlaf schön.“ Sagte er dann aufstehend.

„Du auch.“ Antwortete sie lächelnd.

Sie sah ihm hinterher, bis sich die Tür hinter ihm schloss.

Der nächste Tag verging viel zu schnell, fand Prof. Snape. Prof. Dumbledore hatte ihm beim Mittag mitgeteilt das Tala aus der Krankenstation entlassen war, und schon wieder in ihren Zimmer war.

Nervös dachte er an den Abend. *Ob es richtig war sie einzuladen? Doch, es ist richtig....Oder?*

Als er um siebzehn Uhr aus der Dusche trat, war er wieder besorgt. *Bleib ganz ruhig. Du willst ja nur mit ihr reden....Ach ja, warum hast Du dann geduscht? Rasiert hast du dich auch noch mal..*

Er räumte sein Wohnraum noch etwas auf, und entzündete den Kamin, und ein paar Kerzen. Dann stellte er eine Flasche Wein, und zwei Gläser auf den Tisch.

Um kurz vor achtzehn Uhr begab sich Tala aufgeregt in die Kerker. Sie hatte gerade geduscht, und ihre Haare waren noch feucht. *Was er wohl bereden will? Hoffentlich hat er gute Laune.* Dachte sie als ihre Hand zu seiner Tür langte, und sie zart anklopfte.

Er öffnete ihr. „Guten Abend. Komm rein.“ Sagte er dunkel, seine schwarzen Augen bohrten sich dabei in ihre. „Guten Abend, Severus.“ Sagte Tala, ging aber nicht an ihm vorbei, wie er dachte, sondern blieb vor ihm stehen, stellte sich auf Zehenspitzen, und küsste ihn sanft. Er legte sogleich einen Arm um sie und zog sie fest an sich, mit der anderen Hand schmiss er die Tür zu. Sie schob ihre Zunge in seinen Mund, und lockte ihn spielerisch. Er ging sogleich darauf ein, eine Hand hatte er jetzt in ihrem Haar vergraben, und kraulte darin zart herum. Tala streichelte sanft seinen Nacken. Nach einer Ewigkeit lösten sie sich voneinander. Sie grinste ihn jetzt mit roten Wangen an. „Puh, das habe ich jetzt gebraucht.“ Sagte sie direkt.

Er zog amüsiert eine Augenbraue hoch. Dann führte er sie zum Tisch. „Setz Dich bitte.“ Sagte er dann.

Tala nahm auf der Couch platz, er setzte sich gegenüber, in einem Sessel. Dann goss er zwei Gläser Wein ein, und reichte ihr eines.

„Danke.“ Sagte sie nur, prostete ihm zu, und trank einen Schluck. Dann blickte sie ihn wartend an. Er wich ihren Blick aus, schloss kurz die Augen und blickte wieder zu ihr.

„Wie stellst Du Dir das mit uns vor Tala?“ Fragte er nun ernst. Dann trank auch er einen Schluck.

„Was willst du hören, Severus?“ Stellte sie eine Gegenfrage.

„Wenn wir wirklich zusammenbleiben würden. Wie stellst Du Dir dieses Leben vor, Tala? Mit mir an Deiner Seite. Du musst Deine Schule weiter machen, und ich bin hier Lehrer. Ich bin es nicht gewöhnt jemanden an meiner Seite zu haben. Und ich weiß nicht wie ich darauf reagieren würde, ständig jemanden neben mich zu haben.“ Sagte er ruhig. Als er geendet hatte, trank er sein Glas leer, und er schenkte nach. Nun beobachtete er sie still.

Sie trank nun auch ihr Glas leer, und hielt es ihm hin. Er goss ihr voll. Dann blickte sie ihn liebevoll in die Augen. „Hm. Warum machst Du Dir eigentlich so einen Kopf? Warum lässt Du es nicht einfach geschehen, lass es einfach laufen. Ich kann doch ganz normal meine Schule weitermachen, was hat das denn mit Dir zu

tun? Gut, Du bist mein Lehrer in Zaubertränke, aber das Eine hat doch nichts mit dem Anderen zu tun. Und ich brauche Dir doch nicht ständig auf die Nerven zu gehen, Severus. Wir müssen uns doch nicht ständig nah sein, wenn Du das nicht möchtest. Mir ist schon klar, das Du Deine Freiheit brauchst, nachdem Du genau wie ich, immer alleine warst." Antwortete sie.

Er schüttelte nun seinen Kopf. „Du verstehst mich nicht." Sagte er. Dann rieb er sich die Schläfen. Seine Augen suchten ihre. Ernst sah er sie an. „Tala, es geht nur ganz, oder gar nicht. Keine Heimlichtuerei. Es ist verboten, und Prof. Dumbledore weiß bescheid." Sagte er dunkel. Sie blickte ihn nicht verstehend an.

*Wie ganz, oder gar nicht? Wie soll ich denn das jetzt verstehen.*

Snape sah sie nun grübelnd an. Er blickte auf ihre Gestalt, als sehe er sie zum ersten mal. Seine Augen fuhren über ihr Gesicht, und blieben schließlich in ihrem grünbraunen Blick hängen, der ihn mal wieder erfasste, und nicht losließ. *Sie ist noch so jung...Aber gut, so soll es eben sein.* Dachte er nun.

Tala sah jetzt seinen entschlossenen Ausdruck in den Augen und wurde nervös. *Was denkt er jetzt schon wieder?* Dachte sie gerade, als er sich erhob, ihr das Glas aus der Hand nahm, und auf dem Tisch stellte. Dann zog er sie hoch. „Komm." Sagte er nur dunkel, nahm ihre Hand und zog sie mit. Raus aus seinen Räumen, die Treppen hoch, halb durch Hogwarts, bis sie schließlich vor Prof. Dumbledores Büro zum stehen kamen. Die ganze Zeit hatte er nichts gesagt, sondern sie nur mitgezogen.

„Severus, was hat das zu bedeuten? Was soll ich hier?" Fragte sie ihn nun atemlos, dabei probierte sie ihm in die Augen zu schauen, aber er wich gekonnt ihrem Blick aus. Schnell sprach er das Passwort, und sie stiegen die nun freie Treppe hoch, bis sie vor Prof. Dumbledores Bürotür standen.

Severus klopfte an.

**„Kommt rein!"** Hörten sie Dumbledore rufen.

Severus schob Tala vor sich in das Büro. Prof. Dumbledore saß wie so oft, an seinem Schreibtisch und schrieb etwas.

„Guten Abend. Schön das es Ihnen wieder besser geht, Miss Canis. Was kann ich für Euch tun?" Fragte er freundlich.

„Guten Abend, Prof. Dumbledore. Ich weiß..."Fing Tala an zu reden, wurde aber von Snape unterbrochen.

„Wir brauchen Deine Hilfe, Albus." Sagte Snape ernst zu ihm.

Tala blickte weiterhin zu Prof. Dumbledore und zuckte mit den Schultern. Dumbledore blickte nun erstaunt zu Snape.

„Und wie kann ich Euch helfen, Severus?" Fragte er jetzt neugierig, dabei lächelnd. Er merkte wie unwohl sich Severus, in seiner Haut zu fühlen schien.

Snape blickte ihn nun mit undurchdringbaren dunklem Blick an. Dann holte er tief luft.

„Du besitzt die Befugnis, für das Recht *Mazel tov casamientoniera.*" Sagte er ernst, mit rauer Stimme.

Tala hatte keine Ahnung, was das war. Aber als sie jetzt Prof. Dumbledores erstaunten Blick sah, wurde sie nervös.

„Jetzt? Jetzt gleich?" Fragte Dumbledore, mit blitzenden Augen, dabei Snape fixierend.

Dieser nickte nur stumm.

Prof. Dumbledore lächelte nun breit. „Gut, wenn Ihr es unbedingt wollt, werde ich euch keine Steine in den Weg legen. Aber wir feiern es nach." Sagte er sichtlich hoch erfreut.

Tala blickte nun immer nervöser. „Was denn? Sagt mir mal jemand, um was es hier geht? Was machen wir jetzt gleich?" Fragte sie schließlich unruhig.

Prof. Dumbledore sah sie nun erstaunt an. „Na, ich werde Euch jetzt verheiraten!" Sagte er freundlich zwinkernd.

.....  
Erst mal vielen Dank für Eure besorgten Kommiss!  
Na, da hatte Tala ja noch mal Glück gehabt.

Aber ob sie sich so einfach verheiraten lässt? Snape entscheidet das einfach so, über ihren Kopf hinweg...  
Was denkt Ihr?  
LG, Dardevil!

### 33. wer will denn bitte Heiraten????

Prof. Dumbledore sah sie nun erstaunt an. „Na, ich werde euch jetzt verheiraten!“ Sagte er freundlich zwinkernd.

.....

Tala entglitten sämtliche Gesichtszüge. Verdattert sah sie ihn an. „Wie bitte? Heiraten?“ Ihr Gesicht verschloss sich, und ihre Augen blitzten.

Dann drehte sie sich um. Snape sah betont an ihr vorbei. Aber sie bemerkte, wie sein Blick nervös flackerte. „**Würdest du bitte die Freundlichkeit haben und mich ansehen, Severus Snape!**“ Zischte sie jetzt.

Prof. Dumbledore lehnte sich entspannt zurück, und beobachtete die Szene. *Na, da bekommt er sicher gleich was zu hören.* Dachte er amüsiert, schmunzelnd.

Severus sah sie jetzt an. Sie hatte ihre Hände in die Hüften gestemmt, und blickte ihn wütend an. *Na, das fängt ja gut an...*Dachte er innerlich seufzend. Sein Blick ruhte nervös on ihren Augen.

„Und nun erkläre mir bitte was hier los ist.“ Sagte sie zu ihm, und ihre Augen funkelten ihn wütend an.

„Du hast es doch gehört. Wir werden heiraten.“ Sagte er nur, mit dunklem Blick.

**„Ich glaube du spinnst wohl! Ich werde jetzt nicht heiraten. Warum sollte ich? Mich hat auch niemand gefragt, ob ich das überhaupt möchte. Du kannst doch nicht einfach über mich bestimmen!“** Meckerte sie ihn an. Dabei traten ihr Tränen in die Augen

Prof. Dumbledore, sah Bonbon lutschend, amüsiert von einem zum anderen. *Schön, so was*

Snape blickte jetzt verwirrt. „Tala, ich...wir müssen heiraten, sonst können wir nicht zusammen sein. Hast du das nicht kapiert?“ Sagte er nun leicht bissig.

**„Der Einzige der hier nicht etwas kapiert bist du!“** Rief sie jetzt wütend, und rauschte an ihm vorbei, raus aus dem Büro, als die Tür ins Schloss knallte, zuckte Snape zusammen.

Er blickte zur Tür.

„Auf was wartest du mein Junge? Lauf ihr nach!“ Sagte Dumbledore schnell. Snape blickte nun zu ihm. „Nun mach schon, sie wartet darauf.“ Sagte er zwinkernd. Snape nickte, und lief Tala hinterher.

Prof. Dumbledore blickte auf die Tür. Dann steckte er sich einen weiteren Zitronenbrausebonbon in den Mund, und lehnte sich entspannt zurück. *Hm, soll ich noch warten, Oder kommen sie heute nicht mehr?* Überlegte er genüsslich lutschend. *Doch, sie werden wiederkommen...*

Tala lief wütend am See entlang. Sie kickte kleine Steine ins Wasser. *Was fällt dieser Fledermaus eigentlich ein! Heiraten. Und dann fragt er mich nicht mal...* plötzlich spürte sie ihn. Sie drehte sich absichtlich nicht um.

Er stellte sich hinter sie. Aber irgendwie wusste er nicht, was er jetzt sagen sollte. So umschloss er sie einfach von hinten vorsichtig mit seinen Armen. Er atmete erleichtert auf, als sie sich nach hinten gegen ihn lehnte, und ihn nicht abwehrte. Zärtlich küsste er sie auf ihren Kopf.

„Tala...ich, es tut mir leid. Ich wollte...“ stotterte er. Dann drückte er sie einfach fest an sich. Sie drehte sich in seinem Armen um, so das ihre Wange jetzt gegen seine Brust lehnte. Kräftig hörte sie sein Herz schlagen. „Warum hast du mich nicht gefragt?“ Flüsterte Tala jetzt.

„Ich, .. Ich nahm an, das du es wolltest.“ Antwortete er verlegen. Sie umschlang ihn jetzt mit ihren Armen.

„So? Nimmst du an, ja?“ Flüsterte sie wieder. Er strich ihr jetzt zart über ihren Rücken. „Ja.“ Sagte er dunkel.  
„Und warum fragst du mich jetzt nicht einfach, ob ich es will?“ Flüsterte sie nun weiter. Er nahm jetzt eine Hand, und hob ihr Kinn an, so das sie ihn anblicken musste. Dunkel fragend bohrten sich seine schwarzen Augen in ihre. Seine Schwärze umfing sie wie ein lodernder Vulkan.  
„Und, willst du, Tala?“ Fragte er rau.

Sie blickte ihn lange tief in die Augen, dann hob sie eine Hand und legte sie ihm in den Nacken, und zog ihn zu sich runter. Sehnsüchtig umschloss ihr Mund, den seinen. Sie legte alle ihre Gefühle für ihn in diesen Kuss, und er stöhnte leise auf. Schweratmend lösten sie sich nach einiger Zeit voneinander. Tala lächelte ihn jetzt liebevoll an. „Und reicht dir das als Antwort?“

Er zog sie darauf wieder an sich. „Sage es mir noch einmal...“ sagte er samtig, und presste seine Lippen wieder auf ihre...

Sie gingen wenig später wieder zu Prof. Dumbledore ins Büro, und er sprach erfreut, stolz den alten magischen Treue Bund, der Ehe über sie. Als sie sich bei den Händen haltend, ihn empfangen hatten, küssten sie sich, und sahen sich glücklich in die Augen.

Anschließend tranken sie noch mit Prof. Dumbledore eine Flasche Sekt. Tala war danach sichtlich angeheitert. „Los komm jetzt. Du musst noch Deinen ehelichen Pflichten nachkommen, Severus.“ Sagte sie kichernd, und zog ihn am Ärmel zur Tür.

Snape bekam kurz, eine zart rote Farbe auf die Wangen. „Tala!“ ,sagte er streng, dabei blickte er peinlich berührt zu Dumbledore. Doch dieser schmunzelte nur. „Gute Nacht, Kinder!“ ,rief er ihnen noch nach, als Tala, Severus nun resolut durch die Tür zog.

Als Tala Severus bis in den Kerker gang gezogen hatte, blieb er schmunzelnd stehen, und zog sie an sich. „He, immer langsam. Wir haben Zeit.“ Raunte er, und küsste sie zart auf die Stirn. Tala schmiegte sich an ihn. „Ja, ich weiß.“ ,antwortete sie ihm schmusend. Sie lösten sich voneinander, und gingen still weiter.

Als sie an seiner Tür angekommen waren, murmelte er das Passwort und ließ ihr den Vortritt, doch sie blieb vor der Tür stehen. Er zog fragend eine Augenbraue hoch. Was hat sie jetzt schon wieder?

„Hast du nicht etwas vergessen, holder Gatte?“ ,Fragte Tala ihn grinsend.

Er verdrehte die Augen und hob sie hoch, auf seinem Arm. Dann trug er sie über die Schwelle, stieß die Tür mit seinem Fuß hinter sich zu, und legte Tala auf der Couch ab, wo sie ihn gleich zu sich runterzog und fest küsste. Er erwiderte kurz den Kuss, drückte sich dann aber plötzlich hoch und stand auf. Snape ging zur Vitrine und schenkte sich ein Glas Feuerwhisky ein. Langsam trinkend beobachtete er sie. Sie hatte sich jetzt aufgesetzt und blickte nachdenklich zu ihm. *Was er jetzt wohl denkt? Bestimmt fragt er sich ob es richtig war. War es richtig, Tala?* Dachte sie nach, und bemerkte jetzt, das sein Blick bohrend wurde.

Sie drehte jetzt den Blick weg von ihm, und starrte ins Feuer.

Snape sah, wie sie grübelte. *Hm, jetzt wird sie langsam wach. Bestimmt überlegt sie sich, warum sie das gemacht hat. Warum ist da bloß so ein großes warum...* Dachte er besorgt, sie fixierend.

Jetzt sah er wie sie ihren Kopf wegdrehte, und in den Kamin sah. Er trank sein Glas leer. „Und, was überlegst du jetzt? War es ein Fehler, den dunklen Herrn der Gifte zu heiraten? Überlegst du das?“ ,fragte er mit dunkler Stimme. Sie drehte den Kopf wieder zu ihm, und musterte ihn stumm.

Snape wich ihren Blick aus, drehte sich um, und goss sich ein zweites Glas voll. Dabei hörte er wie sie aufstand, und ihre Schritte näher kamen.

Zart berührte ihre Hand seine Schulter. „Severus, ich denke nicht, das es ein Fehler war. Ich liebe dich.“ ,sagte Tala sanft. Er drehte sich zögernd zu ihr, und sah ihr tief in die Augen. Sie sah ihn ruhig an, und er konnte in ihrem grünbraunen Blick sehen, das sie die Wahrheit sprach. Ihr Blick war voller Liebe.

Er seufzte, stellte sein Glas ab, und zog sie an sich. Stumm hielten sie sich im Arm.

„Trotzdem frage ich mich ob das gut gehen wird.“, sagte er dunkel in ihr Haar. Tala schmiegte sich nun immer mehr an ihn ran,...sie rieb mit ihrem Becken gegen seins, was bei ihm nicht ohne Wirkung blieb. „Was machst du da? Willst du mich verführen?“ ,raunte er, wobei er jetzt seine Erregung gegen sie drückte.

„Ich dachte nicht, das du noch so viel redest, sondern...“ ,nuschelte Tala jetzt, dabei strich sie ihm über seinen Hintern.

„Jaaaaa?“ ,fragte er mit rauer Stimme...

„Na das wir...“ ,redete sie weiter, und fuhr mit ihrer Hand über seine Hüfte, nach vorne.

„Was?“

„Komm schon, zeig es mir endlich, Severus. Ich verbrenne.“ ,sagte sie schließlich leise, wobei ihre Hand auf seine Beule ankam, und sie anfang darüber zu reiben.

Snape knurrte jetzt kurz, und drückte gegen ihre Hand. „Wie Madam befehlen.“ , sagte er dann, und küsste sie wieder leidenschaftlich. Küssend hob er sie auf seinen Arm, und trug sie in sein Schlafzimmer, wo er sie immer noch küssend auf sein Bett ablegte. Dann richtete er sich auf, und blickte mit verlangendem Blick auf sie herunter. Er sah in ihren Augen, das sie es wirklich wollte. Langsam knöpfte er sich seine Robe auf, ließ sie auf die Erde gleiten. Das gleiche geschah auch mit seinem Hemd. Tala beobachtete ihn dabei. Er sieht so männlich aus! Wenn er nicht gleich herkommt, sterbe ich.

Er beugte sich nun zu ihr runter, sah ihr dunkel in die Augen, und bannte sie in seinen Blick. Dann presste er seine Lippen wieder auf ihre, und stieß mit seiner Zunge, forsch in ihren Mund. Er begann jetzt sie fordernd zu küssen, dabei strich er mit der Hand, zart unter ihre Bluse, und streichelte ihre Brust. Tala ging ein Schauer über ihren Körper.

Sein Mund verließ nun ihren, und wanderte zart knabbernd ihren Hals nach unten entlang, worauf Tala ein Stöhnen entwich. Während er sie am Hals heiß liebte, öffnete er ihre Bluse, und legte ihre kleinen festen Brüste frei. Sein Mund glitt nun zu diesen, und er fing an ihre hartaufgerichteten Brustwarzen, zu liebosen. Er saugte sanft an ihnen, leckte sie, und biss zart in sie. Tala keuchte, ihre Hände streichelten verlangend über seine Schultern, und sein Rücken.

Während er das tat, strich eine Hand sanft nach unten, zu ihrem Rock, und strich am Bund, über ihren nackten Bauch hin und her. Dann öffnete er ihren Rock, er richtete sich auf und zog ihr, ihn aus. Sie lag jetzt nur noch im Slip vor ihm, und er musterte sie kurz begierig. Dann fand sein Mund wieder den ihren, und sie küssten sich wieder leidenschaftlich.

Seine Hand fuhr jetzt abwärts, über ihren flachen Bauch, weiter über ihren Slip, ganz kurz über ihr Lustzentrum fahrend. Sie zuckte dabei kurz. Er fuhr über ihren Oberschenkel, bis zu ihrem Knie, und zurück. Jetzt schob er seine Hand unter ihren Slip, glitt durch ihr krauses Haar, und fand schließlich, wonach er suchte. Zart rieb er ihre Knospe, die sofort anschwell. Tala keuchte auf, ihr war furchtbar heiß, und ihre Scham glühte....

Sie küsste ihn jetzt so intensiv, das ihm die Luft wegblieb. Dabei war ihre Hand nun in seine Hose geglitten, und rieb ihn fest. Snape knurrte wieder leise, und schob einen Finger in sie, worauf Tala in seinen Mund stöhnte.

Er spürte den Widerstand, und ein erleichtertes Gefühl machte sich in ihm breit.

Sie war schon sehr nass, bemerkte er. Er ließ von ihr ab, und zog schnell seine Hose und die nun viel zu enge Unterhose aus. Dann glitt er mit seinen Kopf zwischen ihre Beine, und verwöhnte sie mit seiner Zunge. Tala stöhnte nun noch lauter auf, und krallte sich in seine Haare. Sie hob ihm drängend ihr Becken entgegen. Sie hatte das Gefühl, sie müsse gleich platzen.

„Severus...bitte!“ ,rief sie heiser, und zog ihn hoch, auf sich. Er lag jetzt halb auf ihr drauf, und blickte sie an. Sein hartes Glied drückte pochend gegen ihren Oberschenkel. Sie sah ihm aus vollkommen verklärten Augen begehrllich an. Schweiß stand auf ihrer Stirn, und sie atmete schwer.

Tala blickte in seine Augen, und sah seine Leidenschaft darin wie das Fegefeuer brennen. Er beugte sich vor, und fing an sie wieder sanft zu küssen, seine Zunge forderte sie, und sie ging gierig auf seine Forderung ein...

Tala spürte wie er sich zwischen ihre Beine legte, seine Erregung rutschte an ihrem Bein entlang. Dann war



sie an ihrem Eingang, und er löste den Kuss, und blickte sie dunkel an. Er bohrte seine Augen hypnotisch in ihre. Schweiß stand auf seiner Stirn, und er musste sich beherrschen, sie nicht einfach zu nehmen. Langsam drang er in sie ein, dabei hielt er sie mit seinem Blick gefangen. Er sah wie es in ihren Augen kurz zuckte als er ihr Häutchen durchstoß. Doch ihr Blick war nach wie vor, lüstern. Sie streichelte fordernd über seinen Rücken, und blieb auf seinen Po hängen.

Er füllte sie jetzt ganz aus, und begann sich langsam in ihr zu bewegen. Sie war so verdammt eng, er wusste, das er nicht mehr lange würde warten können. Seine Hände waren jetzt überall auf ihren Körper, und Tala jagte ein Schauer nach dem anderen über ihre Haut.

Er fing jetzt an ihren Hals zu beknabbern, und stieß schneller zu. Sein Atem wurde auch lauter. Tala bog sich ihm jetzt entgegen, sie merkte wie sich die Hitze immer mehr in ihren Schoß zusammenzog.

Als er in ihre Halsbeuge, anfang zu saugen, merkte Tala die Wellen die sie nun zu überrollen drohten, und krallte sich fest in seinen Rücken. Snape merkte was mit ihr los war, und konnte sich nun nicht mehr beherrschen. Fordernd stieß er nun fest zu, immer schneller. Er keuchte dabei gegen ihren Hals. Tala stöhnte plötzlich, und ihre Muskeln zuckten um sein Glied. Sie klammerte sich fest an ihn.

Sein Mund suchte ihren und er küsste sie saugend, er stieß noch zwei mal fest zu, dann stöhnte er, und bäumte sich auf, während er sich in ihr ergoss.

Verschwitz, und schwer atmend lagen sie noch einen Moment aufeinander. Dann legte er sich neben sie, und sah sie stumm aus seinen schwarzen Augen an. Zärtlich strich er dabei mit einem Finger, über ihren Bauch. Sie blickte ihn aus ihren grünbraunen Augen ebenso stumm an. Ein Lächeln zierte ihren vom Küssen, rotgeschwollenen Mund.

„Danke.“ Flüsterte sie jetzt. Ihre Augen wechselten mal wieder ihre Farbe, Snape wusste mal wieder nicht, ob sie grün oder braun waren. Seufzend gab er den Versuch auf, es heute noch herauszufinden.

„Gern geschehen. Es war mir eine Ehre.“ raunte er stattdessen, samtig zurück.

Er zog sie jetzt zu sich, und deckte sie beide zu. Als er sein Gesicht in ihre Halsbeuge gekuschelt hatte, murmelte er etwas, worauf die Kerzen verloschen. So schliefen sie beide friedlich ein.

Als Tala morgens erwachte, spürte sie den warmen nackten Körper neben sich. Es war noch dunkel, und sie strich ihm zart über den Rücken, er murmelte irgendetwas und drehte sich zu ihr um. Dann hob er einen Arm, und streichelte sanft ihre Schulter. „Bist du schon wach, Mrs. Snape?“ Fragte er leise, samtig.

„Oje.“ Entwich Tala.

Er zog sie sofort an sich. Sie spürte seine Erregung.

„Was heißt hier oje?“ Fragte er rau, seine Erregung an ihr reibend.

Tala keuchte auf. „Ich meinte Oja!“ Sprach sie heiser, dann presste sie ihre Lippen auf seine, und sie versanken in einem sündigen Kuss....und mehr.....

Als sie sich verschwitz lösten, fiel nun schon etwas Tageslicht in das Zimmer. Tala lag auf dem Rücken. „Puh, anstrengend.“ grinste sie. Er grinste ebenso.

„Ja, da musst du jetzt durch. Mitgehangen, mitgefangen.“, sagte er, sie betrachtend. Er lag auf der Seite, abgestützt mit seinem Arm. Ihre Haare waren vollkommen verwuschelt, ihre Lippen schon wieder rot geschwollen, ihre Wangen glühten, und ihre Augen glänzten zufrieden. Er schmunzelte bei dem Anblick. „Was schmunzelst du so?“ ,fragte Tala nun. Er schüttelte nur den Kopf, und lehnte sich bequem zurück. Sie glitt sofort zu ihm, und kuschelte sich an seine Brust. Er ist so stark, ich fühle mich so geborgen bei ihm. Zärtlich kraulte sie sein Brusthaar. Er fing an ihren Kopf zu kraulen, dann glitt seine Hand unter ihr Haar und kraulte ihren Rücken. Jetzt schob er mit der Hand das Haar auf dem Rücken beiseite,....und erstarrte. Ruckartig fuhr er hoch, griff grob ihre Schulter, zog sie hoch und drehte sie so, das sie nun mit dem Rücken zu ihm saß. Er wischte ihre restlichen Haare beiseite.

„Was ist das? Verdammt Tala, was ist das?“ ,rief er wütend. Sie wand sich aus seinem Griff, und rieb sich ihre Schulter, wo er sie gegriffen hatte.

„Aua! Du hast mir weh getan.“ ,erwiderte sie mit bösem Blick zu ihm. „Was ist was? Hast du noch nie

ein Tattoo gesehen, oder was?" ,fuhr sie wütend fort. Dabei wollte sie aus dem Bett krabbeln, doch er hielt sie fest, und drehte sie wieder so, das er es betrachten konnte. Laut schnaufte er unwillig aus.

**„Das machst du wieder weg. So läufst du nicht rum. Sag mal bist du denn von allen guten Geistern verlassen, Tala!“** ,sagte er jetzt laut schneidend.

Sie wand sich von ihm, und schaffte es aus dem Bett zu klettern. „Ich mach es nicht weg. Es geht auch gar nicht wegzumachen. Und wenn ich so rumlaufen möchte, dann laufe ich auch so rum. Das ist ja wohl meine Sache.“ ,sagte sie, und sammelte ihre Anzihsachen vom Boden auf. Er blickte nun eisig. Sie wich seinem schwarzen kühlem Blick aus, und verschwand schnell im Bad. Schnell duschte Tala, dabei liefen ihr Tränen über die Wangen. Wie redet er denn mit mir? Außerdem war er so grob.

Sie zog sich an und trat aus dem Bad. Severus stand wartend, nur mit einer schwarzen Pyjamahose, die ziemlich locker um seine Hüften hing, mit übereinander verschränkten Armen, im Türrahmen zum Wohnzimmer.

Tala blickte ihn nun verletzt in die Augen. „Kann ich bitte durch?“ ,fragte sie vor ihm stehend. Er blickte nur düster in ihre Augen. „Wo willst du denn hin?“ , fragte er abfällig.

„Frühstücken.“ ,erwiderte sie nur kurz. Er blickte weiterhin undurchdringbar in ihre Augen. „Wir werden hier frühstücken.“ ,sagte er unfreundlich. „Und du wirst es wegmachen. Sonst mache ich es dir weg.“

Talas Blick wurde nun wütend. **„Pass mal auf, ich bin nicht dein Eigentum, Mister Snape. Und ich werde ganz bestimmt nicht mit dir hier frühstücken, das ist mir vergangen. Und mein Tattoo bleibt auch da, wo es ist.“** ,zischte sie zu ihm. Jetzt hatte sie ihre Hände in die Hüften gestemmt, und funkelte ihn an.

Sein Blick wurde nun noch dunkler, falls das überhaupt noch ging. **„Ich glaube ich muss dir erst mal die Regeln beibringen. Ich habe hier das Sagen, und ich bestimme dadurch auch, wo wir unsere Mahlzeiten zu uns nehmen, was wir tun, unternehmen, oder sonstiges. Du wirst dich mir hier fügen. Und du bist mein Eigentum, ich bin dein Mann. Hast du das jetzt verstanden, Tala?“** ,sagte er drohend.

Tala blickte nun ungläubig. Der hat sie doch nicht mehr alle.

**„Lass mich jetzt sofort durch, Severus Snape!“** ,sagte sie jetzt laut und probierte ihn wegzuschieben, doch er stand nur da und lächelte hinterlistig.

Sie war jetzt schon so wütend, das ihr wieder Tränen in die Augen traten. „Wie lange willst du das noch spielen, hä?“ ,fragte sie jetzt, schniefte leise und setzte sich auf den Bettrand. Dann blickte sie stumm auf ihre Knie.

Er blickte nun bedauernd zu ihr. *Warum versteht sie mich denn nicht? Ich meine es doch nur gut.*

Schließlich gab er auf, und setzte sich etwas entfernt neben ihr. Er fixierte sie.

„Gut. Wenn du unbedingt gehen willst, bitte. Du musst ja wissen was du machst. Ich dachte eigentlich, das du es ernst meinst.“ ,sagte er nun ruhiger. Tala antwortete nicht.

Sie schniefte nur leise wieder.

Stille....dann:

„OK. Ich gehe jetzt in mein Zimmer. Ich muss noch meine Schulsachen holen. Wir sehen uns ja dann im Unterricht.“ Sagte sie jetzt enttäuscht, stand auf, ließ den Kopf hängen und ging zur Tür. Er hatte sie mit zwei Schritten eingeholt. Er stellte sich vor ihr, und sah sie ernst an. „Hier ist jetzt dein Zimmer, Tala. Die Hauselfen werden nachher deine Sachen hier herbringen. Falls du das nicht möchtest, musst du es nur sagen.“ ,sagte er ruhig. Sie blickte jetzt auf. Ihre braungrünen Farbe wickelte ihn wieder, in ihren Bann. Er verlor sich in ihren traurigen Blick, und zog sie seufzend stumm an sich.

„Ich will nicht mit dir streiten, Severus.“ ,sagte sie jetzt ihn fest drückend. Er fuhr sanft über ihr Haar. „Nein. Ich will das auch nicht, Tala. Wir reden später, ja? Ich muss noch etwas für den Unterricht tun.“ Antwortete er sanft. Sie nickte, küsste ihn noch mal kurz, und ging dann.

Severus setzte sich an seinen Schreibtisch. *Ich bin verheiratet. Oje. Ob das gut geht? Wer hält das schon lange mit mir und meinen Launen aus? Da muss sie schon ein dickes Fell haben.* Jetzt lachte er kurz dunkel auf. *Na, das hat sie ja definitiv!* Dachte er noch kurz grinsend, und fing an zu arbeiten.

.....

Na, da hat er das doch tatsächlich geschafft, sie zu Heiraten.

Ob das gut geht?

Der erste Krach war ja schon da.

Na, abwarten..., mal sehen wie lange es Snape aushält, mit einer Frau an seiner Seite, und dann noch in seinen heiligen Räumen.....,und erst das mit dem Tattoo...was meint Ihr, behält sie es?

LG, Dardevil!

## 34. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!.....eigentlich....

Hallo Ihr Lieben!

Danke für die Kommiss! Freue mich sehr darüber.

Also die Beiden machen mir langsam wirklich Kopfzerbrechen.  
Lest selbst.

.....

Tala ging verwirrt in ihr Zimmer, und holte ihre Schulsachen. Dann ging sie zum Frühstück in die große Halle. Sie setzte sich an ihren Platz, und blickte zu Snape. Er beachtete sie gar nicht. Prof. Dumbledore zwinkerte ihr freundlich zu, und Tala zwang sich zu einem Grinsen.

Dumbledore blickte zu Snape. „Alles in Ordnung, Severus?“ ,fragte er. Snape nickte nur kurz.

*Hm, gleich der erste Krach?* Dachte Dumbledore, und betrachtete Talas traurigen Gesichtsausdruck.

Der Tag verlief träge, und Tala sah Snape nur bei den Mahlzeiten. Wo er sie weiterhin nicht beachtete. Nachmittags hatte sie noch in der Bibliothek zu tun. Danach ging sie noch etwas an die frische Luft. Sie lief zu ihrem Baum, und kletterte hinauf. Seufzend lehnte sie sich in ihre Astgabel. *Ich würde gerne etwas durch den Wald stromern, aber dann rastet Severus gewiss aus. Wo schlafe ich denn heute nun? Er sagte ja ich wohne jetzt bei ihm. Na gut, ich werde es probieren, aber ich bin nicht sein Eigentum. Da müssen wir uns noch mal drüber unterhalten, und beherrschen lasse ich mich auch nicht.* Grübelte sie vor sich hin.

„Kommst du auch mal wieder runter?“ ,fragte nun seine dunkle Stimme von unten. Tala erschrak, und wäre beinahe runtergefallen. Sie blickte zu ihm runter, und er mit dunklem Blick zu ihr hoch. „Was ist nun? Kommst du?“ ,fragte er nun ruhig.

Sie nickte, und kletterte runter.

Er stand nun vor ihr, und blickte sie undurchschaubar an. „Wir essen bei mi...uns. Komm jetzt bitte.“

Dabei nahm er ihre Hand, führte sie zu seinem Mund und küsste die Handinnenfläche, wobei er dunkel in ihre Augen blickte. Tala lächelte ihn daraufhin an. Dann gingen sie in die Kerker.

Nach dem ziemlich stummen Abendbrot stand er auf. „Ich muss noch arbeiten, wir reden später.“ ,sagte er und verschwand im Labor. *Ich hätte ihm ja helfen können. Will er wohl nicht, was. Na ja, ich muss eh noch Hausaufgaben machen. Ab morgen arbeite ich ja wieder nachmittags, bei Prof. Sprout im Gewächshaus.*

Sie nahm ihre Schultasche, und machte sich auf seinem Schreibtisch breit.

Als sie drei Stunden später vollkommen in ihrem Aufsatz über Verwandlungen vertieft war, fiel ein Schatten auf ihr Pergament. Sie sah müde auf, und genau in seinen sanften schwarzen Blick. Er stand vornüber gebeugt zu ihr, dabei stützte er sich mit seinen Armen auf dem Schreibtisch ab. Sein Blick glitt über Talas Sachen, die darauf verteilt waren. Eine Augenbraue wanderte nach oben. „Und wo soll ich jetzt arbeiten?“ ,fragte er sanft grummelnd. Sie lächelte lieb, *Ich bin gleich fertig, nur noch ein Absatz.* , kaum ausgesprochen, schrieb sie auch schon weiter.

Snape ging nun um den Schreibtisch herum, und stellte sich hinter sie. Dann las er, was sie geschrieben hatte.

„Und, richtig?“ ,fragte sie weiterschreibend.

„Das wird dir morgen Prof. McGonagall sagen.“ ,antwortete er nur, und ging zur Vitrine, wo er sich ein Glas Feuerwhisky eingoss, und sich damit vor dem Kamin setzte. Sie blickte ihm hinterher, und streckte ihm zu seinem Rücken die Zunge raus. Dann schrieb sie fertig und räumte alles weg, und Snape seine Sachen genau so wieder hin wie sie vorher waren. Sie streckte sich, und ging zu ihm. Er saß auf der Couch, sie kuschelte sich zu ihm an. Er legte seinen Arm um sie, dann bohrten sie ihre Augen fragend ineinander, und verfangen sich einen Moment. Er beugte sich zu ihr, und sanft verschmolzen ihre Lippen miteinander. Er löste

sich, leicht lächelnd. „Nicht schlecht.“ ,sagte er nun. Tala grinste. „Ja, finde ich auch.“ ,erwiderte sie.

Er blickte zum Kamin. „Ich meinte deinen Aufsatz.“ ,sagte er jetzt schmunzelnd.

„Sehr witzig.“ ,murrte Tala nun.

„Das war dafür, das du mir die Zunge rausgestreckt hast.“

„Oh. Das hast du gemerkt?“ ,fragte sie erstaunt.

„Ich merke alles.“ ,erwiderte er kühl.

„Bist du jetzt wieder normal?“ ,fragte sie vorsichtig.

„Wie meinst du das?“ ,fragte er, und schaute sie an. Seine Augen bohrten sich undurchdringbar in ihre.

„Na, nicht so wie heute morgen.“ ,sagte sie schnell.

„Wie war ich denn da, deiner Meinung nach?“ ,fragte er dunkel.

„Ehrlich?“

„Ja, ehrlich.“

„Zum kotzen...Entschuldige.“ ,sagte sie wieder schnell.

Schweigen.

„Hm, so schlimm, ja?“ ,sagte er nun dunkel.

„Schlimmer.“ ,antwortete Tala.

„Tala, das mit dem Tattoo...“ ,fing er an.

„Ich behalte es.“ ,sagte sie gleich.

Er sah sie nun missbilligend an.

„Wo hast du es her?“ ,fragte er nun unfreundlicher.

„Na ja,...“ ,druckte Tala nun herum.

„Die Wahrheit, Tala.“ ,kam jetzt ernst von ihm.

Sie blickte ihm kurz in die Augen, dann senkte sie den Blick. „Von Ihr.“ ,sagte sie dabei.

Es herrschte eine weile Schweigen. *So, von ihr also. Na dann kommt es erst recht weg. Dafür werde ich sorgen.* Dachte er nun böse.

Er nahm seinen Arm von ihr weg. Seine Stimme war nun ernst, und befehlend. „Ich probiere es dir jetzt ruhig zu erklären, Tala. Ich bin hier Professor auf Hogwarts, und Tränkemeister. Es geht nicht, das meine Frau hier mit so einem Gekrakel auf dem Rücken herumläuft....“

„Das ist kein Gekrakel!“ , warf sie ein.

„Bitte unterbreche mich nicht!“ ,sagte er eisig. Und fuhr fort: „Also, ich möchte das du es wegmachst. Freiwillig, ich möchte dich nicht dazu zwingen müssen, Tala. Und das werde ich sonst tun.“

Sie rückte jetzt von ihm weg. Giftig blickte sie ihn an. „Das ist mein Rücken! Du kannst mich nicht dazu zwingen, Severus.“

Er blickte sie nur eisig an, und kräuselte seine Oberlippe. Ihr Herz klopfte ängstlich, als sie seinen Blick sah. *Doch er könnte, wenn er wollte. Er würde mich bestimmt verhexen, oder so.*

Nun wurde Talas Blick dumpf. „Findest du es eigentlich befriedigend, oder macht es dich stolz, wenn deine Frau angst vor dir hat? Da vergeht mir ja alles. Gute Nacht, Severus!“ , sagte sie , stand auf und verschwand im Schlafzimmer.

Severus saß verdutzt auf der Couch. *Respekt. Ich erwarte nur Respekt von ihr, gegenüber ihrem Mann...aber Angst? Sie soll keine Angst vor mir haben.*

Er stand auf, nahm seinen Umhang und lief Aufsicht durchs Schloss. Grübelnd lief er durch die dunklen Gänge. *Das Tattoo kommt trotzdem weg. Es ist schließlich von ihr...*

Als er ein paar Stunden später in sein Schlafzimmer ging, hörte er sie ruhig atmen. Sie schlief schon. Er zog sich aus, und legte sich neben Tala. Ruhig betrachtete er sie im Schlaf. Sanft strich er ihr jetzt eine Haarsträhne aus dem Gesicht, und sie öffnete plötzlich die Augen und sah ihn verschlafen an. „Ich wollte dich nicht wecken.“ ,sagte er leise. Sie blickte ihn immer noch beleidigt an, und drehte sich um, ihm ihren Rücken zu. Da sie ihr Nachthemd anhatte, das nur Spaghetti Träger besaß, und ihre Haare zur Seite gerutscht waren, erblickte er das Tattoo, das dort nun hervor sah.

Missbilligend schnaufend, drehte er ihr ebenso den Rücken zu.

Es dauerte lange, bis beide in den Schlaf fielen....

Morgens war Snape schon aufgestanden, als Tala wach wurde. Er kam gerade aus dem Bad. Dunkel blickte er zu ihr.

„Warum hast du deine Sachen noch nicht eingeräumt, Tala?“, fragte er mit dem Finger zu ihrem Koffer zeigend, der in der Zimmerecke stand. Sie blickte ihn nun von oben bis unten unbewusst an. Er stand mit noch feuchtem Haar, freiem Oberkörper, und nur mit einem Handtuch um die Hüften vor ihr.

*Man, sieht er kuschelig aus....* Sie seufzte unbewusst auf. Zwischen ihren Beinen breitete sich sogleich eine wohlige sehnsüchtige Wärme aus, und ihre Pupillen weiteten sich etwas...

Tala blickte schnell zu ihren Koffer. „Ja, muss ich noch machen. Hab ich denn Platz dafür?“ ,sagte sie jetzt zu ihm, dabei musste sie sich kurz räuspern, weil ihre Stimme erst etwas rau klang.

Snape dem ihre Reaktionen nicht entgangen war, grinste innerlich. „Ja, sicher ist da Platz für deine Sachen. Hast du was mit deinem Hals?“ ,fragte er jetzt, dabei drehte er sich um und ging zum Schrank. Er nahm sich frische Sachen, und schmiss sie aufs Bett, neben Tala. Sie musterte jetzt seinen Rücken, der ihr auch nicht gerade missfiel...gerne hätte sie sich jetzt an ihn geschmiegt. Er kam jetzt zu ihr und setzte sich neben sie auf die Bettkante. Stumm betrachtete er sie, dann beugte er sich über sie, dabei rechts und links einen Arm neben ihr abgestützt. Seine nackte Brust berührte nun ihre, durch das dünne Nachthemd. Worauf sich gleich bei Tala ihre Brustwarzen verhärteten. Sein Blick wurde nun auch dunkler, als er das spürte. Er blickte ihr forsch in die Augen. „Grün.“, sagte er plötzlich. Dann schüttelte er den Kopf. Sie blickte ihn verwirrt an. Die Wärme seiner Brust die nun zu ihr durchs Nachthemd drang, ließ sie seufzen. *Warum küsst er mich nun nicht endlich?* Dachte Tala wartend.

„Na, noch beleidigt?“ ,fragte er sie jetzt dunkel, wobei seine schwarzen Augen funkelten. Tala antwortete nicht, sondern blickte ihn immer noch wartend an. *Küss mich endlich, du Idiot!*

Plötzlich stand er wieder auf, ging auf die andere Bettseite zu seinen Sachen.

„Nein.“ ,sagte sie schnell, in der Hoffnung, das er wiederkam.

Er drehte sich nun zu ihr, nahm das Handtuch von seinen Hüften, und zog sich gemütlich an. Tala hatte sich errötend schnell weggedreht. *Oh...*

„Wenn du noch frühstücken willst, musst du langsam aufstehen.“ ,sagte er noch, und verließ das Schlafzimmer. Sie sah dabei nicht sein Grinsen....

*Idiot.* Dachte sie und stand grummelnd auf. Als sie geduscht und angezogen hatte, begab sie sich nach vorne. Er saß Kaffeetrinkend an seinem Schreibtisch, und arbeitete.

„Möchtest du hier, oder in der großen Halle frühstücken?“ ,fragte Snape sie dunkel, weiterschreibend, ohne aufzublicken.

„Ist mir egal. Was willst du lieber?“ ,stellte sie ihm die Gegenfrage. Er blickte nun auf. Sanft umging sie sein Blick. „Hier.“ ,antwortete er schließlich, stand auf, und bestellte über den Kamin Frühstück für zwei. „Das muss ich dir noch beibringen, genau wie meine Passwörter.“ ,sprach er vor sich hin. Sie nickte nur.

Als sie beide gefrühstückt hatten, wobei niemand ein Wort gesagt hatte, sondern sich nur gegenseitig mit Blicken ausgewichen waren, stand Tala schließlich auf.

„Morgen frühstücke ich wieder in der großen Halle. Das ist mir hier zu still.“ ,sagte sie bestimmt, nahm ihre Schultasche und ging zur Tür.

„Hast du über dein Tattoo nachgedacht, Tala? Über das was ich dir gestern gesagt habe?“ ,fragte er nun unfreundlich hinterher.

Mit ihrer Hand auf der Klinke drehte sie sich zu ihm um. Er saß gemütlich nach hinten gelehnt, sie fixierend.

„Hast du denn über das nachgedacht, was ich dir gestern Abend gesagt habe, Severus?“ ,fragte sie nun mit traurigem Blick. Als er nicht reagierte, ging sie.

Dunkel sah er auf die Tür....

Beim Mittagstisch fragten Linda und Vivien sogleich, warum die Hauselfen Tala ihre Sachen geholt hatten. *Oh, wie peinlich, Jetzt muss ich es sagen.* „Ich wohne jetzt woanders.“ ,wich Tala aus.

„So, wo denn, Tala? Geht das denn? Warum hast du denn nichts gesagt?“ ,fragte Vivien neugierig. Mittlerweile waren schon mehrere Köpfe neugierig zu Tala gedreht. Sie rutschte unruhig auf ihrem Stuhl hin und her. Nervös blickte sie zum Lehrertisch, und suchte Snape, doch der war schon wieder weg. Sie holte tief

Luft. „Ja, das geht. Ich habe geheiratet.“, sagte sie schließlich schnell. *Puh, jetzt war es raus.*

Jetzt blickte definitiv der gesamte Slytherin Tisch neugierig zu Tala.

„Was?“

„Wen denn?“

„Wann denn?“

„Wieso denn?“

„Du hast ja gar nichts gesagt Tala!“ ,riefen sie vollkommen durcheinander. Tala zuckte nur mit den Schultern.

„Nun sag schon wer der glückliche ist!“ ,fragte nun Vivien laut.

Tala holte gerade tief Luft. „Ich habe..“, fing sie an, als plötzlich ein Schatten auf sie fiel, und die Anderen verstummten, und schnell wieder auf ihre Teller starrten.

„Tala kommst du bitte, ich habe noch etwas mit dir zu bereden.“ ,sagte in sanftem dunklem Tonfall, Prof. Snape hinter ihr. Tala wurde nun rot. Dann blickte sie auf die Tischrunde und grinste über die betroffenen Gesichter. „Ja, Severus.“ ,erwiderte sie schließlich, und stand auf. „Bis später.“ ,sagte sie noch locker , und ging Snape hinterher.

Der gesamte Slytherin Tisch blickte ihnen nach. Als sie die Halle verlassen hatten brach dort großes Getuschel aus. „Sie haben sich geduzt! Ich habe es genau gehört!“ , „Ja, ich auch!“ , „Hat sie etwa ihn...?“ , „Quatsch! Wer heiratet den denn!“ , „Vielleicht war er Trauzeuge, darum duzen sie sich jetzt.“ , „ja, vielleicht.“ , „Wen hat sie denn geheiratet?“ , „Vielleicht Lupin.“ , „Oder Hagrid.“ , „Blödsinn.“....So ging es die ganze Mittagspause noch. Prof. Dumbledore betrachtete amüsiert vom Lehrertisch oben, das Durcheinander...

Snape ging mit Tala an den See, dort setzten sie sich stumm unter ihren Baum. Sie setzte sich an ihn ran. Ihren Kopf lehnte sie an seine Schulter. Er blickte verwundert zu ihr.

„Na, nicht mehr grummelig?“ ,fragte er in ihr Haar.

„Und du?“ , antwortete sie.

„Hm, neuerdings antwortest du immer mit einer Gegenfrage.“ ,brummte er.

„So? Mach ich das?“ ,fragte sie grinsend, was er ja nicht sah.

Er grummelte nur.

„Ist es etwas ernstes, was du mit mir bereden willst?“ ,fragte sie jetzt neugierig.

„Ja.“ ,kam nur kurz von ihm.

„Dann möchte ich erst einen Kuss. Bevor wir uns wieder streiten.“ ,sagte sie jetzt bestimmend.

Er drehte jetzt den Kopf zu ihr, sie hob ihr Gesicht, und sah ihn an. Ihre Augenfarbe war mal wieder völlig gemischt, und er seufzte verzweifelt. *Ich werde nie herauskriegen, welche Farbe es ist.*

„So, möchtest du, ja?“ ,sagte er schließlich.

„Nein, ich verlange es. Ich habe schließlich heute noch keinen bekommen.“ ,sagte sie fordernd.

Snape blickte sie gespielt kühl an. „Das war ja nicht meine Schuld. Du verlangst es also?“ ,fragte er gespielt ernst.

„Ja. Sofort.“ ,sagte Tala nun befehlend.

Er schmunzelte jetzt kurz. „Ach, sofort auch noch.“ *Sie wird ja ganz schön frech.*

„Ja, Das gehört auch zu deinen Ehelichen Pflichten, Severus Snape.“ ,sagte sie jetzt mit festem Blick, und spitzte ihre Lippen zu ihm, wartend. *Los, mach doch endlich!*

Er zog jetzt eine Augenbraue hoch. Dabei brachte er sein Gesicht bedrohlich näher.

„Doch, ehrlich. Ich...“, fing sie an zu erklären, als er sie unterbrach.

„Halt endlich die Klappe.“ ,sagte er dunkel, und presste sanft seinen Mund auf ihren. Dann fing er an mit seiner Zunge ihre Lippen nachzufahren, sie öffnete jetzt ihre Lippen, und ihre Zungen fingen an, miteinander zu spielen. Tala seufzte erleichtert, und fing an ihm seinen Nacken zu kraulen. Seine Hände lagen an ihren Wangen, wo er sie dabei mit den Fingerspitzen, zart streichelte. So verweilten sie einen Augenblick, dann lösten sie sich. Stumm lehnten sie ihre Stirn gegeneinander, und sahen sich an.

„So recht?“ ,fragte er flüsternd.

„Ja. Du hast mich schließlich heute morgen aushungern lassen.“ ,antwortete Tala leise.

„Hab ich das?“ ,flüsterte er wieder.

„Das war fies von dir.“, flüsterte Tala nun auch.

„Strafe muss sein.“, flüsterte er wieder. Dabei sah er sie mit sanfter Strenge an.

Jetzt drückte sie sich weg von ihm. Beleidigt sah sie ihn an. „Ich bin mir keiner Schuld bewusst, Mister.“

Er blickte sie nun unverständlich an. Schließlich verschränkte er seine Arme übereinander. Mit undurchdringbarem Blick sagte er schließlich zu ihr: „Ich habe mich bei Poppy erkundigt. Sie will mal nachsehen, was man da machen kann, mit deinem Fleck auf dem Rücken.“

Talas Blick wurde nun wütend. „Das ist kein Fleck. Das ist ein Bild. Das ist Kunst.“, rief sie.

„Pff, Kunst? Es ist eine Verunstaltung deines Körpers!“ ,erwiderte Snape kühl.

„Ach so? Na dann sieh mich doch einfach nicht mehr an. Was hältst du davon?“ ,sagte sie nun barsch zu ihm.

„Benimm dich nicht wie ein Kind, Tala.“ ,sagte er ruhig.

„Pff.“ ,kam nun von ihr. *Du kannst mich mal, Severus Snape.*

Er stand jetzt auf, sie auch.

Stumm standen sie sich nun gegenüber, die sturen Blicke fest ineinander gerichtet.

„Warum bist du so stur, Severus? Du hast es dir ja noch nicht mal richtig angesehen.“ ,sagte sie jetzt beschwichtigend.

Er blickte sie jetzt höhnisch an. „Ich verzichte dankend.“, sagte er schroff.

„Du bist manchmal so furchtbar blöd.“ , sagte sie jetzt unter Tränen, und drehte sich weg.

Er blickte sie jetzt stumm an. Sie stand nun mit dem Rücken zu ihm, und blickte zum See. *Jetzt muss ich wieder einlenken. Ich will aber nicht nachgeben. Ich bin schließlich Severus Snape.* Dachte er wütend, machte aber trotzdem schon dabei einen Schritt auf sie zu. Sanft umschloss er sie mit seinen Armen. Sie lehnte sich seufzend an ihn. Er strich ihr Haar zur Seite, und küsste sanft ihren Hals. Ein Schauer ran ihren Rücken herunter, als er das tat.

Sein Gesicht lag in ihrer Halsbeuge.

„Tala. In vier Wochen ist der Halloween Ball. Willst du dort in einem Rollkragenpullover erscheinen?“ ,fragte er nun mit besänftigender Stimme.

„Wie Halloween Ball? Ich gehe nie zu so was, falls dir das noch nicht aufgefallen ist. Ich hasse solche Veranstaltungen, Severus.“ ,sagte Tala, sich dabei zu ihm umdrehend. Er blickte sie verstehend an. Er hasste es ja ebenso.

„Doch es ist mir aufgefallen, das du nicht da warst. Ich habe schließlich immer Aufsicht. Und du wirst diesmal erscheinen. Prof. Dumbledore hat angeordnet, das wir beide dort vertreten sind. Er besteht darauf.“ , sagte er.

„Hm.“, erwiderte sie nur darauf.

„Und da ich möchte das meine junge hübsche Frau, ein hübsches Kleid trägt, kann sie dabei nicht auf ihrem Rücken so ein Ding haben.“ ,sagte er betont ruhig.

Tala errötete nun freudig über sein Kompliment, obwohl sie natürlich sauer war, das er schon wieder so einen Ausdruck gewählt hatte.

„Wir können es ja für den Abend verhexen.“ ,fiel ihr nun ein.

Snape schüttelte den Kopf. „Nein, ist nicht machbar.“ ,log er.

„Dann hole ich mir eben so ein Make Up, und schmiere es für den Abend dort rauf.“ ,war Talas nächster Einfall. Dabei streichelte sie über seine Arme.

„Und wenn dein Ehemann dir dann ein paar heiße Küsse auf deine Schultern gibt, und seine Lippen dann warm weiter wandern, schmeckte er diese Creme, anstatt deiner zarten Haut, ja? Nicht gerade sehr Lustfördernd, Tala.“ ,raunte er jetzt samtig. Dabei blickte er sie ehrlich an.

Ihr ging ein warmer Schauer, bei dem Gedanken herunter. Sie senkte den Kopf.

„Na, mir wird schon irgendetwas einfallen, es ist ja noch Zeit, Severus.“ ,sagte sie schließlich.

Snape zog sie nun an sich. Sanft küsste er sie, und fuhr dann mit seinen Lippen über ihre Wange zu ihrem Ohr, wo er zärtlich am Ohrläppchen knabberte. Tala keuchte auf.

„Weißt du, ich würde aber jetzt schon gerne mal, deinen Rücken beknabbern, nach unten hin...“ ,sagte er rau. Dabei wanderten seine Lippen jetzt ihren Hals entlang, worauf sie stöhnend den Kopf nach hinten bog, um ihm mehr Platz zu machen.

„Dann mach es doch einfach heute mal.“ ,stieß Tala erregt aus.



Snape knabberte nun wieder hoch, dabei strich er zwischendurch immer wieder mit seiner Zunge über ihre Haut. Tala hatten schon längst die Beine nachgegeben, und wenn sie sich nicht so an Snape festgekrallt hätte, und er sie nicht festhalten würde, wäre sie schon umgefallen...

Seine Lippen wanderten jetzt wieder zu ihren Mund, und er küsste sie leidenschaftlich. Sie saugte an seinen Lippen, wie eine Ertrinkende. Knurrend drückte er seine Erregung, die längst hart in seiner Hose pochte, fest gegen sie. *Ich glaube, heute hat sie es mehr als nötig...* Dachte er dabei. Er riss sich zusammen, und drückte sie von sich. Sie blickte ihn mit dunklen großen Pupillen sündig an. „Lass uns doch in den Wald gehen.“, sagte sie mit leicht rauer Stimme, dabei glitt ihre Hand zu seiner Beule, und sie drückte ihn zart verlangend. Snape sein Blick war auch nicht gerade keusch. Er knurrte, und nahm ihre Hand weg.

Sie blickten sich funkelnd an. Gerne würden sie jetzt ihre Gedanken ausleben...

„Du hast gleich Unterricht. Zaubersprüche,.....wir müssen jetzt zurückgehen.“, sagte er schließlich dunkel.

„Spielverderber.“, antwortete sie. Dann lächelte sie und fuhr fort: „Machst du das heute Abend?“

„Was?“, fragte er, wobei sie losliefen, Richtung Schloss.

„Na, meinen Rücken beknabbern, nach unten hin?“, sagte sie grinsend.

„Nein. Solange dieses Ding da drauf ist, mache ich gar nichts, mit deiner Rückseite.“, antwortete er ernst.

Talas Blick wurde nun auch ernst. „Bitte. Dann eben nicht.“, erwiderte sie schnippisch.

Sie erreichten jetzt Hogwarts, und gingen stumm nebeneinander die Kerkertreppe hinunter, in seine Räume. Als die Tür zu war blickte er sie an, doch sie drehte beleidigt den Kopf weg, und wollte weiterlaufen.

Er schnappte sie und zog sie flink wieder an sich. Sofort küsste er sie fordernd. Tala wollte erst nicht, dann gab sie seufzend seiner Zunge nach, die gegen ihre Lippen stupste. Er küsste sie nun heiß und innig, dabei fuhr eine Hand von ihm, über ihre Brust, wo sie kurz zart knetend verharrte. Was Tala in seinen Mund stöhnen ließ. Dann fuhr die Hand weiter, direkt unter ihren Rock, in ihren Slip. Dort suchte und fand sie auch gleich ihre Knospe, und er rieb sie dort zart. Tala wimmerte jetzt in seinen Mund, und drückte ihr Becken fordernd nach vorne.

Plötzlich löste er sich wieder von ihr.

„Du weißt gar nicht, was ich mit deiner Rückseite alles anfangen würde....“ ,sagte er mit rauer verlangender Stimme, drehte sich um und ließ sie einfach stehen. Mit wehenden Umhang schritt er in sein Labor, wo er noch ein paar Unterlagen für den Unterricht holen musste. *Heute ist sie trotzdem fällig.* Dachte er, dabei drückte ihm die Beule in seiner Hose....

Tala sah ihm verklärt hinterher. Dann seufzte sie, und holte ihr Zaubersprüchebuch. Sie ging schon raus, es war ja nicht weit bis zum Klassenzimmer, sie war ja schließlich schon unten...

Vor dem Klassenzimmer wurde sie schon von den Slytherins abgefangen.

„So, jetzt erzähl endlich, wer der Glückliche ist!“ ,fragte Vivien sofort neugierig.

„Und warum duzt du dich jetzt mit Prof. Snape?“ ,fragte Linda auch.

„Wo wohnst du denn jetzt?“ ,fragte Connan nun auch noch.

„Na, immer einer nach dem anderen.“ ,antwortete Tala lächelnd. *Na gut, irgendwann erfahren sie es ja doch. Warum eigentlich nicht?*

Nun kam aber Prof. Snape, und alle gingen flugs in die Klasse. Tala setzte sich auf ihren Platz. Sie bemerkte, wie immer wieder Einzelne verstohlen zu ihr blickten.

**„So, in der ersten Stunde werden wir heute einen Stärkungstrank brauen. In zweier Gruppen. Und in der zweiten Stunde, schreiben wir einen Test darüber. Also rate ich Ihnen gut aufzupassen.“** Zischte Prof. Snape in die Klasse. Alle stöhnten verhalten auf.

**„Ruhe!“** , rief er nun böse. Giftig ließ er seinen Blick durch den Raum gleiten. Sofort verstummte jedes Atmen....Dann schwenkte er seinen Zaubersstab zur Tafel, und ließ das Rezept dazu erscheinen. Wieder war ein Stöhnen zu vernehmen. Es war eine Unmenge an Zutaten, und ein sehr schwieriger Trank.

**„Ruhe, verdammt noch mal. Fangen Sie an, die Zeit läuft.“** ,rief er eisig. Dann sah er dunkel zu Tala, und er bekam kurz ein fieses grinsen auf die Lippen. Sie schluckte schwer, in der bösen Vorahnung, das jetzt etwas kam, was ihr sicher nicht zusagen würde.

**„Sie, Mrs. Snape arbeiten hier vorne bei mir.“** ,rief er nun laut und deutlich, durch die Klasse zu ihr.

.....

Oje...

Und, hoffe es hat Euch gefallen. Behält sie nun ihr Tattoo, oder verzichtet Tala darauf?

Im nächsten Kapitel kommt Rachel ins Spiel, lasst Euch überraschen!

LG, Dardevil!

## 35. das Wiedersehen

„**Sie, Mrs. Snape arbeiten hier vorne bei mir.**“ ,rief Prof. Snape nun laut und deutlich, durch die Klasse zu ihr.

.....

Als seine Worte von den Schülern begriffen wurden, geschahen mehrere Dinge gleichzeitig. Drei Schülern fielen ihre Glasphiolen aus den Händen, und zerbarsten laut auf den Steinboden.

Connan fiel ächzend wieder auf seinen Stuhl.

Vivien hielt sich kurz aufschreiend die Hand vor den Mund.

Linda fiel im Zutatenraum von der Leiter, und brach sich ein Bein.

Zwei Mädchen aus Gryffindor, wurden blass, und mussten dringend an die frische Luft.

Mehrere Kessel fielen polternd zu Boden, und kullerten durch die Klasse.

Ein allgemeines Gemurmel erschall jetzt, alle redeten durcheinander.

Prof. Snape registrierte dies alles mit einem boshaften Grinsen. Als er jetzt in Talas Gesicht sah, konnte er auch dort ein schadenfrohes Grinsen erblicken. Sie saß auf ihren Platz und ließ ihren Blick mit roten Wangen durch die Klasse gleiten, dabei biss sie sich ein Lachen verkneifend, auf ihre Unterlippe. Als sich jetzt ihre Blicke kreuzten, sah sie ihn fest an, und stand auf. „**Ja, Prof. Snape.**“ ,sagte sie laut und deutlich, und lief zu ihm. Kurz grinsten sie sich an, dann wurde sein Blick wieder ernst. Er stand auf und kümmerte sich um Linda, die er mit Vivien zu Madam Pomfrey schickte. Reparierte allerlei kaputte Gefäße, die verstreut auf der Erde lagen, und herrschte mit einem lauten: „**Ruhe!**“ ,wieder für Ordnung im Klassenzimmer.

Die Schüler saßen jetzt verdattert auf ihren Plätzen, und blickten lauernd zu Prof. Snape und Tala. Tala ging ruhig in den Zutatenraum, und holte ihre Sachen die sie zum brauen brauchte, dann fing sie auch schon an, als wenn gar nichts weiter wäre.

„**Was ist? Wollen Sie alle heute null Punkte bekommen, oder auf was warten Sie? Fangen Sie endlich an!**“ ,rief Snape nun böse in die Klasse.

Sofort fingen alle emsig an zu arbeiten. Da sie jetzt nur noch wenig Zeit dazu hatten, waren sie so konzentriert, das sie keine Zeit mehr hatten, großartig Tala und Snape zu beobachten. Tala arbeitete ruhig und routiniert an ihren Trank, obwohl sie ab und zu leise kicherte, aber das hörte nur Snape neben ihr, der dann aufsaß, und sie ruhig fixierte. *Na, sie scheint sich ja mächtig darüber zu amüsieren. Ich nahm schon an, sie rennt vielleicht panisch aus der Klasse.*

So war Tala die erste die fertig war. Er stand auf um ihren Trank zu prüfen. Dicht stellte er sich neben sie, und blickte in den Kessel. „*Was ist, willst du nicht eine Phiole davon nehmen, für heute Abend? Du wirst ihn brauchen.*“ ,raunte sie ihm jetzt leise frech ins Ohr, dabei tat sie so, als ob sie in den Kessel blickte. Bei Snape war keinerlei Regung auf ihre Worte zu sehen. Er blickte undurchdringbar in den Kessel, rührte dann einmal drin herum, und roch daran.

„Sie können sich wieder auf Ihren Platz setzen, **Mrs. Snape.**“ ,sagte er jetzt kühl. Tala nickte, und ging wieder auf ihren Platz, wobei ihr nun wieder alle Blicke folgten.

Prof. Snape ging nun durch den Klassenraum und inspizierte die anderen Kessel. Hier und da wieder einen miesen Kommentar loswerdend, Punkte abziehend, und manche Kessel gleich leerend, wo die Tränke falsch gebraut waren, und das waren heute nicht wenige.....

Dann setzte er sich wieder an sein Pult. Plötzlich erschienen auf den Tischen die vorangekündigten Tests.

„**Fangen Sie an. Und kein Getuschel. Wenn ich auch nur ein Wort höre, kriegt derjenige null Punkte und Nachsitzen. Mr. McLand hören sie auf Mrs. Snape so anzustarren, und fangen Sie endlich an!**“ Rief er mit abfälligem Blick zu Connan.

Connan blickte darauf, schnell auf seinen Test, und fing an zu schreiben.

Tala blickte nun auch auf ihren Test, und stutzte. Unter Frage eins stand:

*Wie möchtest du es denn gerne heute machen?*

Sie lief rot an und blickte auf. Er sah vom Pult mit einem kurzen, bösen Grinsen zu ihr. Dann wurde sein Blick dunkel, und er hob wartend, fragend eine Augenbraue.

Tala verstand, und schrieb schnell darunter: *Heiß. Tu dir bitte keinen Zwang an, du kannst dich ruhig verausgaben.*

Als sie fertig war, verschwand ihr geschriebenes. Sie sah auf, und sah wie er kurz las. Dann blickte er kurz dunkel zu ihr, und schrieb wieder etwas.

Auf ihrem Blatt erschien nun: *Vielleicht solltest du lieber den Trank nehmen, zur Vorsorge.*

Tala schmunzelte nun kurz. *Hast du etwas besonderes vor?* Schrieb sie nun.

Dann beobachtete sie ihn. Er blickte nun wieder kurz zu ihr, sein Blick war dunkler geworden. Dann schrieb er wieder.

*Mit dir ist es immer etwas besonderes, Tala.* Las sie nun, und errötete wieder. Nun blickte sie nicht auf, sondern schrieb gleich wieder zurück.

*Ich finde es auch mit dir sehr schön, Severus. Essen wir heute bei uns?*

Ja Erschien nun.

*Vorher, oder danach?* Schrieb Tala, grinsend.

*Du hast noch fünfundzwanzig Minuten für den Test.* Kam jetzt, verschwand gleich wieder, und die erste Frage erschien:

Frage 1.:

*Was bewirkt die Asmoliswurzel in einem Stärkungstrank?*

Tala seufzte und fing schnell an zu schreiben. Sie schaffte den Test gerade rechtzeitig bis zum Unterrichtende.

Als er die Tests, mit einem schwenk seines Zauberstabes einsammelte, blickte er noch mal kurz auf Talas. Darunter war ein Herz gemalt. *Für meinen Professor!* Er grinste kopfschüttelnd, und ging in seine Räume.

Nach dem Zaubertrankunterricht dauerte es genau fünfunddreißig Minuten, bis in ganz Hogwarts die Geschichte verbreitet war. Das war garantiert Gerüchtere rekord, seid über hundert Jahren....

Überall in den Hallen und Gängen, wurde darüber getuschelt und geflüstert.

Tala war schon auf dem Weg zu den Gewächshäusern, dabei ständig umlagert von ihren Mitschülern. Sie fragten sie Löcher in den Bauch. Tala gab nur kurze Antworten:

„Und du liebst ihn?“ - „Hätte ich ihn sonst geheiratet?“

„Und du wohnst bei ihm?“ - „Wohnt deine Mutter nicht bei deinem Vater?“

„Er ist doch viel älter als du, Tala!“ - „Ja.“

„Wie alt ist er denn?“ - „Na das frag ihn mal selber.“

„Schläft er wirklich in einem Sarg?“ - „Na klar, wir haben ihn jetzt magisch verbreitert.“

„Willst du Kinder mit ihm?“ - „Ich muss jetzt wirklich gehen, Prof. Sprout wartet schon auf mich.“ Sagte sie jetzt und verschwand im Gewächshaus. Dort drinnen lehnte sie sich erst mal gegen die Tür. *Puh, ist das nervig.*

Dann ging sie Prof. Sprout suchen. Sie fand sie bei den Aalraunen. „Guten Tag, Prof. Sprout.“ Grüßte Tala sie freundlich lächelnd.

„Oh guten Tag, Miss Canis, ich meine natürlich Mrs. Snape. Wie geht es Ihnen denn jetzt so als frisch Verheiratete? Meine Gratulation dazu.“ ,sagte Prof. Sprout zu ihr, ebenso lächelnd.

„Danke. Mir geht es gut. Es ist zwar noch etwas ungewöhnlich, aber es ist sehr schön.“ ,antwortete Tala ihr.

„Ja, wir waren alle ziemlich überrascht als uns Albus, ich meine Prof. Dumbledore die Neuigkeit überbrachte.“ ,sagte sie, dann fing sie an zu kichern. „Am besten war Minerva, also Prof. McGonagall. Sie sprang geschockt von ihrem Sessel auf, um sich gleich darauf wieder in einem Schwächeanfall hinzusetzen, aber leider daneben. Man, habe ich gelacht!“ ,jetzt kicherte sie noch lauter, in Erinnerung an den Anblick. Tala kicherte jetzt mit.

„Muss ja witzig gewesen sein. Und die anderen Lehrer? Was haben die so gesagt?“ ,fragte sie nun

neugierig.

„Na, alles was man bei Snape so sagen würde: Was, den hat eine genommen? So ein junges Ding? Hat er sie verhext? Ist sie blind? u.s.w.“ ,erzählte sie kichernd. „Dabei ist es doch Eure Sache. Mir ist das egal, ich freue mich für Euch, wenn Ihr glücklich seid. Poppy, also Madam Pomfrey hat sich auch für Severus gefreut. Ich glaube sie wusste schon etwas, sie war gar nicht so überrascht. Aber das beste war Minerva!“ Bei Minerva fing sie wieder an zu lachen. Dann erzählte sie Tala haargenau wie sie aussah als sie auf der Erde saß, der Hexenhut weit über die Augen nach vorne gerutscht, breitbeinig, die Arme hilflos nach oben gerichtet. Tala lachte nun bei der Vorstellung darüber laut mit.

„Prof. Dumbledore hat mir leid getan, er musste sich die ganze Zeit das Lachen verkneifen, ich habe es genau gesehen.“ ,sagte sie jetzt.

„Aber was wollen Sie eigentlich hier? Brauchen sie etwas fürs Labor?“ ,fragte sie plötzlich. Tala stutzte.

„Na, ich komme zum Arbeiten, wie immer, Prof. Sprout.“ ,antwortete Tala verwirrt.

„Aber Kindchen, Prof. Snape, also dein Gatte ,*kicher* , Hat dich doch der Arbeit hier entbunden.“ ,sagte sie nun nicht weniger erstaunt.

„Wie bitte? Er hat was?“ ,fragte Tala nun nicht verstehend.

„Wussten Sie das etwa nicht?“ ,fragte Prof. Sprout nun völlig durcheinander.

Tala blickte sie nun irritiert an. „Nein, das wusste ich nicht. Wie kann er das einfach machen, ohne mich zu fragen?“ ,sagte sie nun langsam wütend werdend. Prof. Sprout zuckte nun mit den Schultern. „Das müsst Ihr schon unter Euch klären.“

„Gut, Danke Prof. Sprout. Ich gehe jetzt mal zu *meinem Gatten*, und kläre das. Auf Wiedersehen!“ ,sagte Tala und lief wütend aus dem Gewächshaus.

Zehn Minuten später erreichte sie seine Räume. Sie klopfte laut an, da sie ja immer noch nicht das Passwort wusste. Er öffnete die Tür und blickte sie an. *Warum guckt sie schon wieder so wütend?* Fragte er sich gerade, als sie schon loslegte.

„**Sag mal Prof. Snape, wie kommst du eigentlich dazu, einfach meine Arbeit bei Prof. Sprout zu kündigen? Ohne mich zu fragen?**“ ,rief Tala laut wütend an ihm vorbeirauschend. Sie schmiss sich wütend in einen Sessel und fixierte ihn. Er hatte noch feuchte Haare, also hatte er schon geduscht, bemerkte sie.

Er blickte sie mit der Tür in der Hand kurz überrascht an, dann schlug er die Tür zu. Nachdem er zwei Tee herbeigezaubert hatte, setzte er sich ihr gegenüber, und stellte eine Tasse vor ihr auf den Tisch. Sie blickte ihn kurz an, dann nahm sie die Tasse. „Danke.“ ,sagte sie kurz.

„Tala, beruhige dich bitte, du bist jetzt mit mir verheiratet. Du brauchst nicht mehr zu arbeiten. Ich verdiene genug für uns Beide, und auf meinem, jetzt unseren gemeinsamen Konto, ist genug Geld vorhanden, das wir Beide jetzt schon nicht mehr arbeiten bräuchten. Darum habe ich deinen Job aufgelöst.“ ,erklärte er ruhig mit dunklem Blick.

„So, und du meinst es mir nicht mal sagen zu brauchen? Nicht mal mit mir ein Wort darüber reden zu müssen?“ ,fragte sie ihn gereizt.

Er trank jetzt ruhig einen Schluck, und fixierte sie dabei.

„Was regst du dich so auf. Du weißt doch jetzt den Grund.“ ,sagte er nun belanglos.

Tala sprang jetzt auf. Sie nahm ihren Umhang ab, und schmiss ihn wütend auf den Sessel. Dann holte sie tief Luft, um sich zu beruhigen.

„Pass mal auf. Ich bin nicht dein Spielzeug, oder dein Eigentum. Ich habe immer noch meine eigene Meinung, auch wenn ich jetzt deinen Namen trage. Bloß weil wir verheiratet sind, gibt dir das nicht das Recht über meinen Kopf hinweg zu entscheiden, was ich mache, oder nicht. Und ich möchte mein eigenes Geld verdienen. Meinst du, ich will dich nach Geld fragen, wenn ich dir mal etwas schenken will, z.B. zum Geburtstag. Wann hast du eigentlich Geburtstag? Ist ja jetzt auch egal, jedenfalls geht das so nicht, Severus. Verstehst du das?“ Tala stand jetzt vor ihm, und blickte ihn wartend an.

Er blickte sie ruhig seinen Tee trinkend an.

„Da fällt mir ein, am Wochenende müssen wir Beide zu Gringotts, damit du auch eine Vollmacht über mein Geld erhältst.“ ,sagte er nur zu ihr.

Tala holte empört Luft.

„Hast du mir überhaupt zugehört, Severus? Verdammt.“ ,sagte Tala, ihn jetzt wütend anfunkelnd. Er blickte sie fasziniert an. *Ich liebe es wenn ihre Augen so funkeln.* Dachte er dabei.

„Gringotts? Du willst das ich in die Winkelgasse gehe? Diesen Lebensabschnitt habe ich abgeschlossen. Vielleicht machen wir noch einen Besuch bei meinen Onkel in der Apotheke? ***Ich gehe nie wieder in die Winkelgasse!***“, sagte sie wütend und rauschte ins Schlafzimmer. Snape sah ihr ruhig weitertrinkend nach.

Sie zog sich grummelnd aus und schmiss ihre Sachen aufs Bett. *Er hört mir einfach nicht zu. Er versteht mich einfach nicht. Ich bleibe für ihn das dumme Schulmädchen.* Dachte sie wütend und ging ins Bad, wobei sie die Tür laut zuschlug und verriegelte. Sie ließ sich Wasser in die riesige Badewanne, und putzte sich in der Zeit die Zähne. Dann stieg sie in die nun volle Wanne, lehnte sich an, und schloss entspannt die Augen. Jetzt fiel ihr wieder der Schwimmunterricht mit Snape ein und sie schmunzelte. *Ich wäre gerne mal mit ihm hier in der Wanne....* Dachte sie sich wohligh streckend. Dann nahm sie sich das Shampoo, *hm, Vanille*, und wusch sich damit die Haare. Eine halbe Stunde später, stieg sie aus der Wanne und trocknete sich ab. Sie nahm ein großes Handtuch und umschlang es sich. Ihre Haare hatte sie etwas trocken gerubbelt, sie fielen verwuschelt, nass über ihren Rücken. Sie entriegelte die Tür, und ging so aus dem Bad. Als sie ins Schlafzimmer trat blieb sie mit offenem Mund stehen.

Es waren nun mehrere Kerzen verteilt im Raum, die ein romantisches Licht erzeugten. Das ganze Bett und der Fußboden waren mit roten Rosenblättern vollgestreut, und sie verbreiteten einen lieblichen Geruch im Raum. Mitten auf dem Bett, lag ein schwarzes sündiges Neglige', was nur aus Spitze zu bestehen schien.. Tala blickte erstaunt, neugierig darauf. Auf dem Nachtsch stand eine Flasche Rotwein, und ein Glas.

„Willst du es nicht mal anprobieren?“ ,fragte seine dunkle samtige Stimme rechts neben ihr. Sie blickte zu ihm, und musste schlucken. Er stand dort nur mit seiner schwarzen seidenen Pyjamahose, die ihm gefährlich locker auf den Hüften hing, und sündig seinen Haaransatz zeigte. Locker lehnte er gegen den Türrahmen. In der Hand hielt er ein Glas Rotwein. Ihr Blick glitt über seine Brust, und blieb auf seinen flachen Bauch hängen, dann glitt er zum Hosenbund. Errötend sah sie weg. Ihr war warm geworden...

„Und, probierst du es jetzt an?“ ,fragte er wieder mit dunklem Blick, und gefährlich sanfter Stimme. Sie nickte automatisch, ging zu dem Nachtsch goss sich das Glas voll, und trank es mit einem Zug leer. Ihr Herz klopfte heftig. Sie goss es noch mal voll, und nahm es mit. Dann griff sie vorsichtig das schwarze Nichts, und verschwand damit im Bad. Er sah ihr grinsend hinterher.

Tala lehnte sich mit klopfenden Herzen gegen die Tür. *Was ist denn jetzt mit ihm los? Seid wann ist er romantisch?* Dann besah sie sich das Neglige'. Es war aus reiner Spitze, ganz leicht. Ein Hauch von Seide. Vorsichtig ließ sie es durch ihre Finger gleiten. *Wo er es wohl her hat?* Dachte sie lächelnd. Dann legte sie ihr Handtuch ab, und zog es an. Sie besah sich im Spiegel, und staunte. Sie sah eine hübsche junge Frau vor sich, in einem sehr sündig verführerischen schwarzen Nichts. Lächelnd trank sie das Glas leer, dann kämmte sie sich noch ihre langen dunkelroten Haare, die ihr nun in sanften Wellen bis zum Po reichten.

Zufrieden mit sich, ging sie schließlich raus. Severus stand immer noch an der gleichen Stelle, allerdings jetzt mit leerem Glas in der Hand. Als sie raustrat und er sie so sah, hielt er die Luft an, und schluckte schwer. *Mein Gott, ist sie schön.* Dachte er, und machte einen Schritt auf sie zu. Sie bewundernd stand er stumm vor ihr. Tala konnte in seinen Augen das Feuer der Leidenschaft aufflackern sehen. Verführerisch lächelnd ging sie die zwei Schritte, die sie noch trennten, zu ihm. Sie hob ihre Hand, und ließ zwei Finger zart über seine Brust und seinen Rücken gleiten, wobei sie ihn umrundete. „*Was denn, so stumm, dunkler Herr der Gifte?*“ ,fragte sie dabei leise.

Er verfolgte sie mit seinen schwarzen, nun lodernden Augen.

Als sie wieder vor ihm ankam, nahm sie ihm das Glas aus der Hand und stellte es auf den Tisch neben ihm.

„*Das brauchst du erst mal nicht mehr.*“ Raunte sie, und bohrte jetzt ihren Blick in seinen. Er blickte jetzt einmal an ihr herunter, und wieder hoch, und musste wieder schlucken. Seine Augen suchten wieder ihre und er verfiel sich dort. Tala sah ihn nun begehrend an. *Auf was wartest du?*, schienen ihre Augen zu fragen. Er hob jetzt eine Hand und strich vorsichtig mit einem Finger über den zarten Stoff, an ihren Bauch. Dann hob er die Hand und strich sanft über ihr Haar, fuhr dann mit einem Finger über ihre Wange, schließlich liebkosend ihre Lippen nach. Er überwand den letzten Abstand zwischen ihnen und zog sie sanft an sich, sie sofort zärtlich küssend. Tala schmiegte sich fest an ihn, und sie verschmolzen zu einer Einheit, in einem wahnsinnig

liebervollen Kuss.

Als sich ihre Lippen voneinander lösten, blickte er sie mit einer Schwärze an, das Tala eine wohlige Gänsehaut über ihren Körper fuhr. Er hob sie jetzt auf seine Arme, dabei hielten seine schwarzen Tunnel sie in ihrer unendlichen Tiefe gefangen, und machte zwei Schritte, und legte sie vorsichtig aufs Bett, um sich sogleich über sie zu beugen, und sie wieder zärtlich mit seinen Lippen zu umfassen.

Sie liebten sich diese Nacht so sanft und zärtlich, wie es nur zwei Menschen voller inniger Liebe füreinander können...

Tala wurde morgens wach, als sie lauter kleine Küsse auf ihrem Gesicht spürte. Snape verteilte diese gerade liebevoll auf ihren Augen, Nase Stirn und Mund.

Sie wedelte verschlafen unwirsch mit ihrer Hand, als wenn dort eine lästige Fliege sie ärgerte. Er schnappte die Hand, und küsste sie zart in die Innenfläche.

„Aufstehen, du Schlafmütze.“, sagte er nun dunkel zu ihr.

„Hmmm,...noch fünf Minuten.“, nuschelte sie, und wollte sich umdrehen. Doch er legte sich jetzt auf sie drauf, und biss ihr in den Hals, dann knabberte er sich hoch zu ihrem Ohr, wo er sanft hineinraunte: „*Nein, du stehst jetzt auf. Frühstück steht schon auf dem Tisch.*“

Sie grinste jetzt, immer noch mit geschlossenen Augen. „Weitermachen.“, forderte sie ihn auf, und hielt den Hals zu ihm hin.

Er küsste sie jetzt kitzelnd daran, und sie zog sofort kichernd den Hals ein. „Nein, nicht so!“ Quiekte sie dabei.

„Nein? So nicht?....Vielleicht dann so?“, fragte er jetzt dunkel, und rutschte tiefer, um in ihre Bauchseiten kitzelnd zu beißen. Sie schrie jetzt, und wand sich lachend unter ihm. „**Nein! Hilfe!**“, schrie sie nun laut.

*So kitzlig ist sie? Gut zu wissen.* Dachte Snape jetzt grinsend, und ließ von ihr ab.

„Stehst du jetzt freiwillig auf? Oder soll ich noch etwas nachhelfen?“, drohte er nun dunkel. Sie blickte ihn jetzt vorwurfsvoll an. „Du verlangst doch nicht etwa von mir, das ich heute zur Schule gehe, nachdem du mich die Nacht so kaputt gemacht hast?“

Er hob belustigt fragend eine Augenbraue. „Ich? Was meinst du damit? Doch nicht etwa die zwei mal Sex, die wir hatten?“

Tala blickte nun entrüstet. „Drei mal Mr. Snape. Und bis heute morgen um vier. Und ich habe wohl gemerkt, das du vorhin schon wieder fummeln wolltest.“, sagte sie mit vorwurfsvollem Blick zu ihm.

Er blickte nun gespielt beleidigt. „Du wolltest ja nicht... Hmm, bis vier ja? Sieh mal an. Trotzdem gehst du zur Schule. Los jetzt, steh auf, du Faulpelz.“, sagte er und stand auf, dabei griff er ihre Hände und zog sie hoch, er gab ihr noch einen Klaps auf den Hintern, sie grummelte dabei. „*Sklaventreiber, Körperschinder, Folterknecht...*“ So verschwand sie im Bad.

Er hob schmunzelnd das Neglige' auf, das vor dem Bett lag, und betrachtete es. Sofort kamen ihm wieder unsittliche Gedanken, er schmiss es aufs Bett, und ging grinsend nach vorne. *Bis vier? Ist ja auch kein wunder, so wie sie damit aussah...* Dachte er dabei.

Sie frühstückten heute bei sich, wobei sie sich immer wieder anlächelten. „Mir tun meine Beine weh.“, sagte sie grinsend..

„Ja? Mir nicht.“, antwortete er nur, mit einem belustigtem Funkeln im Blick. Dann biss er in sein Marmeladenbrötchen, wobei ihm etwas Marmelade an die Wange verschmierte, und über zwei Fingern lief. Tal sah das, und sprang geheimnisvoll grinsend auf. „Nicht bewegen!“, rief sie dabei, worauf er erstaunt verharrte. Sie ging jetzt mit einem Lächeln gemütlich zu ihm, und setzte sich Breitbeinig auf seinen Schoß. Er blickte ihr nun nah in die Augen und probierte darin zu lesen was sie nun vorhatte. Doch sie lächelte ihn nur frech an, aber ihre Pupillen waren dabei geweitet...Sanft legte sie ihre Hände an seine Schultern.

„*Sie haben da etwas Marmelade am Mund, Professor.*“, raunte sie, und beugte sich auch schon vor, um ihm zärtlich mit ihre Zunge über seine Lippen zu fahren, und die Marmelade abzulecken. An seinem Mundwinkel spielte sie noch ein wenig mit ihrer Zungenspitze. Sofort verdunkelten sich seine Augen lüstern. Dann knurrte er, und öffnete seine Lippen um sie zu küssen, doch sie fuhr zurück. Sie lächelte ihn jetzt wieder

verführerisch an. Dann blickte sie zu seiner Hand und griff sie. „*Oh, da ist ja auch noch etwas.*“ ,raunte sie wieder, und führte seinen Zeigefinger zu ihrem Mund. Ihn mit ihrem Blick, in die Augen bohrend leckte sie kaum berührend mit der Zungenspitze von der Handmitte den Zeigefinger zart spielend nach oben, bis zur Fingerspitze, worauf seine Augen anfangen zu lodern. Als sie oben ankam, umschloss sie den Finger mit ihren roten Lippen, und schob ihn ganz in ihren Mund hinein, um heiß daran zu saugen. Snape stieß zischend die Luft aus, und er bekam eine harte Beule in der Hose. *Was macht sie da? Das Biest...*

Tala machte das mit dem zweiten Finger auch, und Snape hielt genießend ganz still, dabei fraßen seine Augen sie auf.

Seine Erregung drückte nun hart durch die Hose gegen ihren Schoß. Sie entließ nun seinen Finger aus ihrem Mund und beugte sich vor um ihn heiß zu küssen, sie rutschte etwas nach hinten, dabei glitt eine Hand von ihr zu seinem Schritt und öffnete seine Hose. Er keuchte in ihren Mund, als sie ihn rausholte, und anfang ihn zu reiben. Plötzlich löste sie den Kuss, und rutschte nach unten, bis sie vor ihm, zwischen seinen Beinen kniete. Dunkel blickten sie sich kurz an, bis sie sich vorbeugte um ihn mit ihrem Mund zu verwöhnen. Er stöhnte laut auf, als ihre Lippen seine Eichel umschlossen, um ihn dann ganz aufzunehmen. Sie leckte und saugte daran, während sie mit einer Hand seine Eier kraulte. Tala fing jetzt mit der anderen Hand an, ihn zusätzlich zu reiben. Snape blickte mit schwarzem begehrenden Blick nach unten, wobei er sich mit den Händen an den Lehnen des Sessels festhielt. Er stand kurz vor der Explosion. *Sie kann doch nicht einfach...* Dachte er schwer atmend. Schweiß lief ihm die Schläfen runter.

„*Tala...*“ Stöhnte er laut ihren Namen, als er sich kurz darauf in ihren Mund ergoss.

Tala schluckte es einfach herunter. Es war ja ihr erstes mal, das sie so etwas machte. Sie war nun auch sehr erregt gewesen, weil er so darauf abfuhr. Als er aufhörte in ihrem Mund zu zucken, entließ sie ihn. Sie blickte nun hoch zu ihm. Er sah dunkel auf sie herab.

„Woher kannst du das so gut?“ ,fragte er schließlich dunkel, sich langsam beruhigend.

„Intuition.“ ,antwortete sie nur grinsend. Dann stand sie auf und setzte sich wieder auf ihren Platz. Er blickte ungläubig zu ihr rüber. Sie schmierte sich gerade ein Brötchen. *Na, ob das stimmt?* Fragte er sich.

*Hah, jetzt grübelt er. Soll er grübeln. War ja wirklich gut beschrieben in dem Buch...*Dachte Tala grinsend.

Er trank jetzt noch einen Kaffee, sie dabei immer wieder fixierend, stand dann schließlich auf, und ging seine Unterlagen holen.

„Tala, wir müssen los.“ ,sagte er zu ihr. Er zog sie zu sich in den Arm. „Heute werden sie dir wieder alle möglichen Fragen über uns stellen, nicht war?“ ,fragte er sie sanft.

„Ja. Aber das ist lustig. Mir macht das nichts aus, dir etwa?“ ,fragte sie ihn liebevoll anblickend.

„Mich fragt ja niemand etwas. Müsste sich mal jemand wagen.“ ,erwiderte er dunkel.

Tala grinste bei der Vorstellung dabei. Dann erzählte sie ihm im gehen, die Geschichte von Prof. Sprout, über Prof. McGonagall. Er lächelte nun auch. „Ja, das hätte ich auch gerne gesehen. Die gute Minerva. Hah!“ Sie liefen nun den Kerker gang entlang.

„Arbeitest du denn nun weiter bei Prof. Sprout, Tala?“ ,fragte er dabei.

Verwundert blickte sie zu ihm. *Ach, hat er mir doch zugehört?* „Ich würde es wenigstens gerne bis ende des Jahres machen. Oder stört es dich so sehr?“ ,fragte sie vorsichtig. Sie wollte nicht schon wieder streiten. Er blieb nun stehen und zog sie an sich. Sie waren jetzt vor dem Zaubertränke-Klassenzimmer angekommen.

„Nein, natürlich nicht. Wenn es dein Wunsch ist, Tala. Bloß, für uns geht dadurch Zeit verloren.“ ,antwortete er sanft. Sie strich ihm über seinen Rücken.

„Na, du musst doch eh immer nach dem Unterricht noch arbeiten. Da stört es doch gar nicht, wenn ich die zwei Stunden im Gewächshaus bin.“ ,nuschelte sie gegen seine breite Brust.

Er schob sie sanft von sich. Stumm strich er eine Strähne ihres dunkelroten Haares aus ihrem Gesicht. Dann beugte er sich vor. „*Es stört mich immer, wenn du nicht in meiner Nähe bist, Tala.*“ ,sagte er samtig zu ihr, bevor seine Lippen ihre trafen. Zart verschmolzen sie miteinander, ihre Zungen verfangen sich sanft. Es kam Tala wie eine Ewigkeit vor, als er von ihr abließ. Sie wäre den ganzen Tag so stehen geblieben. Tief blickte er stumm in ihre Augen.



Plötzlich hörten sie ein Rascheln, und blickten erschrocken zur Seite. Dort stand die gesamte erste Klasse, die jetzt Zaubertränke hatte, wie versteinert, und blickten zu ihnen.

*Oh wie lange sie wohl schon dort stehen?* Fragte sich Tala errötend.

Snape sein Blick wurde nun dunkel und böse. Er richtete sich bedrohlich auf. Dunkel blickte er auf die Schüler, die nun die Köpfe einzogen. Mit einem Schwenk seines Zauberstabes öffnete er die Klassenzimmertür. Er braucht nur ohne ein Wort reinzuzeigen, und die Gruppe huschte mit den Blicken zu Boden geschlossen in den Klassenraum, und alle setzten sich schnell still, auf ihre Plätze. Snape ließ die Tür wieder zufallen. Dann wand er sich wieder Tala zu, und sein Blick wurde wieder weich. Sie atmete erleichtert auf. Sie mochte es nicht, wenn er so gruselig war.

„Du musst dich beeilen, Tala. Sonst kommst du zu spät.“, sagte er zu ihr und küsste sie noch mal kurz auf den Mund.

Sie nickte. „Einen schönen Tag noch, Herr Prof. Erdbeermarmelade!“ ,rief sie ihm zwinkernd zu, und verschwand, die Treppe nach oben.

Er sah ihr nur Kopfschüttelnd hinterher. *Aas...* Dachte er innerlich grinsend, und betrat seine Klasse.

**„Schlagen Sie sofort Seite neunundfünfzig auf!“** Rief er dabei laut schneidend.....und er knallte die Tür laut wieder zu.

Und typisch Snape, mussten natürlich die Erstklässler dafür bezahlen, das sie Snape und Tala so gesehen hatten...Vollkommen geschafft verließen sie nach zwei Stunden den Klassenraum wieder. Einige darunter in Tränen aufgelöst...,Snape war mal wieder vollkommen in seiner Rolle aufgegangen...

Tala war auch zu spät zu Kräuterkunde gekommen. Sie hatte sich entschuldigt, das sie verschlafen hätte, was ihr Prof. Sprout zwinkernd abnahm.....Nach Beendigung der Stunde, sagte Tala ihr, das sie nun doch wieder bei ihr arbeiten würde, wenigstens bis ende des Jahres. Das freute Prof. Sprout sehr, sie mochte Tala.

Dann hatte sie noch Zauberkunst. Dann war endlich Mittagspause. Hungrig machte sie sich mit Linda und Vivien auf den Weg in die große Halle.

Wobei sie natürlich ständig probierten, irgendetwas über Prof. Snape und sie herauszubekommen. Tala lächelte meistens nur.

Überall wo sie entlang kam, wurde sofort getuschelt, und gekichert. Sie verdrehte schon genervt die Augen. Als sie durch die große Halle zu ihrem Tisch lief, herrschte atemlose Stille, alle blickten ihr hinterher. Sie setzte sich gemütlich an ihren Platz, und fing an zu essen. Sie spürte die Blicke auf sich brennen, ignorierte sie aber einfach.

Oben vom Lehrertisch beobachtete Prof. Snape das alles. *Gut, wie sie sich hält. Diese neugierigen Geier.* Dachte er, als er plötzlich einen Blick auf sich spürte, und den Kopf nach links drehte. Prof. McGonagall sah ihn ungläubig an. Er beugte sich mit höhnischem Blick in ihre Richtung.

„Mahlzeit Minerva! Ich hoffe dein Hintern hat sich wieder von deinem Sturz erholt?“ ,fragte er zynisch, mit kühler Stimme.

„Pff.“ ,machte sie nur, und sie sah wieder auf ihren Teller.

Prof. Dumbledore sah jetzt schmunzelnd zu Snape.

„Und Severus, alles in Ordnung, bei Euch? Fühlst du dich wohl?“ ,fragte er freundlich.

„Ja, danke Albus. Ich fühle mich sauwohl, um Jahre jünger. Das wird wohl daran liegen das wir jeden Tag superheißen Sex haben.“ ,antwortete Snape jetzt laut und deutlich, in Prof. McGonagalls Richtung, der darauf die Gabel aus der Hand laut auf den Teller fiel. Snape lehnte sich zufrieden grinsend zurück.

„Severus, musste das jetzt sein?“ ,fragte Albus nun gespielt ernst, man sah aber das belustigte Funkeln in seinen Augen.

„Ja Albus, musste es. War es wirklich so komisch, als Minerva es erfuhr?“ ,fragte er Dumbledore jetzt leise, zu ihm gebeugt.

Prof. Dumbledores Augen blitzten amüsiert auf, als er daran dachte. Er beugte sich zu Snape. „Ja, war es. Du weißt gar nicht was du da versäumt hast, Severus.“ ,sagte er leise belustigt zu ihm.

Prof. Snape aß nun gemütlich sein Mittag, danach ging er in das Lehrerzimmer, und ließ sich von allen Lehrern zur Hochzeit beglückwünschen, einschließlich Minerva, die allerdings presste ihren Glückwunsch grummelnd durch ihre Zähne durch.

Die nächsten Tage beruhigten sich allmählich die Gemüter. Samstag früh sagte Snape zu Tala: „Heute gehen wir kurz in die Winkelgasse, lass mich bitte ausreden, Ich sagte nur kurz, nur zu Gringotts. Danach gehen wir nach Hogsmeade. Ich habe noch ein paar Besorgungen zu machen, und ich will..., ich würde mich freuen, wenn du mich begleiten würdest, Tala.“, verbesserte er sich schnell.

Sie blickte ihn kurz stumm an.

„Gut, Aber nur wenn ich Sonntag mal wieder in den Wald gehen kann. Ich muss die Wölfin mal wieder raus lassen, Severus.“, antwortete sie.

Sein Blick wurde nun unfreundlich. „**Du gehst nie mehr, hörst du? Nie mehr alleine in den Wald Tala.**“, sagte er jetzt mit dunkler, drohender Stimme, leise zu ihr.

Tala zog nun eine beleidigte Schnute. „Dann musst du eben mitkommen. Du kannst die Wölfin nicht einsperren, Severus. Außerdem kannst du dir mal abgewöhnen, in so einem Ton mit mir zu reden, ich mag das nicht.“, sagte sie jetzt ernst, dabei blickte sie ihn enttäuscht an. Dunkel überlegend begegnete er ihren Blick.

„Gut, wir gehen Sonntag in den Wald. Ich hole dann dort gleich ein paar Kräuter.“, erwiderte er schließlich, einlenkend.

Wegen seinem Ton, sagte er natürlich gar nichts.

So zu beider Zufriedenheit verließen sie wenig später Hogwarts. An der Appariergrenze zog er sie sanft an sich. Sie schmiegte sich in seinen Arm, und schloss die Augen. Mit einem „Plopp“, verschwanden sie.

Es war ein ganz sanftes Apparieren, stellte Tala erstaunt fest, als sie Sekunden später in der Winkelgasse erschienen. Nicht so wie damals, als er sie so grob mitgenommen hatte, so das sie sich hinterher übergeben musste.

Tala sah sich zögernd um. Schlechte Erinnerungen stürzten nun über sie herein, als sie die Strasse mit ihren Läden wiedererkannte. Sie schluckte schwer, und griff schutzsuchend nach seinen Arm.

„He, keine Angst, Tala. Ich bin hier, bei dir. Nichts wird dir hier passieren.“, sagte er sie sanft in den Arm nehmend. Sie drückte sich an ihn und schloss kurz die Augen. So standen sie mitten auf der Strasse. Aber es war Snape egal. Sie war seine Frau, und er würde sie beschützen, egal, wie und wo.

Dann straffte sie sich, und löste sich von ihm. Fest blickte er, sie an. Er sah ihr nervöses Flackern im Blick. „Alles OK? Wollen wir?“, fragte er zögernd.

„Ja, bringen wir es schnell hinter uns, bitte.“, antwortete Tala. So liefen sie zu Gringotts, der Zaubererbank. Tala hatte dabei die ganze Zeit fest seinen Arm im griff....

Es ging schnell und reibungslos bei Gringotts. Die Kobolde machten sofort alles für Prof. Snape und seiner Frau fertig. Tala hatte nun die Befugnis, voll über Snape sein Geld zu verfügen. Sie grinste kurz, als sie die Bank verließen. Er sah das, und hob fragend eine Augenbraue.

„Da hat es sich ja gelohnt, so einen alten Knochen zu Heiraten.“, kicherte sie jetzt, als sie vor der Bank standen. Grummelnd zog er sie an sich, und wieder ertönte ein „Plopp“, als sie verschwanden.

Sekunden später kamen sie in einer Seitenstraße, Hogsmeade an, wo Tala sich gleich sichtbar wohler fühlte. Snape gab sie frei, doch sie zog ihn wieder an sich, um ihn zu küssen. „Danke, das du auf mich achtest.“, sagte sie danach leise, ihm dabei ernst in die Augen blickend. Er blickte nur dunkel zurück.

„Hm, dafür sind alte Knochen doch da.“, antwortete er ihr schließlich.

Sie kicherte wieder, und küsste ihn noch mal, diesmal aber länger, und vor allem intensiver. Mit dunklem Blick, und einem sich anbahnenden warmen Gefühl in der Lendengegend, löste er sich schließlich von ihr. „Wollen wir nicht gleich nach Hause gehen, Severus?“, fragte sie jetzt, sich an ihn schmusend.

„Nein, ich muss noch etwas besorgen. Komm jetzt, Tala. Wir haben doch nachher noch genug Zeit dafür.“, antwortete er samtig. Er freute sich darüber, das sie *nach Hause* gesagt hatte.

„Ist das ein Versprechen?“, fragte sie jetzt leise. Er bohrte seinen Blick dunkel in ihren. „*Nein, eine Drohung.*“ ,raunte er ihr schließlich zu. Dann küsste er sie auf die Stirn, nahm ihre Hand, und zog sie auf die Hauptstraße.

Es war mächtig voll heute. Er ging erst in die Apotheke. Dort holte er sich einige Zutaten. Dann zog er sie in den Schreibwarenladen, wo er sich mit allerlei eindeckte. Sein blick fiel auf ihr gelangweiltes Gesicht „Brauchst du auch etwas, Mrs. Erdbeermarmelade?“ ,fragte er sie nun, worauf sogleich ein Lächeln ihre Lippen verzierte. *So einfach ist es sie zu erfreuen.* Dachte er belustigt.

Tala schüttelte nur ihren Kopf.

„Ich gehe schon raus, ja?“ ,sagte sie zu ihm, und verschwand durch die Tür. Draußen blickte sie dem Trubel auf der Straße nach. Viele Leute blickten sie erkennend an. Sie die Frau, von dem Gefürchteten Prof. Snape.

Gerade beobachtete sie wie zwei junge Schülerinnen, immer wieder beim Laufen zu ihr zurückblickten, dabei voll gegen einen Kinderwagen liefen, worauf die Mutter sie böse beschimpfte.

Tala kicherte.

Prof. Snape stand bei den Schreibfedern und blickte durch das Fenster zu Tala, wie sie amüsiert lächelte.

*Wer weiß, über was sie sich schon wieder amüsiert, ein Glück lacht sie jetzt soviel, früher hat sie gar nicht gelacht...* Dachte er sie betrachtend. Sein Blick wurde nun dumpf. *Ich kann sie mir gar nicht mehr aus meinen Leben wegdenken...*,er betrachtete sie immer noch intensiv. Sie spürte seinen Blick und drehte sich zum Fenster. Ihre Blicke verweilten kurz fest ineinander, dann winkte sie ihm lächelnd, und schickte ihm einen Luftkuss. Er lächelte kurz zurück, als ihr Kopf erschrocken wegruckte, und eine Frau zu ihr trat.

„Hallo Tala!“ Hörte Tala plötzlich Rachels rauchige Stimme neben sich.

Ihr Kopf ruckte erschrocken von Snape weg, und zu Rachel, die plötzlich wie aus dem Nichts, neben ihr erschienen war, und sie nun zart drückte, und auf die Wange küsste.

Snape sah das, und bekam ein schlechtes Gefühl, als er sie fixierte. Sie war sehr schön, und hatte lange dunkle Locken, sie drehte den Kopf und lächelte Tala an, dabei sah er ihre grünen Augen. Er ließ die Federn fallen, und ging bezahlen.

„Oh,.. Ha...llo Rachel.“ Stotterte Tala nun verdattert. *Mist, wo kommt sie denn her? Ausgerechnet jetzt, wo Severus jeden Moment rauskommen kann.* Dachte sie ängstlich.

Rachel blickte sie lächelnd an. „Wie geht es dir Kleine?“ ,fragte sie rau. Tala blickte in ihre schönen grünen Augen, und auf ihren sinnlichen Mund. Erotische Erinnerungen wurden in ihr wach. Sie musste nun zart lächeln.

„Gut, danke. Und dir?“ ,antwortete sie, und blickte sie dunkel an.

Rachel bohrte nun ihre Augen in ihre. „Auch nicht schlecht. Was machst du hier?“ ,fragte sie rauchig.

„Oh, ich ...warte auf jemanden.“ ,erwiderte Tala schnell, dabei konnte sie ihre Augen nicht aus Rachels funkelnden grünen Blick nehmen.

Plötzlich trat Snape neben Tala, und blickte dunkel und undurchdringbar zu Rachel. Ihr Lächeln verschwand kurz auf ihrem hübschen Gesicht. Kurz darauf erschien es aber wieder. Ihre grünen Augen probierten sich in seine zu bohren, was ihr aber nicht gelang. Groß und dunkel hatte er sich neben Tala aufgebaut, sein Blick war einfach nur schwarz....dabei lag eine leichte Warnung in seinem Blick....

Tala bemerkte Snapes dunklen Blick, und sagte schnell:

„Severus, das ist Rachel. Rachel, das ist Severus.“

Rachel blickte in Talas Augen und ein Funkeln erschien jetzt in ihrem grün. „*Der Severus?*“ ,fragte sie rau, und blickte ihn von oben bis unten neugierig an.

Tala wurde nun rot, wie Severus registrierte. Sie nickte nur.

Rachel lachte jetzt kurz rauchig. Dann streckte sie Snape die Hand hin. „Guten Tag. Ich habe schon von dir gehört, Severus.“ ,sagte sie.

Severus blickte dunkel auf ihre Hand, ergriff sie aber dann, und drückte sie kurz fest. „Guten Tag.“ ,sagte er nur dunkel.

„Oh, wow, was für eine Stimme. Du hast guten Geschmack Tala.“ ,sagte Rachel jetzt zu Tala, die nun noch mehr errötete.

„Danke..... Rachel, ich habe geheiratet.“ ,sagte Tala nun schnell, und schluckte. Was auch Severus registrierte. Rachel ihr Lächeln verschwand wieder kurz. „Du solltest mich doch zu deiner Hochzeit einladen, Tala.“ ,erwiderte sie nun schnell wieder lächelnd.

„Wir haben nicht gefeiert.“ ,antwortete Snape nun an Talas stelle, mit kühler Stimme.

Rachel fixierte ihn nun. Er konnte eine gewisse Rivalität in ihrem Blick lesen. „So? Schade eigentlich.“ ,sagte sie rauchig zu ihm.

Dann wandte sie sich wieder zu Tala. „Ich muss jetzt gehen, Geschäfte, du weißt ja. Kommst du mal wieder vorbei? Was macht dein Tattoo? Alles OK damit?“ ,fragte sie jetzt mit rauchiger Stimme Tala.

Die wurde nun wieder rot. *Ui, schlimmer kann es jetzt nicht mehr werden.* Dachte sie dabei. Snape registrierte auch dies. Seine Stimmung wurde immer besser.....sein Blick wurde nun böse.

„Ja, es ist alles in Ordnung damit. Wenn ich Zeit habe, werde ich mal wieder vorbei kommen.“ ,antwortete Tala schnell. Dabei warf sie Snape einen kurzen ängstlichen Seitenblick zu.

„Gut, auf Wiedersehen Severus.“ ,sagte Rachel rau, diesmal hielt sie ihm nicht die Hand hin, sondern nickte ihm nur kurz zu. Dann nahm sie Tala in den Arm, und küsste sie zart auf ihre Wange. „Tschüß, Kleine. Pass auf dich auf.“ ,sagte sie, dabei zärtlich in Talas Augen blickend. Snape sah dies und sein Blick wurde jetzt eisig. Dann drehte Rachel sich um, und verschwand mit wiegenden Schritt in der Menschenmenge. Tala blickte ihr stumm hinterher. Sie traute sich nun nicht Snape anzublicken. Aber sie spürte wohl seinen bohrenden eisigen Blick auf sich ruhen.

Er machte nun einen Schritt zu ihr, und baute sich dunkel drohend vor ihr auf...

.....

Ui, das gibt bestimmt wieder Probleme...

Ob sie heute noch wie versprochen Sex haben? Ich glaube eher nicht.....

Danke für eure Kommis und Ideen.

Bis demnächst, LG, Dardevil!

## 36. Le Muerto....der Tod!

Hallo Ihr Lieben!

Vielen Dank mal wieder für die tollen Kommis!

.....

Tala traute sich nicht aufzublicken. Nervös scharte sie mit dem Fuß auf der Erde rum. Sein bohrender Blick, tat ihr fast körperlich weh. Sie seufzte schließlich, und blickte vorsichtig hoch.

Sein Blick war dermaßen eisig verachtend, das sie erschrocken zurückfuhr.

„Severus.....,ich....“ Fing sie an zu stottern, als er sich mit einem wütenden Schnaufen umdrehte und loslief, zwei Schritte weiter, war er mit einem „Plopp,“ appariert.

Sie seufzte wieder und sah in die Menge. *Toll, jetzt hat er mich einfach hier zurückgelassen. Jetzt muß ich nach Hause laufen. Wer weiß wo ich heute schlafen darf.....* Dachte sie traurig. Dann lief sie los, Richtung Hogwarts.

Snape war außer sich vor Wut. Er stürmte hoch zum Schloss, und zog dabei zwei Ravenclaw Schülern zwanzig Punkte ab, nur dafür das er sie sah.

Er rauschte in seine Räume und schmiss seine Robe auf die Couch. Dann ging er zur Vitrine und nahm sich eine Flasche Feuerwhisky und ein Glas, und setzte sich in einen Sessel. Zwei Gläser trank er gleich ex. *Wie kann sie nur. Lässt sich auch noch vor mir küssen. Und diese Blicke. So etwas lasse ich mir nicht bieten.* Seine Gedanken rasten durcheinander. *Kommst du mal wieder vorbei? Pff! Das soll sie sich mal wagen. Dann fliegt sie raus, hochkant!* Er trank wieder ein Glas ex.

Grummelnd stellte er nun das leere Glas auf den Tisch. Stur blickte er in den Kamin, den er schließlich mit seinem Zauberstab entfachte. *Und dieses Weibsstück Rachel. Was für ein Name. Sie ist gefährlich. Ich spürte ihre Rivalität, mir gegenüber. Sie hat Angst, Angst das Tala ihr entgleitet. Sie soll sich nicht noch einmal wagen Tala anzumachen. Dann lernt sie mich von meiner dunklen Seite kennen.* Nun trank er doch noch ein Glas.

Tala ihre Schritte wurden immer langsamer, so näher sie zum Schloss kam. Am Tor drehte sie sich noch einmal zum See, und blickte traurig in die Ferne. Dann strafte sie ihre Schultern und ging in die Kerker.

An der Tür sprach sie leise das Passwort, und trat ein. Sie sah ihn sofort. Er saß auf einem Sessel am Kamin. In der Hand hielt er ein leeres Glas. Auf dem Tisch vor ihm, stand eine halbleere Flasche Whisky. Tala seufzte und ging zu ihm, wo sie sich in dem Sessel gegenüber von ihm setzte. Stumm betrachtete sie ihn. Er sah stur in das Feuer.

„Du benimmst dich wie ein Kind, Severus.“, sagte Tala jetzt leise. Sofort fuhr sein Blick zu ihr. Seine Augen waren drohend schwarz in ihre gerichtet.

Er knallte laut das leere Glas auf den Tisch, stand mit Schwung auf, und rauschte sie ohne eines weiteren Blickes beachtend, in sein Labor, wo er die Tür laut zuknallen ließ.

*Oh man, was soll ich denn nur zu ihm sagen, damit er sich wieder beruhigt?* Dachte sie nun traurig. Erste Tränen liefen ihr nun über ihre Wangen. Sie schniefte und ging zum Labor, wo sie zart anklopfte. Doch er gab keine Antwort, stattdessen hörte sie wie etwas von innen gegen die Tür flog, und laut zerbarst. Erschrocken fuhr sie zurück. Ihr Kopf senkte sich nun auf ihre Brust. Heulend verschwand sie im Schlafzimmer, wo sie ihr Nachthemd anzog und sich ins Bett legte. Dort weinte sie sich in den Schlaf.

Sie wurde wach, als er sich Stunden später, ins Bett legte. Er gab sich keine Mühe vorsichtig dabei zu sein. Kurze Zeit später, lag er ruhig auf der anderen Bettseite, mit dem Rücken zu ihr, eine große Lücke war nun

zwischen ihnen. Talas Herz zog sich zusammen. *Ich will nicht, das er so kalt zu mir ist. Ich brauche ihn doch.* Tränen liefen ihr nun wieder runter, und sie schniefte leise.

Snape lag mit offenen Augen im dunkeln, und lauschte ihrem leisen Weinen. *Sie ist selber schuld... und sie soll aufhören zu weinen.*

Zögerlich legte Tala ihre kleine Hand zu ihm, auf seinen Rücken. Er genoss kurz die Berührung und schloss die Augen, aber sofort sah er wieder die Szenen von Hogsmeade vor sich. Sein Körper erstarrte. „**Lass das! Fass mich nicht an!**“ Zischte er leise bissig.

Tala schniefte nun laut, stand leise auf, und verschwand im Wohnzimmer.

Er wartete zwei Stunden. Als sie nicht wiederkam, stand er schließlich auf, und ging ebenso ins Wohnzimmer. In der Annahme, sie schlafend auf der Couch zu finden, trat er zum Kamin. Doch was er nun sah, ließ ihn doch kurz erstaunt blicken.

Auf dem Boden lag ihr Nachthemd, und vor dem Kamin lag die weiße Wölfin, mit dem Kopf auf ihren Pfoten, und blickte ihn traurig an.

Er sah sie nun höhnisch an. „Flüchtest du dich in ihre Gestalt, Tala? Na, wenn du dich so wohler fühlst.“, sagte er unfreundlich, mit kühlem Blick.

Sie erhob sich, und drehte sich um, dann legte sie sich wieder hin, jetzt mit dem Rücken zu ihm.

Er schnaufte verächtlich und ging zur Tür. Sie hob jetzt ihren schönen Wolfskopf und verfolgte ihn mit ihren Augen.

Snape riss die Tür zum Kerkergang auf. „Ich dulde keine Tiere in meinen Räumen. Entweder du verwandelst dich zurück, oder du verschwindest.“, sagte er ernst, mit kaltem Blick. *Jetzt habe ich gewonnen. Jetzt wird sie angekrochen kommen.* Dachte er siegessicher.

Tala erhob sich, und schritt stolz an ihm vorbei, hinaus in den dunklen Flur. Snape sah ihr verwirrt hinterher. *Sie geht?*

„**Wage es dir nicht in den Wald zu gehen! Sonst kannst du etwas erleben mein Fräulein!**“ rief er ihr böse hinterher, und schlug die Tür mit einem lauten Knall zu. Dann griff er sich die Flasche Feuerwhisky und setzte sich auf die Couch, wo er wieder das Glas voll goss....

Kurze Zeit später hörte er ihr schaurigschönes Heulen. Traurig schalte es durch die Nacht.

Snape goss sich noch ein Glas voll.

Tala saß am See, den Kopf im Nacken nach hinten gelehnt, und heulte traurig. Als sie damit fertig war, lief sie etwas um den See. Schließlich lief sie zurück, zu ihrem Baum, und legte sich dort drunter, ins Gras. So blieb sie die ganze Nacht liegen, und starrte traurig über den See.

Als der Morgen graute trottete sie zurück. Sie schaffte es gerade so, mit ihren Pfoten, wieder die Tür zum Schloss zu öffnen, und trabte in den Kerker. Dort vor Severus Tür, verwandelte sie sich schnell, und sprach das Passwort, und trat nackt ein. Tala sah Severus auf der Couch, schlafend. Er hatte nur seine Pyjamahose an, und der Kamin war aus. *Er will sich wohl erkälten, der Idiot.* Dachte Tala nun böse, nahm eine Decke und legte sie sanft über ihn. Dann seufzte sie leise, und verschwand im Schlafzimmer. Zwei schwarze Augen blickten ihr dunkel hinterher.

Müde kroch sie unter die Decke. *Es ist hier so kalt alleine...* Dachte sie, und machte sich ganz klein.

Snape der die ganze Nacht wach gelegen hatte, *auf sie besorgt wartend*, stand nun leise auf und ging zu einem Glasschrank, wo er sich eine Phiolen rausnahm, mit einem Trank gegen Kopfschmerzen, die er leerte....die Flasche Feuerwhisky war ja nun ebenfalls leer geworden...

Dann schlich er ins Schlafzimmer, und glitt vorsichtig unter die Bettdecke. Er blickte zu ihr.

Tala lag zusammengekauert auf ihrer Seite und schlief. Grübelnd fixierte er sie eine Weile. *Ich kann schon jetzt nicht mehr einschlafen, ohne sie zu berühren. Wie soll das noch enden?*

Dann seufzte er, und drückte sich zart an sie heran, und nahm sie in seinen Arm, wo sie sich sofort mit einem verschlafenen „Hmmm..“ hineinkuschelte. Er drückte sein Gesicht in ihr Haar, dann schlief auch er ein, sie dabei, fest haltend.....

Tala wurde mittags wach, und spürte seine warme Haut an ihrer. Sein ruhiger Atem streifte ihre Wange. Sie seufzte wohligh, und kuschelte sich fester an ihn ran, tief sog sie seinen Geruch ein. Dann druschelte sie wieder ein.

Snape wurde kurze Zeit später wach, weil er glaubte keine Luft mehr zu bekommen. Tala hatte ihn fest umschlungen, und hielt ihn an sich gepresst, stramm in ihren Arm. Er blickte zu ihr, und schob sie sanft etwas von sich. Sie murrte irgendetwas dagegen, schlief aber weiter.

Snape stützte seinen Kopf nun seitlich auf einen Arm ab, und blickte sie still an... Lange. Bis sie wach wurde, und verschlafen in sein Gesicht blickte. Stumm sahen sie sich an.

„Morgen.“ ,sagte Tala schließlich vorsichtig. *Ob er noch sehr böse ist?*

„Hmm.“ ,erwiderte er nur. *Sie braucht gar nicht denken, das alles wieder gut ist.*

„Wie geht es dir?“ ,fragte sie leise. Dabei hob jetzt eine Hand und kraulte ihm vorsichtig seine Brusthaare. *Ich hoffe er ist wieder ruhiger.*

„Nicht gut.“ ,antwortete er kühl. Dabei hatte er das Gefühl, er müsse gleich anfangen zu schnurren, so genoss er ihr zartes Kraulen. Aber er ließ es sich natürlich nicht anmerken. Undurchdringbar sah er sie an.

„Oh. Wegen mir, ja?“ ,fragte sie leise. *Oje.*

Er nickte nur.

„Wir müssen reden.“ ,sagte er nun ruhig, da sie nichts weiter dazu sagte.

Nun, nickte Tala nur. Er bohrte nun seine schwarzen Augen, fragend tief in ihre. Sie erwiderte ehrlich seinen Blick. Ihre Augen schimmerten in gemischtem Grünbraun, mit glänzenden Funken. Fasziniert ließ er sich kurz davon ablenken, und verirrte sich darin. Dann fiel ihm ein, was er eigentlich wollte, und er riss sich zusammen.

„Tala,...diese Rachel,...magst du sie?“ ,fragte er sie ernst. Sein Blick war jetzt wieder undurchdringbar dunkel.

„Ja, sie ist sehr nett.“ ,antwortete sie ehrlich.

„Du weißt was ich meine. Begehrt du sie noch?“ ,fragte er nun barsch.

„Nein.“ ,erwiderte sie leise.

„...Liebst du sie?“ ,kam nun zögernd von ihm.

„Nein. Ich habe dir doch gesagt, ein Wolf liebt nur einmal, Severus.“ ,sagte Tala nun entrüstet. *Wie kann er nur so etwas denken?*

„Hmm..“ ,machte Snape jetzt.

„Hmm?? Das ist alles, was du dazu sagst?“ ,fragte Tala verdutzt.

„Was will sie von dir?“ ,wollte er nun wütend wissen.

„Na ich denke,... mich.“ ,erwiderte sie ruhig.

„Und du willst es nicht?“ ,fragte er lauernd.

„Nein.“ „Ich schwöre es.“ ,sagte Tala ernst.

Er blickte sie lange zeit forschend stumm an. Sie hielt seinen Blick stand.

„Ich verbiete dir, sie je wieder zu besuchen.“ ,bestimmte Snape jetzt dunkel.

„So? Du verbietest es mir also.“ ,fragte Tala.

„Ja.“ Knapp und kühl.

„Hmmm.“ , kam nun von Tala.

Er blickte sie argwöhnisch an. *Was gibt es da noch zu überlegen?* Dachte er bissig.

„Ich wusste nicht, das du so eifersüchtig bist, Severus.“ ,sagte sie nun schmunzelnd.

„Ich bin nicht eifersüchtig. Ich lass mir nur nicht mein Eigentum wegnehmen.“ ,erwiderte er ölig, mit kühlem Blick.

Tala ihr Schmunzeln verschwand wieder. Sie zog entrüstet ihre Hand von seiner Brust.

„Ach, da sind wir wieder beim Thema *Eigentum*, ja?“

Er zog jetzt eine Augenbraue nach oben. „Hast du etwas dagegen, das ich so denke?“

„Ja sicher! Ich bin nicht dein Eigentum, verdammt noch mal. Wir leben hier nicht in der Steinzeit.“

„Nein, bist du also nicht?“ ,fragte er jetzt dunkel, und beugte sich langsam drohend zu ihr.

„Nein. Wie kannst du nur so denken?“ ,antwortete sie wütend, ihn dabei argwöhnisch betrachtend, da er langsam näher rückte.

Er lehnte sich nun ganz über sie, rechts und links je einen Arm von sich. Stumm starrte er sie an, seine Augen loderten in einem dunklem geheimnisvollem Feuer. Dann senkte er langsam seinen Kopf und küsste sie.

Tala war nun etwas verwirrt, weil er ja eigentlich sauer war. Aber als er anfang seine Zunge ins Spiel zu bringen, vergaß sie alles, und schmiegte sich an ihn, dabei erwiderte sie sein Spiel...

Nun gingen seine Hände auf Wanderschaft, und streichelten zärtlich über ihren Körper. Tala seufzte und hielt willig still.

Eine Hand war nun zwischen ihren Beinen angekommen, und rieb sie dort fordernd. Sie keuchte und hob ihm ihr Becken entgegen. Er rutschte jetzt tiefer, und versenkte seinen Kopf zwischen ihre Schenkel.....

Tala stöhnte verhalten, als seine Zunge dort begann, sie anzuheizen.

Kurz bevor sie kam, wanderte sein Mund wieder nach oben, und er legte sich auf sie. Seine Erregung lag nun vor ihrem Eingang. „*Severus,...komm...bitte!*“ Bettelte sie heiser, und probierte ihn weiter auf sich rauf zu ziehen. Er blickte sie an, und sah ihren verklärten begehrenden Blick.

„*Was? Hältst du es nicht aus, ja?*“ ,fragte er rau. Sie verneinte, den Kopf schüttelnd.

Er stieß nun unerwartete heftig in sie, und fühlte sie voll aus. Tala keuchte auf, als er nun anfang, sein Becken zu kreisen. Fest klammerte sie sich an ihn und drückte sich zu ihm. Er zog ihn fast ganz raus, um ihn wieder heftig ganz in sie reinzustoßen. Dann kreiste er wieder sein Becken, ihn dabei tief in ihr versenkt. Dabei bohrte sich sein Blick lodernd in ihren. Das machte er ein paar mal, und merkte das sie kurz davor war. Er verharrte. Sie griff seinen Hintern und probierte ihn wieder in sich zu drücken.

„*Was ist? Brauchst du es?*“ ,fragte er, dabei wieder fest in sie stoßend. Tala stöhnte.

„*Ja, ja! Bitte!*“ Bettelte sie nun mit rauer Stimme, ihn dabei unter seinen tiefen Stößen den Rücken zerkratzend.

„*Und wem gehörst du?*“ ,fragte er jetzt mit dunkler heiserer Stimme, dabei fing er an sie schneller zu stoßen, jetzt konnte er sich selber kaum noch beherrschen. Tala gab keine Antwort, sondern keuchte nur noch, unter seinen wilden Stößen.

„*Sag es!*“ ,keuchte er nun ebenso, gegen ihren Hals. Sie stöhnte nur, und krallte ihre Fingernägel immer tiefer in seine Haut. Er genoss den sündigen Schmerz.

„*Los, sag es!*“ ,knurrte er nun heiser, dann saugte er an ihrem Hals. Tala wurde nun weggespült, weg in ihrer Lust.

„*Nur dir!*“ ,stöhnte sie in sein Ohr, als sie heftig zuckend kam.

Snape schien nur darauf gewartet zu haben, denn nun kam er auch stöhnend, und biss ihr sinnlich in den Hals, dabei verströmte er sich in ihr.

Verschwitzt lagen sie übereinander. Als er sich beruhigt hatte, stützte er sich auf, und blickte ihr in die Augen. Liebevoll erwiderte sie seinen Blick. Sie schenkte ihm ein glückliches Lächeln, dann sagte sie leise: „*Ich dir, und du mir!*“

Er blickte sie nun dunkel an. „*Ach, auf einmal, ja?*“ ,fragte er samtig.

Tala liebte seine Stimme, wenn sie diesen Klang annahm.

„*Magst du mich jetzt wieder?*“ ,fragte sie nun leise, und strich ihm eine schwarze Haarsträhne aus dem Gesicht. Er blickte sie nur weiterhin dunkel an.

„*Hmm.*“ ,machte er nun, und blickte sie einfach nur weiterhin schwarz an.

„*Dann geh mit mir in die Badewanne.*“ ,sagte jetzt Tala leise.

„*Badewanne?*“ ,fragte er nun erstaunt.

„*Ja. Bitte.*“ ,wisperte sie, und strich ihm sanft über seine Wange, dabei immer tiefer in seine schwärze versinkend.

„*Hast du etwa etwas vor?*“ ,fragte er nun samtig, und verteilte ein paar kleine Küsse auf ihren Hals, was ihr sofort eine angenehme Gänsehaut bescherte. Dann blickte er ihr wieder in die Augen.

„*Nein, nur so.*“ ,sagte sie mit unschuldigem Augenaufschlag. Er sah das, und zog fragend eine Augenbraue nach oben. Dann küsste er sie sanft, und stand auf.

Sie badeten schließlich zusammen, und natürlich blieb es nicht nur beim Baden....Das Badezimmer war



vollkommen unter Wasser, als sie fertig waren...

Tala betrat nun wieder das Schlafzimmer und wollte ins Bett krabbeln, doch er hielt sie am Handgelenk fest.

„Nein, jetzt wird nicht mehr geschlafen. Wir wollten doch in den Wald gehen.“, sagte er dabei.

Tala probierte sich zu lösen, doch er hielt sie fest.

„Ich bin aber müde, Severus. Du hast mich geschafft. Nur ein Stündchen, bitte.“, jammerte Tala, und blickte ihn flehend an.

Doch er blieb unerbittlich.

„Nein. Es wird in ein paar Stunden dunkel. Wir gehen jetzt.“, sagte er sanft befehlend.

„Wie, ohne zu essen?“ ,erwiderte sie nun entsetzt.

„Du kannst hinterher essen.“ ,antwortete er nur.

„Ich habe aber Hunger.“ ,murrte sie.

„Hinterher.“ ,knapp.

„Ich bin müde.“ ,murrte sie weiter.

„Hinterher.“ ,wieder knapp.

„Und da ist noch etwas.“ ,sagte sie nun lächelnd, und griff ihm zart in den Schritt. Sein Blick verdüsterte sich lüstern.

„Hinterher.“ ,sagte er, ihre Hand dabei entfernend. Dann zog er sie an sich, und sie küssten sich eine kleine Ewigkeit.

„Du bist unersättlich, Mrs. Snape.“ ,sagte er sich von ihr lösend. Er blickte ihr zärtlich in die Augen, und kraulte ihren Nacken.

„Deine Schuld.“ ,erwiderte sie fast schnurrend.

Eine halbe Stunde später liefen sie über die Wiese, Richtung Wald.

„Was suchst du denn für Kräuter, Severus?“ ,fragte Tala, als sie den Wald betraten.

„Fosilienwurzel, Dynamiusrösschen, Callasiuskraut, und Vulnerableblätter.“ ,erwiderte Snape. Dann blickte er sie fragend an. „Und, Mrs. Snape?“ ,fragte er im Lehrerton.

Sie verdrehte die Augen. „Die Fosilienwurzel wird für Magenleiden und Hautkrankheiten genützt. Dynamiusrösschen dienen der Entgiftung von Mercuriobeeren, damit diese für Heilsalben genützt werden können. Callasiuskraut braucht man für die Verbindung des Protesis- und des Secarkrautes, beim Brauen. Ja und die Vulnerableblätter dienen der Heilung von Vergiftungen, gekocht als Tee, aber nur in Verbindung mit einem Bezoar, den man wiederum nur im Magen einer Ziege findet. So, zufrieden Hr. Professor?“

*Erstaunlich, wie viel sie darüber weiß.* Dachte Snape. „Ja, du bist wirklich gut darin. Zehn Punkte für Slytherin, Mrs. Snape.“ ,antwortete er grinsend.

Tala freute sich mehr über das Lob ,als über die Punkte. Sie küsste ihm auf die Wange. „Danke.“ ,sagte sie noch, dann begann sie sich auszuziehen. Snape lehnte sich mit dem Rücken an einem Baum und beobachtete sie dabei unverhohlen. Tala brachte ihm, ihre Sachen.

„Hier, steck bitte ein.“

„Tala, du bleibst aber in meiner Nähe, Ja? Es wird hier nicht alleine im Wald rumgestromert, hast du verstanden? Denke bitte an Karak, er kann hinter jeden Baum lauern. Und wenn ich rufe, kommst du, ja?“ ,sagte er nun streng, dabei verwandelte er ihre Sachen kleiner, und steckte sie ein.

„Das ist ja langweilig, wenn ich hier nur wie ein Hund neben dir hertröten muss. Da kannst du mir ja gleich ein Halsband und eine Leine anlegen.“ ,maulte sie nun, nackend vor ihm stehend.

„Ich habe eben Angst um dich. Aber das mit der Leine ist gar keine schlechte Idee.“ ,erwiderte Snape dunkel. Sie konnte kurz ein amüsiertes Aufblitzen in seinen Augen sehen.

„Wirklich wieder mal sehr witzig.“ ,giftete sie gespielt. „Oder meintest du Fesselsex?“ ,raunte sie nun, und drückte sich an ihn. Er blickte nun in ihre Augen, und sah dort schon wieder ein Verlangen aufglimmen.

„Darüber können wir zu Hause mal reden...“ ,antwortete er samtig dunkel, und küsste sie dann kurz heiß und innig. Mit den Händen strich er ihr zart den Rücken runter. Tala stöhnte in seinen Mund. Dann schob er sie von sich.

„So, los jetzt. Geh gassi.“ ,sagte er nun schmunzelnd und zeigte mit dem Finger in den Wald. Tala blickte ihn beleidigt an, dann verwandelte sie sich, wobei er sie erstaunt beobachtete. Es dauerte nur Sekunden. Dann sprang sie ihn überraschend an, legte beide Pfoten auf seine Schultern, und leckte ihm quer übers Gesicht, worauf er das sofort angeekelt verzog.

„Bäh, Tala lass das!“ ,rief er und wischte sich mit dem Umhang den Sabber vom Gesicht. Sie rannte nun freudig vor ihm hin und her. *Ah, sie will mir zeigen, wie sie das amüsiert hat. Sehr lustig, haha.* Dachte er grummelig, musste aber trotzdem fasziniert auf die schöne Wölfin blicken. Die sich nun ruhig, stolz vor ihm stellte, und ihm fest in die Augen blickte.

Er nickte nur, und sie lief los. Er hinterher.

Tala schnupperte begeistert herum. Sie probierte immer in der Nähe von Severus zu bleiben, aber sie driftete öfter mal etwas ab. Jetzt roch sie Dynamiusrösschen, ging dem Geruch nach und fand sie schließlich neben einem Felsen. Schnell rannte sie zu Severus, der gerade eine Wurzel ausgrub, und sie in seinen Beutel legte. Tala schnappte nun eine Ecke von seinem Umhang und zog daran. „He, was soll das. Lass das, du machst ihn kaputt.“ ,murrte er. Sie zog nun vorsichtiger. „Ist ja gut, ich habe verstanden.“ „Aus jetzt!“ ,rief er grinsend. Darauf zwickte Tala ihm sanft ins Bein. Was ihn kurz dunkel Lachen ließ.

Dann lief er ihr hinterher, bis zu dem Felsen. Dort setzte sie sich neben die Rösschen und Snape pflückte sie. Als er fertig war, strich er über ihren Kopf. „Braver Hund.“ ,grinste er. Worauf sie ihm wieder versuchte zu zwicken, doch er wich ihr wieder dunkel lachend aus. „Ist ja gut. Wenn du schon dabei bist, probiere bitte noch etwas Vulnerableblätter zu finden Tala, dann können wir zurückgehen.“ ,sagte er jetzt ernst. Er meinte sogar ein leichtes Nicken bei ihr zu sehen, was natürlich seltsam bei einem Wolf aussah. Dann lief sie auch schon los, und verschwand im Gebüsch. Snape sah ihr Kopfschüttelnd, schmunzelnd hinterher.

Von diesem Moment an, gingen die nun folgenden Vorkommnisse rasend schnell.

Snape wollte ihr gerade hinterherlaufen, als ihm ein Fluch von den Beinen riss. Ein *Stupor* hatte ihn hinterhältig in den Rücken getroffen. Er krachte stöhnend zu Boden.

Karak trat mit dem Zauberstab in der Hand, böseartig grinsend hinter einem Baum hervor. In der anderen Hand hielt er die gespannte Armbrust.

Verächtlich schnaufend trat er Snape in die Seite. Dieser keuchte, und wollte seinen Zauberstab nehmen, als sich mit einem surren, ein Pfeil durch seinen Oberarm bohrte. Zischend stieß er die Luft aus, und blickte böse zu Karak. „**Ich würde das an deiner Stelle nicht noch mal probieren, Snape!**“ ,zischte dieser kalt.

*Tala! Sie darf jetzt nicht zurückkommen! Er wird sie sofort töten!* Dachte Snape panisch, ließ sich aber nichts anmerken. Karak spannte seelenruhig einen neuen Pfeil in die Armbrust, legte an und schoss ihn grinsend in Snapes Oberschenkel. Dieser keuchte laut auf, und hielt sich das Bein.

„**Karak, du feiger Drecksack! Was willst du?**“ ,fragte Snape kühl.

Karak blickte ihn höhnisch an. „**Rache Snape. Und wie ich sehe, scheint mir das auch zu gelingen. Der große böse Severus Snape, vollkommen hilflos. Fein,fein.**“ ,antwortete Karak kalt höhnisch., dabei stand er drohend vor ihm.

Tala hatte endlich die Vulnerableblätter gefunden, und lief freudig zurück, als sie plötzlich verharnte. Witternd hob sie ihre Schnauze in die Luft, und ihre Augen bekamen ein ängstlich besorgtes Funkeln. **Karak!** Das Wort schallte ängstlich durch ihren Kopf. Und als sich jetzt auch noch Snape sein Geruch dazu mischte, und der Geruch von Blut, gab es für sie kein halten mehr, so schnell sie konnte rannte sie los. Sie übersprang Bäume, und rannte durch Büsche, immer die Stimme von Roxanne, Arons Frau in ihrem Kopf: „**Ich sehe den Tod!**“

Snape hatte sich unter Schmerzen halb aufgerichtet und saß nun angelehnt am dem Felsen. In seinem rechten Bein, und seinen linken Arm, stach je ein Pfeil. Karak baute sich nun vor ihm auf. Drohend richtete er seinen Zauberstab auf seine Brust.

„So Snape, nun verabschiede dich von der Welt! **Avada Keda...**“ fing er an, als ein großer weißer Körper laut knurrend aus den Büschen auf ihn zu flog, und ihn mitten im Todes Fluch von den Beinen riss, als er mit voller Wucht auf seine Brust traf. „**Ahrgh!...**“ ,rief er umfallend.

„**Nein Tala! Lauf weg!**“ ,schrie Snape zu ihr.

Karak und Tala waren ein Knäuel, Snape hörte ihr Zähnefletschen und ihr Knurren, dann hörte man das Surren und ein Pfeil schoss in den Himmel. Karak hatte auf Tala geschossen, doch sie nur gestriffen, da sie sich gedreht hatte.

Snape hatte längst seinen Zauberstab gezückt, konnte aber nicht feuern, da sie so dicht zusammen waren.

Tala biss immer wieder wahllos zu, sie war außer sich vor Wut. Sie hatte Snape mit den Pfeilen im Körper gesehen, und Karak mit dem Zauberstab auf Snape gerichtet, den Todesfluch aussprechend. Da sah sie rot, und die wilde Raubtierseite des Wolfes brach nun unerbittlich aus ihr heraus.

Der Pfeil hatte sie gestriffen, aber er hatte ihr nur eine kleine Wunde an der Seite zugefügt.

Karak lag schon längst reglos am Boden. Er war tot. Die weiße Wölfin biss trotzdem immer wieder, wie im Wahn zu...

„**Tala! Tala! Es ist gut! Er ist tot. Es ist vorbei, Tala! Tala!**“ ,rief Snape zu ihr.

Wie durch Watte hörte sie seine Stimme. Sich dessen plötzlich bewusst, was sie gerade tat, ließ sie von Karak ab.

Sie blickte entsetzt auf den verstümmelten Körper vor sich. Seine Kehle war eindeutig durchgebissen, auch der Rest des Körpers, wies tiefe Wunden auf. Seine starren Augen hatten einen ungläubigen Ausdruck. Sie ging entsetzt rückwärts von ihm runter.

„Tala! Es ist alles gut. Komm her Tala! Bitte!“ ,rief Snape beruhigend hinter ihr.

Tala drehte sich wie in Zeitlupe zu ihm um. Er sah, das ihre Schnauze vollkommen blutig war. Sie winselte leise.

„Komm her, es ist vorbei. Du brauchst keine Angst haben, Tala. Komm zu mir.“ ,sagte er wieder mit ruhigem Blick.

Tala blickte wieder entsetzt zu dem toten Körper. *Das war ich? Oh mein Gott, was habe ich getan? Ich habe getötet!* Dachte sie und fing an zu zittern.

Snape, der nun ihr zittern bemerkte, kriegte ein ungutes Gefühl.

„Tala! Komm, es ist gut. Du brauchst dir nichts vorzuwerfen. Komm zu mir.“ ,sagte er schnell. Er probierte sich stöhnend aufzurichten.

Tala drehte sich wieder zu Snape, und winselte rückwärtsgehend wieder. Dann stürmte sie in den Wald davon.

„**Nein Tala! Bleib hier! Tala!**“ ,brüllte Snape ihr hinterher.

Er hielt seinen Zauberstab hoch, und schickte einen roten Funkenregen in den Himmel. Dann verzauberte er einen dünnen Stock in einen stabilen Stab, und stützte sich auf diesen. Mit vor Schmerzen zusammengepressten Zähnen humpelte er der Wölfin hinterher.

.....

Und, wie fandet Ihr das Kap?

Ob Tala das verarbeiten kann, das sie jemanden getötet hat?  
Ich warte neugierig auf Eure Meinung dazu.  
LG,Dardevil!

## 37. alles wird gut...Ende und Epilog

So, meine Lieben. Nun ist das letzte Kapitel entstanden. ich hoffe es gefällt Euch.

.....

Tala rannte nicht viel weiter. Ein Stück entfernt von dem Kampfplatz fand sie einen Bach. Sie verwandelte sich zurück, und hockte sich ans Wasser, wo sie sofort begann sich das Gesicht zu waschen. Zwischendurch erbrach sie sich zwei mal.

*Oh mein Gott...ich habe einen Menschen getötet. Die alten Zigeunerweiber hatten recht. Wir sind doch böse. Was soll ich denn jetzt bloß machen?* Grübelte sie vor sich hin. Dann wusch sie erneut ihr Gesicht, obwohl gar kein Blut mehr daran war.

Schließlich fing sie an zu schluchzen, und rollte sich am Ufer zusammen, dabei hemmungslos weinend....

Snape humpelte durch den Wald. Er hörte sie schon von weitem laut weinen. Er trat durch ein Gebüsch und sah sie dort so am Bach zusammengekauert, weinend liegen. Sein Herz zog sich zusammen.

„Tala!“ ,sagte er leise und humpelte zu ihr. Er schickte schnell erneut einen roten Funkenstrahl in den Himmel, dann ließ er sich stöhnend neben ihr nieder.

„Tala, oh Tala. Es ist doch alles wieder gut. Ich bin da, du brauchst dir keine Sorgen zu machen.“ ,sagte er leise beruhigend. Zögernd legte er seinen gesunden Arm um sie, und drückte sie vorsichtig an sich.

Tala brauchte einen Moment, bevor sie wahrnahm, das er da war. Sie blickte ihn vollkommen verstört an, und warf sich dann schluchzend an seinen Hals.

Er zischte schmerzhaft durch seine Zähne, als sie dabei den Pfeil in seinem Bein drückte. Trotz des Schmerzes streichelte er ihr behutsam den Rücken.

„Es ist alles gut. Hab keine Angst.“ ,raunte er sanft in ihr Ohr. Sie fing jetzt wieder an zu zittern.

„Warte.“ ,sagte er leise und schob sie von sich. Dann legte er seinen Umhang ab, und ihr um. Sie starrte nun auf die Pfeile in seinem Körper, zitterte noch stärker, und kippte ihm schließlich besinnungslos entgegen. Er drückte sie an sich.

„Es wird alles wieder gut, meine Tala....“

So hielt er sie.

Kurze Zeit später hörte er Stimmen.

„Severus? Tala?“ ,hörte er die besorgte Stimme Dumbledores rufen.

„Wir sind hier!“ ,rief er ihnen laut entgegen.

„Oh Gott sei dank Severus!“ ,sagte Prof. Dumbledore zu ihm, als er durch die Büsche auf ihn zu trat.

„Hallo Albus. Sie ist ohnmächtig, ich glaube sie hat einen Nervenzusammenbruch.“ ,sagte Snape besorgt zu ihm. Jetzt trat auch Minerva zu ihnen.

„Oh Gott Severus, du bist verletzt.“ ,entfuhr ihr mit entsetztem Blick zu den Pfeilen in seinem Körper. Es war das erste mal, das er Minerva wegen ihm besorgt sah. Er lächelte sie kurz an.

„Es geht schon. Bitte kümmert Euch um Tala.“ ,sagte er besorgt.

„Wir haben Karak gefunden.....war sie es?“ ,fragte Dumbledore jetzt ernst.

Snape nickte nur.

„Er wollte mich töten. Sie hat mir das Leben gerettet.“ ,sagte Snape nun dunkel.

Einen Moment herrschte schweigen.

„So, ich kümmere mich jetzt um das arme Ding. Albus, schaffst du Severus alleine?“ ,fragte Minerva, und ließ Tala vor sich schweben.

Snape wollte sich nun aufrichten, schaffte es aber nicht alleine. Prof. Dumbledore half ihm.

„Es geht scho...“ ,fing Snape an zu reden, doch dann wurde ihm schwarz vor den Augen, und er brach

bewusstlos zusammen. Er hatte schon zuviel Blut verloren.

So ließ Dumbledore ihn ebenfalls schweben, und sie schafften die Beiden nach Hogwarts, zur Krankenstation.

Als erstes wurde Snape versorgt. Tala bekam zwischendurch einen Beruhigungstrank. Snape wurden die Pfeile entfernt, und seine Wunden geheilt. Dann bekam er einen Blutbildenden Trank, einen Stärkungstrank, und ebenso einen Beruhigungstrank.

Sie lagen nun in zwei Betten nebeneinander und schliefen. Prof. Dumbledore und Prof. McGonagall standen mit besorgten Gesichtern davor. Madam Pomfrey wuselte noch eifrig um sie herum. Nach einer weiteren Kontrolluntersuchung bei Tala stutzte sie plötzlich.

„Huch. Was?...Oh!“ ,entfuhr ihr staunend.

„Was ist denn, Poppy?“ ,fragte Dumbledore.

„Och nichts besonderes. Ihr müsst jetzt gehen, sie schlafen bis morgen früh durch.“ ,wich sie jetzt aus, und schob sie beide raus.

Sie schliefen wirklich beide durch. Morgens erwachte zuerst Tala. Sie blickte nervös umher, bis sie Snape neben sich wahrnahm. *Oh Gott, er war ja so stark verletzt.* Dachte sie besorgt, und schwang sich aus dem Bett. Schnell huschte sie an seine Seite. Sein Arm war bandagiert, und als sie die Bettdecke hochhob, sah sie auch einen Verband um sein Bein.

„Was guckst du mir unter die Decke, du lüsternes Weibsstück?“ ,hörte sie seine leise dunkle Stimme. Sie blickte hoch und sah in seine schwarzen Augen, die sie freudig betrachteten. „Oh Severus!“ ,sagte Tala, und warf sich weinend an seine Brust, wo sie wieder anfang laut zu schluchzen.

„He, ist ja gut. Alles ist gut.“ ,raunte er beruhigend, und drückte sie fest an sich.

„Ich hatte solche Angst um dich.“ ,schluchzte sie weiter.

„Mir geht es gut, Tala. Höre bitte auf zu weinen.“ ,erwiderte er leise.

Sie schniefte und sah auf. Ihr Gesicht war nass. Er wischte ihr zärtlich mit dem Finger die Tränen weg.

„Es ist alles wieder in Ordnung. Du brauchst wirklich nicht mehr weinen. Wie geht es dir heute?“ ,fragte er jetzt sanft.

Sie kuschelte sich in seinen Arm. „Es war so schrecklich. Ich habe ihn getötet, Severus. Ich habe einen Menschen getötet.....“ Sie fing wieder zu weinen an.

Severus seufzte. „Tala, er war kein Mensch. Er war böse, und ein Mörder. Er wollte mich umbringen, und du hast mich gerettet. Es schadet nicht, das er nicht mehr unter uns weilt, glaube mir.“ ,sagte er jetzt ernst. „Und wegen ihm, brauchst du nun schon gar nicht weinen.“ ,fuhr er fort.

*Das stimmt, er wollte Severus töten. Ich musste ihn umbringen. Und ich würde es immer wieder für Severus tun.* Grübelte sie jetzt. Dann sah sie ihn fest an. „Niemand darf dir weh tun. Ich werde dich immer beschützen, Severus.“ ,sagte sie ernst.

Er schmunzelte jetzt, und betrachtete sie liebevoll.

„Danke. Ich werde dich auch immer beschützen, Tala.“ ,antwortete er schließlich ebenso ernst, und zog sie zu einem leidenschaftlichem Kuss, nach oben.

Madam Pomfrey betrat wieder mal gerade den Krankensaal, und blieb grinsend stehen. *Schon wieder?* Augenverdrehend ging sie wieder. *Dann komme ich eben später wieder....*

Eine halbe Stunde später gab es Frühstück, und Tala saß wieder in ihrem eigenen Bett, ein Bett neben ihm. Prof. Dumbledore und Prof. McGonagall waren auch anwesend, und Snape erzählte alles .

„Na da habt Ihr ja wirklich noch mal Glück gehabt.“ ,sagte jetzt Dumbledore, als Snape geendet hatte. Snape tauschte nun kurz einen Blickkontakt mit Tala. „Ja, das hatten wir wohl.“ ,erwiderte er dunkel.

„Poppy, ist denn alles soweit mit den Beiden wieder OK?“ ,fragte Dumbledore schließlich Madam Pomfrey, die nun dazu getreten war. Und diese hatte nur auf diese Frage gewartet. Innerlich grinsend fing sie an zu reden.

„Ja soweit sind sie wieder hergestellt. Zum Glück ist dem Baby nichts passiert. Es war ziemlich mutig, in ihrem Zustand mit jemanden zu Kämpfen, Mrs. Snape.“ ,sagte sie sanft tadelnd, zu Tala.

Es herrschte nach diesen Worten atemlose Stille im Krankensaal, man hätte eine Stecknadel fallen hören können....

Tala blickte sie verstört, ungläubig an. „Wie meinen Sie das,... mit.... dem ...*Baby*?“ ,fragte sie stotternd. „Ja, Poppy, wie meinst du das?“ ,fragte Snape nun nervös.

Madam Pomfrey blickte kurz grinsend zu Prof. Dumbledore, er erwiderte freudig erstaunt ihr Grinsen, und ein breites Lächeln breitete sich nun auf seinem Gesicht aus.

„Ich gratuliere Euch! Das hast du mir ja gar nicht erzählt, Severus! Das freut mich sehr. Endlich wieder ein Baby in Hogwarts.“ ,sagte er nun strahlend.

Minerva wahr ziemlich blass geworden, und musste sich erst mal setzen. Poppy stand grinsend, und beobachtete die verdutzten Gesichter.

„Ich bekomme ein Baby? Jetzt schon. Ist das auch sicher, Madam Pomfrey?“ ,sprach sie nun Tala an. „Ja Poppy, ist das auch sicher?“ ,fragte nun auch Snape irritiert.

„Das ist so sicher wie die Nacht dunkel ist, Kinder. Freut ihr Euch denn gar nicht?“ ,fragte sie nun, und ihr Grinsen wurde immer breiter, als sie Snapes verdattertes Gesicht sah. *Endlich habe ich ihn auch mal erwischt.*

Tala blickte nun unsicher zu Snape. Sein Gesicht blickte sie düster an. Das wiederum ärgerte sie.

„Was guckst du so düster? Warum hast du denn nicht besser aufgepasst?“ ,warf sie ihm nun vor.

„Ich? Ich habe immer an Verhütung gedacht.“ ,antwortete er barsch.

„Ach ja? Wie oft haben wir denn zwischendurch mal? Und gestern in der Badewanne, ich kann mich nicht erinnern, das du da irgendetwas zur Verhütung beigetragen hast, es war wohl eher genau das Gegenteil, Mr. Snape, da konntest du ja wohl wieder mal nicht genug kriegen.“ ,erwiderte sie jetzt ebenso barsch.

Snape blickte nun die drei Personen an, die neugierig lauschten.

„Tala, ich glaube nicht das es irgendjemand etwas angeht, was wir machen.“ ,sagte er jetzt ruhig zu ihr, mit rosa Wangen.

„Poppy wie weit ist sie?“ ,richtete er jetzt das Wort an Madam Pomfrey.

„In der achten Woche, Severus.“ ,antwortete sie ehrlich.

„Na also. Da brauchen wir uns doch gar keine Sorgen machen, Tala. Ich gebe dir nachher einen Trank, und dann ist das Thema vom Tisch.“ ,sagte er jetzt kühl zu Tala.

Diese kriegte nun einen sehr bösen Ausdruck in den Augen.

„**Wie bitte? Du glaubst ja wohl nicht, das ich unser Baby töten werde, Severus Snape!**“ ,rief sie furchtbar wütend.

„Lasst uns bitte alleine.“ ,sagte jetzt Severus befehlend zu den anderen Anwesenden.

Diese nickten schnell, und verließen eilig den Krankensaal, als letzte Poppy. Sie blickte noch einmal zu den Beiden.

„Es wird ein Junge, Severus.“ ,rief sie noch von der Tür zu ihm, und verschwand dann dahinter.

*Es ist mir egal, was es wird. Ich will definitiv keine Kinder.*

„Tala, ich werde keine Kinder haben. Ich will keine Kinder. Ich hasse Kinder.“ ,sagte er jetzt zu ihr.

„Es wird ein Junge.“ ,murmelte Tala jetzt, und dezent begann sich ein zartes glückliches Lächeln auf ihr

Gesicht zu stehlen. Severus sah sie an, sie hatte ihm gar nicht zugehört.

„Hast du nicht gehört, was ich gesagt habe, Tala? Wir werden dieses Kind nicht bekommen.“, sagte er kühl, ernst.

Sie blickte ihn nun an. Er sah ihr glückliches Funkeln in ihren Augen, und musste schlucken.

„Erzähle nicht so einen Blödsinn, Severus. Natürlich werde ich deinen Sohn bekommen. Wir werden vier Kinder haben, es wurde mir vorrausgesagt.“, erwiderte sie ihn liebevoll anblickend. *Ich bekomme ein Kind von ihm. Von ihm, den Mann den ich Liebe.* Dachte sie, und stand auf. sie setzte sich zu ihm aufs Bett. Dunkel blickte er sie an. „Nein Tala. Und vier Kinder? Ich? Severus Snape? Ich lach mich gleich kaputt.“, antwortete er höhnisch. *Ihr Kopf muss gestern gelitten haben....ein Sohn?* Sein Kopf rauchte.

„Komm schon, du willst ihn doch auch. Er wird bestimmt genauso stark und mächtig wie du. Und du kannst ihm die Zaubertrankbrauerei von Anfang an lehren. Und er sieht später bestimmt genauso mystisch aus, wie du....ich wollte ja jetzt auch noch keine Kinder. Aber nun, es soll eben so sein.“, redete sie nun auf ihn ein, dabei kuschelte sie sich an ihn.

*Na ja, er würde unter meiner Hand sehr mächtig werden. ich würde ihm alles lehren was er wissen muss...aber ich will keine Kinder.*

„Wir machen es weg.“, sagte er jetzt kalt.

„Schst, sag so etwas nicht, du weißt nicht ob er es vielleicht hört.“, sagte sie tadelnd, und Snape ertappte sich dabei, wie er schnell auf ihren Bauch blickte.

„Blödsinn, wie soll er es hören können?“ ,warf er nervös ein.

Sie blickte ihn nun zärtlich in die Augen. „Wenn er ein Snape ist, hört er es.“, sagte sie zu ihm. Dann küsste sie ihn.

„Du musst doch noch erst deine Schule machen, Tala. Wir können danach noch mal über Kinder reden, was sagst du?“ ,probierte er es jetzt so.

„Severus, wenn du jetzt nicht aufhörst, erzähle ich ihm später was du alles heute gesagt hast. Ich habe mich entschieden. Die Schule kann ich trotzdem so lange es geht, machen. Und den Rest hole ich dann nach.“, erwiderte sie jetzt ernst und blickte ihn an. „Wirst du mit mir jetzt dieses Kind bekommen? Und mir dabei in allen Situationen beistehen, Severus Snape?“, fragte sie ihn ernsthaft.

Er blickte sie nun ebenso ernst an. Dann blickte er auf ihren Bauch. *Was soll ich bloß machen? Ein Kind? Na ja, wenigstens ein Junge. Oje....*

„Gut. Aber ich wechsle keine Windeln. Und er soll mich mit seinem Geplärre in Frieden lassen. Und er darf nicht das Labor betreten. Und..“ ,wollte er fortfahren, als sie ihm seinen Mund mit ihren weichen Lippen verschloss.

Als Poppy wenig später zurück kam, kicherte sie leise. Severus hatte seine Arme fest um Tala geschlossen, und sie küssten sich heiß und innig... *Meine Güte, die kriegen ja wirklich nicht genug voneinander....*

.....

**„Verdammt Mr. Thomson, ich sagte drei mal umrühren, nicht vier mal. Geht das nicht in ihren Kopf rein? Dann machen sie sich in Zukunft eine Strichliste!“**, brüllte Prof. Snape einen Gryffindor an, der zum zweiten mal, seinen Trank versaut hatte.

Mit einem Schlenker seines Zauberstabes leerte er den Kessel.



**„Zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor, Mr. Thomson, und Sie schreiben mir drei Meter Aufsatz über ihren Fusch.“** ,sagte er schneidend.

Der Gryffindor saß mit blassem Gesicht vor ihm. „Ja Prof. Snape, Sir.“ ,wisperte er ängstlich.

Snape rauschte wieder zu seinem Pult. Er setzte sich seufzend und rieb sich die Schläfen. *Oh, die Erstklässler sind die schlimmsten. Gehirnlos, dumm und nervig...* Dachte er nervös.

Dann hörte er ein Zischen, und sah in der zweiten Reihe grünen Dampf aus einem Kessel steigen. Genervt trat er dort hin und beseitigte das Dilemma.

**„Nicht drei Unzen Milassapulver, Miss Jeremy, sondern ein Drittel!“** Rief er dabei erbost, und die junge Ravenclaw, fing an zu weinen.

**„Und hören Sie auf zu Flennen, ich bekomme hier in diesen Haufen voller Dummköpfe noch Kopfschmerzen! Und dann bekomme ich wirklich schlechte Laune! Ich warne Sie da....“** ,wollte er fortfahren, als jemand laut in sein Klassenzimmer gestürmt kam. Das wäre unter normalen Umständen tödlich, gerade wenn er auch noch so eine miese Laune wie heute hatte, und er dann auch noch beim Reden unterbrochen wurde. Wütend mit mörderischen Blick fuhr er zur Tür herum.

Dort stand abgehetzt atmend ein Sechsklässler, der gut sichtbar einen Verband um seinen Arm hatte.

„Prof. Snape, Sie möchten schnellstmöglich in die Krankenstation kommen, es ist soweit, soll ich Ihnen sagen.“ ,ratterte er schnell runter. Dann beobachtete er grinsend wie Prof. Snape noch blasser um die Nasenspitze wurde, und ihn ungläubig ansah. *Ja, da hatte ihn Madam Pomfrey nicht zuviel versprochen..*

„Ja, danke.“ Erwiderte er, sich nervös durch sein schwarzes Haar fahrend. *Es ist soweit. Ich muss mich beeilen.*

„Der Unterricht ist zu ende, Sie können gehen.“ ,sagte er zur Klasse. Dann löschte er mit einem Schwenk alle Feuer unter den Kesseln. Er leerte sie ebenso. Die Schüler verließen verblüfft, eilig den Raum. Nervös machte er die Feuer wieder an. Dann wieder aus. *Ich muss mich beeilen. Severus bleib ganz ruhig.*

Dachte er und lief mit dem Schienbein gegen einen Stuhl. Fluchend humpelte er zur Tür. Dabei blieb er an einer Tischecke hängen, und zerriss sich seinen Umhang. *Mist... Ich muss mich beeilen.* Er eilte die Treppen hoch, eine höher als er musste, schnell eilte er wieder runter. Nervös stand er schließlich vor der Krankenstation. *Es geht los. Jetzt wirst du Vater, ach herrje....*

Leise betrat er den Krankensaal.

Er konnte Poppy leise beruhigend reden hören. „Ganz ruhig Tala. Atme ganz ruhig. Alles wird gut.“ Schnell eilte er an Talas Bett. Sie lag dort verschwitzt mit wirrem Haar.

Als er an ihre Seite trat lächelte sie gequält.

„Tala, Liebes. Hab keine Angst. Wir schaffen das schon.“ ,probierte er ihr Mut zu machen.

Sie stöhnte auf, als eine neue Wehe sie überrollte.

„Die Wehen kommen schon in kurzen Abständen, es ist jeden Moment soweit. Bleibst du bitte an ihrem Kopf?“ ,sagte Poppy ernst.

Er nickte nur, und nahm seinen Umhang ab. Dann streichelte er über Talas Wange, und hielt ihre Hand.

Tala zerdrückte sie ihm nun als die nächste Wehe kam. Sie schrie kurz dabei auf.

Snape wurde nun noch nervöser. „Poppy geb ihr doch irgend etwas gegen die Schmerzen.“ ,rief er nun.

Doch sie schüttelte nur den Kopf. „Ja Tala weiter so, bei der nächsten Wehe musst du pressen, ja? Ganz stark, hast du mich verstanden?“ ,sagte sie freundlich beruhigend zu ihr. Tala nickte nur.

Dann kam wieder eine Wehe und sie schrie noch lauter. Sie drückte ihre Fingernägel tief in Severus seine Hand, und er keuchte auf. „Poppy tu doch irgend etwas. Hilf ihr doch!“ ,rief er wieder nervös. Er hasste es so hilflos zu sein. „Tala, ich bin hier. Hab keine Angst.“ ,sagte er rau zu ihr. Er sah die Panik in ihrem Blick, und streichelte sie beruhigend.

„Arhh!“ ,schrie Tala jetzt wieder. Severus dachte er würde gleich ohnmächtig werden.

„Ja, so ist es gut, pressen, Pressen!“ ,rief Poppy, und bei der nächsten Wehe hatte sie das Baby im Arm. **„Da bist du ja endlich. Es ist da!“** ,sagte Poppy nun lächelnd.

Severus sah verblüfft vom Kopfende zu Poppy, und als das Baby nun herzlich anfang zu schreien, bekam er ein breites Grinsen auf sein Gesicht.

Er drückte zart Talas Hand. „Es ist da, Tala.“, sagte er und küsste sie. Sie nickte nur glücklich.

„Severus möchtest du die Nabelschnur durchtrennen? Komm bitte her.“, sagte Poppy jetzt. Dann säuberte sie mit einem *Ratzeputz* das Baby. Er ging zu ihr, dabei mit ehrfurchtsvollem Blick auf das kleine Lebewesen gerichtet. Sie zeigte ihm wie es ging, und er machte es. Dann legte sie ihm den Kleinen in den Arm. Er blickte vorsichtig auf ihn. „*Mein Sohn.*“, raunte er, und küsste ihn sanft auf die Stirn. Dann ging er zu Tala, und gab ihn ihr.

Poppy beobachtete sie nun beide schmunzelnd.

Schließlich ging sie zur Tür und öffnete sie.

„Er ist da. Kommt rein.“, rief sie nach draußen. Prof. Dumbledore und Prof. McGonagall traten ein.

Sie begrüßten den neuen Ehrenbürger von Hogwarts. Prof. Dumbledore sprach sogar ein paar Schutzzauber der alten Magie über ihn.

„Albus, ich würde mich freuen wenn du der Patenonkel unseres Sohnes werden würdest.“, sagte Snape ernst zu ihm.

„Danke Severus, das würde ich sehr gerne wollen.“, antwortete Dumbledore lächelnd.

„Oh guckt doch mal, er hat jetzt schon die dunklen Augen seines Vaters, obwohl Babys doch eigentlich blaue Augen haben, oder?“, sagte Minerva nun aufgeregt, das Baby betrachtend. Dieses blickte nun mit dunklen Augen in ihre Richtung, und fing fürchterlich an zu schreien. Sie verzog das Gesicht.

„Wie der Vater.“, murmelte sie.

Severus grinste.

„Wie heißt er denn eigentlich?“, fragte Dumbledore nun Tala.

Sie lächelte jetzt erschöpft.

„Er heißt Samuel“, sagte sie schließlich.

„So, jetzt ist es genug. Sie muss sich ausruhen, ihr seht doch wie erschöpft sie ist. Außerdem hat da jemand Hunger. Nur Severus darf bleiben.“, sagte sie und schickte sie raus. Severus sah wenig später interessiert zu wie sein Sohn zufrieden an Talas Brust nuckelte.

„Hm, das will ich auch mal machen.“, raunte er zu ihr. Doch er bemerkte das Tala erschöpft eingeschlafen war. Er nahm den Kleinen, als er satt war und legte ihn in das kleine Bettchen, neben ihres.

„Ich bin dein Vater, Samuel. Und ich schwöre dir hiermit, auf Euch zu achten und Euch zu schützen, ein Leben lang. Dich und deine fantastische Mutter.“, sagte er feierlich und küsste ihn noch mal auf die kleine Stirn. Das gleich machte er bei Tala. Dann verließ er mit einem glücklichem Lächeln die Krankenstation.

\* \* \* \* \*

Grüner schwerer Dampf trat aus Severus sein Labor, das er eiligst mit Samuel an der Hand verließ.

„Ich habe doch gesagt, warte noch! Konntest es wieder nicht abwarten, was? Jetzt können wir noch mal anfangen, und den Trank neu brauen.“, schimpfte Snape zu seinem vierjährigen Sohn. Der erwiderte trotzig seinen dunklen Blick, ebenso dunkel...

„Und sieh mich nicht so an.“, meckerte Snape weiter, als Tala ins Zimmer trat.

„Oh, habt ihr wieder gebraut? Es stinkt, Severus.“, unterbrach sie sein Tadeln.

„Ja, haben wir. Und dein Sohn hat mal wieder voreilig die Zutaten zu früh gemischt.“, erwiderte er wütend.

Tala lächelte, und Samuel lief zu ihr, und umarmte sie. Sie küsste ihm auf den Kopf. „Es ist *unser* Sohn, Severus. Außerdem ist er erst vier. Habe doch ein wenig Einsicht mit ihm.“, sagte sie.

„Hmpf. Er wollte ja unbedingt jetzt schon lernen wie man Braut.“, kam nur von Snape. Dann ging er zu ihr und küsste sie. „Und, was hat Poppy gesagt? Warum geht es dir so schlecht, in letzter Zeit?“, fragte er nun besorgt. Dabei strich er liebevoll über Samuels Kopf. Der sich nun von seiner Mutter löste, und Snapes Beine umschlang.

Tala wurde nun rot. Sie lächelte trotzdem. „Sag mal, hast du irgendwann vor neun Wochen, mal wieder die Verhütung vergessen?“, fragte sie ihn mit festen Blick.

Snape wurde nun noch blasser als sonst. „Nein, lass es bitte nicht wahr sein. Du willst mir doch nicht...

etwa damit sagen,... das...du" ,stotterte er, mit panischen Blick in ihre grünbraunen Augen.

Sie nickte lächelnd.

„Schon wieder? Noch eins?“ ,fragte er nervös, und blickte auf ihren Bauch.

„Ja, und es kommt noch schlimmer, Severus. Es werden Zwillinge. Zwei Jungs.“ ,sagte sie ihm grinsend ins Gesicht.

Er wurde blass, und musste sich erst mal setzen. *Zwillinge?...noch mehr Kinder? Das sind ja dann drei!*

Schnell goss Tala ihm einen Feuerwhisky ein und reichte ihn ihm.

„Hier. Ja, zwei Jungs. Hast du ja wieder mal prima hingekriegt, Herr Snape.“ ,sagte sie mürrisch, dabei setzte sie sich zu seinen Füßen, und lehnte sich gegen seine Knie.

„Papi, bekomme ich wirklich zwei Brüder?“ ,hörte Snape nun die schon erstaunlich dunkle Stimme seines kleinen Sohnes neben sich. Er blickte ihn nachdenklich an. Snape ließ sich nicht verleugnen. Er sah seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten.

„Ja, ich denke schon.“ ,antwortete er jetzt matt.

„Super. Aber brauen tust du nur mit mir, ja?“ ,fragte Samuel.

„Ja.“ ,antwortete Snape ihm.

*Ich habe doch immer aufgepasst, seid dem das mit Samuel passiert war....na ja, fast immer...Ich werde nie wieder meine Ruhe haben...* Dachte er sich die Schläfen massierend.

\* \* \* \* \*

### Epilog:

Samuel war gerade elf geworden, und würde diesen Sommer in Hogwarts mit der Schule anfangen. Snape machte sich da keine Sorgen, denn er war den anderen weit voraus. In Zaubersprüche konnte er alles, es gab nichts was er darüber nicht wusste. Genauso war es in Zauberkunst, Verwandlungen, Verteidigung gegen die dunklen Künste, und Kräuterkunde.

Seiner Meinung nach, hätte man ihn gleich in die dritte Klasse stecken können. Aber Tala wollte das nicht. Er soll mit gleichaltrigen Kindern zusammen sein, war ihre Meinung.

Ja, und die Zwillinge waren ein besonderes Kaliber. Sie waren erstaunlicher Weise die Lieblinge von Minerva McGonagall, ihrer Patentante....

Sie waren jetzt sechs, und hockten ständig in ihrer Freizeit mit ihr zusammen, und übten Verwandlungen, worin sie beide sehr gut waren. Das wunderte vor allem Snape, da auch diese Beiden, ihm wie aus dem Gesicht geschnitten waren, schwarze Schulterlange Haare, und schwarze undurchdringbare Augen, aber im Wesen höflich und nett. Minerva liebte sie abgöttisch.

Tja und dann war da noch *Snapes Schatten*, wie alle in Hogwarts, die Kleine dreijährige Damia nannten. Sie war ein reines Papikind. Sie liebte ihren Papa über alles. Sobald Snape in ihrer Nähe war, hing sie ihm am Rockzipfel. Wenn sie nicht auf seinen Arm war, dann hielt sie zu mindestens seine Hand. Sie suchte ständig mit ihren grünbraunen Augen seinen Blick. Er musste ihr abends eine Geschichte vorlesen, er musste sie morgens anziehen, er musste ihre dunkelroten langen Haare kämmen, er musste sie trösten, wenn sie sich weh getan hatte, immer rief sie nur nach ihren Papa.

Tala lächelte immer darüber, wenn sie es sah, wie er die Kleine stolz behütete und beschützte....

Dabei hatte er sich die Haare gerauft, als Tala ihm damals sagte das sie wieder schwanger sei...

\* \* \* \* \*

Und so war alles eingetroffen, was Roxanne, Arons Frau, ihr damals vorrausgesagt hatte.  
Übrigens trafen sie sich öfter im Sommer, mit Aron und Roxanne, und deren drei Kindern.

Ich kann ja noch erwähnen das Arons erster Sohn Miguel, wirklich wie Aron gehofft hatte, ein Wolfskind war. Auch er konnte sich bei Vollmond verwandeln.

Damia erst mit siebzehn....

\* \* \* \* \*

Damia und Miguel heirateten später, und bekamen drei Kinder.....

Samuel studierte Zaubertrankkunst, und machte natürlich seinen Meister darin. Dann löste er seinen Vater auf Hogwarts ab, damit dieser sich endlich zur Ruhe setzen konnte, und wurde Professor für Zaubertränke.

Die Zwillinge Sam und Selenos, wurden später hochgeschätzte Auroren. Sie arbeiteten immer zusammen, und nichts und niemand kam gegen sie an.

Severus und Tala waren einfach nur glücklich.....das Tattoo hatte sie übrigens behalten...

.....

Das war's. Ich hoffe die FF hat Euch gut gefallen, und Ihr seid mit dem Ende so zufrieden.

Danke nochmal für Eure Kommiss.

LG, Dardevil!